40THS
440

4°Ths
440

EXTRACT

Vnd

Außzeugung

der Fürnembsten vnd besten Schrifften
des Hocherleuchten vnd Geistreichen Mannes Gottes/
Herrn Doctoris Martini Lutheri / Von den beyden Sa-
cramenten des newen Testaments/Nemlich von der
heiligen Tauff vnnd dem Abendmal des
HERRN.

Jetzt aus Christlichen vnd großwich-
tigen vrsachen von newes in druck verordnet / vnd den
Sacramentsfeinden vnnd Schwermern / der Carlstadischen /
Zwinglischen vnd Calvinischen Secte/ alten vnd newen / entgegen ge-
satzt/zu schutz vnd erklerung der Warheit/vnd zu dempffung
der meuchlinge schleichenden Gifft vnd
Schwermerey.

Durch
Die Theologen der Universitet
Wittenberg/ vnd daselbst
Gedruckt bey Johan Schmieden/ In verlegung
Clement Bergers. Anno 1610.

D. J. Gehen.

Verzeichnis der hier in verfasten Schrifften.

1. Drey Predigten von der heiligen Tauffe vom Herren D. Caſparo Crucigero ſehliger Anno 1535. zugericht / vnd im namen Lutheri ausgangen aus dem vierten Teutſchen Theil Lutheri.

2. Eine Predigt von der Tauffe Chriſti aus der Haußpoſtille.

3. Ein Sermon vom Abendmal des HErrn.

4. Das ander teil des Buchs wider die Himliſchen Propheten.

5. Das die wort/ Das iſt mein Leib etc. noch feſt ſtehen.

6. Gros bekentnis Lutheri vom Abendmal.

7. Kurtz Bekentnis Lutheri vom Abendmal.

8. Ein Brieff an die zu Franckfurt am Meyn etc.

Pſalm 72.

Der HERR wird das elende Volck bey recht erhalten / vnd den armen helffen/ Vnd die Leſterer zerſchmeiſſen.

Vorrede an alle Christliche Leser.

Jetzo! eine sondere notdurfft were / dem Christlichen Leser nach der leng zu berichten/auff was weise / wege vnd vrsachen / der gefehrliche Sacramentsch,warm erstlich erreget / vnd nu so lange Jar her mit schrecklichen / vnd vnaussprechlichen schaden vnd hinderlist/weit vnd fern außgebreitet / vnd fortgesetzt worden ist/ So wolt doch solchs auff dismal viel zu weitleufftig / vnd zu gegenwertiger gelegenheit gantz vnbequem/vnd zu erzehlen verdrieslich sein.

VNter andern vrsachen aber/hat ermelte schwermerey/ jhren fortgang zum teil daher vernommen gehabt vnd erlangt/das des grossen Geistreichen vnd hocherleuchten Mannes Doctoris Martini Lutheri / Christliche vnd hochnütze Schrifften von dem heiligen Abendmal des HERRN/ bey vielen vndanckbarn / satsamen / fürwitzigen / vnd hochfarenden Leuten vnd köpffen gantz in vergessen kommen/oder je in mangel der Exemplarn/dieweil seine Tomi / denen gedachte schrifften einuerleibt / nicht jedermans kauff sind / fast vnbekandt vnd frembd worden / Also auch das viel Pastores vnd gelarte junge Leute/dieselben nicht gesehen noch gelesen/ In massen denn der Sacramentirer heimliche Jünger jhre anschlege darauff auch gemacht/ermelte Herrn Lutheri Schrifften/vollends aus der Leute hende vnd hertzen zu reissen / vnd auszurotten / das sie verstanden vnd im werck vermerckt haben/ das dieses grosses Mannes Schrifften / vnd Christliche vnüberwindliche erklerungen / do sie in gebürlichen wirden/ehren vnd ansehen erhalten wurden / in jhrem auffgeschlagenen kram des Sacramentschwarms/nicht dieneten/sondern denselben ein krefftige hinderung sein/hergegen aber/da sie weg geworffen/in vergeß/ vnd verachtung gestelt werden solten / mehr gemelter Schwermerey gleichsam ein offener freier vnd vnverhinderter lauff vnd paß verstattet würde.

DEnn je offenbar / das diesen grossen vnd hocherleuchten Man/ Gott der HERR/ nicht allein des Babstums greweln/zu offenbaren/ demselben zu wehren/ vnd die reine vnuerfelschte Warheit / Christlicher Religion vnd Lere/ an tag zu bringen / wunderlich erweckt / vnd aus sondern gnaden gegeben hat/Sondern hernach auch/als der Satan viel schreckliche Rotten vnd Secten erreget/ den lauff des Evangelij zuverhindern/vnd auffzuhalten / hat Gott Lutherum mit seinem Geist also gesterckt/vnd für vielen andern Lehrern angethan / zu forderst aber im Streit vom Abendmal den Sacramentsfeinden sonderlich entgegen gesetzt / vnd so wunderbarlich vnd herlich regieret/ vnd mit einem freidigen/richtigen/vnerschrockenem mut vnd Geist begnadet/das man scheinbarlich hat spüren können/Gott were mit jm / vnd erleuchtet/regierte vnd lehte sein hertz/Mund/Zungen vnd Feder/ dieser Schwermerey krefftiglich zu widersprechen vnd zu wehren.

ES habens auch die Feinde des Sacraments krefftiglich gefület/vnd im werck befunden / das bey Lutheri leben sie nichts erheblichs oder gründlichs / jhre Schwermerey zuerweisen vnnd zubestetigen / haben künnen auffbringen / bis endlichen nach seinem tode / sie sich heuffig wider herfür gethan / vnd Gott der HERR vmb der Welt vndanck willen/auch dieser/wie anderer Schwermerey ein zeitlang zugesehen / verhengt vnd zugelassen hat/ das sie eben weit kommen / grossen beyfal vnd anhang in vielen Landen vnd Königreichen/vnd sonderlich den klugen vnd gelarten dieser Welt/erlangt vnd bekommen hat.

Daher auch zu gleich erfolgt, das die Sacramentsfeinde jtziger zeit in den grossen stoltz vnd vormeslichen vbermut geraten / dz sie meinen/vnd wehnen / jhre Discipel vnd nachfolger auch gewis darauff füren/vertrösten/ vnd bereden / Es sey jhr schwarm vnd lesterung die gewisse vnd vngezweiffelte warheit / vnd es lebe nu mehr kein Mensch auff Erden/der solchen jhren Schwarm gründlich widersprechen könne. Zu dem wöllen viel jrer Discipel vnd anhenger dafür angesehen sein/als weren die jetzigen Schwermer / vnnd Lesterer dis tröstlichen Sacraments/weit frömmer vnd besser / die vō den sachen viel anders/ geschickter vnd gründlicher leren/reden/ vnd schreiben / denn etwa die ersten groben vnd vngeschickten Tölpel / die anfenger vnd stiffter dieser schwermerey gelert haben/welche jhre gedancken/ja viel mehr jhren

gefasten schwarm / zu mal tölpisch vnd vngeschickt vorgegeben/ vnd stugs im anfang in viel Rotten / köpffe/ vnd hauffen sind zerteilt worden. Nu mehr aber sie die jetzigen schwermer der sachen bas vnd gründlicher berichtet/vnd in sich selbst / vnd mit vnsern Kirchen beides der Heuptsache / vnd sonst vieler stücke gantz einig/ohne das man in wenig stücken zur Heuptsachen nicht aller ding gehörig / noch nicht gentzlich verglichen sey. Vnd geraten jhr viel dahin/das sie vor gewis / vnd vngezweiuelig gegleubt / vnd gehalten haben wollen / wenn Lutherus selbst noch leben / die jtzigen Scribenten vnd Schwermer hören / oder jhre erklerungen lesen vnd sehen solte / er würde sie nicht allein nicht anfechten/straffen oder verdammen/sondern es mit jhnen halten/vnd sein selbst meinung in dieser sachen verwerffen vnd widerruffen / Je jhr viel scheinen sich dieser groben greifflichen(aber den Sacramentsschwermern nicht vngewönlichen)lügen gar nicht / Es solle Lutherus noch für seinem sehligen abschied/seinen jrthumb erkand vnd bekand haben/er hette den sachen in seinem schreiben wider die Sacramentsfeinde zu viel gethan/vnd wenn er lebete / wolte er sich hievon öffentlich anders erkleren / vnd nach dem Exempel des heiligen Augustini libros retractationum, schreiben.

SOlchs vnd anders gehet leider vnter den Sacramentsschwermern vnd jhren Jüngern / hin vnd her zu zote / das wir wol mit dem lieben Paulo sagen mügen / Es sey an der jetzigen vndanckbarn satsamen/vnd des lieben Worts Gottes vberdrüssigen Welt/leider allzuwahr worden/das weil sie zur warheit kein lust noch liebe hat/habe sie Gott mit krefftigen/gelarten jrthumen/vnd blindheit geschlagen / vnd vberfallen lassen/das sie bey vnd neben dem heiligen Liecht Göttlicher warheit/mit sehenden augen blind / vnd mit hörenden ohren taub sein mus/vnd anstat der Warheit / so vnuerschempt greifflichen Lügen/ vnd Fabeln gleuben mus.

Sie zwar die Sacramentsfeinde / als die in jrthum vnd lügen ersoffen/ darin auch von Luthero/nicht ein mal / sondern vnzehlich mal/ öffentlich begriffen/vnd der vberwiesen / nach dem sie von etlichen dieses teils die vnserer lieben vorfaren vnd Väter Lutheri/ Philippi/ Pomerani/Eberi/Majoris/Pfeffingers/Menij/ Viti Theodorici/ Mathesij/vnd anderer trewer/thewrer / vnd grosser Menner trewe arbeit im HERRN nicht fast geachtet / Ja gegen den jetzigen schwer-

 mern/

mern/gleichsam verachtet haben/ein zimlichē beyfall erlangt/vnd mit demselben ein heimlichen verstand gehabt/ vnd getroffen (doch in geschöpffter jrer hoffnung nu mehr einen feil geboren haben) Sind nicht allein in jhren jrthumen vnd schwarm gantz erstarret vnd verhartet/ Sondern haben drüber auch dem alten brauch nach/dē alle schwermer vnd Ketzer gehabt / vnd nach Gottes gerechten Gericht zu haben pflegen/ein grossen schrecklichen zorn / nicht allein wider vns vnd vnsere kirchen in diesen Landē/sondern zu förderst/wider vnsern lieben HErrn Christum gefasset / vnd sollen sich / wie vns von andern örten Glaubwirdig zugeschrieben wird / der schrecklichen lesterwort mit hefftigen schnauben vnd drewen haben vernemen lassen/wie denn zuvor auch in vnzehligen Schrifften/ohne einig mas vnd auffhören albereit gar offt geschehen. Sie wollen vnser Christliches bekentnis vnd Abendmal/ja den HErrn selbst im Abendmal gegenwertig (mögen vmb Christlicher hertzen willen alle jhre lesterwort nicht anziehen vnd gedencken) der gantzen welt zuverspotten endlich darstellen / vnd den lieben Sohn Gottes von dem stuel seiner herrligkeit stürtzen / auch vns des armen gebackenen Brot Gottes/ Wie sie lestern / arme vnd vnwirdige Diener/dermassen ausmachen vnd zurichten / das wir für aller welt stincken/vnd in höhester schand vñ vnehr stehen sollen. Vnd dis alles nach jhrem allmechtigen zorn/grim vnd gewalt / den sie vber vnd wider vnsern lieben HErrn/ den HErrn der herrligkeit/vnd wider die beide seine Ehrnpsalmen / den andern vnd hundert vnd zehenden/ jhnen selbst geraubt vnd genommen haben / HERR Christe rette deine Ehr vnd warheit/etc.

Nach dem denn vns vnsere schwacheit bekand / vnd wir durch verleihung Göttlicher gnaden bereit sint mit vnserm lieben HERRN CHristo zu leiden / was er vns nach seiner Barmhertzigkeit zu leiden vnd zu tragen aufflegen würdet / Vnd vnsere Ehre/glimpff vnd guten Namen//ja aller dieser Welt güter vnd wolfart/Leib vnd Leben/ vmb seinet willen nicht thewr achten können noch sollen/ vnd doch gleichwol vnsers Ampts/lauffes vnd gewissens vns erinnern müssen vñ wissen/das wir für Gott schüldig sind/sein Wort vnd Warheit zu bezeugen/jrrige vnd verfürte zu recht bringē/oder je auff rechte bahn zu weisen / die einfeltigen vnd vnwissenden. zu leren vnd vnterrichten / vnd denn beides starcke vnd schwache zu warnen / zu trösten/ vnd zu ster-

cken / vnd dahin höchstes vleisses zu trachten / das GOttes gnad vnd werck so durch Doctor Lutherum vnd andere seine getrewen gehülffen/der lieben Kirche Gottes erzeigt worden ist/ in gebürlicher demut vnd danckbarkeit erkandt werde / das reine Lere vnd Christlicher verstand vnd brauch der hochwirdigen Sacrament/in diesen vns befohlenen Kirchen/Schulen/ vnd Vniuersiteten / da zu wir ordentlich beruffen/bleibe vnd erhalten werde/ vnd beneben Gottes wort auch des Hocherleuchsten grossen vnd hochuerdienten Lerers Herrn Lutheri heilsame vñ herrliche schrifften/ vō den heiligen Sacramenten menniglich bekant/ vnd wider in die hende bracht/ vnd also vielē fromen hertzen lieber vñ werder gemacht werden/auch in gebürlichen ehrē/ansehen/wirden vnd gedechtnis bleiben / vnd der liebe Lutherus auch jtzt in seinem Ruhbetlin dem frōmen HErrn Christo/in so grosser seiner gefahr vñ hefftigē zorn seiner Feinde vñ Widerwertigen/ dz Wort rede vnd füre/ in massen ers bey seinē leben trewlich/bestendiglich/freidig/vnd vnerschrockē geredet vñ gefüret hat/Vnd wie er als der letztē Welt/Warhafftiger Elias wider die Baaliten/die Papisten/die Coritische Rotte der Sacraments Lesterer/vnd andere Schwermer / Ernstlich geeifert/vñ durch Gott wider sie gestritten/vnter jnē wünderlich rhumort/ vnd obgesieget hat/Also auch noch/ derselbige sein Eiffer vnd ernst wider die Lesterer GOttes/vnd seiner heiligen Sacramenten/ öffentlich gehöret/gesehen vnd verstanden werde/Als haben wir auff vorgehende Christlichs vnd stādlichs bedencken / raht vnd gutachten vieler frommer Hochverstendiger Christlicher Menner vnd Leute / von Theologen vnd andern stenden / so auffm Jüngsten Synodo zu Torga versamlet gewesen/auch auff erfolgten gnedigsten befehlich/ Consens vnd bewilligūg/des Durchleuchtigsten hochgebornen Fürsten vnd HErrn/ HErrn Augusti / Hertzogen zu Sachsen / des heiligen Römischen Reichs Ertzmarschaln vñ Churfürsten etc. Vnsers gnedigsten Christlichen Landes Fürsten/ offt gedachtes HErrn Lutheri fürnemeste vnd beste Schrifften von beyden Sacramenten/Nemlich der heiligē Taufe/von dem hochwirdigen Abendmal des HERRN / in dis Handbuch von newes zusammen drucken lassen/der gentzlichen vnd vnzweiffelichen hoffnung/ Christliche hertzen/werden jnen solch werck/ welchs wir wolmeinlich / vnnd zum teil aus vor angezogenen / zum teil auch noch andern mehren hochwichtigen ursachen in Druckt

vorfertigt/Christlich gefallen lassen / solchs gerne annemen/mit vleis lesen vnd erwegen / in massen wir sie hiemit zuthun/ zum aller vleissigsten wollen ermanet/erinnert vnd gebeten haben.

Vornemlich aber bitten vnd ermanen wir die jenigen / so zum predigampt jtziger zeit erst kommen / vnnd noch jung im glauben vnd Religion sachen/vnuersucht vnd vngeübet sein/vnd in gemein alle trewe fromme Christen/ dieweil nu mehr der Sacramentsschwarm als ein sindflut fast vber gantz Deutschland/ durch Gottes gerechten zorn eingerissen/oder je als ein geschwinde schleichēde gifft hin vñ her heimlich vnd vnvormerckt eingeschlichen / vnd eingeschoben ist / vnd noch hin vnd her als ein gifftiger stanck vnd schwaden kreuchet / vnd viel Leute begreifft / vnd beschmeiset / wollen sie diese schrifften Lutheri so viel deste vleissiger/ ernstlicher vnd offter lesen / examinirn vnd bewegen/vnd daraus als aus einem krefftigen vnd heilsamen præservatiff/ sich wider dieselbige gifft rüsten vnd bewaren / vnd sonderlich in ersehung vnnd bewegung dieser Schrifften / auff die jtzo hin vnnd her schweiffende Landlügen vleissig mercken / vnd ein auge haben / da für gegeben wird / als solte der jtzigen Sacramentsschwermer Lere/ besser oder richtiger sein / denn etwa der ersten anfenger vnd stiffter dieses schwarmes gewesen / vnd wenn Lutherus noch heutigs tages leben/ vnd diese jhre erklerungen sehen vnd lesen solte/wurde er selbst zu jhnen tretten/vnd jme dieselbige gefallen lassen/ Item / das die Schwermer vnverschempt schreiben/vnd die Welt bereden wollen/ seine schrifften von diesem streit haben niemands geholffen/ sondern viel schadens gethan/aus vrsachen / als solten die parteien einander nicht recht verstanden haben / vnd derwegen hinfüro gentzlich abgethan vnd nicht mehr tüchtig sein/ Item das in denselben schrifften viel vngereimpts vnd widerwertigs dings sein solle / welchs keins wegs verteidigt werden könne.

Hiewider wollen sich fromme hertzen vnd trewe Seelsorger sonderlichs vleisses bewaren vnd stercken lernen/wie denn diese schrifften jnen genugsame anleitung/wehre vnd waffen dawider weisen vnd geben werden.

War ist es/es ist der Teuffel ein Tausentkünstiger / vnd kan der schwartze böse geist vnd vater der lügen / sich in ein Engel des liechts vorstellen/das man darauff schwüre / seine Lügen were die Warheit

selbst / Vnd die Schwermer jetziger zeit nach dem sie gesehen/das die tölpischen schwarmsgriffe vnd Schrifft zwingen nichts schaffen kunten/vnd das die helle warheit der wort der einsetzung/ jnen all zu starck vnter augen leuchten / vnd sie im Abendmal des HERRN nicht mehr/wie anfangs Carlstad / Zwingel vnd Ecolampad gethan/blos oder allein schlecht Brot vnd Wein setzen können / welchs doch in abgrund jrer hertzen jr einige meinung ist vnd bleibet / vnnd daher allzu mehr denn zu viel/vnd alzu gewis vnd vnuornemlich ist / das sie diese jre/von jnen Canonizirte heiligen/noch jmerdar entschüldigen/loben/ rühmen/vnd gedachts schwarms gar nicht gestendig sein/viel weniger aber verdammen vnd verwerffen wollen/ Weil nu sagen wir die alten tölpischen schwermerey alzu kendlich / haben sie auch angefangen zu lernen/eben die wort zu füren vnd zu brauchen/die vnsere liebe Vorfaren vnd Preceptores füren vnd brauchen / vnd setzen auch von der gegenwart vnd gemeinschafft des waren Leibs vnd Bluts Christi / so schöne / glatte / bunte / geferbte vnd geputzte wort/ das ein vnberichter vnerfahrner armer Leye/vnd junger man/ja auch viel gelarten / drauff schwuren/sie weren einer meinung mit vns/vnd man thue jnen vnguttlich vnd gewalt / das man solche jre erklerung nicht anneme/ billige/ vnd gelten lasse/vnd das man sie nicht als Brüder auff vnd annemen wolle / Ja es sind dieser zeit Schwermer vnnd lesterer so heilig vnd from worden/das sie die Titel jrer Bücher auch so verschlagen vnd vnerbarer weise stellen / als ob sie wieder die Sacramentschwermer geschrieben weren / vnd handeln doch / schützen vnd verteidigen auffs höchste jhr vermügen / den einigen alten / vnnd jhnen allen gemeinen schwarm / das Christi Leib vnd Blut warhafft wesentlich vnd realiter/so weit vom Brot vnd Wein/oder seinem Abendmal sey/als weit der Himmel von der Erden ist/daraus je gnugsam zu ersehen / was sie im Abendmal eigentlich allhie auff Erden setzen vnd lassen / nemlich blos vnd schlecht Brod vnd Wein/das doch wegen der Geistlichen gemeinschafft/welche mit dem Leib vnd Blut Christi alle gleubigen vnd heiligen haben/auffs Sacraments weise/ das ist in einer figur vnd bedeutung seines brauchs halben CHRisti Leib vnd Blut genennet werde. Ist also der jtzige new vnd schön geputzte Schwarm/ im grunde nichts anders noch bessers / denn eben der / welchen der alte Carlstadische geist vnd teuffel gefürt vnd verteidingt hat.

Aber weil sie vnsere wort brauchen / dieselbigen zu besteting solchs schwarms füren/vnd also viel vnd vnzehlich gute Leute jemmerlich verführen vnd betriegen / Daneben auch mit zwingung der Schrifft vnd Gottes worts dahin arbeiten/vnd trachten/ wie sie aus allen Artickeln Christlicher Lere / vnd also aus allen örten vnd enden wolcken vnd nebel auffstreiben / die wort der einsetzung zuuerfinstern/ sind/wie sie Lutherus bey seinem leben genennet/rechte Schrifftzwinger vnd Torrores verbi Dei, wie Petrus die Schwermer nennet/one einige besserung bleiben/So wollen Christliche hertzen in Collatione/ jhrer vnd dieser des HErrn Lutherischrifften/ja vleissig vnd eigentlich auff den zweck vnd Heuptstreit der sachen / vnd denn auff die gründe beiderseits achtung geben/vnd wol mercken/wo von Lutherus zu streiten gedrungen worden / was für gründe die Schwermer gefürt vnd noch führen/wie vnd was gestalt Lutherus auff der Schwermer gründe geantwortet / vnnd jhre falsch verkehrungen der Schrifft widerleget/vnd worauff endlich der Krieg/Wie die Juristen zu reden pflegen/zwischen Luthero vnnd jhnen / Nicht allein befestiget/ Sondern auch endlich blieben / vnnd bestanden ist / Vnnd was demnach die Schwermer noch heutigs tags zu erweisen schuldig sein / damit man gewiß werde/ das vnser Verstandt vnd Lere / wie sie schreien vnd lestern / wider die Schrifft / vnnd demnach widern glauben / vnd also gantz verwerfflich vnd verdamlich sey. Oder aber das man dagegen wisse / das sie schwermer vnd Lesterer sein / die einen außdrücklichen klaren helken text der schrifft / mit jhren glossen vnd verkerungen/nötigen vnd zwingen/ohne alle not verleugnen vnd lestern/vnd auff ein andern/allen vmbstenden widerwertigen sinn vnd verstand/ mit gewalt/ als mit den haren zihen.

Denn wer hierin in rechter GOttes furcht vorsichtig ist auff den Heuptstreit vnd grund beyderseits siher/der kan leicht mercken bey welchem theil die warheit stehet oder nicht.

Das der Heuptstreit dieses sey/das im Abendmal der Leib vnd Blut CHristi/wesentlich vnd realiter auff Erden/nicht gegenwertig/ sondern im Himel sitze/vnd demnach mit Brot vnd Wein mit nichten Leiblich oder mündlich empfangen werde/ Sondern das solchs allein durch glauben/ Geistlich / vnd allein von rechtgleubigen heiligen Christen/vnd gar nicht von den vnwirdigen vnd vnheiligen empfan-

gen vnd genossen werde / das ist je aus der alten vnd newen Schwermer Schrifften / aus jren allerseits gründen / die sie damals gefürt / vnd noch heutiges tages füren / offenbar vnnd vnuormeintlich / so war vnd offenbar ist / das wenn die Sonne scheinet / Tag vnd licht ist.

Die gründe aber / vnd zwar die vornemesten sind für funffzig vnd mehr jaren / vnd also noch auff den heutigen tag gewesen vnd bliben / Das vnsere jtzt erzelte meinung vnd verstand im Abendmal wider die Schrifft / vnnd wider den glauben sey / Denn Christus Leib vnd Blut sey je nicht wesentlich Brot vnd Wein etc. (vnd daher sind die lesterungen von dem gebackenen vnnd Brottenern Gott etc.) Item Christus Leib sey je vnsern leiben in allem gleich / sey mit seinem Leib gen Himmel gefaren / vnd zur rechten Gottes gesetzt / vnd werde vom Himmel ehe nicht kommen / denn am jüngsten tage / da er wider ernider fahren wird / der Himmel sey je droben vnd über vns / sey derentwegen vnmüglich das CHRistus zugleich solte auff Erden / vnd auff ein mal an so viel tausent / ja vnzehligen vnd vnaußdencklichen örten vnd enden / zu gleicher vnd vngleicher zeit vnd stunden sein. Item / dieweil CHRistus vnsern leiben nach der Menschlichen natur / durch aus vnd in allem (die eine Sünde ausgenommen) vnd gantz gleich sey / so könne man ja seinen Leib vnter so einem kleinen stück Brots nicht verbergen / viel weniger Mündlich empfahen / vnnd es könne je solcher Leib nicht zugleich sichtbar vnnd vnsichtbar / zugleich an einem vnnd an allen oder vielen vnterschiedlichen örten / da dis sein Abendmal ausgeteilet würde / warhafft vnd Wesentlich gegenwertig sein. Das dieses der Schwermer fürnemeste gründe für vnd für gewesen / vnnd noch sein (denn andere anzuzihen oder zu gedencken / ist auff diß mal von vnnöten (das wird je kein redlich from Biederman leugnen können / der auch nur ein einig Schwermerisch Scarteck en / oder hergegen ein einig gut Buch vnd Schrifft Lutheri / wider die Schwermer angesehen / vnnd gelesen hat. Wie kömpts denn das die Schwermer heutigs Tages / Vnd die jenigen so mit ihnen so gerne einig weren / fürgeben dürffen / Es sein die jetzigen Sacramentsfeinde nicht so strefflich als die ersten / vnd alten / haben nu mehr bessern bericht der sachen / vnd selten als Brüder angenommen vnd gehalten werden / Sind denn nu so gar vergessen vnd vnstrefflich / ja gantz leidlich vnnd vergeblich / die greulichen lesterungen /

damit den lieben Sohn Gottes vnsern allerliebsten HERRN/ Heiland vnd Emanuel Christum JEsum/beides alte vnd newe Schwermer verlestert vnd verschmehet haben/vnd noch verschmehen/da sie jn den HERRN/ ein gebacken Gott / ein Brothergott/ vns aber seine Diener/Capernaiten / vnd Thyestas / Fleischfresser vnd Blutseuffer für aller welt/nicht in streit wieder die Papistische Götzendiener vnd Meßknechte/sondern wider vns des lebendigen Gottes Diener / vnd der waren Kirchen glieder ausgeruffen haben/ ja das sie noch heutigs tags vnser/ja viel mehr des HERRN Abendmal/ gleich der Bepstlichen Messe ein abgöttisch Abendmal vnd Artolatriam schelten/vnd schreien/wir/die wir in höchster einfalt die wort Christi gleuben/halten vnd bekennen / das wir mit Brot vnd Wein den waren wesentlichen Leib vnd Blut Christi für vns ans Creutz geheffter/ vnd an demselben vergossen/Leiblich vnd mündlich zu essen vnd zu trincken empfahen/sein ergere Artolatre, das ist/Brotgötzen/diener/denn jemals die Papistischen Meßpfaffen gewesen..

Solche vnd dergleichen lesterung/ Die mit vnd aus jhrer Lere bißher gefolget/vnd noch folgen / sind je die rechten vnd gebürlichen früchte/der schönen gründe vnd guten sache der Schwermer/vnd derselben künstlichen gezwungenen schälen anzihung/aus welchem allein ein from Gottfürchtig hertz ursach vnd warnung genung haben solte/ jhre schwermerey zu erkennen/zu fürchten vnd zu fliehen / Denn Gottes vnd Christi guter Geist iestert vnd schmehet den HErrn Christum vnd seine liebe Kirchen vnnd Warheit nicht / sondern ehret vnd verkleret die selbige/wie der HERR spricht / Sein Geist werde in alle Warheit leiten/vnd jhn vnter den Menschen verkleren/ Das ist/herlich machen/vnd hoch ehren/leren alles/was er ist/thut/ vnd redet/ da hiergegen dieser Schwermergeist alle Christi wort vnd verheissung lestert vnd zweiffelhafft machet/vnd allein dahin trachtet / wie Christus vnd alle die seinen schnöd/verechtlich/vnd für aller welt stinckend gemacht werden/Aber hievon D. Luther weiter vnd mehr..

Sind aber die Schwermer alt vnd new in den lesterungen vnd gründen derselben einig/wie sollen sie denn in der Heuptschwermerey nicht einig sein/ oder geachtet werden ? O pfuy der vnuerschempten schendlichen Lügen/die dißfals von so vielen/ vnd zum teil grossen vnd

Gelarten Leuten furgegeben wird. Vnd dieses haben fromme Hertzen erstlich wol in acht zu haben.

Vnd zwar wir achten / sie selbst die Schwermer jtziger zeit / denen die sach ein ernst ist / wenn sie auff jhr gewissen die Warheit bekennen solten / würden jhnen solche offenbare vnuerschampte lügen nicht können gefallen lassen / denn trawn sie noch auff den heutigen tag dis einig argument haben / vnd dessen alß der einigen vnd höchsten wehr vnd Waffen wider vns gebrauchen / Daraus auch / als aus einer vnüberwindlichen Festung / wider vns streiten / vnd darein alle jre obangezogene gründe gleich zu hauff gefloehet vnd gesamlet haben.

Alles / sprechen vnd streiten sie / das Gott nicht thun kan / das kan er nicht verheissen / oder wollen verheissen.

Er kan aber / sprechen vnd streiten sie ferner / nicht wider seiner Natur warheit thun / So wenig als er wider sein wort vnd warheit thun kan / als zum Exempel / So wenig Gott kan thun oder wollen / Das er nicht Gott / vnd nicht warhafftiger Gott sey / so wenig als er machen vnd thun kan / das etwas so da geschehen ist / nicht geschehen sey / so wenig kan der HERR Christus wollen oder machen / das seine Menschliche Natur / vnserer Natur vnd Leben nicht durchaus ehnlich vnd gleich sey / denn so ers wolte / machte oder verhiesse / were sie nicht mehr warhafftige Menschliche Natur / sondern ein Geist oder Göttlich Natur vnd wesen / Vnd summa er were hierin wider sein eigen ewig wort vnd warheit.

Vnd hierauff schliessen sie / das dernhalben der HErr Christus seines waren wesentlichen Leibs gegenwertigkeit auff Erden / vnd desselben warhaffte außteilung vnd empfahung / vnter oder mit Brot vnd Wein / wie doch seine wort vnd verheissung lauten / nicht allein nicht verheissen / oder versprochen habe / sondern auch nicht habe können zusagen oder verheissen wollen.

Vnd demnach sey vnser verstand / Als per consequens wider Schrifft vnd glauben / vnd müssen die Wort der einsetzung / vngeacht jhres hellen / richtigen / vnzweiffelichen verstands vnd lauts / vnd aller anderer vmbstende der einsetzung / einen andern sinn vnd meinung haben / vnd also erkleret werden / das sie nicht wider Schrifft vnd glauben / wider GOttes Warheit / wider die artickel Christlichs Glaubens / wider die Natur vnd art der heiligen Sacramenta / lauffen /

Vnd ſumma / Es iſt der conſequentien vnd folgen ſo viel / das kein Beelers mantel ſo voller leuſe / kein Hund ſo voller flöhe ſein kan / als dis Schwermeriſch Argument iſt: Denn wie oben vermeldet / Es iſt alls jhre Feſtung / jhr rüſt vnd Zeughaus daraus ſie alles was ſie aus allen artickeln Chriſtlicher lehre anzihen / nemen / vnd dahin alles richten vnd ziehen.

Es iſt aber der Feſtung / Rüſt vnnd Zeughelfer eins / von welchen der Herr Chriſtus ſage / das ſie auff ein vngewiſſen vnd vnbeſtendigen ſand vnnd grund / als auff ein Triebſand / gebauwet werden / vnd bedarff hie nicht viel regens vnd vngewitters / viel wiud ſturmes / das es falle vnd geſtürtzet werde / Es iſt an ſich ſelbſt auch in vnd nach rechter Dialecticen vnd Menſchlicher vernunfft baufellig / vñ vnbündig / vnd eben ſo feſt vnd ſtarck als ſcopæ diſſolutæ, wie die Kinder in der Schulen lernen / vnd wenn ein knab von zwelff oder vierzehen jaren in der Schulen alſe arguirt / vnnd ſich nicht weiſen lieſſe / müſte er ſeine ſtraff drumb vnnd drüber gewertig ſein. Solchs ſihet man fein / wenn mans kurtz zuſamen ziehet vnd faſſet / wie in Schulen gebreuchlich / vnnd den Schwermeriſchen wortpracht vnd wortzwang daton thut / vngefehrlich alſo.

Alles das Gott nicht thun kan / das kan er nicht verheiſſen / Oder alſo / Gott wil vnd verheiſſet nichts das er nicht thun kan.

Chriſtus aber / auch als Gott kan nichts thun wider ſeiner angenommenen Natur / Warheit vnd Weſen / wider ſein Wort / vnd wider Artickel des Glaubens / etc.

Ergo / hat er ſeinen Leib vnd Blut warhafftiglich vnd Weſentlich auff Erden zu geben / nicht verheiſſen können / Ja auch nicht können wollen zuſagen oder verheiſſen.

Das dieſes ein Argument ſey Ex puris negativis, vnd alſo auch Menſchlicher vernunfft nach vnbündig / allen regulis vnd legibus bonæ conſequentiæ widerwertigkeit / vnd in warheit ſcopæ diſſo-

lutæ/ wissen alle Kinder die Dialecticen Studieren. Noch ist dieser Schwarm vnd grewliche Finsternis durch Gottes verhengnis so trefftig/ das diesen des Heuptsarguments mangel / so viel scharffsinniger / hochgelerter / vnd spitzter Schwermersköpff / nicht sehen/ nicht verstehen noch mercken kömen.

Solchs erinnern wir beides wegen der obgesetzten vnuerschempten lügen/ welche den jtzigen Schwermern gern helffen wolte/ als weren sie so arg vnd strefflich nicht / wie die ersten ertzstiffter dieser Schwermerey gewesen / vnnd das wir den Christlichen Leser warnen/ er wolle sich der Schwermer wortpracht/ den sie bey jhren gründen führen nicht jrren / auch das nicht anfechten lassen / das sie bisweilen in den neben sachen etwas leidlichs vnd vnstrefflichs mit zum Marck bringen.

Denn gifft mus mit Zucker vnd Honig vberzogen / vnd vertuscht werden / sol man jemand damit betriegen oder dran bringen. Vnd derentwegen wollen Christliche hertzen wie auch oben erinnert / in lesung vnd ersehung der Schrifften Lutheri / fein in acht haben / was gestalt Herr Lutherus die obuermelten gründe der Schwermer jhnen verlegt vnd genommen/ vnd auch dis jtzt erzelte jhr rüst vnd Zeughaus gestürmet hat.

DEnn hie werden alle verstendige Christliche Menner vns zeugnis geben mussen / das sie Lutherus an vnzehligen enden / zu diesem/ als zum zweck gefürt vnd angebunden hat. Dieweil die so offt vnnd vtel schrien vnd anzögen / das vnser verstandt wider schrifft vnd glauben sey. So solten sie auch solch widerwertigkeit nicht mit volgen vnd Consequentien aus der vernunfft gespunnen/ sondern mit Schrifft vnd mit GOttes Wort erweisen / darthun / vnd ja zum wenigsten bescheinen.

Vnd solten dernhalben mit Schrifft erweisen / die tween Artickel Christlichs glaubens vnd Christlicher Lere/ CHRistus ist vns

nach der Menschlichen Natur durch aus gleich. Item/Christus Leib ist im Himmel wider die wort der einsetzung sein / da Christus von Brot vnd Wein spricht / Nemet esset/ das ist mein Leib / das ist mein Blut/etc. Item sie olten beweisen/das diese rede wider einander/ CHRistus Leib ist im Himmel vnd im Abendmal. Solchs aber solten sie mit Schrifft vnd mit klarer vnzweiuelicher / vnd vngezwungener/oder vngemarterter Schrifft thun/ nicht mit volligen oder Consequentien aus der Vernunfft gespunnen. Denn saget Lutherus/ Man hats vor Tausent Jahren vnd lenger gewust / gegleubt/vnd für war gehalten/das Christus Leib im Himmel sey/Aber man hat daneben auch gegleubt vnd gehalten / Das die Wort der einsetzung im Abendmal auch wahr / vnd gedachten Artickel von der Himmelfahrt nicht widerwertig sey: Er saget ferner vnd gar offt/ Er fühle selbst wol/ das sein Vernunfft hie Widerwertigkeit richtet / vnd nicht hienan wolle/ Wenn er anfahe folgen vnd Consequentien zu machen/Er sehe solches auch an vnd in seinen Widersachern den Schwermern / Aber Schrifft sehe er nicht / Darmit diese Widerwertigkeit bewiesen werden.

Also sollen sie gleichsfals beweisen/Das Christi Leib kein andere weise habe etwo zu sein / denn die einige natürliche Weise/ welche die Philosophi/ Physici/vnd Mathematici localem oder Circumscriptam nennen / das ist / das CHRISTVS Leib anderswo nicht sein könne denn an dem ort/da er natürlicher Weise sichtbarlichen ist/ nach lengebreit vnd dergleichen eigenschafften eins natürlichen Leibs/ Denn das hievon GOttes Wort anders rede vnd zeuge / erweisen/ viel Herrlicher vnd gewaltiger Sprüche vnd zeugnis Göttlichs wortes/vnd eben die Artickel/die die Widersacher zum hefftigsten für sich anziehen/als nemlich / das der Sohn Gottes warhafft Mensch worden/vnd Menschliche Natur one einige verwandelung/vermischung oder enderung/vnd doch zu gleich vnzertrenlicher vnd vnzerstörlicher weise angenommen/vnd mit seiner Göttlichen Natur in ein persönlich wesen vereinigt hat/ also das man sagen kan/vnd sagen mus/dieser Mensch sey warer Gott/vnd der ware Gott / oder Gottes eingeborner warer Sohn/sey warhafft Mensch / allenthalben vnd an allen enden Himmels vnd der Erden / Denn er nicht allein im Himmel Gott vnd Mensch heisset/vnd ist warhafft/ wesentlich / natürlich vnd

persönlich/oder allein auff Erden Mensch vnd Gott/gleicher Gestalt/ warhafft/ wesentlich/natürlich vnd persönlich: Sondern wo er ist/ da ist vnd heisset er Gott vnd Mensch/ gedachter weise im Himmel vnnd Erden/ vnd sumina an allen örten vnzertrent.

Hie sollen nu die Schwermer beweisen/ das diese weise zu sein mit GOtt vnnd in GOtt ein Person/ vnnd ein persönlich wesen/ sey vnd heisse/ die natürliche/ Philosophische vnnd Mathematische weise etwa zu sein/ die man sonst circumscriptam vnnd Localem nennet: Vnd ob die Gottheit der Strosack sey (Wie Lutherus redet die Schwermer zu erinnern) in der die Menschliche Natur als im Sack das Stro stecke/ Oder aber obgegen die Menschheit der Sack sey/ in welcher die Gottheit stecket/ Vnd doch oben vnd vnten/vnd an allen örten ausrage vnd ausgedehnet werde/ damit man recht sagen könne/ die Gottheit sey in der Menschlichen natur gantz/ vollkommen vnd vnzertrenlich/vnd sey gleichwol in allen dingen / in allen Creaturen/ vnd ausser allen Creaturen/vber vnd vnter allen Creaturn/ etc.

Hierauff sollen die gelerten klugen/ spitzigen vnd weschhafftige Schlangenköpff vnd zungen der Schwermer / dem frommen Luther vnd vnsern Kirchen antworten / denn allhie hafftet vnd stecket die sache/vnd ist vnsers teils vnser vnd der gantzen rechtgleubigen Kirchen bekentnis offenbar vnd am tag/das alle heilige Lerer Gottes dis geheimnis mit verwunderung / vnd gar nicht mit schwermerischen augen angesehen/auch hertzlich vnd demütiglich bekand haben/ sie wissen diese weise/ vnd vereinbarung Göttelicher vnd Menschlicher Natur nicht auszusinnen / auszugründen/ oder auszusprechen. Wer ist denn hie der vns lere/vnd vorgewisse/Das der Schwermer gründe gewis sein/ Christi Leib könne nirgend anders/oder anderer Gestalt sein/denn auff die leibliche/reumliche/natürliche weise/oder wo er so nicht seye/so sey er gar nichts?

Wolan das haben die Schwermer bis auff diese stunde noch nie bewiesen/vnd werdens in ewigkeit nicht beweisen / vnd stehet derenthalben jhr eigener fürnemester grund wider sie / als eine eiserne Mawer. Denn was sie hierwider fürbringen von den bleibenden / vnzerstörlichen eigenschafften beider naturn / das alles gleuben vnd halten wir / neben vnd mit der alten rechtgleubigen Kirchen fest vnd vnbeweglich/ Ja wo wir solchs nicht hielten noch gleubeten/were aller vn-

ser streit vnd fechten von der waren gegenwertigkeit des waren wesentlichen Leibs vnd Bluts Christi im Abendmal / ein lauter triegerey/spot/vnd verfelschung Göttlicher warheit/ Ja der gantzen Christlichen Lere vnd Religion.

FErner sind die Schwermer zu erweisen schüldig / das der Himmel/vnd die rechte hand Gottes / dahin der HERR Christus in seiner Himmelfahrt gefahren vnd gesetzt ist/als Ewiger König vnd hoher Priester/ein solcher gewisser/Reumlicher/ Natürlicher ort sey/ wie hier in diesem Leben vnd dieser Welt ein Aristotelischer reumlicher ort verstanden wird/vnd das demnach vom HERRN CHRISTO vnd seinem Leib/wegen der Himmelfahrt / sitzen vnd erhöhung zur rechten GOTtes / recht vnd billich möge gesagt werden / weil er im Himmel oder dem Himlischen ort vnd wesen / ist zur rechten GOTtes/ So ist er nicht auff Erden im Abendmal / nach laut vnd Krafft seines warhafften/vnwandelbarn/vnbetrieglichen Worts/Als wenn einer saget von einem Storchen / der oben auff eines Bauren Haus vnd Tach sein nest hat/ ist der Storch im nest/ so ist er nicht im Hofe/ oder der Wiesen vnd pfützen des Bauren/Solchs sind die Schwermer zu erweisen schüldig/dieweil sie so hefftig darauff stehen/vnd dringen / CHRISTI Leib ist im Himmel / darumb ist er nicht im Abendmal.

Mercken sie schier die leidigen schwermer / woran es mangelt/ vnd was sie zu beweisen schüldig sein? Vnd das sie es/ jhrer gewonheit nach/ nicht mit argumenten allein / vnd folgen / die sie in jhrem sinne recht dünecken/sondern mit klarer/heller / vngezweiuelter Schrifft beweisen/oder do sie es nicht beweisen können/Gott die ehre geben / vnd endlich den greulichen lesterungen / vnd schendlichen ergernissen/zu denen sie bisher allein vrsach geben haben / endlich abhelffen vnd ein ende machen?

Denn was sie auch dis fals von jhren Himmel / vnd dem ort zur rechten des Vaters / an dem der HERR Christus leiblich vnd reumlich sitze/vnd dadurch er gehindert werde/ wesentlich vnd leiblich in seinem Abendmal auff Erden zu sein / geuckeln/ treumen/ vnd aus jhren eigen gedancken spinnen / vnd so blos daher sagen / das ist bey vns noch lange keine Schrifft/künnens auch für keine Schrifft annemen noch halten. Möchten sie aber beweisen vnd darthun/ das der

Himmel vnd das vnbegreiffliche Liecht / darin Gott wohnet / vnd dahin niemands gelangen kan / ohne der einige Sohn des Vaters / der gen Himmel gefahren / vnd zur rechten des Vaters gesetzt ist / ein solch ort vnd wesen sey / wie dieser Welt örter vnd Stete im Himmel vnd auff Erden sein / vnd Aristoteles verstehen vnd leren kan / So stehet vns zu bedencken / das wir diese beweisung wol erwegen / vnd gegen den Sprüchen Jsaie vnd Pauli halten / die da einmütiglich zeugen / vnd bekennen / (vngeacht das Paulus im dritten Himmel gewesen) das kein Ohr gehört / kein Auge gesehen / vnd in keines Menschen Hertz nie kommen sey / was GOTT seinen Heiligen bereit hat / vnd was der newe Himmel vnd die newe Erde sein werde / die GOTT als denn schaffen wird / das Ewige Gerechtigkeit darinnen wohne. Jndes aber ehe die Schwermer solche jhre erweisung für vnd auffbringen / begnüget vns an dem / das wir jetzo wissen / das wir albereit in CHRJsto JEsu in ein Himlisches wesen versetzt sind / vnd das künfftig in jenem leben GOTT alles in allen sein vnd erfüllen wird etc.

Alles bisher erzeltes haben wir aus trewer Christlicher sorgfeltigkeit / vnd wolmeinung auff dismal erinnern / vnd Christlichen hertzen vorbilden wollen / auff das sie in vorstehender gefehrlicher vnd ergerlicher Sindflut der Sacraments Schwermerey / gründlichen vnd Christlichen bericht / auch auffs aller kürtzest für augen hetten / was in der Heuptsach HErr Lutherus / wider der Schwermer gründe gestritten / vnd bezeuget habe / vnd das wir für vnser Person vnd teil / nicht aus einem blossen vnbesunnenen eiffer / noch ohne gnugsame erwegung der Sachen / diese Schrifften Lutheri wider haben in Druck verordenen wollen / vnd den worten der einsetzung des Abendmals keinen andern newen / frembden / figürlichen verstand an vnd auffrichten lassen können.

Wie feind der Sathan diesen Schrifften vnd Büchern sey / vnnd wie gerne er wolt / das sie lengst vntergangen / vergessen oder gar verdorben weren / das wissen wir zum theil / vnnd hats die erfahrung nu etlicher jahr her geben / das jhr viel dahin höchstes vleisses gearbeitet vnd getrachtet haben / das diese schrifften aus den Buchladen / Kirchen / Bibliotheceen / vnd also aus henden vnd Hertzen aller Menschen verstossen / vnd ausgestossen würde : Aber wir sind zu GOtt guter hoffnung / Er werde nach seiner Güte vnd Weis-

heit dis seines thewren vnd von jhm selbst erweckten Werckzeugs/ Christliche/ Sehlige/ vnd hochnütze arbeit vnd vleis in kein vergessen kommen lassen/vnd wider des Sathans zorn vnd wüten wol zu erhalten wissen/welchs wir von hertzen wündschen vnd bitten.

Schlieslichen ermanen wir den Christlichen Leser/ Er wolle auch auff das Heuptargument Lutheri in dieser gantzen sachen vleissig achtung geben/vnd mit betrachtung desselben sich wider das lange/breite/ grosse/weitleufftige vnd vergebliche Geschwetze der Schwermer verwaren lernen/Denn wie oben gesagt/ das die Schwermer ein gemein Argument/Als jhr zeug vnd Rüsthaus haben / auff eiteln vnbestendigen Triebsand gebawet vnd gesetzt/Also hat auch Lutherus ein dergleichen gemein Argument/welchs auch sein Rüst vnd Zeughaus ist/aus dem er alle seine andere Argument vnnd gegengründe wider die Schwermer gründe führet/vnd das ist ein einfeltig vnd schlecht/aber fest vnd gewis / vnd auff den Fels Göttlichs Worts erbawet vnd gegründet / welchen die Pforten der Hellen in Ewigkeit nicht werden vberweltigen noch vmbstossen/vnd das ist dieses.

Alles was Gott verheisset / das kan er gewis thun / Rom. 4. Ja er kan mehr vnd vberschwencklich thun vber alles das wir vorstehen oder bitten können / Ephes. 3. Ist demnach bey Gott kein ding noch wort vnmüglich/Luc. 1. Vnd ist in Gottes Wort/Weißheit vnd macht mit nichten Widerwertig/vngereimpt oder vnmüglich/was in seinen verheissungen vnd ordenungen nach vnsern sinnen/ gedancken/ vnd fölgen widerwertig/vngereimpt / oder vnmüglich scheinet/ Denn Gott ist Warhafft vnd kein Lügener/vnd alles was er verspricht / das helt er trewlich vnd redlich/ Psalm/ 33. 111.

Das aber sein Leib vnd Blut im Abendmal gegenwertig sein solle/vnd das er vns hie auff Erden mit Brot vnd Wein/sein Leib vnd Blut mündlich zu Essen vnd zu Trincken geben wolle / das hat er verheissen/vnd haben solcher seiner verheissung/vber den Mund der Warheit seinen lieben Sohn/vier zeugen/Exceptione omni majores, drey Euangelisten/vnd den Apostel Paulum an zweien Vnterschiedlichen örten:

Derhalben ist gewis/das er solche seine verheissung erfüllen vnd leisten könne / vnd gewis erfülle vnd leiste / vnd derwegen sein warer Leib vnd Blut im Abendmal auff Erden / Warhafft vnd Wesentlich

gegenwertig sey/ vnd damit Brot vnd Wein gewis nach seiner verordnung Mündlich empfangen/gessen vnd getruncken werde.

DJs Heuptargument Lutheri/ Welchs der Schwermer Argument stracks zu entgegen gesatzt ist/vnd anders nichts ist/ denn lauter GOTTES Wort/ wollen fromme Christliche Hertzen in Lesung vñ erwegung dieser Schrifften wol behertzigen/so werden sie sehen/warumb der Sehlige Man so steiff an den Worten der einsetzung stehet/ vnd in widerlegung der Schwermer gründe/jmmer auff Schrifft vnd GOTTes Wort dringet/vnd dahin allweg treibet/ die Schwermer sollen jhren Tandt vnd fürgeben mit Schrifften vnd GOttes Wort beybringen/ vnd sonderlich beweisen/das in GOtt/vnd in seinem willen/Weisheit vnd allmacht die ding vngereimpt/vnmüglich vnd Widerwertig sein/ die vns in vnsern sinnen/folgen/ vnd rechnung also ansehen/vnd vngereimpt sein scheinen.

Hierbey lassen wirs auff dis mal bewenden/ Vnd bitten von grund vnsers Hertzen/der HERR JHEsus CHRistus vnser lieber Heiland vnd Emanuel/ wolle vns bey einmal erkandter Warheit seines Heilwertigen Worts Gnediglich erhalten/ Dem grewlichen ergerlichen vnd nu langwirigen Zanck vnd zwiespalt vmb seiner Ehre willen einmal abhelffen/den frommen Hertzen gnad vnd sterck verleihen/das sie in der Warheit bleiben/wachsen/vnd zunemen/ wolle alle jrrigen vnd verfürten bekeren/vnd widerbringen/ allen lesterern vnd verfolgern durch seinen Allmechtigen arm stewren vnd wehren/ vnd schier mit seiner frölichen vnd herrlichen erscheinung/ vns vnd seine gantze Kirche endlich von allem vbel erlösen/Amen/

Wittenberg den newen Jahrs Tag des 1575. jahrs.

Vice Dechant/ vnd die andern jetziger zeit verordenten Doctores der Theologen facultet zu Witteberg.

Von der Heiligen Tauffe/ Predigten D. Mart. Luth.

1535.

D. Mart. Luther.

Vorrede.

ZWAR/ wenn ich bedencken wolt/ wie angeneme ich mich bißher gemacht habe/ gegen der schönen lieben Braut des Teuffels (welche heist auff Deutsch die Welt) so würde ich mein Predigen vnd Schreiben wol vnterwegen lassen / vnd lieber wündschen / das meines Namens vergessen/ oder nie gedacht were / denn das ich noch jmmer solt weiter fahren / vnd mehr Schreiben oder Predigen / vnd meinet halben/ were es gar leicht geschehen.

ABer weil der holdselige Breutigam vnd seine liebliche Braut / wollen schlechts gefürchtet sein / vnd meinen HERRN JEsum Christum auffressen / Mus ich mich stellen / als fürchte ich mich / vnd als were mein HERR Christus gestorben / vor funffzehen hundert Jahren verfaulet. Doch das meine furcht sey nicht zum Tode / vnd meines HERRN CHRIstus sterben / seinem Leben ohn schaden / Denn Masse ist (höre ich sagen) in allen dingen gut / auff das mein HERR Christus nicht so gar Todt sey / vnd ich nicht so gar verzage / Darumb lasse ich mir auch gefallen/ das diese meine Predigte ausgehen/ zu Ehren der heiligen Tauffe/ welche jetz zu vnser zeit/ viel Feinde haben mus/ vnd der Teuffel/ sampt seiner Welt / fast wider sie tobet.

Da sind die Widerteuffer auffs New/ vnd rüsten noch jmmer mit zu / die Endichristische alten Ertzwiderteuffer / die durch jhre eigen Werck sich getaufft haben/ vnd noch Teuffen. Zum dritten brechen herein / die Epicuri / mit einer sonderlichen weise zu Teuffen /

hart gestürmet/zu allen seiten / das vns noth ist / wol fürzusehen/vnd zu wachen.

Doch obs vieleicht nicht ohnschaden wird abgehen / hoffe ich doch/ das Feldt solle der arme nichtige CHRIstus JEsus behalten/ wider den Teuffel vnd alle seine Gewaltigen / Gelerten / vnd Rechten. Das helffe bitten mit Ernst / wer ein Trew Glied sein wil/ des verachten herrlichen Königes/der Ewig bleiben mus /vnd das die zeit seines Gerichts vnd Heimsuchung / sampt seinem Reich bald komme. Dem sey / als vnserm rechten Ewigen GOTT vnd HERRN / sampt dem Vater / vnd heiligen Geist/ Danck vnd Lob in Ewigkeit/

AMEN.

Von der Heiligen Tauf-fe/ Predigten.

Doct. Martini Luthers.

VBer den fürnemlichen Festen des HErrn Christi / ist dis auch eines / welches man nennet auff Griechisch *Epiphaniam Domini*, die Erscheinung oder Offenbarung des HERRN / Vnd ist von den alten heiligen Vätern vmb dreyerley vrsach also genennet vnd eingesetzt / nemlich / das man daran begehet / Erstlich / wie Christus den Heiden aus Morgenland (welche man nennet *Magos*) offenbaret ist durch einen Stern / Matth 2 Zum andern / das er das erste Zeichen gethan / da er Wasser zu Wein machet / auff der Hochzeit zu Cana / vnd seine Herrligkeit seinen Jüngern offenbarte / Johan. 2. Vnd zum dritten / das er von Johanne getaufft im Jordan / vnd die herrliche Offenbarung von Himmel vber jhn geschehen ist / Matth. 3.

Epiphania.

I. Magi. Matth. 2.

II. Johan. 2.

III. Matth. 3.

Vnd ist ohn zweivel nicht ohn vrsach erstlich in der Christenheit / sonderliche zeit im Jahr dazu geordnet / von dem hochwirdigen Sacrament der heiligen Tauffe zu predigen / auff das dieselbige von den Christen wol erkand vnnd recht geehret würde / als jhr höhester Schatz auff erden / in welchem jhr Heil vnd Seligkeit liegt. Das billich dis Fest den fürnemesten namen sol haben von der Tauffe Christi / vnnd diese Predigt von der heiligen Tauffe fürnemlich daran getrieben werden.

Höhester schatz der Christen / Ist die heilige Tauffe.

Der heiligen Tauffe ist im Bapstumb schier gar vergessen

Denn es ist ja nicht allein billich vnd recht/ sondern auch hohe not/ das man in der Christenheit von diesem heiligen Sacrament auch rede/ vnd die Leute wol vnterrichte / das sie jhre liebe Tauffe nicht so gering achten/ wie leider bißher geschehen ist / weil man nichts davon gepredigt noch gelerret hat/ das der Tauffe gar nichts geachtet/ sonder weit hinder sich gesetzt/ vnd schier gar vergessen hat/ vnd dafür vnser eigen Menschen Werck vnnd mancherley Orden auffgeworffen/ vnd an jhre stat gesetzt/ Biß es endlich dazu kommen ist/ das eine schebichte Mönchskappen/ weit vber die heilige Tauffe gehaben vnnd gepreiset ist worden / welchs freilich nicht geschehen/ vnd ohn zweiffel allerley grewel vnnd jrthumb wol nach blieben weren/ wenn man den Christen jhre Tauffe recht fürgehalten vnd eingebildet hette.

Glück / so Gottes wort vnnd werck allezeit in der Welt haben.

Aber der leidige Teuffel hat also sein hertzleid anzurichten/ das er die rechte reine Lere von dem Predigstuel wegneme/ vnd seine Lügen vnd verfürung an die stat stelle. So hat ohn das Gottes Wort vnd werck allzeit das glück in der Welt/ das/ was er redet vnd thut/ das mus für jhr nichts sein/ Was aber der Teuffel redet vnd thut/ das helt vnd hebt sie für köstlich ding. Solchs widerferet dem lieben Herrn gewißlich/ in allen seinen worten vnd wercken. Darumb bedarff er sehr wol/ der liebe Gott/ das man sein Wort vnd Werck wol lobe/ vnd auffs beste ausstreiche / für die Christen/ auff das doch sie beide sein Wort vnd Werck lernen gros vnd herrlich halten/ vnnd nicht nach der Welt vrteil vnnd dünckel richten.

Gottes wort vnnd werck sind dem eusserlichen ansehen nach/ gering vnd verechtlich

Denn das ist ja war/ das sie dem ansehen nach sehr gering vnd verechtlich scheinen/ weil sie nicht mit grossem Gepreng vnnd herrlicher Pracht daher kommen vnd fürgetragen werden. Wenn ers aber schmücket mit eitel Gold/ Perlen/ Sammet vnnd Seiden/ oder liesse secke vol Gold vnd Silber strewen/ oder richtet es aus durch grosse Gewaltige Hochgelerte Leut/ Herrn vnd Fürsten/ So würd es auch in ansehen vnd ehren sein/ das alle Welt zulauffen würde/ vnd davon singen vnnd sagen/ Jetzt aber weil

ers so gar geringlich / vnd ohn alle pracht dargibt / allein durch eines geringen Menschen Mund vnd Hand / vnd mit so gemeinem zeichen (als Wasser) so mus es veracht vnd verworffen bleiben.

Denn die Welt wil vnd kan nichts davon halten / das nicht also daher gehet / das es Augen vnd Maul auffsperret / O was sol das sein (spricht sie) das man ein Kindlein ins wasser tauchet / oder mit einer hand voll Wassers / begeust? Was ists mehr denn ander Wasser / damit man die Füsse weschet? Das were aber etwas / wenn ein Priester daher trette / mit köstlichen Wäluasier oder Balsam / das ein Tröpfflein hundert gülden kostet / oder ein grosser Fürst vnd Bischoff selbst teuffet / mit grossem schal vnnd geprenge / gleich wie sie jhre Glocken teuffen. Aber weil solcher schmuck vnd ansehen nicht da ist / vnd Gott eusserlich nicht mehr / denn ein Hand voll Wassers dazu thut / So mus er auch leiden / das er von der Welt veracht wird Denn sie wil kurtzumb Augen vnd Ohren gefüllet haben / oder nichts davon halten

Was richtes gros vor herlich anzusehen ist / verach die Welt.

Vnd geschicht jhm auch eben recht (nach jhrem vrteil) Denn was ist es auch (spricht sie) wz er sich so nerrisch dazu stellet / vnd greiffts nicht anders an / wenn ers wil hoch geehret / vnnd für Göttlich ding gehalten haben? Ist er so gros / mechtig / klug vnd weise / so solt ers auch anders anfahen. Aber er thut es auch eben darumb / das er die Welt in jhrer klugheit zu Narren mache. Vnd weil sie klügeln vnd meistern wil / in Gottes worten vnnd wercken / das sie jhm der keines kan recht noch gut sein lassen / So wil er jhr desselben gnug geben. Vnnd nichts desto weniger durch solch gering veracht Wort / solch ding ausrichten / in seinen Christen / das sie nimmermehr verstehen noch erlangen kan.

Die blinde welt meistert immerdar Gott / sie beschmeisset sich aber selbs vnd ich in jhrer klugheit.

Vnnd thut jhr auch wider recht / weil sie es vmb des geringen ansehens willen verachtet / vnnd wider hören noch sehen wil / Das sie zur straff jhrer verstockten boßheit / sich der selben hohen

Lohn der Welt das sie Gott meistert

Göttlichen güter selbs beraube/ vnd durch den Teuffel in allerley jrthumb vnd grewel (doch vnter grossem schein Göttlichs Nahmens) gefürt werde.

Weil wir nun sehen/ das dem lieben Wort vnd Sacramenten also gehet/ vnd durch eigen erfarung des schadens / so in der Christenheit geschehen ist/ gewitziget sind/ vnnd noch teglich solcher fahr warten müssen/ sonderlich weil die schendtliche Rotte der Wiederteuffer schon allenthalben einreisset/ durch welche der Teuffel die rechte Lehre (nach dem sie durch Gottes gnade gereiniget vnd geleutert ist/ das sie ein wenig scheinet vnnd leuchtet) widerumb verdunckeln vnd außleschen wil: So sollen wir dagegen vnser liebe Tauffe desto mehr ehren preisen vnd schmücken/ so viel wir jmmer können/ vnnd deste vleißiger anhalten/ davon zu predigen.

Rotte der Widerteuffer welcher geist/ der sie treibt/ noch nicht gestorben.

Darumb wollen wir jetzt abermal davon reden/ so viel Gott gnade verleihet/ zu rechtem vnterricht für die einfeltigen / damit man sie recht erkenne/ vnd klaren vnterscheid fasse/ vnd darnach allerley jrthumb/ so da wider auff kommen/ vrteilen könne. Vnd erstlich sagen/ von der Tauffe an jhr selb / nach jhrem wesen / Was sie sey/ Darnnach von jhrem nutz/ vnd was sie schaffet.

I.

Die Tauffe teilen wir in drey vnterschiedliche stück/ welche sind/ Wasser/ Wort/ vnd Gottes Befehl oder ordnung Also das man nicht allein das Wasser ansehe/ wie ander Wasser/ Sondern auch das Wort/ das da heist Gottes Wort/ bey oder mit dem Wasser/ vnd zum dritten/ Gottes willen vnd gewalt/ oder seinen befehl vnnd einsetzung. Das sind die stück/ so zum volkömlichen wesen/ vnd zur rechten *definition* der Tauffe gehören/ Vnd sollen bey vnd miteinander angesehen/ vnd nicht von einander getrennet noch gescheiden werden/ als die zu gleich vnd miteinander eine rechte Tauffe machen.

Drey vnterschiedliche stück der heilige Tauffe.

Denn dazu dz es ein Sacrament sey vnd heisse / ist erstlich von nöten ein eusserlich greifflich Zeichen oder Creatur / durch welche Gott sichtiglich mit vns handelt / das wir sein gewis sein mögen. Denn Er wil nicht ohn eusserlich mittel allein / durch blosse heimliche Eingebung / oder sonderliche / Himlische Offenbarung / mit vns wirken. Aber eusserliche Werck vnnd Zeichen / gilt vnnd thut auch allein nichts / wenn nicht sein Wort dazu kömpt / dadurch solch Zeichen krefftig wird / vnnd wir vernemen / was Gott durch solch Zeichen in vns wircke. Aber zu den beiden mus auch kommen ein Göttlich Befehl / dadurch wir seines Willens vnnd Wercks in solchem Zeichen vnnd Wort / gewis werden.

I. Gott wil nicht ohn eusserlich mittel mit vns handlen.

II. Eusserlich zeichen ohn Gottes Wort.

III. Zeichen / Wort vñ befehl Gottes gehören zusammen.

Solche drey stück / mus ich darumb vnterschiedlich zeigen / Denn hie wider werden sich finden dreyerley Lerer oder Meister. welche alle die Tauffe verkeren vnd verstücklen. Zum ersten / sind die groben Küe vnd Sew / die da lauter Wasser draus machen / vnnd können nichts mehr sagen / denn Wasser ist Wasser / vnnd bleibet Wasser. Denn solcher ist keiner nichts besser / denn eine Kue oder Saw / Gott gebe es sey ein Heide / Türck / Rottengeist / oder ein grober Bapstesel. Vnd ist recht auff Viehischem verstand geredt / Denn ein Kue sol nicht mehr davon wissen / denn wie sie siehet / Nemlich / Wasser / Vnd wer nicht Gottes Wort weis / sol auch nicht anders reden / den ein Roß oder Esel / wie sie die Schrifft Psalm. 32. nennet.

Dreyerley Rotten / so die heilige Tauffe verkeren.

Psalm 32.

Solche sind jetzt vnser schendliche Widerteuffer Rotte / des Teuffels Aposteln / die hin vnd wider in Landen jrrlauffen / vnnd wider vns predigen / schelten vns vnd alle Christen vbel / aus jhrem hohen verstand / Das wir so grosse Narren sind / vnnd meinen durch Wasser selig zu werden / vnd sind fürwar hochgelerte Meister / vnd treffliche hohe Geister / die vns solche newe hohe Kunstleren / Das Wasser ist Wasser. Wer hette solches können wissen oder erdencken / wenn diese hoch erleuchte Doctores nicht weren kommen? Er hette denn ein Kind von sieben Jahren

Rotte der Widerteuffer.

Hohe kunst der kürerlichen widerteuffer.

drumb gefragt/ oder were ein weile mit Ochsen vnd Kuen in die Schul/ oder mit Sewen zur schwemme gegangen.

Es stehet eim lerer vbel an / wenn er selbs thut was er an eim anderen tadelt

Noch sind es solche Tölpel vnd Knebel/ das sie nichts anders können wider vns geiffern/ Denn Wasser ist Wasser/ vnd darnach jhre ertrewmete Geistere fürgeben Vnnd mich wundert/ weil sie solches so hoch treiben/ vnd die Wassertauffe so schendlich verachten/ warumb sie selbs nicht jhrer lere folgen/vnd dieselbige gar abthun/Denn sie ja noch sich selbs vnd andere widerteuffen/ vnd mit eigner that sich straffen. Denn so sie vnser Tauffe (darin wir Gottes Wort vnd Befehl haben) nichts lassen sein/ so mus jhre Tauffe/ so sie selbs für lauter Wasser halten / viel weniger gelten.

Ein tölpischer Teuffel reit der Widerteuffer Rott.

Aber es ist des leidigen Teuffels triegerey (wiewol es noch ein grober tölpischer Teuffel ist) der die Leute effet vnd nerret/ mit solchem gepurr vnd geschrey / Sehet jhr nicht/ das Wasser Wasser ist/ Was solt Wasser (das auch die Kue trinck) der Seelē nützen / vnd Sünde abwaschen ? Damit ist dem fürwitzigen Pöbel das Maul auffgesperret / das er flugs zufelt / vnd spricht/ Das ist warlich war / Ey wie hat mich der Teuffel bethört / das ich das nicht gesehen noch gemerckt habe?

Das heissen sie denn eine köstliche / rechtschaffene Lere / vnd die hohe kunst des Geists / wenn sie nur so viel sagen kan/ Wasser ist Wasser / Vnnd werden gleichwol die arme Leut / durch solch geschwetz so liederlich betrogen/ weil sie solchs mit viel prechtigen worten vnnd grossem geschrey / das sie fürgeben / auffmutzen/ als leren wir/ das Wasser (als Wasser) die Seele bade. O lieber (sagen sie) das gleube bey leibe nicht / denn da siehestu / wie sie dich verfüren/ das du auff blos Wasser/ als eine Creatur bawen vnd trawen solt.

Widerteuffer reissen Gottes wort vnnd befehl von der Tauffe.

Aber das heissen verzweifelte Verrheter vnnd Böswichter/ die wissentlich die Tauffe zurreissen / trennen vnd schneiden die zwey besten Heubtstück davon / Nemlich / Gottes Wort vnnd Befehl / vnd lassen vns nichts/denn eine ledige schalen oder hül-

sen / Wollen nicht hören noch sehen / wie wir allzeit allermeist auff die gedachten zwey stück (bey vnd neben dem Wasser) treiben Vnd darnach mit dem blossen einigen stück wider vns scharren / vnd solchs für sonderliche Kunst vnd Geist außruffen Lieber / so klug vnd gelert were ich auch wol (ja ein jglicher Bawer beim pflug / ohn alle Kunst) wenn das gelten solt / also aus eigenem freuel zutrennen vnd von einander reissen / was zusammen gehöret / vnd ein wesen ist.

Wie man folgen kün te / nach der Widerteuffer kunst.

Denn wer künd nicht auch demnach sagen / Wie solt mir Christus helffen können / von Sünd vnd Todt / vnd Teuffels gewalt / sagstu doch selbst / er sey ein Mensch / wie ein ander Mensch ? Item / warumb sol ich diesem (als meinem Vater / Herren oder Fürsten) gehorsam vnd vnterthan sein / was ist er anders denn ich / etc Aber solchs heist nicht eines Christen / noch eines fromen Mannes kunst / sondern eines verzweifelten böswichts / der da mutwillich von einander reisset / was zur gantzen Person gehöret / Als das Christus beydes warhafftig Mensch vnd warhafftiger Gott ist / vnd Vater vnd Mutter / oder Fürst / nicht allein ein gemeine Person sind / wie ein ander Mensch / sondern ein solche Person sind die ein sonderlich Ampt tregt / aus Gottes Wor. vnd Befehl / Daher sie gleich ein ander wesen vnd namen krigt / das er nicht schlechts Hans oder Claus / sondern Vater vnd Mutter heist.

Gantze Person Christi. Vater. Mutter. Fürst.

Eben also handelt diese Rotte auch in dem hochwirdigen Sacrament der Tauffe / wenn sie allein das Wasser ansehen / als were kein GOttes wort vnd ordnung dabey. Vnd thun aller dinge gleich (das ich ein grob Exempel setze) als wenn du sehest den Churfürsten zu Sachsen daher gehen / in einem schwartzen Rock / vnd denselbigen Rock zuvor hettest gesehen / etwo in eines Schneiders stuben / wie er jhn geklopfft vnd außgesteubet hette / Vnd wolltest jetzt demselbigen nach / auch also getrost drein schla-

Wie die grobe Rotte der Widerteuffer gebaret / mit der H. Tauffe.

hen vnd schmeissen/ vnd darnach sagen/ O was ist es mehr denn Tuch/ wie ander Tuch.

So soltestu wol sehen/ was du anrichtest/ Das man dich bald beim Kopff neme/ wider deine Lumpen vol schlahen/ vnnd vielleichte das Knöpfflein dazu weg schmeissen würde/ als einem freuelen/ verechter der Fürstlichen Person/ Vnnd würde nicht helffen/ das du viel woltest sagen/ Ich habe nicht den Fürsten/ sondern das Tuch geschlagen Denn du must dagegen hören/ Ja es ist wol Tuch/ wie ander Tuch/ Sihestu aber nicht/ das der Fürst darin gehet? Da heists nicht mehr schlecht ledig Gewand oder Tuch/ sondern beide Rock vnnd Man zu sammen/ Ja ein Herrlicher Fürstlicher Rock/ weil er durch des Fürsten Person getragen vnd geehret wird.

Rock vnd Man.

Das mus ich so grob fürgeben/ das man doch sehe vnnd greiffe/ was für schendliche Geister sind/ die das Wort also vom Wasser scheiden vnd sondern/ damit man die Tauffe für lauter Wasser ansehe/ vnd darnach dieselbige zu schende vnd lestere/ das es schrecklich zu hören ist/ Vnd geben für/ als thun sie grossen Gottesdienst daran/ Wenn sie sie auffs schendlichst außrichten vnd vernichten können. Aber wie wollen sie auch bestehen/ wenn Gott einmal zu jhnen sagen wird/ Hörestu/ warumb hastu meine liebe Tauffe so grewlich gelestert/ vnd ein Hundsbad geheissen/ von welchem ich selbst habe gesagt/ das mans solte halten/ Nicht für schlecht Wasser/ sondern für Mein (das ist/ Gottes) Wasser? Denn mein Wort vnnd Befehl stund ja bey vnnd in dem Wasser.

Gehendliche Geister sind die Widertauffer/ die das Wort vom Wasser sondern

Hundsbad

Denn also stehet geschrieben/ Gehet hin vnnd teuffet alle Heiden/ im Namen des Vaters/ vnnd des Sohns/ vnnd des Heiligen Geistes/ etc. Daraus soltestu ja sehen/ was dis Wasser für eine Person hat angezogen/ die dabey vnnd darin ist/ Nemlich/ der Name des Vaters/ Sohns vnd heiligen Geistes/ Das es heist ein Wasser der Göttlichen Majestet. Das mus nicht mehr solch Wasser heissen/ das die Kue seufft. Denn Gott gibt

Matth 28.

Tauffe ist ein Wasser der Göttlichen Majestet

sein Wasser (darin sein Name vnd Majestet ist) freilich nicht dazu/ das die Küe sauffen/ oder die Saw darin baden sol/ sintemal sie nicht ist die Creatur oder Person/ so da getaufft vnd geheiliget werden könne. Solches wissen sie selbst wol/ vnnd doch frevelich mutwillig schenden vnnd lestern / Darumb werden sie auch deste vntreglicher Vrteil empfahen.

Wir aber sollen vns für jhnen hüten/ vnnd das wol lernen/ vnd darob halten/ Das wir vns das Wasser vnnd Wort in der heiligen Tauffe/ nicht so lassen trennen vnd zureissen / vnnd allein für schlecht gemein Wasser ansehen. Denn das wüsten wir sonst wol/ wenn mans so trennet/ das Wasser keine Tauffe ist (wie bey jhnen warhafftig nicht ist) wo sie es jhrer Lere nach / für lauter Wasser halten/ vnd ohn Wort vnd Befehl teuffen/ Aber dagegen sagen wir/ weil es mit Gottes Wort gefasset ist / das nicht mehr kan noch sol schlecht Wasser heissen/ Vnnd nicht gilt also zu reden (wie sie thun) Wasser ist Wasser / Denn es heist nicht daher eine Tauffe/ das es Wasser ist / sondern das es Gottes Wort vnd Befehl hat/ welche sind die zwey Heuptstück/ so dis Wasser sondern vnd scheiden/ von alle anderem Wasser/ vnd eine Tauffe oder heilig Sacrament daraus machen/ Wie wir hernach weiter werden hören.

Wort vnd wasser gehören in der Tauffe zu sammē.

Das ist nun der erste Jrrthumb vber diesem Sacrament/ dere/ die allein das einig stück/ Nemlich / lauter Wasser ansehen/ vnd das beste stück davon scheiden vnd sondern/ das es bey jhnen mus ein lauter leere hülsen sein.

DArnach sind andere/ welcher/ ob Gott wil/ nicht so viel ist/ auch nicht alle so grob sind/ Aber doch auch nicht recht die Tauffe ansehen/ Die dennoch so viel zulassen/ das Wasser vnd Wort zusammen gehöre/ vnd sonst keine Tauffe sein könne/ vnd den Spruch aus S. Augustino füren. *Accedat verbum ad elementum, & fit sacramentum.* Das Wasser (oder Element) vnnd Wort zusammen/ macht ein Sacrament.

S. Augustini spruch

Doch ist da noch ein gebrechen/ das sie das dritte stück aussen lassen/ Nemlich/ Gottes befehl vnd ordnung/ Vnnd etliche meinen/ es sey gnug daran/ das allein die Wort gesprochen werden/ Gleich wie man sonst einen Segen vber eine Creatur spricht/ vnnd haltens dafür/ als werde durch solch sprechen/ oder in krafft derselben Wort/ etwas sonderlichs aus der Tauffe/ das es ein Sacrament wird. Das sind auch noch eben grobe Lerer/ wie zwar die Papisten es fast dabey lassen bleiben/ vnnd nicht weiter können sehen.

Etliche aber (so noch subtiler wollen sein) ob sie wol die zwey stück setzen/ doch feilen sie auch des dritten/ hengen doch dafür einen andern zusatzt daran/ Denn sie sehen auch wol/ das nicht gnug dazu ist/ das eine Tauffe werde/ so man allein Wasser nimpt/ vnd ein Wort darüber spricht. Darumb sagen sie/ es müsse noch etwas dazu kommen/ Nemlich/ der Glaube/ wollen solchs gründen aus dem Spruch Marci 16. Wer da gleubt vnd getaufft wird/ der wird sehlig/ etc. Vnnd ziehen daher abermal den Spruch S. Augustini (welcher hart bey dem vorigen stehet) *Non quia dicitur, sed quia creditur.* Das Sacrament wird gemacht/ aus dem Wasser vnnd Wort/ nicht darumb das es gesprochen wird/ sondern das es gegleubt wird/ etc.

Marc. 16.

Ein ander spruch S. Augustini.

Aber das ist auch nicht recht geredt/ Denn sie meinen (aus vnrechtem verstandt solches Spruchs) das wort vnnd wasser sey ein Sacrament/ so fern die/ so sie empfahen/ den glauben haben/ Vnd gründen die Tauffe nicht auff Gottes ordnung/ sondern auff Menschen/ Als solt das Wort mit dem Wasser nicht ehe krefftig sein/ die Tauffe zu machen/ es keme denn vnser glaube darzu/ vnd müste also Gottes wort vnnd werck/ seine macht vnnd krafft allererst von vns empfahen.

Kinder-Tauffe.

Das ist auch ein böser schendlicher jrthumb/ (wiewol sie in dem stück besser sind/ denn die ersten/ das sie die Tauffe nicht lestern als lauter wasser) der auch vor zeiten gegangen/ vnnd noch jetzt weit eingerissen hat. Denn daher hebt sich die weitleufftige

irrige Disputation / von der Kindertauffe / vnnd hat erstlich die Widerteuffer erregt / vnd ist der sterckeste Grund / damit sich dieselbige Rotte stercket / das sie sagen / Du bist getaufft / da du noch ein Kind warest / vnnd nicht gegleubet hast / Darumb ist deine Tauffe nichts gewest / etc Das heist eigentlich so viel gesagt / Wenn du nicht gleubest / so ist Gottes Wort vnnd Sacrament nichts / Gleubestu aber / so ist es etwas / Darumb / welche den Glauben haben / die nemen allein die rechte Tauffe / Welche aber nicht gleuben / die empfahen nichts denn Wasser / vnnd sind nicht recht getaufft / Darumb müsse man sie wider auffs new teuffen / wenn sie nun anfahen zu gleuben.

Grund der widerteuffer darauff sie feste stehen.

EBen desselben Irthumbs sind auch / die da halten / das die Tauffe / so von Ketzern oder Vngleubigen gegeben wird / nicht recht sey / inn welchem vor zeiten auch hohe Leut (als der heilige Märterer Cyprianus) gewesen sind. Denn es hat sich viel Disputirens darüber erhaben / weil viel Ketzerey vnd trennung der Christenheit entstund / vnnd viel von Ketzern getaufft waren / das man fragte / Ob auch solche Tauffe gelten solte? Da sind sie (auch S Cyprianus selbst) so weit hinan geraten / das sie es für vnrechte Tauffe geachtet haben / vnnd gesagt / Wer von einem bösen vngleubigen Diener (vnnd sonderlich von einem Ketzer) getaufft würde / der müste anders getaufft werden. Vnd daher gezogen vnd getrieben den Spruch Jesu Syrach am 34. *Ab immundo quid mundabitur, &c?* Wer selbst vnrein ist / was kan der rein machen / Vnd wer ein Lügener ist / was kan der war reden? Item / Levit: 15. Was ein vnreiner anrürt / das wird vnrein.

Tauffe von den Ketzern gegeben

Syrach: 34.

Levit: 15.

Daraus wollen sie geschlossen haben / weil der / so das Sacrament der Tauffe reichet / selbst vnrein vnd ohn glauben were / so künte auch die Tauffe nicht rein / noch der so getaufft würde / rein dadurch werden / Darumb were es nicht ein rechtschaffene Tauffe / ob wol beyde Wasser vnnd Wort bey einander weren / weil es an der Person mangelt / so die Tauffe geben solt.

Sihe/ das heist die Tauffe zu sich selbst gezogen/ vnd auff Menschen gegründet vnd gebawet/ vnd ist doch mit trefflichem grossem schein eingerissen/ vnd wie gesagt/ grosse Leute vmbgestossen/ vnd den Hauffen nach sich gezogen.

Das dritte stück/ so zur Tauffe gehöret ist Gottes Ordnung vnd befehl.

WIder solchen Irrthumb/ sol man die Tauffe aus GOttes Wort lernen recht vnd volkömlich kennen vnnd ansehen. Denn solches kompt alles daher/ das sie das dritte stück/ so zur Tauffe gehöret (wiewol das erste heissen möchte) nicht warnemen vnd davon scheiden/ welches heist Gottes ordnung vnd befehl. Denn damit hat er die Tauffe gar zu sich genommen/ vnnd lest weder dich noch keinen Menschen etwas dazu thun/ das eine Tauffe sey. Ich bin wol der Teuffer/ vnnd du der Teuffling/ Aber darumb ist sie nicht meine noch deine Tauffe/ sondern CHRISTI. Summa/ Geben vnd empfahen kan sie ein jglicher/ wenn sie schon gemacht vnnd eingesetzt ist/ Aber machen oder einsetzen/ sol vnnd kan sie niemands/ ohn Christus allein. Denn also lauten seine wort:

Wort Göttliches Befehls so die Tauffe einsetzen.

Gehet hin/ vnd teuffet alle Heiden/ im Namen des Vaters/ vnd Sohns/ vnd heiligen Geists/ Wer da gleubet vnd getaufft wird/ der wird sehlig/ etc.

DAs sind nicht die wort/ die man vber die Tauffe spricht/ sondern sind wort des befehls/ so die Tauffe einsetzen. Denn das redet nicht der Priester oder Diener/ sondern der die Tauffe machet/ der da spricht/ Gehet hin vnd Teuffet/ das ist/ da habt jhr mein Befehl vnnd Ordnung/ das wil vnd gebiete ich/ das jhr teuffen solt im Namen des Vaters/ Sohns/ vnnd heiligen Geists/ Vnd wer das Wort vnd Wasser zusammen kriegt/ das sol eine Tauffe sein/ vnd wer dazu gleubt/ der sol dadurch sehlig sein.

Woher die Tauffe kompt.

Da stehet etwas mehr vber die zwey stück/ Wort vnd Wasser/ sonst were es noch lang nicht gnug dazu/ ins Wasser sencken/

vnnd

vnd die Wort sprechen / ich teuffe dich / etc. (Ob gleich auch der Glaube da were) wenn man nicht einen klaren gewissen Befehl dazu hette. Denn das mus man je für allen dingen gewis sein / woher die Tauffe kompt / oder wo durch sie eine Tauffe ist / Auff das man könne antworten auff die Frage / Wer hat dich geheissen / Wasser vnd Wort zusammen geben? Oder wo her vnnd wodurch bistu gewis / das solchs ein heilig Sacrament sey?

Denn wenn es an den zweyen stücken genug were / so künd ich vnd ein jglicher eine Tauffe machen / wenn er wolt / ja so viel Sacrament machen / als er selbst wolt / Denn ich möchte demnach / selbst eine Creatur nemen / von Gott geschaffen (welche ich wolte) Vnd GOttes Wort drüber sprechen / Gleich wie die Bapisten thun / mit jhrem Weihwasser / Saltz / Fewer / Chresem / Kertzen / Kreuttern / Fladen / Altar vnd Kirchen weihen / da sie sagen / Ich segene oder weihe dich Saltz / Würtz / Wachs / Kasel / Altar / Kappen / etc. Im Namen des Vaters / Sohns vnd heiligen Geistes / vnd dazu Psalmen vnd andere Gebet drüber lesen. Da stehet ja Gottes Wort / vnd dazu Gottes Creatur bey einander / das man auch möcht sagen aus S. Augustino / *Accedit verbum ad elementum, & fit Sacramentum.*

Mancherley weihe im Bapstumb.

Warumb gilt vnd thut solches nicht auch so viel / als die Tauffe? Oder warumb machen wir nicht ein Sacrament aus Weihwasser vnd Saltz / aus allen Mönchen vnd Nonnen Kappen / aus S. Blasius vnd Agatha liecht / Ja aus allerley Segen vnd Zauberey? Wenn die schendlichen Wettermacherin vnd Teuffels huren / der Küe ins ohr blasen vnd sprechen auch Gottes vnd der heiligen namen dazu / Das beide / Creatur oder Element vnd Gottes wort zusammen kompt / warumb ist es denn nicht auch ein Sacrament / weil du sagest / das aus den zweyen stücken / Wort vnnd Element ein Sacrament wird?

S. Blasius vnd Agatha liecht.

Antwort / Ja / das ist war / die zwey stück gehören dazu / Aber es ist noch nicht gnug dran / das sie für sich selbst ein Sacrament solten machen / Sondern gehöret noch eins dazu / das man die

Die stück wasser / wort / vnd Gottes befehl zusammen / heisse ein Sacrament.

Dreyfaltigkeit gar habe / Nemlich / ein Göttlich Geheis vnnd Befehl / wenn du das kanst auffbringen / das die Göttliche Majestet im Himmel sagt / Ich habs geheissen vnnd befohlen / So schliessen vnd gelten die zwey stück / das sie ein Sacramente heissen.

Zeuberer. Teuffels-. huren.

Sonst (wie ich gesagt habe) möcht alles ein Sacrament werden / was nur Menschen erdencken können Denn es ist niemand so alber / der nicht könte GOttes Wort in Mund nemen zu einer Creatur / vnnd etwas damit machen / wie die Zeuberer vnd Teuffels huren / so die Milch stelen / oder die Kinder in der Wiegen verwechseln. Denn sie brauchen keine böse wort / sondern eitel gute heilige wort vnd namen / vnnd haben dazu GOttes Creatur. Darumb gehts auch / Vnd der Teuffel hilfft fein dazu / denn er hat lust vnter Gottts namen solch Narrenwerck anzurichten / vnnd dadurch die Leute zubetriegen / das sie meinen sollen / es sey lauter Göttlich ding / weil sie eitel gute wort sprechen.

Was ohn Gottes befehl für genommen wird / kan kein Sacrament sein / ob gleich Gottes Wort dazu genommen wird.

Aber es gilt hie fragens / nach diesem dritten stück / Ob es Gott also geheissen vnd geordnet habe / das du solltest greiffen an einen stiel am Beil oder Axt / oder Handzwel / das als denn die Kue müsse Milch geben / Oder das du soltest Palmen vnd würtze weihen oder segenen / vnd damit außrichten was du wilt Kanstu dar thun / so wollen wirs auch für ein Göttlich Werck halten. Aber das du wilt aus eigenem gutdüncken solchs fürnemen / vnd gleichwol sagen / Ist es doch eine gute Creatur GOttes / vnnd das rechte heilige GOttes Wort vnd Name / das ich brauche / Das gilt nichts vberall / Denn es ist da nicht Gottes befehl vnd gehorsam / sondern dein eigen fürwitz / ja ein schendlicher vngehorsam / vnnd Teuffelswerck vnd dienst.

Das were aber etwas / wenn du köndest Gottes gebot oder befehl zeigen / vnnd sagen / Das hab ich nicht selbst erdacht noch erwehlet / oder auff meine gute meinung angefangen / Sondern Gott hat michs geheissen / solch Creatur vnd Wort nemen /

vnd also brauchen / etc. Gleich wie wir hie in der Tauffe können beweisen / das Er vns befehl gibt / vnd heisset vns teuffen / das ist / den Menschen ins Wasser sencken / vnnd die wort (im Namen des Vaters / Sohns vnd heiligen Geists) dazu sprechen. Denn solch Wasserteuffen hab nicht ich / noch kein Mensch / selb erwelet / wie die Zauberer oder Bepstische Fladenweiher / noch die wort selb erdacht / oder aus eigener andacht gesprochen / Sondern beyde Wasser vnnd Wort sind mir klar vnd deutlich genennet / vnd in seinen Befehl gefasset / vnd damit verwaret.

Gottes befehl in der Wasser tauffe.

Bepstisch fladen weiher.

Denn er wil in keinem wege (wie gering es ist) nichts von vns aus eigener wahl noch andacht / oder wie mans heissen wil / fürgenommen haben / vnd schlechts nicht mit jhm handeln lassen / ohn sein Wort vnnd gewissen klaren Befehl / Viel weniger wil er solchs leiden in diesen hohen sachen / welchs eigentlich Göttliche Werck sind / darin wir nichts vberal schaffen noch thun. Darumb fasset vnd schleust ers gar in seinen Befehl / vnnd das wir des ja gewis sein / verwaret ers so genaw / das er selbst alle stück eigentlich nennet vnnd klar außdrückt / was er für Zeichen oder Creatur haben wil / vnd selbst die form vnnd weisse stellet / wie die Wort lauten sollen / Das man eben solche vnd kein ander Zeichen / vñ dieselbige Wort vnd kein andere brauchen mus.

Gott wil mit jhm nicht handeln lassen ohn sein wort vnd befehl.

Der halben / gleich wie es nicht gilt / das die Zeuberin Gottes Creatur brauchen / mit Gottes Wort / weil das dritte stück gar nicht da ist / das GOtt sebst befohlen habe / beyde solche Creatur vnd Wort / dazu zů brauchen. Also gilts auch hie nichts / ohn oder ausser / noch neben vnnd vber klarem befehl / das es ein Sacrament oder rechte Tauffe sey. Als / wenn du ein Kind wolest mit Wasser teuffen / vnd ein Vater vnser oder sonst etwas aus der Schrifft vnnd Gottes wort drüber sprechen / Das heisse nicht eine rechte Tauffe / vnd ist nicht gnug / das du sagest / Ist doch das Wasser / so zur Tauffe gehöret / vnnd Gottes Wort da: Denn es feilet noch an dem dritten stück / das dich Gott nicht geheissen hat solche wort sprechen.

Tauffe ohn Christus aus gedrungen befehl.

Tauffe ohn bestimpte Creatur von Christo.

Also auch/ wenn du etwas anders / denn die bestimpte oder genante Creatur wolteſt dazu brauchen/ vnd doch die rechte wort (Ich teuffe dich/ im Namen des Vaters/ Sohns vnnd heiligen Geists) dazu sprecheſt/ Das hieſſe auch nicht getaufft / sondern gegeuckelt/vnd des Sacraments gespottet/als der die ordnungen vnnd befehl (dadurch die Creatur deutlich genennet ist) mutwillens vbergienge.

Wo der befehl vnnd einsetzuug im Abendmal nicht gehalten wird/ so ists kein Sacramẽt

Gleich wie auch im Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi/ wo der befehl vnnd einsetzung nicht gehalten wird/ so ists kein Sacrament. Als wenn einer vber Brod vnnd Wein/ auff dem Altar/ die zehen Gebot/ den Glauben / oder sonst etwa einen Spruch oder Psalmen lese/ Oder widerumb / für Brod vnnd Wein etwas anders neme / als Gold / Silber / Fleisch / Ole / Wasser (ob er wol die rechten Wort der einsetzung Christi hette) das würde freilich nicht Christus' Leib vnnd Blut / vnnd ob wol Gottes wort da ist/ vnd Gottes Creatur/ doch ists kein Sacrament/ Denn seine ordnung vnd befehl ist nicht da/ darin er hat Brod vnd Wein genennet/ vnd die Wort/ Nemet/ esset/das ist mein Leib/ etc. Trincket/ das ist mein Blut/ etc. gesprochen.

Summa/ du solt jhm weder Wort noch Creatur selbst welen noch stimmen/vnd nichts vberal aus eigenem fürnemen thun noch lassen/ Sondern sein befehl vnd ordnung/ sol dir beide wort vnd Creatur setzen/ die soltu gantz vnd vnverrückt halten.

was die Tauffe sey

Sihe/ also lerne die drey stück zusammen fassen/ Denn darin hastu/ alles was die Tauffe an jhr selbst/vnd in jhrem natürlichen wesen ist/ vnd kanst eine rechte vollige *Definitio* fassen vnd geben/weñ mã fragt/ Lieber sage mir/wz ist doch die Tauffe? nemlich also. Die tauffe ist wasser vñ Gottes wort/ beide aus seinẽ befehl geordnet vnd gegeben. Deñ also hat er befohlen/dz man sol die Creatur (Nemlich/Wasser)dazu nemen/ vnd die wort in seinem Namen sprechen. Darumb/ wenn dis beides also aus seinem befehl geschicht/ so heist es vnnd ist vngezweifelt/ ein rechte Tauffe/ Also/ das diese drey stück jmmerdar bey einander bleibẽ/

vnd keines ohn das ander sey/ als zusammen verbunden/wie eine Ketten/ja zusammen verleibt/wie ein glied im andern.

Sacramẽt des Leibs vnd Bluts Christi.

Gleich/ wie im andern heiligen Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi/ da heists also; Vnser HERR Jesus Christus/ nam beide das Brod vnd den Kelch/ segnet vnd gabs seinen Jüngern/ vnd sprach/ Nemet hin vnd esset. Item/ trincket alle daraus/etc. Da ist auch ein stück/ das da heist ein Element oder Creatur/ so man sihet vnd greifft/ Nemlich/ Brod vnd Wein.

II. Das ist mein Leib.

Darnach ist auch da das Wort/ das er spricht/ Das ist mein Leib/ der für euch gegeben wird/ Das ist mein Blut/ das für euch vergossen wird. Aber diese beide stück/ würden vns noch nicht das Sacrament machen/ das wir auch kündten vnd solten Christus Leib vnd Blut essen vnd trincken.

III. Solches thut zu meinem gedechtnis.

Darumb gehört noch ein stück dazu/ welchs er auch deutlich dabey setzet/ vnnd spricht/ Solchs thut/ etc. Das ist/ Ich heisse/ befehle vnd ordne/ vnd wil hiemit befohlen vnd geordnet haben/ das jhr solchs auch thun solt (so offt jhrs thun wöllet) Nemlich/ Brod vnd Wein nemen/ vnd diese mein Wort dazu sprechen/ vnd also meinen Leib vnnd Blut essen/ Dis stück bindet die andern beide zusammen/ vnd machet vns gewis/ das wir das rechte Sacrament haben.

Wie der Widerteuffer gepler vnd vnnütz geschwetz zu verlegen sey.

WAs solchem vnterricht vnd verstand/ kanstu nun selbst weiter faren/ vnd solcher Meister werden/ das du recht vnd gewis weist zu vrteilen/ dazu leichtlich vnd richtig zu verantworten vnd wider legen/ allerley falsche lere vnnd geschwetz der Rotten geister/ wider die Tauffe. Als den ersten Lesterer derselben/ welche allein sich vber dem ersten stück brüsten/ vnnd mit grossem schreien vnd prechtigen worten daher faren/ Was solt eine hand vol Wasser (als eine Creatur) der Seelen nützen/ oder Sünde tilgen? Der Geist muß es thun/ Denn dencke vnd rechne du selbst// Die Seele ist warlich kein leiblich ding/ die man mit Wasser baden oder waschen künne. Darümb siehestu/ dz sie dich betriegen vñ verfüren/ nicht auff Gott sondern

auff die Creatur zu trawen. Faren darnach zu/ vnnd geifferen viel vom geistlichen baden der Seele/etc.

Widerteuffer schenden lesterlich vnser heilige Tauffe.

Mit solchen worten ziehen sie den vnverstendigen Hauffen an sich / das er meinet es sey also/ vnd sich nicht lest davon weisen / Vnd ist doch im grund nichts anders / denn falsch vnd erlogen geplerr vnd geschwetz/damit sie lesterlich vnd verreterlich vnser liebe Tauffe schenden / als die wissentlich vnd mutwilliglich die besten stück davon reissen / vnnd aus den augen rücken / vnnd darnach von dem blossen Wasser geiffern.

Wie der Teuffelsche Rotten der Widerteuffer zu antworten sey.

Darumb magstu solchen billich widersagen / Du schendlicher Lügengeist / Du weist selbst wol / das wir nicht also leren von der Tauffe / als von lauter Wasser / Sondern brauchest solchen schein nur zur lesterung des hochwürdigen heiligen Sacraments/vnd verfürest damit die armen Seelen. Denn wir haben/Gott lob/so viel augen/sinne vñ vernunfft / ja so viel schmack vnd fülen/das wir sehen vnd verstehen/was Wasser ist / vnd auch sagen können/Wasser ist Wasser(welchs ewer höheste Kunst ist)

Aber das du solches von der Tauffe predigst/als sey sie nichts mehr deñ Wasser / vnd die fürnemsten stück (Gottes Wort vnd Befehl/dadurch solch Wasser geheiligt/vñ ein Sacrament wird) davon reissest/als sey oder gelten sie nichts vberal / Das hat dich der Teuffel dein Meister vnd Lügenvater geheissen / vnd thust daran/als ein Bößwicht vnd Freueler / Felscher vnd Lesterer der Göttlichen Maiestet/ Wort vnd Werck/vnd betreugest die Leute mit falschen worten/das man nichts anders daran sehe/ deñ eine Kue sihet.

Das Christus selbst die Tauffe eingesetzet habe/etc können die Widerteuffer nicht leugnen/ etc.

Denn das mustu ohn deinen vnd des Teuffels danck bekennen / Das CHRistus selbst solche Tauffe eingesetzet/ vnd sein Wort oder Befehl dazu thut/da er vns heisset teuffen/im Namen des Vaters/Sohns/ vnd des heiligen Geists / vnd dazu verheisset / Wer also getaufft wird vnd gleubet/der sol sehlig werden/etc. Solchs mustu vns nicht also aus den augen setzen vnd hinweg reissen/ als solt es nichts gelten noch thun / vnnd dieweil ins

Schlauraffenland weisen / vnd deine eigen ertrewmete geisterey fürgeben.

Denn wir wissen vnd leren solchs auch / Gott lob / mehr vnd besser / deñ sie / was der heilige Geist in vns wircket / Aber wir wolten Jhn nicht also von der Tauffe vnd Sacrament lassen reissen / vnnd dafür in einen ledigen winckel weisen lassen / wie sie nach dem Geist gaffen / vñ heimliche Offenbarung suchen / ausser dem Wort vñ Gottes ordnung. Deñ wir wissen / dz er ebē durchs wort vñ Sacramēt / vñ nicht auff ander weise mit vns wirckē wil.

Der heilige Geist wircket in vns durchs Wort vñ Sacrament.

Darumb darff man nicht weiter nach dem Geist fragen / weñ wir dis Sacrament der Tauffe haben / weil wir hören / aus Christi worten vnd einsetzung das des heiligen Geists sampt des Vaters vnd Sohns (das ist / der gantzen Göttlichen Majestet) Namen dabey ist / Weil aber GOttes Namen vnd Wort darinne ist / so mustu es nicht für schlecht vnd ledig Wasser halten) als das nicht mehr ausrichte / den dz Bader Wasser / Sondern ein Solch Wasser / dadurch wir von Sünden gewaschen / vnd wie es die Schrifft nennet / ein Bad der widergeburt / dadurch wir new geborn werdē ins ewige Leben / davō wir hernach weiter hörē werdē.

Tauffe ist ein Bad der Widergeburt

Das sey gnug gesagt (denen zu antworten / so die Tauffe für lauter leiblich Wasserbad halten / Vnd weder des Worts noch Göttlichen Befehls achten.

Wie denen zu antworten sey / so die Tauffe gründen auff vnsere glaubē vñ würdigkeit / nicht auff GOttes befehl.

Deßgleichen kanstu auch (aus demselbigen vorigen vnterricht) den andern antworten / welche wol die Tauffe preisen / Aber doch auch nicht recht ansehen / nach dem dritten stück / setzen vnd gründen sie nicht auff Gottes befehl vnd ordnung / sondern als sonst ein Menschenwerck auff vnsern glauben vnd würdigkeit stellen / als sey es nicht genug daran / das GOtt also ordnet vnd befiehlet / sondern müsse erst durch vns bekrefftiget werden / Vnnd solt nicht ehe gelten / denn vnser Glaube dazu komme.

Die Tauffe ist recht ob ich gleich nimermehr gleube.

Denn hiewider sagen wir also / GOtt gebe / es stehe vmb meinen Glauben wie es wolle / er komme oder bleibe / das gibt noch nimpt der Tauffe nichts vber all / Ja ob ich gleich nimmermehr gleube noch ist die Tauffe recht vñ volkomē / deñ es liegt an

meinem Glauben oder Vnglauben nicht sondern an Gottes wort vnd einsetzung.

Ein Jude der sich Tauffen liess/vnnd were doch sein ernst nicht.

Gleich als wenn jetz ein schalckhafftiger Jude keme / vns zubetriegen / vnd sich stellet / als wolt er Christen werden / vnd der Tauffe begeret / das jn der Pfarherr vnd Priester für vnsern augen ins Wasser tauchet / vnd spreche solche wort / Ich teuffe dich im Namen vnd aus befehl Gottes vnd des HErrn Jesu Christi/ etc. ob er gleich im hertzen nichts davon hielte / vnd darnach dazu öffentlich spotet vnd lestert.

Gottes ordnung vnd befehl wird durch vnsern vnglauben nicht gehyndert.

Denn was fragt Gott darnach / ob du gleich nicht gleubest / wenn ers geordnet vnd geheissen hat? Solt darumb sein ordnung vnd befehl nichts sein / oder durch dein vnglauben oder mißbrauch verhindert werden? Es bleibe vielmehr also (wie S. Paulus Röm: 3. sagt) Ob gleich alle Menschen falsch vnnd Lügner sind / so sol gleichwol sein Wort vnd ordnung warhafftig vnd vnverruckt bleiben / Gleubstu es vnd brauchests recht / wol dir / Gleubestu nicht / so empfehestus dir selbst zur verdamnis.

Der Tauffe kan man wol zuschaden brauchen.

Denn man kan der Tauffe (wie ander Sacrament vnnd ordnung Gottes (wol zu schaden vnd verderben brauchen / Also / das einer selig / der ander verdampt werde / durch einerley Tauffe. Aber das gehöret nicht zum wesen (davon wir jetzt reden) sondern zur krafft vnd brauch der Tauffe / Vnd ist viel ein anders / wenn man sagt / was die Tauffe an jhr selbst ist / Dazu gehöret kein Menschen thun / sondern nichts mehr / denn ein Element oder Creatur / vnd Gottes Wort beide durch jhn eingesetzt vnnd in seinem befehl gefasset.

Baptismus.

Was zur tauffe an jhr selbst gehört.

Tauffe so nach Christi befehl geben wird ist recht / Ob jhr wol viel nicht recht brauchen.

Denn er hats (wie droben gesagt) gar zu sich gezogen / das kein Mensch hierin zu schaffen noch da zu thun habe / auff das es auff jhm allein / als auff gewissen grund stehe / vnd vns nicht feilen noch triegen könne / wie Menschen feilen vnd triegen: Darumb wenn solches da ist / (Nemlich / Gottes befehl) neben den zweien stücken / so ist es gewislich ein recht völlig Sacrament / ob es gleich

nicht recht angenommen noch gebraucht wird/das es nicht zu seiner krafft vnd wirckung kommen kan.

Gleich wie es gehet mit andern Gottes ordnungen/ auch in leiblichen Creaturn/ Alß die liebe Sonne teglich am Himmel auffgehet vnd herumb leufft/ das ist vnd bleibet jmmerdar dieselbe Sonne/ scheinet vnd leuchtet/ wie sie geschaffen vnd jhr befohlen ist/ Gen 1. vnverruckt vñ vnverhindert/ obs gleich ein Mensch nicht sihet noch empfindet/ als der da blind ist/ oder fenster vnnd alles zuthut/ das sie jhm nicht scheine oder werme/ Vnnd summa/ alle Gottes Creatur gehen vnnd bleiben bey jhrem Wesen vnnd Werck/ wie sie geordnet sind/ ob sie gleich nicht bey jederman solchs schaffen vnd außrichten.

SOL.

Alle Gottes Creatur bleiben bey jhrem wesen/ Ob sie wol jederman nicht zu nutz kömen/ etc.

Also sind auch die heiligen Sacrament (wo sie anders nach Gottes befehl gehandelt vnd gegeben werden) rechtschaffen vnd volkommen nach jhrem wesen/ vnd heilsame Gottes Werck/ Das sie aber nicht jederman zu nutz kommen/ ist nicht der Sacrament/ sondern des schuld/ der jhr nicht recht brauchet/ Das er jhrer krafft möcht empfehig werden.

WEil wir nun solche Lere vnnd gewissen Bericht haben/ so sollen wir das hochwirdige Sacrament lernen rhümen vnd preisen/ wider die Geister/ so dasselbe verachten vnd lestern. Denn aus dem/ das bißher gesagt ist/ kan einjglicher selbst wol dencken/ das man die Wassertauffe nicht so gering achten müsse/ als einen Menschentand/ sondern hoch halten vnd ehren/ als ein heilig Sacrament vnnd sonderlich werck der Göttlichen Majestet/ vnnd das es billich heisset/ ein heilig/ himlisch/ ja Göttlich Wasser.

Wassertauffe nach Christi befehl wie sie zu halten sey.

Jch rede alles noch nicht/ von der krafft vnnd nutz der Tauffe/ wie groß ding sie wircke vnnd außrichte/ davon hernach zu sagen ist/ Sondern von jhrem natürlichen wesen/ wie sie an jhr selbst ist/ Hie sage ich/ wenn du solchs ansiehest/ wie diß

Wasser mit Gottes namen vnnd wort verbunden

Wasser mit Gottes Wort vnd Namen verbunden ist / weil er selbst solche Wort befiehlet drüber zu sprechen/ Ich Teuffe dich im Namen des Vaters/ Sohns vnd heiligen Geists/ (Als solt er damit sagen/ Ich Gott der Vater/ Ich Gott der Sohn vñ heiliger Geist/ heilige diß Wasser/ so kanstu nicht sagen / das ein schlecht wesserig oder jrrdisch Wasser sey/ oder (wie es die Rotten heissen) ein Bader Wasser vnd Hundsbad/ sondern must sagen/ das es sey ein Wasser der Göttlichen Maiestet selbst / als damit nicht wir Menschen/ sondern Gott selbst (durch vnser hand/ Teuffet/ vnd seinen Namen darein gesteckt vnnd geflochten hat/ das es mit demselben durch menget ist/ vnd mag wol ein durchgottet Wasser heissen.

Durchgottet Wasser.

Denn gleich/ als wenn du ein Eisen angreiffest/ das in der Essen liegt vnd glüet/ da greiffestu nicht schlecht eisen / sondern Fewer an/ das da brennet/ Vnnd ob du nicht Fewr/ sondern allein Eisen siehest/ wie mans bey Tag nicht so siehet glüen / als bey nacht/ so ist es doch nicht allein Eisen / sondern beide Eisen vnd Fewr/ ja das Fewr so gar durch vnd durch gangen/ das man nichts fület noch spüret/ denn eitel Fewr.

Gleichnis von einem glüenden Eisen.

Also sol man die Tauffe auch ansehen / in Gottes namen eingeleibt/ vnd gantz vnd gar mit demselben durchgangen/ das es gar ein wesen ist/ vnnd nun viel ein ander ding worden/ denn andrr Wasser. Gleich wie ein köstlicher tranck/ so man einem Krancken zurichtet/ welcher ob er wol von Wasser gemacht/ doch so gar mit köstlicher Würtz vnd Zucker durchbeitzet ist/ das darin kein Wasser mehr zu schmecken ist. Aber hie ist viel ein köstlicher Wasser/ das mit Gottes Namen durchzuckert ist/ ja gar vnd gantz Göttlich ist/ ob man wol nichts/ denn Wasser für augen sihet.

Tauffe in Gottes namen eingeleibt.

Denn man mus nicht so gar gering ding sein lassen/ wo Gottes Namen ist/ Denn derselbe ist das einige / das alle ding rein vnd heilig machet/ dazu schaffet vnnd thut alle ding. Summa/ Gottes Name ist nichts anders/ denn die Almechtige Göttliche

Gottes name machet alle ding rein vnnd heilig.

krafft/

krafft/ewige reinigkeit/heiligkeit vnd leben/Vnd wo er aus Göttlichem befehl gebrauchet wird/ da kan er nicht ohn frucht vnd nutz sein/sondern mus gros vnaußsprechlich ding wircken/ vnd solchs machen/ wie er selbst ist. Darumb mus er auch in der Tauffe reine vnd heilige/ vnd eitel himlische Göttliche Menschen machen/ wie wir hernach weiter sehen werden.

Herrligkeit der Tauffe.

Wei nun solchs gewis vnnd vnwidersprechlich ist/ So mus auch folgen/ das die Tauffe ein recht Geistlich ding sey/ ja eitel Geist bey sich habe vnd mit sich bringe/vnd der Rottengeister gewesch nichts ist damit sie die Leut vom Wort füren/vnnd dieweil feindlich schreien/Der Geist musse es thun/ eusserlich ding (als Wasser)künne nicht der Seelen nützen/etc. Vnd doch selb nimmermehr könne gewis leren/was der Geist oder Geistlich ding sey/oder wie vnd wodurch mã dazu kom̃e/Weisen die Leut dafür etwo in einen ledigẽwinckel/da sie jnen selbst eine Geister trewmẽ.

Vmütz gewesch der widerteuffer etc.

Es heist aber also/ Wiltu mich leren was Gott ist/ vnd wo ich jn finde/ So mustu mich nicht ins Schlauraffen land weisen/ sondern siehe nur nach Gottes Wort/Wo du das hast/ darffestu nicht viel disputiren/noch weiter gaffen vnnd suchen/ Denn du wirst jhn doch ausser demselben nimmermehr finden/ ob dir dein lebetage suchest/vnd dich zu Todt trewmest vnd denckest/sondern hie mustu jhn suchen/dahin er jhn selbst gesteckt hat/ durch das Wort/ das er die Tauffe einsetzt in seinen eigen Namen.

Den heiligen Geist wirstu ausser dẽ wort nimmer mehr findẽ

Oder wie tharstu sagen/das der Name der Göttlichen Majestet/anders sey/denn eitel Geist? sonderlich weil auch der Name oder Person des heiligen Geists/deutlich darin ausgedruckt wird. Darumb mus er gewißlich da gegenwertig sein/vñ weil er da ist/ so mus auch dz Wasser Geistlich sein/vnd Er darin wircken/das er dadurch den Geist gebe/oder Geistliche Menschen mache. Also heisset nun die Tauffe warhafftig ein Geistlich Wasser/ beide an jhr selbst oder in jhrem wesen/ vnd in jhrem Werck/bey denen/ von welchen sie im Glauben empfangen wird.

Tauffe ist ein Geistlich wasser/ etc.

Sihe/wenn man die Tauffe also ansihet/vnd demselben nach solt außstreichen/so würde so gros herrlich ding draus/das nimmer gnugsam außzusprechen noch zu begreiffen ist/ ja herrlicher/

Göttliche Maiestet macht vns new g boren vnd selig durch die Tauffe.

denn gantz Himmel vnd Erde/ Denn das die Göttliche Majestet da gegenwertig ist/ vnd daran jhr höhestes Werck thut (Nemlich/ das er sich selbst vns gibt/ vnd gantz new geborn vnnd sehlig macht/ wie du hören wirst) geschicht alles daher / das er seinen Namen dahin setzet / von welchem er geboten hat/ das man jhn nicht sol vergeblich brauchen/ Sondern hohe vnd vnd heilig halten vber alle ding/ als dadurch wir Gott selbst vnnd alles haben/ was zu vnser Sehligkeit vnnd ewigen Leben gehöret/ vnnd alle ding außrichtet/ im Himmel vnd Erden.

Tauffe sollen wir auch ehren

Darumb sol ich nicht die liebe Tauffe verachten/ vnnd lestern lassen/ Sondern so hoch heben vnnd ehren/ als ich Gottes Namen vnd Majestet schüldig bin zu ehren/ Vnnd die blinden jrrigen Geister nicht leiden/ die nicht wissen / was der Geist ist/ oder wo er ist/ vnd doch viel davon schreien/ vnd lestern wider den rechten Geist.

Sprichstu/ Warumb rhümestu solchs allein von der Wassertauffe/ vnd von keiner andern Creaturn? Deñ weil du selbst sagest / wo Gottes Name vnd Wort ist / das da auch der Geist sey/ So müst auch folgen/ wo Gottes Name oder Wort zu einer Creatur keme/ so müst auch der Geist dabey sein/ Vnd also ein jglicher den Geist vberal künde machen oder finden.

Gottes befehl vnnd ordnung.

Antwort/ Hieher gehört das dritte stück/ davon ich droben gesagt habe/ von Gottes befehl vnd ordnung / Das nicht genug ist/ das du selbst dir eine Creatur welest/ ob wol alle Creaturn gut sind/ vnd Gottes namen dazu braucheſt/ sondern der befehl oder soleh wort dazu gehöret/ das dich heisset den Namen Gottes zu dieser Creatur nemen/ Vnd gibt dir nicht freiheit/ das du farest mit Gottes Namen vnd Creatur/ wie du selbst wilt/ denn er hat dir geboten/ du solt seinen Namen nicht vergeblich führen/ Da-

mit er bekennet/ das man den Namen/ der doch (an jhm selbst) vol Geists vnd alles guts ist/ kan dennoch mißbrauchen/ ohn vnd wider den Geist.

Gottes namen mißbrauchen.

Das heist aber sein Namen mißbrauchen/ wenn man jhn nicht so brauchet/ wie ers heist vnd befiehlt/ sondern ohn dasselb drein greifft vnd damit thun wil/ was wir selbst erdencken/ wie die Zeuberer vnd Teuffelshuren/ Item/ falsche Lerer vnnd Rotten/ den Namen vnd Wort zu Sünden vnd schanden füren/ obs wol der rechte heilige Namen vnd eben desselben rechten Gottes Geist/ Namen vnd Wort ist/ der in der Tauffe ist. Das sey genug gesagt/ vom ersten stück/ was die Tauffe an jhr selbst sey.

Das Ander Teil.

DJE wollen wir nun sehen/ Warumb das Hochwirdige Sacrament der Tauffe eingesetzt ist/ vnnd wozu sie dienet/ oder was sie außrichten sol (wiewol es schon droben etwas berürt ist) Nemlich/ Das GOtt geordnet vnd befohlen hat/ jn Wort vnd Tauffe zu reichen/ dazu/ das der Mensche sol sehlig (das ist/ von Sünden vnd ewigem Todt erlöset/ in Gottes Reich vnnd ewiges Leben gebracht) werden/ Denn also lautet der Text:

WER DA GLEVBET VNND GETAVFFT WIRD/ Der wird sehlig werden/ etc.

Die Tauffe ist ein Bad der newen geburt.

Da hastu die vrsach/ warumb vnnd wozu es eine Tauffe heist/ vnd was sein endlich meinung sey/ Das es sol sein ein Bad der Seelen/ oder (wie es S. Paulus nennet) ein Bad der newen geburt/ dadurch wir aus dieser fleischlichen sündlichen geburt

vnd wesen/ zum newen geistlichen Leben geborn werden / darin wir für Gott gerecht vnd Erben des Himmels werden/Also/das mans nicht für ein ledig zeichen oder vergeblich vnnütz Teuffen oder Baden halte/ wie vor zeiten im alten Testament war / da die Priester geschmückt mit jhrem schönen schmück von Gold vnd Seiden/ jhre Opffer opfferten/ vnd mancherley Wasschen vnnd Reinigung hatten/ Welchs sind nur blosse zeichen / vnnd doch grosse bürden gewesen/ die jhnen nichts nützeten / Ohn das die Priester davon zu essen vnd trincken hatten/ dafür dz sie im Tempel dieneten/ den andern aber nichts/denn ein auffgelegter dienst vnnd last war/ zum warzeichen/ das sie GOttes Volck weren/ Gleich wie ein Haußvater in seinem Hause/ dem Knecht auffleget/ teglich dis oder das zu thun (das er jhn für seinen Herrn erkenne vnd halte) vnd gibt Brod vnd lohn dafür.

Mancherley reinigung im alten Testament/etc.

Hie aber ist gar viel ein ander ding/ Denn durch die Tauffe wird jenes eusserlich waschen vnd Teuffen/ alles auffgehaben/ vnd nichts mehr vns auffgelegt noch von vns gefoddert / als ein gesetz oder werck/das wir thun sollen/ Sondern ist nur dazu geordnet/ das sie vns diene vnnd gebe/ nicht etwas leibliches vnnd vergengliches/ Sondern ewige gnade/ reinigkeit oder heiligkeit/ vnd ewiges Leben/ Das es billich heist/ ein Bad der newen geburt/ vnd das recht Jüngelbad/das wer darin badet/ wird wider jung vnd new geboren/ nicht wie zuvor/aus Mutterleibe/welchs ist die alte geburt/ sondern aus der Sünden zur gerechtigkeit/aus der schuld vnd verdamnis/zur vnschuld vnd gnade/ aus Todt ins ewige Leben.

Wozu die heilige tauffe dienet / vnd was sie vns gebe.

Aber solchs weiter außzustreichen/ das man sehe/woher vnd wodurch die Tauffe solche krafft habe/ vnd wie hoch vnd herrlich sie von Gott selbst geehret sey/ vnnd wie viel er darauff gewand habe/ wollen wir zuvor erzehlen von dem Text vnd geschicht der Tauffe vnsers Herrn Christi/ von allen Evangelisten berürt/ aber fürnemlich durch S. Mattheum Cap: 4. beschrieben/ Welcher lautet also.

ZV der zeit kam Jesus aus Galilea an den Jordan zu Johanne/ dz Er sich von jhm Teuffen liesse/ Aber Johannes wehret jhm/ vnd sprach/ Ich bedarff wol/ das ich von dir getaufft werde/ vnnd du kommest zu Mir? JEsus aber antwortet vnd sprach/ Laß jetzt also sein/ Also gebürt es vns alle Gerechtigkeit zu erfüllen/ Da liesz er jhm zu.

Vnd da Jesus getaufft war/ steig er bald crauff aus dem Wasser. Vnnd sihe da thet sich der Himmel auff vber jhm/ vnd Johannes sahe den Geist Gottes/ gleich als eine Taube erab faren vnd vber jhn kommen/ Vnnd siehe eine Stimme vom Himmel herab sprach/ Diß ist mein lieber Son/ an welchē ich wolgefallē habe.

Offenbehrung der H. Dreyfaltigkeit vber der Tauffe Christi.

DAs ist der Text/ der die Tauffe leret recht preisen vnd gros achten/ Vnd ein solche herrliche Offenbarung/ dergleichen zuvor nie gehort noch gesehen ist/ vnnd mit keinen worten mag erlanget werden. Aber diesen Text lesen beide/ Rotten vnd alles was vnter dem Bapst ist/ vnnd stehet da die Offenbarung/ vnd das schöne gemeld offentlich vnnd klar jederman für augen/ Vnd solten ja alle die da Christen heissen/ so klug oder je so from sein/ dz sie nicht so gar drüber lieffen/ sondern doch ein wenig die augen auffthetten/ vnd ansehen/ was da geschehe/ vnd was es sein müsse/ weil sich alda Gott selbst vom Himmel sichtiglich offenbaret/ vnd mit leiblicher stimm hören lest.

Blindheit der verdāpten Welt.

Wie weit vnd fern würde alle Welt darnach rennen vnd laufen/ wenn wirs zuvor nie gehört hetten/ vnd erfüren/ das etwa ein ort am ende der Welt were/ da solch herrlich Offenbarung gehört würde/ aber es mus also sein/ die Welt sol blind sein/ vñ solch ding nicht achtē/ ob jhrs wol für augen vñ ohren kompt/ Weil es nicht so gros vnd prechtig scheinet/ wie sie es gerne hette/ sondern ohn alles gepreng/ mit schlechten/ einfeltigē worten fürgetraaē wird/

Aus dieweil zur straffe jhrer verachtung / Maul vnd Augen hengen auff ander ding das sie selbst erdacht oder ertrewmet hat/ Aber last doch vns das Hertz ein wenig auffthun / vnd diese Erscheinung oder Offenbarung ansehen / vnd halten / so hoch wir können / denn so gros vnd hoch sie ist / werden wir doch nimmermehr mögen erlangen.

Johannes d s Teuffers ampt

IM ersten / sehen wir hie / wie der HErr Christus die Tauffe selbst ehret / das er aus dem Land Galilea kompt zu Johanne dem Teuffer an den Jordan/ Eben da er jetzt wolt anfahen / vnd in sein ampt tretten / dazu er gesand war/ das er selbst vmbher zoge vnd predigte/ Vnd wil doch nicht auffttretten / ehe denn er zuvor auch selbst von Johanne getaufft werde.

Warumb sich Christus vom Johanne sein m Diener teuffē lasse.

Nun war Johannes beide mit seiner Predigt vnnd Tauffe/ nur darumb da / das er auff den zukünfftigen Christum weisen solte / vnd solt nicht weiter gehen noch gelten / sondern alles CHristo vbergeben / wenn er selbst kommen würde / vnnd also nichts mehr den Christi Diener gewesen ist/ die Leute zu vermanen/ das sie sich bessern vnd den kommenden Christum annemen solten/ als den rechten Herrn vnd Heiland / der sie selbst teuffen/ das ist/ von Sünden waschen vnd reinigen/ vnd gerecht machen würde. Noch kompt Christus eben in dem/ da er aufftretten/ vnd Johannis Ampt vnd Tauffe auffhören sol/ vnd wil zuvor von seinem Diener getaufft sein.

Durch Christum mus ieder man geheiliget werden.

Warumb thut er das? oder wozu bedarff er seiner Tauffe? Ist er doch selbst der Man / auff welchen Johannes die Leute weiset / So darff er jhr auch nichts dazu / das er dadurch gewaschen vnd rein werde / vnd scheinet an jhm gar vergeblich sein/ weil Johannes selbst saget / Das es eine Tauffe sey zur Busse/ Denn er ist bereit vorhin rein vnnd heilig / durch den heiligen Geist von der Jungfrawen / ohn alle Sünd geboren / vnd eitel heiligkeit an seinem gantzen leib vnd leben/ vnd eben der/ dadurch

jederman mus geheiligt werden. Das billich S. Johannes an diesem Man mit seiner Tauffe auffhören sol/ wie er sich denn wegert jhn zu teuffen/ vnd bekennet/ das er müsse von jm getaufft werden/ verzeihet sich/ vnd trit abe von seinem Ampt vnd teuffen/ vnd reumets Christo eiu.

Christus ist vmb vnsernt willen von Johanne getaufft.

Nun ist gut zu rechen/ das CHristus solches nicht thut/ vmb seinent willen / Sondern vmb vnsernt willen/ Deñ (wie gesagt) er hatt weder Tauffe noch Predigampt für seine Person nichts bedürfft / Sondern alles gethan / das vns dadurch geholffen würde.

Darumb ehret er dis Ampt so hoch / das er nicht allein die Tauffe ordnet vnd befihlt zu geben (welchs doch gnug were) Sondern auch selbst annimpt vor seinem Diener/ das er sie damit bestetige / vnnd mit seiner that vnd Exempel / lere/ die liebe Tauffe hoch zu achten / vnd herlich zu preisen.

Wz Christus für eine Person ist.

Denn hiemit zeigt Er selbst / das es mus ein sehliges gnadenreich ding sein vmb die Tauffe/ weil er nicht allein sein Wort vnnd Ampt drüber gibt / sondern auch sich selbst darein sencket vnd steckt vnnd dis Wasser mit seinem eigen heiligen Leibe berüret / ja heiliget vnnd vol Segens machet / Denn siehe was er ist für eine Person? Gottes des Vaters von ewigkeit/ vnd der Jungfrawen Sohn / beide warhafftiger / Allmechtiger / GOtt vnnd HERR aller Creaturn/ vnnd warhafftiger Mensch / der allein ohn einige Sünde / voller gerechtigkeit vnd heiligkeit ist / das er alle ding heiliget durch sich selbst.

Wider der Widerteuffer von Teuffel besessen / Lesterung ist dis geret.

Wer sind sie denn/ die die Wassertauffe (so diese Allmechtige Personen vnd den heiligen Leib berürt hat) thüren verachten/ als sey es nichts bessers denn ander Wasser/ dañ eine Kue trinck? Ja wie kan ein Mensch so vnverschampt sein/ das er sich nicht in sein Hertz solt schemen / oder die Augen dürff auff heben / wenn er sihet/ das die hohe Person / Christus/ der Tauff zu ehren/ vnd vns zu gut/ selbst zu Johanne kompt/ vnd der selben begeret/ vnd nicht wil vngetaufft aufftreten zu predigen / wie Er doch gut recht vnd

macht hette/Vnd ein sündiger Madensack/ thar nicht allein die Tauffe verachten/sondern auch mit solchen Lesterworten/(Hunds bad vnd Baderwasser) schmehen / die eim Christen schrecklich zu hören sind.

Verfluchte Leute sind es so die heilige Tauffe lesterlich schmehen.

Denn es müssen verfluchte Leute sein in abgrund der Helle/ die wissentlich vnd mutwillig so lesterlich wider die heilige Tauffe reden/das sie Gott zur straffe jhrer Teufflischen bosheit schendet vnd blendet / das sie weder Augen noch Ohren haben / die da sehen oder hören können / wie Christus selbst die Tauffe ehret vnd vnd heiliget. Denn das solt ja auch ein gar einfeltiger wol merckt vnd rechnen können/ weil der Man JEsus CHristus GOttes Sohn(der doch der Tauffe nicht darff/vnd nicht durch das Wasser geheiligt wird / sondern selbst das Wasser heiliget) dennoch nicht wil ohn die / vngetaufft bleiben/das er gros vnd viel davon halte/vnd von vns wil gehalten haben/Also/ das obs gleich sonst nichts schaffet noch gebe (welchs doch nicht müglich ist) vnd nicht von jhm befohlen were/alle Welt zu Teuffen / So solt doch das Exempel Christi gnug sein/die Tauffe zu ehren vnd gerne anzunemen.

Vberaus herrliche Offenbarung darin die gantze Göttliche Maiestet/ Gott der Vater Sohn/heiliger Geist erscheinet

VVm andern/wird hie die heilige Tauffe noch höher geehret vnd gepreiset/ durch ein gros herrlich Zeichen vnnd Wunder vom Himmel / Als sey es nicht gnug / das Christus selbst sich Teuffen lest/ von seinem Diener Johanne / Sondern so balt er aus dem Wasser trit / thut sich der gantz Himmel auff/ das die Göttliche Majestet sichtiglich herab kompt vnd erscheinet / Welchs / obs wol einfeltig beschrieben ist / so ist es doch freilich das grösseste Zeichen/vnd die herrlichste Offenbarung/als je gehöret oder gesehen ist/Denn hie erzeigt sich Gott selbst/nicht wie den Vetern/durch heimliche Offenbarung/oder in frembder gestalt als durch Engel/Sondern Persönlich vnd in seiner eigen Majestet/vnd offenbarlich vber den gantzen Himel/ da kein dunckel noch wolcken/sondern eitel liecht vnd heller glantz ist.

Dazu nicht durch blos Gesichte vnd stumme Zeichen / sondern mit lebendiger stimme vnnd herrlicher Predigt / vnnd alle drey Personen der Gottheit / vnterschiedlich / vnd durch dreyerley gestalt oder bilde / Also das sich die Majestet gantz vnd gar außgeschüttet / vnd gegenwertig dargestellet hat / vber der Tauff CHristi. Damit ja gewaltiglich das Maul gestopfft ist / den leidigen Geistern / so die Tauffe verachten. Denn wie solt oder kund man sie höher preisen / denn wir hie sehen das sie von der Göttlichen Majestet geehret vnd gepreiset ist / mit solcher vber aus herrlicher Offenbarung / da sich der Himmel / so zuvor geschaffen war auffthut / vnd eitel Liecht / ja eitel thür vnd fenster wird vnd die gantze Dreyfaltigkeit bey der Tauffe stehet / vnd sie durch jhre gegenwertigkeit heiliget / dazu selbst darüber zeuget vnd predigt / wie wir noch weiter hören werden.

Diese herrliche Offenbarung ist vns / so an Christum gleuben / zum trost geschehen.

Nun ist solch Bild vnd Offenbarung / auch nicht vmb des HErrn CHristi willen geschehen / Gleich wie er auch nicht vmb seinent willen die Tauffe empfangen hat / Denn wozu hat ers bedurfft / das sich der Vater sampt den heiligen Geist jhm offenbaret / vnd von jhm predigte / weil er sonst allezeit persönlich mit vñ in CHristo war. Es ist aber alles vmb vnsernt willen geschehen / die an jhn gleuben / vnd in seinen Namen getaufft vnd selig werden sollen / vnd zu eim ewigen Bilde der Christenheit fürgestellet / darin sich Gott selbst offenbarlich hat erzeigt / vnd beide sich sehen vnd hören lassen / vnd so nahe zu vns gethan / das er sich nicht neher künte erzeigen / Darzu in der aller liebl chsten vnd freundlichsten Form / vnd durch die allertröstlichste Predigt / wie wir hören werden / Vnd mit jhm gewißlich eine vnzehliche menge des gantzen Himlischen Heers / die alle der Tauffe zu ehren / alda für jhrem Hern vñ Schöpffer gestanden sind / Alles darumb / dz wir lernē / wz er durch die Tauffe thun wil / vñ wz wir darin empfahē.

Die Göttliche Majestet ist allezeit bey der Tauffe gegenwertig / etc.

Denn wie dis herrlich gepreng der Göttlichen Majestet alda ein mal sichtbarlich geschehen ist / Also geschicht es noch jmmerdar Geistlich vñ vnsichtbarlich / bey jglichē der in Christū getaufft

Taufft wird/ Vnnd ist nur mit dieser erscheinung fürgemalet/ als zum ewigen fürbilde (wie gesagt ist) das allezeit die Göttliche Majestet selbst bey der Tauffe wil sein/ Vnnd das wir des gewis weren/ hats Christus selbst deutlich außgedrückt in der einsetzung der Tauffe/ da er heisset Teuffen/ im Namen des Vaters/ des Sohns/ vnd des heiligen Geists/ Also/ das sich die Wort eben reumen mit diesem Gesicht/ vnd eben dasselbige dem Glauben fürhalten vnd zeigen/ das dis Bild sichtbarlich den augen zeiget/ Auff das wir des keinen zweifel haben sollen/ wo die Tauffe ist/ das da gewißlich der Himmel offen/ vnd die gantze Dreyfaltigkeit gegenwertig sey/ vnd durch sich selbst/ den so getaufft wird/ heilige vnd sehlige.

Die tauffe ist durch die Göttliche Majestet geheiliget/ darumb sie nit schlecht wasser ist/ wie die Teuffelis Rotte lestert/ etc.

Aus diesem kanstu nun abermal klar vnnd gewaltiglich beweisen/ wider die Lesterer der Tauffe/ Erstlich/ das sie nicht ein lauter ledig Wasser sey/ als die Rue trincket/ sondern solch wasser/ das durch die Göttliche Majestet gesegnet vnnd geheiliget/ vnd (wie oben gesagt) gantz durchgottet ist/ Weil wir klerlich sehen/ beide in der einsetzung der Tauffe/ alle drey Personen genennet/ vnd in dieser geschicht/ mit der that gegenwertig erzeiget vnd fürgestellet/ Vnd ob wir wol jetzt nicht mehr leiblich vnd für augen sehen/ den heiligen Geist in der Tauben gestalt vber Christo schweben/ noch des Vaters stimm hören/ doch bleibt gleichwol solch Gemeld stets in vnsern hertzen/ als vmb vnsert willen/ dazumal fürgestellet/ zum zeichen vnnd zeugnis/ neben den worten/ in welchem wir eben das hören vnd gleuben/ das S. Johannes alda gesehen hat/ Denn wie es dort heist/ *In præsenti visione*, Also heists hie/ *In nomine Patris & Fily & Spiritus sancti.* Dort zeiget er sich in sichtbarlicher gestalt/ also hie/ in seinem wort vnd namen.

Zum andern/ mus man solch Bild nicht lassen vergeblich vnd ohn krafft sein/ wie ein Menschen bild oder gemelt/ als an eine Taffel oder m Spiegel entworffen/ da nichts denn eine angestrichene farbe/ oder gegenblick vnd schein ist/ vnd nichts mehr

in jhm hat noch verwag / Sondern hie ist eitel lebendig ding / da sich die Göttliche Maiestet selb bildet / vnd malet / vnd also auch warhafftig Persönlich da ist / Das es nicht ein schlecht Bilde / Sondern das wesen selbst / ja eitel leben vnd krafft ist / etc.

Die Göttliche Dreyfaltigkeit erscheinet am Jordan / das höheste Werck außzurichten vnser erlösung.

Denn er feret nicht erab / das er allein wölle ein ledig gesicht zeigen / als ein Schemen oder gespenst (wie ein Gauckler) Sondern das Er sein Werck vnd krafft da außrichte vnd zeige / vnd solch Werck / nicht das er sonst in gemein wircket vnd thut mit den Creaturn / die er schaffet vnd erhelt / oder etwas durch sie außrichtet / Sondern das eigene / rechte / höheste Werck der Göttlichen Maiestet / welchs betrifft vnser Erlösung vnd ewige sehligkeit / vnd einer jglichen Person der Göttlichen Maiestet eigen ist / das darin sey / der Vater mit seinem liecht vnd Majestet / der Sohn mit seinem Blut / der heilige Geist mit seinem Fewer.

Das vnd wie Christus mit sein m Blut in der tauffe sey.

Darumb mus man dis Wasser oder Teuffen ansehen / nicht als ein schlecht Wasserbad / oder blos Malzeichen / Denn wo GOtt selbst sich hin verbindet / das er wil gegenwertig sein / da mus er auch krefftig sein / vnd gros Göttlich ding außrichten / wo zu solt er sonst sich sichtiglich erzeigen / vnd solch gepreng vnd sonderlich wesen machen?

Nun aber geschichts alles darumb / das wir verstehen sollen / an diesem Bilde / was GOtt hiemit im sinn hat / vnd sein wille vnd meinung ist bey der Tauffe / welchs er auch hernach mit seiner Predigt zeigen vnd deuten wird / Nemlich / Das er wil seine Majestet / Liecht vnd Krafft / vnd sich mit allem was er hat vnnd vermag / vns darin geben Was vermag er aber? Todt vnd Sünde (vnd alle vnser vnglück) weg zunemen / vnd dagegen ewige Gerechtigkeit / Leben vnd Freude zu geben. Wodurch thut er solchs? Durch seines lieben Sohns Blut / das ist die kost / die daran gewand / vnd dadurch vns solchs erworben ist / das wir gnade bey jhm erlangen / wie CHRIstus sagt / Also hat Gott die Welt geliebt / das er seinen einigen Sohn gab / etc.

Durch Christi Blu: erlangen wir gnad: bey dē Vater.

Das wir aber solchs durch den Glauben entpfinden vnnd fülen / da mus der heilige Geist mit seinem Fewer vns erleuchten vnd anzünden.

Wie die heilige Tauffe anzusehen sey.

Weil nun solchs alles geschicht bey diesem heiligen Sacrament der Tauffe / sol mans billich nicht ansehen wie es die Kue ansiehet / das es Wasser vnd naß ist / Sondern als eitel Blut des Sohns Gottes / vnd eitel Fewer des heiligen Geists / darin der Sohn durch sein Blut badet / der heilig Geist durch sein Fewer heiliget / der Vater durch sein liecht vnd glantz lebendig machet / Also das sie alle drey Persönlich gegenwertig vnd zugleich einerley Göttlich Werck ausrichten / vnd alle jhr krafft in die Tauffe außschütten.

Wer wil nun außreden solch vnaußsprechliche gnade vnnd herrligkeit? Das sich Gott also offenbaret / das er wil vnser sein / vnd alles geben / Oder wie thar ein Mensch die Tauffe verachten so er siehet vnd höret / wie sie Gott selbst ordnet / einsetzt / vnd mit seiner gegenwertigkeit ehret vnd zieret / ja selbst mit seinen fingern Teuffet / wo es nach seinem Befehl vnd Ordnung gehet vnd gehalten wird (das nicht etwa ein Wettermacherin oder Rottengeist darein geret) wie ers denn heist vnd spricht / Gehet hin vnd Teuffet in meinem Namen / das ist / Jhr solts nicht anders thun noch halten / denn das ich selbst / sampt dem Vater vnd heiligen Geist Teuffe / Wie künd man herrlichers vnd grössers sagen oder dencken / von der Tauffe? Ist doch Himmel vnd Erden zu gering / solchs zu begreiffen.

Tauffe in meinem Namen.

Gott der Vater selbst thut eine herrliche Predigt vber der Tauffe Christi.

Vm dritten / Das ist aber erst das aller gröste für allem / das hie Gott der Vater selbst redet / vnd eine Predigt thut vber die Tauffe des Herren CHristi / Da solt erst alle Welt zulauffen / vnd was nur lauffen könte / dem Prediger zu hören / der da heist / Gott der Vater vom Himmel herab redet / Wie wir wünscheten zu thun / wenn wir einen Ort wüsten / auch am ende der Welt / da man Gott selbst möchte hören reden / Wie

selig würden wir die selbigen preisen / welchen solches widerfaren möchte? Vnd liegt vns doch alda für augen / vnd thut vns solche gnade / das ers nicht einmal geret hat / zu jener zeit / das dieselben allein davon rühmen möchten / Sondern lest jmmerdar predigen allen die nach jhnen kommen sind / vnd noch kommen werden / bis an den jüngsten tag / das wirs teglich mögen hören / wenn wir nur so from weren / das wir ohren vnd hertz auffthetten / vnd woltens verstehen.

Nun last vns hören / wie lautet die Predigt des Vaters / den es muß ohn zweifel ein treffliche / köstliche Predigt sein / die er selbst von Himmel thut.

Das ist mein lieber Sohn / an welchem ich wolgefallen habe.

Das ist eine kurtze Predigt / aber so reich vnd weit das sie niemand auff Erden erlangen / noch ewiglich außlernen kan / Denn hierin die Göttliche Majestet / fasset vnd dargibt / alle jhre Göttliche Weißheit vnd Verstand / schüttet dazu alle seinen willen vnd hertz heraus / das je alles offenbar werde / was er selbst ist vnd vermag. Das ist aber vnendlich vnd vnbegreifflich / vnd doch alles hiemit auffs kürtzte gefasset / vñ in diese eine Person gezogen / der da Christus heist. Weiset vns allein dahin / vnd weis nicht anders zu predigen / ohn von diesem Christo / der da getaufft wird / Machet vnd Weihet jn hiemit zum Doctor vnd Priester / dazu zum König vnd Herrn vber alle ding nicht mit garstigem Chresem / Sondern durch den lebendigen heiligen Geist / der auff jhm sichtiglich ruget.

Des Vaters Predigt weiset vns auff Christum.

Wiewol wir nun nicht können noch fürgenommen haben / diese Predigt außzustreichen / Doch das wir ein wenig davon sagen / ist zum ersten abermal zu mercken / Das diese Wort nicht darumb geret sind / das Christus solchs bedürffe / wie auch diese gantze Offenbarung nicht geschehen ist vmb seinet willen / ja er selbst nicht vmb seinet willen ist Mensch worden / Sondern sollen

Diese Wort dis ist mein lieber Sohn sind vns Gepredigt vnd geschrieben etc

wissen/das es vns gepredigt vnnd geschrieben ist/ gleich wie es alles vns geschehen ist/ das er empfangen/ geborn / gelitten hat/ vnd aufferstanden ist.

O wie wird vnser verfluchte vndäckbarkeit vnnd verachtūg dieser seligen Predigt so grewlich gestrafft werden.

Darumb sollen wirs ja nicht lassen so für vber gehen / als ein vnnütze/ faule vnd kalte Predigt/ vnnd das herrliche Zeugnis lassen vmb sonst sein/ welchs doch solt billich mit eitel fewrigen Buchstaben in vnserm Hertzen geschrieben sein/ weil es die hohe Majestet selbst vns predigt/ Vnd ist je ein schendliche plage/ das man solche Wort lest liegen/ so kalt vnd todt/ das man jhr nicht achten noch weis zu brauchen/ Dencket jederman es sey alt ding/ das vns nicht mehr angehe/ lesens vnd hörens nicht anders/ deñ eine Historien von einer Türckenschlacht/ oder Dieterichs von Bern. Aber das heist nicht Gottes Wort recht gehandelt/ wenn es so kalt vnd faul eingehet/ das man nicht davon erwermet/ vnd gebessert wird.

Das ist mein lieber Sohn.

Darumb (sage ich) soltu diese Wort/ **Dis ist mein lieber Sohn/ etc.** So hören vnnd lesen/ als rede der Vater von Himmel jetzt vnd diese stund in mein vnd dein hertz/ vnd spreche/ Da reiche alle Welt ohren vnd hertz her/ Denn so predige Ich/ Nemlich/ nichts anders/ denn von diesem Sohn/ vnnd wil auch nichts anders gepredigt vnnd befohlen haben/ noch gehört oder angenommen (als mein Wort vnd Predigt) Also das alle Augen vnd Ohren hiemit gefült/ vnd allein hieher geweiset sein/ das sie an den Sohn hangen/ Denn was wir davon haben / werden vns die Wort fein anzeigen.

Mein Sohn.

NVn haben wir zwey stück darin / wie ers zwar selbst theilet. Das erste heist / **Dis ist mein lieber Sohn/** Das ander/ **An dem ich wolgefallen habe.** Nun das Wort/ Mein Sohn/ müssen wir vns nicht lassen verkeren/ wie die Ketzer thun/ die da sagen/ Es sey ein Wort der gnade/ vnd nicht der Natur/ oder warhafftiger Gottheit. Denn so klug vnnd scharff haben sie es können fürgeben vnnd schliessen

(wie

(wie die Jüden auch thun) Hat doch Gott im Himmel nie kein Weib gehabt/ darumb könne er auch keinen natürlichen Sohn haben/ derhalben müsse Christus ein Sohn Gottes allein aus gnaden oder erwehlung heissen. Gleich wie ein Man der keine Kinder hat/ jrgend einen frembden annemen mag/ den er seinen Sohn hiesse/ vnd zum Erben mache / Der heist denn nicht ein natürlicher oder geborner/ sondern angenommener Sohn / vnd ob er eben so wol ein Erbe ist aller seiner Güter / so ist ers doch nicht von natur/ noch seines Fleisches vnnd Bluts / sondern allein seines willens/ dadurch er jhn erwelet vnnd angenommen hat.

Höre wie die vernünfft klügelt inn dieser hohen sachen.

Angenommener Sohn.

Wir aber sagen nach der Schrifft also/ Das Christus heist vnd ist Gottes Sohn/ nicht allein aus seinem willen oder gnade/ wie wir allein angenommene vnd erkorne Kinder heissen/ Sondern ist ein warhafftiger natürlicher Sohn / durch warhafftige natürliche Göttliche geburt/ desselben Göttlichen Wesens mit dem Vater. Denn solche weise zu reden/ wie er hie spricht/ DJs ist mein Sohn/ findet man sonst in der Schrifft nicht / da er *Singulariter* von einem allein redet/ oder einen einzelen Menschen seinen Sohn heisse/ Sondern/ wo ers von andern Menschen sagt/ da stehets entweder *Pluraliter*, von vielen/ oder *Collective*, da er einen gantzen hauffen mit dem wort / Mein Sohn / meinet/ Als Osee 11. Jch habe meinen Sohn aus Egypten gefürt/ das ist/ das gantze Volck Jsrael.

Christus heist vnnd ist warhafftiger natürlicher Son Gottes.

Osee. 11.

Sonst aber helt er die vnterscheid/ das er noch nie zu keiner einzelen Personen/ weder Engel noch Menschen/ solch wort gesagt hat/ wie die Epistel an die Ebreer / Cap: 1. spricht/ Zu welchem Engel hat er je gesagt/ **Du bist mein Sohn/ etc.** So spricht er auch daselbst/ das er zu David vom Christo allein gesagt habe/ **Er sol mein Sohn / vnnd ich wil sein Vater sein**/ Welchs auch David im Psalter selbst wider von CHristo einfüret/ vnd zeiget/ das ers verstanden hat von rechten Natürlichen Sohn/ als da er spricht/ Psalm 89.

Zu keiner Creatur / weder Engel oder Menschen hat Gott je gesaget/ Du bist mein Sō/ etc.

Ich will jhn zum ersten Sohn machen/ allerhöhest vnter den Königen auff Erden. Item/ Psalm. 2. spricht er/ Der HERR hat zu mir gesagt/ Du bist mein Sohn/ heute hab ich dich gezeuget.

Solche rede füret er gegen keiner andern Person / auch der Engel/ welche doch die höhesten Creaturn sind/ so Gott geschaffen hat/ vnd sonst auch Gottes kinder heissen/ Noch hat er sie (spricht dieselbige Epistel) nicht geehret / mit dem hohen Titel Mein erster Sohn/ vnd dich habe ich gezeuget) Sondern allein diese Person Christum.

Dieser Sohn von dem der Vater Prediget/ ist weit etwz anders vnd höhers denn alle ander Creaturn/ etc.

Darumb sollen wir vnsern Glauben mit solchem Spruch fest vnd gewis machen/ vnd schliessen/ Das dieser Sohn/ etwas höhers vnnd anders sey/ denn alle Creaturn/ beide im Himmel vnd auff Erden/ weil Gott keinem andern diesen Namen gibt/ vnd gewißlich mus heissen/ einen rechten natürlichen Sohn / derselben Natur vnd wesens oder Majestet mit dem Vater/ Wie eines Menschen Sohn darumb heist ein natürlicher Sohn/ das er derselben natur oder desselben bluts vnd fleisches ist.

Christum sollen wir ehren vnnd halten / Wie Er vns durch die predigt des Vaters fürgestellet ist.

Also ist dis erstlich geret von dieser Person / das er hie zeigt vnnd deutet auff den einigen oder einzelen Christum / der da im Jordan getaufft wird/ vnnd nimpt Jhn sonderlich aus für allen andern/ ehret vnd preiset jhn vber alle Creatur/ das er jhm selbst seinen Namen außruffet/ durch sonderliche Offenbarung/ Daraus man gewaltiglich schleust/ das er mus höher sein/ denn alle Engel/ vnd demnach warhafftig Gott sein/ Denn vber vnd ausser der Creaturn/ ist nichts denn Gott. Darumb sollen wir jhn also halten vnd ehren/ wie er durch diese Predigt abgemalet vnd fürgestellet ist/ als ein solche Person/ die zugleich/ rechter natürlicher Mensch ist/ Aber nicht lauter oder eitel Mensch / sondern auch warhafftiger natürlicher vnd geborner Sohn Gottes ist.

Das müssen wir mit dem Glauben fassen vnd halten/ vnd die Narren faren lassen/ die mit vernunfft drein fallen/ darin klü-

geln/

geln/vnd gaucklen/nach jhren gedancken/Welchs ich eben so wol künte als jhr einer/ wens dencken vnd treumens gülde/Aber wie bestehet es wider solche helle starcke wort/ vnnd wo bleibt mein gewissen/ das es jrer glosen vnnd deutens gewis werde? Da füren sie mich hernider ins Schlauraffenland / oder ziehen andere Sprüch erfür/die sie eben also dehnen vnd drehen/wie sie mit diesem Spruch thun. Als das die Schrifft sagt/ Es sey allein ein Gott etc. Damit schreien vnd poltern sie wider vns/ Gerade/ als wir solches nicht auch bekenneten/vnd einm Christen schweer vnd vngewonet were/ solchs zu sagen.

Denn das weis ich auch wol/ vnd ist eben das wir gesagt haben/ das gegen die Creatur zu rechen/nicht mehr denn ein Gott ist. Aber wenn man kompt ausser vnnd vber die Creatur / in die Majestet/ vnd wissen wil/ wie es darin zugehet/ da höret meine weisheit auff/ vnd mus hören was er sagt/wie vnd was er sey. Da höre ich nun jhn selbst sagen/ Das drey Person/in einiger Natur vnd Göttlichem wesen sind/ Da sol ich bey bleiben / vnnd nicht dawider klügeln/ vnd sprechen/ Ja ich kans nicht begreiffen.

Darumb gilts nicht/das man den Spruch (das nicht mehr denn ein Gott sey) wil hiewider füren/Denn damit wil Moses vnd die Schrifft allein so viel sagen/wie wir auch sagen/ Wenn man redet von dem Wesen/dz ausser der Creatur ist/So ist nicht mehr denn ein Gott/vnnd sol niemand kein andern Gott suchen. Wenn ich nun das weis vnd halte/so mus ich darnach hören/wie derselbe Gott selbst von seiner Majestet redet/ vnd sich deutet oder verkleret/wer er sey/ So kan ich nicht jrren noch feilen. Weil ich nun höre aus seinē eigrn Wort/ vnd zeugnis vom Himmel/ das Christus sein warhafftiger Sohn/ vnd wol derselbe Gott/aber doch ein ander Person ist/ So sol ichs also war sein lassen. Wie es aber zugehe/vnd sichs reime/das gehört mir nicht zu forschen/sondern allein also gleuben vnnd reden/ wie ich jhn höre reden/ Darumb weil er jhn alhie also nennet seinen Sohn/ wie er in keine Creatur nennet/so mus er warhafftiger rechter Gott sein.

Hören sollen wir wie Gott selbst von seiner Majestet redet/so können wir nit jrren.

Vnd an Jesum Christum seinen einigen Sohn.

ALso bekennen wir auch diesen Artickel in vnserm *credo*. Ich gleube an Jesum Christum/ seinen (des Vaters) einigen Sohn/ etc. Denn mit dem Wort EINIGEN SOHN/ deuten wir so viel/ dz er sein rechter natürlicher Sohn ist/ aus seiner Natur geborn/ das ist/ vnser HERR/ den wir anbeten vnd anruffen/ als einen Gott in ewigkeit vom Vater geborn/ vnd in der zeit/ oder nach der Menschlichen Natur/ von der Jungfrawen geborn/ Das also zwo Naturn in einer Person zusammen vereinigt/ vnd ein Christus heist. Also gleuben vnnd predigen wir/ Wer des nicht wil/ der lasse es/ vnd sey jmmer hin klug/ vnd meistere Gott wie er reden sol. Wir aber wollen jhn lassen vns leren vnd meistern/ vnd demselben folgen/ ob es gleich mit vnser klugheit sich nicht reimet.

Christus von Vater gesetzt zum HErren vber Himmel vnd Erden.

DAs ist nun das Erste/ das wir hie leinen/ wer diese Person sey/ Nemlich/ Gottes einiger Sohn/ vnd wie er von jhm wird hiemit gesetzt zum HERRN (als sein rechter geborner Erbe) vber Himmel vnd Erden/ vnnd alle Creaturn/ So wird er hie vom Vater selbst berümbt vnd außgeruffen/ vnd gekrönet zum König/ nicht mit Purpur noch Gold/ noch auff einen Gülden Stuel gesetzt/ auch nicht mit Chresem gesalbet/ wie man Menschen thut/ Sondern mit einer andern Krone vnd Balsam geschmücket/ Nemlich/ der Göttlichen Maiestet predigt vnd stimme/ die da heist/ Dis ist mein lieber Sohn/ der HERR im Himmel vnd Erden/ König vber alle Könige/ vnd HERR vber alle Herrn/ etc.

Natürlich ist er zwar zuvor Gott vnd HERR/ aller Creaturn/ das er nichts bedarff vmb seinent willen/ solch reden vnnd rhümen/ Aber es wird hiemit vns offenbaret/ verkleret vnd fürgemalet/ das wir auch wissen/ wo für er zu halten sey/ vnd vns gepredigt/ Das wir jhn also ansehen/ das auff dieser Person (die hie in der Menscheit gezeigt wird) liegt Todt/ Helle/ vnd alles

was man nennen mag / das nicht Gott selbst ist. Darüber ist dieser Mensch gesetzt / vnd dazu gepredigt / das wir gleuben sollen / das wir solchen Herrn an jhm haben / vnd darauff getaufft sind / das er wil vnser HERR sein / vns regieren / schützen vnnd helffen / das wir in jhm alles haben / vnnd vns nichts schaden noch vberweltigen sol.

Die Person Christus (die hie in der menschheit gezeiget wird) ist gesetzt zum Herrn vber alle Creaturn / etc.

Aber das leßt sich mit keiner Sprach außreden / mit keinem Golt noch Edelstein schmücken vnd zieren / Denn es ist zu vber alle masse hoch / Gottes natürlichen Sohn vnd HERRN heissen vber alle Creaturn / Ein einzeler Engel ist allein herrlicher vñ mechtiger / denn die gantze Welt / mit alle jhrer pracht vnd macht Er aber ist vnbegreifflich weit vnd hoch vber alle Engel / vnd was nur in den Creaturen zu dencken ist / vnd doch alhie gar außgeschütt / vnd vns gegeben / in dem Wort / Diß ist mein Lieber SOHN / Es mus aber alles (wie ich gesagt hab) im Glauben gefasset werden.

Christus ist vnbegreiflich hoch vber alle Engel / etc.

Denn es ist dem ansehen zu gar vngleich / das solchs von diesem Menschen gesagt wird / vnd wie gros vnd wunderbarlich die herrligkeit ist / natürlichen Gottes Sohn vnd Erben / oder Herrn aller dinge sein / So gros vnd viel grösser vnd wunderlicher ists / das solches alles auff diese Person gestelt wird / die da liegt in der Jungfrawen Schos / vnd hie stehet im Jordan vnd sich Teuffen leßt. Da ist nichts zusehē / den ein armer elender nackēder Mensch / das kein geringer ansehen sein möchte / so gar ohn allen schein einger herrligkeit vnd gewalt / Vnd sol doch Er allein heissen vnd gegleubt werden / Ein HERR aller Herrn / Keiser aller Keiser ja aller Engel dazu / der beide Welt / Teuffel / Sünd / Todt vnnd alle ding gewaltiglich in seinen Henden hat. Wer künd solchs an diesem armen Menschen ersehen / oder wer thürste es von jhm sagen oder gleuben / wens nicht Gott selbst von Himmel offenbarte vnd sagte / Das ist Er. Das ist das erste stück dieser Göttlichen Himlischen Predigt.

Die person so der Jungfrawen in der Schos gelegē / vnd im Jordan Getaufft / Ist ein Herr aller Herrn / etc.

Christus ein ewiger Priester. Psal: 110.

DAs ander heist nu also/An dem ich wolgefallen habe. Hiemit weihet er jhn auch zum Pfaffen oder Priester/ gleich wie der 110. Psalm jhn einen ewigen Priester nennet/ als der ewig für GOtt stehe vns zuversünen vnd zuvertretten Deñ wir wissen/ das wir alle in Sünden geborn sind/ zum Todt verurteilt/ vnd ewiglich vnter Gottes zorn/ vom ersten Menschē bis zum letzten/ das hat der Teuffel angerichtet/ vnd vber das gantze Menschliche Geschlecht gefüret. Wer kan nun Gott wider versünen/ vnd den Fluch von vns nemen? Da ist noch nie kein Mensch/ kein Prophet/ kein Heilige auffkommen/ der da hette thüren für Gott treten/ vnd den Zorn können stillen/ Denn sie haben alle selbst desselben müssen sterben: Ja auch kein Engel hette vermocht solchen Zorn auff sich zu nemen/ vnnd dafür gnug thun.

Dis ist mein lieber Sohn/ etc.

Vnnd doch/ solte den Menschen geholffen/ vnnd jemand sehlig werden/ die Sünd vertilget der Todt gewürget/ des Teuffels Reich zůstöret/ die Helle gelescht/ vnd Gottes gnade leuchtē/ erkand vnd gepreiset werden/ So must Gott selbst anfahen/ vnd einen Mittler senden vnd fürstellen/ durch den wir vom zorn zu gnaden/ aus der Sünd vnd Todt/ zur frömmigkeit vnd zum leben kemen. Das hat niemand können sein/ noch vermocht zuthun denn sein selbst eigener Sohn/ Also/ das Er selbst zu vns keme/ vnser Natur/ Blut vnd Fleisch anzöge/ Doch/ wo er vns solt von Sünden helffen/ das er selbst ohn Sünd geborn würde vnd also als ein Mittler zwischen Gott vnd vns/ beide warhafftiger Gott vnd Mensch were.

Christus ist der rechte einige priester vnd Mittler zwischen Gott vnd den Menschen.

Auff das er aber dafür angenommen vnd gegleubt würde/ so hat der Vater hiemit selbst solchs vns vom Himmel offenbaret/ vnd von jhm gezeuget/ Das ist mein lieber Sohn/ an dem ich wolgefallen habe. Als solt er hiemit sagen/ Wolt jhr des zorns vnnd verdamnis los werden/ vnnd gnade bey mir suchen vnd finden/ so müst jhr hieher kommen/ vnd an diesen Mann euch hengen/

Das sol der einige rechte Priester vnd Mittler sein/ Da vnd sonst nirgend werdet jhr versünung vnd einen gnedigen Gott finden.

Es sind bißher vnter dem Gesetz Mosi/ wol viel Gottesdienst Priester vnd Opffer gewest / vnd vnter den Leuten mancherley Werck vnd weise/ alle darumb gethan/ das Gott solt sagen/ Daran hab ich gefallen / Aber es hatts der keines können dazu bringen/ Denn sie haben nicht solch himlisch Zeugnis/ das er jemals gesagt habe/ Daran hab ich gefallen/ vnd wil darumb gnedig sein vnd Sünde vergeben / etc. Sondern hie allein in diesem Man (spricht er) ist mein wolgefallen/ dadurch Ich wil gnedig sein/ vnd Mich versünen lassen / Aus dem mus fliessen / was mir gefallen vnd angeneme sein sol.

An dem ich wolgefalle habe.

Also ist hiemit rein weg genommen / vnd außgeschlossen/ alles was wir thun vnd fürnemen mögen (Es heisse Gottesdienst Opffer vnd Werck aus Mose Gesetz / aus eigener andacht fürgenommen) der meinung / das wir dadurch Gnade solten bey Gott erlangen vnd sehlig werden/ Vnd alles allein in den Sohn geschlossen / was jhm gefallen sol / das nichts neben vnd ausser jhm gelten sol / jhn zuversünen / Was dieser ist / redet vnd thut/ oder in jhm ist/ geredt vnd gethan wird / das sey sicher vnd gewis (spricht er) das Mirs hertzlich wol gefalle. Keines andern mag noch wil ich / das ich mein gefallen vnd lust solt daran haben/ Sondern allein hieher alle augen / ohren vnd hertz gewand da sol es alles sein/ Aller zorn vnd vngnad auff gehaben vnd abe sein/ vnd eitel gnade vnd liebe dafür sein.

Gottes zorn zu versünen/ Da ists nichts ausser Christo/ es sey vnd heist wie es wolle. etc.

Sihe also hat jhn Gott durch diese stimm gesetzt in die höheste Ehre / das er beide / sein rechter König vnd Priester sey / ein Erbe vnd HERR/ der vber alle ding in jhm selbst mechtiglich regieret vnnd herrschet/ vnd dazu vns den Vater gnedig machet/ Vnd zeiget hiemit sein Väterlich Hertz / gegen allen / die an Christum gleuben/ das sie gewis sollen sein / das Gott nicht jhr Feind/ sondern jhr Gnediger freundlicher Vater wil sein/ der nicht

Dis ist mein lieber Sohn-

mehr wolle noch könne (so fern wir in Christo bleiben) mit vns zürnen/ noch von sich stossen/ ob wir auch gleich/ straucheln vnnd fallen/ Aber doch wider vmbkeren/ vnd vns an diesen Sohn halten/ So sol es alles schlecht/ vergeben vnnd vergessen sein vnnd heissen/ Das gefellet mir wol/ vmb meines lieben Sohns vnnd Priesters willen/ Also möcht ich versönet vnnd gnedig werden/ Da habt jhr mein Hertz gar.

An dem ich wolgefallen habe.

Fasset also selbst/ mit so kurtzem/ aber trefflichem/ grundlosen Wort/ nichts denn eitel gnade vnd trost/ vnd thut vns auff einen grossen Himmel/ voller Liechts vnnd Fewrs/ hertzlicher barmhertzigkeit vnd Väterlicher liebe/ Das man sich ja für jhm nicht fürchten sol/ als für einem zornigen Richter/ wie jhn der Teuffel den blöden/ erschreckenen Hertzen fürbildet/ vnd das Gesetz den harten vnbussfertigen drewet/ Sondern wolt gerne/ das wir vns nur aller liebe vnd gutes zu Jhm versehen/ vnnd mit frölichem Hertzen von jhm warteten/ vnnd nicht mehr fürchteten für alle dem/ das vns schrecken oder betrüben will.

WArumb Gott der Vater selbest solche Offenbahrung vns gethan habe.

Denn allein darumb/ hat er vns solche Offenbarung selbst gethan/ das wir sollen gewis vnnd sicher sein/ das er vns wil in Christo seinem lieben Sohn/ eitel gnade vnd Väterliche liebe erzeigen vnd dabey erhalten/ wider alles das vns davon reissen wil/ Vnd hiemit auffgehaben haben/ allen Zorn vnd Schuld/ dazu aller Herrn/ Könige vnnd Fürsten/ ja aller Engel gewalt vnnd macht/ aller Welt Weisheit/ Heiligkeit vnd Gottesdienst/ vnd kürtzlich/ alles was etwas anders von vns wil foddern.

CHRistus ist ein ewiges pfand von Vater vns fürgestellet/ das er mit vns nicht zürnē wölle.

Das hinfurt nichts anders sol gelten/ denn allein an diesem HERRN vnd Priester gehalten/ der vns wider alle feindschafft vnd anfechtung/ schrecken vnd plagen/ helffen wil/ vnd ein ewiger Mitler ist/ ja ein ewig Pfand von dem Vater vns fürgestellet/ das er vns wolle ein gnediger vnnd freundlicher Vater sein/ Allein das wirs nicht anderswo suchen/ denn in dem Sohn/ da er vns hinweiset/ Wie die thun/ die durchs Gesetz oder jhr selbst erweret

welet Werck sich vnterstehen Gott zuversünen/ vnnd vergebung der Sünde zu erlangen.

VNd das wir solch gnedig Hertz vnnd willen des Vaters deste stercker vnnd gewisser fassen sollen / hat ers nicht allein in diesen worten / sondern auch in dem eusserlichen Zeichen vnd geberden dieser erscheinung gezeigt/ Denn er offenbaret sich hie nicht/ wie vor zeiten / da er das alte Testament stifftet/ vnd das Gesetz gab durch Mosen auff dem Berg Sinai/ da der gantze Himmel schwartz vnnd finster war von dicken Wolcken/ vnnd nichts gehört noch gesehen ward / denn eitel donnern vnd plitzen/ das der Berg davon rauchet/ vnd die Erde bebete/ vnd eitel schrecken vnd zittern war.

Erscheinung Gottes auff dem Berg Sinai / war erschrecklich Exod. 19

Sondern hie ist allenthalben eitel klarheit vnnd liecht vnnd frölicher anblick/ das alles eitel Himmel ist/ vnd alle Creaturn vns zu lachen/ Vnd die Göttliche Majestet sich zu vns herunter lest/ das kein vnterscheid mehr ist/ zwischen Gott vnnd vns/ vnnd sich sichtiglich zeiget/ in der aller freundlichsten/ vnd lieblichsten gestalt/ der Sohn in seiner Menschlichen Natur / am Wasser stehend mit seinem Diener Johanne/ wie ein ander vnschüldiger Mensch/ der Vater in der lieblichen stimme vnd Predigt/ die von eitel gnade vnd liebe redet/ vnd der H. Geist solchs bestetigt / vber Christo schwebend/ mit der aller holdseligsten gestalt eines vnschüldigen Teubleins/ welchs ohn alle galle vnd zorn ist/ vnnd gar ein freundlichs Hertz hat.

Summa/ da ist nichts denn tröstliche/ freundliche Liebe/ was man siehet vnd höret/ als trieffe der Himmel/ mit Honig vnnd Zucker/ vnd regene vnd giesse eitel gnade vnd barmhertzigkeit/ dz wir ja nicht anders von jhm dencken noch zu jhm versehen. Denn welchs Hertze oder Zunge wil das erlangen / was süsses trosts sey in diesen Worten? Wenn es gleubt vnnd fület (wie ein Christ gleuben sol) das solches zu jhm von GOTT gesagt werde /

Das ist mein lieber Sohn.

Das ist mein lieber Sohn/ an dem ich wolgefallen habe.

Denn hiemit ist je nichts anders gesagt/ denn als spreche Er zu vns/ Da schencke ich euch alle meine gnade vnd liebe vnd wolthat/ die ich in meinem hertzen vnd krefften habe/ Denn/ das jhr ja nicht zweiffeln sollet noch könnet/ so gebe ich euch hiemit nicht Mosen oder einen Propheten/ noch einen Engel oder Heiligen/ nicht einen schatz von Gold vnd Silber/ noch andere grosse jrdische oder himlische gabe/ sondern meinen einigen lieben Sohn/ das ist/ mein eigen hertz/ vñ den rechten ewigen Brun vnd Quell aller gnaden vnd guts/ welchen kein Engel noch Creatur im Himel vnd Erden/ ergründen noch begreiffen kan.

Seinen eingebornen sohn/ gibet vns der Vater/ nit einen Propheten oder Engel.

Der sol das zeichen vnd Pfand sein/ meiner gnade vnnd liebe/ wider ewer Sünde vnd schrecken/ Vnd wie Er ist von geburt vnd recht/ der einige Erbe vnd HERR aller Creaturn/ Also solt auch jhr in jhm meine Kinder vnd Erben sein/ vnd alles haben/ was er hat vnnd vermag/ Denn zu dem/ das er vns sein Recht vnnd Erbschafft/ welche er von Natur hat/ schencket/ hat er vns auch verdienet vnd erworben/ durch sein leiden vnd Todt/ als vnser Priester vnd Bischoff/ das wir selbst seine erwelete Kinder/ vñ ewiglich Miterben sein/ aller seiner güter.

In Christo sind wir Kinder vnd Erben Gottes

Sihe/ was solt er nun mehr thun oder geben/ vnd was künd eines Menschen hertz höhers oder bessers begeren oder erdencken? Vnd thut doch das/ ohn alle vnser verdienst oder zuthun/ ehe je ein Mensch darumb gebeten oder daran gedacht hat/ Das wir ja nichts vberall hievon zu rhümē haben/ sondern lauter gnade müssen sein lassen/ vnd nichts dafür thun können/ Ohn das wir jhm danken vñ loben für solche vnaußsprechliche Gnade/ wie er auch nichts anders begeret.

Christus nimpt sich vnsers iammers ahn/ ehe wir daran gedencken.

HJeraus kanstu selbst vrteilen/ Was die thun/ So wider diese Göttliche Predigt vnd Offenbarung leren vnnd predigen/ von eigen Menschen wercken vnnd ver-

Blindheit vnd teuflisch bosheit Falscher Heiligen.

dienst / vnd vermessen beide sich vnd andere damit gegen Gott zu versünen vnd gnade zu erlangen / Als dürfften sie des Herrn CHristi nichts vberal dazu / vnd können wol ohn jhn / Gott gefallen / Ja was jtzt vnsere Papisten verdienen / die solche Predigt von Christo vnd der Tauffe / nicht hören noch leiden wollen / vnd die / so recht predigen / verfolgen vnd ermorden. Was sol jhnen billicher widerfaren / weil sie alle gnad vñ liebe in Christo angeboten / vnd fürgetragen / mutwilliglich wegschlahen vnd schlechts nicht leiden wollen / Denn das sie dafür eitel zorn vnd vngnade haben / das sie ohn alle barmhertzigkeit vertilget werden / dazu ewiglich in der Helle brennen?

Wie man bereit siehet / solchen zorn vnd straffe vber sie beschlossen / das sie jmmer in jhrer verstockten boßheit fortfaren / vnd jmmer erger machen / auff das sie deste grewlicher vntergehen. Gott aber behüt vns / so die gnade haben / das wir solchs erkennen vnd helffe das wir auch dabey bleiben.

Das sey jtzt kürtzlich gesagt / von diesem schönen Text / darin der rechte anfang des newen Testaments / vnd die Summa des gantzen Evangelij von Gott selbst gefasset vnd vns gegeben ist / so kurtz vnd doch auffs aller völligste / das kein Mensch also fassen noch außsprechen könte. Das mans nicht so kalt ansehe / vnd drüber hinlauffe als were es jrgent ein Menschentand / Den wir darin gesehen / wie gros vnd herrlich ding von diesem hochwirdigen Sacrament der Tauffe geschrieben vnd vns angezeigt ist / was wir davon halten sollen / Nemlich:

Anfang des newen Testaments / vnd Summa des Evangelij / ist in diesen worten / Dis ist mein Sohn / gefasset.

Das dis Wasser durch Christum geheiliget ist / weil ers mit seinem eigen Leibe berürt hat / vnd in demselbigen der Himmel auffgethan / vnd die gantze Göttliche Maiestet persönlich darin gegenwertig / vnd sich gantz vnd gar vns gibt / vnd eitel gnade vnd wolgefallen vom Vater in Christo (welches die Tauffe ist) zeigt vnd zeuget / das er vns wil segenen vnd helffen / vnd für die Sünde Göttliche gerechtigkeit / für den Todt ewiges Leben geben.

Hoch vnd herrlich ding sind vber der Tauffen Christi geschehen.

Diese Offenbarung ist vmb vnsernt willen geschehen/etc.

Denn weil solches alles vber der Tauffe Christi geschicht/ ist vns damit klerlich gezeigt/ das es vns in vnd durch die Tauffe gegeben werde/Sintemal es (wie gesagt) alles nicht vmb Christi/ sondern vmb vnsernt willen also offenbaret ist/ vnd geschicht eben an dem Ort/ da Johannes teuffet/ da es sonst wüste war/ das man sehe/ das er die Tauffe also wil ehren/ vnnd vns anzeigt/ was er davon halte/ Sonst hette er solche Offenbarung wol an einem herrlichen Ort mögen thun/ als in der Heuptstat zu Jerusalem/vnd im Tempel/etc.

Die krafft vnd nutz der Tauffe fasset Christus/ Marc. 16. Wer da gleubet.

SO hastu nun/ was von der krafft vnd nutz der Tauffe zu sagen ist/welchs Christus alles/wie droben angezogen ist/ mit diesem einigen Wort fasset vnd deutet/ da er spricht/ **Wer da Gleubt vnd getaufft wird/ der soll Sehlig werden.** Denn damit gibt er zuverstehen/ das sein wille vnnd ordnung sey/ das wir die Tauffe sollen empfahen/ nicht dazu das der Leib gewaschen werde/ vnd eusserlich rein vnd sauber bleibe/ wie die alte Jüdische teegliche reinigung war/ noch das es allein solt ein blos ledig Malzeichen sein/ dabey man vns kenne/ wie die Jüden bey der beschneidung/ Sondern endlich dazu/ das wir durch dieselbige sollen sehlig/das ist/ von Sünde/ Tode vnd Helle/ vnd allen vbel erlöset/ ewig gerecht/ heilig/ lebendig vnd Erben des Himmels sein.

Wozu wir die tauffe empfahen sollen.

Sehlig wird niemanddenn wer zuvor gerecht vnd heilig ist.

Denn dis alles gibt die folge dieses Worts/Denn sol der Mensch sehlig werden/so mus das zuvor gehen/das er von Sünden rein/vnd gerecht werde/ Sintemal niemand wird sehlig/ denn wer zuvor gerecht vnd heilig ist. Item/sol er sehlig werden so mus er auch vom Tode erlöst/ vnnd das Leben haben/ Dazu für der Helle vnnd Verdamnis gesichert/ vnnd endlich allerley Jammer/ Vnglück vnnd betrübnis/Furcht vnnd Schrecken/ weggenommen/ vnnd zum ewigen Friede vnnd Freude bracht werden.

Solches alles (sage ich) bringt vns die Tauffe / Nicht daher / das es Wasser ist / Sondern das Gottes Namen vnd krafft darin ist / welcher also geordnet hat / das es sol ein himlisch Göttlich Wasser sein / vnd wil solchs durch mittel dieser beide Wasser vnd Worts geben / Denn er hat krafft vnnd stercke gnug dazu / in seinem finger / das er (wo er so wolt vnd geordnet hette) auch wol durch ein geringere Creatur denn Wasser / solchs künte außrichten.

Gottes Name vnd krafft ist in der tauffe

Also hastu nun (meine ich) vrsache gnung / warumb wir die liebe Tauffe / so hoch preisen vnd heben / vber alle ander ding auff Erden / Denn aus diesem allen siehestu klerlich / das wir nicht hierinne einig vnser werck / wie gros oder köstlich es heissen mag / sondern eitel Gottes werck vnd krafft rhümen / wie billich zu rhümen vnd preisen ist / Welches ander Lerer vnd Prediger / weder die newen rottengeister / noch die alten Bapst Esel / nicht achten noch können / ob sie wol die herrlichen Text vnd zeugnis der Schrifft / von der Tauffe auch haben für der Nasen ligen / aber darüber hinflattern / als were es nichts.

Gottes werck vnd krafft rhümen wir in der Tauffe

Können nichts denn dafür aus jhrem thand vnd trewmen / wider vns geiffern / Wir verbieten gute Werck / vnd leben nicht wie wir sollen (nach jhrem sinne) Damit meinen sie / sie habens wol ausgerichtet / vnd vns nieder gelegt. Aber las sie geiffern vnd speien / denn sie sind doch nicht werd / das sie anders können oder reden sollen / Wenn sie aber from weren / das sie könten oder wolten die Schrifft ansehen / so würden sie Vnser Lere wol vnangefochten lassen.

Klage der Bapstesel vber vns.

Denn was ists / das sie viel speien von Wercken? vnd was haben wir hie mit Wercken zuthun / zu gebieten oder verbieten? Warumb reden sie nicht mit Christo davon / vnnd heissens jhn anders machen? Haben wir doch solchen Spruch / **Wer da gleubet vnnd getaufft wird etc.** Nicht erdacht noch erfunden? Ist er der Lutherischen oder des Bapsts? Ich meine ja / er sey des heiligen Geists vnd Christi selbst / vnd stehet in derselbigen Biblia /

WEr da gleubt / etc. ist keines Menschen Wort / sondern Christi selbst.

die beide/sie vnd wir haben/Vnnd ist ja war/das wir hie nicht reden sollen von vnsern Wercken.

Denn sage du selbst/was ist in der Tauffe/das wir mögen als das vnser rhümen? oder was haben wir dazu gethan? Ich meine ja nicht/das jemand so grob oder vermessen sey? der da dürffte sagen/Das die Tauffe sein oder einiges Menschen sey? Denn es heist ja nicht/in meinem oder deinem/Oder eines Heiligen namen getaufft/Sondern/im Namen des Vaters vnd Sohns vnd heiligen Geists. Das ist der Meister/der es thun kan vnd sol/Von dem sol man rühmen/wenn man wil von wercken sagen/denn er thut die rechten Werck/die billich zu rühmen sind/als Göttliche Werck/welche heissen/Sünde tilgen/den Todt vertreiben/die Helle außleschen.

Göttliche werck die billich zu rhümen sind.

Das sind (meine ich) andere Werck/denn das lose ding/davon sie geleret haben/als Möncherey vnd eigen erwelte Werck Fasten/Parfus/Wallen/Messenhalten/vnd Stifften/welche sie nicht allein ohn GOttes Wort/Sondern auch zu verachtung vnd schmach der lieben Tauffe/ja zu grewlicher lesterung Gottes Namens/vnd seiner Werck auffgeworffen/weil sie dieselbigen der Tauffe gleich heben vnd rühmen Wie ihre Doctores vnverschampt schreiben/Wer in ein Kloster gehe/vnd den Orden anneme/Das sey eben so viel/als ob er jtzt aus der Tauffe keme.

Erwelete Werck davon die Bapisten reden.

Das ist die lesterliche Predigt/vnd der rechte ertzgrewel des leidigen Endechrists/damit er die Christenheit erfüllet hat/das er die Leute von der Tauffe/auff vnser Werck gefürt/ja mit gewalt davon gerissen/vnd dieselbigen an Christi vnd seiner Tauffe stad gesetzt/das sie niemand hat mögen behalten/Ohn was Gott wunderbarlich dabey erhalten hat. Denn so bald wir die Kindersehu außgezogen/vnd kaum aus dem sehligen Bade kommen sind/haben sie es alles wider weg genommen/durch solche Predigt/Odu hast lengest die Tauffe verloren/vnd das westerhembt besehmissen/durch die Sünde/Must nun dencken/das du deine

Rechte Ertzgrewel des Endechrists.

Lesterliche Predigten wider das Bapstum wider die heilige Tauffe.

Sünde büssest vnd gnugthust / so viel Fastest / Betest / Wallest / Stifftest / Bis so lang du Gott versünest / vnd also wider zu gnaden kömmest.

Da ist alles auff einmal verderbt / vnd zu nicht gemacht / was wir durch die Tauffe vberkommen hatten. Vnd ist leider erfüllet / wie S. Petrus von jhnen geweissaget hat / 2. Pet. 2. Das durch jhre Lere / die / so kaum den jrthumb entflohen / vnd durch die Tauffe gereinigt waren von Sünden / widerumb in den vorigen Vnflat gewickelt vnd geflochten / vnd darin ersufft werden / vnd jhnen gehet / eben wie der Saw / so jtzt aus der schwemme kompt / vnd sich flugs wider in der nehesten pfütze zusület.

Die saw walzet sich nach der schwemme wider im Kot.

Also ist es vns auch gegangen / durch des Bapsts lere / vnnd alle Bücher vnd Schrifft seiner Theologen vnd Decretisten / welche alles nichts anders gethan haben / denn Christum vnd seine Tauffe / geschendet vnd gelestert / das sich niemand derselben hat mögen frewen noch trösten.

Funffzehen Jar ist D. Luther ein Münch gewest.

Denn ich bin selbst funffzehen Jar ein Münch gewest / ohn was ich zuvor gelebt habe / vnd fleissig alle jhre Bücher gelesen / vnd alles gethan was ich kunte / Noch habe ich mich nie können einmal meiner Tauffe trösten / Sondern jmmer gedacht / O weñ wiltu einmal from werden / vnd gnug thun / das du einen gnedigen Gott kriegest? Vnd bin durch solche gedancken zur Münicherey getrieben / vnd mich zumartert vnd zu plagt / mit Fasten / Feiren vnd strengem leben / Vnd doch nichts mehr damit außgericht / deñ dz ich nur die liebe Tauffe verloré / ja helffen verleugné.

Frucht vnd lohn der werckleren im Bapsthumb.

Das ist die frucht vnd lohn / so wir jhrer Werckleren zu dancken haben / welche sie noch dazu verteidingen / vnd noch nichts anders wissen zu schreien / denn von Wercken / wider die Predigt von Christo vnd seiner Tauffe / so Gott selbst von Himmel gegeben hatt Vnd also die Tauffe Christi warhafftig vnd mit der that auffheben / vnd ein ander Wercktauffe dafür anrichten / das sie ja so schedlich sind jhrer lere halben / als die Widerteuffer / ja auch

Werck-tauffe an Christi tauffstad angerichtet

nichts anders / denn Jüden oder Türcken aus vns machen/ als weren wir nie getaufft.

DArumb/ auff das wir nicht durch solche verfüret werden/ So last vns diese Lere rein halten/ wie wir hie sehen vnd greiffen/ das die Tauffe nicht vnser Werck noch thuns ist/ vnd eine grosse vnd weite vnterscheid behalten/ zwischen Gottes vnd vnsern Wercken/ Denn etliche Werck sind/ so die Göttliche Majestet an vns thut/ Als das er vns geschaffen hat / mit Leib vnd Seel/ vnd alles gibt/ was im Himmel vnd auff Erden ist/ Das sind seine gemeine werck / gegen allen Menschen auff Erden/ vnd alles sehr köstlich vnd gut.

Gemeine werck Gottes gegen allen Menschen auff Erden.

Vber diese Werck/ thut er noch andere/ an denen die da Christen vnd seine Kinder werden/ Denn nach dem wir sind durch die Sünde gefallen vnd verdorben/ nimpt er vns noch einmal in seine Göttliche hende/ gibt vns sein Wort vnd die Tauffe/ weschet vnd reiniget vns damit von sünden/ Das sind (sage ich) werck/ die allein der Göttlichen Majestet zugehören / dazu wir lauter nichts thun noch vermögen/ Denn dz wir sie empfahen vnd von jhm nemen. Diese Werck solt man rhümen/ wenn man wil von grossen Göttlichen Wercken reden/ Denn er ist der rechte Werckmeister/ der mit seinem Finger kan die Sünde tilgen/ den Todt erwürgen/ den Teuffel schlahen/ die Helle zerstören/ etc.

Werck Gottes so er an den Christen thut.

Werck so wir Menschen thun können.

Darnach aber/ wenn wir diese Gottes Werck haben vnd erkennen/ so wollen wir denn auch von den wercken reden/ die wir thun können vnd sollen/ Nemlich/ Das wir Gott für solche seine Werck an vns dancken/ vnd loben für aller Welt/ Auff das ander Leut auch solchs erkennen vnd erlangen mögen/ vnd also Gott zu ehren/ vnd dem Nehesten zu nutz leben/ jederman helffen vnnd dienen/ mit Leib/ Gut/ vnd womit wir vermögen. In diesem brauch leren vnd loben wir vnsere gute werck/ nicht das wir damit gen Himmel faren. Denn das sol das ende sein/ dazu sie sollen geschehen/ Nicht das sie vns sollen dienen / die Sünde zu til-

Wohin vnser gute Wercke gericht sollen sein.

gen vnd den Todt zu vberwinden/ vnd den Himmel zu erlangē/ sondern dem Nehesten zu seinem nutz vnd notdurfft.

Also sind sie beide recht geteilet/das man sie so hoch vnd weit scheide/ als Himmel vnd Erden von einander sind/ Denn Gottes werck kommen von oben erab/ vnd geben vns eitel himlische ewige güter/ Aber vnsere werck bleiben hie niden/vnd schaffen allein/ was zu diesem jrdischen leben vnd wesen gehört. Von solchē vnterscheid/ der doch so richtig vnd klar ist/ wissen die groben Bapisten nichts/speien viel von Wercken/vnd wissen weder was gute Werck geleret/ oder verboten heist/ brewen vnd mengens vnter einander/ das man nicht weis/was Gottes oder vnser Werck sind/ ja diese gar vertunckeln vnd liegen lassen/ vnnd Menschen Werck an jhre stad auffwerffen/ vnnd also die rechte Lere allenthalben verkeren vnd verderben.

Gottes Werck.

Vnsere Werck.

Zum Dritten.

DJsher ist gnug gesagt/ Beide wz die Tauffe ist/ vnd was sie für krafft vnnd nutz hat/ Nun were auch zu sagen vō jrem Brauch/ oder von denen/ die sie empfahen. Denn hie teilet sichs/ vnd gehet an die vngleichheit/ das nicht alle dieselbige Krafft vnd Nutz der Tauffe vberkommen/ ob sie wol einerley Tauffe empfahen/ Denn es kōmen dazu zweierley Leute/die sie empfahē/Etliche mit dē Glauben/Etliche ohn Glauben.

Zweierley leute empfāgen die Tauffe.

Darumb ob wol die Tauffe an jhr selbst recht ist/vnd bleibt/ einem wie dem andern/ dem vngleubigen so gut/ heilig vnd Göttlich/als dem der da gleubt/Doch wird vnter diesen ein grosser vnterscheid/ das der Vngleubige nicht kan jhrer krafft vnnd nutzes geniessen/Welchs ist nicht der Tauffe schuld/sondern sein selbst/ dz er sie nicht empfehet vnd brauchet/wie er sol/Dz gefesse ist nicht dazu geschickt/das es könne solchs empfahen/Deñ dz Hertz ist zu-

geschlossen/ das der Tauffe krafft nicht kan darein gehen/ vnd in jhm wircken/ denn es begeret vnd wil derselbigen nicht

Gleich wie es auch gehet mit leiblichen Creaturn/ Die liebe Sonne scheinet vnd leuchtet allenthalben/ vnnd doch nicht alle dieselbige sehen/ noch davon erwermet werden/ vnnd ist doch die rechte liebe Sonne/ mit jhrem glantz vnd liecht/ hitze vnd alle jhrer krafft/ bey einem so wol als bey allen. Warumb bleibts denn diesen finster vnd kalt? Darumb das sie thüren vnd fenster zugeschlossen haben/ vnd die Sonne nicht sehen wollen noch können Also sind auch die vngleubigen hertzen/ ob sie wol die rechte Tauffe empfahen/ ein Göttlich/ himlisch Bad/ vnnd alles was Gott darinne hat/ Doch weil sie dasselbe nicht gleuben/ noch annemen wollen/ so nützet sie jhnen auch nichts/ nicht aus jhrer vnkrafft oder vnvolkommenheit/ Sondern das sie jhr den rücken keren/ vnd dz hertz nicht aufftun/ dz sie möchte jre krafft darin wircken

Gleichniß vom liecht der Sonnen.

Also widerumb/ wer da gleubt das jm Gott in der Tauffe bestellet hat/ ein Bad der newen geburt/ dadurch er von Sünden gewaschen/ vnd Gottes Kind werde/ etc der empfehets vnd empfindets also/ wie er gleubet/ Denn da stehet das hertz offen/ vnd gehet hinein mit gätzer krafft/ erleuchtet vnd erwermet/ vñ macht aus dem alten Todten Menschen/ einen newen lebendigen Heiligen.

Nutz oder wirckung der heilige Tauffe in den gleubigen.

Diese vnterscheid hat nun Christus auch gezeigt/ in diese wortē/ **Wer da gleubt vnnd getaufft wird/ der wird selig/ Wer aber nicht gleubt/ der wird verdampt.** Denn darin hat er beides gesetzt/ wozu die Tauffe nützen/ oder was sie wircken sol/ vnd daneben angehengt/ wie die sollen geschickt sein/ in welchen sie jhr werck außrichten sol/ oder was dazu gehöre/ das man sie nützlich empfahe/ Nemlich/ der Glaube.

DAs davon ist sonst offt gesaget/ wie man der Tauffe brauchen/ vnd der Glaube sich jmmer daran halten sol/ vnnd sich vben/ so lang wir leben Jtzt sey gnug/ das

wir lernen recht vnterscheid halten (davon wir auch droben berürt haben) wider die jrrigen Geister/ das ein ander ding ist / die rechte Tauffe empfahen/vnd ein anders/jhre krafft vnd nutz kriegen/ Das man drumb nicht die Tauffe an jhr selbst leugne vnnd verachte/ ob sie gleich nicht empfangen wird. Wie die Widerteuffer thun / die da fürgeben/ der Bapisten Tauffe gelte nichts/ weil sie ohn Glaubē beides gegeben vnd empfangen sey/vnd müssen die von jhnen getaufft sind/ auffs newe Getaufft werden / Welcher jrthumb auch vorzeiten viel Leute in der Christenheit angefochten hat/ wie ich droben von S. Cypriano gesagt habe.

Die rechte tauffe empfahē/ vnd jhre krafft vnnd nutz kriegen / Ist zweierley.

Widerteuffer irthumb. Cypriano.

Denn das wir wider die Bapisten fechten/ vber der Tauffe vnd Sacrament/ damit wollen wir nicht/ das jhre Tauffe vnd Sacrament (so sie nach Gottes ordnung gehandelt werden) vnrecht sein/ oder keine krafft haben/ Sondern jhre Lere straffen wir/ wider den Glauben vnd rechten brauch der Tauffe/ durch welche sie machen/ das die Tauffe jhre krafft nicht schaffen kan/ vnd die/ so wol recht getaufft sind/ davon reissen/ vnd lassen sie (so viel an jhnen ist) niemand rein behalten/ damit/ das sie sagen/ Sie sey nichts mehr nütze/ nach dem das Wersterhemd besudelt/vnd die vnschuld verloren ist/ Sondern man müsse die Sünde (nach der Tauffe begangen/durch vnser Werckbusse vnnd gnugthuen tilgen/ vnnd also vnser Werck/ an stat der heiligen Tauffe setzen/ vnd damit auch eine Widertauffe/nicht durch Wasser/Sondern durch Werck anrichten/ wie droben auch gesagt/ jhre Müncherey vnd Klosterleben/der Tauffe vergleicht haben.

Kloster leben der heiligen tauffe vergleicht.

Wider solche lesterliche vnnd verdampte Lere/ predigen vnnd fechten wir/ Aber darumb wollen wir nicht die Tauffe (so wir vō jhnen haben) verleugnen / Sondern eben dz widerspiel thun wir/ das wir die liebe Tauffe/ so sie in der Christenheit namen / von Christo durch die Apostel empfangen/ wider jhre nebenlere vō der Wercktauffe (damit sie die Tauffe CHRisti zu nicht machen)

Werck-tauffe der Bapisten.

wider in jhren rechten brauch bringen / damit jhre krafft erkand vnd behalten werden möge.

Blindheit vnd vnverstand der Bapisten.

Gleich wie wir das Evangelium vnnd die Schrifft / die sie wol recht empfangen / aber vber jhre Menschen Lere vertunckelt ja verkeret / vnd gefelschet haben / wider leutern / vnd rein ans liecht bringen.

Solchen vnterscheid halten die Widerteuffer nicht / das sie könten die Tauffe / so der Bapst gibt in Christus Namen / von jhrer lere sondern / so sie wider die Tauffe erdacht haben / Sonder beide mit der lere / auch die Tauffe verdammen / das sie nichts sein noch gelten solle / als were es auch ein Menschentand / von jhnen erfunden / wie jhre lere ist / vnnd damit vns die Tauffe vollend gar wegnemen.

Vnterscheid Gottes vnd vnser Werck.

AVff das wir nun die Tauffe / vnd die rechte lere erhalten / beide wider des Bapsts vnd der Widerteuffer verfürung / leren vnd treiben wir jmmer diesen vnterscheidt / zwischen den zweien / die da heissen / GOttes vnd vnser Werck. Denn wenn wir davon reden / was die Tauffe sey vnd für nutz habe / so reden wir nichts von vnsern Wercken / Denn wer wil sagen / das er die Tauffe gemacht oder erdacht / oder je etwas davon gewust hette / wenn sie nicht Gott selbst eingesetzt / vnd vns befohlen hette? schweige / das wir solten jhre krafft vnd nutz geben können.

Tauffen vnd Glauben sol man vnterscheiden.

Darumb was sie beide mit jhrem wesen vnd krafft ist / das ist gantz vnd gar Gottes werck / dazu wir nichts vberall thun noch vermügen. Vnnd sollen hie nicht ansehen noch fragen / was wir thun oder nicht thun / Sondern wo wir sehen / das nach seinem Wort vnd Befehl gehandelt wird / sollen wir bey leib nicht zweifeln / das der / so getaufft wird / die rechte Tauffe empfangen habe. Darnach aber / wenn du sie also empfangen hast / gehöret dir darauff zu sehen / wie du gleubest / vnd der Tauffe recht brauchest. Das heist denn von vnserm thun geredet. Summa / diese zwey

sage ich) Tauffe vnd Glaube / sol man scheiden / so weit als Himmel vnnd Erden / Gott vnnd Mensch von einander gescheiden sind.

Denn was Gott machet vnd thut / das sind solche werck / die da fest / gewis / vnwandelbar vnd ewig sind / gleich wie er selbst vnwandelbar vnd ewig ist. Darumb bestehen vnd bleiben sie auch fest vnd vnverrückt / vnd werden nicht anders / ob man jhr gleich aller dinge mißbrauchet. Aber was wir thun / das ist vnstet vnd vngewis wie wir auch sind / das man nichts darauff gründen noch bawen kan. Darumb / auff das die Tauffe bestehe vnd vns gewis sey hat er sie nicht gegründet auff vnsern Glauben / weil derselbe vngewis ist / vnd wol kan falsch sein / Sondern auff sein Wort vnd Ordnung / Das sie mus recht sein vnd bleiben / vnnd nicht schwecher oder geringer wird / ob gleich der Glaube nicht da ist.

Gottes werck sind gewis / vnwandelbar vnd ewig.

NAch diesem vnterscheid kan nun ein jglicher selbst vrteilen / vnd widerlegen allerley jrthumb / so wider die Tauffe mügen fürfallen / wie sie droben angezeigt sind / Als da sie sagen / Die Tauffe gelte nicht / wenn sie von einem / der nicht gleubt / gegeben wird / Denn das hat einen grossen schein / vnd vorzeiten weit eingerissen / das auch der grosse Bischoff vnnd Marterer S. Cyprianus / damit ist gefangen gewest. Denn da haben sie getrieben den Spruch aus Jesu Syrach / wer vnreine hende hat / was sol der rein machen? was er angreifft / das wird auch vnrein. Wo nun die Tauffe von einem vnreinen Priester oder vngleubigen gegeben wird / wie kan er den so sie empfehet / rein machen?

Jrthumb der so gehalten / die Tauffe gelte nicht wenn sie von einm gegeben wird der nicht gleubet.

Spruch aus Jesu Syrach Cap: 34.

Aber das heist die Tauffe auff Menschen gegründet / vnnd sie gar vngewis / Ja vergeblich gemacht. Denn solt ich so lange harren / bis ich gewis werde / das / der da Teuffet / rein sey / So würde weder ich noch niemand jmmermehr getaufft / ja ich müste wol das Vater vnser ausleschen / da wir alle müssen sagen / Vergib vns vnser schult / etc.

Stiffter vnd geber der heiligē Tauffe.

Darumb sagen wir also/das man bey leib nicht dazu kommen lasse/ das wir vns in dieser Sache lassen weisen vnd füren/ auff vnser wirdigkeit oder reinigkeit vnser hende. Denn wir haben hie andere Hende/denn vnsere/Nemlich/Christi/welcher ist gantz rein vnd heilig / vnd alles (was er anrüret) heilig vnd rein machet. Der ists / der die Tauffe machet vnd gibt / das ist alles sein werck / was in der Tauffe geschicht. Weil nun er/des die Tauffe ist/vnd selbst Teuffet / rein ist vnd bleibt/ Was frag ich darnach/ ob ich vnnd du / vnd alle Menschen vnrein sind? Davon sol mir mein Herr Christus vnd seine liebe Tauffe wol vnbeschmitzt bleiben.

Schöne gleichnis von schein der Sonnen.

Gleich wie die liebe Sonne nicht davon beschmitzt noch vnrein wird / das sie so schier scheinet auff einen kot vnd vnflat / als auff Gold/Sondern scheinet eben so helle / auff einen Misthauffen / als auff einen weissen Schleier / vnd nimpt jhr nichts vberall/ob wol das/so sie anrüret / vnd darinne sie wircket / vnrein ist/ Also auch/ob gleich die Tauffe durch einen vnreinen Diener gegeben wird/das sol der Tauffe vnd mir / der sie empfehet / nichts vberall schaden / Sintemal die Tauffe vnd das Ampt nicht des Menschen/Sondern Christi ist.

Der Tauffe nimpts nichts. Ob sie gleich von eim Vngleubigen Diener gereichet wird.

Vnd wenn man das sol einreumen / das GOttes ordnung vnd Befehl nicht solgelten / denn wo die Personen / dadurch es sol außgericht werden / rein vnd ohn Sünde were/ So müsse nimmermehr jemand GOttes Wort Predigen / noch andere leren / trösten / regieren / etc. Denn es wird doch nimmermehr keiner kommen der da gantz rein sey/vnd das Vater vnser nicht beten dürfft/ Ja man müste die Kinder auch also leren/Was wiltu deinem Vater oder Mutter gehorsam sein / sind sie doch nicht rein vnd heilig? Vnd alsofort/ allen Herrn vnd Fürsten / müst man jhr Ampt niderlegen vnnd gehorsam verbieten / vnnd jhr Oberkeit vnnd Gebot vnrein schelten / weil sie des mehrtheil

nicht from sind / Da würde ein fein löblich Regiment aus werden.

Darumb siehestu / dz dis ein schedlicher irthumb ist / vnd Gott den heiligen Merterer Cyprianum / mus sonderlich erhalten haben / vnd von den irthumb gereinigt / durch des HErrn Christi Blut Aber doch ist schedlich ding damit gestifftet / Denn daher die Widertauffe erstlich ankommen / vnnd jtzt wider vberhand nimpt / das Land vnd Stedte / in solch jammer gefüret werden / durch den losen schein / das sie fürgeben / Jhr habt nicht gegleubt da jhr seid getaufft worden / vnd ob jhr gleich weret gleubig gewest / so sind doch die vnrein vnd Gottloß gewesen / so euch die Tauffe gegeben haben / Darumb müst jhr euch von newen Teuffen lassen / etc.

S. Cyprianus.

Darumb wer nicht wil verfüret werden / der halte an dieser Lere / das er so könne vnterscheidlich davon reden / vnd sagen / das ich bin getaufft worden / das ist nicht mein werck / noch des / der mir sie gereicht hat / Denn es heist nicht meine / noch des Priesters oder einiges Menschens / Sondern CHristi meines Herrn Tauffe / vnnd darff weder meiner noch deiner reinigkeit nichts vberall dazu / Denn ich / noch kein Mensch / sol die Tauffe heiligen / vnd rein machen / Sondern wir alle sollen durch die Tauffe geheiliget vnd rein werden. Darumb wil ich nicht die Tauffe auff meinē Glauben gründen / Sondern widerumb / mein Glaube sol sich auff die Tauffe gründen vnd bawen.

Die heilige tauffe ist Christi nicht vnser werck.

Vnd wil gleich setzen / das der Teuffling / Er sey jung oder alt / nichts vberal gleubete / Wie denn wol geschehen mag / das sich ein Jüde vns Christen zu teuschen / lest teuffen / Da sol ich nicht sagen / das seine Tauffe darumb nichts sey / weil er ein Schalck ist / vnd der Tauffe spottet / Sondern das widerspiel mus ich sagen / dz er die rechte heilige Tauffe empfangen habe / wiewol zu seinē schaden vñ verdamnis. Gleich wie ich nicht darff sagē / wo ein vngleubiger Gottes Namen lestert / das er nicht den rechten GOtt gelestert habe / Item / so darff ich auch nicht sagen / das dz

Tauffe ist recht vnd heilig / w. n sie gl. ich ein Vngleubigrr empfehet.

rechte Evangelium / nicht das rechte GOttes Wort sey / ob gleich / der es predigt oder höret / ein Schalck ist/ Wie auch das rechte Hochwürdige Sacrament / des Leibs vnd Bluts Christi/ eben so wol empfangen wird / von dem verrheter Juda / als von Petro.

Sacramẽt des Leibs vnd Bluts Christi

Denn Gott wird vmb vnsernt willen nicht anders / vnnd wil durch vnsern Glauben oder vnglauben / sein Wort vnd werck nicht endern noch schwechen lassen/ Denn das ist gewißlich war/ das wir vnsert halben nicht rein sind / noch bleiben können / das/ wo die Tauffe sol auff vnser reinigkeit oder glauben stehen / so stünde sie warlich vbel / vnd würde der Teuffel bald / beide den Glauben hinweg reissen/ vnd die Tauffe verderben/ das niemand künte derselben nimmermehr gewis sein / noch sich drauff verlassen dürffte.

Widerteuffer

Vnd ich wolte gerne von einem Widertenffer hören / was sie können antworten / wenn man sie fraget / Warumb sie selbst teuffen / weil sie vnser Tauffe verwerffen / vnd die Leute / so zuvor (wie sie sagen/ vnrecht getaufft / wider teuffen/ womit wollen sie gewis machen / das jhre Tauffe recht sey? Können sie das thun so wil ich mich selbst lassen widerteuffen/ nicht allein einmal/ sondern wie offt sie wollen.

Widerteuffer Gründen die Tauffe auff Menschen

Ja/ sagen sie / Vorhin bistu getaufft / vnd weist nicht/ ob du gegleubt hast / Nun aber teuffe ich dich / das du gleubest / vnd weissest was du thust. Woher weistu aber / ob der Teuffling jtzt warhafftig gleube? Je daher (sagen sie) das er seinen Glauben bekennet/ vnd der Tauffe begeret. Das heist eben auff den vorigen Sand gebawet. Denn woher wirstu gewis/ das er dich nicht betriege mit seinem Bekentnis? Ist es damit gnug/ das ers saget/ so kan ein jglicher Bube wol sagen / vnd sich stellen / als ob er gleube.

Vnd wo du dich drauff verlest/ So schliesse ich wider dich/ aus der Schrifft / das alle Menschen Lügener vnd falsch sind/ vnd offt verboten ist/ auff Menschen zu trawen / Darumb wird

dirs alles vngewis / mit deinem Wiederteuffen / ja nicht allein vngewis / sondern auch verboten vnd verdamlich / als der solch Werck / das der Göttlichen Maiestet zustehet / auff Menschen gründet / vnd den glauben oder vertrawen / wider Gott / auff eine Creatur stellet.

Auff Gottes Werck sollen wir Bawen / nicht auff Menschen.

Wir aber wollen nichts vberal auff Menschen sondern allein auff GOttes Werck bawen / Welches nicht allein gewis ist / vnd nicht feilet noch treugt / Sondern auch / wenn es einmal geschicht / ewig bleibt vnd gilt / das mans nicht darff endern / noch wider vernewen / wie sichs im Menschen thun vnd wesen endert vnd wandelt.

Tauffe der Väter im Alten Testament. 1. Cor. 10.

Des nim ein Exempel. Die Väter im alten Testament / haben auch eine Tauffe gehabt / das waren die Zehen Gebot / wie S. Paulus 1. Corinth. 10. sagt / das sie getaufft sein / mit der Wolcken in Mosen / das ist / auff die Zehen Gebot / darauff Gott mit jhnen durch Mose einen Bund machete / Vnd doch vnter jhnen viel tausent gewest sind / die nicht gegleubt / sondern Abgötterey getrieben / Gott gelestert / vnd Auffrhur gemacht haben / etc. Solt man nun darumb gesagt haben / Da sind die Zehen Gebot hin Weg / Gott mag andere machen? Oder da David so grewlich fiel / beide in Ehebruch vnd Mord / solte er darumb sagen / Das fünffte vnd sechste Gebot were dahin / Vnnd Gott müste jhm andere stellen? So müste er der Welt alle stunden newe Zehen Gebot setzen.

David. 2. Reg. 2.

Gottes Gebot sind vnd bleibe ewig.

Nun aber heist es also / Gottes Gebot sind vnd bleiben ewig / ob wir gleich davon fallen vnd nicht halten / vnd alle Welt darüber zum Teuffel füre / so fallen sie darumb nicht hinnach / Sondern bleibet gleichwol die verstrickung vnd pflicht / dieselbigen zuhalten / Gott gebe wir offt vnd tieff wir davon fallen / das wir schüldig sind / vns jmmerdar wider daran zu halten / Gleich als in andern ordnungen Gottes / vmb des willen ist Fürstlich Oberkeit / Gebot / vnd Rechte nicht geschwecht / das ein Fürst viel

vntrewer vnd vngehorsamer Vnterthanen in seinem Fürstenthumb hat.

Durch die Tauffe / wenn wir sie einmal empfahen / sind wir in die zal genommen / dere die da sehlig werden.

Also auch mit der Tauffe / durch welche / wenn wir sie einmal empfahen / sind wir gefast vnd genommen in die zal / dere / die da sollen sehlig werden / vnd Gott mit vns einen ewigen Bund der gnaden machet. Das wir nun darnach offt fallen vñ straucheln / damit wird die liebe Tauffe nicht vergeblich / Sondern gleich wie die gnade ewig bleibt vnd regieret / wie der 117. Psalm sagt / Das / ob wir gleich fallen / doch jmmer wider dazu kommen mügen (so fern wir sie nicht verleugnen / oder dawider fechten) Also bleibt auch die Tauffe jmmerdar / vnd kanst so weit vnnd tieff nicht davon gefallen sein / dz du nit künnest vñ soltest dich wider daran halten / Vnd er darff dir darumb keine newe Tauffe machen / ob du gleich nicht gegleubt hast / Denn es ist (wie gesagt) ein ewig Bad / darin wir einmal gesetzt vnd ewig müssen bleiben / oder sind ewiglich verdampt

Tauffe ist ein ewig Bad.

Also sihestu / das die Widerteuffer blinde Narren vnd verfürer sind / die von Gottes Wort vnd Wercken nichts verstehen / Vnd zwifeltig wider die heilige Tauffe sündigen / Einmal / dz sie durch jre lehre die Tauffe lestern vnd verdammen / Zum andern / dz sie niemand keine gewisse Tauffe geben / vnnd damit in der warheit keine Tauffe haben / Sondern jhr teuffen eitel erlogen ding ist. Nun were die einige Sünde allzu schwer vnd grewlich / das sie die rechte Tauffe verleugnen vnd schenden / vnd damit vber sich füren / ein grewlich verdamnis / als die wider Gottes ordnung vnd Werck widersetziglich streben / damit sie beide / sich vnnd andere / derselbigen Tauffe / vnd aller gnaden / so darin gegeben wird berauben.

Widerteuffer wissen vnd verstehē nichts von Gottes Wort.

Das sey dißmal gnug gesagt / von diesem hochwirdigen Sacrament der heiligen Tauffe / Auff das man die reine Christliche Lere / vnd rechten verstand davon erhalte / wider des Teuffels heerspitzen / so er dagegen gerichtet hat / das er die Tauffe gar wegneme / oder je die Leute jhrer krafft vnd nutz beraube.

DVn bedürffen auch wir (so die Lere vnnd brauch der Tauffe/ von Gottes gnaden/ rein vnnd lauter haben) einer eigen Predigt/ die da heist/ von der frucht vnnd folge der Tauffe/ Denn hierin bey vns grosser mangel gespüret wird.

Frucht vnd folge der Tauffe.

Ich habe aber offt gesagt/ das man solle einen vnterscheid machen/ zwischen den zweien/ Lere vnd Leben. Denn die Rotten/ beide der Widerteuffer vnnd Bepstische/ fallen von der Lere/ vnd nemen entweder das natürliche wesen der Tauffe/ oder je den rechten brauch derselben hinweg. Wir aber/ so das Evangelium haben/ Preisen vnd Ehren die Tauffe/ als Gottes Werck/ vnd Ordnung/ vnnd sündigen (Gott lob) nicht wider die Lere vnd Gottes Wort. Denn es gehet ja rein vnnd lauter auff der Cantzel/ vnd auch im brauch/ das wir darnach teuffen/ vnd teuffen lassen.

Lere vnnd leben sind weit zu vnterscheiden

Aber da sind wir strefflich/ das wir nicht mit dem leben der Lehre folgen/ Denn wo die Lere vnd der Glaube recht ist/ da solt auch desselben frucht folgen/ das wir der Tauffe wirdiglich lebeten/ vnd dadurch zeugeten/ das wir sie nicht vergeblich empfangen hetten. Denn was frommets/ das du habest Gottes Wort vnd Gebot mit rechtem klarem verstand/ Wenn du nichts darnach thust? Darumb/ ob wir wol nicht wider die Tauffe stürmen/ aber dennoch nicht vnsern Glauben erzeigen/ vnnd also leben/ wie ein Getauffter leben sol/ ist vns nichts damit geholffen.

Doch ist dieser gebrechen am leben weit zu sondern/ von jener Sünde/ wider die Lere/ Denn hie ist noch raht zu/ vnnd kan das leben gebessert werden/ Aber wo die Lere falsch ist/ da ist den le-

ben auch kein hülffe noch raht / Sondern beides verlorn vnd verdampt.

Gleichnis

Denn es gehet hiemit / Gleich wie ein Bürger in einer Stad / kan zweierley sünde an seiner Oberkeit begehen / Als das er seinem Bürgermeister vngehorsam ist / vnd wider seinen befehl thut vnd damit in seine straffe fellet / aber doch bekennet / das er vnrecht daran gethan habe. Damit ists also gethan / das man noch kan scheiden die zwey / *Ius & factum*, recht vnd vngehorsam des rechten / oder wie wir hie sagen / Lere vnd Leben / Denn solcher vbertreter oder vngehorsamer / dennoch das recht bekennet / vnd lest das Gebot stehen.

Ius & factum.

Wenn er aber wolt zufaren / vnd sich wider das Gebot legen vnd solch recht nicht leiden / wolt nicht vnrecht gethan haben / Sondern das selbst noch dazu verteidingen / Das were viel ein anders / vnd hiesse nicht ein vngehorsam oder vbertrettung / Sondern ein auffruhr vnd *Crimen læsæ majestatis*, als der sich stracks wider die Oberkeit setzet / vnd das recht weg stösset / vnnd wil selbs Recht sein. Dazu gehöret nicht ein schlechte straffe / Meister Hansen / sondern das sich die Erde vber solchen auffthue / vnd jhn verschlinge / wie Corah sampt Dathan vnd Abira / Num. xvj.

Crimen læsæ maiestatis.

Corah vnd seine rotte / Num. 16.

Denn das kan auch die Welt nicht ertragen / das die Sünde nicht wil Sünde sein / sondern recht heissen / vnd nicht gestrafft sondern gebilligt vnd gelobt sein / gleich wie jetzt vnsere fromme Papisten thun / so da wissentlich / die erkandte warheit des Evangelij verfolgen / vnd jhr Gottloß wesen mit gewalt verteidingen wollen / als die vnverschampt / Gott ins maul greiffen / vnd sagen / Was er sage / das sol nichts sein / Was aber sie sagen vnnd thun / das sol recht heissen / das sein Wort vnd Befehl nichts gelte bis er jhnen wolgefalle.

Sünde / so nicht Sünde / sondern recht wil heissen.

DAs heist Gott von seinem Thron gestossen / vnd sich wider die Maiestet gesetzt. Also thut auch die Rotte der Widerteuffer / vber der heiligen Tauffe / als die freuelich wider Gottes ord-

Rotte der Widerteuffer.

nung

nung streben / vnd dafür jhnen ein anders machen. Da gehöret kein Schwerd noch zeitliche straffe zu / Sondern der Teuffel selbs vnd ewig hellisch fewer.

Für solcher Sünde behüte vns Gott / wie er denn auch thut / Denn dabey kan keine gnade noch vergebung sein / weil sie stracks wider dieselbige fechten. Weil aber wir die gnade haben / das die Lere recht bey vns gehet / so sollen wir zusehen / das wir vns auch mit vnserm Leben darnach richten / vnd solcher gnade nicht mißbrauchen / noch vergeblich sein lassen / Sondern weil wir durch die Tauffe sind der Sünde abgestorben / vnd newe Menschen worden / das wir auch hinfort / als newe geborne Menschen / in einem newen Leben wandeln / wie S. Petrus vnd Paulus vermanen / damit man an vnserm Leben spüren könne / das wir die Tauffe nützlich vnd sehliglich empfangen haben.

Christen sollen ihr leben nach der heiligē tauffe richten.

Röm 6. 1 Pet 3.

Denn hie siehet man / wie sich der Teuffel / wie allenthalben / vnter vns auch sperret / nicht das die Tauffe vnrecht gehandelt wird / Sondern das sie ohn Frucht bey vns bleibt. Denn ob wir wol / ohn vnser Werck vnd gutes leben / zu der gnade sind kommen / das wir die Tauffe recht erlangt haben / So sollen wir doch hinfort vns mit worten vnd wercken / vnd vnserm gantzen leben fleissigen / das wir die selbige ehren vnd schmücken / Denn darumb stehen Tauffstein / Altarstein / vnd Predigstüel da / das sie vns des erinnern / Vnd weil sie solchs zeugen sollen / das wir getaufft vnd Christen sind / das wir auch dencken / vnd den lieben Tauffstein ehren / vnd so leben / das wir jhn dürffen frölich ansehē / auff das er nicht wider vns zeugen müsse.

Tauffe bleibet bey vielen vnter vns ohnefrucht

Nun aber stellen sich leider viel also / als möchten sie jmmer bleiben / wie vor / in der alten Haut / vnd leben wie sie gelüstet / vnnd also die Herrliche Tauffe jhnen nur zu einem Schanddeckel machen / als seien sie darumb beruffen / zum Reich der gnaden / das sie macht solten haben / zu thun was sie wolten / Vnd gleichwol darauff sich verlassen / das GOTT gnedig sey / vnnd

Wehe ihnen die heilige Tauffe zum Schanddeckel machen.

sich also beschönen / Ich bin ein gebrechlich Mensche/ Gott wird mirs woll zu gut halten/und vergeben/etc.

Tauffe gibt nicht freiheit zu Sünden.

NEin also / lieber Bruder / den Weg hab ich dir nicht gewiesen / das die Tauffe sol Freiheit geben zu Sünden / Sondern das Blat vmb gekeret / darumb sind dir die Sünde abgelassen/ vnd bist nun zu gnaden kommen(der zuvor vmb der Sünde willen in vngnad war) das du nun einander Leben füreſt/ vñ von Sünden lasseſt/Es reimet sich nicht mit einander/getaufft sein/ vnd in Sünden bleiben.

Tauffe ist gegeben/ das sie Sünd: wegneme.

Denn eben darumb ist sie gegeben / das sie Sünde wegneme / auff das der Mensch nun from werde / vnd in guten Wercken zuneme / Wo er ist zuvor Vngehorsam / Zornig / Neidisch/ Vntrew/Vnzüchtig geweſt/ Das er das abgehe / vnd dafür ein Vater vnser bete / vnd forthin sorge vnd trachte / das er Gehorsam/Gedültig vnd Gütig sey. Wo du das nicht thuſt so gedencke nicht/das wol vmb dich stehe / vnd dich viel wolteſt rhümen / der gnade Christi/vnd deine Sünde damit entschüldigen.

Das were wol eine meinung / wenn du dich so viel gebeſſert fündeſt/das du in einem Jahr oder zweien/oder sonſt eine zeitlang nicht also / wie zuvor gezürnet / gefluchet etc. hetteſt/vnd aus versehen oder schwachheit vbereilet / einmal oder zwey fieleſt/ Das künte man dir zu gut halten / vnd dich wider auffrichten. Aber jmmer im alten wesen bleiben / vnd fortfaren / mit zürnen / vngedult/neiden/Das zeigt an / das du deine heilige Tauffe zu grosſem schaden empfangen habeſt.

Jmmer in sünden fortfaren/zeiget an/das du die heilige Tauffe zu deinem schaden empfangen hast.

Also/wenn du wereſt gewesen ein Ehebrecher/Hurer/Geitziger / So sol dich die Tauffe leren / das du hinfort nicht mehr Schlaheſt / Ehebrecheſt / Geitzeſt / Steleſt vnd Raubeſt / Das vorige sol vergeben vnd todt sein / vnd hinfort ein ander From/ Gerecht / Wolthetig / Züchtig Mensche werden/ Findeſtu solch leben vnnd früchte an dir/ein zeitlang/so ists ein zeichen / das die Tauffe in dir sey zu krefften kommen/ Vnd ob es geschehe/das du

ein stück oder zwey verseheſt / das gefallen vnd gestrauchelt heisse/ Da möchtestu dich der gnade vnd vergebung trösten.

Aber nicht also / das du woltest darin liegen bleiben oder fortfaren / vnd jmmer sagen / Was sol ich draus machen? Ich kans nicht lassen / Jsts doch eitel gnad vnd vergebung / etc. Das wird er nicht leiden denn damit thustu nicht mehr / denn das du Gott erzürnest / vnd jmmer weiter von der gnade kommest / bis du sie gar verleurest / vnd zu letz zur straffe auch in die verfluchte Sünde geretst / das du die liebe Tauffe vnd gnade verachtest / vnd lesterst / wie die leidigen Teuffels Rotten.

Das heisse die gnade Gottes auff mutwillen ziehen / Wie S. Judas in seiner Epistel sag. 5.

Darumb nim selbst dein leben für dich / vnd sihe / wie es sich mit der Tauffe reimet / vnd wisse Ob du wol bist beruffen vnd gesetzt in das Reich der gnaden / vnd teilhafftig gemacht / durch Christum / alles das die Christen haben / Aber wo du jmmer bleibest / wie vor / so kan dirs nicht hülfflich sein / weil du deine Tauffe nicht ehrest / noch rein heltest / Vnd magst wol ein Christen heissen / aber hast gewißlich Christum lassen faren / vnd ist die Sünde dein Herr / vnd dienest dem Teuffel / vnd hast nicht mehr / denn den Namen vnnd schein vom Christenthumb damit du dich selbst betreugest / vnd deinen schaden thust.

Wer immer in sünden fort feret / der darff sich der Tauffe nicht trösten.

Denn es hatt (wie ich gesagt habe) die liebe Tauffe vnd Sacrament nicht allein dazu gegeben / das er dadurch die Sünde vergebe vnd abwasche / Sondern wil auch dadurch teglich außfegen / vnd vollent außtilgen / was da noch vbrig bleibet von Sünden / das gar ein ander art vnd wesen des Menschen werde geneigt vnd geschickt zu allen guten Wercken. Vnd wo sie recht entpfangen ist / wird sichs gewißlich / also finden das die Sünde teglich abneme / vnd geringer werde. Wo nicht / so zeigt sich das widerspiel / das du wol das Hochzeitkleid hast angenommen / Aber es steckt ein vnflat darunter / damit du es besudelst / vnd den schönen schmück verleurest.

Rechter brauch vnd folge der Tauffe.

Denn es gehöret dazu wo wir wollen die herrliche gnade haben / das wir sie auch zieren vnd höher halten / als ein edel / schön

Schmuck vnd zierd der heiligen Tauffe.

Tit. 2.

Kleinod/ Solcher schmuck vnnd zierde/ ist nun der/ das wir vnstrefflich leben/ Wie S. Paulus/ Tit. 2. leret/ das Knechte vnnd andere Stende so leben/ das sie die heilsame lere zieren in allen dingen. Womit? Damit/ das sie gehorsam sein/ nicht vntrewlich handeln/ noch schalcken/ etc. Das ist der schöne krantz / der die liebe Tauffe zieret/ vnd jhr einen guten rhum vnnd preis machet/ für jederman/ vnd vns zeugnis gibt/ das wir sie fruchtbarlich empfangen haben/ vnd rechte Christen sein.

Welche jhre eigene Tauffe vnehren vnd scheuden.

1. Pet. 2.

Widerumb aber/ wer nicht also lebet in seinem stande / wie er sol/ der vnehret vnnd schendet/ beide/ sein eigen Lere / vnnd seine Tauffe/ vnd zeuget wider sich selbst/ das er der gnaden nicht werd sey/ vnd nichts mehr ist/ denn ein schandflerk vnnd vnflat vnter den Christen/ wie S. Petrus/ 1. Pet. 2. solche nennet.

Darumb last vns mit ernst vnd vleiß darnach trachten / das wir auch vnter denen erfunden werden/ so diesen vnsern hohen Schatz/ auch mit dem leben vnd wandel schmücken vnnd zieren/ auff das wir gegen Gott vnd aller Welt / frölich vns derselben rhümen/ vnd nicht schemen dürffen/ Auff das vns nicht gehe/ wie den andern/ so die liebe Tauffe verloren haben/ vnnd jhnen alles ist vergeblich/ ja verdamlich worden/ was sie gelert vnd gethan/ oder noch leren vnd leben/ das jtzt sieben mal mit jhnen erger ist/ denn zuvor.

Wie man sihet an denen die durch die Widerteuffer verfüret sind.

Vnd widerferet jhnen billich zu straffe/ weil sie diesen Schatz haben lassen faren/ Das sie jtzt müssen durch allerley falsche lere verfürt werden/ vnd da sie der lieben Tauffe zu ehren/ rechte gute Werck zu thun nicht haben geacht / das sie jtzt müssen mit falschen guten wercken sich treiben vnd plagen lassen/ vñ alles thun/ was der Teuffel durch seine Verfürer haben wil. Also kan es vns auch gehen/ wo wir nicht sorgen vnd wachen / das wir diesen tewren Schatz/ des Worts vnd der sehligen Tauffe nicht verlieren/ Denn der sie gegeben hat/ der kan sie auch wol wider nemen lassen/ wie denn der Teuffel mit allem vleis darnach stehet vnnd trachtet.

Das sey kürtzlich vns zur Vermanung gesagt / Denn wir müssen beiderley predigt treiben / die falsch Lere zu widerlegen / vnd die Sünde zu straffen / Das beide die Lere vnd das Leben / recht im schwang gehe vnd bleibe /

A M E N.

Ein ander Predigt von der Tauffe Christi / auff den Tag der Weisen / welche man zu nennen pflegt / die heiligen drey Könige / Evangelium Matth: 3.

Anno 1534 domi suæ:

Om Fest Epiphanie (dz man sonst der heiligen drey Könige Pflegt zu nennen) hat ewer liebe gehöret / wie dasselbe seinen Namen davon habe / das Christus sich geoffenbaret hat / nicht allein durch den Stern / Sondern auch am Jordan / da er ist getaufft worden. Weil aber solche Offenbarung die höchste / fürnemeste vnd tröstlichste ist / were es nicht vnrecht / wenn wir gleich diesen tag nenneten das fest / da der HErr Christus ist an getaufft worden / vnd offenbaret am Jordan / da er dreissig Jahr alt war.

Von der Tauffe.

Wie aber solchs sey zugangen / erzelet der Evangelist fein ordentlich / Das Christus / der bißher sich still gehalten / vnd in sein Ampt noch nicht war getretten / aus Galilea sich erhebt / vnd an Jordan zu Johanne kommen sey / das er sich teuffen liesse / wie andere Sünder / so jhre Sünde bekenneten vnnd vergebung derselben begerten:

Vber solchem entsetzet sich Johannes/ helt sich für vnwirdig/ das er jhn teuffen solt. Aber Jesus spricht/ Sey du zufrieden/ es mus also sein/ so anders alle Gerechtigkeit sol erfüllet werden/ Das ist/ So das sol außgericht werden/ das die armen Sünder mügen zur Gerechtigkeit kommen vnd Sehlig werden/ so mustu mich Teuffen Denn ich bin vmb aller Sünder willen zum Sünder worden/ Mus derhalb das thun/ das Gott den Sündern zuthun auffgelegt hat/ auff das sie durch mich gerecht werden.

CHristus bedurffte der tauffe nicht/ denn Er war kein Sünder.

Solchs ist vns zum trost vnnd Exempel geschehen/ das sich der Sohn Gottes lest Teuffen/ der doch keine Sünde hatte vnd thut/ das er zuthun nicht schüldig war. Da wir dagegen so arme elende verderbte Menschen sind/ das wir auch nicht thun/ das wir zuthun schuldig sind/ Ja wir sind noch böse Buben dazu/ ich schweige des/ dz wir so weit solten kommen/ vnd ein vbriges thun/ das wir nicht schüldig weren.

CHristus lest sich selbst teuffen/ Darumb mus die tauffe ein herrlich ding sein.

Darumb ist dieses hie sonderlich zu mercken/ Das Christus der Sohn Gottes/ der der heiligen Tauffe Stiffter selbst ist/ dennoch sich lest Teuffen/ vnd befielet ferner/ das solche Tauffe fortan in der Kirchen bleiben/ vnd alle so wollen sehlig werden/ sich auch sollen Teuffen lassen.

Aus dem folget/ das die verfluchte Leute müssen sein/ die der Teuffel geschendet vnd geblendet hat/ die weder sehen noch hören wöllen/ was doch hie geschiet/ sondern die Tauffe entweder verachten/ oder spöttisch davon reden. Warumb woltestu dich vnnd deine Kinder nicht Teuffen lassen/ so doch der Sohn Gottes sich Teuffen lest? Wie kanstu jmmermehr so hoffertig/ ja so blind vnd töricht sein/ das du dieses heilige vnd heilsame Werck verachten darffst? Soltestu nicht der Tauffe/ weñ sie gleich sonst nichts nützet/ alle ehre allein derhalben thun/ weil du hie hörest/ das der Sohn Gottes selbst sich hat Teuffen lassen/ das du dich jhm zu ehren auch Teuffen liessest/ weñ gleich sonst die Tauffe dir nichts nützete?

GOtt der Vater Offenbaret sich bey der tauffe Christi.

VBdem aber stehet auch dieses hie/ was wir bey solcher Tauffe gewarten/ vnd wie sie vns nützen sol / Denn da sihet man dz Gott im Himmel sich selbst vber solcher Tauffe seines Sohns mit aller gnade außschüttet / sintemal / wie der Evangelist sagt/ der Himmel sich auffthut/ der zuvor verschlossen war/ vnnd wird nun vber der Tauffe Christi ein Thor vnnd Fenster/ das man hinein sehen kan/ Vnd fortan kein vnterscheid mehr ist/ zwischen Gott vnnd vns/ Denn Gott der Vater selbst zugegen ist/ vnd spricht/ Dis ist mein lieber Sohn/ etc. Ist nun das nicht eine grosse Offenbarung/ vnnd ein gewis gros zeichen/ das Gott der Tauffe/ welche sein lieber Sohn mit seinem Leib selbst geheiliget hat/ nicht feind sey/ Sondern lust vnd liebe dazu habe/ vnd könne nicht davon bleiben?

Der heilige Geist Offenbaret sich auch.

Derhalb/ weil man ja ein Fest von der Offenbarung Christi begehet/ Warumb lest mans nicht diese Offenbarung sein/ da Gott Vater/ Sohn vnd heiliger Geist sich so gewaltig offenbaret? Denn Gott der heilige Geist kommet auch dazu in einer freundlichen gestalt/ wie ein vnschüldig Teublein/ das vnter allen Vogeln das freundlichste ist/ vnd gantz vnnd gar keinen zorn noch gall bey sich hat/ Zum zeichen/ das er mit vns auch nicht zürnen/ Sondern vns durch Christum helffen wölle/ dz wir from vnd sehlig werden.

Das ist nun ein zweifeltige Offenbarung. Eine / GOttes des ewigen Allmechtigen Vaters. Die ander des heiligen Geistes/ die bey der Tauffe vnsers lieben HERRN Christi sind/ der sich teuffen lest am Jordan/ nicht allein vns zum Exempel/ Sondern auch zur Gnade/ das wir solcher Tauffe geniessen vnd gleuben sollen / wir haben dadurch einen gnedigen Gott / wenn wir solchem Exempel folgen/ vnnd dem Befehl Christi nach/ vns auch Teuffen lassen.

Eine grosse herrliche vnd gnedige offenbarung.

ES offenbaret sich aber der Vater nicht allein damit / das er den Himmel öffnet / vnd aus Himmel vnnd Welt ein ding machet / Sondern er lest sich auch mit einer newen Stimme hören / dergleichen vom Himmel vor niemand jemals gehöret hat / vnd sagt / Dis ist mein lieber SOHN / an welchem ich wolgefallen habe. Dieses ist ein ander Stimme / denn jene am Berge Sina / da Gott auch vom Himmel redet / Aber dermassen / das das Erdreich dafür erzittert / vnd die Berge schotterten / vnd die Menschen für furcht sterbens sich besorgeten.

Mit einer solchen schrecklichen Stimme lest sich GOtt hie nicht hören / Ja / da höret man nichts denn eitel freundligkeit / Gnad vnd Barmhertzigkeit. Als solte Gott also sagen / Jhr Menschen / wendet ewre augen hieher / vnd sehet doch / was für ein handel sich da hebe. Jhr sehet das Johannes da am Jordan einen Man Teuffet / wie er sonst mehr Leute teuffet / So jhr aber eigentlich wolt wissen / wer dieser Man sey / so höret mir zu / Er ist mein lieber Sohn / an dem ich alle frewde vnd hertzlich wolgefallen habe / Jhr dörffet euch für jhm nicht fürchten. Denn da stehet Er nackent / wie ein ander Mensch / ohn schwert vnnd weltlicher gewalt. Für mir dürffet jhr euch auch nicht fürchten / Denn ich komme jtzt nicht mit donner vnd plitz / vnd schal der Posaunen / wie am Berge Sina / sondern mit einem freundlichen Bilde vnd holtseliger Geberde.

Gehet also alles auff des freundlichste zu. Der Sohn Gottes / der ohn Sünde vnd vnschuldig ist / stehet im Jordan vnnd lest sich teuffen. Der heilige Geist kommet wie eine Taube vber jhn / das Johannes jhn mit seinen augen sihet. Vnd GOtt der Vater redet auff das aller freundlichste mit vns / vnd verkündiget vns / wie er vns schicke / nicht einen Apostel / einen Propheten / einen Engel / sondern seinen Eingebornen Sohn / an dem er allen wolgefallen hat.

Das heist ja meine ich/ vns befohlen auff den Sohn zu sehen/ weil Gott selbst sich nicht hat lassen verdriessen / vns allen zuverkündigen/ dazumal da er getaufft ist worden/ er sey sein lieber Sohn/ Als solt er sagen/ Wolt jhr nun einen gnedigen Vater haben so könnet jhrs leicht thun/ Haltet euch nur an meinen Sohn/ dem kan ich nicht feind sein/ So werdet jhr / so jhr seiner Stimme gehorchet/ mir vmb seinet willen auch lieb sein / Darumb höret jhn/ vnd thut was er euch saget. Denn er darff seiner Person halb der Tauffe eben so wenig/ als der Beschneidung/ Vrsach/ Er ist ohn alle Sünd. Christi tauffe ist tröstlich.

Nun aber ist die Tauffe Johannis vmb der Sünder willen von mir verordnet/ das alle/ so jhre Sünde bekennen/ lassens jhnen leid sein/ vnnd wolten gern davon ledig sein / sich zu dieser Tauffe finden / vnd gewis gleuben sollen/ ich wölle jhnen gnedig sein. Warumb aber lest sich mein Sohn Teuffen/ der kein Sünder ist? Nicht seinet halb/ sondern: ewrent halb/ die jhr Sünder seind/ Denn ewre Sünde hat er auff sich genommen / von denselbigen wil er los werden/ vnd sie ablegen/ das euch damit geholffen / vnd ewre Sünde nirgend mehr sollen gefunden werden. Warumb sich Christus tauffen lest.

JEsus meldet der Euangelist sehr fein/ da er saget/ Christus / als Johannes jhm wehret/ sprach / Lasse es jtzt also sein/ Denn also gebüret vns alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Das ist so viel gesagt/ An dieser Tauffe liegt die Gerechtigkeit der gantzen Welt. Denn weil ich aller Welt Sünde auff mir habe/ vnd sie trage / Sol der Welt geholffen werden/ So mus ich thun/ was Gott den Sündern zu thun befohlen/ hat/ Nemlich/ das sie sich sollen von dir teuffen lassen.

Dis seilige werck hindere ja nicht / sondern wie ich mich vmb der armen Sünder willen gern wil teuffen lassen/ also hilff du auch gern dazu/ vnd teuffe mich/ Auff das Gottes Zorn gestillet werde/ vnd die Sünde abgeleget Solchs lest der ewige Vater jhm gefallen/ redet mit vns vom Himel herab/ vnd weiset

vns zu seinem lieben Sohn/ Das (spricht er) ist mein lieber Sohn an dem ich wolgefallen habe. Vns zum trost / das wir vns solcher Tauffe annemen / vnd gewis gleuben sollen / Gottes Zorn sey gestillet / vnd vnsere Sünde durch solche Tauffe Christi abgeleget / das Gott mit vns ferner wil zu frieden sein / vmb seines Sohns willen.

Dieser stimme solt man / wo es müglich / auff Nadelspitzen nachgehen / vnd diese herrliche offenbarung nimmermehr aus den augen vnd hertzen lassen / das vnser HErr Gott den Himmel zureisset / schickt den heiligen Geist herunter in der gestalt einer Tauben / vnd er selbst lest sich mit einer lieblichen Stimme hören / vnnd spricht / Hie habt ihr meinen Sohn / mein Hertz vnd höchsten Schatz / vnd alles was ich bin. Was thut aber der Sohn? Er stellet sich als ein armer dürfftiger Sünder / vnd lest sich von Johanne am Jordan Teuffen / das also die gantze GOttheit sich hie auff das aller gnedigste vnd freundlichste offenbaret / nach vnterscheid der Personen / in dreierley gestalt. Auff das ja jederman wisse / wer sich zu dem HErrn Christo helt / vnnd sein Wort annimpt / vnnd seiner Werck sich tröstet / das GOtt solchem Menschen nicht könne noch wolle feind sein / Deñ hie stehets / was der Sohn heisset / saget oder thut / das sey alles des Vaters hertzlich wolgefallen.

Der welt vndanck.

WIe sehlig weren wir / so wir Christus Stimme höreten / vnd fest von gantzem hertzen daran hielten. Widerumb heillose vnnd verfluchte Leute sind diese / die solche Stimme lassen schallen / vnd gehen doch fürüber / als höreten sie es nicht. Das verfluchte Bapstgesinde aber / lestert noch vnd verfolgt diese Stimme / Saget / Christus sey es nicht allein / den der Vater lieb habe / Er habe Münche / Pfaffen / Messen / Walfarten vnd anders auch lieb. Wer es nun recht bedechte / das man die freundligkeit Gottes vnd das Väterliche hertz nicht solt höher ehren denn also / der solt lieber zehenmal todt sein / denn bey solchen lesterlichen heillosen Leuten leben.

Vermanung.

Darumb lernet jhr lieben Kinder / weil jhr höret diese stimme schallen. Wir haben vor wenig Jaren nichts davon gewust/ Da war der Himmel zu/ vnd musten ins Teuffels namen hören/ was die Münche Predigten vom Fegfewer / von Poltergeistern/ vnd andern lügen. Nun GOtt lob / gehet jtzt die reine Lere wider auff der Bahn / vnd feilet nur an dem/ das mans höre vnd lerne. Weil denn an der Welt nichts hilfft / so lasset vns doch vnserm HERRN Gott für diese wolthat dancken / das er heute sein Hertz vnnd seinen schatz vns hat offenbaret / den heiligen Geist in gestalt einer Tauben / seinen Sohn am Jordan in der Tauffe/ vnd sich selbs in einer herrlichen lieblichen stimme.

Wer wolt nun den nicht verdammen / der hie nicht dancken/ frölich sein/ vnd den Sohn mit hertzen annemen wolt / der hie im Jordan stehet/ vnd sich als ein Sünder teuffen lest? Auff welchen der heilige Geist sich setzet/ in gestalt einer Tauben? Da die stimme des Vaters so nahend ist / als zur Wand da sein kan? Da werden ohn zweiuel auch vnzehlig viel heiliger Engel gewest sein/ Denn wo der Vater/ Sohn vnd heiliger Geist sich sehen lassen/ da wird das gantze Himlische Heer müssen sein.

Darumb so lernet dis Fest hoch halten. Es ist wol auch eine Offenbarung/ das Christus den Weisen sich durch einen Stern offenbaret hat/ Aber dz hie ist/ viel höher. Deñ dieses sind die rechten drey Könige / Gott Vater / Gott Sohn / vnd Gott heiliger Geist/ die man alle drey bey einander findet/ da sich Christus teuffen lest. Wo er hette gewolt/ were solche Offenbarung in der wüsten oder im Tempel zu Jerusalem geschehen Aber bey der Tauff hat es geschehen sollen/ vns zur Lere/ wie ich offt gemeldet / dz wir die Tauffe sollen hoch halten/ vnd weil wir getaufft sind/ vns nicht anders ansehen noch vrteilen/ denn als gemachte ja new geschaffene heiligen.

DJE lesterlichen Widerteuffer sagen heutigs tags die Tauffe sey nur ein schlecht Wasser. Der Teuffel hole solche Lestermeuler. Ein Hund/ Saw/ Kue sol also vrteilen/

Tauffe ist nicht allein im Wasser.

die nichts denn den geschmack vom wasser hatt. Ein Christ aber sol nicht nach dem geschmack/sondern nach dem Wort vrteilen. Denn da ist nicht allein Wasser/sondern auch Gottes Wort vnd krafft / wie man hier sihet bey der Tauffe Christi / das da ist Gott Vater / Sohn vnnd heiliger Geist. Derhalb ists nicht schlecht wasser / sondern ein solch Wasser / da GOttes Sohn in badet/ da der Heilige Geist vber schwebet / vnnd Gott der Vater vber prediget. Das also die Tauffe nicht ein schlecht wasser / sondern ein gnadenreich Wasser / vnd ein Bad der newen Geburt ist / geweihet vnnd geheiliget durch Gott Vater / Sohn vnd heiligen Geist Wie denn eben darumb Christus die weise zu Teuffen also stellet / das man im Namen des Vaters / Sohns vnd heiligen Geists teuffen sol.

Solche offenbarūg geschihet noch / aber in Wort allein.

Darumb auch noch heutiges tags / wenn ein Kind getaufft wird / ist bey solcher Tauffe der Sohn Gottes / welcher mit seinem Leibe / der heilige Geist / der mit seiner gegenwertigkeit / vnd Gott der Vater mit seiner stimme / die Tauffe heiliget. Darumb kan man je nicht sagen / das es allein schlecht Wasser sey / Sintemal die gantze Gottheit da fürhanden ist. Sollen auch derhalb die Tauffe nicht ansehen / Als ein Menschenwerck / Denn ob woll ein Mensch Teuffet / So Teuffet er doch nicht in seinem Namen / Sondern im Namen des Vaters / Sohns vnd heiligen Geistes / die sind auch bey solchem werck / sonst würde die Tauffe langsam ausrichten / das sie sol ausrichten.

Tauffe ist kein Menschē werck.

WEr wil nun das verachten / das Gott Vater / Sohn vnd heiliger Geist da ist? Wer wil solch wasser ein schlecht Wasser heissen? Sehen wir denn nicht / was für gewürtz Gott in dieses Wasser wirfft? Wenn man Zucker ins Wasser wirfft / so ists nicht mehr Wasser / sondern ein köstlich Klaret / oder sonst etwas. Warumb wollen wir denn hie so eben das Wort vom wasser scheiden / vnd sagen / Es sey ein schlecht Wasser Gleich als were Gottes Wort / ja Gott selbst / nicht bey vnnd in

solchem Wasser? Nicht also/denn da ist Gott Vater/Sohn vnd heiliger Geist in vnd bey solchem Wasser / wie dort am Jordan/ da CHRJstus im Wasser stund/der Heilige Geist drüber schwebet/vnd Gott der Vater dabey prediget.

Tauffe hilfft von sünd vnd Todt.

Darumb ist die Tauffe ein solch Wasser / das die Sünde/ den Todt vnd alles vnglück hinweg nimmet / hilfft vns in Himmel vnd zum ewigen leben. So ein köstlich Zuckerwasser/Aromaticum vnd Apoteck ist daraus worden / Da Gott sich selbs eingemenget hat. Gott aber ist ein Gott des Lebens. Weil der nun in diesem Wasser ist/ so mus dieses das rechte *Aqua vitæ* sein / das den Tod vnd Helle vertreibet/ vnd ewig lebendig machet.

Im namen Jesu teuffen.

Also sollen wir die Tauffe lernen recht erkennen / vnnd hoch halten. Denn man teuffet nicht im Namen eines Engels oder Menschen / Sondern im Namen Gott Vaters / Sohns vnnd heiligen Geistes. Oder wie in den geschichten der Apostel stehet/ im Namen JHEsu / das es eben so viel ist. Denn wer Jhesum Christum bekennet/ mus auch Gott Vater vnd den heiligen Geist bekennen / Sintemal Christus klar sagt/ Er komme vom Vater vnd wölle den heiligen Geist senden. Wer da nun Christum mit hertzen bekennet / der wird sein Wort nicht lügen straffen/sondern gleuben / das der Sohn nicht allein / sondern der Vater vnd der heilige Geist bey jhm sey / ob man gleich den Vater vnd heiligen Geist mit namen nicht nennet.

Wie wir die Tauffe brauchen sollen:

DEr halb sollen wir solches wol lernen / vnd das Wort von der hei igen Tauffe / oder dem wasser / damit man Teuffet / nicht sondern / sondern bekennen vnd sagen / das es von Gott dazu geordnet sey / das es vns vmb vnsers Herrn Christi willen/durch den heiligen Geist / solrein machen von Sünden / vnd vom ewigen Tod helffen. Denn was sol sonst Gott Vater/Sohn vnnd heiliger Geist dabey machen? Darumb bekennestu/das das Kind lin/so jtzt geboren/in Sünden sey/so stecke es in die heilige Tauffe vnd lasse Gott sein Werck mit ausrichten/ wie sein Wort lautet vnd verheisset/ Das man durch Wasser vnd Geist müsse wider ge

boren werden/ vnnd das/ Wer da gleubt vnnd getaufft wird/ sol sehlig sein. Also bekennestu/ das es im Tode sey/ stecke es nach dem Befehl Christi in dieses Bad oder Tauffe/ so wird der Todt verschlungen. Vnnd du/ der du schon getaufft bist/ Gedencke auch also/ das deine Tauffe/ dir ein Siegel vnnd gewis Pfand sey/ das dir Gott deine Sünde vergeben/ vnnd das ewige leben durch CHristum habe zugesagt. Denn die Tauffe hat ein Göttlich Krafft/ das sie den Todt tilgen/ vnd Sünde abwaschen sol/ denn darumb sind wir auch getaufft. Wie wir denn auff solche hoffnung in den Todt Christi getaufft werden.

DB wir aber in Sünde gefallen/ vnd vnrecht gethan haben/ so sol dennoch die Tauffe/ vnd was vns darin zugesagt/ fest vnd gewis bleiben/ allein man kere wider/ vnd beharre nicht in Sünden/ Denn das leidet sich nicht/ wenn du vergebung der Sünden begerest/ das du in Sünden beharren/ vnd davon nicht woltest ablassen / Sondern Busse soltu thun/ vnnd in rechtem glauben sagen/ Mein HERR GOtt hat mir alle gnade zu gesagt/ das er mich in seines Sohns Tauffe gesteckt hat/ Zu solcher gnade kere ich wider/ vnnd verlasse mich darauff/ das meine Sünde von mir sind weggenommen/ Nicht vmb meinet oder einiges Menschen oder Creatur willen / Sondern vmb meines HERRN CHristi willen / der es befohlen vnnd eingesetzt hat/ vnnd sich selbs als ein Sünder hat Teuffen lassen.

Also vbertrifft die Offenbarung jene weit/ da der Stern den Weisen erschienen ist/ Denn dieser Offenbarung geniessen alle Christen/ da dort nur etliche Heiden jener Offenbarung genossen haben. Darumb solt dieses Fest billich den Namen haben/ von der Tauffe CHRisti/ vnnd der Tag heissen/ da CHristus an getaufft ist worden. So hetten wir vrsach von der

tauffe wider die Rottengeister zu Predigen/ vnd wider den Teuffel/ der vns alle andere ding gern leſt ſehen/ ohn vnſern rechten Schatz nicht/ den wolt er vns gern aus den Augen vnd Händen rücken/ wie er in Babſthumb gethan hat/ da man von ſolcher Offenbarung am Jordan wenig oder gar nichts geprediget hat.

DArumb ſolt jhr lernen/ vnnd vleiſſig mercken/ wie heute dieſen Tag Gott ſich hat offenbaret/ mit einer ſchönen Predigt von ſeinem Sohn/ das/ was er mit vns redet vnnd thut/ vnnd wir mit jhm/ ſolchs altes ſol ihm wolgefallen/ Denn wer dem Sohn folget/ vnnd ſich nach ſeinem Wort helt/ der ſol auch das liebe Kind ſein/ vnd den heiligen Geiſt haben/ welcher ſich hie bey der Tauffe auch hat ſehen laſſen/ in einer ſchönen freundlichen vnnd friedlichen geſtalt. Eben wie ſich der Vater auch leſt auff das aller freundlichſte hören/ vnnd ſpricht/ Hie habt jhr nicht einen Engel/ Propheten/ Apoſtel/ ſondern meinen Sohn/ vnd mich ſelbs. Wie köndte er doch ſich höher offenbaren? Vnnd wie köndten wir jhm bas dienen/ denn das wir ſeinen Sohn/ vnſern Heiland hören/ vnnd vns darnach halten/ wie er vns Predigt vnnd fürſagt? Wer jhn aber nicht hören noch folgen wil/ zu ſeiner Sehligkeit/ der mag des Teuffels Apoſtel hören/ zu ſeinem ewigen verderben. Derhalb mögen wir GOtt vmb ſolche gnade dancken/ vnnd bitten/ das er vns dabey erhalten/ vnnd Sehlig machen wölle/

AMEN.

Von

Von dem Abendtmal Christi/ Die Erste Predigt/ aus der Epistel an die Corinther/

1. Corinth. 11.

Anno. 1534 corã principe iuniore Iohanne Ernesto, qui cum Aulicis suis communicaturus erat, Die Mercurii post pascha.

WEil dem alten brauch nach zu dieser zeit mehr Volcks zum Hochwirdigen Sacrament gehet/ denn sonst im Jahr/ vnd ohn das die not erfordert/ das man einen gewissen Tag habe/ auff welchen man vom H. Sacrament oder Nachtmal des HERRN predigen/ vnd das junge Volck vnterrichten sol/ So wollen wir jetzt den Text des heiligen Pauli für vns nemen/ welchen jhr lesen höret/ vnd draus verstanden habt/ das solche weise nicht vom Menschen geordnet noch fürgenommen/ sondern vom HErrn CHristo selbs/ in der Nacht da er verrahten ist worden/ seinen Jüngern vnd allen Christen zum sonderlichen hohen trost eingesetzt ist/ das es sein Testament/ vnd weil er jtzt aus der Welt abscheiden wolt/ sein letzte sol sein.

Zum Abendmal sol mã lustig sein

Darumb sollen wir Christen billich solch Testament für einen hohen schatz achten/ vnd alle frewde vnnd trost davon haben/ vnd vns offt vnd gern dazu finden/ So thun wir dem letzten willen vnsers HErrn Christi gnug/ Denn da stehet je sein Befehl lauter/ das ers heisset thun Die nun Christen sind/ werden bis an den Jüngsten tag diesem Befehl nachkommen/ vnd solchen trost offt vnd gern suchen/ vnd sein nicht vberdrüssig werden/ bis

er/ der liebe HErr/ so solch Testament selbs gestifftet / vom Himmel kommen/ vnd lebendige vnd Todten richten wird.

FOR zeiten im Bapsthumb hat vns das davon abgeschreckt / das Paulus sagt/ wer es vnwirdig empfehet/ der empfehets jhm zum Gericht Denn man hats nicht recht gelert / was da sey wirdig oder vnwirdig empfahen. Daher ist dem heiligen Sacrament die vnehre entstanden / das die Leute sich dafür als für einer Gifft/ gefürchtet habē. Hat derhalb nicht mehr geheissen ein speise des Trosts / sondern ein schedliche speise. Da sind die falschen Prediger schüldig an gewest/ vnd wir habens mit vnser vndanckbarkeit verdienet Denn weil es Christus so hertzlich gemeinet/ vnd wir aber dagegen vns so faul/ laß vnd vndanckbar gestellet haben/ ist vns recht geschehen/ das die frewde in trawrigkeit / der Trost in weinen / vnd die hülffe in schaden ist verkeret worden. Warumb haben wir solche grosse Güter so schendlich verachtet?

Bapst hat den Leuten das Sacrament verleidet.

Dergleichen ist jtzt auch auff der Bahn mit den Sacraments Schwermern / welche ein fehrliche zwiespalt in der Kirchen vom Sacrament angerichtet/ vnd die Leute dahin gewiesen haben/ als sey nichts mehr denn Wein vnd Brod da. Da mus den Christen der Trost widerumb entfallen / welchen vnser Herr Christus in diesem Sacrament seiner Kirchen gegeben hat.

Darumb sol man sich für jhnen hüten / das vns nicht geschehe / wie zuvor im Bapstumb / Da ists endlich dahin geraten/ das das Sacrament / die tröstliche speise / da jederman solte lust vnd liebe zu haben/ dermassen in den Predigten gehandelt ist worden/ dz man mit zittern vnd schrecken dazu gegangen ist/ Vñ jederman sich mehr dafür gefürchtet/ deñ trost davon empfangen hat.

Denn die predigt ging also / Man solt zuvor alle Sünde rein beichten/ vnd dafür gnug thun/ Da worden wir auff ein vnmüglich ding gewiesen. Wenn wir deñ fületen / dz wir nicht aller ding rein / vnd derhalb solcher speise nicht wirdig waren / dabe-

sorgten wir/wir würden vnwirdig hinzu gehen. Ist also im gemein geschehen / das niemand ist gern dazu gangen. Denn jederman muste besorgen/er möchte den Todt da holen/oder wie es S Paulus nennet/jhm das Gericht essen.

Solches ist erstlich ein jemmerlicher handel an jhm selbs/ das den Leuten dieses tröstliche Sacrament ist verleidet worden/ vnd jederman darob ein schew gehabt hat.

Bapst hat zum Sacrament gezwungen.

VBer da ist der Bapst weiter zugefaren / vnnd hat vbel erger gemacht/ sintemal die Leute sich für diesem Sacrament geschewet haben/ vnd er sie doch mit gewalt / zum wenigsten alle jahr einmal/ hinzu zugehn gezwungen hat. Denn wer nicht zum Sacrament jerlich gehen wolt/ den thet er in Bann/vnd gab doch nur eine gestalt(wie sie es nennen)wider den ausgedruckten Befehl vnsers lieben HErrn JEsu Christi/ der sein Testament / das ist/sein Leib vnd Blut / nicht allein mit/ bey oder vnter dem Brod essen / sondern auch aus dem Kelch seines Bluts hat trincken heissen. Aber der Bapst hat solchem Befehl mit füssen getretten / Vnd verdampts noch heutigs tages als Ketzerey / wer das Abendmal vnter beider Gestalt gantz nimmet wie es Christus vnser lieber Herr eingesetzt vnd geboten hat Das ist ja ein jemmerlicher Grewel/vnd ein schrecklich Abendmal / da jederman isst vnwillig zugegangen / vnd hats doch müssen thun. Vnd das noch schwerer ist hat man solch Abendmal anders müssen nemen/deñ es Christus eingesetzt/vnd zu nemen befohlen hat.

Da dencke du/was für eine lust du an solchem essen oder trincken kündest haben / das man wider deinen willen in dich stossen vnd dir mit gewalt eingiessen wolt. Gleich/ als so man einen krancken Menschen / der den Wein nicht riechen mag/ wolte Wein wider seinen danck eingiessen/was solt er für frewde oder lust vber solchem trunck haben? Also hat das Hochwirdige Sacrament auch keine frucht bey den Leuten vnter dem Bapstthumb können schaffen. Denn weil es mit solcher meinung ist empfangen wor-

den/das die hertzen haben müssen schliessen/ Du bist nicht rein/ du bist dieser Speise nicht wirdig / du kanst jhr nicht recht geniessen/ vnd haben es dennoch müssen thun/ oder als vngehorsame Kinder der Kirchen den Bann leiden müssen / Jsts leicht abzunemen/das weder trost noch frewde hat können dabey sein.

DArnach ist der Bapst noch weiter mit dem Abendmal vnsers HErrn Jesu Christi vnd seinem Testament gefahren / vnd hats durch seine Pfaffen zum Jarmarckt gemacht für die verstorbenen Seelen / das man wenig Messen hat gehalten aus eigener andacht / sondern nur vmb Gelds vnnd der Prebenden willen. Das heist / meine ich ja / dis Sacrament vber die massen grewlich gehandelt. Vnd ich achte es dafür/ solte das Bapsthumb in seiner wirde lenger bleiben/ vnd das liebe Evangelium nicht kommen sein / man würde es gar von den Lebendigen genommen/ vnd allein für die Todten gebraucht haben. Denn wir alten habens wol erfahren/ was für ein Gepreng aus der Seelmessen allenthalben worden ist.

DEs habe ich derhalben jtzt gedencken wöllen/ auff das man sehe / wie hoch Gott die vndanckbare welt gestrafft habe / das er dem Bapst hat zugesehen/ das er nur eine gestalt (wie sie es nennen) hat geben lassen / Vnnd ist dennoch dieselbe dermassen vertunckelt gewesen/ dz die Leute hingangen sind/ als zu einem werck/ des sie nicht genissen/ Sondern ein Grewlich vrteil vñ zorn Gottes da haben besorgen müssen.

DArnach hat der Bapst ein Pflaster aus der Messen gemacht/ das man vber allerley vnglück vnd Kranckheiten hat legen sollen. Solchs Exempels last vns ja nicht vergessen/ Sondern vmb Gotteswillen zusehen/ das wir nicht auch solche verechter werden/ Sondern lust vnd liebe zu des Herrn Abendmal haben vnd es gern empfahen/ Also/ das es in rechtem verstand vnnd rechtem brauch bleibe.

I. Warumb das Sacrament eingesetzt sey.

SEnn sage mir / ists nicht vber die massen ein Freundtlich ding/ das der HERR sein Hertz gegen seine Jünger so heraus schüttet/vnd spricht/Nemet hin/ vnd Esset/das ist mein Leib/ Nemet hin/ vnd Trincket alle daraus/ das ist mein Blut/ das newe Testament/Solches thut allein/ das jhr an mich gedenckt/ vnnd mein nicht vergesset / vnnd thuts nicht allein einmal/ Sondern offt/ vnd bis an den Jüngsten Tag. Wolt also der Liebe Christus sein gedechtnis/ sein Erkendnis vnd den Glauben/ gern durch sein Abendmal vnnd Testament erhalten/ das er in vnsern Hertzen nicht erstürbe. Setzet derhalb dieses Abendmal ein/ das es für vnd für bleiben/vnd seines Tods (dadurch wir von Sünden vnd allerley ewigem Jammer erlediget sind) jmmerdar gedacht werden sol.

Das ist doch je Freundlich geredt/ nicht Gifftig noch Zornig/ Ja viel Freundlicher/ denn ein Vater mit seinem Sohn reden kan. Denn es ist alles darumb zuthun/ Spricht er/ das jhr mein nicht vergessen solt. Wolt also gern in vnser aller Ohren/ Mund/ vnnd Hertz/ dieses gedechtnis bilden/ das sein heiliges Leiden nicht vergessen würde/ wie er gecreutziget/ gestorben / vnd vom Tod wider aufferstanden ist/ vmb vnsert willen.

Vnd solch gedechtnis hat er darumb so ernstlich für vnnd für zu vben befohlen/ Denn es wechst jmmerdar anders vnd junges Volck daher/ das bedarff nicht allein/ das mans mit dem Wort vnterrichte/ das sie Christum jhren Heiland erkennen lernen / vnd auch sehlig werden/ Sondern das man sie zu solchem eusserlichen Gottesdienst halte/auff das sie jmmerdar vrsach haben / jhren Heiland vnd Erlöser Christum zu rühmen / vnnd sich sein trösten.

Darumb ists dem HErrn mit solcher einsetzung seines Testaments zu thun. Derhalb sollen wir solches gedechtnis nicht vberdrüssig werden. Wo gute freunde zusammen kommen / die können ein gantze Nacht bey ein ander sitzen/vnd schwatzen/vnd des schlaffens dabey vergessen/Warumb solt man denn das müde

werden/das man predigen vnd leren sol/wie thewr vns vnser lieber HErr Christus erkaufft hat.

2. Vnser nutz vnd frucht vō brauch des Abendmals.

VNn aber ist dieses Sacrament oder Abendmal nicht allein darumb eingesetzt/das Christus damit sol gepreiset werden. Denn er mag wol sagen/ Ich bedarff deines preisens gar nichts / ich kan dein wol emperen / bleibe gleichwol Gottes Sohn/ du preisest mich oder nicht/ ich werde durch dein loben weder besser noch erger. Sondern viel mehr auch darumb/ das wir solches Testaments vnnd Abendmals bedürffen/ vnd es vns zu Gut sol kommen. Denn da sihe wie die Wort lauten/ Er reichet das Brod/ vnd spricht/ Nemet hin vnd Esset/das ist mein Leib der für euch gegeben wird. Darnach reichet er den Kelch/ vnnd spricht/ drincket alle daraus/das ist mein Blut des newen Testaments/ welches für euch vergossen wird/ zur vergebung der sünden.

Das sol erstlich aller Christen höchster trost sein/ das sie hören/ des HErrn Christi Leib sey für sie gegeben/ vnnd Blut für jhre Sünde vergossen. Denn wer solches gleubet/ da ist vnmüglich/ das er Sünde oder anders sich solle zu verzweiveln treiben lassen Vrsach/ Er weis/ das dieser Schatz/ damit seine Sünde abgelegt / weit mehr vnd grösser sey/ denn seine Sünde.

ABer bey dem Trost/ der also im Wort öffentlich gehet/ lest es Christus nicht bleiben/ er gibt dir mit Brod seinen Leib zu Essen/ vnnd mit dem Wein sein Blut zu Trincken/ wie die Wort klar mit sich bringen/ solt es gleich dem Teuffel leid sein/ Auff das du für deine Person solches Leibs vnd Bluts dich annemest/ das er dir gelte / vnnd dein eigen sein sol/ Eben wie du es für dich mit deinem Munde empfehest/ vnd nicht für einen andern.

Denn darumb ist es auch fürnemlich zu thun / das ein jeder gleube/ Christus hab für jhn/ vnd nicht allein für S. Peter/ S. Paul/ vnd andere heiligen gelitten. Das hat Christus einem jeden Christen in seinem Testament wöllen vorgewissen/ sintemal ein jeder für sich selbs solch Testament/das ist den Leib Christi vnd sein Blut/empfehet/vnd geneusset.

DArumb ist es nicht vnrecht geredt / das man in diesem Sacrament vergebung der sünden hole vnd empfahe Denn wo Christus ist/ da ist vergebung der sünden. Hie ist sein Leib vnnd Blut/ laut seiner wort/ Wer es nu empfehet/ jsset vnnd trincket/ gleubet/ das des Herrn Christi Leib für jhn gegeben vnnd sein Blut jhm zur vergebung der Sünden vergossen sey/ Solte der nicht vergebung der Sünden haben?

Doch mus man hievon die Leute auch recht vnterrichten/ das man nicht durch das werck/ das du zum Sacrament gehest/ oder vmb deiner niessung willen/ vergebung der Sünden erlangest/ Wie die Papisten von ihrem Werck der Messe sagen / Sondern das sich der Mensch durch den Glauben an diese Wort halte/ vnd sich des tröste/ so Christus sagt / das er jhm da seinen Leib gebe/ der für jhn gegeben ist/ vnd sein Blut/ das für jhn vergossen ist/ etc. Vnd also die niessung oder empfahung des Sacraments zur sterckung solches Glaubens geschehe. Das ist nun eine frucht/ vnd die gröste vnd beste/ die wir hie in diesem Testament haben.

3 Sacramẽt helt die Christen zusammen.

DJe ander frucht ist/ das es von nöten ist / das die Christenheit sol einig bleiben/ einerley Glauben vnnd Lere haben. Das es nun auff das gleichest zugehe vnter den Christen/ müssen sie nicht allein zusammen kommen in der Predigt / da sie einerley Wort hören/ dadurch zu einerley glauben beruffen werden/ vnd alle zugleich sich an ein Heubt halten/ Sondern sie müssen auch zu hauff kommen an einem Tisch/ vnd mit einander Essen vnd Trincken.

Mit der Pred'gt zu hören/ kan es wol geschehen/ das einer jetzt mich höret/ der mir doch von hertzen feind ist. Darumb/ ob wol das Evangelium die Christen auch zusammen helt/ vnnd einerley sinnes machet/ so thuts doch dieses Abendmal noch mehr (wiewol auch Heuchler sich dazu finden) da ein jeder Christ öffentlicht vnd für sich selbs bekennet/ was er gleube. Da sondern sich die vngleichen ab/ vnd die im glauben gleich sind/ mit einerley hoffnung vnd hertzen gegen dem HErrn/ die finden sich zusammen. Das ist ein sehr nötig ding in der Kirchen/ das sie also zusammen werden gezogen/ vnd im glauben nicht spaltung sey.

Cõmunio.

Darumb hat mans auch im Latein *Communionem* genennet/ ein gemeinschafft/ vnd die da nicht wöllen den andern Christen im Glauben/ Lere vnd leben/ gleich sein/ *Excommunicatos*, als die vngleich sind mit Lere/ Worten/ sinn vnd Leben/ vnd derhalben bey dem Heufflin/ das eines sinnes ist/ nicht sollen geduldet werden/ das sie es auch nicht trennen/ vnd spaltig machen. Da dienet das heilige Sacrament zu/ das Christus sein Heufflin damit zusammen helt.

Excommunicati.

Warumb Wein vnd Brodt im Sacramẽt sey.

DAher die alten Lehrer feine gedancken gehabt haben/ vnd gesagt/ Christus habe darumb zu seinem Abendmal Brod vnd Wein gebraucht/ das gleich wie viel körnlein ein jedes sein eigen Leib vnd gestalt haben/ vnd miteinander gemalen vnd zu einem Brod werden/ also ist wol ein jeder Mensch ein eigen Person vnd sonderlich geschöpff/ Aber weil wir im Sacrament alle eines Brods teilhafftig sind/ sind wir alle ein Brod vnnd Leib/ 1 Cor. 10. Denn da ist einerley glauben/ einerley bekendnis/ lieb vnd hoffnung. Also zum Wein kommen viel drauben/ viel Beerlein/ da ein jegliches sein eigen leib vnd gestalt hat/ So bald sie aber außgedruckt sind/ vnd zu Wein werden/ so ist keine vngleicheit im Wein/ sondern es ist ein einiger/ feiner/ schöner safft. Also sollen die Christen auch sein.

Also haben es die alten gedeutet/ vñ ist nicht vnrecht/ Denn dazu sol das Sacrament dienen / das es die Christen fein zusammen halte / in einerley sinn/ Lere vnd Glauben / das nicht ein jeder ein sonderlich eigen Körnlein sey / vnnd ein eigen Lere vnnd glauben machen sol/ wie denn der Teuffel nicht feiret/ vnnd solche einigkeit / vnd gleicheit gern wolt zureissen. Denn er weis wol/ was für schaden jhm draus entstehet/ wenn wir alle einerley gleuben/ vnd vns an ein Heupt halten Drumb ficht er da einen / dort ein andern an / mit falschem glauben / mit verzweiuelung / mit jrrigen falschen gedancken/ das man nicht recht vom Sacrament vñ andern Artickeln gleube vnd er eine trenung könte anrichten.

Wiewol es nun anders nicht sein wil / es müssen ergernis kommen/ so sol man doch jmmer wehren/ das er vns nicht gar zutrenne. Wil der oder jener nicht bleiben / vnd trennen sich von vns in der Lere vom Sacrament oder andern/ so last vns doch bey einander halten/ auff das/ wie einer gegen Christo im glauben vñ hoffnung gesinnet ist / der ander auch also gesinnet sey / das kan aber nimmermehr sein/ es bleibe denn die gleichheit in der lere.

4 Christen sind gleich vnd vngleich.

DAs ist abermal eine frucht dieses Abendmals/ das vnser lieber HERR JEsus das Sacrament so hertzlich hat eingesetzt/ zu erhaltung Einigkeit in der Lere/ glauben vnd Leben. Eusserlich können wir nicht gleich sein/ denn da sind vngleiche Stende/ sol man dieselben recht füren / so müssen auch vngleiche werck folgen. Ein Bawer lebet anders denn ein Fürst / vnd gehet mit andern wercken vmb. Ein Fraw im Hause gehet mit andern wercken vmb denn eine Magd. Solche vnterscheid mus im eusserlichen leben bleiben. Aber in Christo ist kein Weib noch Man/ kein Fürst noch Bawer/ Sondern sie heissen alle Christgleubige. Deñ eben das Evangelium die zusagung vnd den glauben den ich habe / hat auch ein Weib / ein Fürst/ ein Bawer/ ein Knecht/ ein Kind.

Solche jnnerliche gleicheit zeiget dis Sacrament auch an/ sintemal da niemand ein anders noch bessers hat/ denn der ander.

Darumb es sey Fraw oder Magd / HErr oder Knecht / Vater oder Sohn / Fürst oder Vnterthan / so sind sie hie alle gleich / haben einerley Speise vnd verheissung / Vnd wenn sie gleuben / gehören sie zusammen / in einen Himmel / vnd liegt nicht daran / ob ich hie bin / ein ander Christ zu Jerusalem ist / vnd wir einander nicht kennen. Denn wir haben nur ein heubt / da halten wir vns zu beiden teilen an / vnd hoffen dadurch Sehlig zu werden.

Da bleibet denn der Teuffel nicht aussen / wolte solche einigkeit gern zureissen / Denn wie gesagt / er weis / was es jhm für schaden thut / wenn die Christen einig sind in der lere vnd glauben. Dawider dienet nu dieses Sacrament welches von Christo dazu ist eingesetzt / das es die Christen sol zusammen halten.

Sacramēt dienet wider den alten Adā.

DArnach ist dieses Sacrament auch not vnd nütz einen jeden in sonderheit für seine Person. Denn ob ich gleich dieses Sacraments wolte vberdrüssig werden vnd nicht achten / dem HErn Christo zu dancken / vnd auch zu der gemeinschafft der Christen zu halten / So ist doch der schade nur mein / vnd je lenger ich davon bleibe / je erger stehts vmb mich. Denn es ist je war / das vnser HErr Christus für seine Person nicht bedarff / das du sein gedenckest. Du aber bedarffst es / sintemal wenn du an Christum nicht wilt dencken / so mustu an den Teuffel dencken Da wirstu aber keinen nutz / sondern eitel schaden davon haben. Vnd ob dir gleich der Teuffel nicht schaden kündte / So wirstu doch deinen Feind bey dir in deinem Bosem finden.

Denn du hast einen Prediger bey dir / der mit dir isset vnnd trincket / schlefft vnd wachet / dein eigen Fleisch oder den alten Adam den tregstu mit dir ins Bette / stehest mit jhm auff / vnnd legest dich mit jhm nieder / der predigt dir ohn vnterlas / kan dazu meisterlich anhalten / das er dich herunter zihe / das du je lenger je kelter werdest / vnd so treg vnd faul / dz du endlich des Herrn Christi vnd seines Evangelii gar vergessest / vnd nichts mehr darnach fragest.

Das thut / sage ich / der Prediger / der an deinem Halse henget / ja vnter dem lincken Zitzen liegt / der blewet dir die Ohren voll / mit seinem predigten / ez du nichts denckest / denn wie du für der Welt gros vnd reich mögest werden / das dich heute / morgen / vbermorgen / vnd alle tage düncket / du habest nicht der weil / könnest es auch nicht gewarten / das du zum Sacrament gehest Also geschiets denn / bistu heut kalt vnd verdrossen dazu / so wirstu morgen noch kelter. Das thut dieser dein teglicher Prediger / der alte Schalck / der zeucht dich so davon / das / ob du wol alle tag Gottes Wort höreſt / dennoch an ander ding denckest / vnd dich mit andern geschefften mehr bekümmerst

Denn sage mir / wo findestu einen Menschen / der des Geitzens müde werde / vnd ein ekel dafür hab? ja man wird von tag zu tag je lenger je lustiger / je geschwinder vnd anschlegiger auff den schendlichen verfluchten Geitz vnd Wucher. Also findet sichs mit andern lastern auch / Ein Buler kan von der Vnzucht jhm nicht gnug dencken noch reden / vnd je lenger er davon redet vnd dencket je hitziger er darauff wird. Das thut der alte Adam / der Predigt dir so lange / bis du gar in Sünden ersauffest.

DA wolt nun vnser lieber Herr Christus widerumb gern das haben / das / gleich wie dein Geitzwanst dir sagt vnd prediget jmmerdar von Gelt vnd Gut / von Gewalt vnd Ehre / du dich auch hieher lissest ziehen vnd führen in jenes leben / vnd gedechtest an deinen Erlöser / der für dich am Creutz gestorben ist / vnd zündest dein Hertz also an / das du gerne bey jhm weres / dieses lebens hie müde würdest / vnd sageſt / Ach HERR / ich sehe / das ich nicht kan auffhören zu Sündigen / Ich kan das böse nicht müde werden. Darumb bitt ich dich / hilff das ich der Welt feind werde / vnd lust vnd liebe zu dir gewinnen möge / etc. Diese erinnerung ist vns teglich noth wider den schendlichen prediger / vnsern alten Adam / der vns tag vnd nacht die Ohren vol schreiet / das er vns gar in sorgen vnd lust dieses Lebens versencke.

Darumb hat vnser lieber HERR JEsus CHristus sein Abendmal eingesetzt / das wir dabey vns erinnern sollen / es werde etwas anders folgen / nach diesem Leben. Darumb nimpt er das Brod vnd Kelch / heisset seine Jünger Essen vnd Trincken / vnd sagt / es sey sein Leib vnd Blut / für vns gegeben / vnd für vnser Sünden vergossen / auff das wir sein nicht vergessen / sondern an jhn gedencken / nicht allein an Geld vnd Gut / wie wir doch leider gemeiniglich pflegen. Als wolt er sagen / Gebt mir doch in acht Tagen / in vier wochen etc. auch einen tag / da jhr mein gedencket / Solchs dürfft jhr wol / meinet halb könd ichs wol emperē

Ja / wenn es Geld were / vnd man jedem nicht den Leib vnd das Blut Christi / sondern hundert Vngerische Gülden / oder noch geringers gebe / da solt einzulauffen / rennen vnd drengen sein / Vnd solten wol blinde Leute sich mitten durch die Elbe oder Rein zu lauffen vnterstehen / nach solchen hundert Gülden.

Vrsach vndanckbarkeit.

Solten wir vns doch anspeien / wir heilose Leute / das wir vmb eines geringen Gelts willen / so lauffen vnd rennen / Vnd hie sind nicht hundert Gülden / die bald verzehret sind / sondern der Leib vñ dz Blut Christi Jesu / dadurch wir erlöset sind. Den schatz schenckt er vns zu eigen in seinem Testament / vnd damit das ewige Leben / das wir desselben gewis sein / vnd vns desselben trösten / vnd jmmer daran dencken sollen. Aber da fleuhet man noch für / als were es gifft vnd verdamnis.

Vrsach der vndanckbarkeit.

Wer machts nun / das wir nach den hundert Gülden können lauffen / vnd nicht nach diesem köstlichen edelen Schatz? Niemand denn der Teuffel / der hat vnsern alten Adam zuuor / welcher ohn das faul vnd tregist zu dem ewigen gut / vnd nimmet sich lieber vmb das zeitliche an. Diese vndanckbarkeit vnd verachtung ist ein grössere sünde / denn jemand dencken kan / Denn jederman schlegts in Wind / sonst würden wir vns vleissiger hieher halten / vnd nicht so mit grossem ernst / nach Gelt vnd Gut / des wir doch keines augenblicks sicher sind trachten / Aber die es thun / mögen zusehen / wie es jhnen einmal gehen werde.

DArumb wil der HErr vns mit seinem Abendmal vermanen/ wir sollen nicht so vndanckbar sein/ sondern wissen/ wenn wir zum Hochwirdigen Sacrament gehen/vnnd vnsern glauben da/ neben andern Christen bekennen/das man jhm also diene/das doch der gröste nutz vnser sey/ Derhalb wir sonderlich jhm dancken/vnnd frölich drüber sein sollen / das wir nu einen gnedigen Bischoff an jhm haben/der nicht allein sich selbs für vns geopffert/sondern auch mit seinem Leib vnnd Blut/das für vns geopffert ist/speiset/Begert doch nicht mehr dafür/denn das wir sein gedencken sollen/vns also damit im glauben / vnnd die Christenheit in einigkeit zu erhalten.

WEr nun solches nicht wil thun/ der ist nichts bessers werd/ denn das er einen Rottengeist höre/ der jhm predige / man empfahe im Abendmal nicht mehr denn Brod vnnd Wein. Im Papstthumb/ da man des HErrn Christi nicht wolte gedencken bey diesem Abendmal/ wie er befohlen hat/ hat auch müssen der vnrat daraus entstehen / das man weder wuste/ was das Sacrament war/ noch warumb man es empfahen solte/ Denn jederman hielts dafür/ man müste der Kirchen gehorsam leisten/ Das war es gar/ gerieten also die Leute auff mancherley Abgötterey vnd heiligen anruffen.

GOtt helffe/ das wir vns mit rechtem verstand vnd grössermernst zur sache schicken vnd halten/ weil wir hie die Lere widerumb rein vnd lauter bekommen haben/ vnd wissen / wenn wir zum Hochwirdigen Sacrament gehen/ das es darumb zu thun sey/ das wir Christi für seine wolthat mit lob vnnd danckbarkeit gedencken/ vnd darnach da vnsern trost vnnd stercke des Glaubens holen/ auff das vnsere hertzen nicht zweifeln/ Gott sey mit vns zu frieden/ vnd wölle mit vns vmb vnser Sünde willen nicht seinen zorn halten/ sintemal Christus seinen Leib für vns gegeben/ vnnd sein Blut für vns vergossen hat. Das heist den Tod

des HERRN recht verkündigen / vnnd des HERRN Christi gedencken/ wie er spricht/ Das thut zu meinem gedechtnis.

WJr gedencke du selbs/ was von denen zu halten sey/ die sich für Christen rhümen/ vnnd wol ein gantz Jar/ zwey/ drey Jar/ vnnd noch lenger hingehen / vnnd das hochwirdige Sacrament nicht empfahen? Die hat gewißlich der Teuffel dermassen besessen/ das sie entweder jhrer Sünden nimmermehr achtung nemen/ vnnd derhalb nicht daran gedencken/ wie sie davon mügen ledig werden/ oder lassen jhnen dis zeitliche leben mehr lieben/ denn das Ewige/ das ist doch zu beiden teilen schrecklich zuhören. Derhalb wer ein Christ sein / vnnd sich auch seinem namen nach Christlich halten wil/ der sol von diesem Abendmal sich nicht enthalten / sondern desselben offt vnnd viel brauchen/ Denn wir dürffens sehr wol / wie jtzt gemeld ist.

Die aber das gantze Sacrament nicht haben können/ wie Christus eingesetzt hat/ mit denselben/ ob sie sich davon enthalten/ vnd es vnter einer gestalt nicht nemen/ hat es ein ander meinung/ denn sie mügen sich an das Wort vnd zusagung Christi halten/ bis Gott jhnen auch die gnade gibt/ das sie an die ort kommen / da sie solches Testaments nach der einsetzung Christi gantz empfangen mügen.

GOtt verleihe vns seine gnade vnnd heiligen Geist durch CHRistum/ das wir dieses tröstliche Sacrament zur ehre Christi vnd vnser Sehligkeit empfahen mügen/

AMEN.

Die Ander Predigt von den Worten S. Pauli / 1. Corinth. 11.

DAs ist ein nötiger Text/ welcher vnter den Christen vleissig sol gehandelt werden. Denn wie oben gehöret/ so ist aus dem vnverstand dieser Wort gefolget/ das die Leute den trost/ so bey diesem Sacrament/ dem Abendmal des HErrn/ ist/ gar verloren/ vnd sich als für einem Gifft dafür gefürchtet haben.

Das Sacrament empfehet man wirdig vnd vnwirdig.

Nun ist es war/ wir können nicht sagen/ dz Judas zum Trost oder besserung das Sacrament empfangen habe. Also sind jhr vnter den Corinthern auch viel gewest/ wie Paulus meldet / die es vnwirdig empfangen haben/ vnd darumb an Leib vnnd Leben von Gott gestrafft sind.

Darumb mus man diese vnterschied bleiben lassen/ das etliche das Sacrament wirdig vnd Sehliglich zum ewigen Leben empfahen/ Etliche aber vnwirdig/ jhnen zum Gericht/ das sie Gott leiblich darumb straffen/ vnd wo sie durch Busse vnnd glauben nicht vmbkeren/ ewig verdammen wird. Derhalb ligt es alles an dem/ das man wisse/ was da heisse wirdig vnnd vnwirdig Essen vnd Trincken.

Bapsts Lere von vnwirdig empfahung.

Im Bapstthum hat man also geleret/ das niemand sol zum Sacrament gehen/ er befünde sich denn wol geschickt vnnd gar rein. Solche reinigkeit aber haben sie gestellet auff das beichten/ rewē/ fasten/ beten/ Allmosen geben/ vñ dergleichen werck/ die mā werck der Busse hiesse/ welche die Prediger rühmeten/ Vnnd jederman hielts dafür/ das man damit für die begangene sünde gnug thete.

Aber

Aber solche wirdigkeit las faren/ vnd verzweiuele daran/ Deñ vnmüglich ists/ das wir künnen vmb vnser werck willen gantz rein sein/ oder zur reinigkeit kommen. So hat Christus selb dieses Abendmal den Jüngern nicht gegeben/ da sie gantz rein waren/ Denn er sagt/ sie bedürffen/ das sie die Füsse waschen/ Da redet er nicht von dem Wasser waschen/ Sondern von vergebung der Sünden.

Derhalb sol man hie fleissig lernen vñ mercken/ dz die dz Hochwirdig Sacramẽt empfahen/ die da klagen vñ bekennẽ/ sie sind arme Sünder fühlen mancherley anfechtung/ fluchen vnterweilen/ werden vngedültig/ halten sich nicht allweg messig mit Essen vnd Trincken. Diese vnd andere/ sind die Sünde die an vns kleben/ weil wir auff Erden leben/ an einem mehr denn am andern. Aber so dir solche Sünde leid sind/ vnd nicht wider dein gewissen darin fort feresst/ vnd da wider trost der vergebung begeresst/ Soltu dich darumb nicht vom Abendmal des HErrn entziehen. Deñ so lang du den alten Adam am halse tregst/ wird dir gewislich begegnen/ das du mit vngedult/ mit bösen gedancken/ vnd andren mehr wirst angefochten werden/ vnnd dich versündigen. So du nun nicht ehe das Sacrament wolteſt empfahen/ du weresst denn von alten Sünden gefreiet / so müste folgen/ das du nimmermehr zum Sacrament würdest kommen.

Wer das sacrament wirdig empfahe.

Die aber empfahen das hochwirdige Sacrament vnwirdig/ die da wissentlich in Sünden verharren/ als da ist mördlicher haß gegen dem Nehesten/ Mord/ Hurerey/ Ehebruch/ vnd andere dergleichen öffentliche Sünde/ vñ gedencken davon nicht abzulassen. Deñ das Sacrament ist vom HERRN Christo dazu eingesetzt/ nicht das man in Sünden bleiben/ sondern vergebung der Sünden suchen/ vnd frömmer sol werden. Also nam Judas das Sacrament zum tod vnd gericht/ weil er beschlossen hatte/ er wolte den HERRN JEsum verrhaten vnd verkeuffen/ vnnd bleib in solchem fürnemen vnd verstockten bösen willen.

Wer das sacrament vnwirdig empfehet.

Etliche enthalten sich des Sacraments feindschafft halben.

FVr solchem Exempel entsetzen sich zu weilen etliche / weil sie in haß vnd feindschafft / oder in andern sünden liegen / wöllen sie darumb nicht zum Sacrament gehen / verziehens jmmer von einem tag / ja von einem jar zum andern / bis sie viel jar davon bleiben / weil sie solchen haß vnd groll nicht ernstlich dencken abzulegen. Diese Sündigen auff zweyerley weise / Erstlich das sie den zorn nicht fallen / noch von der Sünde ablassen wöllen. Zum andern / das sie wider dem Befehl Christi vom Sacrament so lang bleiben. Darumb solten solche Leute erstlich Haß vnd Neid fallen lassen / von Sünden auffhören / vnd also durch die niessung des heiligen Sacraments / trost vnd vergebung der Sünden vnd stercke des Glaubens holen.

Ob aber daneben noch etwa ein füncklin von der Sünde oder anfechtung glümmete / das ist / so zuweilen noch sündliche neigung vnd begirden zu zorn / haß / etc. im hertzen regeten / Sollen sie zu GOtt schreien vnd bitten / Ach HERR / gib mir ein friedlich / freundlich / sanfft hertz gegen jederman / vnd reinige mich vmb Christus willen / von allen Sünden / vnd mit solchem Glauben zum Abendmal des Herrn gehen / vnnd für diesem Spruch S. Pauli nicht erschrecken. Denn er ist nicht von denen gesagt / die da gern wolten der Sünden los sein / sondern die in Sünden ligen / vnd wollen doch davon nicht ablassen / ja wollen noch dazu gelobt sein / oder jhre Sünde verteidingen. Wie man an den Corinthern sihet / da Paulus jhnen schreibet / Ich kan euch nicht loben / Zeiget damit an / das sie ohn alle Busse / noch dazu welten gelobet sein / als seine Christen.

Ordnung des Abendmals zu Corintho

DAzumal war ein andere Ordnung mit dem Abendmal des HErrn / denn es jtzt bey vns ist. Die Christen kamen des Abends zusammen / vnd assen bey einander in der versamlung / ein jeder was er hatte. Da fand man etliche / die assen vnd truncken sich voll / die andern hatten nichts / vnnd

musten dieweil hungern vnd dürsten/das/sagt Paulus/ist vnrecht Es sol nicht sein/das jhr fürsetzlich Sündigen/darnach zum Sacrament gehen/vnd euch stellen wöllet/als hettet jhr nicht gesündiget/Auff diese weise Esset vnd Trincket jhr das Abendmal vnwirdig/Darumb straffet euch GOTT mit kranckheit vnd andern.

Das ist ein andere vnd grössere Sünde/denn so die güten hertzen zu weilen straucheln/vnnd doch widerkeren/beten vnnd wündschen/O das mir GOtt meine Sünde vergeben wolte/deñ ich habe ja vnrecht gethan/Dieselben stösset Christus nicht võ diesem Abendmal. Deñ da zeugen die wort/das er nicht gerechte vnd heilige Leute/sondern arme Sünder/die vmb jhrer grossen sünde willen nicht wissen wo aus/bey diesem Tische haben wil. Denn also spricht er/sein Leib sey für sie gegeben/vnd sein Blut für jhre Sünde vergossen. Das müssen aber nicht schlechte noch geringe Sünder sein/für die so ein trefflich Opffer oder bezahlung geschehen ist. Derhalbligt es nur an dem/das du dich von hertzen für einen Sünder bekennest/als denn hieher dich findest/vnd trost vnd hülffe da suchest. Wer aber die Sünde nicht bekennen noch sich bessern wil/der gehöret nicht hieher.

Aber es gehet gemeiniglich widersinnisch zu/Die sich nicht solten fürchten/vnd denen GOtt alle gnade anbeut/sie zu Kindern annemen wil/die können der furcht nicht los werden Widerumb/die sich solten fürchten/vnd in höchsten vngnaden sind/die sind am sichersten/vnd entsetzen sich nichts für jhren sünden/sondern gehen hindurch/wie eine Büchsenkugel durch eine hültzene Wand. Wie man an den Bapisten sihet/die lestern vnd verfolgē Gottes Wort/würgen die frommen Christen/treiben die Leute wider jhr gewissen zu Abgötterey/Noch halten sie sich für from vnd heilig/sind derhalben sicher vnd guter ding dabey.

Dagegen ist das ander heufflein blöde vnd erschrocken/hat doch keine Sünde im fürsatz/Was aber für Sünde hin sind/die lest es jhm von hertzen leid sein/vnd wolt/es hette sie nicht gethan.

Also gehets/wer sich sol trösten lassen / kan den trost nicht fassen/ Wer aber sich fürchten sol/ist sicher vnd ohne furcht.

Was da heisse sich prüfen.

DArumb spricht S. Paulus/der Mensch prüfe sich selbst / vnd also esse er von diesem Brot / vnd trincke von diesem Kelch. Nun heist prüfen anders nichts / denn sich wol bedencken / wie du geschickt seiest. Befindestu dich verstockt / das du von Sünden nicht ablassen wilt/vnd dieselben dich nichts bekümmern so hastu vrsach / das du nicht hinzu geheſt/deñ du bist kein Christ. Da were nun das aller beste / das du von solchem Gottlosen wesen abliessest/rew vnd leid drüber hettest/vnd durch rechten Glauben auff GOttes zusagung dich wider zu den Christen fündest/ vnnd dis Abendmal mit jhnen braucheſt. Wo du aber solches nicht wilt thun / so bleibe nur davon / Denn du sündigest vnd nimest dirs gewißlich zum Gericht.

Aber hie bedencke dich wol/vnd mache deine rechnung eben/ Wenn Gott dich also mit deinem Gericht vberfallen wird / wie es dir hernach in Ewigkeit gehen werde/ Bedenckstu das / so wirstu frohe werden / das du zur Busse greiffen / zorn vnd anders fallen lassen / vnd dich mit deinem Gott durch dis Abendmal versünen mögest.

Widerumb/so du dich nicht also verstockt befindest / sondern bekenneſt deine sünde von hertzen für Gott / lest dir sie auch von hertzen leid sein/vnd gleubest/das dir Gott dieselben aus gnaden vmb seines Sohns CHristi JEsu willen vergeben wölle / Denn bistu recht geschickt / vnd solt künlich zu deinem HErrn CHristo sprechen/ Ach HErr ich bin ein armer sünder/komme derhalb jtzt zu deinem Abendmal / das ich möge von dir trost empfahen. Da zweiuel nicht/du wirst jhm ein werder vnd lieber Gast sein/ Denn vmb solcher betrübter/engstiger hertz willen / ist dieser Tisch zubereitet/das sie da Trost vnd erquickung finden sollen. Die andern lasse sich fürchten / die jhre Sünde nicht fülen / Sondern mit frechem vnd stoltzem Hertzen in Sünden/ohn alle rew/vnnd ohn alle Busse zur besserung fortfahren.

DIs Wort Pauli/ Es prüfe sich der Mensch / hat auch den alten Lerern vrsach gegeben / das sie gesagt haben Offenberlich Sünde / Welche der Richter vnnd Hencker/nicht der Prediger / straffet / als Hurerey/Mord / Füllerey / vnd dergleichen / die sollen die Leute hindern / das sie nicht zum Sacrament gehen. Das sol man aber also verstehen / wie oben gesagt/ Wer in solchen Sünden beharren / vnnd davon nicht ablassen wolte / das der selbe sich von dem Sacrament enthalten sol/ Denn er macht des zorns nur mehr / Sintemal er sich für einen Christen mit dem Sacrament empfahen/ausgibt/ vnd ists doch nicht/ Wie jhn sein Leben vberzeuget.

Wer aber in solchen Sünden gelegen ist/ vnnd nun davon abelest / sich bessert vnd frömmer wird / der sol solche Sünde sich nicht lassen hindern/sondern die absolution begern/vnd das Abētmal des HErrn empfahen / vnd Gott bitten / das er fortan sich möge besser halten. Was aber sonst teglicher gebrechen an vns sind die sollen vns nicht hindern/ denn wir werden derselben in diesem leben aller ding nicht los .Wo wir nun nicht ehe wolten zum Abendmal des HErrn kommen/ wir befünden vns denn gar rein würden wir vns denn gar davon entwenden / vnd nimmermehr dazu begeren.

Davon weis ich wol zusagen / was es thut / wenn man sich einzeitlang vom Abendmal des HERRN abhelt Bin in solchē fewr des Teuffels auch gewesen / das mir das Abendmal des HERRN so frembd ward / das ich je lenger je vngerner dazu ginge. Dafür hütet euch ja / vnnd gewenet euch/ das jhr offt dazu gehet / sonderlich wenn jhr geschickt dazu seid / das ist / wenn jhr befindet / das euch das Hertz vmb der Sünden willen schwer vnd blöde wird / Auff das jhr vnsers HErrn vnd Erlösers JEsu Christi nicht vergesset / vnd an sein Opffer vnd Tod gedencken/ Denn er begeret anders nichts von vns.

Neben dem/das es auch vnser not/ weil wir noch teglich sündigē/erfoddert/vñ solches werck zu einigkeit der Christlichē Kirchē

dienet/ in welcher das gedechtnis vnsers lieben HErrn Christi als das fürnemeste stück vnser Sehligkeit/ sol erhalten werden/ wie er sagt/ Das thut zu meinem gedechtnis. Wer also hinzu gehet/ ob er wol ein armer Sünder ist/ so ist er doch recht vnd wolgeschickt/ vnd wie S. Paulus sagt/ isset vnd trincket er den Leib vnd das Blut Christi wirdiglich/ nicht zum Gericht/ sondern zur Sehligkeit. Dazu helffe vns vnser lieber HERR Gott im Himel mit seinem heiligen Geist/ durch Christum seinen Sohn vnnd vnsern Erlöser/

AMEN.

Ein Sermon von dem Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi/ wider die Schwarmgeister/ geprediget im 26. Jare durch

Doct. Mart. Luth.

Zwey ding sind in dem Sacramēt zuwissen.

IN diesem Sacrament sind zwey ding zu wissen vnd zu predigen. Zum ersten/ was man gleuben sol/ das man auff Lateinisch nennet/ *Objectum fidei*, das ist/ das werck oder ding das man gleubet/ oder daran man hangen sol. Zum andern/ der Glaube selbst/ oder der brauch/ wie man des (so man gleubt) recht brauchen sol.

Das erst/ ist ausser dem Hertzen/ wird vns eusserlich für die augen gehalten/ Nemlich/ das Sacrament an jhm selbst/ davon wir gleuben/ das im Brot vnd Wein warhafftig Christus Leib vnd Blut ist.

Das ander/ ist inwendig im Hertzen / kan nicht eraus kommen/ Vnd stehet darinne/ wie sich das Hertz gegen dem eusserlichen Sacrament halten sol. Nun habe ich bißher von dem ersten stück nicht viel Geprediget/ sondern alleine das ander / welchs auch das beste ist/ gehandelt. Weil aber jtzt dasselbige von vielen angefochten wird/ vnd sich die Prediger/ die auch die besten gehalten sind/ darüber spalten vnd rotten/ das bereit in außwendigen Lendern/ ein grosse menge darauff fellet / vnnd helt / Das Christus Leib vnd Blut nicht im Brod vnd Wein sey / wil es die zeit foddern/ darvon auch etwas zu sagen.

Vm anfang aber sage ich / wenn es die meinung hat/ das jemand in solchem jrthumb gefangen ist/ dem wolt ich trewlich raten/ das er vom Sacrament bliebe / so lange bis er heraus keme/ vnd im glauben starck würde: Denn wir haben für vns den dürren hellen Text vnd Wort Christi.

Nemet/ Esset/ das ist mein Leib/ der für euch gegeben wird. Trincket alle daraus/ das ist mein Blut/ das für euch vergossen wird zu vergebung der Sünden/ das thut zu meinem gedechtnis.

Das sind die Wort darauff wir pochen/ die sind so einfeltig vnd klar geredt / dz auch sie die Widersacher müssen bekennen/ es koste mühe/ das man sie anders wo hinziehe/ vnd lassen doch solche helle wort stehen/ vnd gehen jhren gedancken nach/ machen jhnen selbst finsternis in das helle liecht.

Aber wer recht wil faren/ vnd nicht anlauffen/ der hüte sich für den spitzigen gedancken/ die der Teuffel in der Welt erreget/ in dem stück/ das er ja wolle das Eye aussauffen vnd vns die schalen lassen/ Das ist/ den Leib vnd Blut Christi/ aus dem Brot vnd Wein nemen/ das es nicht mehr deñ ein schlecht Brot bleibe/ wie der Becker beckt. Vnnd spottet vns darnach wie sie gelüstet/ dz wir Fleischfresser vnd Blutseuffer sind/ vnd einẽ gebackenẽ

Averrois.

Gott anbeten. Wie auch vor zeiten der abtrünnige/verzweiffelte bube/ Averrois/ der auch ein Christen gewesen war/ der gleubigen spottet vnd lestert/ Es were kein erger Volck auff Erden den die Christen/ darumb das sie ihren eigen Gott fressen/ welchs kein ander Volck je gethan hette. War das nicht ein spitzig gifftig Wort? Eben solchs treibet der Teuffel wider vns vnd jtzt allent halben in der Welt.

Wz Gott thut / dünckt die vernunfft nerrisch sein.

NVn ist Gott ein solcher Man/ der da lust hat zu thun/ was für der Welt nerrisch vnd vntüchtig ist/ wie Paulus 1. Corinth: 1. sagt/ Wir predigen den gecreutzigten Christum/ den Jüden ein ergernis/ den Heiden ein torheit. Item/ Dieweil die Welt durch jhre Weißheit/ Gott in seiner Weißheit nicht erkandte/ gefiel es Gott wol durch törichte Predigt sehlig zu machen/ die dran gleuben. Wolan wers nun nicht gleubt/ der gleube darnach es sey lauter Brot oder ein Schüsselkorb/ Wer des glaubens gefeilet hat/ der mag darnach gleuben was er wil/ gilt eben gleich. Als wer ersauffen sol/ der ersaufft in eim Bach oder mitten im Strom/ so ist er ersoffen. Also sage ich von diesen Geistern/ wenn sie das Wort fallen lassen/ so las sie jmmer gleuben vnd sich spalten wie lang sie wollen/ wie bereit geschehen ist/ das sechs oder sieben Secten auffgestanden sind vber dem Sacrament/ doch alle in dem wahn/ das nicht Christus Leib vnd Blut da sey.

Das macht zum ersten/ sage ich/ das sie nicht sind bey den worten Christi blieben. Darnach/ das sie mit jhrer vernunfft drein fallen/ vnd der sachen nach dencken dermassen/ Solt Christus Leib vnnd Blut im Sacrament sein/ vnnd in der gantzen Christenheit/ so offt das Jar vber auß geteilet werden/ vnd ein jeder so offt er hinzu gehet/ Christus Leib essen vnnd sein Blut trincken/ Was wolt das für ein vngeschickt / vngereimet ding werden? Solchs haben sie zum ersten gefasset/ davon haben sie denn ein gemalt glas für den augen/ da müssen denn die Wort auch

Art vnd eigenschafft der Rottegeister.

heissen/

heissen/ das sie gedencken/ Also thun alle Rottengeister/ schepffen vorhin einen dünckel/ Wenn jhnen derselbige gefellet/ vnterstehen sie sich die Schrifft auch darauff zu zwingen.

Wer aber den rechten Glauben schepfft aus den Worten/ der gleubet also/ Gott gebe Christus krieche ins Brot oder in Kelch/ oder worein er wil/ wenn ich sein Wort habe/ wil ich nicht weiter sehen noch gedencken / Was er sagt/ das wil ich halten So wickelt er sich ins Wort / lest sich nicht davon weisen/ wird auch dadurch erhalten.

Denn wir sind je nicht so grosse narren/ das wir die wort nicht verstehen. Wenn solche Wort nicht klar sind/ Weis ich nicht wie man Deudsch reden sol. Solt ich nicht vernemen/ was da were/ wenn mir jemand ein Semmel/ fürleget/ vnd saget/ Nim/ isse/ dz ist weis Brot? Item/ Nim hin vnd trinck/ das ist ein Glas mit Wein? Also wenn Christus sagt/ Nemet/ esset/ dz ist mein Leib/ verstehet auch ein Kind wol/ das er redet von dem/ so er darreicht. Es ist ein Natürliche rede/ wenn man auff etwas weiset/ das man weis was einer sagt Sol ich nun mir solche Wort noch dunckel machen/ vnnd was spitziges drüber erdencken / mache ich mich selbst jrre Es sind je altzumal klare vnd deutliche Wort/ Nemet hin vnd esset/ das ist mein Leib/ Item/ Trincket alle draus / das ist mein Blut. Darüber brechen sie sich mit grosser mühe / kommen mit jhrem dünckel zuvor/ darnach müssen die Wort deuten/ was ein jglicher erdacht hat.

Das ist mein Leib

Darumb bleiben wir stracks bey den worten/ vnnd thun darnach augen vnd sinne zu/ weil jederman weis was da heisset/ das ist mein Leib/ vnd sonderlich das er hinzu setzet/ Der für euch gegeben wird. Wir wissen ja was Christus Leib ist/ Nemlich von Maria geboren / der gelitten/ gestorben vnnd aufferstanden ist.

Gründe der schwermer wider das Sacrament/ etc.

Nun haben sie fürnemlich zwey ding/ die sie auffbringē wider vns Zum ersten sagen sie/ Es schicke sich nit das Christus Leib vnd Blut sol im Brot vnd Wein sein.

Zum

Zum andern / Es sey nicht von nöten. Das sind fast jhre besten Gründe/darauff sie bawen/Die wollen wir sehen.

Auffs erste/möcht ich eben so wol sagen / es reimet sich nicht/ das Gott herab solt vom Himmel kommen/vnd sich geben in der Mutterleib/Das der/der da alle Welt speiset/erhelt vñ beschleust lest sich speisen vnd schliessen von der Jungfrawen. Item/dz Christus ein König der ehren / dem alle Engel müssen zu fusse fallen/ vnd alle Creaturn für jhm zittern/sich so herunter wirfft/vnter alle Menschen / vnd sol sich lassen ans creutz hengen/ als den allerschendlichsten vbeltheter / dazu von den ergsten verzweifelsten Menschen. So wolt ich auch draus schliessen / Gott were nicht Mensch worden / oder der Gecreutzigte Christus were nicht Gott.

Also sagen sie auch/Es schickt sich nicht / das Gott im Sacrament so viel Wunderwerck sol thun / als die er sonst nirgend thut. Denn das wir gleuben/das der einige Leib Christi/ an hundert tausent enden sey/so viel Brots gebrochen wird/ vnd das mit dem Brod vnd Wein warhafftig vnd wesentlich zugegen sey/dargereicht vnd empfangen werde / der Leib vnd Blut Christi / das halten sie für ein vngleublich ding/machen grosse wunder davon. Sehen aber nicht/das es eitel vnnütze gedancken sind/Denn weñ mans also wil messen/so müste man keine Creatur bleiben lassen. Denn wenn ich solte vnd köndte die Creaturn außmessen / vnnd mit worten außstreichen / soltestu eben so grosse ja noch grössere wunder darinne sehen/als in diesem Sacrament

Gottes wunder in den Creaturn.

WIR für dich die Seele/welchs ein einige Creatur ist/ vnd ist doch im gantzen Leib zugleich / auch in der kleinsten zehe/das/wenn ich das kleineste glied am leibe mit einer nadel steche /so treffe ich die gantze Seele/ das der gantze Mensch zappelt. Kã nun eine Seele zu gleich in allẽ gliedern sein / welchs ich nicht weis/wie es zugehet / Solt denn Christus nicht vermügen/das er zu gleich an allen orten im Sacrament were?

Item

Leute sehe die Creaturen nicht recht an.

Item/Meine Seele kan zu gleich dencken/reden/im reden sehen / hören fülen/ vnd in des auch die speise dewen / in Blut/ Fleisch / Bein/ Harm vnd Mist/ das helt niemand für wunder/ weil wirs teglich sehen / vnd gewonet sein. Es feilet den Leuten nichts/ denn dz sie nie keine Creatur recht angesehen haben / Wie wir weiter hören werden.

Korn.

Sihe an ein Korn auff dem Felde/vnd sage mir/ Wie gehet das zu/ das der Halm aus der Erden wechst / aus einem einigen Korn/vnd so viel Körnlein auff der Ehrn tregt vnnd einem jglichen seine gestalt gibt? Es sind in einem Körnlein viel wunderwerck/der sie keines warnemen noch achten.

Auge.

Item/Wie gehet das zu? Ich habe nur zwey augen / vnnd fasse doch all Heupter in meine Augen auff ein mal / ja ich kans gleich so wol mit einem auge thun / als mit beiden. Also kan ein auge auff tausent körnlein zielen/vnd widerumb/ auff ein körnlein können tausent augen zielen.

Stimm oder wort ist zugleich an viel orten/ in viel ohren ohne einige zerteilung derselbigen

Weiter/Nim ein Exempel eben von dem wort/das ich rede das ist eine arme elende stimme / vnd so zu rechnen die geringste Creatur/nichts mehr denn ein Wind/ so bald der Mund auff höret/so ist es aus vnd nichts mehr / dz kein schwecher vergenglicher ding sein kan. Noch ists so mechtig/das ich mit der stimm ein gantz Land regiren kan. Wo kombt nun das her / das ich mit Worten/ so viel hertzen fange? Ich hab eine kleine stimm / so sind da etliche hundert oder tausent ohren / noch fasset ein jglich ohr die gantze vnd volkommene stimm / welche ich nicht also außteile / das je ein ohr ein stück davon hat/sonder ein jglichs hat sie gar/ Solchs sehe sie/ vnd haltens für kein wunder / ja wenn wirs nie gesehen hetten / were es das gröste wunderwerck.

KAn nun das meine stimm zu wegen bringen/das sie alle ohren füllet / vnd ein jglicher so viel davon nimmet als der ander / vnd das wort sich so weit austeilet /

Solt es Christus nicht viel mehr können thun mit seinem Leibe? wie viel ein leichter ding ists vmb ein verklerten Leib/ deñ vmb die leibliche stimme? Kanstu nun dis nicht begreiffen / wie es zugehe/ das du doch teglich erfereſt/ Lieber so gib Christo die Ehre / das es war sey / das er hie sagt / Dis ist mein Leib/ etc. Ob du es gleich nicht verstehest/ wie es müglich sey.

DErgleichen findestu viel mehr Wunder in den Creaturn / das/ wer ein Creatur recht ansihet/ der wird sich diesen Artickel nichts lassen jrren.

Als Ich Predige das Evangelium von Christo/ vnd mit der leiblichen stimm bringe ich dir Christum ins hertze / das du jhn in dich bildest. Wenn du nun recht gleubest / das dein Hertz das Wort fasset / vnnd die stimm drinne hafftet / So sage mir / was hastu im Hertzen? Da mustu sagen / du habest den warhafftigen Christum / Nicht das er also drinne sitze/ als einer auff einem stul sitzt/ sondern wie er ist zur Rechtē des Vaters. Wie das zugehet/ kanstu nicht wissen/ dein Hertz fület es aber wol / das er gewislich da ist/ durch die erfahrung des Glaubens.

Kan ich nun abermal mit einem Wort solches außrichten/ das der einige Christus durch die stimm in so viel hertzen kommet/ vnd ein jglicher der die Predigt höret vnd annimmet / fasset jhn gantz im Hertzen / Denn er lest sich nicht stücklich zu teilen / vnnd wird doch gentzlich außgebreitet in allen gleubigen / Also das ein hertz nicht weniger/ vnd tausent hertzen nicht mehr krigen / denn den einigen Christum/ Das müssen wir je bekennen vnd ist ein teglich wunder / ja so gros / als hie im Sacrament. Warumb solt sichs denn nicht reimen / das wir sein Leib vnd Blut/ laut seiner wort im Abentmal empfahen.

WEnn ich nun Christum ins hertz bringe / was geschicht denn? Gehets also zu wie sie gedencken / das er auff einer Leitern herab feret / vnnd hinauff klettert?

Noch

Noch ists war / das Christus sitzt zur rechte des Vaters / vnnd auch in de nem hertzen / der einige Christns / der da Himmel vnd Erden erfüllet. Ich predige / das der sitzt zur rechten GOttes / vnd herschet vber alle Creatur / Sünd / Todt / Leben / Welt Engel vnd Teuffel / wenn du das gleubest / so hastu jhn bereit im hertzen Also ist dein Hertz im Himmel nicht in eim schein oder traum sondern warhafftig / Denn wo er ist / da bistu auch / so wonet vnnd sitzt er in deinen hertzen / noch fellet er nicht von der rechtē Gottes.

Christus ist vnd wonet in der gleubigen hertzen / vnd sitzet doch zu gleich zur rechten des Vaters.

Solchs erfaren die Christen vnd fülens öffentlich. Aber jene sehen der dinge keines / wie gros es ist / das Christus also im hertzē wonet / wird durchs Wort aus gebreitet / vnd teilet sich in eins jglichen hertz gantz vnd gar. Wer solchs gleuben kan / dem ist das auch nicht schwer zu glauben / das sein Leib vnd Blut im Sacrament sey. Denn wenn du die wunderwerck / so im Sacramente geschehen / so wilt mit vernunfft vnd gedancken messen / so würdestu zu letzt dahin kommen / das du auch müstest sagen / Christus wone nicht im hertzen der gleubigen.

Nun sihe (wie gesagt) vermag solches alles die schwache leibliche stimm / das sie zum ersten den gantzen Christum in die ohren bringet / darnach ins hertz / aller der die da zu hören vnnd gleuben / Solt das wunderlich sein / das er sich ins Brod vnnd Wein bringet? Ist nicht das hertz viel subtiler / denn das Brot?

Das du nun solchs außmessen wilt / wie es zugehe / wirstu wol lassen. Eben so wenig als du sagen kanst wie es zugehe / das Christus in so viel tausent hertzen ist / vnd so darinne wonet / wie er gestorben ist vnd aufferstanden / vnd doch kein Mensch weis / wie er sich drein bringe / also ists hie auch vnbegreifflich wie es zugehe / Das weis ich aber das das Wort da ist / Nemet / esset / das ist mein Leib / für euch gegeben / Das thut zu meinem gedechtnis Wenn wir die Wort sprechen vber das Brot vnd Wein / so ist warhafftig da sein Leib vnd Blut / vnd ist doch ein schlecht Wort. vñ stim̃ / die man höret. Wie es nun ins Hertz kom̃et / vñ nicht ein loch hinein bricht / Sondern allein durchs wort vñ hörē gefasset /

Niemand kan sagen wie Christus zu gleich in vieltausent hertzen wone etc

also kommet er auch ins Brot/das er kein loch darff hinein machen/ etc. Gleich wie er auch zu den Jüngern kam nach der auffersteh̃ung/ durch verschlossene Thür/vnd machte dennoch kein loch durch die thüre.

Empfengnus Christi ohne Menlich zuthun/ein wunder vber alle wunder dieses Sacraments.

NIm ein ander Exempel/ Wie ward seine Mutter Maria Schwanger? Wiewol es ja so gros wunder ist/ das ein Weib von einem Mann schwanger wird/ Doch hat jhm Gott vorbehalten/ das er von der Jungfrawen wolt geborn werden. Wie kommet nun die Mutter dazu? Sie weis von keinem Mann/ vnnd ist jhr gantzer Leib beschlossen/ noch empfehet sie ein recht Natürlich Kind mit Fleisch vnnd Blut im Leibe? Ist das nicht mehr wunder/ denn im Brot vnnd Wein? Wo kommet es denn her? Gabriel der Engel bringet das Wort/ Sihe du wirst Schwanger im Leibe/ vnnd einen Sohn geberen. Mit diesen Worten kommet Christus nicht allein in jhr hertz/ sondern auch in jhren Leib/ da sie es höret/ fasset vnd gleubet. Da kan je niemand anders sagen/ denn das die krafft durchs Wort kommet.

Wie man nun das nicht leugnen kan/ dz sie so durchs Wort schwanger wird/ vnd niemand weis wie es zugehet. Also ist es hie auch. Denn so bald Christus spricht/ Das ist mein Leib/ so ist sein Leib da/ durchs Wort vnd krafft des heiligen Geists. Wenn das Wort nicht da ist/ so ist es schlecht Brot/ Aber so die Wort dazu kommen/ bringen sie das mit/ davon sie lauten.

Christus ist auch nach der Menscheit vnd als ein Mensche ein HErr aller Creatur. Ephes. 1.

ITem/ Wir gleuben/ das Jesus Christus nach der Menscheit sey gesetzt vber alle Creaturen/ vnnd alle ding erfülle/ wie Paulus saget an die Epheser/ Ist nicht allein nach der Gottheit/ sondern auch nach der Menscheit ein HERR aller ding/ hat alles in der hand/ vnnd ist vberall gegenwertig. Sol ich nun den Geistern folgen/ die da sagen/ Es schickt sich nicht/ so mus ich Christum verleugnen.

Wir lesen von Stephano/ das er sprach/ Ich sehe den Himmel offen/ vnd des Menschen Sohn zur rechten Gottes stehen. Wie sihet er Christum? Er darff die augen nicht hohe empor werffen/ Er ist vmb vns vnd in vns an allen orten. Davon verstehen die Rottengeister nichts/ daher sprechen sie/ Er sitze zur rechten Gottes/ was es aber ist/ Christum gen Himmel faren vnd sitzen zur rechten des Vaters/ wissen sie nicht.

Es gehet nicht also zu/ wie du auffsteigest auff einer Leiter ins Haus/ sondern das ist/ das er vber alle Creatur vnd in allen vnnd ausser allen Creaturn ist. Das er aber leiblich hinauff genommen ist/ ist geschehen des zum warzeichen. Darumb hat er nun alle ding für augen/ mehr denn ich dich habe/ ist vns neher / denn keine Creatur der andern So speculieren sie also/ das er hinauff vnd herab müsse fahren von Himmel durch die Lufft / vnnd lasse sich herab ziehen ins Brod/ wenn wir seinen Leib essen Solche gedancken kommen nirgend her/ denn von der nerrischen vernunfft vnd fleischlichen gedancken. Vnsere wort/ so wir sprechen/ dürffen jhn nicht herunter ziehen/ sondern sind vns gegeben / zur sicherunge das wir wissen jhn gewiß zu finden.

Stephanus sihet Christū im Himmel / nicht ferne oder hohe empor/ Sondern nahēd omb jhn. Act. 7.

Christi auffart ist nit als an einer Leitern oder treppen in die höhe steigen.

CHristi wort sind zur sicherung geben/ nicht das sie ihn vom Himmel ins Brot ziehen denn er ohne das an allen orten ist.

CHristus ist zwar vberall in allen Creaturn / also / das ich jhn möchte im Stein/ im Fewr/ im Wasser oder auch im strick finden/ wie er denn gewißlich da ist / Gleichwol wil er nicht/ das ich jhn da suche ohn das Wort/ mich ins Fewr oder Wasser werffe/ oder an ein Strick henge. Vberall ist er / er wil aber nicht/ das du vberall nach jhm tappest / Sondern wo dz Wort ist/ da tappe nach/ so ergreiffestu jhn recht/ Sonst versuchstu GOtt vnd richtest Abgötterey an. Darumb hat er vns ein gewisse weise gestellet/ wie vnd wo man jn suchen vnd finden sol/ Nemlich/ das Wort.

Christum findet man im Wort.

Solchs wissen vnd sehen die elenden Leute gar nicht / so da sagen/ Es reimet sich nicht/ das Christus solt im Brot vnd Wein sein/ Das macht das sie nicht verstehen / was Christus Reich

sey/ vnd zur rechten Gottes sitzen. Wenn Christus nicht bey mir were im Kercker/ Marter vnd Todt/ wo wolt ich bleiben? Er ist gegenwertig da/ mit dem Wort/ wiewol auff ein ander weise/ denn hie im Sacrament/ da er seinen Leib vnd Blut anbindet im Brot vnd Wein/ auch leiblich zu empfahen. Wenn wir jenes gleuben/ ist das auch leicht zu fassen vnd zu gleuben. Himmel vnd Erden ist sein sack/ wie das Korn den sack füllet/ also erfüllet er alle ding. Vnnd wie ein Korn solchem Halm/ Ehren vnnd viel Körnlein tregt/ Item/ wie ein einiger Kirschkern in die Erden geworffen/ ein solchem Bawm eraus bringt/ so viel Blumen/ bletter/ schalen/ bast/ Kirschen tregt/ Item/ wie meine Stimm sich in so viel Ohren gibt/ Viel mehr kan Christus in so viel stücklin sich gantz vnd vngeteilet außteilen.

Christus thut wunder durchs Wort.

Weil nun die Rottengeister das nicht sehen/ lauffen sie an mit jhrem Menschendünckel/ Was es verschlage/ das Gott solch Wunderwerck damit mache. Nun lasse sie nur getrost narren/ bleib aber dabey/ das Christus so/ wie der wunder vnzelich sind/ die er teglich dadurch thut/ Solt er denn durch dieselbige krafft/ hie nicht auch solches wissen zu thun? Er hat sich ins Wort gefasset/ vnd durchs Wort fasset er sich auch in Brot. Kan er ins Hertz vnd Geist kommen vnd in der Seelen wonen/ so kan jhm viel geringer weise das leiblich ding offen stehen/ sintemal das Hertz viel subtiler ist.

Aber er behelt also die kleinen Wunder/ das er vns dadurch der grössern erinnere. Denn es viel grösser ist/ das er durch den Glauben ins Hertz kommet/ denn das er im Brot ist/ Ja er braucht eben des Brots oder Sacraments/ vmb des gleubens willen. Wenn wir das ansehen/ würden wir nicht so gros von wundern sagen. Wenn man jhm aber mit der vernunfft wil nach dencken vnd ömen/ so müssen wir auch vom Glauben sagen/ das kein Mensch könte gleuben/ denn es vbertrifft zu weit alle vernunfft. Derhalben Summa Summarum/ das die Schwermer viel sagen/ Es reime sich nicht/ darumb sey es nicht also/

wöllen wir eben vmbwenden/ vnd das widerspiel sagen/ Gottes Wort ist war/ darumb mus dein dünckel falsch sein/ Solt sichs darumb nicht reimen/ das dichs dünckt/ es reime sich nicht/ meinest also/ das Wort müsse nicht recht sein/ sondern dein dünckel sol gelten.

Der ander grund der Schwermer/ Es sey nicht nötig das Christi Leib im Brot sey.

DEr ander Grund/ den sie füren/ ist/ Es sey nicht von nöten. Da mus sich Christus lassen zur Schul füren vnd meistern/ Der heilige Geist hat es nicht recht troffen. Denn so sagen sie/ Wenn ich gleube an Jesum Christum/ der für mich gestorben bist/ was ist not das ich gleube an den gebackenen Gott? Wolan/ Er wird sie auch ein mal backen/ das jhnen die rinde wird verbrennen. Wer sagt nun das? Gott oder ein Mensch? Ein Mensch sagt es/ Warumb? Darumb/ das sie der Satan besessen hat/ haben nicht mehr gelernet denn die Wort reden vnnd Predigen/ Christus ist für vns gestorben/ auferstanden vnd dergleichen/ Im hertzen aber fülen sie nichts davon. Wiltu nun Gott meistern/ was not vnd nicht not sey/ vnd nach deinem dünckel richten vnd schliessen? Viel billicher keren wirs vmb vnd sagen/ Gott wil es so haben/ darumb ist dein dünckel falsch. Was Gott für nötig ansihet/ wer bistu/ das du tharst dawider reden? Darumb bistu warhafftig ein Lügener.

ACh der weise magstu weiter also klügeln/ Der Glaube macht allein gerecht/ was ist vns denn Christus not? So wollen wir zu Gott sagen/ Du hattest Sünde/ Todt/ Teuffel vnd alles in deiner gewalt/ was war es denn nütze oder not/ das du deinen Sohn herab sandtest/ liessest jhn so grewlich handeln vnd sterben? hettestu doch jhn wol künd lassen drohen bleiben/ hette dich nicht mehr denn ein Wort gekostet/ sowere Sünde vnd Todt vertilget mit dem Teuffel/ Denn du bist je allmechtig/

Item/demnach möchten wir schliessen/Das Christus nicht geboren sey von der Jungfrawen / vnd sagen / Was war es von nöten / kund jhn GOtt nicht eben so wol von einem Man lassen geborn werden / vnd gleichwol so schaffen / das er ohn Sünde empfangen vnd vnschüldig blieben were? Ja weiter wöllen wir sagen / es sey nicht not/ das Christus Gott sey / denn er hette so wol durch GOttes krafft künd vom Todt wider auff erstehen/ vnnd vns erlösen / Wenn er ein lauter Mensch were gewesen.

Also verblendet der Teuffel die Leute / das sie kein GOttes werck recht ansehen können. Zum andern/das sie auch das Wort nicht ansehen / wöllen darnach mit jhrer vernunfft alles erforschen. Soltestu ein Körnlein auff dem Feld ausforschen/ du soltest dich verwundern / das du drüber stürbest / GOttes werck sind nicht vnsern wercken gleich.

Gott weis vrsach seiner wercke.

DErhalben sage du also / Was liget mir daran/ ob es von nöten sey oder nicht / GOtt weis es wol / wie oder warumb es also sein sol vnd müsse / Wenn er sagt/ das es not ist/ so schweigen alle Creaturn Weil nun hie Christus mit klaren worten sagt/Nemet/esset/ das ist mein Leib / trincket alle daraus/das ist mein Blut/gehöret mir den Worten zu gleuben / so fest als ich allen worten Gottes gleuben nus. Wenn er gleich nur ein Strohalm reichet / vnd solche Wort spreche / solt ichs gleuben. Darumb mus man mund/augen vnd alle sinne zuthun/ vnd sagen/ Herr/du weist es/wo zu dis oder anders not sey/ besser denn ich.

Tauffe.

Also ist es auch mit der Tauffe/Das Wasser ist die Tauffe vnd in der Tauffe ist der heilige Geist. Da möchtestu auch sagen/ Was ists von nöten / das man mit Wasser Teuffe. Der Geist saget also/Hörestu/hie ist GOttes wille vnd Wort/da bleibe bey/ vnd las deinen dünckel faren.

SJhe/ das sind die zwo vrsachen/darumb sie sagen Es sey nicht zu gleuben / das Christus Leib vnd Blut im Sacrament sey / Welche auch ein schein haben / sonderlich die andere streichen sie weit aus. Das seind nun solche Gründe / die dennoch fromme Hertzen möchten bewegen/vnd auch vorzeiten bewegt haben. Auch ich selbst mich wol darumb bekümmert habe / was es von nöten sey / vnd wie da in so einen kleinen stück Brots / der warhafftig wesentlich Leib Christi sey / dazu vngeteilet vnd gantz in einem jeglichen stück. Aber wenn sie ein Körnlin oder Kirschkern recht ansehen/ der könte sie wol zur Schul füren/ vnnd des erinnern / darüber sie sich nicht genungsam verwundern köndten.

Warumb speiset vns Gott durchs Brot / oder vnter dem Brot / so ers eben so wol thun könde durch das blosse Wort ohn Brot? Warumb macht er nicht die Menschen / wie er Adam vnd Heua machet / in einem Augenblick? gehet so lang damit vmb / das Man vnd Weib zusammen müssen/ vnd das Kind so lang auffziehen mit mühe / sorge vnd arbeit. Er saget aber also/ Was gehets dich an? Ich habe im anfang Adam vnd Heua so gemacht / jtzt wil ichs nimmer so machen. Ich hab einmal einen Sohn von der Jungfrawen lassen geboren werden / das wil ich auch nicht mehr thun. Also wöllen die Leute Gott mit jhren gesetzen binden / welchs eben so viel ist / als wenn ich spreche / Warumb hastu diesem ein grossen Leib geben / vnnd mir ein kleinen? Warumb machstu diesem schwartze hare / dem andern gele/ Diesem braune/jenem grawe augen.

Darumb sey das die Summa / sihe nun / das du vleissig auff Gottes Wort acht habest/vnd darinne bleibest/wie ein Kind in der Wiegen/ Lessestu das ein augenblick faren / so bistu davon gefallen. Damit gehet auch der Teuffel allein vmb/ das er die Leute heraus reisse / vnd bringe sie dahin / das sie Gottes willen vnd werck / ohn wort/mit der vernunfft niessen.

WO nun vernünfftige Hertzen sind/welche die bekümmern zwey stück bekümmern / solchen ist noch zurathen. die andern aber sind eitel Schwermer / so da weiter faren / vnnd die Wort Christi anders deuten vnd dehnen/ deñ sie Christus geret hat / Ja es sind rechte Ertzschwermer / die gar kein grund für sich haben. Jene haben doch für der vernunfft ein ansehen/Wie diese aber die wort zureissen vnd zwingen / kan vernunfft wol sehen das sie Narren sind.

Falsche deutung der wort Das ist mein Leib.

Es sind nur drey wort / Das ist mein Leib. Da gibt einer dem wörtlein/Das/ eine Nasen/vnd reissets von dem Brot / das mans sol deuten / Nemet / esset / Das ist mein Leib/gerade als wenn ich spreche / Nim/isse/ hie sitzt Hans mit der roten Joppen. Der ander nimpt das wörtlein/Ist/ das sol jhm so viel heissen/als das wort/ Bedeut. Der dritte sagt/Das ist mein Leib) heisset so viel/als/das ist ein figur meines Leibes / setzen solche eigene trewme ohn allen grund der Schrifft.

Diese Schermer fechten mich nicht an/ sind auch nicht werd das man sich mit jhnen fehlahe / Es sind grobe Grammatische Schwermer/Die andern sind doch subtile Philosophische schwermer.

Bey dem rechten Verstandt der Wort des Abendmals zu bleiben.

Darumb las sie faren / vnd las vns bey den Worten bleiben/wie sie lauten/Das im Brot der Leib Christi/ vnd im Wein warhafftig sein Blut sey. Nicht das er sonst nicht anderswo mit seinem Leib vnd Blut sey. Denn er ist gantz mit Fleisch vñ Blut in der gleubigen hertzen / Sondern das er vns wil gewis machen wo vnd wie du jhn fassen solt Das ist das Wort/ das sagt / wenn du das Brot jssest / so jssestu seinen Leib für dich gegeben Wenn das nicht da were / wolt ich das Brot auch nicht ansehen. Das sey genug vom ersten Teil.

Das Ander Theil.

WEil wir nun den Schatz erhalten haben/ das wir vns nicht lassen den Kern aus den Schalen nemen / vnd die Sprew für das Korn behalten / ist nun zu predigen vom andern stück / Wie man des Sacraments brauchen vnd geniessen sol. Denn es nicht gnug daran ist/ das wir wissen / was das Sacrament ist / Nemlich/ das Christus Leib vnd Blut warhafftig da ist / sondern es ist auch not zu wissen/ warumb es da ist/ vnd warumb oder wozu es vns gegeben wird zu empfahen.

Bapisten vnd Sacramentirer lassen auff beiden theilen den rechten brauch des Sacraments ansteheyn.

Da haben sie aber das hertzleid anzurichten /der Teuffel kans nicht lassen / er mus besuddeln was Gott machet vnd redet/ kan ers nicht gar hinweg reissen / so macht er ja eine hole nuß daraus. Der Bapst hat vns eine gestalt genommen. Diese lassen vns beide gestalt/ machen aber ein loch in die Nuß/ dz wir den Leib vnd Blut Christi sollen verlieren/ Dazu lassen sie auff beiden seiten den rechten brauch anstehen.

Rechter brauch des Sacraments.

So sagen wir nun / Vorzeiten haben wir vns gemartert vnd geengstet / wie wir wirdig zu diesem Sacrament gingen/ das wirdig hinzu gehen heissen wir nur den Brauch des Sacraments Da hat man gelert, sich zu blewen mit vielen schweren wercken/ als fasten/ beichten / vnd sich so dazu bereitet/ das mans brauchte allein für ein werck. So ferne habens die Bapisten getrieben/ vnd ist dennoch bestendiglich bliebē/ vnd ist eine sonderliche gnade Gottes / das das Evangelium / Schrifft / Tauffe/ Sacrament im brauch bleiben / wie es an jhm selbst ist. Aber den brauch haben sie vns zurissen vnd hinweg genommen/ denn müssen wir wider auff bringen vnd erhalten/ wie wir auch bißher gethan haben. Deñ als ich wider den mißbrauch geprediget habe/ habe ich mich der Ketzerey nicht versehen/ die jetzt vberhand nimmet/ vnd nur mit jhnen geschlagen vber dem rechten brauch.

DAs hab ich nun gelcret / man sol des Sacraments nicht brauchen als ein Werck / wie sie gemeinet haben / wer wol gebeicht hette / vnd keine Todtsünde auff jhm wüste / vnd so zum Sacrament ginge / der thet ein köstlich heilig werck / damit er den Himmel verdienete. Wer sein aber recht brauchen wil / mus es nicht so empfahen / das er sage / Das habe ich gethan / gleich als hettestu gefastet oder gewachet / Sondern du solt gleuben / nicht allein das Christus mit Leib vnd Blut da sey / sondern auch gleuben / das er dir da geschenckt sey / vnnd jmmer auff die Wort fussen / Nemet hin / esset das ist mein Leib / der für euch gegeben wird / Trincket / das ist mein Blut / das für euch vergossen wird / das thut zu meinem gedechtnis.

Geistlicher brauch des Sacraments heist gleuben / dz Christus Leib vnnd Blut auch dir geschenckt sey.

Das ist ja klar vnd deudsch gnug geret / Er heist dich seinen Leib essen vnd sein Blut trincken / vnnd solchs thun zu seinem gedechtnis. Wozu oder warumb? Das du eingedechtig seiest / gleubest vnd dich des tröstest / das sein Leib für dich gegeben / vnnd sein Blut für dich vergossen wird.

Irrthumb der schwermer vom Abendmal

Da haben diese vnsere newe Prediger jammer anzurichten / das sie vns das auch nemen / gehen so grewlich damit vmb / das ich halte / dz der Teuffel sein höhestes versuche / vnd der Jüngste tag nicht ferne sey / das ich auch lieber wolte Todt sein / denn bey jhnen hören Christum so grewlich schmehen vnd lestern. Sie sagen / Es sol nur ein zeichen sein / dabey man die Christen erkennen vnd richten solle / Das wir ja nichts davon haben sollen deñ die hülsen. Da kommen sie zusammen / essen vnnd trincken / darumb das sie seines todts gedencken / In dem gedencken sol die krafft gar stehen / das Brot vnd Wein nicht mehr sey denn ein malzeichen vnnd farbe / dabey man erkenne / das wir Christen sind.

Sacramēt ist nicht allein ein malzeichē / dabey Christen zuerkennen.

Warumb thun sie das? Darumb / das sie die Wort in wind schlagen / Esset / das ist mein Leib / der für euch gegeben wird / Die wort gelten jhnen nichts / rumpeln oben vberhin / Es sol

nichts mehr gelten denn den todt verkündigen vnd predigen. Ja freilich sol man seinen todt verkündigen/ wir haben auch davon gepredigt herrlicher denn sie jmmer/ Vnd hetten sie es nicht von vns/ sie würden nichts davon wissen zu leren. Die Bapisten haben je nichts davon geredt/ Darumb dürffen sie vns solchs nicht leren/ vnd gros davon rhümen/ als hetten sie etwas newes erdacht.

Wir predigen auch den Todt Christi / nach den worten/ Das thut zu meinem Gedechtnis. Es ist aber ein vnterscheid da. Wenn ich seinen Todt Predige/ das ist ein öffentliche Predigt in der gemeine/ darin ichs niemand sonderlich gebe/ wers fasset/ der fassets. Aber wenn ich das Sacrament reiche/ so eigene ich solches dem sonderlich zu/ der es nimmet/ schencke jhm CHRistus Leib vnd Blut/ das er habe vergebung der Sünden/ durch seinen Todt erworben/ vnd in der Gemein gepredigt/ dz ist etwas mehr denn die gemeine Predigt. Denn wiewol in der Predigt eben das ist/ das im Sacrament/ vnd widerumb/ ist doch darüber das vorteil/ das es hie auff gewisse Person deutet. Dort deutet vnd malet man keine Person abe/ Aber hie wird es dir vnd mir in sonderheit gegeben/ das die Predigt vns zu eigen kommet. Denn wenn ich sage/ Das ist der Leib/ der für euch gegeben wird/ Das ist dz Blut/ das für euch vergossen wird/ zur vergebung der Sünden/ da gedencke ich sein/ Verkündige vnd sage von seinem Todt/ ohn das es nicht öffentlich geschihet in gemein/ sondern allein auff dich gezogen wird.

Sacramēt eigenet des leibes vnd bluts Christi krafft vnd nutz dem der es empfehet.

So hat es Christus geordnet/ das/ wenn wir zu hauffe kommen/ sol ein jglicher von dem Brot vnd Kelch nemen / vnd darnach von des HERRN todt Predigen. Warumb? Denn man sol den Leib vnd Blut im Abendmal niemand geben/ denn allein die Christen sind/ die zuvor gehöret haben Christum predigen. Aber die Predigt oder verkündigung gilt in gemein für jederman/ auch für die so noch nicht Christen sind. Die Christen sollens alleine geniessen/ aber doch daneben gedencken/ das jr mehr

Christen allein sollen zum Sacrament gehen.

werden. Darumb sol mans öffentlich außschreien/ vnnd solch öffentlich gedechtnis halten/ das die auch herzu kommen / die es noch nicht wissen.

Christus gedechtnis sol öffentlich geschehen.

DAs sie aber solch Gedechtnis allein im winckel machen/ ist nichts werd/ Es sol öffentlich für der Gemeine zugehen/ vnd bey der Messe allezeit Gepredigt werden. Darumb ist das Wort/ Das thut zu meinem gedechtnis/ so viel gesagt/ So offt ihrs thut/ so predigt von mir/ wie es Paulus deutet/ 1. Cor. 11. Da ers heisset den Todt Christi verkündigen. Braucht eben das Wort Verkündigen dazu/ das er anzeige/ das nicht im winckel alleine vnter den Christen/ die es zuvor wissen/ vnd nicht verkündigen/ sondern nur ermanens dürffen / geschehen sol / Sondern öffentlich im hauffen/ für die/ so es nicht wissen. Also das beide Gedechtniß vnnd Verkündigung nichts anders heisse/ denn die öffentliche Predigt von Christo thun/ wie man denn in allen Predigten thut.

Glaube dere so zum Sacramēt gehen/ etc.

Solchs/ sage ich/ sol man allwege thun/ wenn wir das Sacrament empfahen. Die aber zum Sacrament gehen/ sollen gleuben vnd sicher sein/ nicht alleine/ dz sie Christus warhafftig Leib vnd Blut darinne empfahen/ Sondern auch/ das dieser Schatz jhnen da geschenckt werde / vnd jhr eigen sey. Wozu? nicht vmb gelts oder verdiensts willen/ als ein werck/ wie die Mönche vnnd Pfaffen Messe halten/ Sondern für Vns / zur vergebung der Sünden. Nun wissen wir wol/ was vergebung der Sünden heisset Wenn er vergibt/ so vergibt er alles gantz vnd gar/ lest nichts vnuergeben/ Wenn ich nun der Sünden los vnd frey bin/ so bin ich auch des Todtes/ Teuffels vnnd der Helle los / vnnd bin ein Kind Gottes/ ein Herr Himmels vnd der Erden.

Trost in anfechtung

Also sol ein iglicher wissen zu antworten/ sonderlich wenn er angefochten wird/ vnd die verfolgung her gehet/ das er könne sagen/ So verstehe ich die wort/ das da sein Leib vnd Blut mit geschenckt wird/ zur vergebung der Sünde. Derhalben mus ein jglicher Christen wissen/ diese Wort von Buchstaben zu Buchsta-

ben/ das er sagen kan von hertzen/ da hat mir mein HERR sei-
nen Leib vnd Blut/ im Brot vnd Wein gegeben/ das ichs essen
vnd trincken sol/ Vnd sol mein sein/ sol dazu sicher sein/ das mir
meine Sünde vergeben sind/ vnd das ich des Todes vnd der Hel-
le loß sein sol/ vnd ewiges Leben haben/ Gottes Kind vnnd Erbe
des Himmels sein/ Darumb gehe ich auch zum Sacrament /
solchs zu suchen. Denn ich bin ein armer Sünder / habe den
Todt für mir/ da mus ich hindurch/ der Teuffel ficht mich an/
vnd stecke in allerley not vnd fehrligkeit Weil ich nun in Sün-
den des Teuffels vnd Todes gefangner bin/ fühle das ich schwach
bin im Glauben/ kalt in der Liebe/ wunderlich/ vngedültig/ nei-
disch/ die Sünde klebt hinden vnd forn an mir/ Darumb kom-
me ich hieher/ da ich Christus wort finde/ vnd höre/ das mir ver-
gebung der Sünden durch sein Todt vnnd Blut sol geschenckt
sein. Wenn wir nun also das Geschenck hin haben/ sollen wir
denn solchs verkündigen/ auff das wir ander Leute auch dazu
bringen Sihe/ so solt man die Kinder vnd einfeltigen vnterwei-
sen vom Sacrament/ das sie wüsten/ was sie da suchen solten.

Rechter brauch des Sacraments.

Das heissen wir nun den rechten brauch/ nicht also/ das es
nur gethan sey/ vnd der Kirchen gehorsam volbracht/ Denn so
möcht eine Saw auch wol hinzu gehen/ Es ist nicht vmb Wercks
willen zuthun/ Sondern das dein Hertz trost empfahe vnnd ge-
sterckt werde/ wie die Wort lauten/ Der für euch gegeben/ Das
für euch vergossen wird. Vnnd wenn gleich die Wort nicht da
stünden/ wie sie Paulus aussen lest/ so hastu dennoch den Leib/
der für deine Sünde gestorben/ vnd das Blut/ so dafür vergos-
sen ist. Wenn dir aber Christus geschenckt wird/ so ist dir auch ver-
gebung der Sünden geschenckt/ vnd alles was Christus hat vnnd
ist. Wenn du das mit dem hertzen gefasset hast/ wie es denn sonst
nirgend mit zu fassen ist/ vnnd gleubest es/ so mustu sagen
Kein werck/ kein thun hilfft mir von sünden/ Sondern ich ha-
be einen andern Schatz/ meines HErrn Leib vnd Blut/ gegeben
zur vergebung der Sünde. Das ist der einige schatz vnnd verge-
bung/ vnd kein ander im Himmel noch auff Erden.

Frucht oder nutz des Sacraments

Darumb hat er sich vns gar gegeben / vnd wil bey vns sein vnnd bleiben bis an Jüngsten tag / nicht allein darumb / das er da sey / wie jhn die Bapisten haben / vnnd vmbtragen wider den befehl CHristi / oder wie die andern sagen / *ut signum*, das ist / als nur ein losung / das vns kein besserung noch frucht brechte / Solt Christus so gros ding vmb sonst einsetzen ohn nutz vnd frommen? Sondern das sol die frucht sein / das du deinen Glauben sterckest / vnd das Gewissen sicher macheſt / auff das du darnach auch kön=nest predigen. So sagen sie / es sey allein ein vnnütz bedencken / das weder dir noch andern mag nütz sein. Darumb sihe dich für / GOtt behüte vns hinfort / wie bißher / der Teuffel trachtet mit hohem vleis darnach / das er dahin komme vnd beschmeisse die Lere des Evangelij / da sie angangē ist. Derhalbē müssen wir vns wol gründen auff die Wort / vnd darauff beharren / so können wir den Ketzern wol antworten / Deñ sie sind klar vnd deudsch gnug vnd stehet die Summa darinnen. Zum ersten / das wir da verge=bung der Sünde holen / als ein geschenck. Zum andern / das wir dasselbige hernach predigen vnd verkündigen.

ALso hastu die vnterscheid / was das gedechtnis ist vnd wie man sein brauchen vnd geniessen sol / Nemlich / anders nicht / denn das wir vnsere gebrechen vnd feile bes=sern. Mit andern Leuten haben wir gemeine gebrechen / für sich hat ein jglicher sonderliche / vmb der willen kommet man hie ster=cke zu suchen. Derhalben heisset dis Sacrament eine Speise der hungerigen vnd dürstigen Seelen / die jhren jammer fülen / vnd wolten jhnen gerne helffen lassen / von todt vnd allem vnglück.

Wie die sollen geschickt sein die zum Sa-crament gehen-

Da haben die Bapisten geleret / Hüte dich / gehe nicht zu / du seiest denn rein / vnnd habest kein böses gewissen / das ja Chri=stus eine reine stet habe. Damit haben sie die armen Seelen so blöde vnd erschrocken gemacht / das sie für dem Sacrament ge=flohen sind / vnnd haben es doch aus zwang müssen nemen / mit solchem zittern / das einer so lieb hette in ein Fewr offen mügen

gehen. So sollen wir rein sein / das vns vnser Sünde leid sein/ vnnd jhr gerne los weren / vnd sol vns von hertzen leid sein / das wir so arme Leute sind das es ein rechter ernst sey ohn spiegelfechten. Das wir aber solten gar der Sünde ohn sein / da wird es niemand hinbringen / Wenn es auch were / dürfftestu / dahin nicht gehen / Es ist eben vmb der schwachen willen eingesetzt. Das ist vom brauch des Sacraments geredt / das gewissen zu stercken wider alle not vnd anfechtunge.

Liebe frucht des Sacraments.

NVN ist noch vbrig das stück von der frucht des Sacraměts / davon ich sonst viel gesagt habe / welchs nichts anders ist / denn die Liebe / welchs auch die alten Väter hoch vnd am aller meisten getrieben haben / vnd das Sacrament darumb genennet *Communio*, das ist / ein Gemeinschafft. Das wird vns nun auch hierinnen fürgehalten mit zweyerley weise oder lere. Zum ersten / mit einem Exempel / darnach mit einem gleichnis oder zeichen des Brots vnd Weins / Das ein jglicher Christ / wie grob er sey / in dem Sacrament allhie fassen kan die gantze Christliche lere / Nemlich / was er gleuben sol / vnd darnach was für frucht dem Glauben folgen sol. Denn das ist einem jglichen not zu wissen / das CHRistus sein Leib vnnd Blut hingegeben hat in todt / ja in todt am Creutz / das es vns sol ein Schatz sein / vnd helffen zu vergebung der Sünde / das ist / das wir sehlig sein / erlöset vom Todt vnd Helle. Das ist dz erste Heuptstück Christlicher lere / welchs vns in den worten fürgetragen wird / vnd zum warzeichen vnd sicherung sein Leib vnd Blut vns dazu gegeben leiblich zu empfahen / Er hat es zwar einmal gethan außgericht vnd erworben am Creutz / lessets aber teglich auffs new fürtragen / austeilen vnd einschencken mit Predigen / befihlet das wir sein jmmer gedencken vnd nicht vergessen.

Das erste Heuptstück Christlicher lereist der Glaube.

Das ander die Liebe.

Das ander stück / ist die Liebe / Erstlich damit angezeigt / das er vns ein Exempel lesset / wie er sich für vns hingibt mit Leib vnd Blut / zu erlösen aus aller not / So sollen wir auch vns hin-

geben / womit wir können vnd mügen für vnsern Nehesten Wer das weis vnd also lebet / der ist ein Heilig / darff nicht viel mehr lernen / wird auch nichts mehr in der gantzen Biblia finden / denn die zwey stück / Die sind hie auff einem hauffen / wie auff einer Tafeln gemalet / das sie vns stets für augen / vnnd im teglichem brauch sein sollen.

Brot vnd Wein im Abendmal was sie bedeuten.

1. Cor 10.

Zum andern / ist vber das Exempel auch die figur / oder das Fürbilde da / welchs die Lerer vleissig angezeigt haben / das er sein Leib vnd Blut hat wöllen geben vnter der gestalt der ding / die solch wesen haben / das sie aus vielen dingen zu hauff geschmeltzet werden. Als ein Brot wird aus vielen Körnlein zusammen gebracht / daraus man ein teig vnd klumpen machet. Vnd heisset ein Brot nichts anders / denn viel Körnlein in einander gebacken. Also sind auch wir viel sagt Paulus / doch alle ein Brot vnd ein Leib / Also das / wie ein jglich Korn seine gestalt verleuret / vnd wird gemeine einer gestalt mit dem andern / das du keines für dem andern sehen noch scheiden kanst / Sondern sind alle gleich vnnd doch alle sonderlich drinnen Also sol auch die Christenheit einerley sein / ohn Secten / das alles einig sey / wie der Glaube / Evangelium / Tauffe / einerley Hertz / Sinn vnd Wille. Also thut auch ein Christ / weis nicht anders / denn das das gut / das sein ist / seinem Nehesten gegeben ist / macht kein vnterscheid / hilfft jederman / mit Leib vnd Leben / gut vnd ehre / wie er kan.

Christen sollen einig sein ohn Secten rete

Solch bild ist auch fürgemalet im Wein / da sind viel Beer zusammen gedruckt daraus ein safft wird / vnd jgliches seine gestalt verleuret / Es sind wol alle Beer im Wein / ist aber kein vnterscheid / das man eine für die andern künd kennen / ist altzumal zu hauff geflossen / vnd ein safft vnd tranck worden.

Des herrn Abendmal erinnert vns des gantzen Christliche wesens.

Also hat Christus leiblich abgemalet vnnd gleich Fürgebildet das gantz Christlich wesen / das man nicht mehr Bücher darff / ohn das es wol weiter außgestrichen

ist /

ist / das mans je wol verneme vnd fasse. Da haben wir eine Lection / daran wir vnser lebenlang gnug zu studiren haben / darffest dich nicht bekümmern vmb etwas das andere nicht wissen / wie vnser newe Secten jmmer etwas newes erdencken. Da hastu es alles / lerne so lange du wilt / so bleibt da jmmer Fleisch vñ Blut / dz du nicht volkommen im glauben / liebe vnd gedult bist. Also / das dis Sacrament wol ein Zuchtmeister ist / darnach wir vns richten vnd daran lernen / so lang wir leben.

Was ists denn / das du sonderlich ding wilt für andern wissen / so du das nicht weist / daran es alles zumal liegt? Vnd wer das weis / der weis alles was er wissen sol / ohn welchs alles andere / wie viel man wissen kan / nichts ist / wie es Paulus sagt 1. Cor. 13. Wenn ich mit Menschen vnd mit Engel Zungen redet / vnd hette der Liebe nicht / so were ich ein dönend Ertz / oder ein klingende Schelle / Vnd wenn ich weissagen köndte / vnd wüste alle Geheimnis vnd alle Erkentnis / vnd hette allen Glauben / also das ich Berge versetzte / vnd hette der Liebe nicht / so were ich nichts / Vnd wenn ich alle meine Habe den Armen gebe / vnd liesse meinen Leib brennen / vnd hette der Liebe nicht / so were mirs nichts nütze.

Also füret der Teuffel die Leute bey der Nasen / das sie das Heuptstück nicht ansehen / Sondern wollen oben hinaus / vnd etwas sonderlichs herfür bringen / verlieren damit den höhesten vnnd einigen Schatz. Sihe / das ist auffs einfeltigst davon geredt / das die einfeltigen wol vernemen können / wie sie es brauchen sollen / Vnd auch die Frucht / dabey man sehe / ob mans recht gebraucht habe. Da gehe ein jglicher nach / so wird er sehen woran es jhm feilet / vnd lasse andere richten vnd schwetzen / was sie wöllen.

Ende dieses Sermons.

Das Ander Theil.

Wider die Himlischen Propheten/ vom Sacrament.

ES ist kein zweifel/ das bey den Bapisten dise vnsere Zwitracht/ eine grosse freude vnd hoffnung machet/ als solt dadurch vnser thun nun ein ende nemen. Wolan/ die lassen wir rhümen/ vnd ein guten mut vber vns haben. Ich habs offt vnnd lengst gesagt/ Ists aus Gott/ was ich habe angefangen/ so sol es niemand dempffen/ Ists nicht aus GOtt/ so halts ein ander/ ich wils freilich nicht erhalten. Ich kan nichts daran verlieren/ denn ich habe nichts drauff gewand. Vnd wiewol mir diese ergernisse auch leid ist/ Ist mir doch lieb/ das der Teuffel an tag kommet/ vnd zu schanden wird/ durch diese seine Himlische Propheten/ die nun lange gemucket haben/ vnnd noch nie herfür gewolt/ bis ich sie mit einem gülden heraus gelocket habe/ der ist von Gottes gnaden wol angelegt/ vnnd rewet mich nicht.

Es hat nicht not/ in Gottes Namen/ Ich weis/ vnnd bin gewis/ wer hie der Meister ist/ der hat mirs bißher nicht gefeilet/ in manchem starcken Puffe/ Er wird mir auch in diesem puffe nicht feilen/ Darumb sey nur frisch vnnd vnverzagt/ wem das Evangelium geben ist. Wir haben einen frölichen trost vnd guten mut/ vnd fechten wider schwermütige/ blöde/ verzagte/ betrübte Geister/ die sich auch für eim rauschenden blat fürch-

ten/ ohn das sie sich für Gott/ wie der Gottlosen art ist (Ps 25.) nicht fürchten/ vnd sein Wort vnd Werck thürstiglich meistern/ das macht er ist verborgen/ vnnd lest sich nicht sehen noch fülen. Were er aber ein gegenwertiger/ sichtlicher Mensch/ er solt sie mit einem strohalm zum Lande außjagen.

Der von Gott getrieben wird zu reden/ der wags getrost auff ihn.

SEnn also hat dirser Geist gethan. Erstlich schleicht er hin vnd her im Lande/ vnd schmeist heimlich vmb sich/ suchet wo er fünde/ die jhm zufielen. Nun so er sich lest düncken/ er habe einen anhang/ bricht er tröstlich herfür/ vnd meinet es sey gewonnen/ Das sein trost nicht stehet auff Gott/ der mit jenen redet/ wie sie rühmen/ sondern auff dem zufall des Pöbels/ vnd bawet auff Fleisch vnd Blut. Denn wen Gott treibet zu reden/ der hebet frey öffentlich an/ ob er gleich allein/ vnd jhm niemand zufiele/ wie Jeremias that. Wie auch ich rhümen kan/ das ich gethan habe/ Darumb ist das gewißlich der Teuffel/ der heimlich vnd meuchlings so herein schleicht/ vnd entschüldigt sich darnach/ er sey zuerst nicht starck gnug gewest im Geist Ja/ so entschüldigt sich Gottes Geist nicht/ mein Teuffel/ Ich kenne dich wol.

Es ist auch noch nicht der rechte Teuffel heraus/ Denn er hat noch anders was in sinn/ das ich lengst wol gerochen habe/ das komme auch herfür/ wenn Gott wil. Es ist Gott lob so ferne kommen/ das man mein nicht besonderlich darff/ Es sind Leutt gnug/ die solchem Geist antworten können/ Ohn das ich/ weil ich lebe/ auch mit im Spiel sein mus. Ich weiß auch wol/ das D. Carlstad diesen Brey lengest hat in seinem hertzen gekocht/ vnd nie kund anrichten. Ich habe auch gewust/ er würde es nicht viel besser machen/ denn ers gemacht hat/ vnd alle seine kluge gedancken vmb sonst bey sich kewen. Denn es hilfft keine Kunst/ keine Witze/ kein Tichten/ wider GOtt. Er kans mit einem Wort alles zu schanden machen. Er weis/ das Menschen gedancken eitel sind.

Rahe für die schwachen Christen.

Ist nun jemand/ der so schwach ist/ das er den stos nicht hat mügen tragen/ vnd zweiuelt am Sacrament/ der lasse jhm raten/ vnd bleibe dieweil ohn Sacrament/ vbe sich sonst im Wort Gottes/ im Glauben vnnd der Liebe/ lasse die mit vmbgehen/ die sicher sind im Gewissen/ Du bist nicht verdampt/ ob du ohn das Sacrament bleibest. Den Bapisten aber die sich dieses ergernis frewen/ sey gesagt/ das sie sich fürsehen/ vnd nicht jhr Hertz verstocken/ Denn Gott hat sich wol mehr mal so nerrisch vnnd schwach gestellet/ als solt sein Wort vnnd thun vntergehen/ die Gottlosen damit zuverstocken/ vnd zuverblenden/ vnd ist doch eben dadurch aller sterckest auffgangen/ vnd die jenigen/ so sich an seiner thorheit vnd schwacheit verstocken vnd verblenden/ auffs aller grewlichste vmbkommen/ wie den Jüden geschahe/ durch das Creutz Christi/ vnd den Heiden/ durch das leiden der Marterer.

Bapisten sollen sich fürsehen etc

WEil aber der Teuffel so vnordig vnnd trüste eins ins ander wirfft/ vnd seine Schrifft gleich stehet/ wie D. Carlstads kopff ist/ auffs aller vnordigste vnnd vngeschickste/ das aus der massen verdrießlich ist zu lesen vnnd schweer zu behalten/ Wil ich versuchen/ ob ich seine vnlust vnnd gifft in eine ordnung müge bringen/ vnnd von stück zu stück davon handeln. Vñ wil zu erst den grund vñ meinūg/ dahin sich alle sein tobēlendet/ außstreichen/ damit der Leser ein Liecht habe/ diesen Geist durch vnnd durch recht anzusehen vnd zu erkennen. Die meinung ist aber diese.

GOtt hat vns aus grosser güte widerumb gegeben/ das reine Evangelium/ den edlen thewren Schatz vnsers Heils/ Dieser gabe mus nun folgen auch der Glaube vnd Geist/ inwendig in gutem Gewissen/ Wie er denn verheist/ Esaie 55. Das sein Wort solle nicht vergeblich außgehen. Vnnd Rom. 10. Der Glaube komme durch die Predigt.

Wo der Teuffel mit gewalt dz wort nicht dempffen kan greifft er es mit list an.

Diesem Evangelio ist der Teuffel feind/ vnd wils nicht leiden/ Vnnd weil er bißher nichts dawider vermocht hat mit gewalt noch schwerd/ greiffet ers nun an mit liste (wie er allzeit gethan hat) mit falschen Propheten. Vnd bitte dich Christlicher Leser/ wollest darauff sehen/ Ich wil dir ob Gott wil/ den Teuffel auffdecken in diesen Propheten/ das du jhn greiffen mügest / Es geschichet doch dir/ vnd nicht mir zu gut/ was ich schreibe. Vnnd die sache gehet also zu.

Gott handele mit vns auff zweierley weise/ Eusserlich vnd innerlich etc.

So nun Gott sein heiliges Evangelium hat aus lassen gehen handelt er mit vns auff zweierley meise. Einmal eusserlich / Das ander mal innerlich. Eusserlich handelt er mit vns durchs mündliche Wort des Evangelij/ vnd durch leibliche zeichen / als da ist/ Tauffe vnd Sacrament. Innerlich handelt er mit vns durch den heiligen Geist vnd Glauben/ sampt andern gaben. Aber das alles/ der massen vnd der Ordnung/ das die eusserliche stücke sollen/ vnnd müssen vorgehen / vnnd die jnnerlichen hernach / vnnd durch die eusserlichen kommen / Also/ das ers beschlossen hat / keinem Menschen die jnnerlichen stück / zu geben / ohn durch die esserlichen stück / Denn er wil niemand den Geist noch Glauben geben/ ohn das eusserliche Wort vnd Zeichen/ so er dazu eingesetzt hat / Wie er Luce am 16. spricht / Laß sie Mosen vnd die Propheten hören. Daher auch S. Paulus thar nennen die Tauffe ein Bad der newen Geburt/ darinnen Gott den Heiligen Geist reichlich außgeust. Tit. 3 Vnd das mündliche Evangelium eine Göttliche Krafft/ die da sehlig macht alle die dran gleuben Röm. 1.

Rottengeister kein Gottes ordnung vmb/ vm drichten eine widersinnisch auff. etc.

Auff diese ordnung habe acht/ mein Bruder/ da wirds gantz vnd gar an ligen. Denn wiewol sich dieser Rottengeist stellet als hielte er gros von Gottes Wort vnd Geist/ vnd rhümet trefflich e brunst der liebe vnd Eivers zur warheit vnd gerechtigkeit Gottes/ So ist doch das seine meinung/ das er diesen Orden vmbkere / vnd eine widersinnischen auffrichte/ aus eigenem frevel/ vnd fiert die sache dermassen:

Erstlich was Gott eusserlich ordnet zum Geist innerlich/ wie gesagt ist. Ach wie hönisch vnd spöttisch schlegt er das in wind vnd wil zuuor hinein in den Geist. Ja/ spricht er/ solt mich ein hand vol Wassers von Sünden rein machen? Der Geist/ der Geist/der Geist/ mus es inwendig thun. Solt mir Brot vnnd Wein helffen? Solt das hauchen vber das Brot Christum ins Sacrament bringen? Nein/ Nein/ man mus Christus Fleisch geistlich essen/die Wittenberger wissen nichts drumb/Sie stelen den Glauben aus dem Buchstaben/ Vnd der Prechtigen Wort viel/ das wer den Teuffel nicht kennet/ möchte wol meinen/ sie hetten fünff heilige Geister bey sich.

LEre der Schwermer/wie man zum Geist komen sol etc.

WEnn man sie aber fragt/ Wie kommet man deñ zu demselbigen hohen Geist hinein? So weisen sie dich nicht auffs eusserliche Evangelium/sondern ins Schlauraffenland/ vnd sagen/Stehe in der Langweile/ wie ich gestanden bin/ so wirstu es auch erfaren/Da wird die Himlische Stimme kommen/ vnd GOtt selbst mit dir reden. Fragstu weiter nach der langweil/ so wissen sie ebenso viel davon/ als D. Carlstad von Griechischer vñ Ebreischer sprache/Siehestu den Teuffel/den Feind Göttlicher ordnung? Wie er mit den Worten/ Geist/ Geist/Geist das Maul auffsperret/ vnd doch dieweil beide Brücken/ Steg vnnd Weg/ Leiter vnnd alles vmbreist/dadurch der Geist zu dir kommen sol/Nemlich/ die eusserlichen ordnung Gottes in der leiblichen Tauffe/Zeichen vnd mündlichem wort Gottes/ vnd wil dich leren/ nicht wie der Geist zu dir/ Sondern/ wie du zum Geist kommen solt. Das du solt lernen auff den wolckenfaren/ vnd auff dem Winde reiten/ vnnd sagen doch nicht/ wie oder wenn wo oder was/ sondern solts erfaren selbst/ wie sie.

Wie der Geist der Schwermer ist/so sind auch ihre eusserliche Ordnung.

Widerumb was GOtt nicht ordenet eusserlich/ da loddern sie heraus/ als weren sie vnsinnig/ vnnd gleichwol wie sie einen eigen/innerlichen Geist erdichten/ Also richten sie auch eigene

eusserliche ordnung an/da Gott weder von geboten noch verbotē hat / als das man sol keine Bilder/Kirchen/Altar haben/nicht Messe nennen/nicht Sacrament heissen / oder auffheben / nicht Kasel haben/sondern grawe Röcke tragen/lieber nachbar nennen Gottlose Fürsten todschlagen / kein vnrecht leiden / vnd viel der eusserlichen demut vnd geberden treiben / die sie selbs ertichten/ vnd die Gott nicht achtet. Wer hie anders thut / denn sie / der ist ein zweifeltiger Bapist / der hencket vnd mordet Christum/ vnnd müssen Schrifftgelerten sein/ Wer es aber thut / der ist schon in den Geist hinein gesprungen mit stieffeln vnd mit allem / vnd ist ein Geist gelerter / O treffliche heiligen Fragstu si wer sie solchs heist so werffen sie die hād dahin/Ach mein Gott sagt mir es/der Geist heist nichts / Ja alle ihre trewme sind eitel Gottes Wort. Wie dūncket dich vmb die gesellen?. greiffestu schier / wer dieser Geist sey.

was Gott innerlich ordnet gilt nicht bey den schwermern.

LEter / Was GOtt innerlich ordnet als den Glauben / das gilt nichts / fahren zu / vnd nötigen alle eusserliche Wort vnd schrifft / die auff den innerlichen Glauben dringen / auff eine eusserliche newe weise den alten Menschen zu tödten / vnd ertichten alhie / entgröbung/studierung verwunderung / langweil vnnd des gauckelwercks mehr? da nicht ein Buchstabe von in der Schrifft stehet Daher plumpt mein Carlstad herein wie ein Saw/die nun die Perlen fressen/ vnnd wie ein Hund der dz heiligthumb verschlungen hat / vnd zureist alles was Christus redt vnd setzt/von innerlichen Glauben / auff solche eusserliche ertichte werck/ so gar auch/das er aus dem Abendmal Christi vnd seinem gedechtnis vñ aus der erkendnis Christi nichts anders macht/denn ein Menschlich werck/das wir mit brünstiger hitze/vnd (wie ihre tölpische Wort lauten/ mit ausgestrackter lust/ sollen auch also vns Tödten. Damit er einen nebel vnd Wolcken macht/ das man diese helle wort nicht sehen solle / Da Christus spricht / Mein Blut wird vergossen für euch zur vergebung der

Sünde etc Welche ohn zweiuel allein mit dem Glauben gefasset erlanget vnd behalten werden / vnd mit keinem Werck/ Wie wir sehen werden / Wenn wir nun dahin kommen.

Art des Geistes D Carlstds.

DJz sey so viel gesagt / zům anzeigen / das du wissest / wie dieses Geistes art sey stracks eine verkerte weise/ wider Gottes ordnung zutreiben/ Das / was GOtt vom jnnerlichen Glauben vnd Geist ordenet / da machen sie ein Mörderlich Werck aus. Widerumb was GOtt vom eusserlichen Wort vnd zeichen vnd Wercken ordnet / da machen sie einen innerlichen Geist aus / vnd setzen die tödtung des Fleisches forn an zu erst für den Glauben / Ja für das Wort / fahren also (wie denn des Teuffels art ist) heraus / wo GOtt hinein wil / vnnd hinein wo Gott heraus wil. Das ich jhn nun einen Teuffel nenne / sol sich niemand verwundern / Denn an D. Carlstad ligt mir nichts/ Ich sehe auff jn nicht / Sondern auff den / der jhn besessen hat/ vnd durch jhn redet / wie S. Paulus spricht / Wir fechten nicht mit Fleisch vnd Blut / Sondern mit Geistlichen böszwichten in der lufft / etc.

Ordnung GOttes den Menschen gerecht zu machen.

Joh 16. 26.

SO halt nun du / mein Bruder / fest / an der ordnung Gottes / Nemlich / das die tödtung des alten Menschens / darinnen man Christus Exempel folget / wie Petrus sagt / solle nicht das erste sein / wie dieser Teuffel treibet / sondern das letzte / also das niemand müge sein fleisch tödten / Creutz tragen / vnd Christus Exempel folgen / er sey denn zuvor ein Christen / vnd habe Christum durch den glauben im hertzen / als einem ewigen schatz. Denselbigen kriegt man aber nicht durch werck (wie diese Propheten toben) sondern durch hören das Evangelium / dz die ordnung also gehe. Zu erst / vor allen wercken vnd dingen höret man das Wort Gottes / darin der Geist die Welt vmb die Sünde strafft / Joh. 16. Wenn die Sünde erkennet ist / höret man von der gnade Christi. Jm selben Wort kommet der Geist / vnnd gibt

den Glauben / wo vnnd welchem er wil / Darnach gehe an die tödtung vnd das Creutz / vnd die werck der Liebe, wer dir eine andere ordnung fürschlecht / da zweifel nicht / es sey der Teuffel / wie dieser Carlstader Geistist / wie du noch bas sehen solt.

Wolan / zur sachen / walts Gott.

Affs erst / lieben Kinder / wie machet sich der Geist so vnnütz vber dem Wort vnd namen Sacrament / Da hat die Saw ein panzer an. Schade ists / das man davon sol handeln. Aber doch / weil der Geist so herrlich herferet / Christus vnnd die Aposteln habens nicht so genennet. Er wolle ein Wort aus der Biblia haben. Gott gibt seinen Creaturn Namen / wir Menschē sollen nicht Namen geben Göttlichen dingen Zu letzt wird er ein Jüde / vnd heist es Sekerment / wie die Jüden vns Christen spotten / vnd heissens Seker Theiminich / das heist / ein falsch gleichnis. Wiewol die Ebreische sprach zu Naschusen Sekermēt spricht wie du hie sihest / vnd Ment zum Bilde macht. Wozu dienet nun dieser Wort pracht? Dazu / das der tolle Pöbel sol Maul vnnd Nasen auffsperren / vnd sagen / Trawen / ich meine ja / das sey etwas / das ist ein Man / der kans / da ist der Geist.

Sekermēt Seker Theminith.

Aber im grund ist das die meinung / wie ich droben sagete / das solch eusserlich Namen vnd schein / davon Gott weder geboten noch verboten hat / sol das rechte Heuptstückt sein / da alle macht anligt / wie er auch mit dem namen Messe vnd Heben / droben gethan hat. Wers nun nicht Sacrament heist / der hat den Geist / vnnd ist heilig Wer es aber Sacrament heist / der heist / schwartz / weis / vnd füret die Leute von Gott / vnd der grewlichen laster mehr / Summa er verleugnet Christum Ist das nicht ein verdrießlich ding / von dem freuel geist / der so gros ding macht aus dem das nichts ist.

CHristus hat das Abendmal kein Sacrament genennet hats aber nicht verboten also zu nennen.

Nun wolan/ du Seelmörder vnd Sündengeist/ Wir bekennen/ Gott hat es nicht ein Sacrament genennet/ noch geboten ein Sacrament zu nennen. Sage mir aber widerumb/ wo hat ers verboten? Hui doch nur ein Titel/ Wenn denn? Wer hat den dir die macht gegeben zu verbieten/ das Gott nicht verbeut? Wie bistu so freuel/ das du grosse Sünde macheſt/ da Gott keine haben wil? bistu nicht der rechte Seelmörder/ der ſich an Gottes ſtat ſetzt vber vns/ vnd nimet vns vnſere freiheit/ vnd wirfft die gewiſſen vnter ſich?

1. Cor. 11.

JA jhr nennet es nicht wie Christus vnd die Apoſteln. Warumb leugſtu ſo gröblich? Wir heiſſens auch des HErrn Abendmal oder Brot vnd Kelch des HERRN/ ſintemal wir ja den Apoſtel 1. Corinth. 11. leſen. Alſo ſolteſtu vns verklagen du toller Geiſt/ Sie gebietens ein Sacrament zu heiſſen/ vnd verbietens/ des Herrn Abendmal zu heiſſen. Wenn du ſolches auff vns köndeſt bringen/ ſo hette dein bitter giftiger groll etwas an vns erjaget. Nu wirs aber nicht gebieten noch verbieten/ ſondern mit freiem Gewiſſen ein Sacrament heiſſen/ ſo biſtu ein verleugner vnd leſterer Chriſti/ der du ohn befehl Gottes/ aus eigener thurſt/ ſolche freiheit vns von Gott erworben vnd gegeben verbeuteſt/ verdammeſt vnd ſchendeſt Vnnd aus deinem euſſerlichen namen vnd ſchein/ ein ſolch nötig/ geiſtlich gros ding macheſt.

Namen Göttlicher dinge ſo nicht in der ſchrifft ſtehen.

Solt ich meinen HERRN Jeſum Chriſtum nicht mügen nennen/ mit einem namen/ der nicht in der Schrifft ſtünde? Wie wenn ich jhn hieſſe meines hertzen krone/ meines hertzen wonne/ mein Rubin/ ſo ferne ich mir kein Gewiſſen dran machte/ als müſte ich jhn ſo vnd nicht anders heiſſen? Wo ſtehen aber dieſe namen in der Schrifft? Item/ wenn wir ſolten von der Tauffe vnnd Abendmal ſemptlich reden/ Wie wolten wir jhr thun? Es iſt kein namen in der Schrifft/ der ſemptlich alle Sacrament oder Zeichen begreiffe. Hie müſten wir ſtill ſchweigen/

oder nicht semptlich davon reden/ Oder die Propheten vrteilen vns/ als Christus verleugner. Item/ es sind viel artickel des glaubens/ viel Christlicher Lere/ viel Capittel in der Bibel. Wie wollen wir jm thun? Diese namen/ Artickel/ Stück/ Capittel/ stehen nicht in der Bibel/ so thüren wir nun nicht mehr sagen/ von den Artickeln des Glaubens/ von stücken der Leren/ von Capittel der Biblia. Ja wie wollen sie selbs thun/ die himlischen Propheten/ sie füren ja die Capittel aus der Schrifft mit namen: sind sie nicht auch Christus Mörder/ nach jhrem eigen vrteil? das sie namen geben Göttlichen dingen/ die nicht in der Schrifft stehen.

Wenn Narren in der Fastnacht so gauckelten/ ginge es wol hin. Aber das solche hohe Geister/ solcher himlischen Propheten/ in solchen ernstlichen sachen/ so Kindisch narren/ vnnd wollens dazu so gros machen/ als alle Christliche heuptstücke/ das ist je kein guter Geist. Was liechts solt in den köpffen sein/ da solche greiffliche finsternis innen ist? Das rede ich darumb/ das ich dir den Teuffel auff decke vnd greiflich anzeige/ wie ich droben geredt habe. Darumb sihe nur auff den Schalck/ wie er Eusserlich Ordnung anrichtet/ die Gott nicht geboten hat/ vnnd Geist daraus machet/ das er selbs ertichtet. Widerumb die Christliche freiheit/ so wir haben im Geist/ vnnd gewissen/ zu nicht vnnd zu schanden macht Lieber/ las dirs nit geringe ding sein/ Verbieten da Gott nicht verbeut/ Christliche freiheit brechen/ die Christus Blut gekostet hat/ die Gewissen mit Sünden beladen/ da keine ist. Wer das thut vnd thun thar/ der thar auch alles vbel thun/ Ja er verleugnet schon damit alles was Gott ist/ leret vnnd thut/ sampt seinem Christo/ Das kein wunder ist/ ob er im Sacrament auch schlecht Brot vnnd Wein haben wolle/ vnnd noch mehr vnglück anrichte. Was solt der Teuffel guts thun?

Verbieten das Gott nicht verbeut/ etc.

DArumb höre zu/ mein Bruder/ du weisseſt/ das wir bey der Christlichen freiheit/ als bey eim jglichen Artickel des Glaubens/ sollen leib vnd leben lassen. Vnnd

Abendmal Christi ein sacrament.

alle das thun/ das man dawider verbeut/ vnd alles lassen/ was mā dawider gebeut/ wie S. Paulus zum Galatern leret. Weil denn dieselbige Christliche freiheit vber diesem Wörtlin vnnd namen Sacrament/ not leidet/ bistu hinfurt schüldig/ diesen Teuffels Propheten zu trotz vnd wider/ das Abendmal Christi ein Sacrament zu heissen. Vnnd wo du bey jhnen kommest/ mustu es ein Sacrament heissen/ nicht das dirs deines Gewissen halben not sey/ sondern das es not ist/ die Christliche freiheit zu bekennen vnd erhalten/ vnd nicht gestatten/ das der Teuffel da ein Gebot/ verbot/ Sünde oder Gewissen mache/ da Gott keine haben wil. Wo du aber solche Sünde lessest machen/ so ist kein Christus mehr der sie weg neme. Denn mit solchem gewissen verleugnet man den rechten Christum/ der alle Sünde weg nimmet/ Darumb sihestu/ wie in diesen geringen dingen nicht geringe gefahr stehe/ weñ man damit auff die Gewissen wil.

Vber Christliche Freiheit sollen wir feste halte.

Gleich als wenn dir verboten würde Fleisch zu essen auff einen Fischtag/ so mustu es Essen/ Weñ dirs auff eine Fleischtag geboten würde/ mustu es nicht Essen. Wenn dir die Ehe verboten würde/ mustu Ehelich werden/ oder dich ja so stellen/ als thetestu es gerne. Vnd so fort/ wo man gebot/ verbot/ Sünde/ gute Werck/ Gewissen vnnd fahr machen wil/ da Gott freiheit haben wil/ vnd nichts gebeut noch verbeut/ mustu vber solcher freiheit feste halten/ vnd jmmer das widerspiel thun/ bis du die freiheit erhaltest. Also wolt Paulus Titum nicht lassen beschneiden/ Gal 2. beschneidt doch Timotheum/ Act. 16. da man jhn nicht drang. Also magstus hie ein Sacrament oder nicht heissen. Wo aber die Propheten darauff dringen vnd verbieten/ mustu vnnd solt es ein Sacrament heissen.

Gala. 2. Act. 16.

Wz Carlstad vom Sacrament halte.

Vffs ander/ Da er nun wil beweisen/ das Christus fleisch vnd blut nicht sey im Sacrament/ bekennet er zwar selbs/ Das jhn bewege/ die Predigt so man bisher gesagt hat/ Christus natürlicher Leichnam sey so gros/ Weit/ dick

vnd

vnd lang im Sacrament/ als er am Creutz hieng. Vnd spricht/ er könne es nicht gleuben/ etc. Das hat jhn Gott gezwungen (wie Caiphas) von sich selbs zu reden/ damit jederman sehe/ das er seine meinung nicht aus der Schrifft geholet hat/ sondern hinein getragen/ vnnd willens gewesen sey/ mit solchem wahn zu der Schrifft lauffen/ vnd dieselbige beugen/ reissen vnd martern auff solchen seinen dünckel/ vnnd nicht seinen tollen sinn brechen oder richten nach Gottes Wort vnd Schrifft

Nun ist es war/ solche rede vnd dünckel höret der Pöbel vnnd vernunfft gerne/ vnd were fürwar keine not/ das sie sich der Himlischen stimme vnd so treffliches hohes Geists rhümeten. Es ist keine vernunfft so geringe/ die nicht dazu geneigt sey/ vnnd lieber gleubete/ das schlecht Brod vnd Wein da were/ denn das Christus Fleisch vnd Blut da verborgen sey/ Man darff dazu keines Geistes/ einen iglichem ist es leicht zu gleuben. Vnnd dem tollen Pöbel ist nichts mehr hie not denn das nur einer/ der ein klein ansehen habe/ so küne sey/ vnnd Predige es/ so hat er Schüler gnug. Es were mir auch leichtlich zu gleuben/ vnnd zu Predigen gewesen/ das sich D. Carlstad nicht darff hie grosses verstands oder kunst rhümen.

Aber wenn man also mit vnserm Glauben wil vmbgehen/ das wir vnsern dünckel zuvor in die Schrifft tragen/ vnnd darnach dieselbige nach vnsern sinne lencken/ vnnd allein drauff sehen/ was dem Pöbel vnd gemeinem dünckel eben ist/ so wird kein artickel des glaubens bleiben: Denn es ist keiner der nicht vber vernunfft sey von Gott gestellet in der schrifft. Vnnd eben dis eine vrsach ist/ die D. Carlstades jrrthumb verretht/ das er so von dem Glauben vnd Gottes Wort redet/ das die vernunfft gerne vnnd willigklich auffnimmet/ die sich sonst wider alle GOTTES Wort vnnd Artickel des Glaubens lehnet/ vnnd thar solchs zu seiner fürnemesten grund einen von sich schreiben. Also möcht ich auch sagen/ Ich kans nicht gleuben/ das GOttes

Alle Artickel vnsers glaubens sind wider die Vernunfft gestellet.

Sohn

Sohn ein Mensch sey worden/ vnnd habe sich die Maiestet/ so Himmel vnd Erde nicht begreifft/ in einen en=gen Leib eines Weibs beschlossen/ vnnd hernach sich Creutzgen a ssen Vnnd welt darnach alle Schrifft/ vnd Gottes Wort reissen vnd deuten nach meinem sinne/ Wie der Manicheus thet. Nun es ist auffs erst gnug bekennet / das er seinen dünckel in die Schrifft getragen / vnd nicht heraus geholet/ wie er denn auch nicht kan heraus holen. Er hette des grunds wol mügen schweigen. Aber GOtt hats so wollen haben / das der Kukuck muste seinen eigen namen außruffen.

D. Carlstads grund etc.

DArnach nimmet er die Schrifft für sich/ da für sich seine haut fürchtet vnd wil sie bezaubern / das sie nicht hawen solle / Vnd spricht / Der vers / etc. Aber weil er so mummelt im finstern für furcht / Wil ich seine meinung ein wenig klerlicher setzen. Er wil also sagen/ vnter den worten / da die Euangelisten das Abendmal beschrieben/ Nemlich:

Jesus nam das Brot/ Danckets vnd brachs / vnd gabs seinen Jüngern vnd sprach / Nemet hin / Esset/ Das ist mein Leib / der für euch gegeben wird/ Das thut zu meinem gedechtnis.

Vnter solchen worten/ spricht er / ist das stück/ (Das ist mein Leib für euch gegeben) gantz ein eigen stück / vnd hanget nicht an dem / das vorher gehet / (Nemet hin Esset) Sondern ist eine sonderliche rede vnd meinung/ die hinzu gesetzt ist/ da doch ohn dasselbige die rede volkommen were.

Summa / D. Carlstad wil damit so viel sagen/ Christus hette diese Wort (Das ist mein Leib / der für euch gegeben) wol mügen aussen lassen im Abendmal/ vnd were das Abendmal genungsam mit den worten eingesetzt.

Jesus nam das Brod / danckets vnd brachs /

vnnd

vnd gabs seinen Jüngern vnd sprach / Nemet hin / Esset / Das thut zu meinem gedechtnis

Sintemal das sein Leib für vns gegeben werde / an vielen andern örtern der Schrifft vermeldet ist. Er hats aber zum vberflus hinzu gesetzt / sie zu erinnern / wo von sie sein gedencken solten. Wie du magest wol dencken / das der Trunckenbolt Christus sich so voll gesoffen hat am Abend / das er mit vberigen Worten die Jünger hat vberteubet.

WJe dünckt dich? ist das nicht ein tollküner Geist oder GOtt so frech in seine Wort greifft / vnd heraus zwackt / was jhm gefellet? Nun weil denn diese Geister sich rhümen / das sie kein Wort wolten sagen / Sie wollens mit hellen Sprüchen erzwingen / es müsse also sein / wie er denn im selben Buch seinen armen Gemser jmmer treibet / vnnd spricht / Zeige Grund Zeige Schrifft / Du musts erzwingen / dringen / engsten / vnnd treiben / das man dir nicht entlauffen müge / etc. So brauchen wir billich auch solcher Regel / vnd sprechen: Lieber Geist / du Sagest hier zwey stück / Das erst / das dis stück (DAS ist mein leib / für euch gegeben) sey ein sonderlich stück / vnd hange nicht am andern Wir bitten dich / mache vns mit sehenden Augen blind / vnd zeige grund / zeige Schrifft / erzwings / nötige vns / solchs zubekennen. Hui doch? Wenn denn? Hui vmb Gottes willen / zeige ein Wörtlein / das da klerlich sage oder zwinge / das dis Stück sey ein sonderlichs / so wollens wirs gleuben. Wiltu nicht? wo ist ewer Geist? Wo ist ewer Gott? Schlefft er? Oder ist er vber felt? Wanne Lieben Kinder / wie stille vnnd Stumm ist der Geist / der so viel Bücher schreibt / vnnd doch nicht ein Wort zum Grunde zeiget / das dis Stück ein sonderlich stück sey.

D Carlstad Regel.

Wolan / so denn der hohe Geist erstummet / vnd kein anzeigung gibt / So bitten wir vmb gnade / wir müssen den augen vnd ohren trawen / Wir sehen ja vnnd hören / das dis stück nicht ein

sonderlicher zusatz ist wie dieser Geist freuelt/ sondern es stehet mitten vnter andern worten/ vnd hanget dran so hart/ das nicht neher künd dran hangen/ Denn es folget ohn mittel dem stück (Nemet hin vnd Esset/ Das ist mein Leib) das/ wer sie nach einander höret reden/ nicht mag dencken/ das ein ander new stück sey/ Darumb mus hie gar ein starcker grund sein/ vnd mechtige vrsach aus der Schrifft gegeben werden/ sol man beweisen/ das ein new sonderlich stück sey/ vnd hange nicht am vorgehenden Dieselbigen vrsachen vnnd grundt vermuten wir vns tröstlich/ vnd sind gewis/ das dieser Geist werde auffbringen wenn nun der Teuffel Gott wird.

Denn wo es ein zusatz solte sein/ müste es nit mitten in andern Worten stehen/ noch zwischen eingemengt sein/ da er von essen redet/ Sondern solt hernach/ wenn die anderen rede alle aus weren/ hinzu gesetzt sein/ das der Text nach Carlstadischer meinung also stünde:

Text/ des Abendmals D. Carlstads meinung.

Nemet hin vnd Esset/ das thut zu meinem gedechtnis/ Denn ich sage euch/ das hie sitzt der Leib/ der für euch gegeben wird.

So würde Christus haben geredt/ wenn er hette wöllen einen zusatz/ vnd D. Calstads meinung verstanden haben. Denn er ist nicht so vnberedt oder so verwirrets kopffs/ als D. Carlstad. Wiewol D. Carlstad meinet/ wie er eins ins ander plumpt vnd brewet/ ohn alle ordnung/ Christus thut auch so/ Er solts aber zuvor beweisen/ Denn das er selber solchen kopff vnd weise hat/ ist gnugsam beweiset.

Das ist mein Leib/ etc.

DAS ander/ das der Geist beweisen sol/ ist/ das er spricht/ dis sonderlich stück (Das ist mein Leib) sey darumb hinzu gesetzt/ sie zu erinnern vnd leren/ worauff jhr gedechtnis stehen solt/ etc Wolan/ das ist heraus/ der Geist hats gesagt/ Wo ist nun der grundt vnd vrsach/ das Christus da-

rumb habe das hinzu gesetzt? Hui Peter von Naschhusen / zeige dem armen Gemser ein kleines wörtlein / dringe / zwinge / nötige jhn / das ers mus so bekennen. Denn Gemser höret wol / das du es sagest / Es ist aber ein grosse schande / das dir das Hertz so entfellet / nun du es beweisen solt. Wo stehets geschrieben? Welche Schrifft sagts? Das darumb sey hinzu gesetzt das gedechtnis zu vnterrichten? Ich weis / das man Christus Todt sol bedencken / Aber das dis stück sey darumb hinzu gesetzt / weis ich nicht / Sintemal das Abendmal ohn solch stück volkommen ist / vnd anderörter wol genugsam zeigen / warumb man Christus gedencken sol. Were ich bey dir gewesen / mein Peter / Ich wolt dir ein andern Gemser haben fürgestellet / der einem solchen Kältzen solt den pflug wol gekeilet haben.

So stehet nun diese sache also / Ist D. Carlstad der Man / der macht hat Artickel des Glaubens zu stellen / vnnd wir jhm gleuben müssen / wenn er ohn Schrifft redet / was jhm trewmet / So ist sein schreiben recht / So ist dis stück heraus zu zwacken / vnd hat ein sonderliche meinung / zu dem gantzen völligen Text hinzu gesetzt / vnnd auffgeflickt / wie ein Musschel auff einen Jacobs mantel / / Vnd gehet das Abendmal nicht an. Ist er aber nicht der Man / so siehestu / wie jhn der Teuffel reit / das er Gottes Wort / reist / setzt / endert / deutet / martert nach seinem mutwillen / das ich selbst gleube / Es sey sein ernst nicht / Sondern habe sich in die schantze ergeben / das er weder nach Gott noch Menschen fragt. Denn wie mag das ein Mensch / ohn einen sonderlichen Teuffel fürnemen? Das er helle klare Wort / beide aus den Augen vnd Ohren reissen wil / vnnd ohn alle Schrifft / reden vnnd setzen / wie es jhn dünckt / vnd solchen dünckel so hoch auffmutzen / als sey nichts bestendigers auff Erden gehört / das er auch darumb auff die widerwertigen / also lestert vnd schmehet / als were er voller Teuffel / Wie seine Büchlein ausweisen.

D. Carlstad zureist vnd zu martert die Schrifft / etc.

Es gemanet mich solches seines reissens vñ marterns in Gottes worten / gerad als jener / davon ich ein Buch las / da ich ein jun-

ger Magister war/ die das Vater vnser also rissen vnnd marterten. Vater vnser der du bist/ im Himmel werde geheiliget/ Dein Name zu komme/ Dein Reich geschehe/ etc.. Vnd war wunderlich vnd seltzam zurteilet/ hatten auch ihre vrsach drauff Item/ gleich wie etliche Jüden gethan haben/ Gen. 2. Gott schuff den Menschen zu seinem Bilde/ ein Menlin vnd Frewlin/ Er schuff sie/ vnd meineten/ Gott hette Adam also gemacht/ das seine einige Person zu gleich ein Mans vnnd Weibs bilde were. Wens solte so zureissen vnd teilen gelten/ welche eine feine Bibel wolten wir zurichten? Sonderlich so mans an den orten thet da macht an ligt/ vnd Artickel des Glaubens gegründet sind. An andern örtern lege nicht so grosse macht daran.

Regel wol zu mercke/ etc.

Darumb ist das vnser grund/ Wo die heilige Schrifft etwas gründet zu Gleuben/ da sol man nicht weichen von den Worten/ wie sie lauten/ noch von der ordnung wie sie da stehet/ Es zwinge denn ein ausgedrucker Artickel des glaubens/ die Wort anders zu deuten oder zu ordenen. Was wolt sonst die Bibel werden? Als da der Psalter spricht/ Gott ist mein Fels/ Hie stehet das Wort Fels/ das einen natürlichen stein sonst heist. Aber weil der Glaube leret/ das Gott kein Natürlich stein ist/ Zwinget er mich/ das ich an dem ort/ mus das Wort Fels anders deuten/ denn seine natürliche deutung gibt. Also auch Matth. 16. Auff diesen Fels wil ich meine Kirchen bawen. Weil aber hie kein Artickel zwingt/ das dis stücklin sey abzusondern vnd eraus zu zwacken/ oder das das Brot nicht Christus Leib sey/ sol man schlecht die Wort nemen wie sie lauten/ vnd mit nichten endern/ vnnd lassen das Brod Christus Leib sein.

Gott ist mein Fels/ etc.

Das ist mein Leib.

Ja spricht mein Peter Rülz/ Das ein sonderlich stück sey/ beweiset das/ Denn es hebt mit einem grossen Buchstaben an/ Nemlich/ Das ist mein Leib/ etc. Item/ es stehet ein gros punct dafür etc. Dabey man pflegt newe stück anzufahen. Was höre ich? Ich hatte grund vnnd vrsach aus der Schrifft gefoddert/ so

gibstu

gibstu mir einen punct vnd grossen Buchstaben. Heist punct vnnd grosser Buchstaben heilige Schrifft zu Naschhusen bey den pfluge? So höre ich wol das du mir Abermal deinen dünckel an stat Göttlicher schrifft gibst/ vnnd dreck für Gold bezalest/ denn es eil dich dünckt/ das ein punct vnd grosser Buchstabe machte ein sonderlichs newes/ wiltu mich bereden / ich sol ohn Schrifft mich auch so lassen dünken. Nein/ es gilt nicht dünckens/ Schrifft/ Schrifft/ schrifft her/ zwinge/ dringe/ nötige mich mit Gottes Wort/ das punct vnd grosser Buchstabe allzeit ein newes machen. Wo saget ein klarer spruch in der Schrifft also/ ein punct vnnd grosser Buchstabe machen ein sonderlichs? Hörestu nicht Peter? Peter hörestu nicht?

IST das nicht eine Sünde vnd schande von dem Geist/ das er solche grosse Sache wil gründen / auff solche faule Geschwetz/ der doch so grewlich tobet/ wenn man jhm nicht Schrifft anzeigt. Wie wenn mein Buch keinen punct noch grossen Buchstaben hette/ vnnd dein Buch hette es beides? So höre ich wol/ vnser Glaube stünde auff der tinten vnd federn/ Ja auff dem guten willen der Schreiber vnd Drucker/ Ey da stünde er fein Wir sagens vnd wollens auch furtzumb haben/ Es sollen dürre/ helle Sprüche vnd Text da sein/ die mit klarem verstand vns zwingen/ Gott gebe/ sie sey mit grossen oder kleinen Buchstaben/ mit puncten oder ohn puncten geschrieben. Denn obs gleich bey den Menschen den stich hielte/ das punct vnnd grosser Buchstabe ein newes machten (wie es doch nicht thut) solt darumb in der heiligen Schrifft auch also mein glaube ohn alle sprüche vñ wort/ allein auff ein amechtigē punct vñ buchstaben stehē/ der doch nichts saget noch singet? So stünde er ja auff ein Peltz Ermel.

Wie wenn man in etlichen Büchern (denn sie sind nicht alle gleich) darumb einen grossen Buchstaben vnd punct setzt/ zu vermanen/ das daselbst von einem grossen ding gesagt wird / das sich der Leser sol deste bas erinnern vnnd drauff mercken? Vnnd

Vnser glaube mus gegründet sein auff Gottes Wort.

Worauff D. Carlstad Christlichen glauben gründet.

nicht darumb/ das etwas newes da anfahe? Wie fein stünde denn auff dem zweivel mein Glaube/ der da hette gehalten/ Es were der Punct vnnd Buchstabe darumb da/ das ein newes anfienge? Wie offt schreibet man den Namen Christus mit grossem Buchstaben durch vnd durch? Wie offt streicht man eine Linien vnder her/ oder malet eine Hand/ vnnd sonst ein sonderlich zeichen bey einem Text/ da doch nichts newes ansehet? Ist doch punct vnd Buchstaben ein Menschlich ding vnd Werck/ vnd stehet gar ins Menschen gewalt zu machen vnnd setzen wie er wil/ Vnd mein D. Carlstad wil Göttlichen glauben vnd Wort/ auff solch Menschlich vnbestendig ding gründen.

QVCH was sol ich sagen? Es ist warlich dein Geist kein ernst. Man sihet wol/ das eitel ersucht ding ist/ vnnd jhm nicht viel am glauben vnd GOttes wort gelegen ist. Weh dem glauben/ den man also mus stützen vnd hülffe suchen vnd betteln/ das er kein wort aus der weiten grossen Schrifft mag auffbringen/ so doch alle Artickel sonst/ so reichlich vnnd mechtig sind gegründet. Vnd wenn D. Carlstads meinung gleich recht vnd war were/ so möcht vnd künd ich doch nicht gleuben/ weil er so alsentzet mit puncten vnd Buchstaben/ vnd kein wort auffbringet/ darnach nicht mehr thut/ denn spricht nein zu vnserm hellen/ feinen geordenten Text/ Denn ich müste doch dencken/ Awe/ es ist gauckelwerck/ vnd kein grund.

Das ist mein Leib/ etc.

HIE wil ich nun angeredt haben/ alle die sich D. Carlstads meinung annemen/ vnd sage/ D. Carlstads höchster vnnd einiger grund ist dieser/ das dis stück (das ist mein leib) sey ein sonderlichs vnd newer anfang vñ zusatz/ wie gehöret ist/ wenn er das nicht beweiset vnd erhelt/ so felt alle sein ding. Er hat nicht mehr/ denn alles was er von seinem Tuto vnnd andern sachen hernach handelt/ das stehet alles darauff/ das dis stück ein sonderlich new anfang sey. Fellet das/ vnd bleibt vnser grund/ das dis stück hanget am andern/ so hilfft Carl

stad weder Tuto noch Tatta/ wir haben gewonnen / so dringet vnd zwinget solch anhengen mit gewalt/ das das Brod sey Christus Leib/ Eben so lauten die Wort/ **Nemet hin/ esset/ das ist mein Leib**/ Das zwinget mit gewalt/ wie es an ein ander hanget/ das das jenige/ das er sie Essen heist/ sey sein Leib. Das sahe auch Doctor Carlstad selber wol/ darumb mühet er sich / das er von einander teilet vnd risse/ vnd fand doch nichts/ denn einen Punct vnd Buchstaben/ welche doch wie gehöret ist / nicht allein in Büchern stehen/ Vnd ob sie in allen stünden/ nichts gewis ist/ ob sie darumb da stehen/ das ein newes anfange / oder vmb des Lesers andacht wülen/ Vnd die ist gleublicher denn jenes.

Nemet hin vnd esset/ etc.

Der Glaube aber sol vnnd mus gewis sein / vnnd nicht Punct oder Buchstaben/ sondern helle dürre Sprüch vnnd gantze deutliche Wort aus der Schrifft zu seim grunde haben. Wolan/ da ligt jhr Carlstader auff eim hauffen/ so viel ewer ist/ ewer Glaube vnnd kunst stehet auff eim unechtigen/ vngewissen Punct vnd Buchstaben/ darauff wage der Belial sein Gewissen vnnd Seligkeit/ Ich nicht. Darumb lieben Herrn mein Carlstader / jhr macht viel Bücher/ sehet doch hieher vmb Gottes willen/ da jhr not leidet/ vnd denket/ dz jhr dz stücklin (**Das ist mein Leib**) bas beweiset/ das ein newer anfang sey/ Da ligt es alles an/ da brennet es/ lieben Brüder/ da scheidet/ da reisset/ da teilet Ob jhr so viel Bücher schreibt/ als Sand am Meer ist/ Wenn jhr der sachen hie nicht helfft/ so habt jhr verloren. Denn wie ich gesagt/ vnd noch ein mal sage/ So lautet dieser Text auff einander / (**Nemet hin/ Esset/ Das ist mein Leib**) Lasset jhr das essen am Leib Christi hangen/ so ists erstritten/ das dz Brot sey der Leib/ vnd der Leib sey / das sie essen sollen. Da mügt jhr nicht für vber. Trotz euch allen vnnd aber trotz.

Der Grund des glaubens mus Gewis sein/ etc.

WEN sage mir / was von dem Geist sey zu halten der eine solche treffliche sachen darff wagen / ohn alle schrifft vnd wort / alleine auff einen einigen Punckt vnnd Buchstaben? Ist der nicht toll vndtöricht gnug? Meinstu auch das er ein gewissen habe? Was solt er nicht mehr wagen / wenn er raum hette? Welch from Hertz wil sich was guts oder redlichs zu ihm versehen? Wolan ich habe das meine gethan / Wer darüber irren wil / der jrre jmmer hin. Vnd wiewol hiemit geantwortet were allen Carlstads Büchern / Denn weil das bleibet das die Hostia sey Christus Leib / so wird sichs wol selbst lernen / das er die Pfeiffen mus einziehen / das er vns so schendlich lestert vnd Hundschlager nennet / vnnd mit fuder vol schmachwort vber schütt. Er hat mit seinem Punct vnd Buchstaben (welcher sein einiger Elender Harnisch ist) wider vns gestritten / als wenn einer mit ein zubrochen strohalm auff einen Fels rennete. Vnd ist im recht geschehen / Warumb bleibt er nicht von seinen Propheten?

DOch wollen wir weiter antworten die sache deste stercker zu gründen. Vnd auffs erst / ob er würde sagen / Ich solle meinen Glauben auch beweisen / das dis Stück (Das ist mein Leib) hange am nechsten davor / weil ers leugnet / vnd seines nicht beweisen kan / das sie von einander zu scheiden sind. Antworte ich / Ich lasse sie darumb an einander stehen / dz ichs so finde im Text / wenn mans redet / lieset vnd höret / das es an einander hange / nach natürlicher rede art / vnd weis keine vrsache / warumb ich solch natürlichen Orden vñ anhang der rede solle oder müge scheiden. Ich finde es an einander hangen / Sols aber zu teilen sein / das mus mir ja jemand beweisen. Das ist mir bewerung gnug. Gleich als das ich das Vater vnser lasse also anstehen / Vater vnser der du bist im Himmel / etc. darff ich keine bewerung mehr / denn das die natürliche rede so auff einander folget / vnd weis keine ursache / warumb ichs solt also teilen / Vater vnser der du bist / Im Himmel werde geheiliget / etc. Ists aber zu teilen / wil ich die vr-

sache hören / vnnd trotz bieten. Also ist das die natürliche Rede (Nemet hin / Esset / das ist mein Leib / etc) Das es an einander hange vnd folge / vnd weis keine vrsache / Darumb es solt geteilt werden / Denn Carlstads Punckt vnnd Buchstabe schafft nichts / So hat er selbs vnd niemand / keine andere. Doch hernach wollen wirs auch aus heller Schrifft nicht mit einem Punct oder Buchstaben beweisen zum vberflus / das an einander solle vnd müsse hangen. Jtzt sey diese bewerung gnug auff einen trotz wider den Teuffel.

AVffs dritte kömpt er mit seiner Griechischen sprache erfür / vnd wörget sich vber dem Wort Tuto / Denn auff Griechisch lauten die Wort also / τοῦτο τό ἐστί σῶμα μου. Welchs von anfang der Griechischen sprache hette müssen vnd noch mus / also verdolmetscht werden / Das ist mein Leib / Vnnd Lateinisch / *Hoc est corpus meum*. Da ist das Griechische gantz vnd gar geben / das nicht vmb ein har feilet / wie das müssen zeugen alle die da Griechisch können / ohn Peter Rülz zu Orlamünda / der hat was newes da funden / vnnd gibt für man müge es nicht gnug verdolmetschen / Sondern were billich / man liesse das Tuto stehen / vnd spreche / Tuto ist der Leib mein. Was sol ich sagen? Jch wolte des Affenspiels gerne lachen / wens nicht so grosse ernste sachen betreffe. Der Eselskopff wil Griechisch sprache meistern / vnnd kan noch nicht Deudsch noch Lateinisch recht / schweige des Griechischen vnd Ebreischen / Vnnd trit so vnverschampt auff / für aller Welt / als weren eitel Peter Rülzen von Naschhusen hie / die sich auffs Griechisch nicht verstünden. Das ist mein Leib

Nun es ist dem Rottengeist nur darumb zu thun / das er den tollen Pöbel errege / vnnd an sich ziehe / der sonst lust zu seltzamen dingen hat / der sol das Maul rüsseln vnd sagen / Ey wie ist D. Carlstad so ein trefflicher Man / der solchs findet / das aller Welt verborgen ist / vnd tregt doch einen grawen Rock vnd Filtz-

hut für grosser demut / wil nicht Doctor / sondern Nachbaur Enders heissen / Hie wonet Gott vnnd der Heilige Geist mit allen Federn vnnd Eyren. Denn was des Pöbels Carlstad zufelt / thuts freilich nicht darumb / das sie seinen grund verstehen / welchs ist vnmüglich / Denn er mummelt / bricht vnd würget sich vber den Worten / vnnd kans schlecht nicht erausreden / was er wil / Gott weret ihm vieleicht / oder ist sonst nicht geschickt Deudsch zu reden. Ich weis auch / das ihr keiner sagen kan / was D. Carlstads grund sey / wenn er gleich seine Bücher alle fresse. Aber darumb fallen sie jhm zu / das er grosse Kunst vnd prechtige Wort fürgibt / vnd getrost lestert / vnd zeigt an / wie es der vernunfft so nerrisch anzusehen ist / das Christus Leib im Sacrament solt sein So mus man aber den Pöbel Regen vnnd Effen / Es ligt nicht viel dran / ob er den grund nicht wisse / Es hatt aber nicht bestand.

Dreyerley vnterscheid der dingen davonman redet.

Darumb mus ich zwo arbeit thun / Die erste / das ich D. Carlstads grund vnd meinung klerlicher darlege: Die andern / das ich drauff antworte. Nun D. Carlstads trawm von seim Tuto helt sich also. Die Deudsche / Lateinische / vnnd Griechische sprachen alle drey reden von allerley dingen / auff dreierley vnterscheid. Von etlichen / als von Mans bilden / vnnd nennens der / dieser jener. Von etlichen / als von Weibs bilden vnd nennens die diese / jene. Von etlichen / als weder von Mans noch von Weibsbilden / vnd nennens das / dis / jenes. Also spricht man / der Himmel / der Mond / der Stern / der Man / der Knabe / der Hund. Item / die Sonne / die Erde / die Lufft / die Stad / die Fraw / die Magd / die Kue. Item / das Wasser / das Holtz / das Fewer / das Liecht / das Pferd / das Schwein. Aber die Ebreische sprach hat kein das / sondern eitel Der vnd Die.

Doct. Carlstads kunst.

WEn sicht Carlstad also. Brod in Griechischer vñ Lateinischer sprache ist ein Der / vnd nicht ein Das / Denn sie sagen / der Artus / Der *Panis*, wir Deudschen aber sagen / das

Brod. Leib aber ist ein Das/in Griechischer Lateinischer sprache Denn sie sagen / Das Soma/Das Corpus / Wir Deudschen sagen/ Der Leib Weil denn Christus hie spricht/τοῦτο τό ἐστί σῶμα μοῦ. Das ist mein Leib / vnd spricht nicht/ Der ist mein Leib / so zeigt er ja nicht auffs Brot / welchs ein Der ist im Griechischen/ sondern auff seinen Leib / welchs ein Das ist im Griechischen/ Verstehestu nun was D. Carlstad wil / das ist sein Griechisch Tuto / welchs auff Deudsch / Das heist / Damit wil er als ein newer Grieche / aus der Griechischen sprache erstritten haben/ Das Christus Leib nicht sey im Sacrament / weil er nicht sagt/ Der ist mein Leib / Sondern Das ist mein Leib / Denn es sol vngriechisch vom Brod geredet sein/ Das ist mein Leib.

Solche Kunst hat nie kein Grieche ersehen / die doch in der Sprache geborn sind von Christus zeit her. Aber jtzt ist sie zu Orlaunda funden / vieleicht in eim alten Bilde/ da sie Bilder stürmeten / oder habens aus der Himlischen stimme. Vnd der Man der kaum das A b c. im Griechischen gesehen hat / gibt nicht so viel Ehre denen die drinnen geboren vnd erzogn sind/ noch denen die jtzt in Deudschen vnd allen Landen köstlich Griechisch können das sie es auch gefület vnd gemercket hetten in so langer zeit / so doch nichts leichtlichers zu fülen vnd zu mercken were gewesen/ Denn kein Kind ist in Deudscher Sprache/ wenn jemand für jhm von einer Frawen redet / Der Frau ist schön/ Das Man ist from / es würde lachen vnd sagen/ Du bist ein Tatter oder Zigeuner. Vnd gantz Griechenland vnd alle Welt solt nicht im Evangelio eben solchs auch gefület haben/ da Christus spricht/ Tuto ist mein Leib / so doch alle Welt weis/ das man mit dem Tuto auffs Brod gedeutet hat/ vnnd noch heutes tages deuten. Wenn ein Griechisch Kind höret/ das einer spreche das artos/ so solts auch bald lachen/ vnnd hat doch niemand gelacht/ das alle Welt artos oder Brod gesagt hat / Das ist mein Leib

VND dieser Tölpelgeist/ wil noch aller erst alle Griechen zur schulen füren. Aber wie ich gesagt habe/ Stirn/ Augen/ Hirn

vnd Hertz hat der Mensch verlorn/ das er sich nicht schemet noch fürcht/ vnd thar alles wagen/ wie es jhm nur einfelt. Er weis für war/ das er nicht Griechisch kan /vnnd beweisets /auch redlich / das er das Griechische τοῦτό ἐστί τὸ σῶμά μου, also verdolmetscht auff Lateinisch/ *Istud panis est hoc corpus meum* Vnd auff Deudsch/ Tuto ist der leib mein / macht aus dem Artickel *To* ein *Pronomen* vnd setzt *panis* drein/ etc. Welcher Deudscher redet aber also/ Das ist der Leib mein? Noch thar er auff solche seine vnwissenheit wissentlich bawen seinen Glauben/ vnd alle Welt mit jhm. Wenn einer auff seinen bewusten vnd erkandten vnuerstand thar Artickel des Glaubens gründen/ vnnd die Welt leren/ wie viel mehr thürst ers thun auff einen vngewissen wahn oder zweivel Ja was thürst ein solcher frecher Geist nicht wagen? Mein hertz erschrickt mir im Leibe für dem thurst vnnd frevel des Menschen in Göttlichen sachen/ der doch so blöde/ flüchtig vnd verzagt ist gegen Menschen auff Erden.

Art der deudschen sprache.

WIr wollen wir vrsach sagen/ Warumb Christus Tuto oder Das/ vnd nicht Der/ vom Brot saget. In Deutscher Zunge gibts die art der Sprache/ dz/ weñ wir auff ein ding deuten/ das für vns ist/ so nennen vnnd deuten wirs ein Das/ es sey sonst an jhm selbest ein Der oder Die/ Als wenn ich sprech/ Das ist der Man/ davon ich rede. Das ist die Jungfraw die ich meine/ Das ist die Fraw die es kan/ Das ist die Magd die da sang/ Das ist der Geselle/ der mirs saget/ Das ist die Stad/ die es thet/ Das ist der Thurn/ da der auff ligt/ Das ist der Fisch den ich brachte. Hie beruffe ich mich auff alle Deudschen/ Ob ich auch Deudsch rede. Es ist je die rechte Mutterspra che/ vnd so redet der gemeine Man im Deudschen lande.

Eben so thut auch die Griechische Sprache mit jhrem Tuto/ das sie vom Brot sagt/ wenn sie drauff deutet/ vnnd spricht/ Das ist mein Leib der für euch gegeben wird/ Des beruffe ich mich auff alle die/ so Griechisch können. Aber die Lateinische sprache kan nicht so reden/ denn sie hatt keine Artickel/ wie die

Griechi-

Griechische vnd Deudsche Vnd sonderlich eben lautet es vnter meinen Sachsen/ die da tutten vnd tatten/ gleich wie die Griechischen/ das sie schier mit dem Griechischen vberein stimmen/ τοῦτό ἐστί σῶμα μου. Tut es de Lyff/ Tut es de Fruwe/ Tut es es myn Lyff Sonst wo D Carlstads tramm solt gelten/ müste man auch sagen/ das es nicht Deudsch were gesagt/ wenn ich sprech/ Das ist mein Leib/ der für euch gegeben wird/ Sintemal Leib ein Ding ist in Deudscher zungen/ Denn so sagen wir/ Der Leib der mir gefelt/ etc. Also auch/ Das ist der Leib der für euch gegeben wird Aber D Carlstad zeigt hiemit/ das er schier so viel Deudsch kan als Griechisch.

Also wenn ich auff Deudsch wolt im Sacrament reden/ vnd hette eine Semlen oder Hostien für mir in der Hand/ welche doch beide ein Ding sind/ sprech ich/ das ist die speise/ vnd nicht/ Die ist die speise/ Also auch/ von derselben Semlen oder Hostien/ spricht Christus/ Das ist mein Leib/ etc. Frage du nun darnach/ warumb ich nicht kan sagen/ Das Man/ vnd sage doch/ Das ist der Man: Ich kan nicht sagen/ das Fraw/ das Magd/ das Stad/ das Geselle/ Vnd mus doch sagen/ das ist die Fraw/ das ist die Magd/ das ist die Stad/ das ist der Geselle. Ich weis kein ander vrsache/ Denn das die art der sprachen so gibt vnd haben wil/ wie sie Gott geschaffen hat. Also kan kein Grieche sagen/ das Artos/ vnd mus doch sagen/ das ist der Artos/ Also sagt er auch/ Das ist mein Leib/ der für euch gegeben wird.

Art der sprachen/ etc.

NOch eins/ lieber Peter Rültz/ der Gemser sol versuchen/ ob er dir künd die Ohren auff kneffeln. Du sprichst/ Dein Tuto solle deuten auff den Leib Christi/ vnnd nicht auffs Brot/ da er spricht/ Tuto oder das ist mein Leib. Sage mir doch lieber Peter worauff deutet das ander Tuto/ das bald hernach folget? Da Lucas am 22. vnd Paulus 1. Corinth 11. sagen/ vom andern teil des Sacraments/ Also/ Desselben gleichen (nam er) den Kelch/ nach dem sie zu Abend gessen hatten/ vnnd

Tuto deutet auff de Kelch

sprach/Tuto oder dieser Kelch ist dz N. Testament in meinē Blut etc. Hie stehet das wort Tuto ausgedruckt/ vnd deutet im Text auff den Kelch den er dar reichet/ vnd nicht auff das Blut Christi/ das da saß. Denn so lautet es auff Griechisch/ τοῦτο τὸ ποτήριον ἡ καινὴ διαθήκη ἐστὶ ἐν τῷ αἵματί μου. Dieser Kelch ist das newe Testament in meinem Blut. Sage an/ so das Tuto ja sol vnd mus auff Christum deuten/ vnd deutet doch hie im Text ausgedruckt auff den Kelch/ ob ewer glaube Christus Blut oder Christum selbs für einen Kelch halte oder nenne. Were es nicht eine meinung/ auff das alle ewer ding eitel new ding sey/ jhr hiesset sein Blut nicht einen Kelch/ sondern einen Schüsselkorb oder Leffelfutter.

Höret jhrs Herr Peter/ Wie schwitzet jhr so sehr? Jsts doch winter vnd hart gefrorn? Wolt jhr ein Schweistüchlin haben? Wil hie kein grosser Buchstabe noch punct helffen? Oder wil das Tuto hie nicht ein Das sein/ vnd der Kelch ein Der? auff dz die Grammatica zu hülffe keme/ weil der Geist nicht kan. Denn Kelch ist im Griechischen auch ein Das/ vnnd nicht ein Der/ τοῦτο ποτήριον, seid jhr nicht der Man/ der die starcke warheit liebt? vnd wie jhr rhümet/ jhr seid halstarrig wider die lügen/ aber weich gegen der warheit. Wolan/ seid nun weich/ vnd last euch sagen/ gebt der warheit die ehre/ vnd bekennet/ das jhr das Tuto nicht recht angesehen habt/ vnnd das der Man/ der zu euch kam/ vnnd sagts euch/ nicht sey ewer Himlischer Vater/ wie jhr lieget vnnd lestert/ sondern der leidige Teuffel oder seine Mutter gewesen/ dz er euch das eine Tuto bey dem Brot hat gezeigt/ vnnd das ander bey dem Kelch lassen faren.

Was wolt jhr nun hiewider mucken/ Hui/ alle Carlstader auff einen hauffen? Da müst jhr erstummen/ vnd ewer lesterschrifft vnd lügenmaul straffen/ vnd als die öffentlich vnd vnwidersprechlich vberwundene bekennen/ das/ gleich wie das Tuto bey dem Kelch/ nicht auff den sitzenden Christum/ sondern auff den Kelch vnnd Blut deutet/ den Christus seinen Jüngern darreicht vnnd trincken heist/ vnnd spricht/ Derselbe sey ein new Testament in

Tuto bey dem Kelch

seinem

ſeinem Blut/alſo müſſet jhr auch bekennen/ das das Tuto bey dem Brod deute nicht auff CHriſtus Leib/ſondern auffs Brod/ das er jhnen reichet vnnd eſſen heiſt. Habt jhr dawider etwas/ laſt hören. Sihe/ſo kan GOTT die klugen fangen/in jhrer eigen klugheit/ Deñ dieſe Propheten meineten mit dem Tuto bey dem Brod/die gantze Welt vmbzukeren/ſahen aber nicht/das daß Tuto bey dem Kelch/ würde ſie augenblicklich in dreck tretten/ dz ſie nicht mehr kicken thürſten.

Tuto bey dem Brod.

ISt das nicht ein vnglück vber den Man? Die Evangeliſten haben das Tuto eben darumb dahin geſetzt/ dz ſie auffs Brot wollen gewißlich deuten/ vnd auffs aller einfeltigſt reden/ vnnd dem jrrthumb wehren/ Den D. Carlſtad drauff treibt/ vnd er nimmet vnd reißt es eben zu ſich/ ſolchen jrrthumb damit zu ſtercken. Sage mir nun lieber Peter Rülz/ Wer hat das Schwert nun bey der ſchneiden/ oder wer hats bey dem hefft? Ich meine du ſeiest troffen/ vnd der Gemſer hat dich mit deim eigen Tuto geſtoſſen/ damit du trefflich fechten fürgabeſt. Du ſolteſt ja ſchier mercken/ welcher vnter vns beiden den Geiſt habe/ vnd die rechte kunſt wiſſe/ Wenn ich nun auch ſolt mit leſterworten dich bezalen/ wie du das hochwirdige Sacrament/ den heiligen Leib vnd Blut Chriſti/ ſo grewlich vnnd erſchrecklich ſchendeſt/ wo wolt ich Wort gnug nemen? Denn deine ſünde vnd leſterung iſt vber alle maſſe.

Wenn aber gleich D. Carlſtad/ aller ding mit ſeinem Tuto beſtünde/ vnd were wie jhm treumet/ ſo habe ich doch droben beweiſet/ das jhn nichts hülffe/ weil er das nicht erſtritten hat/ noch erſtreiten kan/ das dis ſtück (Das iſt mein Leib) ein ſonderlichs newes ſey/ von den andern abgeſondert/ Das mein armer Rottengeiſt/ wo er hinaus wil/ allen püſchen zu ferne iſt. Denn wo das ſtück nicht ein ſonderlichs iſt/ ſondern am andern hanget/ ſo reiſts hinweg alles/ was D. Carlſtad tuttet oder tattet/ kukelt oder kakelt/ vnd bleibet mit alle trotz feſt ſtehē/ dz im Sacramēt Chriſtus Leib ſey. Wo aber das bleibet/ ſo hat der heilige Geiſt macht

D. Carlſtads leſterwort wider das heilige Sacrament.

CHriſtus Leib im Sacrament.

auch

auch also zu reden / der magd / das man / vnd es thut gar nichts zur sachen / hindert vnd hilfft auch nicht / Ob er sagt / der Brot oder das Brot. Nicht das er hie sothue / Sondern wenn er gleich so thete / das doch D. Carlstad damit nichts gewönne. Es mus alles etwas höhers sein / denn *Regulæ Grammatice* sind / was den Glauben sol gründen. Denn auch Johannes in seinem Evangelio / Cap. 1. Da er vom Liecht redet / vnd nennet es ein Das / bald darnach nennet er ein Der / vnd spricht / Die Welt kand jn nicht / Spricht nicht also / Die Welt kand es nicht. Das Doctor Carlstad gar lecherlich herein feret / vnd nicht allein mit seiner Griechischen kunst / sondern auch / das er / aus der Grammatica / Artickel des Glaubens wil setzen. Sol denn mein Glaube auff den Donat oder Fibel stehen / So stehet er warlich vbel.

Carlstad deutet felschlich / das Tuto auff Christi person.

Wie viel newer Artickel werden wir müssen setzen / wenn wir die Bibel an allen örten / nach den Grammatischen Regeln wollen meistern? Wie offt redet sie *contra convenientiam numeri, generis, personæ? &c.* Ja welche sprache thuts nicht? Wir Deudschen haben Nacht für ein die / vnd sagen die Nacht. Dennoch machen wir auch zu weilen ein Das daraus / vnd sprechen / Des nachts / es ist des nachts stille vnd gut schlaffen. Das mein D. Carlstad wol hette mügen daheim bleiben mit seiner grammatica / Vnnd hette vns dafür Sprüche vnd Text aus der Schrifft fürbracht / wie sichs gebürt / damit er hette vberwunden / das sein Tuto müste auff Christus person / vnnd nicht auffs Brod sich reimen. Denn er wil von vns Schrifft haben / So wollen wir wider von jhm / Wolan / hui / noch frisch auff lieber Peter / Zeiget doch nur ein Wörtlein aus der Schrifft / das Tuto auff Christus Person / nicht auffs Brot deute? Wenn denn? Wir gleuben ewer Grammatica nichts / der grund ist zu sandig vnnd vngewis.

SO sihestu nun / mein lieber Leser / wie die sache stehet vber diesem Tuto / D. Carlstad trotzt allein damit / das er nein dazu saget / es deute nicht auffs Brot / vnd sey

nicht

nicht helle vnnd gewis genug/ Darauff stehet er / welchs ist ein lauter freveler mutwille/ wieder die natürliche art vnnd folge der Sprach/vnnd wil es beweiset haben/das es deute auffs Brot. So haben wir/ ob wol die art der rede vns beystehet/ noch zum vberflus beweiset gewaltiglich aus dem Text/ Es müsse auffs Brot deuten/ weil es im andern teil/auff den Kelch deute/ Damit ist jhm das Maul gestopfft. So treten wir nun auch widerumb auff vnser Nein/ vnd foddern/ das er beweise/ wie das Tuto auff den Leib Christi deute/ wie er sagt vnd setzt. Denn wer da setzt/ der mus sein ja beweisen wider den/ so nein sagt/ Wolan/ trotz/ trotz/ er bringe auch einen Text für sein Ja/ wie wir für vnser ja bracht haben. Denn das er zu vnserm Ja Nein sagt/ welchs doch die art der rede nicht leidet/ vnd auff vnser nein ja sagt/ ist nichts / Er solt vnser nein mit hellem Spruch aus dem text straffen/vnd sein ja bestetigen/ Gleich wie wir sein nein mit hellem Spruch im Text gestrafft/ vnd vnser ja bestettiget haben/ Wenn er vns den trotz legt/ so sol er gewonnen haben. Wir bitten aber / das er vns gnedig hie sey/vnd versenge vns die Rüben nicht.

Wie das Tuto auff den Kelch deutet/ Also deutet es auffs Brot.

Aber es gehet wie ich gesagt habe/ Es ist dem Geist kein ernst in der grossen sachen/ Der Teuffel treibt nur sein spiel vnnd spot daraus Wolan/ so wil ich D. Carlstad mit seiner Griecherey den Griechisch verstendigen befehlen/ das sie jhm den kutzel vertreiben/ vnd pritschen jhn recht wol/dz er ein andermal nicht ehe Griechisch fürgebe/ er künde es denn zuvor. Ich wil mit der Schrifft gegen jhm handeln/ vnd Schrifft von jhm dargelegt haben. Wenn er das thut/so sol er mit seinem Tuto Ritter worden sein. Ich hoffe aber wir wollen zum wenigsten ja diese Fastnacht für jhm sicher bleiben/in des hilfft Gott weiter. Das sey von dem lieben Tuto geredt / darauff die grossen Himlischen Propheten so trotzlich gepocht haben.

D. Carlstads Tuto.

WEiter/wollen wir den Text für vns nemen / vnd sehen/wie fein sichs doch reimen würde/ wenn dis stück (Dz

ist mein Leib) solt ein sonderlichs sein/ vnd auff Christus Person deuten / nicht auffs Brot / Denn weil Christus das Brot in die Hand nimmet / dancket vnd brichts / gibts seinen Jüngern vnd spricht / Nemet hin vnd esset / vnnd flugs drauff saget / ohn alle mittel Das ist mein Leib/ zwinget die art vnd natürliche folge der Wort / das er von dem Brot sage / da ers in die Hand nam vnd hies essen/ anders haben die Jünger nicht mügen verstehen/ künds auch noch niemand anders verstehen / wer es von jhm hörete. Denn jhre augen haben ja müssen sehen auff seine Hende / wie er das Brot nimmet / bricht / gibt vnd darreicht / vnd jhre Ohren musten ja die Wort hören/ die er vber dem darreichen vnd in dem geben spricht. Nun spricht er ja kein ander Wort in dem darreichē denn diese/ Das ist mein Leib/ etc.

Solts nun nicht sein Leib sein/ das er darreicht vnd essen heist/ wenn er spricht/ Esset/ das ist mein Leib/ So hette er sie geteuscht/ vnnd mit Worten generret. Wie solts lauten / Wenn ich einem einen grawen Rock gebe/ vnd spreche / Nim hin / zeug an / das ist meine Marderne Sammete Schauben/ etc. vnd deutet die Wort auff mein Kleid/ das ich an hette? Were das nicht generret vnd geteuschet? so ich/ nach dem ich hette gesagt / Nim hin / zeug an/ ohn alle mittel drauff folget vnd spreche / Das ist mein Mardern Schauben? Es müsten ja ander Wort dazwischen fallen/ die jhm vom grawen Rock / den ich jhm reichte vnd anziehen hiesse / auff meine Schaube füreten/ aus diesen worten were es jhm vnmüglich zuverstehen. Also/ wie lautet es/ weñ ich einem ein stück Brots gebe/ vnd spreche/ Nim hin vnd iß/ vnd in diesem darreichen vnnd heissen essen/ flugs drauff folgete/ vnd spreche / Das ist ein pfund Golts in meiner taschen?

Es mus warlich hie nicht ein Tuto oder Tatta/ noch Punct noch Buchstaben da zwischen kommen/ die einen vnterschiedlichē vnd newen verstand anfahen/ es laut zu gewaltig auff einander. Es müssen ausgedrückte starcke Wort da zwischen kommen / die es vnterscheiden / Nemlich also / Nim hin vnd iß/ Denn ich habe

oder da ist noch ein pfund Golts in meiner taschen. Also auch/ Nim hin zeug an / Hie habe ich noch / oder da ist noch / eine Mardern Schauben. Also hette Christus hie auch müssen sagen / Nemet hin / esset/ Denn ich sage euch/ das hie sitzt mein Leib der für euch gegeben wird / Sonst were es eitel spot vnd Sophistisch gewesen. als wenn einer dem andern einen trunck reichte / vnd spreche/ Nemet hin / trinckt / hie sitze ich Hans mit den Roten Hosen. Oder also/ Nemet hin/ Trinckt/ der Türck hat den Soltan geschlagen Oder füret sonst des gleichen einen frembden bossen herein / der sich gar nichts auffs trincken reimete. Eben so lautets/ wenn Christus spricht/ Nemet hin/ Esset/ das ist mein Leib für euch gegeben/ Wens solt ein sonderlich newer anfang sein

Wenn er solchs wort nicht hette geredt / gleich vnd eben / in vnd vber dem darreichen/ sondern ein wenig zuvor oder hernach/ so hette es einen schein. Aber nun er gleich in dem da ers gibt vnnd darreicht vnd essen heist/ spricht / Das ist mein Leib / vermag kein Mensch aus art der sprachen / anders verstehen / denn das sein Leib sey / das er darreicht vnd essen heist / oder müssen hinfüroer zulassen / das niemand gewis sey / was einer mit dem andern redet. Denn so man diese helle vnd dürre rede wil so zureissen / so sol niemand mehr mit mir reden / ich wils anders deuten / oder mus sorgen / das ers anders deute. Was were Christum not angangen / das er solch Wort so eben solt vber dem darreichen/ vnd da er heist essen / sagen / so er wol ander zeit dazu hatte/ vnd wol wuste/ das sie es nicht anders möchten verstehen / denn vom Brot / das er jhnen darreicht vnd essen hies. Das ist mein Leib.

DArumb es nicht war ist / da D. Carlstad sagt / Er habs darumb hinzu gesetzt/ sie zu leren/ warauff das gedecht/ nis stehen solt. Das sagt er mit gewalt aus seinem eigen Kopff/ vnnd kans weder mit Schrifft noch sonst beweisen. Das heist nicht leren/ so zur vnzeit / tückisch vnd kurtz die rede abbrechen/

brechen/ vnnd vnversehens vnnd vnuerwarnet auff ein anders fall n/ eben im darreichen eins andern dings/ da er nicht von redet/ Es heist vielmehr vertunckelt/ betro gen vnd geteuscht. Leren mus einfeltiglich/ deutlich/ klerlich zu gehen/ vnd eben zeigen das/ davon man leret/ nicht ein anders geben oder zeigen/ vnd zugleich ein anders leren oder nennē. Es ist nicht fein geleret/ weñ ich dir weis zei. e/ vnd lere dich vom schwartzen/ oder zeige dir den Teuffel/ vnd lere dich von Gott. Buben vnnd Bösewicht/ oder Spötter vnd Scherter thun also/ die entweder verfüren/ oder eine lecherey anrichten wöllen. Ein from Man dem es ernst ist/ thut nicht so.

AVch was were es von nöten gewest/ das Christus zweymal auff sich weiset? Einmal auff den Leib/ das and rmal auffs Blut. Es were gnug gewesen/ das er hette gesagt Ich bins/ oder das ist mein Leib/ davon die Propheten gesagt haben/ das er für euch gegeben solt werdē? wie D. Carlstad wil. Nun aber schickt sichs alles zum essen vnd trincken/ setzts beiderley. Er nimmet etwas hertlichs/ das der speise chnlich ist/ Nemlich/ sein Leib/ vnnd etwas weichlichs/ das dem tranck chnlich ist/ Nemlich/ sein Blut. Was were ihm das von nöten gewesen? Er hette eben so mehr ein anders genommen/ das der Speise vnd Tranck nicht so chnlich were. Denn wie gesagt/ Er hette mügen schlecht sagen/ Ich der Mensch der für euch gegeben ist/ darinnen kein gestalt eines esserlichen vnd trinckerlichen dings were gewesen.

Nun er aber alles beides gibt/ im Brot eins das esserlichem ding gleich/ vnd im Wein/ eins das dunckerlichem dinge gleich ist/ vnd thut das zu keiner zeit/ denn vber Tisch vnter dem Essen/ vnd dazu eben in dem augenblick/ da ers darreicht vnnd Essen vnnd Trincken heist/ mag nimmermehr kein Gewissen sicher sein/ Dz solchs leugnet: Vnd ich weis fürwar/ das auch D. Carlstads gewissen selbst hie zappelt vnd vngewis ist/ als das solche püffe nicht verdewen kan/ were er noch so verstockt vnd verblendt. Deñ Christus hette es wol zur andern zeit mügen leren vnd nicht spa-

ren/ bis sie assen vnd truncken/ vnd bis er es darreicht vnd hiesse essen vnd trincken.

Item/ was bedeut das? da er das Brot gegeben vnd gesagt hatte/ Das ist mein Leib etc. fehet er ein newes mit dem Kelch an/ vnd gibt abermal den Wein vnd spricht/ Das ist mein Leib vnd Blut. Wenn das ein newer anfang were/ da er spricht/ Das ist mein Leib/ vnd wolt damit geleret haben/ worauff dis gedecht nis stehen solte/ solte ers nicht also gestücket vnd von einander geteilet/ sondern Leib vnd Blut flugs an einander geknüpfft/ vnnd also gesagt haben/ Das ist mein Leib vnd mein Blut/ das für euch gegeben vnd vergossen wird so were die lere fein vnd gerade volbracht gewesen. Nun ers aber scheidet/ vnd eins auff dem essen behelt/ vnd das ander auffs trincken sparet/ vnd setzt so viel Wort zwischen beide/ Nemlich/ (Desgleichen nam er den Kelch/ danckt vnd gabs jhnen den/ vnd sprach/ Trincket alle draus) mag man ja wol greiffen/ das vmb das Essen vnnd Trincken dem HERRN zu thun ist/ da er spricht/ Das ist mein Leib/ das ist mein Blut.

Das ist mein Leib

Das ist mein blut.

SIehe wie fein sich dieser Geist in seiner klugheit bethut: Er gibt für/ dis stück (Das ist mein Leib der für euch gegeben wird) gehöre nicht zu dem/ das hart vorhergehet/ Nemlich (Nemet hin esset) Sondern solle ein eigens newes ding sein für sich selbst/ vñ bekennet doch/ mus auch bekennen/ das die letzte stück (das thut zu meinem gedechtnis) gehöre zu dem ersten/ als (Nemet hin esset) Ist das nun nicht ein mutwilliger freuel/ wenn in einer rede/ drey stück nach einander folgen vnnd an einander hangen/ Das jemand thar sagen/ Das erste vnnd letzte gehöre zusammen. Aber das ander vnd mittelst gehöre zu der keinem/ Sondern sey ein sonderlichs/ vnd thut das ohn grund der Schrifft/ aus eigenem Kopff. Wie mag die vernunfft das leidē/ das das dritte oder letzte solle hangen am ersten/ vnd das ander dz mitten zwischen den beiden stehet/ solle zu der beider keine gehören?

Das were eben / als wenn ich in dieser rede (Jesus sprach zu seinen Jüngern / Hüt euch für den falschen Propheten / die zu euch kommen in Schaffskleidern) wolt sagen / das das mittelst stücke (Hüt euch für den falschen Propheten) nicht gehöret zu dem ersten noch zum letzten stück / sondern were ein new eigen ding für sich. Das dieser Text nun solt also lauten / Jesus spracht zu seinen Jüngern / Die zu euch kommen in Schaffskleidern / Denn ihr solt euch hüten für falschen Propheten. Ein frecher mutwill möcht wol so sagen / Aber niemand ist so toll / der jhm solchs gleube. Eben solchs ists / das dieser frecher Geist an diesem ort tobet / da er sihet / das dis stück (Das ist mein Leib / etc) ohn alle mittel folget dem ersten / also / das auch nicht ein (Vnd) dazwischen stehet / vnnd dazu zwischen zweien stücken geredt wird / die doch zusammen gehören.

Das ist mein Leib.

D. Carlstads Glose.

DAs aber D. Carlstad sich hie flickt mit einer Glose / vnd spricht / Es sey also viel gesagt / als hette Christus wollen sagen / Lieben Jünger / jhr habt gehöret / das die Propheten verkündigen von eim Leibe / der für die Sünde solle gegeben werden / so sage ich euch / Das dis ist derselbige Leib / etc. Antworte ich auffs erst / Wer hats gesagt? Wer hat jhm befohlen solche Glose hieher zu setzen? Wie werden wir gewis / das diese Glose vnd zusatz recht sey? Wo ist hie Schrifft vnd grund? Wo erzwingt solchs der Text? Ja wo zeigt ers mit einer einigen Syllaben? Carlstad sagts / Ist das gnug / so sey es viel mehr gnug / das ich anders sage / der ich den hellen Text vnnd Natur der Sprache für mich habe. War Christus nicht so klug / als D Carlstad / das er solchs selbst hette hinzu gesetzt / weil es so hoch von nöten war / das solche meinung hie verstanden werde? Wo sind hie die hohen Propheten / die auch das Abendmal nicht ein Sacrament nennen? Sondern einen Namen aus der Bibel haben wöllen? Item / das wörtlin *Enim*, wollen sie nicht leiden. Sage du nun mir ein wörtlin oder namen (da keine fahr ist) hinzu setzen / das schreien sie aus für das aller höchste laster. Aber das sie

solch ein gros geschwetz vnd Glose hinzu setzen / die es alles verderbt / das heist Ablas. Siheſtu abermal den Teuffel da? der aus dem / das nichts vnd frey ist / alle noht macht vnd aus dem Wort Gottes / da alle macht anligt / nichts macht. Das ist seine art durch vnd durch.

LIeber Gott / wenn wir gleich helle vnd gewisse Sprüche der Schrifft für vns haben / ist dennoch mühe vnd Arbeit da / das wir für dem Teuffel bleiben / Vnnd dieser Lügengeist wil vns auff seine eigene Wort füren / das wir keinen andern beheiff sollen haben denn das wir sagen / D. Carlstad hats gesagt. Ach wie fein solten wir da bestehen / Das heiſt / meine ich die Leute auff Christum füren. Ja zum Teuffel in hellen grund hinein. Ich wil aber seinen Rath melden / Er dacht wol der Schalcksgeist / Sie werden mich mit diesen hellen Sprüchen angreiffen / was wil ich thun? Ich wil zuvor kommen / vnnd dieselben mit Glosen matt vnd stumpff machen. Er sahe aber nicht der tolle Narre / das matt vnd stumpff machen mit eigener Glose ohn Schrifft / nichts thet / denn das es nur deste scherffer würde / Denn weil man sihet das er keine Schrifft für sich bringt / vnd allein mit eigener ertichter Glose eraus feret / das er selbs hat müssen fülen / der Text sey jhm zu mechtig vnd zu helle gewesen. Das also sein leugnen wol so gut ist / als ein zwifeltig bekennen / vnd sein flicken wol so böse ist / als zwene risse. Es flickt sich nicht so / Lieber Lügengeist / du must Schrifft vnd Text führen.

Wie die Propheten reden vom Leiden Christi

NVffs ander / Ich möcht auch gerne hören einen Text aus den Propheten / die von einem Leib vnd Blut verkündigen / das für die Sünde solle gegeben werden / wie dieser Lügengeist alsentzt. Sie sagen wol von der gantzen Person / das sie leiden soll / aber vom Leibe vnd Blut nicht. weil denn hie Christus klerlich Leib vñ Blut neñet / vñ damit auff die Propheté

weiſet /

weiſet/ wie der Geiſt ſagt/ ſolt ja das Wort/ Leib vnnd Blut in den Propheten mit Chriſto vber ein ſtimmen/ vnnd etwan an einem ort funden werden/ Auff das er die Jünger recht erinnerte/ vnnd ſie jhn verſtehen möchten. Hui du Lügengeiſt/ der du kein Wort leideſt/ das man zu gottes Worten ſetze/ Weiſe vns/ Wo die Propheten von einem Leibe oder Blut ſagen? Wo habens die Jünger gehört in einigem Propheten? Siheſtu abermal/ das eitel erſucht vnd erticht ding vnd zuſatz iſt mit dem Geiſt? Der gantze Chriſtus ſolt leiden/ aber vber Tiſch teilet ers alſo/ das er den Leib zu eſſen/ vnd das Blut zu trincken gibet. Welche teilung nicht not war noch ſein kund im leiden. Darumb haben auch die Propheten vom Leiden/ vnd nicht von dieſer teilunge oder Abrnd mal geſagt.

Das thut zu meinem gedechtnis.

VFFS dritte. Wenn auch ſolcher groſſer zuſatz ſolte dazu machen ſein/ wie wil ſich darauff reimen das bald hernach folget/ Das thut zu meinem gedechtnis? Welchs auffs eſſen/ da er ſpricht/ Nemet hin/ eſſet/ ſich reimen ſol. Sol das zu rück ſpringen vber ſo viel Wort vnnd lange Predigt/ das es komme zu dem/ dazu es gehöret? Welche Sprache hat ſolche weiſe oder art zu reden/ das ſie zwiſchen zweyen Worten die an einander gehören/ einen ſolchen hauffen Wort vnnd ſolche eine Predigt einwerffe? Mus man doch greiffen/ das ein mutwilliger frevel ſey. Doch wie geſagt iſt/ Er ſols beweiſen/ Des wollen wir warten.

Gründe D Carlſtads.

DAs ſey gegen Wort auff die gründe vnd vrſachen/ ſo D. Carlſtad füret für ſeinen Traum aus der Schrifft/ Welcher ſind drey geweſen/ Der erſt/ Das ein groſſer Buchſtabe da ſtund/ in etlichen Büchern/ nicht in allen. Der ander/ das ein Punct da war. Der dritte war das liebe Tuto. O heilige treffliche gründe/ welche niemand führen ſolte/ ohn ſolche Himliſche Propheten/ die Gottes ſtimm hören. Der vierde iſt/

das er nicht ein einigen Spruch aus der Schrifft kan für sich bringen/ vnd dieser grund ist der aller Sterckste/ der wil wol bleiben Ewiglich / Ich wil jhn auch nicht vmbstossen/sondern helffen stercken.

Hinfurder leret er vns/was Frau Hulda die natürliche vernunfft zu diesen sachen sagt/ gerade als wüsten wir nicht/ das die Vernunfft des Teuffels Hure ist/ vnd nichts kan deñ lestern vnd schenden/ alles was Gott redt vnd thut Aber ehe wir derselben Ertzhuren vnd Teuffels Braut antworten/wollen wir zuvor vnsern Glauben beweisen / vnnd nicht grosse Buchstaben noch Puncten/ oder Tuto Tato/ Sondern dürre helle Sprüche darlegen/ die der Teuffel nicht sol vnbstossen.

Dasser sie kan ia niemand leugnen/ dz die drey Evangelisten/ Matthæus/ Marcus/ Lucas/ auch Paulus dozu 1 Cor. 11. da sie vom ersten teil des Sacramẽts eintrechtiglich schreiben/ auch fast alle mit einerley Worten/ Das Christus habe das Brod genommen/ gedanckt/ gebrochen/ vnd seinen Jüngern gegeben/ vnd gesagt / Nemet hin vnd Esset/ das ist mein Leib// der für euch gegeben wird/ Haben sie ja wollen von einerley ding reden/ Das/ wo von man des Evangelisten Matthei rede verstehet/ an diesem ort/ davon mus man auch verstehen des Evangelisten Marci/ Luce/ vnd Paulus rede. Ist dem nicht gewislich also? Trotz der anders sage. So ist nun gewis/ das aller vier meinung ist/ Christus habe die Jünger hie nicht Tantzen oder Pfeiffen/ sondern Essen heissen/ nach laut der Wort/ Nemet hin/ Esset / das ist mein Leib/ etc.

Nemet hin vnnd esset/ etc.

Wolan/ so wird man auch vnwidersprechlich müssen bekennen/ das dieselben viere/ da sie vom andern teil des Sacraments schreiben/ auch einerley meinung sein/ vnnd gleich

Das ist dz Blut des newen Testaments.

alle vier von einerley sachen haben wollen reden/ an dem ort. Trotz der hie auch anders sagen künde. So mus nun das/ da Mattheus sagt (Das ist das Blut des newen Testaments / das für viele vergossen wird/ zur vergebung der Sünden) eben dasselbige sein vnd so viel wöllen / als da Marcus sagt/ Das ist das Blut des newen Testaments/ das für viele vergossen wird. Jtē also auch/ da Lucas vnd Paulus sagen/ Das ist der Kelch / das newe Testament in meinem Blut / das für euch vergossen wird/ Mus eben dasselbige sein vnd wöllen/ dz Mattheus vnd Marcus mit diesen Worten wöllen/ Das ist mein Blut für viele vergossen Wer kan hie doch jmmer anders sagen oder dencken ? Weil denn Lucas vnnd Paulus mit den Worten/ Das ist der Kelch / nicht deuten auff den Sichtbaren Leib oder auff das Sichtbare Blut Christi/ sondern auff den sichtbarlichen Kelch/ wie die wort mit aller gewalt erzwingen/ vnd helle da stehen vnd sagen / Das ist der Kelch CHRistus Leib aber / oder Blut / ist weder Kelch noch Krug/ noch Schüssel noch Teller. So müssen wir auch sagē/ das Mattheus vnnd Marcus eben von demselben sichtbarn Kelch reden/ vnd nicht von sichtbarn Blut Christi/ da sie sagen/ Das ist mein Blut. Das also das Wörtlin/ Das / bey allen Euangelisten sich nirgend wil noch mag lassen hin deuten oder ziehen/ ohn allein auff das/ Das Christus darreicht/ Nemlich den Kelch oder Tranck/ vnd sie trincken heist / Oder werden müssen sagen/ das die Evangelisten nicht einerley sachen geschrieben haben/ im andern teil des Sacraments.

Das ist der Kelch

Damit haben wir auff dißmal gnug/ das/ wie droben gesagt ist/ Carlstads Tutten vnd Tatten verloren ist/ vnd bleibt festiglich stehen/ das die Euangelisten vnd Paulus nicht vom sichtbaren Blut Christi reden/ Sondern vō Kelch oder wein/ müssen zuverstehen sein/ da sie sagen/ Das ist mein Blut des

newen Testaments. Item/ Das ist der Kelch das newe Testament in meinem Blut Wo wir aber das erhalten haben/ das im Sacrament das Blut Christi sey warhafftig/ wie diese Wort erzwingen/ So mus das auch zugleich fest bleiben/ das im andern teil des Sacraments auch der Leib Christi warhafftig sey. Vnd ligt also darnider/ alles was Doct. Carlstad dawider sagt/ vnd findet sich/ das nichts denn sein eigen traum ist/ den er ganz vnfürsichtiglich hat in die Schrifft treiben wöllen/ vnd mus *sta foris*, heissen.

Spöttische vnd höm. sche wort / D Carlstads.

DAs er nun viel spöttischer vnd hönischer wort daher lestert/ wie man müge Christum ins Brot vnd Wein bringen/ ob er müsse vns auffpfeiffen/ wenn wir wollen/ vnd dergleichen viel schedlicher lesterwort / sihet man wol/ das es Wort sind eines leichtfertigen Geists oder Teuffels/ die dazu dienen/ das man den losen Pöbel errege / vnd die jenigen reitze/ denen nicht viel am Glauben vnd Gewissen gelegen ist. Wo aber gute hertzen sind / die nach dem Gewissen vnnd Glauben fragen / Die lassen jhnen warlich mit solchem scherz/ vnnd schimpffworten vnnd lestern/ nicht benügen/ sie wollen Gottes Wort haben / Vnnd sprechen also/ Was ligt mir an Carlstads trewmen / spotten oder lestern? Ich höre hie dürre/ helle/ gewaltige Wort GOttes/ die mich zwingen zu bekennen / das Christus Leib vnd Blut im Sacrament sey Da solt man auff antworten/ vnnd spotten dieweil lassen. Wie Christus ins Sacrament bracht werde/ oder vns müsse auffpfeiffen/ weis ich nicht/ Das weis ich aber wol/ das Gottes Wort nicht liegen kan/ welchs da sagt/ Es sey Christus Leib vnd Blut im Sacrament.

Ich wil hie noch nicht antworten/ auff die Sophistische vnd arme Glöslin/ die hie Doct. Carlstad vber dem Kelch flicket vnd lappet. O es mus bas beissen/ das diesem Text sol

Das ist mein Leib/ Das ist mein Blut.

was abbrechen / Carlstads Wort thun nicht / sie sind Carlstadisch vnd nichts mehr. Aber hernach wil ich seine Sophisterey anzeigen. Jtzt sey gnug/ das es krefftiglich beweiset ist/ wie die Evangelisten vnd Paulus mit den Worten/ Das ist mein Leib/ Das ist mein Blut/ Das ist der Kelch/ nicht auff den sichtbarn Leib noch Blut Christi deutet / wie Carlstad treumet/ Sondern auff das/ das er den Jüngern darreicht vnd Essen vnd Trincken heist. Das stücklin haben wir so erobert vnd gewonnen/ das weder Carlstad noch alle Teuffel mit aller Sophisterey mügen vmbstossen/ das weis ich fürwar. Aber es ist des Geists art/ wie ich gesagt habe/ Am eusserlichen Wort Gottes vnd Zeichen ligt jhm nichts/ dz greifft er frisch an/ vnd machts damit wie er wil/ vnnd sagt vns darnach seinen eigen tandt/ aus seinem Kopff ertichtet/ ohn allen grund der Schrifft/ das mus deñ der rechte Geist heissen.

Das Brot das wir brechen/ etc.

VFFs ander haben wir vber diese vier gewaltige Sprüche noch einen andern/ 1. Corinth. 10. der lautet also / Der Kelch der benedeiunge / welchen wir benedeien/ ist der nicht die gemeinschafft des Bluts CHRisti? Das Brot/ das wir brechen/ ist das nicht die gemeinschafft des Leibs Christi? Das ist ja/ meine ich/ ein Spruch/ ja ein Donner Axt auff Doct Carlstads Kopff / vnnd aller seiner Rotten. Der Spruch ist auch die lebendige Ertzney gewest meines Hertzens/ in meiner Anfechtung/ vber diesem Sacrament. Vnd wenn wir keine Sprüche mehr hetten/ denn/ diesen/ künten wir doch damit alle Gewissen gnugsam stercken/ vnd alle widerfechter mechtiglich gnugsam schlagen O wie hat Doct. Carlstad den Spruch gefürcht / vnd fieng an ein gros starck gewelb vber sich zubawen / wider diese Donner Axt. Aber da er nach Stein vnd Kalck greifft/ ergreifft er Spinneweb/ vnnd einen/ wie wir hören werden/ wenn wir auff die zarte Glose seines Geistreichen vnd schrifftlosen Kopffs kommen werden.

Merck

Merck aber hie zum ersten/ Das Paulus nicht hie Tuttet noch Tattet/ nicht grosse oder kleine Buchstaben fürgibt/ Sondern helle heraus sagt/ Das Brot dz wir brechen. Vnd sonderlich spricht er/ Das wir brechen/ nicht alleine dz Christus im Abendmal brochen hat/ auff das hiemit D. Carlstads lügen im dreck liege/ da er fürgibt/ Wenn gleich Christus im Abendmal hette seinen Leib vnd Blut zur speise geben/ würde darumb nicht folgen/ das es auch die Christen hernach oder wir thun mügen. Darauff antwortē wir mit diesem Spruch/ Das Brot das wir brechen/ Wir/ Wir/ Wir/ Wer sind diese Wir? Ich hoffe Doct. Carlstad wird noch etwa in Grichischer sprach ein ander Tuto finden/ das uns lere/ das Wir/ heist so viel/ als Christus selbst alleine/ vnd wird darnach sein Peter Rütz rühmen/ die Griechische Sprach leide es nicht anders.

Das Brot das wir brechen.

Merck zum andern/ Das Paulus ja redet vom Brot im Sacrament/ welchs Christus brach/ vnnd hernachmals die Aposteln auch brachen. Welchs brechen nicht anders ist/ denn stück machen oder außteilen/ auff Ebreische weise. Jesa 58. Brich dem Hungerigen dein Brot Thren. 4. Die Jungen hieschen Brot/ vnd niemand brachs jhnen/ etc. Auff das wir hie nicht abermal von den Rottengeistern gescholten werden/ als Christus verrheter/ das wir nicht mit fingern brocken oder brechen/ sondern viel Partikel vnd Hostien nemen/ Denn das heissen sie brechen/ vnd haben nicht gnüge dran/ das es sonst zu stücken gemacht wird/ Es geschehe mit der Hand/ Messer oder wie es wolle/ wie es in Ebreischer weise gebrochen heist. Auch vergis nicht/ das ers nicht gestalt des Brots heist/ wie die Bapisten/ sondern frisch vnd schlecht Brot/ das wir wissen wie wir auch auff dieser seiten nicht sündigen/ so wirs Brot heissen vnnd halten nach S. Paulus weise/ welchs die Bapisten ein Ketzerey machen.

Brot brechen.

Esai. 58. Thren. 4.

Die Ere zum drittenmahl / Das er helle vnnd klar heraus sagt / Dasselbige Brot / welchs wir brechen / ist die Gemeinschafft des Leibs Christi. Hörestu mein lieber Bruder? Das gebrochen oder mit stücken außgeteilet Brot / ist die Gemeinschafft des Leibs Christi / Es ist / Es ist / Es ist / (sagt er) die Gemeinschafft des Leibs Christi. Was ist aber die gemeinschafft Christi? Es mag nicht anders sein / denn das die jenigen / so das gebrochen Brod / ein jglicher sein stück nemen / in den selben den Leib Christi nemen Das diese gemeinschafft sey so viel / als teilhafftig sein / das dengemeinen Leib Christi / ein jglicher mit den andern empfehet / wie er daselbst sagt / Wir sind alle ein Leib / die wir eins Brods teilhafftig sind. Daher es auch von alters her *Communio* heist / das ist / Gemeinschafft.

Gemeinschafft des Leibes Christi.

Hie verbricht sich meisterlich D. Carlstad / vnd wolt gerne diesen Spruch auch zuvor stumpff vnd mat machen / Das niemand sol mercken / wie er troffen damit sey / vnd braucht seines Geistes verkerter art / Der alles / was Gott eusserlich vnd leiblich setzt / Geistlich vnd jnnerlich macht / vnd wiederumb / was Gott jnnerlich vnnd Geistlich haben wil / das macht er eusserlich vnd leiblich / wie ich droben gesagt habe. Also nimmet er hie das wort / Gemeinschafft für sich / vnnd wil damit hinein in den Geist / vnnd eine Geistliche Gemeinschafft daraus machen / Vnnd gibt für / das die des Leibs Christi gemeinschafft haben die mit ausgestrackter lust das leiden Christi bedencken / vnd auch mit leiden etc. Wie sie denn jhre newe Rede zu solchem newen verstand haben erfunden.

Wenn man aber fragt / wo ist grund vnd Schrifft / die solche Glose beweisen. Oder wo ist der Text / der es erzwinge? so weist er vns ins Rauchloch / oder zu dem Man / der zu jhm

kam vnd sagts jhm. Wie solt er anders thun? Der Spruch war jhm nicht zuleiden / vnd kund jhm doch nicht wehren. Darumb ehe er jhn so liesse / dacht er / Es ist besser / ich mache jhm eine Nasen / wie ich kan / wil Schrifft nicht helffen / so helffe mein toller schelliger Kopff / der ist voll Geists / das ist eben gnug dazu / der sagt mir dazu noch wol mehr / Nemlich / das gemeinschafft des Leidens Christi / vnd gemeinschafft des Leibs vnd Bluts Christi / ein ding sey. Jsts nicht fein? Awe ja / gantz fein. Es ist nur vmb ein Buchstaben zu thun / das man das D. ins B. vnd das B ins D. verwandele / so wird aus dem wort Leid das wort Leib / vnd widerumb. So hastu es / wie den Ael bey dem schwantz / darffst keine schrifft dazu füren.

Ach las faren den tollen Geist. Wir antworten auff seine Glose also. Erstlich / das gemeinschafft des Leidens Christi / nicht kan sein die gemeinschafft des Leibs vnd Bluts Christi. Denn wer mit Christo Leiden / oder seines leidens sol teilhafftig sein / der mus from / Geistlich vnd gleubig sein. Ein sündlicher fleischlicher Mensch thuts nicht. Aber des Leibes Christi werden auch teilhafftig die vnwirdigen / wie Paulus sagt / 1. Cor. 11. Wer das Brod vnwirdig isset / der isset jhm das gericht / wie auch dem Verrheter Juda geschach im Abendmal / der sampt andern Jüngern / des Leibs vnd Bluts Christi gemeinschafft hatte / vnd teilhafftig war. Denn er empfing es / als vñ tranck mit / ebē so wol / als die andern Jünger.

Was aber D. Carlstad aus der gemeinschafft des Leibs vnd Bluts Christi / eine Geistliche gemeinschafft macht / vnd nicht wil / das er solte sein die empfahung des Leibs vnd Bluts / im Brod vnd Kelch / das las ich S. Paulus hie ausrichten / der hie spricht / Das Brot das wir brechen / ist die Gemeinschafft des Leibs Christi. Nun ist das Brotbrechen ja ein leiblich eusserlich ding / das kan niemand

Brot brechen.

leugnen.

leugnen. So sagen sie auch selber / das ein eusserlich brechen oder essen sey nichts Man müsse Christus Leib Geistlich essen etc. Wie kan denn das eusserlich Brotbrechen vnd essen eine Geistliche Gemeinschafft sein / wie Doct Carlstad sagt? Item das Brot brechen vnd Essen auch die Vnwirdigen vnd Gottlosen / als Judas Ischariot / vnd etliche Corinther theten / 1. Corinth: 11. Dieselben haben ja gemeinschafft des Leibs Christi / vnd sind desselben teilhafftig / wie dieser Spruch zwingt / das das Brotbrechen sey Gemeinschafft des Leibs CHRisti. Denn man mus ja diesen Spruch lassen stracks stehen / Das wo man dis Brot bricht / das da sey die Gemeinschafft des Leibs CHRJsti.

Leibliche gemeinschafft etc.

SO schleust sichs hie mit gewalt / das Paulus hie nicht rede von der Geistlichen Gemeinschafft / die allein die Heiligen haben / da Doct. Carlstad von trewmet / Sondern von einer leiblichen / welche beyde Heiligen vnd Vnheiligen haben / gleich wie auch das Brotbrechen / Das man sehe / wie Doct. Carlstads trawm eine lügen ist / der vielleicht hat also gedacht / Jch wil alleine das Wörtlein / Gemeinschafft / angreiffen vnd martern / vnd wil nicht sehen was dafür stehet / das Brot das wir brechen / etc. Es würde sonst meine Glose nicht leiden. Wenn ichs denn nicht ansehe / So ist niemand der es wird ansehen / oder gegen das Wörtlein Gemeinschafft halten / so habe ich denn gewonnen / Es kost mich nicht mehr / deñ das ich dencke / Die Leute sind allzu blind.

Das Brot das wir brechen.

WArumb spricht denn S. Paulus nicht schlechts / das Brot das wir brechen / ist der Leib des HERRN / Sondern setzt hinzu die Gemeinschafft des Leibs des HERRN? Antwort ich / warumb spricht er nicht auch schlechts / Das Brot ist der Leib des HERRN / wie die Evangelisten vnd er selbst

3. Cor 11.

1. Cor: 11. sondern setzt dabey / Das wir brechen? Das hat er beides ohn zweiuel darumb hinzu gesetzt / das er auff das aller

hellest

helleſt vnd deutlichſt wolt reden als er jmmer köndte / vnd D. Carlſtads jrthumb mit aller gewalt wehret. Denn er wolte vom Brot des Sacraments reden/das kund er nicht bas thun denn das er vom gebrochen Brot redet. Item / er wolt leren/ das ein jglicher in ſeinem ſtück CHRIſtus Leib empfienge/ darumb wolt ers nicht alleine den Leib Chriſti nennen / als in einem gantzen Brot/ ſondern den Leib der in die gemeine ausgeteilet / vnd durchs Brotbrechen allen gemeine geben were/ das alſo dis Brotbrechen nicht alleine der Leib Chriſti/ſondern die Gemeinſchafft des Leibs Chriſti ſey / das iſt / ein außgeteileter vnnd von allen in der gemeine empfangen. Heller vnnd ſtercker hette er nicht mocht davon reden. Denn er ſiehet mit dieſen worten mitten ins Brotbrechen/außteilen/ vnd empfahen/wie es gehet wenn man das Brot bricht / vnd darreicht vnd empfehet/Vnd ſpricht / Solchs gebrochen Brot/ ſey die Gemeinſchafft des Leibs CHRIſti / das ſie alle in gemein/ vnd in ein/den einigen Leib Chriſti nemen / vnnd des leiblich teilhafftig werden.

ALſo ſiheſtu vnd merckeſt abermal/ wie dieſer außflüchtige Teuffel keinen andern behelff hat / denn den einigen / das er Geiſtlich macht/(wie ſeine art iſt) was Gott leiblich macht/ vnnd zeigt noch gibt doch ſolch ſeines machens/ keinen grund noch vrſache / Sondern ſagts daher / als einer der da macht hette Artikel des Glaubens nach ſeinem wolgefallen zu ſetzen. Alſo mus hie die leibliche Gemeinſchafft des Leibs Chriſti Geiſtlich ſein / wie er hernach auch thun wird/ mit dem vnwirdigen Eſſen vnd Trincken/ Item/ mit dem vnterſcheiden des Leibs Chriſti / als wir ſehen werden. Allein dz du mir auff den Teuffel merckeſt vnd kennen lerneſt Ich wil dir jhn fein zeigen.

Es iſt ein guts feins fündlein/ dz ich auch faſt wol kündte weil mir ein Spruch zu mechtig were/ der von leiblichem thun

redet/ vnd schlüge mich auff den Kopff/ das mir das Hirn schwancket/ Ich zu füre vnd spreche/ Er hat mich nicht troffen Er redet vom Geistlichen thun/ Vnd were darnach frey das ich solcher deutung dürfft keinen grund beweisen/ So were es leicht ein himlischer Prophet zu sein Vnd wo ich gezwungen würde grund zu zeigen/ da stehen müste wie Putter an der Sonne/ vnd ein Schweißlin dafür lassen vnnd sagen/ Es dauchte mich so fein vnd recht sein.

Christus Leib werden wir teilhafft auff zwo weise

Alß steht nun dieser Spruch Pauli wie ein Felß/ vnnd erzwingt mit gewalt/ das alle die/ so dis Brot brechen/ Essen vnd empfahen den Leib Christi empfahen/ vnnd desselben teilhafftig werden. Vnnd das kan nicht sein Geistlich/ wie gesagt ist/ so muß es Leiblich sein. Denn man kan CHristus Leib nicht anders teilhafftig werden/ ohn auff die zwo weise/ Geistlich oder Leiblich. Widerumb diese leibliche Gemeinschafft kan nicht sichtbarlich noch empfindlich sein/ sonst würde kein Brot da bleiben. Widerumb kan es nicht eitel schlecht Brot sein/ sonst were es nicht ein leibliche Gemeinschafft des Leibs Christi/ sondern des Brots. Darumb mus/ da das gebrochene Brot ist/ auch warhafftig vnd leiblich sein der Leib Christi/ wiewol vnsichtbarlich. Da stehet der Spruch/ Wer nun ein Eisenfresser ist/ der beisse jhm eine scharten/ ich wil zusehen.

Welcher vnwirdig von diesem Brot isset.

Alß dritte haben wir den spruch/ 1. Corinth. 11 Welcher vnwirdig von diesem Brot isset/ oder von dem Kelch des HErrn trinckt/ der ist schüldig am Leibe vnd Blut des HERRN Hie feret abermahl der Rottengeist daher/ vnd macht Geist/ da S. Paulus Leib setzt/ vnd heist vnwirdig Essen/ wer Christus Gedechtnis vnd Erkentnis seins Leibs nicht recht hat/ etc. Fragstu abermal/ Wo ist Schrifft? Wo ist Grund? Wo gibt das der Text? so

zeigt

zeigt er dir seinen geiffer/ vnd beweiset nichts mehr / denn das jhm solche Sprüche das gebrandte leid gethan haben/ vnd sie zuvor gerne wolt vntüchtig machen/ Gleich als wenn ich einen wolt bereden/ der ein blos Schwerdt vber mich zückt/ das er gleuben solt/ es were ein Strohalm/ auff das er mich nicht schlüge. Es hilfft aber nicht zittern für den Todt. Du amechtiger Geist/ wie lange lestu dir trotzen/ das du Schrifft oder Text bringest? Schemestu dich nicht/ das du dir so lange lest auffrücken/ wie du deinen geiffer/ deine lügen/ deine trewme in die Schrifft tregst?

Wer vnwirdig isset.

Wolan/ da Paulus hie spricht/ Wer vnwirdig isset vnd trincket etc. das ist nicht recht geredt/ sondern solt also gesagt haben/ Wer vnwirdig des HERRN gedencket oder nicht kennet/ etc Das das vnwirdig Essen vnd Trincken/ sey eben das vnwirdige erkentnis vnd gedechtnis des HERRN Es were denn das D. Carlstads Geist hie feilet/ Wer wil aber dz gleuben? Du must dencken/ S. Paulus war des Abends truncken/ vnd da er vom vnwirdigen Essen vnd Trincken redet/ vergaß ers vnd verschnapt sich/ denn er solt vom vnwirdigen gedechtnis geredt haben. Aber D. Carlstad hats troffen auff den nuchtern Morgen/ vnnd hat S. Paulus Wort nun fein in seine ordnung bracht/ Das danck jhm billich Peter Rülz vnd die Braut zu Orlamünde.

Das Brot dz wir brechen/ ist die gemeinschafft des leibes Christi.

VND das wir vnsers auch sagen/ S. Paulus fügt hie das Brot vnd den Leib CHristi in einander/ eben wie er droben thet/ da er sprach/ Das das wir brechen/ ist die gemeinschafft des Leibs CHRIsti/ wolt nicht sagen/ Das Brot das wir brechen/ ist die Gemeinschafft des Brots des HERRN/ wie es gar fein hette für D. Carlstad geklungen Also wolt er hie auch nicht sagē/ wer vnwirdig isset dis Brot/ der versündigt sich oder ist schüldig an dē Brot

des HERRN / wie es auch D. Carlstad wol gerne hette/ sondern versündiget sich an dem Leib des HERRN/ auff das er an beiden orten erhielte / das des HERRN Brot sey des HErrn Leib. Denn wo er hette das nicht gewolt / hette er also müssen sagen wie droben / Wer vnwirdig isset dis Brot des HERRN. Wie kommet die Sünde an Leib des HERRN zum essen / so er nicht im essen oder Brot sein sol? Oder hette also müssen sagen / Wer vnwirdig isset dis Brot / der versündigt sich an dem Abendmal/ oder an GOtt / oder am Gebot/ oder an der ordenung des Herrn.

Wer vnwirdig isset/etc.

Nun zwingt die Natur vnd Art der Rede/ das der jenige/ vnwirdig isset / sey schültig an dem das er isset. Darumb ists nicht gnug das D. Carlstad nein sage / vnd eine Glose daher trage/ sondern weil da heller Text stehet / vnd die Natur vnnd Art der Sprache gibt / Wer vnwirdig dis Brot isset / der ist schüldig am Leib des Herrn/ das da der Leib des HERREN gessen werde im Brot / vnnd die Sünde geschehe am Essen/ nicht am Trincken / So mus er gar mechtige Sprüche vnnd Text füren / das wir jhm gleuben. Denn der Text erzwingts mit gewalt / das die Sünde geschehe am Essen vnd Trincken/ weil er spricht Wer vnwirdig isset vnd trincket vnd spricht doch das dieselbige Sünde geschehe / am Leib vnd Blut des Herrn das laut gewaltiglich/ das er im Essen vnd Trincken den Leib vnnd Blut Christi habe beleidigt / vnd vbel mit jhm vmbgangen.

Denn das man nicht recht des HERRN gedenckt/ ist eine sonderliche Sünde vber das vnwirdige Essen / von welcher S. Paulus hie nicht sagt. So weisens auch alle Wort im gantzen Capittel daselbst / das er sie strafft vmb jhres vnwirdigen Essens willen / das die Sünde gantz im Essen vnnd Trincken geschehe. Darumb schreckt sie S. Paulus/ vnd wil das sie nicht sollen dencken/ es sey schlecht Brot oder Wein/ dz

sie Essen vnd Trincken/ vnd sich so vnwirdig halten/ Sondern sey der Leib vnd das Blut Christi/ daran sie sich versündigen mit solchem vnwirdigen Essen. Solchs sage ich/ gibt natur vnnd art der rede auff einander/ Das man greiffen mag / es sey eitel ersucht/ genötigt vnnd mutwillig erdacht ding/ was D. Carlstad dawider gauckelt/ darauff kein Gewissen noch Glaube rugen mag.

Es gilt nicht/ das man die Sünde/ die S. Paulus dem Essen gibt/ aus eigener thurst wil dem gedechtnis zueigen / da Paulus nicht von sagt. Denn er sagt nicht/ wie sie vnwirdig Essen vnd Trincken. Nun hats ja keinen schein noch grund das man sich durch vnwirdig Essen/ am Leibe des HERRN/ vnd durch vnwirdig Trincken/ am Blut des HERRN solt schüldig machen/ wo nicht der Leib im Essen/ vnd das Blut im trincken were. Was war es not? das ers so eben teilet in zwey stück/ das im vnwirdigen Essen der Leib des HERRN/ vnd im vnwirdigen Trincken/ das Blut des HERRN beleidigt würde.

Warumb setzt ers nicht also/ Wer vnwirdig isset dis Brot/ der ist schüldig am Blut des Herrn. Wer vnwirdig Trinckt von diese Kelch/ der ist schüldig am Leibe des Herrn? Sint mal der beider eins were gnug gewesen/ das D. Carlstads meinung bestünde/ Ja es were gnug gewesen/ wenn er hette gesagt/ Wer vnwirdig isset vnd trincket/ der ist schüldig Christo/ oder am Todt Christi/ weil D. Carlstad durchs vnwirdige Essen die Sünde verstehet/ das man Christus Leiden vnd Todt nicht recht ehre noch vbe/ etc. Nun aber weil Paulus die schuld am Blut/ so eben auffs vnwirdige trincken des Kelchs/ vnd die schuld am Leibe/ auffs vnwirdige Essen des Brots treibt/ zwingt die natürliche helle rede/ das der Leib im Essen/ vnd das Blut im trincken sey/ vnnd niemand dawider Grund auffbringen kan/ der einigen schein habe.

D Carlstad durch vnwirdig Essen die Sünde verstehet.

Aber Summa summarum/Es ist der Geist/ da ich droben von gesagt habe/der alle das jenige jnnerlich macht/was Gott eusserlich macht. Darumb mus er hie auch so thun/vnd die schuld/so S. Paulus dem leiblichen Essen vnnd Trincken gibt hinein ins Geistlich Essen vnd Trincken ziehen. Denn dz er geiffert/wie sie darumb vnwirdig Essen vnd Trincken/ dz sie nicht Christus Leib inwendig erkennen/ noch sein recht gedencken/ greifft man ja/ das er zeucht das Essen vnnd Trincken hinein in den Geist/ dz Paulus eraussen setzt. Deñ Geistlich Essen ist Christus Leib recht erkennen vnd sein gedencken. Sihestu abermal den Teuffel mit seiner grossen Geisterey/ ohn allen grund/Schrifft/vrsach/oder einige beweisung aus eigenem Kopff gesponnen?

Alls mus auffs geistlich Gedechtnis Christi gehen was dieser Geist leret.

Alffs vierde spricht abermal S. Paulus am selben ort. Der Mensch prüfe sich selbst/ Vnd so Esse er von diesem Brot/ vnd Trincke von diesem Kelch/ Denn wer vnwirdig Jsset vnd Trinckt/ der jsset vnd trinckt jhm das Gericht/ weil er nicht vnterscheidet den Leib Christi. Hie kommet Peter Rülz aber eins mit seinem Taratantara daher/ vnd wird abermal ein Griechischer Man/ vnd spricht/ Das wort Diacrynon/ welchs verdeudscht wird/ der vnterscheidet/ gehöret auch auffs gedechtnis/ das man den Leib Christi mus Geistlich/ scharff vnterscheiden/ vnnd mit ausgestrackter lust vnd begirde dem Leibe Christi nach folgen/ etc. Es mus alles auffs Geistlich gedechtnis Christi gehen/ was dieser Geist hie leret Der Rülze kan kein ander Liedlein mehr vnd wolt Gott/ er köndte dasselbige wol/ vnd wendets nicht so zum schein für/ sein Gifft auszubreiten.

Lieber Peter/ Ich bitte euch/ setzt die Bril auff die Nasen/ oder schneutzet euch ein wenig/ das euch das Heupt leichter vnd das Hirn reiner werde. Sehet

mit

mir vns den Text bas an / Jhr sagt / Das vnterscheiden gehe auffs gedechtnus / Paulus aber sagt / Es gehe auffs Essen vnd Trincken Denn er spricht nicht also / Wer vnwirdig des Herren gedechtnis helt / der verdienet jhm das Gericht / weil er nicht vnterscheidet den Leib des Herren / Sondern also / Wer vnwirdig isset vnd trincket der isset vnd trinckt jhm das Gericht / denn der vnterscheidet nicht den Leib des HERRN Höret jhrs Herr Peter? im vnwirdigen Essen vnd Trincken / geschihet diese vnterscheidung / darumb dz Gericht verdienet wird. Ist das nicht klar genug? erzwingts nicht der Text?

Jch dörfft D. Carlstad noch zween Gülden geben / das er doch nur einmal in all diesem hnndel nicht mir sondern seiner eigen sache zu gut / der zweier eins thet / entweder / das er Sprüche aus der Schrifft füret / oder aus fürgenomenen Text erzwünge / das sein ding recht were. Nun aber thut er nicht mehr / denn erwischt etwa ein Wörtlein / vnd schmiret seinen geiffer dran / wie es jhm aut dünckt / vnd sihet dieweil nicht / das neben demselben wörtlein / ander Text stehen / die beide schmirer vnd geiffer zerstossen / dz er alle vier in die höhe keret als hie / da er lange schmieret vnd geiffert das die vnterscheidung gehöre auffs gedechtnis des Herrn / sihet er nicht / das der helle Text da stehet / vnd spricht / sie geschehe im vnwirdigen Essen vnd Trincken / wie auch droben / da er die gemeinschafft des Leibs des Herrn wolt Geistlich machen / sahe er nit / das das leiblich Brotbrechen jhm den Hals breche.

Es gehet jhm wie dem Straus / das ist so ein nerriehter vogel wenn er mit dem Halse vnter einen zweig kommet / so so meinet er / er sey gar bedeckt Vnd die Jungen Kinder wenn sie die Hende für die Augen halten / vnnd sehen niemand / so meinen sie man sehe sie auch nicht. Also thut dieser Geist auch / ergreifft ein wörtlein damit er sich schmückt / vñ lest den gantzen Text stehen / der jhn auffdeckt vnd zuschanden macht.

Ich weis nicht/ ob er sich lest dünckẽ/ es seien keine Biblia oder keine Leute mehr auff Erden. Vnd zwar gegen mir solt ers ja nicht thun/ der ich jhn zu Jhene trewlich warnete/ er solt eben darauff sehen/ dz ers treffe/ Ich würde sein nicht feilen. Aber er hat meine Wort verstanden/ wie er die Biblia verstehet/ vnd heist das troffen/ das er mich einen tollen Sophisten/ Saw im Blut/ zwifeltigen Bapisten/ vnnd viel der gleichen heist. Ich meinet aber/ er solt der sachen wol warnemen/ vñ recht treffen. Ich wolt schier sagẽ widerherumb Seelmesse/ der Pfennig ist Küpffern. Doch es sind Gottes werck/ der Pharao hertz verstockt vnd verblendet/ seiner warheit vnnd Wort zu ehren/ zu trost allen gleubigen/ vnnd zu schrecken allen hoffertigen.

Wer vnwirdig isset vnnd trincket/ der isset jhm dz Gericht.

SO bleibts nun/ das diese vnterscheidunge sol geschehen im Essen vnd Trincken/ wie droben diese Schuld vnd Sünde/ am Leibe des HERRN/ Dz/ wer vnwirdig Isset vnd Trincket/ der isset jhm das Gericht Warumb das? Darumb/ spricht Paulus/ das er nicht vnterscheidet den Leib des HERRN. Nun sage mir/ wie sol man im Essen vnnd Trincken des HERREN Leib vnterscheiden? Das Griechische Wort διακρίνειν auff Lateinisch *discernere*, heist ja/ das man einen vnterscheid habe/ vnd nicht eins wie das ander/ sondern eins edler/ besser vnnd köstlicher halte denn das ander. Das S. Paulus also wil/ Wer vnwirdig isset vnd trinckt/ der verdienet billich ein vrteil oder gute strafe/ Denn mit seim vnwirdigen Essen vnnd Trincken vnterscheidet er nicht (*non discernit*) den Leib Christi/ Sondern helt vnd feret mit dem Brod vnd Wein des HERRN/ als were es sonst schlecht Brod vnd Wein/ so es doch des HErrn Leib vnd Blut ist/ Denn wo ers mit ernst für des HERRN Leib hielte/ würde er nicht so zufaren/ vnnd mit vnwirden/ als

sonst ein Brot/ sondern mit furcht/ demut vnnd ehren essen. Denn er würde sich ja müssen für des HErrn Leib schewen.

Ist diese meinung nicht recht/ so gib ein andere/ vnnd sage du was Christus Leib vnterscheiden sey / Denn des Worts art gibt nicht mehr/ denn so viel/ das man Christus Leib solle lassen etwas bessers vnd köstlichers vnd sonderlichs sein für andern dingen Das ist starck gnug aus art der Sprache erzwungen. Weil denn solchs vnterscheiden/ S. Paulus zeucht vnd haben wil in Essen vnd Trincken des HErrn Brod vnnd Kelch/ ist je starck gnug auch erzwungen aus dem Text/ das man den Leib Christi solle besser vnnd höher halten/ denn das Brod vnd Kelch. So mus je draus folgen/ das der Leib vnnd Blut Christi alda im Brod vnnd Kelch sey / weil die das gericht essen / die mit vnwirdigem essen den Leib Christi nicht vnterscheiden/ vnd die es wirdig essen/ recht vnterscheiden.

Doch Doct. Carlstad ist nicht zuverdencken/ Denn weil sein Geist das im sinn hat/ wie ich gesagt habe/ das er Geistlich wil machen/ was Gott leiblich haben wil/ mus er ja hie mit der vnterscheidung auch so faren/ vnd ein Geistliche vnterscheidung inwendig setzen im Geist / von dem erkentnis vnd gedechtnis/ da Gott eine leibliche vnterscheidung wil haben/ zwischen dem Brot vnd Leib Christi. Das er aber solt des auch grund vnd vrsach anzeigen / oder aus dem Text erzwingen/ Lieber/ da las jhn vnverworren mit sihestu doch/ das er ander ding zu thun hat/ Es ist gnug das ein solcher Mann sage. Wiltu jhm nicht gleuben/ so gleube doch seinem grawen Rock vnd Filtzhut/ darinnen der Heilige Geist sein nus wie du wol greiffen magst.

Wz Gott leiblich wil haben/ mag. ch zu die Rotten geistlich.

ES gemanet mich dieser hohen kunst Doct. Carlstads/ eben wie der jenigen / die mit Allegorijs vmbgehen/ welche S. Hieronymus in Prologo den geucklern vergleicht/ Als wenn ich aus Dieterich von Bern

Dieterich von Bern.

wolt Christum machen/ vnd aus dem Riesen/ mit dem er streit/ den Teuffel/ vnd aus dem Zwerge die Demut/ aus seinem gefengnis den Todt Christi/ oder sonst jrgent ein Ritterspiel oder Historien für mich neme/ da ich meine gedancken an vbet/ vnd damit spilet/ wie der gethan hat/ der Ouidij Metamorphosin gantz auff Christum gezogen hat. Oder auff das meine Geister nicht zürnen/ das ich jhr ding so vergleich den weltlichen Fabeln/ Wenn ich S. Georgen Legenden neme vnd spreche/ S. Georgius were Christus/ die Jungfraw so er erlöset/ were die Christenheit/ Der Drach im Meer/ were der Teuffel/ Das Pferd were die Menschheit Christi/ der Speer were das Euangelium/ etc Item/ da S. Petrus ins Meer sanck/ vnd Christus jhm halff/ möcht ich sagen/ das Meer ist die verfolgung vnd trübsal in der Welt. Petrus ein jglicher Christen/ wenn er zweiuelt/ vnnd Christus die gnade Gottes/ etc.

S. Georgen Legende.

Jn solchem thand stehet alle kunst dieser Propheten/ der fleissigen sie sich/ Vnd weil sie im alten Testament auch viel andere solche deutunge funden haben/ finden sie auch derselbigen teglich mehr/ vnd leren viel von der sieben Besprengungen/ vnd füllen jhre Bücher/ mit solcher kunst/ gerade als sey es köstlich ding/ vnd künd es niemand/ denn sie alleine/ vnnd deuten doch gemeiniglich so nerrisch tölpisch ding/ das einer dafür köcken möcht/ sonderlich die siebenfeltige Besprengunge. Dencken auch nicht/ das man solche deutunge musse auß der Schrifft beweisen/ vnd sie nichts gelten/ es sey denn am andern ort klerlich außgedrückt/ wie ich davon im Sermon von den zehen Aussetzigen geschrieben habe. Sie aber/ wenn sie es nur ertichtet haben/ ists gnug/ so ists schon beweiset.

Rottengeister lehren von sieben Besprengungen.

Also thut hie Doct. Carlstad auch/ Nach dem er solchs von seinen Propheten gelernt/ vnd von Natur einen wünderlichen Kopff hat/ der jnmer was sonderlichs sucht/ das vor-

hin

hin niemand wisse/ feret er zu/ vnd wil hie mit S. Paulus worten auch so würffel spielen/ vnd wie er im alten Testament gewonet/ Allegorias machen. Darumb mus jhn hie S. Paulus von Geistlicher vnd nicht von leiblicher gemeinschafft/ von Geistlichem vnd nicht von leiblichem vnterscheid/ von Geistlicher vnnd nicht von leiblicher vnwirdigkeit im Essen/ von Geistlicher vnd nicht von leiblicher schuld am Leibe des Herrn reden. Vnd der alber amechtige Teuffel meinet/ man solle jn nicht sehen/ Nein Geselle man sihet dich wol/ du hast dich nit gnug gemalet/ du must mehr vnd andere farbe nemen.

Leiblicher gemeinschafft/ vñ Geistlichē vnnd nicht von leiblichem vnterscheid.

Nochtestu sprechen/ Ey ist doch das war/ das das Meer verfolgunge bedeute/ vnd CHristus die gnade Gottes/ vnd das sincken/ die schwacheit oder verzweiuelung/ So ists auch war/ das Gottes gnade hilfft in der verfolgunge. Also ists ja auch nicht vnrecht noch falsch/ das man Geistlich Gemeinschafft habe/ Geistlich den Leib Christi vnterscheide/ Geistlich vnwirdig Esse/ vnd Geistlich sich verschulde am Leib Christi/ vnd sind gemeiniglich solche Allegorien oder deutunge alle war/ vnd gar hüpsch vnd fein.

Antworte ich. Ich fechte jtzt nicht/ ob sie alle falsch sind oder nicht Das weis ich aber wol das sie offte feilen/ vnd ein lauter trawm sind/ weil sie ohn grund der Schrifft darbracht werden/ gleich wie dieser Propheten Besprengunge gantz nichts ist/ wie sie davon gauckeln. Das fechte ich/ das. Doct. Carlstad solchs alles nicht alleine ohn allē grund der Schrifft vnd Text an diesem ort setzt/ Sondern wil auch durch solchen hohen Geistlichen schein/ den rechten Schrifftlichen verstand mit gewalt dempffen/ lencken vnd schenden/ welchen doch der Text natürlich erzwingt/ vnnd seine geurkeley nicht leidet. Wo er vns denselben liesse vnverseret bleiben/ wolte ichs zwar geschehen lassen/ das er Allegorisirt vnnd Geistlich deutet/ gauckelt vnd spielet/ Bis das ers müde würde. Als/ wenn

Besprengūge der Himlischen Propheten.

mir einer liesse bleiben/ das Petrus nach dem Schrifftlichen sinn auff dem Meer were gangen vnd gesuncken/ etc. fragt ich nichts darnach wie ers darnach deutet/ so ferne/ das ohn schaden des glaubens geschehe.

Also wenn Doct. Carlstad hie liesse bleiben die leibliche Gemeinschafft des Leibs Christi/ die leibliche vnterscheidung die leibliche vnwirdigkeit im Essen/ die leibliche schuld am vnwirdigen Essen/ etc. liesse ich jhn widerumb machen was er wolte. Denn auch S Paulus Röm. 12. spricht/ Die Propheceien sollen dem glauben ehnlich sein/ das nicht ein jglicher deute/ was vnd wie jhn gelüste/ vnnd darnach die gewissen drauff füre/ Denn das ist eigendlich ein recht geuckelwerck/ da ein ding scheinet/ als geschehe es vnd sey war/ vnnd ist doch nichts dahinden. Gleich wie diese Doct. Carlstads Geistliche auslegung vber S. Paulus bey jhm vnd den seinen scheinet/ ein köstlich trefflich ding sein. Wenn mans aber bey den liecht vnd nach dem Text ansihet/ ists ein recht gauckelspiel. Denn es ist weder grund noch warheit da/ sondern von jhm selbst ertichtet/ vnd dem Text mit gewalt auffgedrungen.

Propheceyn sol den Glauben ehnlich sein

WEnn solch Geistlich gauckelspiel solt gelten/ so wolt ich hierin D. Carlstad mit allen seinen Propheten/ noch wol drey Jhar zur Schulen füren/ Ich bin wol so fast drinnen geübt/ da ich zu erst anfing die Biblia zu lernen vor zehen Jharen ehe ich auff den rechten grund kam. Ich wolt auch leichtlich sagen/ Am anfang schuff Gott Himmel vñ Erden. Gen. 1. Himmel (dz ist die Engel vnd Geistliche Creaturn) Erde (dz ist die leibliche Creaturn) Meinstu nit/ es were fein vnd gar recht gesagt? Ja wo bleibt aber dieweil der Text? Wie wil ichs beweisen/ das an diesem ort/ Himmel vnd Erden/ nicht den natürlichen Himmel vnd Erden heisse/ wie

Im anfang schuff Gott Himmel vnd Erden.

der Sprache art ist? Lieber die Natürliche Sprache ist fraw Keiserin die gehet vber alle subtile / spitzige / Sophistische tichtunge / von der mus man nicht weichen. Es zwinge denn ein offenbarlicher Artickel des Glaubens / Sonst bleibt kein Buchstabe in der Schrifft für den Geistlichen geucklern.

Origenis Bücher verboten.

AVff diese weise hat auch der grosse Lerer Origenes genarret / vnd hat S. Hieronymum / vnd viel andere mit jhm verfüret / das vorzeiten seine Bücher / solchs Geistlichs gauckelspiels halben / billich verboten vnnd verdampt worden. Denn es ist fehrlich / also mit Gottes Worten spielen / dadurch die Gewissen vnd Glauben sollen regirt werden. Darumb sol es helle vnnd gewis sein / vnnd alles einen festen / sichern guten grund haben / darauff man sich müge tröstlich verlassen.

DAs sind die Heuptsprüche in diesem Artickel / damit wir von Gottes gnaden allen guten Gewissen gnug thun / zustercken jhren glauben. Bekeren wir aber damit die verstockten Carlstader nicht / so haben wir doch zweierley damit wider sie erstritten. Das erst / das sie jhr ding weder mit Schrifften beweisen / noch aus dem Text erzwingen mügen / Sondern eitel eigen tünckel vnd gedancken füren damit sie die hellen Sprüch zuverdunckeln sich vnterstanden / aber doch gefeilet haben. Denn das er zu vnser meinung / Nein sagt / Foddern wir nicht grund / Sondern sollen grund anzeigen / wie wir denn thun. Aber das er ein anders setzt / vnd keinen grund zeigt / O das laut schendlich von solchem hohen Geist.

Das ander / Das alles was sie wider vns auff bringen / nicht schleust noch den stich helt / vnnd bieten jhnen zu letzt auch trotz / dz sie noch jhr bestes thun / Wir wollen jhnen mit keinem andern / denn mit diesen Sprüchen / mans gnug

D. Carlstads einiger Trotz.

sein/beide auff alle jhr vorige/jtzige/ vnd künfftige kunst vnnd klugheit/ Sie sollen sie vns nicht so nemen. Denn D. Carlstads einiger trotz ligt/ da er alles/ was die Evangelisten vnd Apostel mit klaren sprüchen auffs essen vnd trincken ziehen/ er mit eigenem dünckel ohn allen grund auffs gedechtnis des Herrn zeucht. Ein ander her/ ders besser kan.

Teuffels meinung mit den Sacramenten.

Wenn nun gleich D. Carlstads toben aller dinge bestünde / vnnd vnsern Glauben aller dinge falsch vberwünde (wie es vnmüglich ist) was hette er doch denn ausgericht? Sein glaube were darumb nicht recht noch gewis. Denn er beweiset nichts/ sondern sagts nur daher/ wie man ein merlein daher sagt / füret keinen grund / noch Schrifft/ noch vrsache/ das sich kein Gewissen kan darauff stönen oder verlassen / es wolt sich denn verlassen auff lauter Wort D. Carlstads. Also das / wer D. Carlstads meinung folgt / der mus zwischen zweien Stülen nider sitzen/ vnd zwischen Himmel vnd Erden schweben/ vnd gantz nichts vom Sacrament behalten. Denn er verlest vnsern Glauben/ vnd kan jenen nicht ergreiffen/ als der nicht ein einigen Grund noch Spruch hat für sich. Vnd das ists auch/ das ich jmmer gesagt habe / das des Teuffels entliche meinung ist/ das gantze Sacrament vnd alle eusserliche Gottes ordnunge auff zu heben. Das man alleine mit dem Hertzen auff den Geist gaffe jnnerlich/ wie die Propheten lehren.

D Carlstads Geist

SO sihet nun (meine ich) jederman wol/ das Carlstads Geist der sey / der die Leut mit dem Wort/ Geistlich / effen wil / vnd alles fürnimmet Geistlich zu machen / was GOtt leiblich haben wil / damit er seiner Gifft einen grossen schein vnd ansehen mache. Wenn er aber

auch grund dazu setzte / vnd spreche nicht alleine / So / so ists / Sondern beweiset es / Es solle vnd müsse also sein / aus dem vnd in dem Text / so were es ein feiner Geist. Aber nun er alleine das seine sagt / mügen wir sagen / Du leugest lieber Geist Denn alle Menschen sind Lügener. Der Bapst hat auch so gelogen. Aber sein Geist hat mehr gehandelt / das er dz Geistliche Leiblich machte / wie er die Geistliche Christenheit eine Leibliche eusserliche Gemeine macht. Dieser Rottenge ist widerumb damit am meisten vmbgehet / das er Geistlich mache / was Gott Leiblich vnd Eusserlich macht. Darumb gehen wir zwischen beiden hin / vnnd machen nichts / weder Geistlich noch Leiblich / Sondern halten Geistlich was Gott Geistlich / vnd Leiblich / was er Leiblich macht.

Des Bapsts Geist.

Ob nun etliche gleich in solchem jrrthumb vnd Carlstadischen Sacrament bleiben vnd verharren / oder noch drein fielen / Was were jhm denn? Ja wenn gleich alle Welt vnser meinung abfiele? Wie müssen wir mit dem Evangelio thun / da wol mehr macht anligt? Felt nicht alle Welt davon vnd ficht dawider? wie wenig sind jhr / die recht dran hangen? Also las dichs auch nicht jrren / ob wenig das Sacrament recht handeln oder Gleuben Las faren was feret / Sihe wo du bleibest. Es ist nicht wunder / das viel jrren. Wunder ists / das etliche sind die nicht jrren / wie wenig der auch sind. CHRISTVS spricht selber / Meinstu / das des Menschen Sohn Glauben finden werde / wenn er kommet? Doch wer hie jrret / der jrret ohne meine schuld / Ich habe trewlich genug gewehret vnnd geleret.

Wenig / handeln recht das Sacrament

Von

Von Frawn Hulda/der klugen Vernunfft D. Carlstads/ in diesem Sacrament.

D Carlstad ist töller denn die Papisten.

VNwir grund aus der schrifft gelegt/ Vnnd vnsern Glauben bewreiset haben/ darneben Doct. Carlstads grund verlegt/ wöllen wir nun sehen/ wie fein er von dieser sachen redet/ da er begint die Vernunfft zu rath zu nemen/ die sagt jhm aller erst den rechten grund. Denn D. Carlstad ist nun viel töller worden/ denn die Papisten je gewesen sind. Die Papisten haben sich doch allmal gefleissigt / Sprüche aus der Schrifft zu füren/ wiewol sie falsch damit sind vmbgangen. Aber D. Carlstad hat nur Tuto vnd Tato / Puncte vnd Buchstaben/ vnd eigene Glose aus seinem Kopff / nicht ein einigen Spruch der Schrifft. So bekennen die Papisten/ das im Sacrament nicht der Vernunfft / Sondern Gottes Wort zu folgen sey. Aber D. Carlstad raffet auff vnd tregt zusammen/ alles was Vernunfft hierinnen zeigen/ lehren/ richten kan/ Sind mir das nicht fröliche Propheten vnd Himlische Geister?

DAs Erste Stück dieser hochberümbten Vernunfft ist/ Das sie schleust/ wo im Sacrament Christus Leib vnd Blut were, müste folgen/ das das Brot für vns gecreutzigt vnd gegeben were/ vnd nit Christus selbst/ weil der Text spricht/ Das ist mein Leib der für euch gegeben wird.

Welche Wort deut Fraw Hulda also/ Es sey eben so viel gesagt/ als/ Das Brod wird für euch gegeben. Item/ sey auch viel/ als/ Mein Leib wird nicht ehe für euch gegeben / denn wenn es Brod worden ist/ etc. Wie dünckt dich vmb die Klugheit? Trotz vnd sage nun/ das dis nicht Himlische Propheten seien Frage nun/ wo sie solche Grammatica gelernet haben/ oder aus was grund sie Christus Wort so deuten/ So wirstu vieleicht die Himlische stimme hören.

Last vns fortfaren/ Es ist lauter Büberey/ da der Teuffel mit vmbgehet. Sagt mir Fraw Hulda/ die jhr sonst so rein seid/ das jhr nicht ein Wörtlin zusatz oder abbruchs von vns leidet in Gottes Wort/ Wie seid jhr denn hie so vnfletig? vnd setzt so viel Wort hinzů/ vnnd sprecht/ Mein Leib wird nicht ehe für euch gegeben/ er sey denn Brod worden? Item/ warumb brecht jhr im andern stück abe/ vnd sprecht/ Das Brod wird für euch gegeben? Zeigt mir/ welche Sprache hat die art? das sie dis stücke/ Das ist mein Leib der für euch gegeben wird/ also verstehe oder außrede/ Das Brod wird für euch gegeben/ oder also/ Mein Leib wird nicht ehe für euch gegeben/ denn wenn es Brod worden ist? Wie wenn aller sprachen art diß stücke nicht anders verstünde denn also? Das ist mein Leib der für euch/ etc. Es ist kein ander Leib der für euch gegeben wird/ denn dieser/ den ich euch hie im Brod zu Essen gebe/ Daraus nicht folget/ das er zu gleich Gessen vnd Gecreutzigt werde/ sondern der jtzt auff die stunde Gessen wird/ derselbe wird hernach/ da er nicht Gessen wird / gegeben für euch.

Das ist mein Leib der für euch gegeben wird.

JChwil hie den Teuffer Johannes zum Exempel nemen/ da er auff Christum zeigt vnd spricht/ Sihe/ das ist das Lamb Gottes / das der Welt Sünde wegnimmet. Horet hieher Rottengeist/ Da spricht Johan-

Johan: 1.

nes / CHRistus trage oder nehme der Welt Sünde weg/ vnd ist doch noch nicht am Creutze. Lieber gehet hin vnnd sprecht/ Hieraus folget/ das Christus nicht sey für vns gecreutzigt/ Denn die Wort lauten/ das Christus nicht ehe / denn da Johannes auff jhn zeigt vnnd Gottes Lamb nennet/ die Sünde der Welt tregt / vnd das für vns kein ander Christus gecreutzigt sey / noch zu keiner andern zeit vnd stet/ denn da Johannes am Jordan auff jhn zeigete/ Denn da tregt er die Sünde ehe er gecreutzigt wird/ gleich wie er hie im Brod für vns gegeben wird.

Joh. 10. Item / Johannis 10. spricht Christus/ Ich bin ein guter Hirte/ vnd lasse mein Leben für meine Schaffe. Hui lieber Rottengeist/ last vns hie von euch leren/ Das/weil Christus hie auff sich deutet/ er lasse sein leben für vns / so müsse folgen/das es zu derselbigen stunde in der Jüdenschule / da er die Wort auff sich vnd von sich redet/ vnd nicht am Creutze geschehen sey/ das er nicht für vns hernach gecreutzigt sey/ denn die Worts gebens nicht anders/ da er spricht/ Ich lasse mein leben/ spricht nicht/ Ich werde mein leben lassen / gleich wie er hie spricht / Der für euch gegeben wird/ vnd nicht spricht/ der für euch gegeben sol werden. Item/ so müste man auch dz verstehen/ da er daselbst spricht/ Ich gebe jhn das ewige Leben/ spricht nicht/ Ich werde jhn geben. Item/ da er spricht/

Johan. 13. Johannis 13. Ich heilige mich selbst für sie / spricht nicht/ Ich werde mich heiligen für sie. Ach schemet euch in ewer Hertz / jhr grossen groben Eselsköpffe/ die jhr so grosse kunst vnd Prophecey fürgebt/ vnd last solchs in die Welt ausgehen / daran man greifft/ das jhr für grosser boßheit nicht wöllet / oder für grosser vnwissenheit nicht könd reden/ noch reden verstehen.

SEhet aber der Teuffel ja so fest auff dem wort/ das da spricht/ Der gegeben wird/ als jtzt gegenwertig-

lich/

lich/ vnnd nicht spricht/ der für euch sol gegeben werden zukünfftig/ so stossen wir eben seine eigene Wort in seinen Rachen vnd sagen. Wenn diese Wort/ Das ist mein Leib / etc. auff Christus sitzenden Leib deuten / so folgt / das Christus nicht sey für vns gecreutzigt. Denn die Wort lauten auff den sitzenden Christum/ welcher ist nicht für vns gecreutzigt/ Denn er kund nicht am Creutz hangen vnd zugleich im Abendmal sitzen. So müste er nun nicht ehe für vns gegeben sein / denn wenn er da sas vnd auff sich deutet Heist sich das nicht fein in der klugheit beschissen?

Das ist mein leib / nicht auff den sitzenden Leib Christi deuten.

Kan nun bey euch Himlischen Propheten Christus gleich sitzen/ vnd von jhm sagen lassen/ Der wird für euch gegeben/ vnd jhr das Wort (wird gegeben) müsset also deuten/ der für euch sol gegeben werden/ oder der beschlossen vnnd verordnet ist/ das er für euch gegeben werde/ vnd müst eine andere zeit auff sein sitzen vns zeigen/ vnd eine andere zeit auff sein Creutzigung vnd Vbergebung stimmen/ So bitten wir / jhr wölleis euch nicht hindern lassen/ das sein Leib jtzt im Brod sey/ vnd darnach am Creutz nicht im Brod sey/ das wir auch mügen sagen vber dem Brod/ Das ist mein Leib / der für euch gegeben wird/ das ist/ der für euch sol gegeben werden / oder schon dahin verordnet ist/ vnnd beschlossen / das er gegeben werde/ als were er schon bereit gegeben.

Wo seid jhr nun Frau Hulda mit ewer klugheit? Ja wo ist das zeugnis in ewer inwendigkeit/ das jhr des eusserlichen zeugnis nichts dürfft für euch? Dis sage ich darumb mein lieber Leser/ das du den leidigen Teuffel / der sich in Doctor Carlstad für einen Geist außbeut/ kennen solt. Denn bey diesem Ersten Stück der Vernunfft / rühmet sein Peter Rülz fast hoch seinen Geist/ Vnnd redet trefflich/ von der Sachen auff der Himlischen Propheten weise / Welche

ist / wie gesagt ist / Das sie nicht zuvor durchs eusserliche wort zum Geist / sondern zuvor aus dem Geist auff das Eusserliche Wort kommen / vnnd führen darauff den Spruch Christi/ Joh. 15. Der Geist der warheit wird zeugnis geben / vnd jhr werdet auch zeugnis geben / gerade als hetten die Apostel den vberkommen / ohn das eusserliche wort Christi. Daher rhümet Peter Rülz / Er habe für sich sat am jnnerlichen zeugnis / das eusserliche neme er an für die andern sie zu leren vnd zustraffē.

Joh 15.

Da hörestu jhre Theologia / Andere sollens durch jhre Wort eusserlich lernen / welchs sie ein eusserlich zeugnis nennen. Aber sie selbst sind besser vnd höher denn die Aposteln / vñ wollen ohn eusserlich Wort vnd ohn Mittel inwendig im Geist lernen / welchs doch den Aposteln nicht ist gegeben / Sondern dem einigen Sohn Jesu Christo alleine. Da siehestu den Teuffel / wie ich dir droben sagte / das er das eusserliche Wort nichts achtet / vnd gar nicht wil haben zum vorlauff des Geists. Da wisse dich für zu hüten / vnnd sey gewis / das diese Propheten vol Teuffel sind / wie du auch hie siehest am ersten stück jhrer vernunfft / vnd noch bas sehen wirst. Solchē hohen Geist der vber der Aposteln masse ist / solt warlichen auch gröſſer zeichen beweisen. Aber wie sie jhre lere vnd eusserlich zeugnis mit Schrifft beweisen / so beweisen sie auch jhren Geist vnd jnnerlich zeugnis mit zeichen. Ist ein Teuffel wie der ander.

Falsche Propheten sind voll Teuffel.

WEnn aber D. Carlstad vnnd seine Rotten kündten jhr Sophisterey vnd vernunfft lassen / weil sie so hart anficht / das Christus vber das Brod saget / das ist mein Leib / vnd nicht wollen / oder kündten verstehen / wie doch Brod müge der Leib sein / vnnd theten der zweier eins / entweder geben GOtt die ehre / vnd liessen sein Wort recht vnd war sein / ob sie gleich nicht verstünden wie es zuginge / das sie recht vnnd war weren / liessen jhnen gnügen /

Das ist mein Leib.

vnd

vnd gleubtens/ weil sie hören/ das Gott so redet vnnd haben wil/ Oder wolten sie ja klug sein thetten das nach gewonheit der Schrifft vnd einfeltiger art der Sprachen vnd liessen jhr subtil vnd spitzige gedancken anstehen.

Denn so man die einfeltige art der Sprachen ansihet/ kan man sagen von eim fewrigen Eisen Das ist Fewr/ oder also/das Eisen das da ligt/ ist eitel Fewr. Wenn nun hie ein zenckischer Sophist/ seine spitzige klugheit zu beweisen/ sich auffmecht vnd wider alle Welt fechten wolt/Eisen vnd Fewr weren zweyerley/ vnd könd nimmermehr war sein/das Eisen Fewr sey/ sage mir/ ob er nicht ein vnsinniger Narr wer? der die Leute von der einfeltigen weise zu reden/ auff seine spitzige/scharffe Sophistische weise wolte füren/ So doch die einfeltige Sprach nichts mehr wil mit dem Spruch/ Das Eisen ist eitel Fewr/ denn das sie deuten wil/ wie das Eisen vnd fewr ineinander sind/das wo Eisen ist/da auch Fewr sey. Vnd niemand so toll ist/ der hie bedörffe der grossen Sophistischen klugheit/ wie Holtz nicht Stein/Fewer nicht Eisen/ Wasser nicht Erden sey.

Sophisti. sche Klugheit.

Wie nun Eisen Fewr ist/ vnd Fewr Eisen nach einfaltiger art der Sprache/ vnnd die zweierley in einander/ vnnd gleich ein ding sind/ doch ein igliches sein wesen für sich helt/ Also hetten sie sich hie auch leichtlich mögen demütigen/vnnd jhre spitzige klugheit lassen/ vnd mit Christo vnnd aller Welt auff einfeltige schlechte weise der Sprache sagen vom Brod/ Das ist mein Leib. Sintemal das so viel gesagt ist/ das ist Brod vnd Leib/ein ding oder miteinander/wie Fewr vnd Eisen/vnd ist doch niemand so toll/ der darumb solt sagen/ das Leib vnd Brod nicht zweierley vnterschiedlich wesen sein.

Das ist mein Leib.

Gleichwie wir auch von dem Menschen Christo sagen/ Der ist Gott/ vnd widerumb GOtt ist Mensch Vnnd doch niemand so toll ist/ der nicht wisse/ das Gottheit vnnd Men-

scheit zwo vnterschiedliche Natur sind/ welche keine in die ander verwandelt wird / Sondern die einfeltige rede wil so viel sagen vnd deuten / das da in Christo sey Gottheit vnd Menschheit in einander wie ein ding/das/wo der Mensch ist / daselbst auch Gott ist leiblich / wie Paulus sagt. Sihe/so hetten sie die einfeltige art der Sprachen leichtlich können entrichten die durch jhre spitzige vñ ersuchte scherffe der Vernunfft jnen selbst vnd andern so viel vnnützer mühe vnd erbeit machen.

VNnd du solt sehen / weil sie auff der bahn gehen/dz sie Gottes Wort wollen nicht mit dem Glauben ehren/oder nach einfeltiger weise der Sprache annemen/ Sondern mit der Sophistischen Vernunfft vnnd spitziger subtiliteten messen vnd meistern / werden sie gar fein dahin kommen / das sie auch leugnen werden / Christus sey nicht Gott. Denn bey der vernunfft laut es ja so töricht / Mensch ist Gott als Brod ist Leib. Vnd weil sie eins leugnen/ werden sie gar balt vnd frisch das ander auch leugnen. Das suchet auch der Teuffel / der sie aus der Schrifft in jhre vernunfft gefüret hat / das eralle alte Ketzerey wider hinein bringe. Deñ du solt wunder sehē/ wie klug die vernunfft sein wird Sonderlich im tollen Pöbel / vnd den Kopff schütteln vnnd sagen/ Ja Gottheit vnd Menscheit sind zweierley ding / vnmeßlich von einander geschieden / als ein ewigs von einen zeitlichen / wie kan denn eins das ander sein / oder jemand sagen/ Mensch ist Gott? So müstestu auch sagen/ Zeitlich ist Ewig/ Sterblich ist Vnsterblich/ vnd der gleichen wie sie hie in D. Carlstads Kopff wider das Sacrament auch alsentzt/ da wird sie es denn fein troffen haben.

ODer wo diese art der Sprache jhnen nicht gefiele / möchten sie sich nach der weise der Schrifft richten/

die da im gemeinen brauch hat die figur / so da *Synecdoche* heist/ das ist/ wenn sie ein gantzes nennet/ vnd doch nur ein theil meinet/ Wie sie thut/ da sie das Israelitische Volck ein eigenthumb heist/ vnd ein sonderlich Volck Gottes / so doch das gröster teil drunter allzeit des Teuffels/ vnd das weniger theil Gottes war. Wie auch Paulus die Galater/ Corinther/ vnd andere Stedte/ Gottes gemeine nennet/ so doch das weniger theil recht Gottes Kinder drinnen sind/ Ja 1. Corinth. 10. nennet er alle die ein Brod vnd einen Leib/ die von einem Kelch teil nemen/ so doch viel der selbigen den Kelch vnwirdiglich namen/ wie er selbst sagt. Synecdoche.

Also hetten diese Sophistische vnd spitzige klüglinge an diesem ort/ auch mügen das gantze stück/ als Brod vnd Leib/ da Christus von redet/ deuten alleine auff den Leib / da er spricht/ Das ist mein Leib/ vnangesehen das Brod. Nicht/ dz Brod solle nicht da sein/ sondern das in der rede/ so gros am Leib gelegen ist/ das er davon redet/ als were eitel Leib da/ vnd alles was da ist/ Es sey Brot oder Farbe/ nichts denn der Leib were. Gleich als wenn auch eine Mutter auff die Wiegen/ da jhr Kind jnnen lege/ deutet vnd spreche / das ist mein Kind/ Vnd ein Sophist spottet jhr/ vnd spreche / Wie? Ist die Wiege dein Kind? meinestu nicht/ sie würde jhn für einen Narren oder Schertzer halten? als der mutwilliglich nicht wolte die Sprache verstehen / dz sie beide auff Wiegen vnnd Kind deutet/ vnd doch das Kind fürnemlich meinet/ als were keine Wiegen da.

Item/ S. Paulus/ Röm. 1. nennet das Mündliche Evangelium ein Krafft Gottes/ Las hie einen klugen Sophisten kommen/ der Gottes krafft (als die ewig ist) wisse zu scheiden von dem Mündlichen schall der stimme / die im augenblick vergehet. Dieser wird seine kunst beweisen / vnd auch ein Tuto oder Tatto herfür bringen vnd schliessen/ also/ Leib-

liche

liche stimme kan nicht Gottes Krafft sein/ So mus denn S. Paulus liegen / das er solch mündlich leiblich wort / GOttes krafft heist. Item / S. Peter würde auch desgleichen müssen leiden / weil er 1 Pet. 1. spricht / Das wort GOttes bleibt ewig / wie auch Jesaias saget / vnd deutet doch dasselbe wort/ das vnter vns Gepredigt ist. Wie ists hie war / das ein ewig ding sey ein vergenglichs?

Ein Sophist kans nicht gleuben / Wer aber weis den gemeinen brauch der Schrifft / den jrret solchs gar nichts/ vnd ist jhm gantz leicht zuverstehen / denn es richtet die figur *Synecdoche* alles fein aus / welche nicht allein in der Schrifft/ Sondern in allen Sprachen mechtiglich regirt. Daher sihe= stu nun/ das dieser böse Geist / auch noch nicht die Mutter sprach reden oder verstehen kan / vnd D. Carlstad der grosse kunst in Griechischer vnnd Ebreischer Sprache fürgibt/ wol werd were / Das man jhn mit seinen Propheten wider zur Mutter oder in eine Deudsche Schule füret/ das er zuvor Deudsch lernet reden vnd verstehen

Das ander stück der hohen Vernunfft ist / das Doct. Carlstad einher feret / als habe ers erstritten / das nichts denn Brot vnd Wein im Sacrament sey vnd sagt / Wo Christus habe seinen Leib zu empfahen befohlen / der doch habe gesagt / Nemet das Brod vnd Esset. Darumb solten die hutzel Prediger (O schön Deudsch) haben gepredigt/ wie man des Herren Brot wirdiglich Esse/ wie Paulus Predigt. Wenn ich nun diese hohe Geister widerumb fragt Wo stehets denn / das Christus spricht / Nemet das Brod vnd Esset? So werden sie mir das zeugnis in jhrer inwendigkeit vieleicht zeigen/ dem gleube der Kilkrob/ ich nicht. Ich weis nirgent das vns Christus heist das Brod nemen vnnd essen / Sondern spricht/ Nemet hin/ Esset/ das ist mein Leib.

Nemet hin esset/ dz ist mein Leib.

Hie heist er mich seinen Leib nemen vnd essen/ vñ nicht Brot/ doch dieser Geist hat alles macht/ zu setzen/ Endern/ zu vnd abe thun/ wie er wil/ wie kan er jrren.

D. Carlstads fünfferlichte Stück auf den Bapst.

Solchs stücklein der vernunfft zu stercken/ gibt er dem Bapst schult viel grosser grewlicher stücke. Das Erste/ Das er Gott seine ehre Dieblich stele/ darumb das er vns heist zur gestalt des Brots sagen/ Mein Gott bis mir gnedig. Das ander/ Das er widerspreche der warheit/ damit das er lere/ wir sollen des Brots gedencken/ vnd lest vns des Leibs Christi vergessen. Das dritte/ Das er Paulus Lere verwüste/ damit/ dz er des Brots gestalt hoch hebe/ das wir des gedechtnis des HErrn vergessen. Das vierde/ Das er vnsinnige Leute mache/ damit das er vns lere das Brot ehrlich essen ob wir gleich nimmer an Christum gedencken. Das fünffte/ Das er das leiden Christi vnnütz mache/ weil er leret/ das Christus in der gestalt des Brots die Sünde vergebe/ vnnd vns erlöset het/ Denn so were er vmb sonst am Creutz gestorben. Da hastu es Bapst/ lauff mir mehr nach/ Ich meine du seist troffen. Diese fünff stück hat er so wüst in einander gespeit/ das mirs sawr ist worden in solche ordenung zu bringen.

Was sol ich thun? Antworte ich hie/ so bin ich Papistisch. Aber D. Carlstad hat gedacht/ des Bapsts grewel ist durch andere vor mir an den tag bracht. Nun wolt ich auch gerne an dem todten Hector Ritter werden. Sol ich aber schreiben/ das andere geschrieben haben/ vnnd nichts newes erfür bringen/ so ist mirs/ als einem solchen grossen Himlischen Propheten/ eine schande. Wolan ich wil an jhn/ vnd solt ich eitel lügen von jhm schreiben. Zwar der Bapst hat mir mit den seinen viel mehr leides gethan/ Denn D. Carlstad/ vnd noch teglich thut. Ja sie haben D. Carlstad bisher höch-

lich veracht. Dennoch wolt ich nicht so toll sein / das ich den Bapst solt angreiffen damit / das ich selbst wüste / dz öffentlich erstuncken vnd erlogen were. Der Bapst mit den seinen geben nichts darauff / das ich sie mit öffentlicher warheit vnnd heller Schrifft hab troffen / Was solten sie denn achten / das sie D. Carlstad mit greifflichen lügen / die er selbs weis / angreifft.

Denn des Bapsts leben vnd der seinen sey wie es wölle / Wir reden jetzt von seiner Lere / *non de moribus, sed dogmatibus Papæ.* Hie sage ich / jrret D. Carlstast nicht / sondern sein gewissen weis / das er auff den Bapst offenbarlich leugt. Denn er ist auch ein Sophist gewesen / vnd hat der hohen Schulen vnd des Bapsts Theologia beide gelernet vnd geleret. Nun leret der Bapst nirgend das man zur gestalt des Brods solsagen / Mein Gott / bis mir gnedig / wie alle Welt weis. Jtem / er leret nirgend / das man des Brods solle gedencken / vnd des Leibs Christi vergessen. Jtem / er leret nirgend die gestalt des Brods so hoch achten / das man der gedechtnis des HErrn vergesse. Jtem / er leret nirgend das man solle das Brod ehrlich Essen / also / das man drüber Christus leiden nimmer gedencke. Jtem / er macht damit Christus leiden nicht vnnütze / das er leret / Christus in des Brods gestalt / vergebe die Sünde / vnnd erlöse vns / Ja er leret solchs auch nicht. Solche fünff stücke leuget D: Carlstad wider sein eigen gewissen / auff den Bapst / das weis er selbst vnd alle Welt.

D: Carlstad leugt wider sein eigen gewissen auff dē Bapst.

Darumb / da er wolt dem Bapst schuld geben / das er Gottes ehre dieblich stele / der warheit widerspreche / S. Paulus lehre verwüstet / vnsinnige Leute machet / vnd das Leiden Christi vnnütze macht / solt er ander stück vnnd vrsach zeigen / Denn solche stück beweisen viel mehr / das Dort. Carlstad ein lügenhafftigen bösen Geist hat / der den Leuten jhre ehre raubet öffentlich / seinem eigen Gewissen widerspricht / vnnd als ein vnsinniger Narr sich selbst zu Sünden vnnd zu schanden

für aller Welt macht. Welch ein fein Geist solt mir das sein/ der den Teuffel mit dem Teuffel wolt außtreiben? Ja mit öffentlichen lügen die öffentliche warheit schenden.

WAs mag wol Doct. Carlstad in diesen vnverschampten lügen gesucht haben? Ich acht die zwey/ Das erst/ Das der Pöbel solle dencken / O es ist nichts das der Luther oder ander an dem Bapst gethan haben/ Sie heucheln jhm alle/ Hie ist der Man/ D. Carlstad wirds thun/ der weis den Bapst recht auff zu nesteln. Wie dünckt dich Neider Enders/ vnd lieber Geuatter Peter? Das ander/ das er den Luther mit dem Bapst einwickele/ vnnd seinen Külzen vnd Tölpeln einblewe/ das der Luther eben das lere/ das der Bapst/ Ja ein zwifeltiger Bapist sey/ wie er mich denn auch nennet. Solches thut der Teuffel D. Carlstads/ nicht/ das er des Bapsts Teuffel feind sey/ von welchem er in D. Carlstad gesand ist/ dem Bapstthumb listiglich wider auff zu helffen/ Sondern das er das alles zu nichte mache / was Gott durch vns im Evangelio bißher hat gewirckt/ vnnd so viel Seelen errettet/ das gehet dem Teuffel sawer in die nasen.

Wolan/ so wissu nun mein Leser widerumb/ Weil D. Carlstads Geist so frech vnd freuel ist/ das er vnverschampt auff die Leute öffentlich leuget/ wider sein eigen Gewissen in solcher grossen trefflichen sachen/ da auch aller jrrthumb vnd zweiuel (wil schweigen öffentliche Lügen) wie Gifft zu meiden ist/ das ein solcher Geist nicht anders denn ein böser zörniger Teuffel sey/ dem es gar kein ernst ist/ diese Sache zu handeln/ sondern durch Doct. Carlstads neidischen groll / sich gern wolt an vns rechen vñ vnser Euangelium zu nichte machen/ Denn wir leren nicht des Brods gestalt anbeten / fürchten

D. Carlstad wolt sich gerne an vns vnd dem Evangelio rechē.

oder ehrlich halten/ noch des HERRN Todt vergessen/ Sondern den Leib vnd Blut Christi ehren wir im Brod/ wie er selbst wol weis/ vnnd dazu auch wider vns sicht in diesem gantzen Buche/ das wirs nicht für eitel Brod noch Brods gestalt halten/ vnnd vns doch schult gibt/ wir ehren eitel Brod/ als einer der vnsinnig ist/ vnnd wider sich selbst redet.

D. Carlstad raubet Gott seine ehre/ macht CHRistus leiden vnnütze/ vnnd verwüstet S Paulus lehre.

Darumb mügen wir wol billicher sagen das Doct. Carlstad Gott seine ehre raubet/ der warheit widerspricht / S. Paulus lere verwüstet/ vnnd Christus leiden vnnütze macht/ weil er wider hellen gewaltigen Text leugnet/ das Leib vnnd Blut Christi im Sacrament sey/ vnnd Glosen daher tregt/ aus seinem Kopff/ da weder Schein/ Grund/ Schrifft noch vrsache bey ist/ vnd zu letzt auch nicht das beweren kan/ denn das er gute/ fette/ starcke lügen außlest/ dazu als ein vnsinniger wider sich selbst redet. Sihe/ da hastu das andere feine stück der lieben Vernunfft/ wie fein sie in Göttlichen sachen sich weis zu zieren. Wie aber das war sey/ das vns CHristus im Sacrament die Sünde vergebe/ wollen wir bas enhindern sparen/ das er sich recht vnnütze drüber macht.

Das dritte stücklin Fraw Hulden/ damit sie beweiset/ das Christus Leib nicht im Sacrament sey/ ist dis/ da Christus spricht/ Sein Fleisch sey kein nütze / Johan. 6. Item/ Es ist euch nütze/ das ich weg gehe/ gehe ich hinweg/ so kommet der Tröster zu euch. Wo hat Christus (spricht er) seinen Leib befohlen zu empfahen? Welche frag er offt anzeugt mit seinem Tuto/ als gewis / das er gewonnen habe. So antworten wir widerumb / als dem der verloren hat mit allen schanden/ das Christus vns seinen Leib heist empfahen/ da er spricht/ Nemet hin/ Esset/ das ist mein Leib/ Das sey einmal gesagt/ so viel als tausent mal/ auff sol-

Joh. 6.

che fra=

che frage. Denn das Tuto vnnd grosser Buchstabe vnnd Punct/ haben das Panir verloren/ wie wir droben erweiset haben.

D. Carlstads Tuto/ grosser Buchstabe vndPunct/ haben das Panir verloren.

Jsts aber nicht eine feine kunst vnd ein mechtiger Schlus/ das Fleisch ist keine nütze/ darumb empfehet man nicht den Leib Christi im Sacrament? Reime dich Bundschuch. Warumb nicht eben so mehr also? Doct. Carlstad ist nicht mehr zu Orlamünde/ darumb ist Christus Leib nicht im Sacrament/ Sintemal eins ja so fein folgt als das ander. Was sol doch das zum Sacrament thun oder hindern / das Christus Fleisch kein nütze ist? Was ist er nütze/ das er da sitzt im Abendmal/ vnd das Tuto auff jhn deutet nach jhrem trawm? Lieber last mich ewer kunst brauchen/ jhr Geister / Christus Fleisch ist keine nütze/ darumb sitzt er nicht am Tische / vnnd das Tuto zeigt nicht auff jhn/ Gilts nicht so starck als ewre folge? Sagt mir wo ist Christus Fleisch nütze? am Creutze? im Himmel? in Mutterleibe? Wo denn? So höre ich wol/ er müste nirgent sein/ weil er nirgend kein nütze ist. Denn so das wol folget / Christus Fleisch ist kein nütze/ Darumb ist es nicht im Sacrament/ So folgt auch/ das es nirgend sey/ Denn das es nütze sey / gehöret eben so wol Geist dazu/ wenn er am Creutz oder im Himmel ist/ als wenn er im Sacrament ist. Wie dünckt dich/ das sind ja Himlische Propheten/ So sol man das Sacrament angreiffen/ wenn mans stürtzen wil.

CHristus Fleisch ist kein nütz / darumb ists auch nicht im Sacrament.

Weiter sagt mir/ Ewer Sacrament/ Brod vnd Wein/ was ists nütze? Jsts nicht nütze? so ists auch nicht im Abendmal/ so empfet ets auch niemand Denn was kein nütze ist / dz ist nicht da/ wie jhr selbst sagt/ daß Christus Leib nicht da müge sein/ weil sein Fleisch kein nütze ist. Wo bleibt denn das Abendmal? Denn es wird freilich keins nimmermehr so heilig sein noch werden/ das da nütze sey/ weil CHRJSTVS

Fleisch kein nütze ist / Das doch das aller heiligst ist. Ist das nicht geschwermet vñ Getobet / Lieber was ists denn schwermen vnnd toben? Ich wil geschweigen das der blinde freche Geist / Christus Wort meistert vnd verkeret. Denn Christus spricht nicht / Mein Fleisch ist kein nütze / Sondern also/ Fleisch ist kein nütze / Von seinem Fleisch sagt er aber also/ Mein Fleisch ist ein rechte Speise.

Die geister so Gottes wort eusserlich verachten verstehē nichts recht in der Schrifft.

ES ist viel etnander ding / fleisch vnd Christus Fleisch. Item/ ein ander ding/ Christus Fleisch ist kein nütze/ vnd Christus Fleisch ist dir noch mir kein nütze. Das mus ich weiter ausstreichen / zu beweisen / das diese Geister/ so Gottes eusserlich Wort verachten / nichts recht verstehen in der Schrifft. Gott ist gut vnd alles was er geschaffen hat ist auch gut / Gen: 1. Was aber gut ist / das ist auch nütze. Einem Gottlosen aber ist nichts Gut noch Nütze / nichts Rein noch Heilsam / Sondern alles Schedlich/ Böse/ Vnrein vnd Verdamlich / auch Gott selber / nicht Gottes oder der Creaturen halben/ sondern seines vnglaubens halben/ der alles mißbraucht.

Römm. 8.

Johan. 6.

Darumb sol man nicht sagen / das Christus Fleisch kein nütze sey / Sondern Fleisch ist kein nütze / wie Paulus sagt/ Fleisch vnd Blut besitzen das Himmelreich nicht/ Das fleisch hie sey / Fleischlicher sinn / wille/ verstand vnnd dünckel wie Paulus / Röm. 8. sagt / Fleischlich gesinnet sein ist der Todt? Also da Christus Johan. 6. von seinem Fleisch redet / das er die rechte speise were / strafft er der Jüden vnverstand / der es Fleischlich verstund / vnd spricht/ solche wort seien Geist vnnd leben / Fleisch sey aber kein nütz/ Das ist/ Fleischlich solche Geistliche Wort zuverstehen / ist nichts denn Todt.

SA sagen sie / Das Brot des Herren vnnd der Kelch ist nütze / wenn man wirdiglich Isset vnd Trincket / welchs geschihet im erkentnis Christi / das man in Hertzlich vnd Brünstiglich erkenne vnnd schmecke. Lieber was sol man sagen? Ewer Brod vnd Wein ist nütze / wenn mans mit brünstiger erkentnis Christi Isset vnd Schmeckt. Warumb ist nicht auch vnser Sacrament nütze wenn mans mit rechtem glauben Isset vnd Empfehet? oder ist Christus Leib vnd Blut nicht so mechtig / so es mit rechtem glauben im Sacrament genossen wird / als ewer amechtig Brod vnnd Wein? oder gilt rechter glaube nicht soviel / als brünstig erkentnis Christi? Sage mir aber du Lügengeist wenn oder wo haben wir geleret / das das Sacrament (wiewol es an jhm selbst jmmer nütze heilsam vnd gut ist) jemand nütze sey / er neme es denn im Glauben / durch die Wort Gottes / die drinnen sind?

D. Carlstads Teuffels grifflein.

Es sind eitel rechte Teuffels grifflein / da D. Carlstad mit vmbgehet. Erstlich füret er treffliche prechtige Wort (hertzlich / brünstiglich / schmack / erkentnis Christi) das man meinen solle / es sey ein ernst / Denn er sahe wol / das Brod vnd Wein zu schlecht ding ist / darumb mus ers mit solchem zusatz auff blasen / vñ zeigt doch nicht weise noch weg / wie man dazu kommen solle. Zum andern / braucht er nicht des Worts Glaubens / auff das er gesehen werde / als er viel höher vnnd ander ding lere / denn wir / vnnd als sey rechter Glaube nichts gegē dem brünstigen erkentnis / Vñ er weis doch eben so viel / was erkentnis Christi ist / als was glaube oder gutgewissen sey. Zum dritten / sticht er meuchlings / vñ wil vns dargeben / als leretē wir schlechts dz Sacrament empfahen / ohn wort vñ glaubē / so ers doch wol anders weis / vñ leugnet abermal gifftiglich vnnd mutwilliglich. Nun hab ich droben gesagt / mit öffent-

lichen lügen in di: sen grossen sachen handeln / ist keins guten Geistes werck / sondern eins rachgirigen Teuffels / da auch D. Carlstad mit besessen ist.

Sacramentslere.

DArnach kömpt er auff das Wort Sacramentaliter / Vnd spricht / Das CHRistus Fleisch Sacramentlich sey gar nichts nütze / denn man darinnen weder den Todt noch die aufferstehung sehen kan / etc. Vnd rhümet sich hie / er habe mit dem stück den Bapst ans Ohr geschlagen das jhm das gantz Angesicht verschwartz / beide mit newen vnd alten Bapisten. Rhume dich reuplin / dein Vater war ein Kolwurm. Ich weis nicht / ob der Geist sich mutwillig stellet als er vnsinnig vnd toll sey / oder ob jhn Gott so greulich plagt. Er sagt ein blos / nacket / amechtig wort daher aus seinem Kopff / ohn allen Grund / das Christus Leib Sacramentlich sey nichts nütze / etc Vnd mit solchem Wort wil er Bapst vnd vns alle geschlagen haebn / Ja wens der Heiden Priapus were / der tiesse vieleicht einen Furtz für solchem treflichen schrecken.

Droben hab ich recht gesagt / das es nichts sey sondern ist Gott gelestert / wenn man spricht / Christus Leib sey nicht nütze / wie dieser toller Geist tobet. Er ist jmmerdar nütze wo er ist / ob er wol meins vnglaubens halben mir nicht nütze sey Die Sonne scheinet jmmerdar / ob sie wol der Blinde nicht sihet / Vnnd das Wort Gottes ist jmmer heilsam / ob es wol den Gottlosen eine Gifft vñ Gerücht des Todes zum Tod ist / Vnd Christus Leib ist jmmer im Sacrament / ob er wol diesen blinden tollen Geistern nicht darinnen ist / die noch nicht so viel gelernt haben aus jhrem hohen Himlischen Geist / das sie wüsten / wie fleisch vnd Christus Fleisch mit einerley Fleisch ist / sondern eins ein Fleisch des Lebens / das ander ein Fleisch

des Lebens/ das ander ein Fleisch des Todes ist / Vnd was ligt auch solchen Propheten beide am Leben vnnd Tode ? Hetten sie nur hie ehre/ das sie heilige Geister weren/ das were gnug.

Was er aber sagt / Man müge im Sacrament nicht sehen den Todt vnd Aufferstehung Christi/ darumb sey Christus da kein nütze. Lieber ists war? O der hohen Propheten/ Sage mir aber widerumb / wie sihet man den Tod vnnd Aufferstehung in CHRJstus Leib / der da sitzt im Abendmal/ auff welchen das Tuto deutet? Jsts jhm an der stirn gemalet? Nicht? Ey so ist er euch da auch kein nütze. Wie bethut sich doch der Geist in allen seinen worten? Nichts kan er sagen/ das man jhm nicht wider auff seinen Kopff stosse vnd treffe/ das er nicht alleine schwartz wird/ Sondern auch daumeln mus/ als ein trunckenbold. So nun die Wort Christi vns zeigen vnd leren/ in dem sitzenden Christo/ seinen Todt vnd Aufferstehung erkennen/ warumb solten sie das nicht auch thun in dem Leib vnnd Blut im Sacrament? Denn nicht der Leib Christi/ er sey am Tisch sitzende oder im Brod/ Sondern die Wort/ da er spricht/ Der wird für euch gegeben/ leren vns den Todt vnnd Aufferstehung Christi

Weil man im Sacrament nicht sehe den Tod vnnd Aufferstehung/ sey CHRistus nicht nütze.

Wenn aber gleich jhr erkentnis vnnd gedechtnis von Christo eitel Brunst/ eitel Hertz/ eitel Hitze/ eitel Fewer were/ das auch die Rottengeister dafür verschmültzen/ vnnd solche jhre Geisterey mit noch tausentmal prechtigern Worten auffgeblasen würde/ was were denn geschehen? Was hett man davon? nichts denn newe Münche vnd Heuchler / die mit grosser andacht vnd ernstlich gegen dem Brod vnd Wein sich stelleten (wens wol geriete) wie bißher die blöden Gewissen sich gegen Sacrament gestellet haben. Es würde eben ein

Newe Münche vnd Heuchler.

solche angst vnd not sich heben vber diesem erkentnis vnnd gedechtnis/ wie sich erhaben hat bißher vber dem / das man Christus Leib wirdiglich empfahen wolte/ Denn das erkentniß/ das sie fürgeben/ thuts nicht/ Der Teuffel weis auch fast wol/ vnd erkennets/ das Christus Leib sey für vns gegeben/ vnd hilfft jhn doch nicht.

Das erkentnis aber hilfft/ wenn ich nicht zweiuel/ sondern mit rechtem Glauben feste halte/ dz CHRISTVS Leib vnd Blut/ sey für mich/ für mich/ für mich (sage ich) gegeben/ mein Sünde zu vertilgen/ wie die Wort im Sacrament lauten (Das ist der Leib der für euch gegeben wird) Durch dis Erkentnis werden fröliche/ freie vnnd sichere Gewissen/ das meinet Jesaia 53. Durch sein selbst erkentnis wird er viele rechtfertig machen. Dieser lehre ist D Carlstads Geist so feind/ als dem Tod / vnnd wolt sie gern zu nicht machen/ vnd gauckelt daher von brünstiger/ hertzlicher / ernstlicher erkentnis des Leibs Christi/ als were es sein ernst/ vnnd lests doch da sticken/ meinet nicht das man sehe / wie er aus den Worten Christi ein lauter Gebot vnd Gesetz macht/ welchs nicht mehr thue/ denn vns heisse vnd gebiete sein zu gedencken vnd erkennen Vnd darzu das erkentnis nichts anders denn ein Werck macht/ Das wir thun/ vnnd dieweil nichts denn Brod vnd Wein da empfahen sollen. Doch Davon weiter hinden nach.

Das ist mein Leib/ der für euch gegeben wird.

Ich wil dir aber den Geist verrhaten/ Mit solchen prechtigen Worten/ wil er dem geschrey zuvor kommen/ das man nicht solle sagen/ Er mache das Sacrament gar zu nichte / weil er schlecht Brod vnd Wein da macht/ Darumb brüstet vnd mutzt er solche grosse Wort auff/ das man solle wehnen / er wölle das Sacrament hoch heben. Aber im grund ist das des Teuffels meinunge/ das ers gar zu bodem stosse/ vnd richte an eine gute Collation/ da man zu letzt sitze/ fresse vnd sauf-

fe/ vnd

fe/ vnd werffe Krüge vnnd Kannen wider die wende / reuffe vnd schlage sich drüber/ Denn so man bißher nicht hat furchten halten mügen/ da man gleubet/ das Christus warer Leib da ist/ was für furcht wil bleiben / wenn man schlecht Brod vnd Wein da zu sein gleubet? Ey wie gute Gesellen wollen wir da werden/ schlemmen vnnd demmen/ das die liebe heyde lacht.

Aus was grund fliesse das D. Carlstad von dem erkentnis des leibes Christi in dieser sachen auswirfft.

SO sihestu da abermal den Teuffel klerlich / der das jenige so Christus verheist/ zum gebot macht/ vnd an stat des Glaubens ein Werck auffricht/ wie ich droben von jhm gesagt habe/ Denn alle das gespey / das Doct. Carlstad von dem erkentnis des Leibs Christi in dieser sachen auswirfft/ fleust aus dem grunde/ das er sein Tuto auff den sitzenden Leib Christi gerichtet hat/ aus seinem eigen Kopffe/ wie wir gehört haben/ Denn mit dem Tuto meinet er/ sey vns geboten nichts anders/ denn das erkentnis Christi zu vben in diesem Sacrament/ So doch Christus kein Wort von solchem Erkentnis/ Gebot oder Werck/ daselbst redet/ Er kans auch keinen Grund / Schrifft noch Vrsache setzen/ ohn sein verloren Tuto vnnd seinen eigen dünckel / welchem gleube / wer dem Teuffel gleuben wil/ vnnd macht dazu aus solchem erkentnis ein lauter Werck/ damit er beide glauben vnnd verheissunge Christi verstöret.

D Carlstad Leret nicht / wie Christus vnser schatz vnser Gottes geschencke ist.

Aus welchem du magst greiffen/ das D Carlstads Theologia nicht höher ist kommen/ denn das sie leret/ wie wir Christe nach sollen folgen/ vnd aus Christo nur ein Exempel vnd gebieter macht/ Daraus nichts denn Werck gelernet werden. Er weiß aber vnnd leret Christum nicht / wie er vnser Schatz vnnd GOttes geschenck ist / daraus der Glaube folget/ welchs das höhest stück ist/ Vnd vermeinet solchs alles

zuverschmücken vnd zu verdunckeln mit diesen Worten/ brünstig erkentnis / hitzig gedechtnis / vnd der gleichen. Vnd felet also widerumb fein von dem Glauben auff die werck / Das seine lere vnd kunst / wie ich lengst wol gemerckt habe / endlich wider dahin wil/ das der freie wille sey etwas in Gottes sachen vnd guten wercken.

Dazu ist der tolle Geist so vnverstendig in der Schrifft/ das er das Wort/ Gedechtnis/ da Christus spricht/ Das thut zu meinem gedechtnis / nicht anders verstehet/ denn wie die Sophisten von den jnnerlichen gedancken im Hertzen / wie man an jemand gedenckt/ Denn dieser Geist mus hinein vnd Geistlich jnnerlich machen / was Gott eusserlich haben wil/ da wird nicht anders aus. Das ist aber noch erger vnd töller/ das er solchem gedechtnis gibt die macht/ das es rechtfertige/ wie der Glaube/ Vnd füret des solchen grund/ Denn es stehet geschrieben (spricht er) das sie das zu meinem gedechtnis gethan haben. Wie dünckt dich? Es stehet geschrieben / sie habens zu meinem gedechtnis gethan / Darumb macht solch gedechtnis gerecht. Da greiffestu / wie fein D. Carlstad des Herren Abendmal / sein gedechtnis / vnd die rechtfertigung verstehet/ Nemlich/ das der Teuffel nur sein spiel vnd spot hat in dieser sachen.

DVaber solt wissen vnd behalten/ dz dis gedechtnis Christi / sey ein eusserlich gedechtnis / da man von jemand redet vnd sagt / wie der Schrifft art ist / Psalm 15. Jch wil jhres Namens nicht gedencken / in meinem munde. Item / Psal: 10. Jhr gedechtnis ist dahin mit jhnen. Item/ Psal: 72. Das des Namens Jsrael nicht mehr gedacht werde. Item / Psal. 111. Der Gerechte hat ein ewig gedechtnis / = Das also Christus mit dem Wort/ Das thut zu meinem gedechtnis / eben so viel wil / als Paulus mit dem / Jhr solt

des Herren Tode verkündigen / etc. Das Christus wil haben man sol von jhm predigen / wenn wir das Sacrament genieſſen / vnd das Evangelium sagen / den Glauben zu stercken / nicht so sitzen vnd mit gedancken spielen im Hertzen / vnd ein gut werck aus solchen gedancken machen / wie D. Carlstad trewmet / O das die Propheten vorhin bas studirten / ehe sie Bücher außlieſſen.

Daraus du wol merckest / das solch gedechtnis nicht rechtfertiget / Sondern sie müssen zuvor rechtfertig sein / die da Predigen / Verkündigen / vnd das euſſerliche gedechtnis des Herrn treiben sollen / wie geschrieben stehet / Röm. 10. mit dem Hertzen gleubt man / so wird man gerecht / Aber mit dem Munde bekennet man / so wird man selig / die rechtfertigkeit aber / so D. Carlstad auch aus dem erkentnis bringt / ist auch nichts / vnd hüte dich dafür / Er leugt vnd treugt dich / Denn er macht solch erkentnis nicht Geistlich / wie es sein sol / Denn Isaias redet vom Geist vnd geistlichen erkentnis / welchs der heilige Geist in vns wirckt / vnd nicht wir selbs / welchs ist / so ich weis / gewis bin / vnd nicht zweifel / Christus sey für mich gegeben Aber Carlstad macht ein Menschliche / fleischliche andacht daraus / vnnd ein brünstig hitzig Werck im Hertzen / doch nicht höher / denn das man wisse vnd erkenne / wie Christus für vns gegeben sey / welchs der Teuffel vnd die Heuchler auch können: *Scientiam docet, usum scientiæ non potest docere.* Er speiet wol viel vom erkendnis. Er zeuchts aber vnd füret es nicht recht sondern leſt ein schlecht werck sein / das ist denn fleischlich vnnd nicht geistlich erkentnis machen. Denn sein Geist leidets auch nicht anders / was Geistlich ist / mus er fleischlich machen.

Röm. 10.

Sich zu hüten für der Rechtfertigkeit D. Carlstads.

DAS vierde stücklein Fraw Hulden ist / das sie für sich nimmet den spruch S. Pauli / 1. Corinth. 11. Nemet hin / Esſet / das ist der Leib der für euch gebrochen wird /

1. Cor. 11.

vnnd wil denselben meistern. Hilff Gott/wie erblasset vnnd erzittert der Geist für diesem Donner / Doch nimmet er jhm einen mut vnd spricht/ Ach du armer vnwitziger Man/meinstu/ das Christus Leib gebrochen werde / wie man das Brot bricht / etc. Aber lieber las doch hören / wie er sich selbs hie würget vnd martert. Sage mir (spricht er) hat sich Christus selbs gebrochen im Brot? War er doch nicht im Brod als ers brach / So vermagstu keinen Apostel zeigen / der CHRistus Leib im Brot gebrochen habe. Zu letzt kommet er da hinaus/ das Christus kein Bein sey zubrochen/darumb müsse dis brechen zu verstehen sein von seinem Leiden/also/ Dz ist der Leib der für euch gebrochen wird/ das ist/ der für euch gecreutzigt wird. Sihe lieber / wie gehet der Geist hie auff Eyern / wie Ringet vnd windet er sich / wie hat er Brey im Maul vnnd Nummelt als ein halb Todter verzagter Mensch.

NEin / mein liebes Geistlin / du entleuffest mir nicht also/ Vnd wiewol ich diesen spruch droben vnter die andern solt haben gesetzt / so hat mich doch das vnordig sewgeströde vnd verwirrete Schrifft dieses Buchs verhindert Erstlich hilfft das nicht / das er durchs brechen/ das Leiden vnd Creutzigen verstehen wil/denn die Schrifft redet nicht so vnd er kans nicht beweisen / So gilt sein eigen Traum vnnd Glose nichts/ Man findet wol / das die Schrifft die betrübten Gemüter / zubrochen Hertz vnd Geist heist / aber leiblich leiden nicht/ Vnd so sie es thete/ists darumb nicht gewis / das hie auch so solle sein/ Man mus es bas beweisen/ So thut das nichts zur sachen / das Christus kein Bein zubrochen ist/denn vnser ist keiner so toll / der da sage / Das Christus im Sacrament werde zubrochen sichtbarlich/ wie man die Diebe radebrecht. So beweisen wir / das Christus vnd die Apostel haben Christus Leib gebrochen / lauts dieses Spruchs Das ist der

Leib der für euch gebrochen wird/vnnd mus ja im brechen sein drinnen gewesen/Paulus liege denn.

WEr last vns dem Schalck an die gorgel/Droben haben wir gründlich vnd mechtig beweiset/das D. Carlstads Tuto müsse auffs Brod deuten/da er spricht/Nemet hin/Esset/Tuto oder das ist mein Leib der für euch gegeben wird. weil denn hie S. Paulus auch das Tuto setzt vnnd spricht/Das ist der Leib der für euch gebrochen wird/mus es auch auffs Brod deuten/So erzwingt der Text/das dis Brod sey der Leib der gebrochen wird/Das kurtzumb mit gewalt dis brechen mus bleiben im Abendmal/vnd vber Tisch im Essen/vnd sey nichts anders/wie ich droben gesagt habe/denn das der Leib aus geteilet wird/in die gemeine/wie man sonst Brod bricht oder außteilet in die gemeine/das nicht not ist hie zu trewmen/wie Christus Leib im Brod gerade gebrochen werde/sondern ist genug/das er gebrochen/das ist/außgeteilet wird in allen stücken vnd partickeln des Brods/gantz vnd volkommen.

Das ist der Leib der für euch gebrochen wird.

Also stehet der Spruch da fest/das Christus Leib vnnd Brod eins sind/vnd wo das Brod gebrochen wird/das eben so viel sey/als den Leib Christi brechen oder außteilen/das er vnter viele werde geteilet vnd empfangen. Denn wo S. Paulus nicht hette gewolt/das im Brod der Leib Christi were/solt er das brechen (welchs eigentlich dem Brod zugehöret/nach der Schrifft brauch vnd art) nicht dem Leibe Christi zugeeignet haben. Nun ers aber beides in einander fasset/also/das er auffs Brod deutet/vnd nennet es den gebrochen Leib Christi das in dem brechen beide Brod vnd der Leib gebrochen wird/kan niemand für vber/man mus bekennnen/das der Leib CHRISTI da sey im Brod/Vnnd gleich wie

durch das brechen das Brot darumb nicht sein Namen oder Wesen verleuret/ vnd gleichwol Brot bleibt vnd heist/ ob es wol zustückt wird/ also bleibt auch der Leib Christi/ ob er wol durch viel stück/ vnter viele ausgeteilet wird.

ES ist noch eins dahinden/ S. Paulus spricht vom Brot/ Das ist der Leib/ der für euch gebrochen wird. Lieber wie mag es für vns gebrochen werden? Vnter vns gebrochen were besser gewest. O wie leichte Beine hat hie dieser Geist/ wie fein springt er vber das Wort (für vns) Lieber warumb? Darumb/ Er hat jhm fürgenommen zu leugnen/ das im Sacrament vergebung der Sünde sey/ Solch fürnemen aber ist ein dreck/ wo das Wort bleibet (für vns gebrochen) welchs mag nicht anders sein/ denn das solch Brot vnd Leib brechen geschehe/ Vnd sey eingesetzt/ das vns zu nutz komme/ vns von Sünden erlöse/ Denn Christus hat die Krafft vnd macht seines Leidens ins Sacrament gelegt/ das mans daselbst sol holen vnd finden nach laut der Wort/ Das ist mein Leib der für euch gegeben wird/ zur vergebung der Sünden/ wie wir hören werden jtzt bald hernach/ Darumb war dis Wort dem Geist nicht anzurüren.

Das ist mein Leib/ der für euch gegeben wird etc.

DAs fünffte stück Fraw Hulden/ gilt nun in sonderheit dem Luther/ welcher geleret hat/ Das/ wem sein gewissen schwer ist von Sünden/ solle zum Sacrament gehen/ vnnd da trost vnnd vergebunge der Sünden holen. Hie ist Peter Rültz aller erst ein fein Geselle/ vnd spricht freidiglich/ O jhr falschen Propheten/ jhr verheist den Leuten Gottes Reich vmb ein stück Brots/ Ich weis/ das jhr durch ewer heimlich hauchen vnnd zisschen das Brot nicht besser macht/ Warumb sagt jhr denn/ das es Sünde vergeben kündte/ wenn jhr drüber geblasen habt? Warumb nemet jhr nicht

so mehr ein hand voll Gersten etc. Vnd essets in Gottes namen/ das jhr der Sünden frey werdet? Hie mus ich mit D. Carlstad selbs reden.

Mein lieber D. Carlstad / da jhr diesen Artickel nicht woltet/ oder kündet anders anfechten / denn also / Warumb bleibt jhr doch nicht daheimen? Jhr habt zu schaffen alle Hende voll/ Wenn ewer noch Tausent weren/ wo jhr mich mit Schrifften vnd vrsachen solt vberwinden/ Vnnd jhr faret zu/ vnd greifft mich nur mit Hönischen Worten vnd offenbahrlichen vnverschampten lügen an. Meinet jhr/ das ich mich für lügen fürchte/ das jhr selbs wisset/ das jhr lieget? Wenn in Weltlichen sachen jemand dem andern also mit lügen an seine Ehr griffe/ das beide teil wüsten/ das erlogen were/ Lieber solt einer nicht zu demselben sagen/ Du leugest als ein Ertzbube vnd ehrloser Bösewicht? Was sol man aber hie sagen/ da man in Göttlichen sachen wider das gewissen Vnverschampt leuget? Wolan/ wer noch nicht gleubet/ das diese Propheten voll Teuffel sein/ der höre hie zu / Ich wil sie es vberzeugen mit jhren vnuerschampten lügen.

Vffs erste saget mir/ Er lügengeist/ wenn haben wir jemals also geleret / das ein stück Brots die Sünden vergebe? Hui Peter Rülz vnd Victus Knebel/ zeigt doch des ein einzelen Buchstaben oder Punct/ jhr pflegt doch ewer ding damit zubeweisen. Weil jhr deñ wisset/ das wir das nicht thun/ was mags denn für ein Geist sein/ der euch so schendlich liegen heist? Wenn jhr doch aus vergessenheit oder vnwissen lüget / künd ich euch für ein Menschen halten. Aber nun jr in solchē ernsten sachen/ so mutwilliglich/ wissentlich vnd gifftiglich lieget/ kan niemand anders in euch sehen/ deñ den bösen Geist. Aber es ist die art dieser Prophetē/ also spöttisch vnd hönisch zu reden von Göttlichen sachen/ den

tollen Pöbel zu erregen/ der durch solche wort sol meinen/ Es sey eitel Sieg vnd Triumph da/ ob sie wol keinen grund hören.

Alffs ander/ sagt mir/ Wenn zischē oder blasen wir vber das Brod? Hui doch/ zeigts an. Item/ wo haben wir jemals geleret/ das durch vnser zisschen vnd blasen das Brod besser werde? Hui doch/ wenn denn? Wolan/ ich wil auch einen schwur thun/ Wenn D. Carlstad gleubt/ dz jrgend ein Gott sey/ in Himmel vnd Erden/ so sol mir Christus mein HErr nimmermehr hold noch gnedig sein/ das ist ja ehewer geschworen. Vrsach ist diese/ D. Carlstad weis/ das wir vber dem Brot vnd Wein nicht blasen noch zisschen/ sondern die Göttliche/ allmechtige/ himlische/ heilige wort sprechen/ die Christus im Abendmal mit seinen heiligen munde selbs sprach/ vnd zu sprechen befahl/ ich wil schweigen der bösen vnd sündlichen Pfaffen/ Das sage ich/ wenn dieselbigen wort ein Esel wie Baalams Esel war/ Ja wenn sie ein Teuffel spreche/ dennoch sind es Gottes wort/ vnd dafür zu halten in allen ehren/ wie sichs gebürt.

Nun sage an/ wer da gewislich weis/ dz Gottes Wort sey/ vnd thar doch wissentlich dieselbigen für ein Menschlich zisschen vnd blassen außschreien verspotten vnd verlachen/ vnd den armen Pöbel mit solcher lügen vnd gifft verderben/ vnnd dazu keine furcht noch schew/ noch rew darüber nemen/ sondern sich frewen/ vnnd lust in solcher Boßheit haben/ als werde jhn Gott fur solche lesterunge vnd Leut verfürunge/ noch dazu krönen vnd gnad Junckern heissen/ Wie kan der gleuben oder dencken/ das etwa ein GOtt sey? Er mus nicht mit einem Teuffel besessen sein. Nun las gehen/ Doctor Carlstad wirds finden/ hat ers nicht schon funden/ schenckt jhm Gott das/ so wil ich auch sagen das kein

Gott sey/ Ich warne aber D. Carlstad freundlich / das er Busse thue/ Es ist hoch gnug Gott versucht / Es hat auch lange gnug gewehret/ Es wird vnd mus bald anders werden/ Gott gebe ja/ das ich hie müsse ein Lügener vnd falscher Prophet sein. Ach Lieber Gott/ was machen wir/ wenn du vns lessest.

Du elender Geist/ warumb greiffestu nicht die rechte sache an? Warumb straffestu vnser Lehre nicht? Du fichtest eine frembde lere in vns an/ die du vns auff legest vnnd auff leugst/ vnd nicht vnser ist. Was ist leichter zu thun/ denn eine lügen erdencken/ vnd einem zumessen/ vnnd darüber streiten vnd Ritter werden? Das ist aber vnser Lere/ das Brot vnnd Wein nichts helffe/ Ja auch der Leib vnd Blut im Brot vnd Wein nichts helffe/ Ich wil noch weiter reden/ Christus am Creutze mit alle seinem Leiden vnd Tod/ hilfft nichts / wens auch auffs allerbrünstigst/ hitzigst/ hertzlichst erkand vnnd bedacht wird/ wie du leregt/ Es mus alles noch ein anders da sein. Was denn/ Das wort/ das wort / hörestu du Lügengeist auch/ das Wort thuts/ Denn ob Christus Tausentmal für vns gegeben vnnd gecreutzigt würde/ were es alles vmb sonst/ wenn nicht das Wort Gottes keme/ vnnd teilets aus/ vnd schencket mirs vnd Spreche/ Das sol dein sein/ Nim hin vnd habe dirs.

Also auch / Wenn ich Carlstadischer Lere nach/ dz gedechtnis vnd erkendnis Christi mit solcher Brunst vnd ernst vbete/ dz ich Blut schwitzt/ vnd darüber verbrennete/ were es alles nichts vnd gantz verloren/ deñ da were eitel werck vnd gebot/ aber kein geschenck oder Gottes Wort / das mir Christus Leib vnd Blut darböte vnd gebe/ Vnd geschehe nur eben/ als wenn mir ein kasten voll Gülden vñ grosser schatz an einē ort vergraben oder behalten würde/ da möcht ich mich zu

tode gedencken / vnd mit aller lust erkennen / grosse brunst vnd hitze in solchem kennen vnnd gedencken / gegen dem Schatz haben / bis ich drüber kranck würde / Aber was hilfft mich das alles / wenn mir der selbige Schatz nimmermehr geöffnet / gegeben vnd zubracht / vnd in meine gewalt vber antwortet würde? Das heisse warlich lieben vnd nicht geniessen / Das heisse von geruch sat werden / vnd von sehen ans Glas / trunckē werden / gleich wie Isaias sagt / das einem trewmet / er esse vñ trincke / weñ er aber aufferwacht / ist seine seele ledig etc.

D Carlstads lere vnd trewmerey.

Eben solche trewmerey ist die gantze lere D. Carlstads / Denn mit den prechtigen Worten / brünstig gedechtnis / hitzig erkentnis / empfindlicher sehmack des leidens Christi / Effet er vns / vnnd bringet vns nicht weiter / denn das er vns das Heiligthum zeigt durch ein Glas oder im Gefeß / Da mügen wir sehen vnd riechen / bis wir Satt werden / Ja im trawm / Er gibts aber nicht / thuts nicht auff / vnd lest es nicht vnser eigen sein / Ja mit solchen prechtigen worten wil er vns das Wort vertunckeln / das vns solchen Schatz gibt da es spricht / Nemet hin / das ist der Leib für euch gegeben. Das (für euch) ist jhm eine Gifft vnd der bitter Todt. Es ist aber vnser Trost vnd Leben / Denn es thut den Schatz auff / vnd vberantwortet jhn vns zu eigen.

Auff zwo weise handeln wir von vergebung der Sünden.

AVff das man aber vnser Lere deste bas verneme / wil ich deutlich vnnd grob davon reden. Von der vergebung der sünden handeln wir auff zwo weise. Ein mal / wie sie erlangt vnd erworben ist / Das ander mal / wie sie ausgeteilet vnnd vns geschenckt wird. Erworben hat sie Christus am Creutz / das ist war / Aber er hat sie nicht ausgeteilt / oder gegeben am Creutze / Im abentmal oder Sacrament hat er sie nicht erworben / Er hat sie aber daselbst durchs wort ausgeteilet vnd gegeben / wie auch im Evangelio

wo es gepredigt wird. Die erwerbung ist ein mal geschehen am Creutze / aber die austeilung ist offt geschehen / vorhin vnd hernach von der Welt anfang / bis ans ende / Denn wie er beschlossen hatte sie einmal zu erwerben / galts bey jhm gleich viel / er teilet sie aus zuvor oder hernach durch sein wort / wie dz leichtlich mit schrifften zubeweisē ist / Aber itzt nit not noch zeit.

Wil ich nun meine sünde vergeben haben / so mus ich nicht zum Creutz lauffen / denn da finde ich sie noch nicht ausgeteilet / Ich mus mich auch nicht zum gedechtnis vnd erkentnis halten des Leidens Christi / wie Carlstad alsentzet / deß da finde ich sie auch nicht / sondern zum Sacrament oder Evangelio / da finde ich das wort / das mir solche erworbene vergebunge am Creutz / austeilt / schenckt / darbeit vnd gibt. Darumb hat der Luther recht geleret / Das / wer ein böse gewissen hat von sünden / der solle zum Sacrament gehen vnd trost holen / nicht am Brod vnd Wein / nicht am Leib vnd Blut Christi / sondern am Wort / das im Sacrament mir den Leib vnd Blut Christi / als für mich gegeben vnd vergossen / darbeut / schenckt vnd gibt. Ist das nicht klar gnug?

So sol nun dieser toller Geist also wider vns gefochten haben vnd sagen: / O jhr falschen Propheten / Jhr habt kein Wort im Sacrament das euch der Sündt vergebung schencke oder gebe / Ich sage Abermal / Das Wort im Sacrament solt er haben angefochten / darauff wir Stehen / Trotzen vnd Pochen / vnd solt beweiset haben / das wirs nicht darinnen hetten / So were er ein tewrer Ritter worden / denn wo gleich eitel Brod vnnd Wein da were / wie sie sagen / So aber doch das Wort da were / Nemet hin / das ist mein Leib / für euch gegeben / etc. So were doch desselben worts halben im Sacrament vergebung der Sünden. Gleich wie wir in der Tauffe eitel wasser bekennen / Aber weil das Wort Gottes darinnen ist / das die Sünde vergibt / sagen wir frey mit S. Paulus / die

Nemet hin das ist mein Leib etc.

Tauffe sey ein Bad der Widergeburt vnd ernewerunge/ Es ligt alles am wort.

SA hastu nun D. Carlstads Teuffel/ mein Leser/ vnnd siehest/ wie er jhm habe vorgenommen/ Gottes eusserlich Wort zu nichte zumachen/ welchs er auch nicht achtet noch ansihet/vnd heist es ein zisschen/hauchen vnnd blasen. Item/ wie er das Sacrament hat wöllen gantz vnd gar auffheben/beide leiblich vnnd Geistlich/ Das leiblich Christus Leib vnd Blut nicht solle da sein/ Vnd das die vergebung der sünde nicht solle da Geistlich geschehen/das weder Sacrament noch seine frucht da bleibe/ Vnnd an stad solcher Göttlichen ordenung vnd wort/ seine eigene trewme vom gedechtnis vnd erkendnis auffrichten. Aber es hat jhm die Kunst gefeilet/Nun wisse/was du von jhm halten solt.

HJeher mus ich bringen das er schier am ende des Buchs speiet aus grosser Vermunfft vnd Klugheit/vñ spricht Christus Leib sey im Abendmal sterblich gewesen/ jtzt aber ist er vnsterblich/ vnnd müge nicht für vns gegeben werden/ wie die Wort lauten/ Das ist mein Leib/ der für euch gegeben wird. So er aber jtzt nicht wird noch kan/für vns gegeben werden/vnd nun die Wort aus sind vnd falsch/so man sie vō vnsterblichen leibe redet/ so mus es auch falsch sein/ das der sterbliche Leib sey im Brod vnd Wein gewesen/ weil wir eben solchs Abendmal halten nach dem Todt Christi/ nun er vnsterblich ist/ vnd nicht gegeben wird/ Wie Christus hielt da er sterblich war. Wie dünckt dich? Wie sucht Fraw Hulda lücken vnd löcher?

Christus Blut ein mal für vns vergossen.

HJErauff antworten wir auffs erst/das Christus Blut nicht Gabriels oder Michaelis Blut worden ist/ da es vnsterblich ward/ sondern ist desselben Christi Blut blieben/ Denn wir gleuben vnnd ist war/ das

Chri-

Christus Blut/ das nun im Himmel zurechten Gottes sitzt/ sey für vns ein mal vergossen vnd kein anders. Weñ man nun die Geschicht ansihet/ damit er die vergebung der Sünden erworben hat/ so war es am Abendmal nicht geschehen/ Nun aber ists geschehen/ vnnd vergangen. Wenn man aber die austeilunge der vergebunge ansihet/ So ist keine zeit da/ Sondern ist von anfang der Welt geschehen/ wie auch Johannes in Apocal. sagt/ Das das Lamb Gottes sey von der Welt anfang getödtet.

Weil nun allen die noch Sünde haben/ die zu vergeben sind/ der Leib vnd Blut Christi not ist/ So ists noch immer war/ das er für sie gegeben wird/ Denn wiewol dis geschicht geschehē ist/ so lange aber es mir nicht zugeteilet wird ists gleich als were es für mich noch nicht geschehen/ das solche Sophistische spitzerey Frawe Hulda nichts schafft/ die nicht drauff sihet/ wie es alles vmb das austeilen zuthun ist/ vnd Christus die erwerbung vmb der austeilung willen gethan/ vnd in die austeilung gelegt hat. Derhalben auch S. Paulus spricht/ wie droben berürt ist/ Der Leib Christi werde für vns gebrochen/ Es hindert noch fordert hie die vergebung nichts/ sterblich oder vnsterblich sein/ es sey geschehen/ oder solle geschehen/ Es ist gnug dz dasselbige Blut ist. Denn mir wirds vergossen/ wenn mirs ausgeteilet vnd zugeteilet wird/ das für mich vergossen sey/ welchs noch teglich gehet vnnd gehen mus.

DIs sind fast die besten vñ schönsten stücke Frawe Hulden/ in diesen sachen/ darin man sihet/ wie sie des Teuffels Braut ist/ vnnd redet was jhr derselbige eingibt. DAS nun förder Doctor Carlstad gauckelt vnnd spricht/ CHRistus komme nicht herab vom Himmel/ weil Paulus spricht/ Wir sollen des HERREN tod verkündigen/ bis

er kom-

D. Carlstads schädliche lesterwort.

er komme / vnd spottet abermal des Worts Gottes/ ob Christus müsse auffspringen vmb eines stinckenden odems willen eins trunckenen Pfaffen? Item/ das Christus hette müssen seine stet da er saß/ lassen/ so er ins Brod were gekrochen/ vnd noch müste den Himmel lassen/ so er ins Brod kommen solt/ etc. Vnd dergleichen viel schendlicher lesterwort/ das sind alles solche Kindische/ tölpische/ schendliche gedancken vnnd lügen vntereinander/ das sie nicht werd sind verantwortunge.

Denn wir sagen nicht / das er vom Himmel komme / oder lasse seine stet ledig/ Sonst müste dieser Geist auch sagen/ das Gottes Sohn/ da er in seiner Mutter Leib Mensch ward / auch hette den Himmel gelassen/ Vnnd alles das Carlstad spottet auff den Leib im Sacrament / mus er auch spotten auff die Gottheit Christi im Fleisch/ wie er auch noch thun wird mit der zeit. Item/ da S. Stephanus Jesum sahe/ Act. 8. sprach er nicht/ das er keme vom Himmel/ sondern stünde zur rechten Gottes. Vnd Paulus Act. 9. höret jhn auch reden/ vnd kam doch nicht vom Himmel. Summa/ der tolle Geist gehet mit den Kinder gedancken vmb/ als fare Christus auff vnd nider. Verstehet auch nicht Christus reich/ wie er ist an allen orten/ vnd wie Paulus spricht/ erfüllet alles. Eph. 1. Vns ist nicht befohlen zu forschen/ wie es zugehe / das vnser Brod Christus Leib wird vnd sey/ Gottes Wort ist da / das sagts/ da bleiben wir bey vnd gleubens/ Da beis dich mit du armer Teuffel/ vnnd forsche darnach so lange bis du es erfahrest/ wie es zugehe.

Item/ das er auch vnser spottet / als solten wir sagen vnd leren/ Der Kelch sey im Blute/ vnd alsentzt daher/ wie man kein Blut da sehe/ vnnd jmmer die Ohren von Gottes Wort keret/ vnd mit den blossen Augen auff Brod vnd Wein sihet/ Denn dieser Geist wil nicht gleuben/ was Gottes Wort

sagt/ sondern was er sihet vnd fühlet/ O ein schöner Glaube. Nun wir antworten dem bösen Teuffel also/ Das diese wort Luc. 22. Das ist der Kelch das newe Testament in meinem Blute/ nicht sollen noch mügen also zu verstehen sein / Das dis wort (in meinem Blute) solle gehören zu dem wort (Das ist der Kelch) wie dieser Geist für grosser lauter mutwilliger Bossheit fürgibt/ sondern zu dem wort (ein newe Testament) wie sie auch nach einander natürlich stehen vnd folgen / Das also viel sey gesagt/ Dieser Kelch ist ein newe Testament/ nit durch sich selbs/ denn es vieleicht ein Glas oder Silber ist/ sondern darumb/ das mein Blut da ist/ durch dasselbige Blut ist er ein Testament/ Denn wer den Kelch also empfehet/ das er da Christus Blut/ das für vns vergossen ist/ empfehet/ der empfehet das newe Testament / Das ist/ vergebunge der Sünden vnd Ewiges Leben.

Ich wil aber sagen/ Warumb D. Carlstad an diesem ort/ müste lestern/ kauckeln vnd spotten. Der Spruch war zu helle vnd zu mechtig/ vnd wuste nichts dazu sagen/ Denn er zwinget mit aller gewalt vnd schier mechtiger denn keiner droben/ das Christus Blut im Sacrament sey/ darumb dacht er dem Pöbel mit andern possen die Ohren zu füllen vnd abzuwenden/ das sie dieweil auff diese Wort Luce nicht acht hetten. Vnd mich dünckt auch/ an diesem ort zu spüren/ Das D. Carlstad wider sein eigen Gewissen leugne/ Das Christus Blut vnnd Leib im Sacrament sey/ vnnd sey Gott im hertzen feind/ vnd wolle jhm zu leid vnd verdries/ sein Heiliges Wort vnd Sacrament lestern vnd schenden / mich dünckt/ sage ich noch einmal/ D. Carlstad habe sich ergeben vnd erwegen zu sein ein öffendlicher feind Gottes/ vnd wölle in die Helle so mehr rennen als draben/ Gott lasse mich feilen vnd liegen.

D. Carlstad wie er sein eigen gewissen leugne.

Newe Testament ist vergebung der Sünden vnd ewiges leben vns von Christo erworben.

DEnn dieser Spruch Luce vnd Pauli/ ist Heller denn die Sonne/ vnd mechtiger denn der Donner. Erstlich/ das niemand leugnen kan/ er rede von dem Kelch/ weil er spricht/ Das ist der Kelch. Zum andern/ das er den Kelch das newe Testament nennet/ das stösset mechtiglich/ Denn es kan nicht sein/ das er durch vnd vmb schlechts Weins willen solte ein newe Testament sein/ Lieber was ist newe Testament anders/ denn vergebung der Sünden vnnd ewiges Leben von Christo vns erworben/ vnd im Sacrament bescheiden? Sol nun der Kelch ein newe Testament sein/ So mus etwas darin vnd an jhm sein/ das so viel gelte/ als das newe Testament gilt. Ist das nicht Christus Blut/ wie er spricht/ In meinem Blute/ so las sagen was denn sey. So möchten wir nun wol zu diesen Geistern sagen/ O jhr falschen Propheten/ die jhr das newe Testament gebt vnd verheist den Leuten vmb vnd in einen trunck Weins. Es müste auch der Text also stehen/ Das ist der Kelch das newe Testament im Wein/ nun aber die Wort so lauten/ Das ist der Kelch das newe Testament in meinem Blute/ ist damit Doct. Carlstads Kunst/ Schrifft/ Bücher/ beide die er gemacht hat/ vnd noch machē kan/ alles zu bodē gestossen/ vñ so vberwundē/ dz er dawider nit mucken kan/ Mucket er aber/ so sol ers noch erger machen.

Da stehet nun vnser Text/ beist/ fresst/ spottet/ lestert nun getrost/ seid böse lieben Himlischen Propheten/ Den Kelch müst jhr lassen bleiben/ das er das newe Testament sey/ wenn gleich auch kein Tuto da were/ das darauff deutet/ vnd weren alle Tuto auff ewer seiten/ Jhr müst auch lassen bleiben/ das er sey das newe Testament/ nicht durch oder in seinem wesen/ sondern durch vnd in dem Blut Christi/ das Blut/ das Blut Christi machts/ dz dieser Kelch ein new Test. sey/ welchs mag nicht von dem sitzenden Blut Christi verstanden werden/ Denn der Kelch kan nicht von dem Blut das newe Testament sein/

das nicht in jhm ist/ das jhn auch nicht anrüret noch angehet/ Sondern Kelch vnd Blut mus hie ein ding sein/ wie droben gesagt ist/ das/ wer den Kelch hat oder nimmet/ auch dz Blut Christi habe vnd neme. Wo wolt jhr nun hinaus lieben Rottengeister? So wil ich sie nun lassen Tausent Jahr schreiben vnd schreien/ vnd wil nicht mehr denn das einige Wort wider sie halten/ Das ist der Kelch das newe Testament/ O dz Wort (newe Testament) wie zu schmettert es die Propheten vnd Geister in einen klumpen/ wie den Kot.

Ich höre auch sagen (denn ich hab diese Gifftbücher nicht alle gesehen noch gelesen) wie sie sich behelffen mit dem/ da Christus Matth 16. zu Petro spricht/ Du bist Petrus/ vnd auff diesen Fels/ wil ich meine Kirche bawen. Hie sagen sie/ findet man des gleichen/ das Christus anfehet zu reden von Petro/ Welchs heist ein Fels/ vnd wendet doch flugs darauff/ die rede auff einen andern Fels/ vnnd spricht/ Vnd auff diesen Fels wil ich meine Kirchen bawen/ Also thut er hie auch/ da er spricht/ Nemet hin/ Esset/ das ist mein Leib/ vnd wende damit die rede vom Brod/ auff seinen sitzenden Leib. Sihe/ wie sucht sichs/ helffe was da helffen kan/ Eine lügen mus allmal sieben ander lügen haben/ sol sie der Warheit ehnlich werden/ vnnd einen schein gewinnen. Matt. 16.

Hierauff antworten wir/ Wens gleich also were/ das Christus auff die weise/ Matt. 16. redete/ so ists doch noch nit gnug/ einen Artickel des Glaubens zu setzen/ vnd Gewissen darauff zu bawen/ dz hie auch so sein müsse/ Sondern man müste mit hellem Text beweisen/ dz an diesem ort auch so sein solte vnnd müste/ Darumb hilffts nicht/ ob diese Geister sagen/ Christus Mat. 16. wende die rede flugs vō einē Fels auff dē andern/ darumb ists hie auch zu wendē vō Brod auff dē Leib. Wer wil vns sicher dafür sein vnd gewis machen/ dz hie auch also sein müsse?

Du sagest es wol / aber wie kan man dir gleuben / weil du es nicht beweisest? Du must die gleichnis der rede mit Schrifft erzwingen/ vñ nicht von dir selbs daher tragē. Deñ der glaube (wie offt gesagt) wil nicht schlecht sagen oder singen haben/ Er wil GOttes Wort haben / das da dürre heraus sage/ So ists vnd nicht anders/ Denn er wil kein Rhor sein/ das der Wind wehet.

ZVm andern / Es ist nicht war / das Matth. 16. dergleichen rede sey. Denn es stehet daselbst das Wort (Vnd) zwischen beiden stücken/ vnd widerholet das wort Fels noch einmal / vnd spricht also / Du bist Petrus / Vnnd auff diesen Fels / etc das alhie/ da er spricht/ Du bist Petrus/ ein teil aus ist / vnnd darnach ein newes anfehet / nemlich / Vnd auff diesen Fels/ etc. Ein solchs (Vnd) widerholen des des worts / Leib/ stehet nicht im Abendmal/ Sondern spricht stracks/ Nemet/ Esset/ Das ist mein Leib. Wenn Matth. 16. also stünde / Du bist Petrus oder Fels / auff den oder auff welchen ich meine Kirche wil bawen / So were es wol eine gleiche rede/ Oder wens im Abendmal so stünde/ Nemet hin/ Esset den Leib / Vnnd das ist mein Leib / So were es denn Matth. 16. gleich.

Nun aber Matth 16. ein Vnd/ vnd dort kein Vnd da zwischen stehet / Vnnd Christus das wort Fels / Matth. 16. noch ein mal widerholet / vnnd spricht / auff diesen Fels / im Abentmal aber nicht widerumb holet / das wort Leib/ gibts die rede / das er mit dem wort / Fels/ auff sich oder sein wort/ das Petrus redete/ vnd mit dem Wort/ Leib auffs Brod deu= te/ Das diese zwene Sprüche gleich so ehnlich sind/ als Was= ser vnnd Fewer. Auch hat der Evangelist Matth 16. solchen vnterscheid vnd newen anfang anzuzeigen/ mit fleiß den Fels vnterscheiden/ Denn er nennet Petrum als ein Der/ aber den

andern Felsen eine die / das man greiffen solte / das Petrus als der nicht were der ander Fels / den er eine die macht / darauff Christus seine Kirche bawen wil / vnd setzt solchen Der vnd Die / in zwo von einander geteilete rede / welchs nicht im Abendmal geschihet / da er das wort Das / auff beides Brod vnnd Leib deutet in einer rede / vnnd spricht / Das ist mein Leib.

ZV letzt / das er ja nicht ohn Schrifft aller ding rede / füret er (Gott lob) einmal einen Spruch / vieleicht zur letze / vnd ist der Matth. 24. Wenn sie euch werden sagen / hie oder da ist Christus / solt jhrs nicht gleuben. Nun wir denn sagen / Christus sey in den Hostien / so sey es so viel gesagt / Hie vnd da ist Christus / Darumb sey es nicht war. Da da / das ist troffen. Wolan / ich wil den Propheten hiemit auch Eli singen vnd heiligen Abend geben. So blind macht der hass diese Geister / das sie nicht mügen vmb sich sehen / was vorher oder hernach gehet bey diesen worten / Sondern fallen darauff / wie sie es am ersten blick dünckt für sie sein / darumb müssen wirs jhnen abermal deutlich zeigen.

Es ist gar viel ein anders / wenn ich rede von Christo vnd von Christus Leib vnnd Blut / Denn da der Evangelist spricht / Hie oder da ist Christus / vnd dergleichen / ist von dem gantzen Christo / das ist von den Reich Christi geredt / wie das mit gewalt erzwingt der Text / Luc. 17. Da er spricht / das Reich Gottes kommet nicht mit eusserlichen geberden / Man wird auch nicht sagen / sihe da ists / Welchs die andern Evangelisten also außreden / Hie oder da ist Christus / Das ist alles so viel gesagt / Christus Reich stehet nicht in eusserlichen dingen / Stedten / Zeiten / Personen / Wercken / Sondern wie er daselbst sagt / das Reich Gottes ist inwendig in euch / Daraus folget nun nicht / das Christus nirgent sey / Son-

sey sondern das er allenthalben sey / vnd alles erfülle / Ephes: 1. Er ist aber an keinen ort gebunden sonderlich / das er da müste sein / vnd sonst nirgent / wie die thun / die vnser gewissen nicht frey lassen / Sondern an sonderliche Stedte / werck vnd Personen binden. Ephes. 1.

Wie er nun selbst Christus vnd sein Reich / an keine stedte oder eusserlich ding gebunden ist / so ist auch alles das zu seinem Reich gehöret / frey vnd nirgent angebunden / als da ist / das Evangelium / die Tauffe / das Sacrament vnd die Christen / Denn das Evangelium sol vnd mus an allen enden sein frey / vnnd an keinen sondern ort angebunden / Denn es ist nicht zu Rom alleine / oder hie oder da / vnd sonst nirgent / Also ist die Tauffe vnnd Sacrament auch / Denn es ist nicht von nöten / das man in der Kirchen vnnd sonst nirgent Predige / Teuffe / Sacrament hole / Sondern an allen orten / wo es nur die not fodert. Daraus folget nun nicht / das Christus im Sacrament sey / als an eine Stete gebunden hie oder da / Sondern er / sampt seinem Sacrament frey / an allen orten ist oder sein mag / darumb ziehen diese Propheten den Spruch nicht recht / so vom Reich Christi redet / auff dz Sacrament.

Denn wo das solt gelten / so müst man auch leugnen / dz das Evangelium vnd Tauffe vnd Sacrament nirgent were. Denn im Evangelio ist Christus auch gegenwertig / vnnd mus doch ja Mündlich vnd Leiblich in Steten vnnd Ortern sein. Item / Christus müste auch nicht im Himmel sein / zur rechten des Vaters / weil man hie auch möcht sagen / Sihe / da ist Christus Item / S. Stephano hette man mügen sagen / Da er Jesum Christum sahe stehen / Act 8. Du leugest / Denn Christus ist weder hie noch da / wenn die fleischlichen gedancken dieser Propheten tüchten. Ja jhr eigen lere von Christus Erkentnis vnd Gedechtnis / müste auch nichts sein / Denn sie müsten ja an einem ort damit sein. Act 8.

DARumb mus dieser Spruch (Hie vnnd da) verstanden werden / Erstlich/ von Leiblichen / Eusserlichen stetten vnd dingen. Zum andern/von solchen leiblichen stetten / Die in sonderheit für andern außgezogen / vnnd nötig zur seligkeit gemacht werden / durch falsche Propheten/ das nicht alle stette frey bleiben / wie bißher mit vns vnter dem Bapsthumb gehandelt ist. Aber wir leren nicht/ das Christus Leib vnnd Blut sichtbarlich in eusserlichen steten sey / Sondern verborgen im Sacrament / So sagen wir auch nicht/ das er müsse vnd solle an sonderlichen orten / vnd nicht an allen frey sein / sondern er sampt dem Brod vnnd Wein dazu/ müge vnnd solle frey sein an allen orten / Stedten/Zeiten/ Personen.

Das er aber spricht/ Das ist mein Leib / vnd nicht/ Das ist Christus/ist darumb geschehen/ das man nicht im Sacrament den gantzen Christum/ das ist/ sein Reich/ sondern deutlich vnd eigendlich seinen Leib / leiblich vnnd warhafftig verstünde / als ein stück seines Reichs vnd des gantzen Christus/ Gleich wie man das Evangelium auch nicht Christus oder ein Reich Christi nennet / sondern eine mündliche leibliche Predigt/als ein stück des gantzen Christus oder seines Reichs vnd doch die art auch habe des gantzen Christi / das es frey an allen / vnd nicht nötlich an sondere stete gebunden sey / Darumb ists von Christo geredt als vom gantzen/aber von seinem Leibe als vom stück des gantzen.

IJe wil ichs dis mal lassen bleiben/ Denn das D. Carlstad sicht / wo wir die gewalt haben/ Christus Leib vnd Blut ins Sacrament zu bringen/ ist genug droben bewesset/ vñ er müste vns auch wol lassen/ weñ wir das erhalten das dz Brod das WIR brechen / sey der Leib Christi. Diese/ wir/ werdē freilich die gewalt habē/ eben in den worten/ da sie Christus selbs innen hatte am Abendmal. Itē dz er gauckelt

von der Gerechtigkeit des absterbens/ das sie für der Gerechtigkeit des Geists inwendig sey/ ist sein gedicht vnd hat keinen grund/ Denn droben hastu die rechte ordnung gehöret/ das der anfang vnd das erste sey/ der glaube im hertzen/ die Gerechtigkeit des Geists/ Darnach folget die tödtunge vnd sterben des alten Menschen/ Röm. 8. Wenn jhr durch den Geist die werck des fleisches tödtet/ werdet jhr leben. Durch den Geist/ spricht er/ als der zuvor da sein mus.

HJemit sey geantwortet auff alle Bücher D. Carlstads/ vom Sacrament/ da er nun drey Jahr an gemacht vnd getichtet hat/ Darauff habe ich jhm diese drey Wochen geantwortet/ vnd wil jhm wider drey Jar/ vnd noch drey Jar dazu geben/ das es sechs werden/ das sie mir bestendiglich antworten/ Vnd warne sie noch eins das sie zusehen vnd treffens/ denn sie dürffens wol Ich zwar/ für mein hoffrecht/ dancke jhnen von gantzem hertzen/ vnnd wolt nicht gros dafür nemen/ so fein haben sie mir mein Hertz gesterckt in diesem Artickel/ denn ich nun sehe/ wie gar man nichts müge auffbringen wider diesen Artickel. Ich hab aber so weitleufftig vnd mit vielen wortē davon gered/ dz ichs ja liecht vnd klar machte/ das D. Carlstad so finster vnd vnordig schreibt/ Vnd halts dafür/ das aus diesem Buch D. Carlstad aller erst sich selbs bas verstehen werde/ denn mir nicht zweiuellt/ er habe bißher selbs nicht gesehen/ was er mache/ oder wohin seine lere reiche/ Denn er kan nichts ordentlichs fassen oder vegreiffen/ viel weniger außreden oder schreiben.

Warnung für Doct. Carlstad vnd seinen Propheten

AM Ende wil ich jederman trewlich vnnd brüderlich gewarnet haben/ das er sich für Doct. Carlstad vnd seinen Propheten hüte/ vmb zwo sonderlicher vrsache willen/ Die erste/ das sie vnberuffen lauffen/ vnd leren/

welchs

welches GOtt durch Jeremiam strafft vnnd spricht / Sie lieffen vnnd ich sandte sie nicht/ Sie redten / vnnd ich befahl jhnen nichts/ Darumb vrtheilt sie auch Christus / Johan. 10. für Diebe vnnd Mörder/ die nicht zur Thür eingehen/ sondern anderswo einsteigen. Sie rhümen sich fast hoch des Geists/ höher denn die Aposteln/ vnnd haben doch nun lenger deñ drey Jar heimlich geschlichen vnd geschmeist. Were es der rechte Geist gewest/ so were er flugs auffgetretten/ vnnd hette sein beruff mit zeichen vnnd Worten beweiset. Aber es ist ein meuchlinger heimlicher Teuffel/ der in Winckeln vmbher schleicht/ bis er schaden thue / vnnd seine gifft ausbrtite. Johan. 10.

DJe ander ist/ Das die Propheten das heuptstück Christlicher Lehre/ meiden/ flihen/ vnd schweigen/ dann sie Lehren an keinem ort / wie man doch solle der Sünden loß werden/ gut gewissen kriegen/ vnnd ein friedsam frölich Hertz zu GOtt gewinnen/ daran alle macht ligt. Dis ist das rechte warzeichen/ das jhr Geist der Teuffel sey/ der mit seltzamen newen Worten die gewissen wol erregt/ schreckt/ vnnd jrre macht/ stellet sie aber nicht zu ruge noch zu frieden/ kan es auch nicht/ sondern feret zu vnnd Lehret etliche sonderliche Werck/ damit sie sich vben vnnd blewen sollen. Aber wie ein gut gewissen solle gethan vnd geschickt sein/ wissen sie gar nichts/ denn sie habens nicht gefület/ noch jemals erkand/ auch wie können sie es wissen/ oder fülen / so sie vnberuffen von jhnen selbs kommen vnnd Lehren/ da kan ja kein guts nicht von kommen. Gottes gnad sey mit vns allen / AMEN.

Das dieſe Wort Christi (Das iſt mein Leib etc.) noch feſt stehen wider die Schwermergeister.

Doct. Mart. Luth.

Wittemberg / 1527.

WJe iſt doch das Sprichwort so gantz war / das man sagt / Der Teuffel iſt ein Tauſentkünſtiger / welchs er zwar in allen andern ſtücken / damit er ſeine Welt regiert / gewaltiglich beweiſet / als in leiblichen / euſſerlichen / Liſten / Tücken / Sünden / Schalckheit / Morden / Verderben / etc. Aber ſonderlich vnd vber alle mas beweiſet ers in Geiſtlichen innerlichen ſachen / die Gottes ehre betreffen vnd das gewiſſen / Wie kan er ſich da drehen / ſchleiffen / lencken vnd wenden auff allen ſeiten / vnd an allen enden ſich ſperren vnd in den Weg legen das ja niemand ſolle Sehlig werden / vnnd bey der Chriſtlichen warheit bleiben ? Des laſt vns die geſchicht der Chriſten (wil der alten Väter vnnd Jüden ſchweigen) zum Exempel fürnemen. Jm anfang des Euangelij / da Gottes Wort durch die Apoſtel lauter vnd rein gepredigt ward / vnd noch kein Menſchen gebot / ſondern eitel heilige Schrifft fürgeſtellet wurden / war es anzuſehen / als ſolt es nimmermehr not haben / weil die heilige Schrifft vnter den Chriſten die Keyſerin were.

Aber was kundt der Teuffel nicht? Es lies zu letzt geschehen/ das alleine die Schrifft golte/ vnd kein Pharisesch / Jüdisch gebot oder werck gesetz mehr gehen solte / Vnd hatte der seinen auch etliche in der Christen Schulen / durch welche er in die heilige Schrifft/ heimlich schleich vnd kroch. Als er nun hinein kommen/ vnd der sachen gewis war/ brach vnnd reis er aus zu allen seiten/ richt ein solch gerümpel in der Schrifft an/ vnd macht viel Secten/ Ketzerey vnnd Rotten vnter den Christen/ vnd weil ein jgliche Rotte die Schrifft für sich zog/ vnd auff jhren sinn deutet/ ward das draus/ das die Schrifft anfieng nichts mehr zu gelten/ Vnnd auch dazu endlich den Namen vberkommen hat/ das sie ein Ketzer Buch heist / als daraus alle Ketzerey entsprungen ist/ weil alle Ketzer sich mit der Schrifft behelffen. Also kund der Teuffel den Christen/ jhre Waffen/ Wehre vnd Burgk (das ist die Schrifft) ablauffen/ das sie nicht alleine matt vnnd vntüchtig wider jhn ward/ sondern auch wider die Christen selbst streiten muste/ vnd sie bey den Christen so verdechtig mecht/ als were sie eitel Gifft/ wider welche sie sich wehren solten/ Sage mir/ ist das nicht ein Kunstücklin des Teuffels gewesen?

Alle Ketzer behelffen sich mit der schrifft.

Waffen vnd Wehre der Christen.

Als nun die Schrifft also einzurissen Nest war worden/ das sich niemand damit lies halten/ sondern ein jglicher boret jhm ein loch wo jhm seine schnautze hin stund/ vnnd fuhr seinem Sinne nach/ deutet vnnd drehet sie/ wie es jhm gefiel/ wusten die Christen der sachen nicht anders zu thun/ denn viel Concilia zu machen/ Darin sie neben der Schrifft viel eusserlicher gebot vnd ordnung machten/ den hauffen bey einander zu erhalten/ wider solche zertrennunge. Aus dem fürnemen (wiewol sie es gut meineten) flos her das man spricht / Die Schrifft were nicht gnug/ man müste der Concilia vnd Väter gebot vnd auslegung auch haben/ Der H. Geist hette es den Aposteln nicht alles offenbaret/ sondern etliche ding auff

Auff was gestalt / Concilia/ gebot vnd ordnung in der Kirchen gemacht sind

die Väter gespart / bis das zu lezt das Bapsthumb draus ist worden / darin nichts gilt denn Menschen Gebot vnd Glosen / nach dem hertzen schrein des heiligen Vaters.

Da das der Teuffel sahe / spottet er vnd dacht Nu gewunnen / Die Schrifft ligt / das Schlos ist zerstöret / die Waffen sind nider geschlagen / Dafür sie nun strörern mauren flechten / vnd machen Waffen von Hew / das ist / sie wollen sich nun mit Menschen geboten wider mich setzen / da da ists ernst / Was sol ich thun? Ich wil nicht dawider fechten / Sondern helffen getrost bawen / das sie fein eins bleiben / vnd Stro vnd Hew / gnug samlen / es dienet mir wol / das sie sich nicht zancken in der Schrifft / vnd des Worts müssig gehen / Sondern derselbigen stück halben zu frieden stehen / vnd gleuben was Concilia vnd Väter sagen / Ich wil doch in solchem friede vnd einigkeit wol ander streit vnd hadder anrichten / das Bapst wider Keyser vnnd Könige / Bischoffe wider Fürsten vnd Herrn / gelert wider gelerten / geistliche wider geistlichen / vnd jmmer einer wider den andern strebe / vmb zeitlicher Ehre / Gut / vnd wollust willen / Doch vnversehret die einigkeit des Glaubens an die Heiligen Väter / die Narren / Was wollen sie machen mit zancken in der schrifft / vnnd Gottes sachen / die sie nicht verstehen? Ist besser sie zancken vmb Ehre / Königreiche / Fürstenthumb / Gut / Wollust vnnd Leibs notdurfft / welchs sie verstehen / Bleiben dennoch wol Fromme eintrechtige Christen in der Väter Glosen glauben Das ist / im losen Glauben.

Zwitracht vnd hadder in der Schrifft.

Also ist der anschlag den Vätern geraten / da sie dachten die Schrifft ohn zanck vnd zwitracht zu haben / sind sie damit vrsache worden / das man gantz vnd gar von der Schrifft kommen ist / auff lauter Menschen thand / Da müste wol auffhören zwitracht vnnd hadder in der Schrifft / welchs ist ein Göttlicher hadder / das ist / da Gott mit dem Teuffel haddert /

Wie S. Paulus sagt / Ephe. 6. Wir haben nicht mit Fleisch vnd Blut zukempffen/sondern mit der Geistlichen boßheit in der Lufft etc. Aber dafür ist eingerissen Menschliche zwitracht vmb Ehre vnd Gut auff Erden/ vnd dennoch blieben eintrechtige Blindheit vnnd vnverstand der schrifft mit verlust des rechten Christlichen Glaubens/das ist/einmütiger gehorsam der Väter Glosen vnd des heiligen Stuels zu Rom. Ist das nicht auch ein stück Teufflischer kunst? Wie mans ansehet/so ist er ein Meister vnd Juncker im spiel.

Nun jtzt/zu vnsern zeitten/da wir sahen/das die Schrifft vnter der Banck lag/vnd der Teuffel durch eitel Stro vnnd Hew Menschlicher Gebot vns gefangen hielt vnd narret/ Haben wir der sachen auch durch Gottes gnaden wollen rathen/vnd fürwar mit grosser sawrer arbeit/ die Schrifft wider herfür bracht / vnnd Menschen geboten vrlaub gegeben/vns frey gemacht / vnnd dem Teuffel entlauffen / wie wol er sich redlich gewehret vñ auch noch wehret. Aber doch weil er vns mus lassen gehen / vergist er dennoch seiner Kunst nicht / hat auch heimlich seines Samens vnter vns gemenget/ die vnser Lere vnd wort solten fassen/nicht dazu/ das sie vns beystündt vnd hülffen die Schrifft treiben/sondern weil wir wider Menschenthand forne stritten/sie hinder vns in vnserm Heer einfielen/auffrhur anrichten/ vnd wider vns tobeten/ auff dz wir zwischen zweyen Feinden/deste leichter vntergingen / dz heist (mein ich ja) Queckſilber in den Teich geworffen.

ER wirds aber dabey nicht lassen bleiben / Sondern fehet am geringsten an mit den Sacrament / wie wol er bereit in dem selbigen Stück die Schrifft schier in zehen löcher vnd ausflucht zurissen hat/ Das ich nie schendlicher Ketzerey gelesen habe/die im anfang vnter sich selbs so viel Köpffe/so viel Rotten vnd vneinigkeit habe / ob sie gleich in der Heuptsache Christum zu verfolgen eintrechtig sind. Er wird aber fort fa-

ren / vnd mehr Artickel angreiffen / wie er ſchon funckelt mit den augen / das die Tauffe / Erbſünd / Chriſtus nichtſey / da wird widerumb ein gerümpel in der ſchrifft werden / vñ ſolche zwitracht / ſo viel Rotten / das wir auch wol mügen mit S. Paulus ſagē / dz geheimnis der Boßheit reget ſich ſchon / gleich wie er auch ſahe / das nach jhm viel mehr Rotten kommen würden.

Vnd wo die welt ſolt lenger ſtehen / wird man widerumb wie die alten gethan haben / vmb ſolcher zwitracht willen / auch Menſchliche anſchlege ſuchen / vnd abermal Geſetze vnd gebot ſtellen / die Leute in eintracht des Glaubens zuerhalten / das wird denn auch gelingen wie es zuvor gelungen iſt Summa / der Teuffel iſt vns zu klug vnd zu mechtig / Er ſperret vnd hindert allenthalben / Wollen wir in die Schrifft / ſo ſchaffet er ſo viel zwitracht vnd Hadder drinnen / das wir der Schrifft müde werden / vnd blöde jhr zu trawen / vnd müſſen mit jhm in haren liegen vnnd mit jhm reuffen. Wenn wir auff Menſchen Concilia vñ Rahtſchlege ſo verlieren wir die Schrifft gar / vnd bleiben des Teuffels eigen mit Haut vnd Har / Er iſt Sathan vnd heiſt Satan / das iſt ein Widerſacher / Er mus widerſtehen vnd vnglück anrichten / anders kan er nicht thun / Dazu iſt er ein Fürſt vnnd GOtt der Welt / das er macht gnug hat vnnd kans thun / Weil ers denn thun kan vnd wil / ſo iſt vns nicht zu dencken / das wir friede für jhm haben mügen / Er feiret nicht / vnnd ſchlefft nicht. So wele du nun ob du dich lieber wilt mit dem Teuffel reuffen / oder lieber ſein eigen ſein. Wiltu ſein eigen ſein / ſo haſtu geleid von jhm / das er dich mit der Schrifft wol zu frieden leſt / Wiltu nicht ſein eigen ſein / ſo wehre dich / greiff jhm in die Haar / Er wird dein nicht feilen / Zwitracht vnd Rotten wird er in der Schrifft narichten / das du nicht wiſſen wirſt / Wo Schrifft / Glaube / Chriſtus / vnnd du ſelbſt bleibeſt.

Liſt vnd macht des Teuffels.

Ach wehe vnd aber wehe allen vnsern Lerern vnd Buchschreibern / die also sicher daher faren / vnd speyen heraus alles was jhn ins maul fellet vnd sehen nicht zuvor einen gedancken zehen mal an / ob er auch recht sey für Gott / die da meinen / der Teuffel sey dieweile zu Babylon / oder schlaffe neben jhn wie ein Hund / auff ein Polster / vnd dencken nicht / das er vmb sie her ist / mit eitel gifftigen feurigen Pfeilen / die er eingibt / welchs sind / die aller schönsten gedancken mit der Schrifft geschmückt / dz sie es nicht mercken können. Doch es hilfft hie keine vermanung / kein warnen / kein drewen der teuffel ist ein tausentkünstiger / wo Gott nicht weret vnd hilfft / ist vnser thun vnd rahten nichts / man wende es hin vnd her / so ist er der welt Fürste / wers nicht weis / der versuchs / ich hab et was davon erfaren / niemand aber wird mir gleuben / bis ers auch erfare.

Der Teuffel ist ein Tausentkünstiger.

Eben der selbige Teuffel ists / der vns jtzt durch die schwermer anficht mit lesterung des heiligen hochwirdigen Sacraments vnsers Herren Christi / daraus sie eitel Brod vnd wein zum Malzeichen oder denckzeichen der Christen machen / wie es jhn treumet vnd gefellet / vnd sol nicht des Herrn Leib vnd Blut da sein / Wie doch die dürren hellen Wort da stehen vnd sagen / Esset / Das ist mein Leib / welche wort noch da stehen / fest vñ vngebissen von jhn. Ich habe zwar wider den Carlstad die sachen mit fleis gehandelt / vnd also / das / wer nicht lust hette zu jrren / solt sich daraus wol behelffen wider solch Teuffels gespenst. Aber mein lieben Schwermer verachten mich so herlich / das sie mich nicht werd halten / das sie mit fleis solten antworten / Ist jhn gnug / das sie das Buch ansehen / vnd die Nasen dagegen rümpffen / vñ sagen / es ist kein Geist da was hilffts nun / dz ich viel schreibe? Sie achtens nicht / vnd weñ sie nur ein wenig darauff schwatzen / vnd kein Argument recht anrüren / so heissen sie es geantwortet / Vnd stellen jhre sachen nur auff viel Bücher schreiben vnd Papir beklecken.

Vnd ist auch der Vrsach eine/ das ich bisher verzogen habe weiter wider sie zu schreiben/ Weil ich vnter jhrer hochberümpten demut/ solchen hochmut vnd verachtung gespürt habe. Die ander/ das jhr Schwermerey ein lauter lose geschwetz ist/ das michs wunder hat/ wie solche feine gelerte Leute damit mügen gefangen werden/ Vnd sie handeln auch mit so blödem verzagtem Gewissen/ das mich dunckt / Sie wolten/ Es were das Bier wider im Fasse/ Vnnd hetten sie es nicht angefangen/ halt ich sie soltens nun wol lassen anstehen. Ich sehe in der sachen nichts anders denn Gottes Zorn/ der dem Teuffel den zaum lesst/ Solche grobe/ Tölpische jrthumb vnd greiffliche finsternis anzurichten/ zu straffen vnser schendliche Vndanckbarkeit/ die wir das heilige Evangelium so jemmerlich veracht vnd vnwerd gehalten haben / auff das wie S. Paulus sagt/ wir dem vnrecht gleuben / weil wir die liebe der Warheit nicht haben angenommen. Es mangelt auch dieser Schwermerey nichts denn das sie new ist/ Denn wir Deudschen sind solche Gesellen was new ist/ da fallen wir auff vnd hangen dran wie die Narren/ Vnd wer vns weret/ der macht vns nur töller drauff/ Wenn aber niemand weret/ so werden wirs bald selbst satt vnnd müde / gaffen darnach auff ein ander newes/ So hat der Teuffel das vorteil/ das keine lere noch trawm so vngeschickt kan auff kommen/ er findet Schüler dazu/ vnd je vngeschickter/ je ehe.

Vndanckbarkeit wird mit jrthumb gestrafft.

Aber allein Gottes Wort bleibt ewiglich/ Die jrthumb gehen jmmer neben jhm auff vnd wider vnter/ Derhalben ist mir kein sorge/ das diese Schwermerey solt lange stehen/ Sie ist gar zu grob vnd frech/ vnd ficht nicht wider tunckel vnd vngewisse Schrifft/ Sondern wider helle dürre Schrifft / wie wir hören werden. So wil ich nun abermal mich wider den Teuffel sampt seinen Schwermern setzen / nicht vmb jhrent willen/ Sondern vmb der schwachen vnd einfeltigen willen/

Denn da hab ich keine hoffnung zu/ das die Lehrer einer Ketzerey oder Schwermerey solten bekeret werden/ Ja wo das müglich were/ ist schon bereit so viel geschrieben/ das sie wol bekeret weren. Es ist noch nie gehöret/ das der bekeret sey/ der falsche Lere erfunden hat/ Denn solche Sünde ist zu gros/ weil sie Gottes Wort lestert/ vnnd Sündigt in den heiligen Geist/ drumb lest sie Gott verstocken/ das es gehet nach dem Spruch Jesa. 6. Mit sehenden Augen solt jhrs nicht sehen/ vnd mit hörenden Ohren solt jhrs nicht hören/ Denn dieses Volcks hertz ist verstockt Jesa. 6.

Christus bekeret keinen Hohenpriester/ Aber jhre Jünger wurden wol bekeret/ als Nicodemus/ Joseph/ Paulus/ vnnd dergleichen. Die alten Propheten bekereten keinen falschen Propheten. Paulus kundte auch keinen falschen Apostel bekeren/ Sondern gab die Lere/ wenn einer were zwey oder drey mal vermanet/ solt man jhn meiden vnd faren lassen als einen verkereten. Also haben die Heiligen Doctores auch nie keinen Ketzermeister bekeret. Nicht darumb/ das diese alle jener jrthumb nicht hetten jemals gnugsam bestritten vnd vberzeuget mit der warheit/ Sondern jhr hertz war besessen mit eigenem dünckel/ vnd gieng jhn/ wie es dem gehet/ der durch ein Gemalet glas sihet/ Man lege demselbigen für was man für Farbe wil/ So sihet er kein ander Farbe/ denn sein Glas hat/ Es mangelt aber nicht daran/ das man jhm rechte Farbe fürlegt/ Es mangelt daran/ das sein Glas anders geferbet ist/ wie derselbige spruch Jesaia auch gibt/ Jhr werdets sehen/ (spricht er) vnd werdets doch nicht sehen/ Was ist das anders gesagt/ Denn es wird euch für die Augen gnug vnnd wol kommen/ das jhrs sehen möchtet/ vnd andere werdens auch sehen/ Aber jhr werds nicht Sehen. Das ist die vrsach (spricht Johan 12.) das man solche Leute nicht bekeren kan/ Die fürgelegte Warheit thuts nicht/ Gott mus das gemalete glas weg nemen/ das können wir aber nicht thun.

D Luther bekennet hie / Er wolle es mit den Sacramentsschwermern nicht halten.

Ob ich auch nun keinen Schwermermeister bekere / so sols doch dran nicht mangeln (ob Gott wil) das ich die Warheit hell vnd dürre gnug wil für jhre Augen stellen / vnnd etliche jhrer Schüler abreissen / oder je die einfeltigen vnd schwachen stercken / vnd für jhrem Gifft bewaren / Geredt das auch nicht (da Gott für sey) so wil ich doch hiemit für Gott vnd aller Welt bezeuget vnd bekand haben / das ichs mit diesen Sacraments lesterern vnd Schwermern nicht halte / noch je gehalten habe / noch jmmermehr halten wil (ob Gott wil) vnnd wil meine Hende gewaschen haben von aller Blut / der Seelen sie mit solcher gifft Christo abstelen / verführen vnnd ermorden / Denn ich bin vnschüldig dran / vnd habe das meine gethan. Meinet halben darff ich zwar nicht wider sie schreiben / Sondern jhre eigen Schrifft ist meine stercke / wenn ich dieselbigen lese / machen sie mich starck vnd freuden voll / Weil ich sehe / das der Teuffel mit solchem ernst wider Gottes wort tobet / vnnd Gott jhm doch nicht mehr zu lesst / denn eitel Lame / schale / faule Zoten geyffern / das ich mus sprechen / Du woltest gerne / kanst aber nicht. So wil ich nun widerumb / zu verachten den Teuffel / auff dis mal nicht mehr denn einigen Spruch Christi für mich nemen (Das ist mein Leib) vnnd sehen / was jhm die Schwermer bißher haben abgebrochen / Allermeist darumb / weil sie schlifferich vnd vnstete sind / sich drehen vnd wenden in tausentwinckel / ob ich sie in Gottes namen möcht erbitten / das sie mir auff den einigen Spruch stünden vnd richtig antworten. Die andern Sprüche wil ich sparen auff ein ander mal.

Vnd wil sie gar freundlich gebeten haben / wolten nicht drumb zürnen / das ich jhre Lehre verdamme vnd dem Teuffel zu schreibe / Ich kans nicht anders machen / noch nennen / denn wie ichs im Hertzen gleube / Weil sie denn vns als die Vnchristen halten / vnnd als die der Geist Gottes verlassen

hat/sollen sie billich jhrem Geist vnd Rhum nach/auch gedüldig sein/vnd einmal mit der that beweisen die gedult/davon sie so viel Bücher vol klicken/Denn es ist des rhümens kein ende noch mas in jrem schreiben/wie H. Merterer sie sind/wie viel sie leiden/wie messig vnd gedültig sie sind/wie sie alleine Christus ehre suchen/vnd schreien vnd klagen doch jmmer mit zu/wie man schmehe die Diener Christi/vnd damit ergernis gebe dem gemeinen Volck/vnd begeren/ man solle sie schlechts loben/ vnd sagen/Eitel Geist/Eitel Geist seit jhr / Eitel Warheit/Eitel Warheit leret jhr/ so weren sie denn gedültig. Zu dem/ weil wir Gottlosen/Vnchristen vnd Vngedültigen vō solchen heiligē messigen Lerern müssen leidē/oz sie vns Abgöttisch lestern/vñ heissen vnsern Gott/dē gebacken Gott/dē freßlichen vñ saufflichen Gott/den brödern Gott/ den Weinern Gott/vnd vns die verleuckte Christē/vñ der gleichen/so durch aus gifftige Teuffelische schmach vnd lesterunge/das vber alle mas ist/Denn es möchte einer lieber voller Teuffel gescholten sein/Denn das er solte einen gebacken Gott haben/ Vnd wir vber solchem leiden/ dennoch nicht müssen gedültig oder messig gerhümet werden / Vnser Diener Christi werden damit nicht geschmecht/vnd vnserm Volck wird damit kein ergernis gegeben Es mus eitel lob vnd besserung/ lust vnd freūde heissen/wie sie vns leren/ Aber wenn man sie nur krumb ansihet oder jhn nicht zufelt / O das ist Christus ehre gehindert / die Diener Christi geschendet/ die gantze Welt geergert / Da ist leidē/ da ist gedult/ da sind alle Merterer Kron auff eim hauffen / Vnd wo sie nicht öffentlich gescholten werden/ da martern sie etwa ein Wort ohn gefehr geschrieben/vñ klauben eine klage heraus vber jhr leiden / wie man eine sache vom Zaun bricht/wie deñ Oecolampadius thut/ wider den Prickheymer zu Nürnberg/auff das sie ja jre gedult zu rühmen haben/ das man schier nicht mit jhn reden thar/sie machen ein heulen vnd klagen draus/on zweiffel für grosser gedult vñ heiligkeit.

Rhum der schwermer ist kein ende.

Lesterung der schwermer wider das hoch wirdige Sacrament.

Oecolampadius.

WEil denn (sage ich) wir vnchristen vnd vngedüldige Helden/müssen so grewliche lesterung vñ schendliche schmach von jhn leiden/ sollen ja billich widerumb auch sie etwas leiden als die heiligen Christen / ob sie gleich nicht so viel wöllen leiden als wir/ Denn sie haben zu bedencken das vnserm Gewissen vnnd Glauben vmb Gottes Wort ja so ernst ist / als jhnen sein kan vmb jhren Glauben / weil wir ja auch gerne wolten Sehlig werden vnd zu Gott kommen / Hoffen auch/ das wir so viel dabey gethan haben/ als sie / vnd ehe denn sie. So spricht S. Paulus / Wir kempffen nicht mit Fleisch vnd Blut/ etc. Darumb sehe ich nicht fast auff sie / Sondern auff den der durch sie redet/ den Teuffel meine ich/ gleich wie auch sie mich halten voller Teuffel. Doch wir wollen gerne das keerich vnd schabab sein/ auff das sie herschen/ allein das vns frey bleibe vnsern Glauben zu bekennen / vnnd was vnsers Glaubens nicht ist/ zu meiden vnd verdammen / Wolan wir wollen zur sachen greiffen.

Argument der schwermer wider D. Luth

Auffs erst / das wir da anheben/ da sie schreiben / Bücher machen vnd vermanen / Man solle vmb dieser sachen willen die Christliche einigkeit / liebe vnd friede nicht zu reissen / Denn es seyen geringe ding (sagen sie) vnd ein kleiner hadder / vmb welches willen die Christliche liebe nicht solle gehindert werden/ Vnd schelten vns / das wir so steiff vnd hart drüber halten vnnd vneinigkeit machen. Sihe doch da lieber Mensch Was sol man doch sagen? Es gehet vns / wie dem Schaff da mit dem Wolffe zur trencke ins wasser kam / der Wolff trat oben das Schaff trat vnten ins Wasser/ da schalt der Wolff das Schaff / es machte jhm das Wasser trübe / das Schaff sprach/ Wie solt ich dirs trübe machen/ stehestu doch vber mir/ vnd du machst mirs trübe? Kurtz / das Schaff must herhalten/ Es muste dem Wolff das Wasser trübe gemacht haben. Also meine Schwermer auch/ die haben dis Fewr angezün-

Fabel vom Wolff vnd Schaffe.

det/ wie sie selbst gar herrlich rhümen/ als eine Wolthat/ vnd wöllen nun die schult der vneinigkeit von sich scheiben auff vns. Wer hies D. Carlstad anfahen? Wer hies Zwingel vnd Ecolampad schreiben? Haben sie es nicht von jhnen selbst gethan? Wir hetten gerne friede gehabt/ vnd noch/ sie wollens aber nicht zugeben/ Nun ist die schult vnser/ das ist recht.

D Carlstad zwingel / Ecolampad.

Ich wolt aber dennoch gerne / wenn solche Schwermer Gott ja nicht fürchten wolten/ das sie sich doch für den leuten ein wenig schemeten/ vnd nicht so vnverschampte lügen schrieben. Sie sagen / das man solle friede haben / vnd hören selbst nicht auff / solchen vnfriede zu mehren / Wie jederman sihet vnd höret / ist auch jhre frewde/ je weiter es gehet. Item/ Sie sagen/ es sey ein geringe sache/ Vnd ist doch jtzt kein stück das sie so fast treiben / Sorgen/ vnd anhalten/ die andern stück alle liegen still / Hie werden sie Merterer vnd heiligen/ Wer hie nicht mit Schwermet/ der ist kein Christ / vnnd kan nichts in der Schrifft noch im Geist/ so treffliche grosse Kunst ist/ Wer Brod vnd Wein sagen kan / In der Kunst erbeit jtzt der heilige Geist alleine / Es ist aber in der warheit nichts anders/ denn das vnser der leidige Teuffel durch sie noch dazu spottet/ als solt er sagen / Ich wil mit der that al vnglück vnnd vneinigkeit anrichten / vnd darnach das Maul wischen vnnd mit Worten sagen/ Ich suche vnd begere / liebe vnd einigkeit/ wie der Psalter auch sagt / Sie reden vom Friede vnter jhrem Nechsten / aber böses haben sie im Hertzen.

Wollan / weil sie denn so gar verrucht sind / vnd alle welt spotten / wil ich eine Lutherische warnunge dazu thun/ vnnd sage also/ Verflucht sey solche liebe vnnd einigkeit in abgrund der Helle / darumb / das solche Einigkeit nicht alleine die Christenheit jemmerlich zutrennet / sondern sie nach teuflischer art/ noch zu solchem jhrem jammer spottet vnd narret. Nun ich wils nicht so arg auslegen/ das sie es aus boßheit

Lutherische warnunge.

thun/sondern durch den Satan also verblendet sind/vnd machen vieleicht bey sich ein solch gewissen/ das sie beisset / nemlich/wir haben warlich ein gros ergernis angericht vnd fewer angezündet / So wollen wirs nun mit worten kleistern vnnd zustreichen/vnd fürgeben/glimpff zufinden/Es sey nicht gros ding/ vnnd ob wir die sache verlören / weren wir damit zuvor kommen/ das wir nicht grosses verloren hetten/ vnd ein klein Schendlin eingelegt/ vnd wie man von den Sengern sagt/ wenn sie feilen/ nur ein Ferckel gemacht.

Nein/ mir nicht/lieben Herrn/des friedes vnd der Liebe Wenn ich einem Vater vnd Mutter/Weib vnnd Kind erwürget/ vnd wolt jhn auch dazu erwürgen / vnd darnach sagen/Halt Friede Lieber Freund/Wir wollen vns Lieb haben die Sach ist nicht so gros / Das wir darumb solten vneins werden? was solt er zu mir sagen? O wie Lieb solt er mich haben. Also die Schwermer erwürgen mir Christum meinen Herren vnd Gott Vater in seinen worten/dazu mein Mutter die Christenheit sampt meinen Brüdern/ wöllen dazu mich auch todt haben/vnd sagen darnach/ich solle friede haben/ sie wollen der liebe mit mir pflegen. Ich wil aber die Schwermer hie auff decken/dz jederman sihe/was für ein Geist in jhn steckt auff das die so jhn anhangen/erfaren / wem sie gleuben vnnd folgen.

Was die Schwermer durch ihre lehr anrichten.

D. Luther

Da ist ja öffentlich am tage / das wir vber den Worten Christi vom Abendmal haddern Vnnd ist von beiden teilen bekand / das es Christi oder Gottes wort sind/ Das ist eins. So sagen wir nun auff vnserm teil/das laut der wort/Christs warhafftiger Leib vnd Blut da sey / wenn er spricht / Nemet/ Esset/das ist mein Leib/etc. Gleuben vnd leren wir in den vnrecht/Raht/was thun wir? wir liegen Gott an vnd predigen das er nicht gesagt/Sondern das widerspiel gesagt hat / So sind wir gewißlich GOttes lesterer vnd lügener wider den

heiligen Geist/verretherr Christi/ vnd mörder vnd verfürer der Welt. Vnser widerteil sagt/ das eitel Brod vnd Wein da sey/ nicht der Leib vnd Blut des HJCRRn. Gleuben sie vnd leren darin vnrecht/ so lestern sie GOtt/ vnd lügenstraffen den heiligen Geist/ verrathen Christum vnd verfüren die Welt. Ein teil mus des Teuffels vnnd GOttes feind sein/ Da ist kein mittel. Nun sehe ein ieder frommer Christ/ ob diese sache geringe sey/ wie sie sagen/ oder ob mit Gottes Wort zu schertzen sey/ Da hastu die Schwermer vnd jhren Geist/ wie ich offt gesagt habe/ das kein Gottloser kan Gottes Wort gros achten/ Das beweisen diese Schwermer hiemit auch redlich/ wie sie die wort vnd werck Christi nur für ein Menschlich geschwetz halten/ wie der Schulzencker dünckel sind/ welchs der liebe vñ einigkeit billich weichen sol. Aber ein frommer Christ helt vñ weis das Gottes wort betrifft Gottes ehre/ Geist/ Christum/ Gnade/ ewig Leben/ Todt/ Sünd/ vnd alle ding. Das sind aber nicht geringe sachen/ Sihe/ so suchen sie Gottes ehre/ wie sie allenthalben rhümen.

Schwermer.

Gottes Wort.

Es hilfft sie auch nicht/ das sie wolten sagen/ Sie hielten sonst allenthalben viel vnd gros von Gottes worten vnd dem gantzen Evangelio/ ohn allein in diesem stück. Lieber Gottes wort ist Gottes wort/ das darff nicht viel menckelns/ Wer Gott in ein wort lügen strafft vnd lestert/ oder spricht/ Es sey geringe ding das er gelestert vnd lügengestrafft wird/ Der lestert den gantzen Gott/ vnd acht gering alle lesterung Gottes Es ist ein Gott/ der sich nicht teilen lest/ oder an einem ort loben/ am andern ort schelte/ an einem ort schelte/ an einem ort ehren/ am andern verachten/ die Jüden gleube dem alten Testamẽt/ vñ weil sie Christum nicht gleuben/ hilfft sie es nichts/ sihe/ die beschneidung Abrahe/ ist doch nun ein alt todt ding/ vñ nu nicht recht noch nütze noch wẽ ich wolt sagẽ Gott hette es/ zu der zeit nicht geboten/ hülffe mich nichts ob ich gleich dem Eu-

Leichtfertigkeit der schwermer.

angelio

angelio gleubet. Das meinet S. Jacobus/ wer in einem anstost/ der ist an allen stücken schüldig / wird vieleicht von den Aposteln gehört haben/ das es mus allen Worten Gottes/ oder keinem gegleubt sein/ Wiewol ers auff die Werck des Gesetzs zeucht.

Was ist nun wunder/ Das leichtfertige Schwermer mit den Worten des Abendmals nach jhrem dünckel gauckeln vnd Ebenhewren/ weil an diesen stücklin sie vberzeuget werden/ das sie Gottes Wort vnd sachen geringe achten/ vnnd vnter Menschliche liebe setzen/ Gerade als solte Gott Menschen weichen müssen/ vnd sein Wort darnach gelten lassen / darnach die Menschen drüber eins oder vneins würden. Wie sol man nun solchen Schwermern gleuben/ das sie recht vnd wol leren/ die öffentlich erfunden werden/ das sie mit solchen Teuffels gedancken vmbgehen/ vnd solch ding rathen/ das zu Gottes verachtung/ lesterung/ schande/ vnd vns zum ewigen Tod vnd verderben reichet/ vnd meinen dennoch / sie haben wol dran gethan/ vnnd ein heilsame Christliche Lehre damit gegeben.

Aber wir armen Sünder/ die wir gar ohn Geist sind/ sagen wider solche heilige Christen aus dem H. Euangelio also/ Wer Vater vnd Mutter/ Weib vnd Kind/ Hauß vnnd Hoff/ dazu seine Seele mehr liebt denn mich/ der ist mein nit werd/ Vnd abermal/ Ich bin nicht kommen friede auff Erden zu geben/ sondern das Schwerd. Vnd Paulus/ Wie reimet sich Christus vnnd Belial zu sammen? Sollen wir nun Christlich eins mit jhn sein/ vnnd Christliche liebe zu jhn haben / so müssen wir jhre Lehre vnnd thun auch lieb habē vnnd vns lassen gefallē/ oder je zum wenigstē duldē/ das thu/ wer da wil/ Ich nicht/ Denn Christliche einigkeit stehet im Geist/ da wir eines glaubens/ eines sinnes/ eines muts sind/ Eph. 4. Das wöllen wir aber gerne thun/ Weltlich wöllen wir mit jhn

eins sein/ das ist/ leiblichen/ zeitlichen friede halten / Aber Geistlich wollen wir sie meiden/ verdammen vnnd straffen/ weil wir odem haben/ als die Götzer/ Gottes Wort verkerer lesterer vnd lügener / Daneben von jhn Leiden/ als feinden/ jhre verfolgung vnd zertrennung/ so fern vnd lange Gott leidet/ vnd für sie bitten/ sie auch ermanen/ das sie ablassen/ Aber in jhr lestern willigen/ schweigen oder billigen/ wöllen wir nicht thun.

Solchs alles hab ich darumb auffgedeckt/ Das man sehe/ wie der Teuffel sich kan vnter falscher demut/ Friede vnnd Gedult schmücken/ zur warnunge allen/ die nicht von hertzen sich demütigen/ das sie sich fürsehen/ Beide für dem Teuffel vnd für sich selbst/ Denn Gott lesst sich nicht teuschen noch effen/ Er neme ehe eine Eselin vnnd verdampt durch jhren mund grosse Propheten/ wie er Balaam thet. Darumb müssen wir wol zu solchen Schwermern vnd Geistern/ die vns solchen friede anbieten/ sagen/ wie Christus zu seim verretther Juda im Garten sprach/ O Juda verretestu also des Menschen Kind mit dem kusse? Ja freilich ein Jüdischer friede vnnd verretherlicher kus ist das/ da sie vns wöllen freundlich sein/ vnd an vns erlangen/ wir sollen stille schweigen vnd zusehen/ jhrem brand vnnd mort/ damit sie so viel Seelen ins hellische fewr ewiglich bringē/ vñ wollēs für gering vñ nichts gehalten haben/ Gott warnet vns damit für den Geistern/ dz er sie lest eraus faren vnd sich selbst verrathen vnnd an tag geben/ wie sie mit lügen vnd falscheit vmbgehen/ vnd weme solch stücklin nicht entsetzt noch warnet/ den las faren/ Er wil verloren sein/ Der heilige Geist redet vnd gibt solche stücklin nicht für durch seine arme Sünder/ wie hie der Teuffel thut/ durch seine Heiligen.

Judas kus der schwermer.

Das wir nun auch zum treffen kommen/ nemen wir für vns den Spruch CHRISTI/ davon Mattheus vnd Marcus

schreiben. Er nam das Brod/ danckt vnd brachs/vnd gabs seinen Jüngern vñ sprach/Nemet hin/ Esset/ dz ist mein Leib/ der für euch gegeben wird / Denn ich habe gesagt/ ich wolle dismal diesen Spruch alleine fürnemen zu trotz dem Teuffel sampt seinen Geistern/auff das ich beweise/ wie dieser einiger Spruch starck vnd mechtig gnug sey/ wider all jhr faules loses geschwetz. Die andern Sprüche sollen jhre zeit wol finden. Da stehet nur der Spruch/ vñ lauter klar vnd helle/ dz Christus seinen Leib gibt zu essen/ da er das Brod reicht/ Darauff stehen/gleuben vnd lerē wir auch/ dz man im Abendmal warhafftig vnd leiblich Christus Leib isset/ vnd zu sich nimpt/ wie aber dz zugehe/ oder wie er im Brod sey/wissen wir nicht/ sollens auch nicht wissen/ Gottes wort sollen wir gleuben/vñ jm nicht weise noch mas setzen. Brod sehen wir mit den Augen/ Aber wir hören mit den Ohren/das der Leib da sey.

Wider disen Spruch haben sie bisher in so viel Schrifften/noch nichts auffbracht/dz auch einē Schein hette/schweige deñ einen grund/ Ich las sie wol rühmen vñ prangen/auch getrost schweren bey Gottes Gericht vnd zorn/ wie sie der sachen gewis sein vnd die warheit ergriffen haben. Aber es sind wort/damit sie jr vnsichers gewissen gerne bergen vnd schmücken wolten/das niemand mercken solle/wie jr Hertz jnwendig wackelt vnd webt/als ein Rohr vom Winde bewegt/ für grosser vnwissenheit jres dunckels vnd wahns/Denn ich thar auch wol darauff schweren/dz dieser Spruch Christi (Das ist mein Leib) in jrem Hertzen steckt/wie ein ewiger stefft/ des sie nirgēt mügen los werden/ es sey denn das sie gantz verrucht sind/ die nichts mehr fülen/Ephes. 4. Ich weis wol wie böse gewissen thun/ weñ sie sich mit Feigen bletter beginnen zu schützen vnd wollen sich bergen. Denn weil sie GOttes Wort feilen/ vnnd jhrem dunckel folgen / Jst leicht auch jhr Hertz zu

Bös gewissen.

vrtheilen aus der Schrifft/welche vns leret/das der Gottlose nicht ruge hat/Sondern sein hertz ist wie eins Meeres woge/ die nicht stille stehen kan Esaias 57.

DA beweisen auch jhre Schrifften wol/wie ängstlich sie schreiben. Hie rhümen sie sich ein mal/da klagen sie denn/ Hie bitten sie vmb friede/da begeren sie vnterricht/Hie schewē sie dz ergernis/da suchen sie die Ehre Christi/Vnd ist des vnnötigen geflicks vnnd gepletzes so viel/das sie selten zur sache kommen/vnd gantz wenig davon schreiben/Vnnd wenn sie darauff kommen müssen/So treten sie so leise/als giengen sie auff eitel Eyern/wischen darnach vberhin/als Jaget sie der Teuffel/vnnd fürchten sie müssen in allen Buchstaben den Hals stürtzen. Wenn sie vberhin kommen sind/da wischen sie deñ den schweis ab vnd den angst/vnd dancken GOtt für die warheit/vnd ist deñ da ein solch leren vnd loben von Geistlichen essen des leibs Christi/vnd von seinem gedechtnis/etc Darüber doch niemand mit jn haddert/vnd wirs ja so wol vñ ehe gewust haben deñ sie/dz man greifft/wie sie nicht wissen/ was sie sagen/oder wie sie sollen den leuten eine Nasen machē. Lieber ein sicher gewissē/dz der sachen gewis ist/fitzelt vñ fetzelt nicht also/es sagts dürre vñ frisch heraus/wie es an jhm selbst ist/darumb gleube nur niemand jhrem schweren vnd rhümen/ sie liegen gewislich.

Las aber dennoch hören/wie sie diesem spruch Christi vnsern verstand nemen/vnd jhren drein bringen/sie sprechen/dz wörtlein (Jst) sol so viel gelten/als dz wort (Deutet) wie Zwingel schreibet/Vnd das Wort (Mein Leib) sol so viel heissen/ als das Wort (Meins Leibs zeichen) wie Ecolampad schreibt Das Christus wort vnd meinunge nach Zwingels Text also laute/Nemet hin Esset/das bedeutet meinen Leib/oder nach Ecolampad Text also/Nemet hin/vnnd Esset/das ist meines Leibs zeichen. O solcher meinung sind sie so gewis/

Das ist mein Leib Zwingel.

Ecolompad.

vnd ſie ſtehen auch ſo feſt in jhrem Hertzen/ wie ein Rhor/ das der Wind hin vnd her ſchlegt/ wie geſagt iſt/ vnd rhümen deñ flux drauff/ das wir keine Schrifft haben/ die da ſage/ dz Christus Leib im Abendmal ſey/ Darnach demütigen ſie ſich deñ widerumb/ wollen gerne vnterricht ſein vnd folgen/ Wo wirs mit Schrifft beweiſen kündten/ das CHRIſtus Leib da ſey.

Am anfäg ſchuff Gott himmel vnnd Erden.

Vnd iſt fürwar eine treffliche ſache gleich als wenn ich zuvor leugnet/ das Gott Himmel vnd Erden geſchaffen hette/ vnd ſpreche mit Ariſtotele vnd Plinio/ ſampt andern Heiden/ die Welt were von ewig her/ Es keme aber einer/ vnnd hielte mir Moſen für die Naſen/ Gen. j. Am anfang ſchuff Gott Himmel vnd Erden/ Wolt ich den Text alſo machen/ Gott der ſol ſo viel heiſſen als Kuckuc. Schuff aber ſo viel/ als fras/ Himmel vnd Erden/ ſo viel/ als die Graſemücken mit feddern vnnd mit allem/ Das Moſe wort nach des Luthers text/ alſo lautet/ Am anfang fras der Kuckuc die Graſemücke mit feddern vnd mit allem/ Vnd müſte nicht heiſſen/ Am anfang ſchuff Gott Himmel vnd Erden/ Treffliche Kunſt were das/ welche auch die Lotterbuben wol kündten Oder wenn ich leugnete/ das Gottes Sohn Menſch were worden. Vnnd jemand hielte mir für Johan. . Das wort iſt Fleiſch worden/ wolt ich alſo ſagen/ wort heiſſe ein krumb holtz/ Fleiſch heiſſe eine heyen/ Vnd müſte der Text nun alſo lauten/ Das krumm holtz iſt zur heyen worden/ Vnd wo mich hie mein Gewiſſen wolt ſtraffen vnd ſagen/ Du deuteſt frey/ dahin juncker Martin/ Aber/ Aber/ etc. Da wolt ich drücken bis ich rot würde/ vnd ſagen/ Schweig du verrheter mit deinem Aber/ das die Leute nicht merckten/ das ich ſo böſe gewiſſen habe. Darnach wolt ich rhümen vnd mit Henden klutzen vnd ſagen/ die Christen haben keine ſchrifft/ die da beweiſe/ das Gottes Wort ſey Fleiſch worden/ Doch widerumb mich auch ſeicht demütigen

Das wort iſt fleiſch worden. Johan 1.

vnnd

vnd gerne vnterricht werden/ wo sie es mit der schrifft theten/ die ich zuuor also gedrehet hette/ Ach wie wolt ich beyde vnter Jüden vnd CHristen/ beyde im newen vnd alten Testament rumpeln/ wenn mir solche thurst gestattet würde.

So sprichstu/ Welcher Teuffel wolt dir das gestatten? Antwort. Welcher Teuffel solts thun/ denn der es Zwingel vnd Ecolompad gestattet? sonst wüst ich auch niemand/ Wer hat je gelesen in der Schrifft/ Das (Leib) sol so viel als Leibs zeichen heissen/ vnd (Ist) sol so viel als deuten heissen? Ja welche Sprache hat in aller Welt jemals so geredt? Es ist nur der vbermut vnd müssige bosheit/ des leidigen Teuffels/ der vns dazu spottet durch solche Schwermer in dieser grossen sachen/ das er fürgibt/ Er wolle sich mit Schrifft weisen lassen/ so ferne/ das er die Schrifft zuuor aus dem Wege thu/ oder sein n dünckel draus mache/ gleich als wenn ich einem seine Waffen mit listigen Worten abstele/ vnd gebe jhm dafür gemalete Waffen/ von papir gemacht/ gleich wie die seinen waren/ vnd böte jhm darnach trotz/ das er mich mit denselben schlüge/ oder sich meiner erwehret/ O das were ein küner Helt/ den man solt anspeien vnd mit lungen zum dorff aus werffen/ wo ers mit ernst thete/ oder were nur ein gut Fastnacht gelechter/ wo es schimpff were. Eben so thun vns diese schrifft aus dem natürlichen wort vnd sinn wandeln in jhre wort vnd sinn/ vnd darnach rühmen wir haben nicht Schrifft auff das der Teuffel sein gelechter an vns habe oder viel mehr als die wehrlosen/ sicher würgen mügen/ Aber dagegen dienet vns der massen wol nur ein Wörtlein das heist/ Nein/ So stehen sie wie Butter an der Sonnen.

Zwingel Ecolampad.

Hie sey nun zwischen vns Richter/ nicht allein Christen/ Sondern auch Heiden/ Türcken/ Tattern/ Jüden/ Götzen vnnd alle Welt/ welchem doch gebüren solle/ das er seinen Text beweise obs der Luther thun solle/ der da spricht/ Moses

sage/ am anfang fras der Kuckuc die Grasemück / etc. Oder obs der thun solle / der da spricht / Moses sage/ Am anfang schuff Gott Himmel vnd Erden/ Ich hoffe man werde vrteilē Der Luther solle seinen Text beweisen/ weil in keiner sprache/ Gott so viel heist als Kuckuc. Wolan der Luther kreucht zum Creutze / Ist jhm leid / er kans nicht beweisen / Das Gott Kuckuc heisse Denn wer sich vnterstehet / die Wort in der Schrifft anders zu deuten/ Denn sie lauten/ Der ist Schüldig/ dasselbige aus dem Text desselbigen orts/ oder einen Artickel des Glaubens zu beweisen. Wer will aber die schwermer dahin vermügen / Das sie auch beweisen / Das (Leib) So viel sey als Leibs Zeichen? Vnd (Ist) so viel sey / als deutet: Es hat sie bißher niemand dazu bracht/ Sie schreyen vnd toben/ Wo ist Schrifft? Wo ist Schrifft vnd dringen vns / dz wir sollen beweisen/ das im Evangelio stehe / Das ist mein Leib / wie doch die gantze welt lieset vnd lesen mus Das aber drinnen also stehe / Das bedeut meinen Leib / oder das ist meines Leibs zeichen/ O das ist so gewis / das sie Gottes gericht drüber Trotzen / wiewol es kein Mensch im Evangelio je gelesen hat/ noch lesen kan.

Leib ist

Gott weis/ das ich mit solchen groben gleichnissen nicht zu nahe reden wil dem Zwingel/ sonderlich dem Ecolampad nicht welchem Gott viel gaben hat geschenckt für viel andern Vnd mir ja hertzlich für den Man leid ist/ Ich sehe auch auff sie nicht in solchen reden / sondern allein auff den hoffertigen spöttischen Teuffel/ der sie also betrogen hat vnnd vmbführet/ dz ich auch widerumb meine lust an jhm büsse / Gott zu ehren/ vnd spotte jhn wider in solchen seinen tölpischen zoten / denn er sol vnd mus Gottes Wort vnterligen. Vnd ich wil dis jahr/ so es Gott gefelt / an den Schwermerteuffel wagen / das ob Gott wil/ er auch an tag sol kommen/ der mich verhindert wol ander nötiger ding auszurichten / Gott gebe das er eine Ru-

ten binde vber seinen hindern/ vnnd wecke einen Hund auff/ Amen. Denn ich schreibe solchs darumb/ auff das die vnsern haben den Schwermern zu antworten/ wenn sie so spöttisch fragen/wo es stehe in der Schrifft/ Das Brod sey CHristus Leib/vnd stellen sich so alber/als hetten sie es nie gelesen. Solman sie widerümb fragen / wo es denn stehe in der Schrifft/ das Leib Leibs zeichen heisse/ im rauchloch stehets/ daselbst ist ihre Bibel.

So ist das die Summa dauon / das wir die helle dürre Schrifft für vns haben/ die also lautet: Nemet Esset/ das ist mein Leib/vnd vns nicht not ist/noch sol auffgedrungen werden vber solchem Text/Schrifft zu füren/ (wiewol wir reichlich thun können) sondern sie sollen Schrifft auff bringen/ die also laute/Das bedeut meinen Leib/ oder das ist meins Leibs zeichen/ Denn wir dis mal dem Teuffel die ehre nicht thun wollen / das wir mehr Schrifft führen wolten / denn diesen Spruch / das ist mein Leib/ fünfmal / wenn wir gleich alle Brillen die in der Welt sind auffsetzten/ so finden wir in keinem Euangelisten geschrieben / Nemet / Esset/ das ist meines Leibes zeichen/oder das bedeut meinen Leib. Aber das finden wir wol ohn alle Brill / also das auch die junge Kinder lesen kündten/Nemet hin/ Esset das ist mein Leib / drumb bitten wir die Schwermer / sie wolten nicht von vns begeren zu beweisen diesen Text / Das ist mein Leib. Denn da mügen sie Knaben von sieben jaren vmb fragen/die solche wort buchstabiren lernen in der Schule / weil die Bibel Griechisch / Lateinisch/Deutsch fürhanden ist. Aber das wolten sie thun/Eine Bibelzeigen/darinne stünde/das ist meins Leibes zeichen/ wenn sie dz nicht thun kündten/ dz sie ihr maul vñ feddern eine zeitlang wollen in gehorsam legen/ bis sie solche bibel herfür brechten / oder doch beweisetē mit gutē grunde/das solcher Text also zu machen sey. In des stil schweigen vnd nicht rümen/wo ist schrifft

Nemet/ esset/ das ist mein Leib.

Das ist mein Leib

wo ist Schrifft? Sie wolten denn solche Wort zu sich selbs vnd nicht zu vns (wie billich) schreien / Denn sie handeln wider jhr eigen gewissen.

Hie trotzt man mir aus der massen herrlich/ Aber lieber Luther/wie leicht werden sie dir vrsache anzeigen/ vnnd jhren Kuckuc beweisen/ Ich aber bin auch warlich wol so lustern dieselbigen zu hören (des gleube mir) so bereit sie sind dasselbige zuthun/wollan/ pfeiff auff/ vnd verderbe den reigen nicht/ Laß doch sehen ob wir tretten oder springen sollen / Wider den spöttischen Teuffel rede ich also/ nicht wider Fleisch vnd Blut.

Bedeuten vndzeichen sein ist einerley.

Erstlich ist das gewis/ das Zwingel vnnd Ecolampad im verstand eintrechtig sind/ Wiewol die Wort anderley sind/ Denn das Zwingel sagt (Das bedeut meinen Leib) ist eben so viel als das Ecolampad sagt (Das ist meines Leibes zeichen) Die Deudsche Sprache gibts auch/ vnd alle Sprache/ das gleich viel sey/ Wenn ich sage/ Lachen bedeut Frewde / Vnd lachen ist ein zeichen der Frewde/ Das kein frage noch zweifel hat/ Bedeuten/ vnd zeichen sein / ist einerley. Aber weil hie die macht dran ligt / ob das Wort (Ist) so viel in der Schrifft gelten müsse/ als das Wort (Bedeutet) So ist der Zwingel schüldig/ Solchs aus der Schrifft zubeweisen/ Wo er das nicht thut/ ist sein ding ein Dreck. Desselbigen gleichen ist Ecolampad auch schüldig aus der Schrifft zu beweisen/ das dis Wort (Leib) so viel gelten müsse als das Wort (Leibs zeichen) Thut ers nicht/ so ist er auch dreck/ vnd bleibet vnser Text stehen wie ein Fels (Das ist mein Leib.)

Zwingtl.

Ecolampad.

Ja auff das man sehe/ wie gar weit sie feilen der warheit/ sind sie nicht alleine das schüldig/ das sie aus der Schrifft beweisen/ das Leib so viel als Leibs zeichen / vnnd das wesen so viel als deuten sey/ Sondern noch eins/wenn sie gleich etwa an einem ort der Schrifft solchs auff brechten / welchs doch

nicht müglich ist/ So sind sie dennoch auch schüldig zu beweisen/ das er hie im Abendmal auch so müsse sein/ das Leib Leibs zeichen sey/ vnnd hülffe sie gar nichts/ wenn gleich die gantze Schrifft an andern orten eitel Leibs zeichen auff brecht/ vnnd brechts auch nicht an diesen ort im Abendmal auff/ Denn wir haddern jtzt nicht fürnemlich/ ob etwa in der Schrifft/ Leib/ Leibs zeichen heisse/ Sondern obs an diesem ort des Abendmals so heisse. Die gewissen wollen gewis vnnd sicher sein in dem stück/ drumb ob du schon beweisest/ das etwa in Mose/ Leib/ so viel als Leibs zeichen sey/ haben sie nicht gnug dran/ sondern mummeln vnd sprechen/ Ja lieber/ wer weis/ obs drumb auch im Abentmal so heissen solle? Wir müssen des auch durch Gottes wort versichert werden/ sonst stehen vns die Wort da/ vnd fahen vns mit dürrem hellem Text/ Das ist mein Leib.

O wie stincken hie dem Teuffel die Hosen/ wie fület er so wol/ das er solchs schüldig sey/ vnd thuts so vngerne/ Deñ wir fodern beides/ vnd bieten jhm in beiden Trotz. Darumb scheuen auch die Schwermer di se Schuldt/ mehr denn kein Teuffel das Creutz je geschewet hat/ Darffest auch nicht hoffen/ das sie dir hie stehen vnd vnter Augen begegnen/ oder hören was man sie fragt/ Eitel ausfliehen vñ für vber rauschen ist da/ Das stücklein wil keiner beissen. Vnser Pfarher/ Er Johan Pommer hielt es dem Zwingel ein mal schrifftlich für/ das er solt beweisen/ wie im Abendmal/ wesen/ so viel heisse/ als deuten/ Ja wol der Zwingel/ das er hette darauff geantwortet/ Er sang jhm dafür ein Liedlin von seim grossen leiden vnd versucht doch obs an andern örtern der Schrifft so heisse/ vnnd fands auch nicht. Das aber im Abendmal so heissen müste/ wolt er nicht anrüren/ Es were auch ein Narr gewesen/ Vnd war nicht zu rahten.

Der Fels war Chriſtus.

Denn alſo beweiſet er ſeine deuteley/ Es ſpricht S. Paulus 1. Corinth 10. Der Fels war Chriſtus/ das iſt/ der Fels bedeutet Chriſtum/ darumb ſols hie auch ſo gelten/ Das iſt mein Leib/ vnd ſagen/ Das bedeut meinen Leib. Item Moſes Exod. 12 Eſſet das Oſterlamb/ eylend/ denn es iſt des Herrn Paſſah/ das iſt/ Es bedeut des Herrn Paſſah/ Drumb ſol gleich hie auch/ Das iſt mein Leib/ ſo lauten/ das bedeut meinen Leib Wenn ich nun Zwingel fragt/ ſpricht doch S. Paulus nicht alſo/ der Fels war Chriſtus Wie kanſtu denn damit beweiſen/ das im Abendmal deuteley ſey/ welche auch in Paulo nicht iſt/ durch welchen du ſie wilt beweiſen/ ſondern eben wie du ſie im abendmal ertreumeſt/ ſo tichteſtu ſie auch in Paulo Deſſelbigen gleichen Moſe ſpricht nicht/ Eſſet eylend/ es bedeut des Herrn Paſſah/ Sondern alſo/ Eſſet eylend/ Es iſt des Herrn Paſſah/ Das dem Zwingel eben ſo noth thut/ ſeine deuteley in Paulo vnd Moſe zu beweiſen/ als im Abendmal/ Denn ſie iſt an keinem ort offenbar. Solch Argument leret man die Knaben in der Schule das es heiſſt *petitio principij, incertum per incertum probare* Vnd ſolche hohe Geiſter wiſſens noch nicht. Was wil hie Zwingel/ ſagen zu ſolcher Löcherichten ſachen? Seinen Jrrthumb ſolt er ja nit bekennen/ Denn es were ſchande/ Er ſage viellieber/ Er ſey voll Geiſts vnd müſſe viel leiden/ vnd rhüme ſich ſo lang/ bis wir jhm zu willen gleuben/ das deuteley in Paulo vnnd Moſe ſey/ die niemand drinnen ſihet.

Eſſet eylend/ denn es iſt des Herrn paſſah.

Petitio Principii.

Nun ich ſetze/ Es ſey war/ das in Paulo vnd Moſe deuteley ſey/ vnd wirs gleich jhm zu dienſt gleubten/ Was richt er damit aus? Las doch ſehen/ wie er ſo fein meiſterlich ſchleuſt. Paulus ſpricht/ Der Fels war Chriſtus/ das iſt/ der Fels bedeut Chriſtum/ Drumb mus hie auch da Chriſtus ſpricht/ Das iſt mein Leib/ So viel ſein/ als das bedeut meinen Leib. Lieber las vns der ſchönen Kunſt nach auch ſo ſchlieſſen.

Wollan/ Ich wil beweisen das Sara die heilige Ertzmutter sey Jungfraw blieben auff Zwingelische weise also Lucas schreibet/ das Maria sey Jungfraw blieben/ Drumb mus ja Sara auch Jungfraw blieben sein/ Ists nicht fein geschlossen vnd wol beweiset? Item/ Ich wil beweisen/ das Pilatus sey ein Apostel Christi/ also/ der Evangelist Mattheus schreibt das Petrus sey Christus Apostel Drumb müsse dieser Pilatus auch Christus Apostel sein/ Vnd so fort an/ was ich wil/ das sol vnd mus aus solcher Kunst für glaubens Artickel geschlossen werden Ja sprichstu/ Es gilt nicht / Du must ein jgliches in sonderheit auch beweisen/ Wie Sara Jungfraw/ vnd Pilatus Apostel sey. Warumb das ? Darff doch Zwingel nicht beweisen/ das im Abendmal deuteley sey/ Wenn sie nur an einem ort in Paulo oder Mose ist/ So ists gnug/ Die Kinder wissens in der Schule/ das *partibus ex puris sequitur nil atque negatis*. Noch ist vnser Geister die höchste Kunst in solchen Artickeln des Glaubens/ solch Argumenta ohn schrifft *ex particularibus* zu machen.

Maria. Sara.

Da müssen wir ja greiffen/ das es ein lauter homütiges gespöt sey des Teuffels der für grosser sicherheit vns nerret vnd Effect mit solchem faulen deutelwerck vnd Gauckelwerck. Wie were es sonst müglich/ Das solche gelerte Menner/ ohn wirckunge des Sathans so blind solten sein / vnnd solche lose treume so hoch rhümen/ vnnd in die Welt treiben für die aller sterckesten gründe des glaubens? Ists doch nicht Menschlich/ so grosse dicke Finsternis zu haben. Also ligt der Zwingel mit seiner deuteley in der Asschen / eben da zuvor hin gefallen ist Doctor Carlstad mit seinem Tuto. Denn Zwingel keines beweisen kan / nemlich keine deuteley an jrgent einem ort der Schrifft / viel weniger /

Zwingels deuteley. Carlstads Tuto.

das sie im Abendmal rein müsse/ vnd thuts auch nicht/ wie er doch schüldig ist beides zu thun.

Denn die deuteley in Paulo vnd Mose / ist jhm bald genommen/ weil Paulus spricht/ sie truncken vom Geistlichen/ der Fels aber war Christus. Hie zeigt S. Paulus selbst/ dz er von eim Geistlichen Fels rede Nu deutet der Geistliche Fels Christum nicht/ sondern der Fels war Christus selbst bey den Jüden/ gleich wie auch vnser Fels jtzt nicht bedeut/ sondern ist nichts anders denn Christus / wie dis alles auch die Prediger in Schwaben/ vnd ich auch zuvor wider D. Carlstad reichlich habe vberzeugt/ Aber die hohen Geister achten vnser Schrifft nicht/ lauffen vber hin/ vñ meulen sich nun ein wenig drüber/ so ist vns gnug geantwortet. Desselbigen gleichen/ weñ Mose sagt/ Esset eylend/ Es ist des HErrn Passah/ kan Zwingel nicht beweisen/ das es das Osterlamb bedeute/ denn man hat bald geantwortet/ also esset eilend/ Es ist des HErrn Passah/ Wie wir auff Deutsch sagen/ Jß fleisch/ denn es ist Sontag/ Trinck wasser/ Es ist Freytag. Hie wird mir niemand heraus zwingen/ das Fleisch bedeutet den Sontag/ oder Wasser bedeute den Freytag/ also auch hie/ Esset eilend/ denn es ist des HErrn Passah/ das ist/ Es ist der tag/ da der HErr in Egypten gieng etc.

Der Fels war Christus.

Prediger in Schwaben.

Also auch was sie der Sprüche mehr füren/ darinne deuteley sein sol/ ist keiner beweiset/ als da Christus spricht/ Jch bin ein rechter Weinstock/ denn er redet vom rechten Geistlichen Weinstock/ der war er auch/ vnd bedeut jhn nicht/ Wie solts lauten/ Jch bedeute den rechten Weinstock/ oder ich werde bedeut durch den rechten Weinstock / Wer solt denn der rechte Weinstock ohn deuteley sein? Item/ Jch bin der Hirte/ Jch bin die Thür/ Jch bin das leben vnd Aufferstehung/ etc. Vnd was der mehr sind/ Alles ist vom wesen/ nicht vom deuten geredt vnd verstanden/ Werden auch nimmer keine deuteley be-

stendiglich anzeigen/ Es ist eitel treumerey vñ eigner dünckel. Dazu wie ich gesagt habe/ weñ sie schon etliche deuteley fünden/ können sie doch damit nicht beweisen/ dz auch im Abendmal so sey/ vnnd ist alle jhre mühe vnnd fleis/ den sie drinnen haben/ eitel verlorne erbeit. Sie gebē mir dennoch so viel am Carlstad/ das ich sein Tuto habe nidergeschlagen/ vnd sey nit ein fester grund gewesen. Aber wenn ich zwischen Carlstad vñ Zwingel solt richten/ wolt ich sagen/ das D. Carlstads Tuto/ besser töchte zu solchem jrrthumb/ denn des Zwingels deuteley/ das hat doch so gar nichts/ das es möcht schmücken/ weil er aus eitel *ignotis, inertis, & particularibus* wil sein ding beweisen/ welchs bey aller vernunfft spöttisch vnd lecherlich ist.

Carlstad.

Zwingel.

D. Ecolampad wolt derselbigen deuteley auch helffen/ Vnd da es die Prediger in Schwaben mit gewaltiger schrifft nider schlugen/ das ers selbst nicht leugnen kund/ das Paulus vom Geistlichen Fels redet/ vnd keine deuteley da were/ noch chret er die warheit nichts/ sondern muckt ein wenig dawider vnd spricht/ Paulus habe dennoch in solcher rede an den leiblichen Fels gedacht/ vnnd dahin gesehen welcher Christum bedeutet/ gerade als fragten wir hie/ was Paulus gedacht oder wohin er gesehen habe/ vnd nicht viel mehr/ ob in Paulus worten deuteley sey/ Wir wissen fast wol/ das der leibliche Fels Christum bedeutet/ vnnd Christus daher ein Geistlicher Fels ist vnd heist/ Das dürffen sie vns nicht leren/ sondern ob deuteley in Paulus Worten were/ Wie Zwingel trewmet. Da schweigen sie vnd rauschen frisch vberhin/ vnd jhrer art nach/ lassen sie vns von GOtt fragen/ vnd antworten vns von jhrem Kuckuc/ Rhümen deñ/ man bringe keine Schrifft wider sie. Jst war/ Wenn das gilt/ das man auff fürgebrachte Schrifft nicht muss antworten/ vnd mag dafür etwas anders schwetzen/ so bringt man keine Schrifft wider sie/ wenn gleich die Welt voll Schrifft wider sie gebracht würde.

Ecolampad.

Christus ist vnd heist ein Geistlicher Fels.

Ecolampad.

NBND. Ecolampad ſol ſein Leibs zeichen auch aus der Schrifft beweiſen / vnſer Schrifft ſtehet da / Nemet eſſet / das iſt mein Leib / vnd ſtehet nicht / Das iſt meins Leibs zeichen. Es iſt jhm aber auch vnmüglich / Das er einen ort der ſchrifft auffbrecht / da Leib ſo viel ſey / als Leibs zeichen / Schweige denn das ers im Abendmal ſolte beweiſen / Vnd ligt ja der beweiſung halben ſo tieff in der Aſchen als Carlſtad vnd Zwingel / Noch bekennen ſie nicht Gott ſo viel zu Ehren / das es war ſey / vnd rhümen wie keine Schrifft wider ſie bracht werde. Wenn ſie aber nicht ſo Leichtfertige Verrether weren der Schrifft / So ſolt ſie ein Klarer Spruch aus der Schrifft ſo viel bewegen / Als were die Welt vol Schrifft / Wie es denn war iſt / Denn mir iſt alſo / das mir ein jglicher Spruch die welt zu eng macht / Nun ſie aber oberhin fladdern / vnnd dencken / Es ſey Menſchen Wort / Jſts leicht das keine ſchrifft ſie zwinge.

Vnd wenn gleich Ecolampad der meinung ſein wil / das eitel Brod vnd Wein da ſey / kan er dennoch drumb nicht gewis ſchlieſſen / das Leib müſſe Leibs zeichen heiſſen / das iſt / ſein grund iſt nicht beſtendig / Sintemal man das wort Leib / wol mag anders / denn Leibs zeichen deuten / vnd ſein deuten / nicht gewis noch einig ſein kan / wie es doch ſein ſolt / wenn es beſtendig were / Sind doch ſchon viel andere / die gleicher meinung mit jhn ſind / vnnd dennoch weder die deuteley noch zeicheley annemen / Carlſtad leſſt Leib Leib bleiben / vnd ſtehet auff dem Tuto. Etliche martern den Text alſo / Nemet hin vñ eſſet (Mein Leib für euch gegebē iſt / das) vernim ein geiſtliche ſpeiſe / Dieſe laſſen auch leib leib ſein / vnd ſind doch eines glaubens mit jhm Etliche Creutzigen die lieben wort alſo / Nemet hin vnd eſſet das für euch gegeben wird / iſt mein Leib / So viel Rotten vnd Köpffe hat ſchon die einige Secten / die im heuptſtück eines ſind / Vnnd doch der heilige Geiſt in jhn allen ſein

mus / Wie vberaus alzumahl thümen / Vnnd er mus hie in beweisungen vnnd grund anzuzeigen / nicht alleine manchfaltig / sondern auch jhm selbst vneins sein / Aber er bezeuget gewislich damit / das einer so wol jrret / als der ander / weil jhr keiner die Schrifft helt wie sie lautet / noch beweisen kan / das sie anders zuverstehen sey / denn sie lautet.

Ja wenn Schwermen kunst were / Jch wolt hie freilich so fein Schwermen / als sie / Vnd auch halten / das eitel Brot vnd Wein da were / vnnd dennoch wider sie alle gantz ein newes auffbringen vnd mit keinem eintrechtig sein / vnd meinen dünckel fürbringen also / D Carlstad in diesem heiligen Text (Das ist mein Leib) martert das Wörtlein (Das) Zwingel martert das Wörtlein (Ist) Ecolampad martert das wörtlein (Leib) Die andern martern den gantzen Text / vnd keren das Wörtlein (Das) vmb / vñ setzens hinden an / vnd sprechen also / Nemet Esset / Mein Leib der für euch gegeben wird / Ist das. Etliche martern den Text halb / vnd setzen das Wörtlin (Das) ins mittel / vnd sprechen / Nemet / Esset / Was für euch gegeben wird / Das ist mein Leib / Etlich martern den text also / Das ist mein Leib zu meim gedechtnis / das ist / Es sol hie mein leib nicht sein natürlich / sondern nur zum gedechtnis meins Leibs / Das der Text also laute / Nemet / Esset / das ist meins Leibs gedechtnis / der für euch gegeben ist / vber diese alle sind nun die siebende welche sagen / Es sey kein Artickel des Glaubens / Darumb man nicht solle drüber zancken / Vnnd möge hie wol Gleuben / wer da wil / Was er wil / Diese trettens gar mit Füssen / Nun ist der heilige Geist hie in jhn allen Vnnd keiner in solchen Widerwertigen beWeisung vnnd Ordnung des Texts / Vnnd mus doch ja nur eine ordnung des Texts recht sein / so gröblich nerret vns

Diese Wort (dz ist mein Leib) mancherley Weise durch die schwermer gedeutet.

der

der Teuffel. Wollan da ist nichts mehr zu martern an dem Text denn das Wörtlein (Mein) dz wil ich durch der Schwermer Hechel ziehen / auff das ja kein bein an dem Text gantz vñ vngemartert bleibe / vnd wöllen niemand etwas mehr dran zu Schwermen lassen / Ich wil aber der beste Schwermer sein / vnd den Text weder verrücken noch verkeren / vnd kein Wort anders deuten denn es Lautet in der Schrifft / Sondern ein jglichs lassen stehen / wie es stehet / auff das Ecolampad sehe / das Leib nicht müsse von nöten Leibs zeichen heissen.

D Luth Schwermerey

Vnd ist meine Schwermerey auffs einfeltigest diese / da Christus also sagt / Nemet esset / das ist mein Leib der für euch gegeben wird / Sey die meinung / Moses hat im alten Testament geboten / des vnvernünfftigen Thiers leib zu opffern / Nemlich des Osterlambs / Aber ich wil euch einen andern Leib geben zum Osterfest / Nemlich / das Brod / auff das es leicht zugehe / den jederman haben kündte / Dieweil jhr Christen müsset arm sein / vnd allein mein gedechtnis getrieben werde / Das aber Brot müge Christus Leib sein vñ heissen / wil ich aus der Schrifft bas beweisen denn Ecolampad sein Leibes zeichen / Denn so redet die Schrifft das alle ding Gottes sind vnd heissen / wie er das Jüdische Land sein Land nennet in Mose / vnd vnser gute werck / sein werck / vnser Wort / sein wort. Itē in Hosea spricht er von den Jüden / sie namen mein Golt / mein Silber / mein Kron / mein öle / meinen Wein / vnd gabens jhrem Baal / etc. So stehet mir hie Paulus 1 Corinth. 15. gewis / das ein jglich grob ding *Corpus* oder Leib heisse / das er spricht / Gott gibt eim jglichen Samen seinen Leib / vnd anderley Leibe sind die Himlischen / etc.

Heraus kan ich leicht lich vnd fein Schwermen / Das Christus meinung sey dis Brod im Abendmal sey sein Leib / Welchen er gemacht habe als ein Gott / der alle Leibe macht / Vnd heisset sie seine Leibe / Dazu ordene er denselbigen seinen

Leib dazu / Das er auff eine newe weise sein Leib sein solle/ Nemlich zu Essen bey seinem gedechtnis/das also das Brod/ aus zwo vrsachen sein Leib heisse/ ein mal der schöpffung halben/wider Mosen vnd des Osterlambs leib im alten Testament/ darin er dasselbige Brod seinen Leib zu seinem brauch nennet/ wie ich ein Messer mein Eisen/ein Rock/mein Tuch heisse / vmbs brauchs willen/ob ichs schon nicht gemacht habe nach dem wesen / Sondern Gott alleine / oder nach der gestalt/ Sondern der Schmid vnd Schneider / Also kan Christus wol das Brod seinen Leib heissen / weil er solchs Leibs zu seinem willen braucht vnd gemacht hat.

Hiezu sol mir helffen/ das S. Paulus spricht/Nemet esset/das ist mein Leib/der für euch gebrochen wird/welchs nach der Griechischen Sprache wol kan also verstanden werden/ welchs vnter euch gebrochen vnnd geteilet oder gegeben wird/ wie die Schrifft das Brod brechen heist Brod austeilen / etc. Desselbigen gleichen die Wort vom Kelch mügen wol aus dem Griechischen vnd Ebreischen also lauten / Das ist der Kelch ein new Testament/ welcher vnter euch aus geschenckt wird/ wie man Wein aus der Kannen schenckt für die Geste/ wie ich wol grössern schein wolt machen/wenn ich so küne und müssig were/ als meine lieben Schwermer

DAS aber bey den Worten des Kelchs stehet also. Ein Kelch in meinem Blut / der Wein aber müge nicht Christus Blut heissen/Antwort ich/O fast wol/vnd darff dennoch kein Tuto./ noch Deuteley / noch Zeicheley / sondern wil schrifft darauff füren/ Das roter Wein Blut heisse in der Schrifft/ Gene. 49. Er wird seinen Mantel waschen in drauben Blut das ist im roten Wein/ Vnd Deut. 33. Auff das sie trüncken gut drauben Blut. Ist nun roter Wein Blut / Christus aber hat desselbigen Lands Wein gebraucht/der rot ist/ Vnd aller wein/ ist sein wein/ als der jhn gemacht vnd nun hie zu seinem

Roter wein heist Blut in der schrifft

Aberdmal braucht / muss er also zuverstehen sein Moses hat viel Bluts der Thier geopffert / auch viel rots Weins zum Tranckopffer / Aber was darffs im newen Testament bey den armen so viel wesens? Dieser rotter Wein der doch sonst mein drauben Blut ist / sol auch jtzt mein Blut sein bey euch / an stat alles Bluts vnd Weins den Mose zum Opffer gebraucht hat / Kan man doch wol auff Deutsch einen rothen Wein Blut nennen / vnd sagen / Wie stehet das Blut so wol im Glase. So sprechen die Philosophi / Der Wein sey der Erden Blut. Wie nun Christus spricht Johan. 4. Das seine speise sey / den willen seines Vaters thun / welchs doch einer speise nur gleich ist / So mag er auch seinen roten Wein vnnd der Erden Blut / sein Blut nennen / weil er dem Blut gleich ist / Sonderlich weil die Schrifft roten Wein / drauben Blut heist / trotz Ecolampad / das er auch sein Leibszeichen aus der Schrifft füre.

Ja sprichstu / Juncker Martin / du schwermest gut ding / wo wiltu aber damit hin / das Christus dabey setzt / Dz für euch gegeben vñ vergossen wird / zur vergebung der Sünden / weñs gleich vber Tisch gebrochen vnd geschenckt wird. Antwort / Ach lieber / wiltu einen Schwermer mit der Schrifft fahen? Es were mir leid / das ich solt ein Schwermer heissen / weñ ich da nicht solt antworten / Ich wolt zum wenigsten den Rüssel auffwerffen vnd sagen / Du gibst *Coniecturas*, dünckel vnnd gleichnis für / wo das nicht helffen wolt / so wolt ich die Hosen auff nesteln vnd vberhin springen / das mir die Rieben solten krachen / solt ich auch gleich lahm werden / vnd darnach sagen / Ehe / Er hat mir keine Schrifft fürbracht. Wer solchs nicht kan / den solt man aus der Schwermer zunfft vnd gilde werffen / Deñ das ist vnser Schwermer höchste kunst vnd behelff. Nun sihe mir auch nicht alzu gnaw zu / wie ich wil so Schwermerisch springen vnd fladdern.

Kunst der Schwermer.

Brod vnd Wein wird gessen vnd getruncken zur vergebung der Sünden/ Das ist/weils Christus ordnet zu essen vñ zu trincken/das man dabey sein gedechtnis sol halten/so heists billich ein Essen vnd trincken von der vergebung der Sünden/ weil man solcher vergebung dabey sol gedencken vnd handeln/ wie er herrlich sagt/ Das thut zu meinem gedechtnis/ gleich wie man Wein trinckt zum gleichkauff/ das da ein billicher vñ gleicher kauff sey/des man gedencken vnd fest halten sol.

HAb ich schier gnug geschwermet? Sind die wort Christi nicht schier vmb vnd vmb wol zu martert? Ich habs warlich ein wenig zu gut gemacht/ mehr denn eim Schwermer gebürt. Halt mir doch zu gut lieben Christen/ das ich den leidigen Teuffel also spotte der vns spottet. Meine Elende Schwermer sind noch zu jung/das sie solten gute einfelle vnd gedancken verachten können/drumb meinen sie/ wenn jhn etwas trewmet/ so sey es bald der Heilige Geist/ O wie manch feine einfelle hab ich in der Schrifft gehabt/die ich hab müssen lassen faren/welche so sie ein Schwermer hette gehabt/ weren jhm freilich alle Druckerey zu wenig gewesē/ vñ wil wol gleuben/wo solche Gedancken meiner Schwermerey einem werē eingefallen/Es solte vielleicht jtzt weder Carlstad/ Zwingel/ Ecolampad / noch die andern etwas gelten / Dennoch ists Schwermerey/vnd Christus wort bleiben fest/ Das ist mein Leib/der für euch gegeben wird. O wie solt mein Ecolampad jauchtzen/wenn er einen solchen Spruch köndte auffbringen/ Das Leib Leibszeichen heissen möchte/ wie ich jtzt narren weise habe auffbracht/Das Brod vnd Wein müge Christus Leib vnd Blut heissen/wie gar gerne lies er jm daran benügen/das so heissen möchte / Ob er gleich nicht kündt beweisen / das so heissen müste vnnd solte / Welchs er doch schüldig ist zu thun/Aber er kan nicht / GOTT hat jhm zuuor erwehret. Es mus sein eigen Trawm vnnd Ecolampads

zeicheley vnnd geucheley heissen. Aber ein from Christen Mensch/ der vnser Schwermerey zuhöret / wie wir also mit den heiligen Worten Christi Würffel spielen/ ein jglicher auff seinen trawm/ würde freilich sagen/ Ach jhr seyd allzumal buben/ vnd achtet GOttes Wort für schertz vnd geucherey/ Ich wil bey dem schlechten Text bleiben.

Grund der Schwermer/ darauff sie jre lehre von abendmal gründen.

Sie werden mich aber hie vielleicht straffen/ das ich Ecolampads zeicheley so gar dem Teuffel gebe/ vnnd fürwenden/ Das/ ob er gleich das Wort Leibzeichen nicht müge beweisen mit der Schrifft/ so sein doch viel schrifft da/ die es erzwingen/ das eitel Brod vnd Wein da müsse sein. Antwort / Wo da mein schönes Lieb? Sprechen sie/ Die Schrifft streit wider sich selbst/ vnnd kan sie niemand vertragen / Wo man nicht gleubt/ das schlecht Brod vnd Wein im Abendmal sey. Antwort/ Welche Schrifft? Sagen sie/ Ey das der Artickel des Glaubens gegründet wird/ das Christus gen Himmel gefahren/ vnd sitzet zur rechten Hand Gottes in seinen ehren. Item/ Das fleisch essen kein nütz sey/ Johan. 6. Fleisch ist kein nütz. Solt nun Fleisch vnd Blut im Abendmal sein/ so künd er nicht zur rechten hand Gottes in seinen ehren sitzen / Vnnd gebe vns auch zu Essen dz kein nütz ist zur Seligkeit / Drumb mus einerley Schrifft sich lassen weisen / vnnd aus Christus Leib ein Leibszeichen machen/ Das mus sein der Text im Abendmal.

Wer hette sich solcher hoher weißheit versehen zu den Schwermern? Hie stehet jhr einiger bester grund den sie haben. Wenn ich sie nun hie frage/ ob sie aus der Schrifft haben vnd beweisen mügen/ das diese zwo schrifft wider einander sind/ Christus sitz im Himmel/ vnd sein Leib ist im Abendmal. Item/ das Fleisch kein nütz ist/ Vnd Christus Leib im Abendmal gessen wird/ vnd wo doch solchs geschrieben stehe / Werden sie mir antworten/ Du wilt vns mit der Schrifft lieb ha-

ben/ Du must vns gleuben/ Wir sinds ohn Schrifft gewis/ vnd gewisser denn wenn es die Schrifft sagt. Antwort ich/ Wie gehet denn das doch zu? Ey du Narr / thu die Augen auff/ siheestu nicht das der Himmel hoch droben ist/ da Christus sitzt in seinen Ehren vnd die Erden/ hie tieff hunden/ da sein Abendmal gehet? Wie kan ein Leib so hoch sitzen in Ehren/ vnd zu gleich hie nieden sein/ sich lassen schenden / vnnd mit Henden/ Maul vnd Bauch gehandelt werden/ als were er eine Bratwurst/ solt das sich reimen mit der herrlichen Mayestet vnd himlischen ehren? Ey es ist mehr denn gewis.

Dancke habt/ lieben Herrn/ Ich wuste nicht / das men in Artickeln des glaubens muste nichts nach Gottes Wort fragen/ sondern die leiblichen Augen auffthun/ vnnd mit denselbigen der vernunfft nach vrteilen was zu gleuben sey. Nun verstehe ich/ was da heist/ *Fides est non apparentium*. Das ist auff newe außlegung dieser Geister so viel gesagt / der glaube sol nicht mehr noch weiter gleuben/ denn jhm die augen mit fingern zeigen/ vnd die vernunfft messen kan. Nun wer viel fragt/ wird vnangenē/ Doch mus ich mehr Fragen/ dz ich noch Klüger werde. Wie werden wir aber gewis lieben Herrn/ das ein leib nicht müge durch Gottes gewalt zu gleich im Himmel vñ im Abendmal sein/ Weil Gottes gewalt kein mas noch ziel hat/ vnd solche ding thut/ die kein vernunfft begreiffen kan/ sondern schlecht müssen gegleubt werden/ weil er denn sagt/ Das ist mein Leib/ womit wil ich mein hertz stillen/ das Gott keine weise noch krafft habe solchs auch zu thun/ wie sein Wort lautet/ Vnnd vieleicht ob ein Leib jtzt sichtbarlich nicht ist an vielen orten/ doch er wol weise haben möchte vnnd wissen/ wie er vnsichtbarlich/ Ja auch sichtbarlich müge einen Leib an vielen örtern halten. Wenn er nun das kündte thun/ hettet jhr vns nicht weidelich betrogen die jhr nein dazu sagt/ ehe jrs wisset. Habt jhr des auch beweisung aus der Schrifft/ die Gottes allmechtigkeit dis stück absprreche?

Fides non est apparentium.

Gottes gewalt hat kein mas noch ziel.

Lieber las vns mit der schrifft vnverworren / Es gehört Schwermern nicht zu auff die Schrifft stehen / Du solt aber Schrifft bringen / das Gott solchs thu vnd thun kündte / wol lan / hie ist meine Schrifft / Was Gott sagt / das kan er thun / Röm. 4. Vnnd ist kein Wort für Gott vnmüglich / Luce 1. Weil er denn hie sagt / Das ist mein Leib / so kan ers warlich thun vnd thuts. Nu müst jr widerumb beweisen das ers nicht thu noch thun künte / denn es ist ja ewer herlicher grund / damit jhr diese wort wolt stossen / Es gilt hie der streichen / vnnd wir stehen auff den rechten Kampffplatz. Beweiset jhrs nicht / das vnmüglich sey / so stürtzen wir euch / vnd dringen mit den worten durch / Das ist mein Leib / GOtt sagts / GOtt thuts / Wehret euch jhr thewren Ritter / Es ist zeit. Sie mögen hie sagen vieleicht / wir können wol beweisen / Wir stiegen einmal heimlich in den Himmel eben zur mitternacht / da Gott am tiefsten schlef Wir hatten eine Laterne vnd einen Dietrich mit vns / brachen jhm in das aller heimlichst Kemmerlein / vnd schlossen alle Kasten vnd Laden auff / da seine gewalt innen lag / Da namen wir eine Goldwage / das wirs ja gewis treffen vnd gnaw abwegten / Wir funden aber keine gewalt / die das vermöcht / das ein Leib im Himmel vnd im Abendmal sein kündte / darumb ists gewis / das Leib nus Leibs zeichen heissen / Das dir Gott were Sathan du leidiger / wie schendlich vnd sicher spottest du vnser / doch mein spot / sol dich widerumb auch kutzeln was gilts.

Grund der schwermer darauff sie am meisten pochen

Da ligt nun der hochberümbte grund / davon sie für andern am meysten geyffern / vnnd am steiffesten drauff stehen vnd pochen / da sie sagen / das die zwo schrifft wider einander sind (Christus sitzt im himmel / vnd sein Leib ist im Abendmal) vnnd bewrisens doch nicht / Das beweisen sie wol / das solche zwo Schrifft vnd jhre vernunfft wider einander sind / dz were aber ohn not gewesen zubeweisen / Ich wolts jhn auch

eben

eben so wol gesagt haben. Denn das du sagest die Schrifft sey wider einander/ gilt nichts/ wer fragt nach deim sagen? Aber da wolt ich sie loben vnd ehren/ wenn sie solch sagē mit schrifft oder sonst beweiseten/ das solten sie wol lassen/ auff dz der Text fest bleibe stehen/ das ist mein Leib/ Erhalten wir nun dis/ das Ecolampad solch sein sagen nicht beweisen kan/ noch anzeigen wie die Schrifft für Gott wider einander sind/ wie er gewis nimmermehr thun kan/ so ist die gantze sache gewonnen/ vnnd wir habens alles erhalten. Denn wo das bleibt/ das vns die Wort bestehen/ Das ist mein Leib/ so sol der Spruch Johan: 6. Fleisch ist kein nütz/ sich balt schirken/ So werden sie denn wunder gnug finden/ vñ sollen die Sacrament nicht schlechte malzeichen sein/ vnd alle jhr geschwürm/ des sie viel haben/ sol zustiben vnd zufliegen/ wie der staub für dem Winde/ Denn man wird Christus Leib vnnd Blut nicht müssen ein vnnütz oder gering ding lassen sein/ das weis ich wol.

Sollen wir aber der vernunfft vnd Augen nach/ vnsers glaubens Artickel vnd die Schrifft vrteilen/ wie hie Ecolampad thut/ so ist freilich ein jglich stück in der Schrifft wider dz ander/ Denn die Schrifft das Maria eine Jungfraw vnnd Mutter sey/ ist wider die Schrifft/ wachset vnd mehret euch. Item/ Jch wil dem Menschen ein gehülffen vmb jhn schaffen. Das ich drumb wolt leugnen/ sie were keine Jungfraw/ vnd schreyen/ die Schrifft ist wider einander/ würde man mir billich antworten/ Ja für dir vnd deiner vernunfft ist sie wider einander/ Aber wie ist sie für Gott wider einander/ das sage mir? So bestünde ich wie Ecolampad hie stehe. Item/ Das Christus Gott sey/ ist wider die schrifft/ Gott schuff den Menschen/ Fahre du nun zu vnnd sprich/ Er sey nicht GOtt/ weil Gottheit vnd Menscheit mehr wider einander sind/ deñ Himmel vnd Erden/ vnd könne nicht zu gleich die Person Christus in der GOttheit vnnd Menschheit sein/ Vnnd lasse deinen

Artickel des glaubens der vernunfft nach vrteilen ist schwermerey.

grund

grund sein/das solche Schrifft wider einander ist / So wird man dir antworten / Ja du sagest es/ vnd für deinen Augen ist sie wider einander/ Aber zeige an/wie sie für Gott auch widernander sey. Also auch/das Christus Leib im Himmel vnd im Abendmal ist/ widernander sey/das sagt Ecolampad/vnd ist für seinen Augen also / Ja man begert aber nicht / das er vns lere sein sagen/vnd was für jhm oder sonst so sey / Sondern was Gott sagt/vnd wie es für Gott sey / da ligt er / da kan er nichts/vnd mus vnd sols doch beweisen weñ er seine lere wil gewis vnd sicher haben. Hie lasst sie antworten / hie lasst sehen / wie sie sich verbrechen wollen / aber sie thuns nicht/ vberhin werden sie schnurren/vnd etwas anders pfeiffen/das man in des nicht mercke / wie sie hie im holen wege gedrengt werden.

Halt sie nun gegen einander die Schwermer vnd schrifft verkerer/ Carlstad bracht das Tuto herfür/ das wolt nicht bestehen / Da kam der Zwingel vnnd wolts besser machen mit seiner deuteley/ das bestehet noch erger/ Darnach kompt Ecolampad mit seinen Leibs zeichen/ als mit dem aller besten stück / vnd bestehet am aller vbelsten/ Denn so laut sein grund Ich Ecolampad sage/das die Schrifft in diesem Stück wider einander ist. Ist das nun nicht ein zarter feiner grund des Gleubens? Wenn ein Mensch also spricht/ Wiewol Gottes wort da stehet vñ sagt? Das ist mein Leib/doch weil ichs nicht begreiffen noch gleuben kan/ vnd mich wider die Schrifft sein düncket/ so ist nicht war/vnd mus eine andere deutung haben vnangesehen wie helle GOttes wort da stehet? das ist Ecolampads Geist vnd hochberümte warheit das Menschen dünckel vnd vnglaube solle vber Gottes wort gelten/ vnnd vnsern glauben gründen/ Wer künd desgleichen nicht auch thun/ in allen andern artickeln? So [illegible] sol der Sathan solche Leute verführen So ist nun dieser grund Ecolampad / mit einem

Wort vmbgestossen / das heist NEIN / Diese Schrifft sind nicht wider einander / man kans wol sagen vnd sich dünckẽ lassen / aber nicht beweisen / So ligt denn alle sein geprenge im Dreck.

Wolt jhr nun Schrifft haben von vns / lieben Schwermer / Da stehet sie / Nemet / Esset / das ist mein Leib / Beisset euch mit derselbigen auff dis mal / Darnach solt jhr mich kriegen / O wie sicher waret jhr / vnd dachtet nicht / das man euch diesen Spruch jmmer mehr künd fürwerffen oder auffbringen Denn jhr hattet jhn nicht alleine Gecreutzigt / Sondern auch begraben / vnd Hüter vmbs Grab gelegt / dz er schlechts nicht mehr galt / Aber er stehet nun wider auff von Todten / vnnd wird nimmermehr sterben / vnd wirfft dazu euch seine feinde vnter sich / vnd macht euch zu Jusschemeln. Das hat den guten Man Ecolampad betrogen / Das Schrifft so wider einander sind / freilich müssen vertragen werden / vnd ein teil ein verstand nemen / der sich mit dem andern leidet / weil das gewis ist / Das die Schrifft nicht mag mit jhr selbst vneins sein / Aber er merckt vnd bedacht nicht das er der Man were / der solche vneinigkeit der Schrifft fürgebe vnd beweisen solte / sondern er nam es an vnd trugs für / als were er gewis vnnd schon vberweiset / Da felt vnno feilet er / Wenn sie aber sich bedechten zuvor / vnd sehen zu / wie sie nichts reden wolten deñ Gottes Wort / wie S. Petrus leret / vnd liessen jhr eigen sagen vñ setzen daheim / So richten sie nicht so viel vnglücks an. Dis Wort (Schrifft ist nicht wider einander) hette den Ecolampad nicht verführet / Denn es ist in Gottes Wort gegründ / Das Gott nicht leuget / noch sein Wort nicht leugnet. Aber der zusatz seins Worts (Ich Ecolampad sage / das die Schrifft hie wider einander ist) bringt jhn in solchen schweis vnnd jammer / das er Gottes Wort / leucket / keret / deutet / vnd martert wie er wil. HErr Gott wie leichtlicht ists geschehen vmb ein

Hochbekümbte warheit Ecolampads

solchen grewlichen fall/vnd wir sind noch sicher/vnd fürchten vns nicht auff solchem schlipfferigen wege.

Was die schwermer bewege zu leren / das im Abendmal der Leib vnnd Blut Christi sey.

Aber ich wil jhren rechten grund / der sie zu solchem jrrthumb bewegt/besser rüren vnd melden/vnd wil drauff wetten vmb mein Leib vnd Seele (die ich auch nicht gerne verlöre) dz ich nicht feilen wil/ Denn ich armer Sünder kenne auch ein wenig vom Geist / vnd ein gros stück vom alten Schalck der in vns tobet/Ich meine das Fleisch. Das einige stück bewegt sie am aller höhesten/das es für der Vernunfft aus der massen narrisch ist zu gleuben/ das wir CHristus Leib vnd Blut sollen im Abendmal leiblich essen vnd trincken/ vnnd weis fürwar/ wo sie gewönnen/solte das die endliche frolockung sein/ Ja ich dachts ja wol/ Es müste nicht recht sein/ Es hat mir nie wollen eingehen / das man Christus Leib vnd Blut so solte handeln / wie sie denn jtzt vntereinander heimlich reden/ vnnd der tolle Pöbel offenbarlich plaudert. Aber sie wolten solchs gerne bergen / Denn sie schemen sichs zu bekennen / wissen wol das es nichts taug/ Sehen aber gerne / das der tolle Pöbel damit heraus fehret / Reden vnd schreiben auch nicht dawider / Es ist aber schendlich / das nicht so viel redligkeit in jhn ist/ solchs frey heraus zu bekennen/ das sie doch wündschen im Hertzen/ gerne haben/sehen vnd hören/sondern wenden für/die schrifft zwinge sie/welchs sie wissen/ dz nicht war ist/ sondern greiffen die Schrifft mit list vnd freuel an/sich damit zu schmücken für den Leuten/ vnd vnter der Schrifft namen/ jhre Gifft vnter die Leute bringen.

Zwingels bekentnis.

DOch wiewol sie solchs bergen mit hohem vleis/ noch kickt der Schalck herfür/ vnd lest sich weidlich mercken. Der Zwingel bekennet so viel / das ers sein lebeulang nie gegleubet habe /Vnd ich gleubs wol /das er nichts vberal gleube. Ja das noch wol mehr ist / Er setzt sich zum Richtstuel/ vnd vrtheilt vber Menschen Hertzē vnd Geist / das nie kein Mensch solches gegleubt habe. Ist das nicht küne / so ists ja küne ge-

nug/vnd ist dazu nicht war/ das weis ich allzuvol. Nun aus solcher bekentnis ist gut zu mercken/ dz er solchen dünckel nicht aus der Schrifft habe/ Welche er lengst hernach hat funden/ wie sein Buch *subsidium* sonderlich/ vnd andere mehr beweisen/ Sondern lange zuuor/ Ehe denn er solche Schrifft fand/ hat er so gegleubt/ vnd leufft nun aller erst/ sucht Schrifft/ vnd zwinget sie auff solchen dünckel. Doct. Carlstad auch ehe deñ er schreib/ lang zuuor/ sagt er zu einem/ Lieber du wirst mich bereden/ das GOtt im Brod vnd Wein sey/ So fahren sie heraus vnversehens durch Gottes Gewalt. D. Carlstad.

Desselbigen gleichen Ecolampad/ weñ er vber die schrifft gehüpffet hat die jm fürgelegt wird/ hilff GOtt/ wie leckt er/ wie geil ist er/ wie tantzt er in seinem dünckel vnd fragt/ wozu es nütze sey? Warumb die Jünger das Brod nicht haben angebet/ Warumb die Schrifft solchs für kein wunder anzeige. Was es helffe/ das CHristus vnsichtbar da sey/ Warumb die Christen so schwer ding sollen gleuben/ wie sichs reime das der König der ehren so böse Buben so lasse mit sich spielen/ sonderlich aber die lesterwort malen sein Hertz wol/ da er vnsern Gott heist/ den gebacken GOtt/ den brödern GOtt/ den Fleischern GOtt/ vnd des vber die massen viel/ Wer solt doch hie nicht greiffen/ was sie im Hertzen dencken? Wenn sie die Schrifft bewegt/ so würden sie wol solche zoten lassen/ vnd mit schrifften vmbgehen/ es ist der groll vnd Ekel natürlicher vernunfft/ der wil vnd mag dieses Artickels nicht/ Drumb speyet er vnd kocket also dawider/ vnd wil darnach sich in die Schrifft hüllen/ das man jhn nicht kennen solle/ Es sol kein Artickel sein/ wenn ich der vernunfft Ekel wolt folgen/ Ich wolt eben solche speyerey vnd kockerey dawider treiben/ auff dz die lesterer nicht dencken/ das es eitel heiliges Geists kunst sey solche gespey/ ich wil von GOtt sagen/ Wozu ists nütze/ das er Mensch sey? Artickel des glaubens lassen sich nicht mit der vernunfft fassē.

Warumb sol man so schwer ding gleuben? Warumb beten jhn die Apostel nicht an im Abendmal? Wie reimet sichs/ das solche Mayestet sich lest Creutzigen von bösen Buben? O des fleischern Gottes/ O des blutern Gottes/ O des todten Gottes/ vnd so fort an. Meine schwermer aber bereiten mit solchen Eckel die bahn / das man schier wird Christum/ Gott vnd alles mit einander verleucknen / wie sie denn schon zum theil auch anfahen / gar nichts zu gleuben / Denn sie tretten auff der vernunfft dünckel/ der sol sie wol recht anfüren. Aber solche spötterey dienet dazu / das man den tollen Pöbel der nichts nach der schrifft fraget / Errege / Denn sie wissen selbs fast wol / das solch heidenische keckeley nichts schleust wider diesen Artickel / oder wo er schleust wieder diesen / so schleust er auch wider alle Artickel/ Deñ Gottes wort ist jmmer der vernunfft eine torheit 1. Corinth. 1. Darumb hetten sie alles wol geschwiegen/ wo jhn vmb die Schrifft ernst were/ vnd nicht lauter Eckel vnd vnglaubens das Hertz vol hetten / Davon der Mund so mus vbergehen/ davon hernach weiter.

Item da Ecolampad in seinem ersten Buch der Väter Sprüche schendet vnd schabernacket/ mus er bekennen / das er seinen dünckel aus der Väter Schrifft nicht habe/ denn sie reden so gewaltiglich / das sie jhm gar offt das Wort heraus zwingen/ *Hoc apparet contra nos esse*, es scheinet als sey es wider vns. Lieber was ist doch das anders gesagt / Denn/ die Väter lauten starck dorthin/ Ich kan mein ding aus jhrer schrifft nicht haben/ sondern mus vleis thun/ das ich jhn eine Nasen drehe auff meinen sinn? Wer aber so erbeiten mus / das er die Sprüche zu sich lencke vnd zwinge / der bekennet ja / das ers aus solchen Sprüchen nicht habe / Sondern viel mehr das widerspiel draus habe / vnd seine gedancken hinein tregt vnd vnd treibt. Was aber sein Nasen drehen in den Vätern jhn helffe / wollen wir hernach sehen. Das ist aber wunder / das

die Väter/wie viel jhr ist/noch nie keiner so hat vom Sacrament gered/ wie diese Schwermer / Denn jhr keiner braucht solcher Wort / Es ist schlecht Brod vnd wein /oder Christus Leib vnd Blut ist nicht da/ Vnd ist doch vnmüglich/weil diese sache sehr bey jhn gehandelt ist/ das jhn nicht ein mal solt empfallen sein/solch wörtlein/Es ist schlecht Brod /oder/Nicht das der Leib Christi leiblich da sey/ Oder deßgleichen/ so doch viel dran gelegen ist das sie die Leute nicht verführeten/Sondern schlechts dahin reden/ als zweiffelt jhr keiner dran/dz da Christus Leib vnd Blut sey/Es solt ja vnter so vielen Vätern vnd so viel Schrifften / ein mal *negativa* gefallen / wie in andern Artickeln geschicht/nun aber stehen sie alle auff der *affirmativa* eintrechtig vnd bestendiglich/ vnser Schwermer aber schier nichts denn von der *negativa* reden können. Summa Ecolampad hats weder aus der schrifft noch Vätern sondern erbeit vnd schwitzet / das ers in alle beide trage.

Hiemit were nu wol gnug den Schwermern geantwort/ Denn weil wir so viel erstritten vnd gewinnen/dz der Spruch Christi (Das ist mein Leib) noch feste stehet / vnnd jhre besten gründe nichts sind / vnd ohn alle beweisung nacket vnd blos/ so stehen auch gewislich noch feste alle andere Sprüche vom Abendmal Christi/Denn ich den geringsten vnnd einfeltigsten für mich genommen habe / nur zu trotz/ dem mechtigen/ faulen/lamen geschwetz der Schwermer. So habe ich auch im Buch/ wider die himlischen Propheten / diese sache nicht vnfleissig gehandelt / vnd mir dasselbige Büchlein noch kein schwermer verlegt / ich halt aber sie verachtens vnnd lesens nicht / oder lesen sie es / so rüsseln sie das Maul/ vnnd lauffen vber hin/für grosser demut vnd fülle aller weißheit vñ heiligkeit/doch vmb der vnsern willen zu stercken/wil ich weiter handeln/wie der schwermer grund vñ vrsachē nichts sind/vñ zum vberflus beweisen/das nicht wider die schrifft noch artickel des

Wie die Väter vom Abendmal geredt haben

glaubens sey/ Christus Leib zu gleich im Himel vñ im abendmal sey/wiewol ichsden schwermern nicht schüldig bin zu thun sondern sie zubeweisen schüldig sind/ das wider die schrifft sey/ vnd künnens nicht thun/ wie gesagt ist/ wenn ich aber das beweiset habe/so sol man die wort lassen gehen vñ stehen(das ist mein leib)wie sie lauten. Denn das ich solt mit Augen vnd Finger sichtlich zeigen/ das Christus leib zugleich im Himmel vnd vber Tisch sey/ wie die schwermer von vns begeren/ kan ich warlich nicht thun/ Wer Gottes Worten nicht wil gleuben/ der darff von mir nichts weiters foddern/ So thu ich genug/ wenn ich beweise/ das nicht wider Gottes Wort/ sondern der Schrifft gemes sey.

Gedancke der schwermer von der rechten Hand Gottes.

Vnd zum ersten nemen wir für den Artickel/ das Christus sitzt zur rechten hand Gottes/ Welchen die Schwermer halten er leide nicht/ das Christus Leib im Abendmal auch sein kündte/ wenn wir sie nun hie fragen/ was sie Gottes rechte hand heissen/ Da Christus sitzt/ acht ich/ sie werden vns daher Schwermen/ wie man den kindern pflegt für zubilden einen gauckel Himmel/ darin ein Gülden Stuel steh/ vnnd Christus neben dem Vater sitze in einer Chorkappen vnnd Gülden Krone/ Gleich wie es die maler malen/ Denn wo sie nicht solche Kindische/ Fleischliche gedancken hetten von der rechten hand Gottes/ würden sie freilich sich nicht so lassen anfechten den Leib Christi im Abendmal/ oder sich so bleuen mit dem Spruch Augustini (welchem sie doch sonst nichts gleuben/ noch keinem andern) Christus mus an einem ort leiblich sein/ Aber seine warheit ist allenthalben/ etc. Aus welchem Kindischen gedancken mus denn weiter folgen/ Das sie auch Gott selber an einem ort im Himmel auff denselben gülden Stuel binden/ weil ausser Christo kein Gott ist/ Vnd wo Christus ist/ da ist die Gottheit gantz vñ gar/ wie Paulus sagt es wonet in jhm die gantze Gottheit leibhafftig vñ Johan. 14

Spruch S. Augustini.

So lange bin ich bey euch/vnd jhr kennet mich nicht/Philippe wer mich sihet der sihet den Vater/ Gleubestu nicht das der Vater/in mir/vnd ich im Vater bin? aus dem wil noch weiter folgen/ Das auch wir vnnd alle Creatur in demselbigen Stuel Gottes sitzen/ vieleicht wie diese leuse vnd flöhe in seiner Chorkappen/Weil Paulus sagt/Act. 17. Wir sind seiner art/ Vnd in jhm leben/weben vnd schweben. Act 17.

Weiter fragen wir sie/ wo ist die Schrifft/ die Gottes rechte hand also an einen ort zwinge? So sagen sie/ Hilff Gott/ führen wir nicht schrifft gnug/ bistu blind? Sihestu nicht wie voller sprüche vnser Bücher sind aus der Schrifft? Freilich sehe ich wol das jhr vnnütze Speier seid/ vberaus gros vnd viel plauderns macht jr/wo es nicht not ist/als vom Geistlichen Essen/von Christus sitzen im Himmel/von seinem gedechtnis im Abendmal vnnd dergleichen/ da euch niemand vmb fraget/Ewer Kuckuc ists/ der lest sich wol hören/ da seid jhr vol Schrifft/ Aber wo es not ist/ da fahret jhr für vber/vñ seid so stumm als die Klötze/ last euch darnach trewmen/Die gantze Schrifft klinge auff ewrem dünckel/ wie Salomo sagt Ecclesiast. 5. Das in der Welt so gehet/ Was einn anligt/ da trewmet jhm von. Vnd *Virgilius*: *Qui amant, sibi somnia fingunt.* Da bringet man jhn auch nicht von. Warumb seid jhr nicht bedechtig/ vnnd sehet zuvor/ ob es Schrifft oder nicht were/ das Gottes rechte hand ein sonderlich ort sey? Weil die Schrifft gar reichlich von der rechten Gottes leret. Nun aber baweret jhr eine solche grosse ferliche Schwermerey auff ewren eiteln Trawm/ vnd rühmet denn das jhr viel Schrifft führet Vnnd weil jhr so gerne an diesem reigen Tantzt dünckt euch der Himmel henge voll geygen. Vnd wie man spricht/ Wer gerne tantzt/ dem mag man leichtlich pfeiffen. Also weil euch gefellet/ das Christus im Himmel sey/ vnd nicht im Abendmal/lasst jhr euch S. Augustini Spruch so leichtlich bereden/ Ecclesi. 5. Gottes rechte hand.

ja zu ſagen/das Gottes rechte ein ort im Himel ſey/die jr doch ſonſt in aller Väter ſprüche/ ſo ſtarrig/ klug vnd vnbeweglich ſeit: da/ ob ſie euch gleich alleſampt eintrechtiglich auffs ja dringen/dennoch jhr nein draus macht/noch meinet jhr/ niemand ſolle mercken/warumb jr auff vnnötige ding viel ſchrifft führet/vnd auff nötige ſtücke nicht einen Titel/ ſondern allein eure Trewme führet.

Gottes rechte hand iſt ſein allmechtige g walt/ etc

Die Schrifft aber leret vns/ das GOttes rechte Hand nicht ſey ein ſonderlicher ort/ da ein Leib ſolle oder müge ſein/ als auff eim gülden ſtuel/ ſondern ſey die allmechtige Gewalt Gottes/ welche zugleich nirgend ſein kan / vnd doch an allen orten ſein mus. Nirgend kan ſie an einem ort ſein (ſpreche ich) Deñ wo ſie jrgend an etlichem ort were/ müſte ſie daſelbs begrefflich vñ beſchloſſen ſein wie alles das jenige/ ſo an einem ort iſt muss an demſelbigen ort beſchloſſen vñ abgemeſſē ſein/ alſo das es dieweil an keinem andern ort ſein kan. Die Göttliche Gewalt aber mag vnd kan nicht alſo beſchloſſen vnd abgemeſſen ſein/denn ſie iſt vnbegreifflich vnd vnmeßlich/ auſſer vnd vber alles das da iſt vnd ſein kan/ widerumb muß ſie an allen orten weſentlich vñ gegenwertig ſein auch in dem geringſtē baumblat/ vrſach iſt die/ deñ Gott iſts/ der alle ding ſchafft/ wirckt vnd enthelt durch ſeine allmechtige gewalt vnnd rechte Hand/ wie vnſer Glaube bekennet/ denn er ſchickt nicht ſeine amptleut oder Engel aus/ wenn er etwas ſchaffet oder erhelt/ ſondern ſolchs alles iſt ſeiner Göttlichen gewalt ſelbſt eigen werck/ ſol ers aber ſchaffen vñ erhalten/ ſo mus er daſelbſt ſein vñ ſeine Creatur ſo wol im aller inwendigſten als im aller auswendigſten machen vnd erhalten/ druñ mus er ja in einer jglichen Creatur in jrem aller inwendigſten/ auswendigſten vñ vnd vmb/ durch vnd durch/ vnden vnd oben/ forn vnd hinden ſelbſt da ſein/ das da nichts gegenwertigers noch innerlichers ſein kan in allen Creaturn/ denn Gott ſelbſt mit ſeiner gewalt/

Denn er ists der die Hand macht/Er ists der auch die Gebeine macht / Er ists der die Haar auff der Haut macht/Er ists auch der das marck in den Gebeinen macht / Er ists der ein jglich stücklin am Har macht/ Er ist der ein jglich stücklin am marck macht / Er mus ja alles machen / beide stück vnd gantzes/ so mus ja seine Hand da sein die es mache/ das kan nicht feilen.

Hieher gehet nun die Schrifft gewaltiglich/ Jesai 66. aus Gene. 1. Hat nicht dis alles meine hand gemacht? Psalm. 139. Wo wil ich hin vor deinem Geist? Wo sol ich hin fliehen für deinem Angesicht / Fahre ich gen Himmel / so bistu da/ bettet ich mir in die Helle/ so bistu auch vmb mich. Neme ich Flügel der Morgenröte (das sind doch grosse Flügel als die halbe Welt) vnd setzet mich an des Meers ende / So würde mich doch deine hand daselbst halten. Was sol ich viel sagen? Die Schrifft gibt alle wunder vnd werck Gottes seiner rechten hand / als Act. 4. Christus ist durch die rechte Hand Gottes erhöhet. Psal. 118. Die rechte hand Gottes thut wunder/ Die rechte hand Gottes erhöhet mich / etc. Vnd Act. 17. spricht Paulus / Gott ist nicht ferne von vnser eim jglichen/ Denn in jhm leben/ schweben / vnd sind wir Vnnd Röm 11. Aus jhm / durch jhn / vnd in jhm / sind alle ding. Vnd Jerem. 23. Bin ich nicht ein Gott der nahe ist/ vnd nicht ein GOtt der ferne ist? Erfülle ich nicht Himmel vnd Erden? Jesai. 66. Der Himmel ist mein stuel/ vnd die Erde mein fußbanck. Er spricht nicht / Ein stück des Himmels ist mein Stuel/ Ein stück oder ort der Erden ist mein Fußbanck/ sondern was vnd wo Himmel ist/ da ist mein Stuel/ es sey der Himmel vnden/ oben oder neben der Erden/ Vnnd was oder wo Erden ist/ es sey auff dem boden des Meers/ im grabe der Todten/ oder im mittel der Erden/ da ist mein Fußbanck. Nun rath / wo ist noch sein Heubt / Arm/ Brust / Leib/ so er mit den Füssen die

Die schrifft gibt alle wunder vnd werck Gottes seiner rechten Hand.

Erden/mit den Beinen den Himmel füllet? Weit weit reicht er vber vnd auſſer der Welt vber Himmel vnd Erden.

Was kan oder wil nun Jeſaia mit dieſem Spruch/ deñ wie S. Hilarius auch hierüber ſpricht/ Das Gott ſey weſentlich gegenwertig an allen enden in vnd durch alle Creatur/ in alle jhren ſtücken vnd orten/ das alſo die Welt Gottes vol iſt/ vnd er ſie alle erfüllet. Aber doch nicht von jhr beſchloſſen oder vmbfangen iſt. Sondern auch zugleich auſſer vnnd vber alle Creatur iſt? Dis ſind alles gar vber alle mas vnbegreiffliche ding/ Aber doch ſind es Artickel vnſers Glaubens/ hell vnnd mechtiglich in der Schrifft bezeuget. Es iſt geringe gegen dieſem ſtück/ das Chriſtus Leib vnd Blut zu gleich im Himmel vnd Abendmal iſt/ vnd wenn die Schwermer begünten mit der Vernunfft vnd Augen hieher zu kommen/ ſolten ſie bald dahin fallen/ vnnd ſagen/ Es were nichts/ vnnd wie der Gottloſen tugent iſt zu ſagen/ Es iſt kein Gott/ Pſal. 14. Deñ wie kan doch hie vernunfft leiden/ das die Göttliche Mayeſtet ſo klein ſey/ das ſie in eim körnlin/ an ein körnlin/ vber eim körnlin/ durch eim Körnlin/ inwendig vnnd auswendig/ gegenwertig vnnd weſentlich ſey? Vnnd obs wol ein einige Mayeſtet iſt/ dennoch gantz vnd gar in eim jglichen beſonder/ der ſo vnzehlich viel ſind/ ſein kan/ Denn er macht ja ein jglich körnlin beſonders in allen ſtücken inwendig vnnd allenthalben/ ſo mus ja ſeine gewalt daſelbſt allenthalben in vnd an dem Körnlin ſein. Nu aber ſeine gewalt einig vnnd einerley iſt/ vnd nicht ſich teilet/ das er die haut am Körnlin mit den fingern vnd den marck im Körnlin mit den füſſen machte/ ſo mus die gantze Göttliche gewalt da ſein/ in vnd an dem körnlin allenthalben/ denn er machts alles alleine/ widerumb/ das auch dieſelbige mayeſtet ſo gros iſt/ das ſie weder dieſe Welt noch etlich tauſent welt mag vmbfahē/ vñ ſagen/ ſihe da iſt er.

Pſalm. 24. GOttes rechte hād iſt allenthalben gegenwertig/ vnnd doch nirgend vmbfangē/ ers.

Hie las mir nun die Schwermer antworten. Leib hat

mit

mit Leib ja noch ein vergleichung/vnd mügen sich zusammen reimen/ als Brot ist ein Leib/ Wein ist ein Leib/ Christus fleisch ist ein Leib/ hie mag einer in eim andern sein/ wie ich in der lufft vnd im ein kleid oder haus sein kan/ wie gelt in eim Beutel/ Wein im fasse vnd kannen/ Aber hie/da nicht Leib/ sondern Geist/ ja wer weis/ was ist/ das Gott heist? Es ist vber leib/ vber Geist/ vber alles was man sagen/ hören/ vnd denken kan wie kan ein solchs zu gleich gantz vnnd gar in einem jglichen leibe/ Creatur vnd wesen/ allenthalben sein gegenwirtig/ vnd widerumb ausser vnd vber alle Creatur vnnd wesen nirgend sein mus noch kan/ wie vnser glaube vnnd die Schrifft beides von zeuget? Hie mus die vernunfft stracks schliessen/ Ey das ist gewißlich nichts vnnd mus nichts sein. Hat er nun die weise funden/ dz sein eigen Göttlich wesen kan gantz vnd gar in allen Creatur vnd in einer jglichen besondern sein/ tieffer/ jnnerlicher/ gegenwertiger/ denn die Creatur jhr selbst ist/ vnnd doch widerumb nirgent vnnd in keiner mag vnd kan vmbfangen sein/ das er wol alle ding vmbfehet/ vnd drinnen ist/ Aber keines jhn vmbfehet vnnd in jm ist/ solt derselbig nicht auch etwa eine weise wissen/ wie sein Leib an viel orten zugleich gantz vnnd gar were/ vnnd doch derselbigen keines were/ da er ist? Ach wir elende Menschen Kinder/ die wir Gott vnd sein thun richten/ nach vnserm dünckel/ vnd meinen/ er sey ein Schuster oder Taglöner.

Ja sagen sie/ wir gleuben wol/ das Gottes gewalt allenthalben sey/ Aber drumb mus nicht sein Göttlich wesen oder rechte hand allenthalben sein. Antwort. Ich gleube auch wol/ das jhr im grund des hertzen weder von Gott noch Gottes gewalt etwas gleubt/ bins dazu auch gewis. Jhr solt auch wol alle diese gewaltige Sprüche/ die ich hie fürbringe vnnd handele/ vberspringen/ vnd dz Maul auff werffen vnd sagen/ Er redet vom körnlin vnd baumblettern/ bringt aber keine schrifft

Gottes gewalt/ Arm/ Hand/ etc. ist alles ein ding.

auff/ Denn so pflegt jhr zu thun/ vnd darnach von ewer gedult etwas plaudern/ oder von vnnötigen sachen schwetzen/ dz mus denn Schrifft sein/ wir wissen aber/ dz Gottes gewalt/ Arm/ Hand/ Wesen/ Angesicht/ Weißheit/ etc. Alles ein ding sey/ Denn ausser der Creatur/ ist nichs/ denn die einige einfeltige Gottheit selbst/ vnd ist ohn zweiffel also für der Schöpffung/ Gottes gewalt vnd hand/ Gottes wesen selbst gewesen/ so wird sie sich nach der Creatur Schepffung nicht etwas anders worden sein/ Er macht ja nichts denn durch sein Wort/ Gen. 1. Johan. 1. das ist seine Gewalt/ Vnd seine gewalt ist nicht ein Beyl/ Axt/ Segen/ oder Feylen/ dadurch er wircke/ sondern er selbst. Ist nun seine Gewalt allenthalben vnd in allen dingen auffs aller jnnerlichst/ eusserlichst/ durch vnd durch gegenwertig/ wie es denn sein mus/ so er alle ding allenthalben machen vnd erhalten sol/ so mus sein Göttlich rechte Hand/ Wesen vnd Maiestet auch allenthalben sein/ er mus freilich dabey sein/ sol ers machen vnd erhalten.

In Christo wonet die gantze Gottheit leibhafftig. Coloss. 2. Johan. 14.

Vnd zum vberflus/ wil ich solchs auch mit einem Exempel vnd geschicht aus der Schrifft beweisen/ vnd das auch also/ Es ist ja vnser glaube/ wie die Schrifft vns leret/ das vnser HErr JEsus CHRistus wesendlicher natürlicher rechter GOtt sey/ vnd die Gottheit in jhm gantz vnd gar leibhafftig wohnet/ wie S. Paulus sagt/ Coloss. 2. also das ausser CHristo schlecht kein Gott noch Gottheit ist/ wie er auch selbst sagt/ Johan. 14. Philippe/ Wer mich sihet der sihet den Vater/ Gleubstu nicht/ das der Vater in mir vnnd ich in jhm bin? Wollan/ da gehet Christus auff Erden/ vnnd ist die gantze Gottheit/ Persönlich/ wesentlich in jhm auff Erden. Hie sagt mir nun/ wie kans zugleich war sein/ dz GOtt gantz in Christo Persönlich gegenwertig wesentlich sey auff Erden/ in Mutter Leib/ Ja in der Krippen/ im Tempel/ in der Wüsten/ in

Stedten/

Stedten/in Häusern/ Gärten/Felde/am Creutz/ Grab/ etc. Vnd doch auch gleichwol im Himmel in des Vaters schos? Ist das nun war vnd onwidersprechlich nach dem Glauben/ das die Gottheit in Christo auff Erden wesentlich/Persönlich/ selbst/gegenwertig ist an so vielen orten/ vnd doch zugleich im Himmel vñ bey dem Vater/ So folget draus/ das er zugleich allenthalben ist/ vnd wesentlich/Persönlich/ Himmel vnd Erden vnd alles erfülle mit seiner eigen Natur vnd Mayestet/ nach laut der Schrifft/ Jere. 24. Ich fülle Himel vñ Erden/ vnd bin ein GOtt der nahe ist. Vnd Psal. 149. Wo sol ich hinfliehen für deim Angesicht? Jerem 24. Psal. 149.

Auch da Christus GOttes Sohn solt in Mutterleibe empfangen vnd Mensch werden/ must er freilich bereit allda in der Jungfraw Leib/ wesentlich vnd Persönlich sein vnd daselbst die Menscheit anziehen/ Dess die Gottheit ist vnbeweglich in jhr selbst/ kan nicht von eim ort zum andern fahren wie die Creatur/ Drumb ist er hie nicht vom Himel gestiegen als auff einer leitern/ oder herab gefahren als an einem Seil/ sondern war zuvor da in dem Jungfrewlichen Leib/ wesentlich/ vnd Persönlich/ wie an allen andern endē vberall/ nach Göttlicher Natur Art vnd Macht. Ist er nun an einem ort/ als in der Jungfrawen Leib wesentlich mit selbst eigener Person vnd zugleich bey dem Vater/ wie vnser Glaub erzwingt/ So ist er auch gewißlich an allen enden also/ denn keine vrsache sein mag/ Warumb er solte in der Jungfrawen Leib/ vnd nicht an allen enden also sein müge.

Doch in Christo ist etwas anders/ höhers vnnd grössers für allen andern Creaturen/ denn in jhm ist Gott nicht allein gegenwertig vnd wesentlich/ wie in allen andern: Sondern wonet auch leibhafftig in jhm/ also/ dz eine Person ist Mensch vnd Gott/ vnd wiewol ich sagen kan von allen Creaturn/ da ist Gott oder Gott ist in den/ so kan ich doch nit sagen/ das ist

Gott wonet in Christo leibhafftig

Gott selbs / aber von Christo sagt der glaube / nicht allein / das Gott in jhm ist / sondern also / Christus ist Gott selbst / vnnd wer einen Menschen erwürget / mag wol heissen / ein mörder des dings / das Gottes ist / vnd da Gott jmmen ist Aber wer Christum erwürget / der hat Gottes Sohn / Gott vnnd den Herrn der herrligkeit selbst erwürget. Dz nun Gott nicht alleine in jhm ist / sondern auch in jhm wonet / also das Gott vnd Mensch eine Person wird / das ist das hohe Werck vnd Wunder Gottes / das alle vernunfft zu narren macht / vnd der glaube allein halten mus / sonst ists verloren / Darumb reden wir jtzt von dem ersten alleine / wie Gott in allen dingen selbst ist Persönlich / ohn welche gegenwertigkeit auch Gott nicht hette mügen Mensch vnnd eine Person aus Gottheit vnnd Menscheit werden / Denn er müste (wie gesagt) zuvor in Mutter Leib da sein wie er an jhm selber ist in der Gottheit. O Herr Gott / wo sind sie / die dis alles gleuben? was wils werden / Wenn vernunfft hieher kompt mit jhrem Schwermen? Die Sacraments schwermerey wird denn köstlich ding werden gegen diese / wolan / GOTT bleibt vnnd die seinen auch.

Gottes rechte hand ist allenthalben.

Hiemit ist nun gewaltiglich gnug vberweiset / das Gottes rechte hand / nicht sey ein sonderlicher ort / wie den Schwermern trewmet / da Christus Leib sitze / Sondern sey die gewalt Gottes selbst / Denn es kan ja Gottes rechte nicht eine Creatur sein / sondern mus etwas vber vnnd ausser allen Creaturn sein / da ist aber nichts denn allein Gott selbst / der allenthalben in allen dingen ist / darumb mus das auch war sein / das Gottes rechte hand allenthaben in allen dingen ist / Wie wir gehört haben / Ich meine ja / das wir hie nicht wie die Schwermer vber die Schrifft lauffen / oder von andern dingen / denn zur sachen gehören / handeln / Sondern fest gegründet vnd beschlossen haben / aus rechtem klaren grund der Schrifft vnnd

Artickeln des glaubens/Das Gottes rechte Hand allenthalben sey/ Sie aber die Schwermer das stück verlieren / vnnd nicht mügen bestehen / da sie sagen / Es sey ein sonderlicher Ort / wie sie aus Sanct. Augustin jhre fleischliche gedancken trösten:

Nun last vns mit jhn reden / Sie bekennen/das Christus sey zur rechten hand Gottes / Vnd damit wöllen sie gewonnen haben / das er nicht sey im Abendmal/ Das ist freilich dz Grewliche Schwerd des Riesen Goliath/darauff sie pochen/ Wie aber wenn wir auch eben dasselbige Schwerd nemen/ vnd schlügen euch deñ den Kopff ab/vnd beweiseten eben mit dē Spruch/dz Christus Leib müsse im Abendmal sein/damit jhr wolt beweisen / er müsse nicht da sein/Wolt jhrs nicht für ein recht David thetlin halten? Wollan sehet vnd höret vns zu Christus Leib ist zur rechten Gottes / das ist bekand / Die rechte Gottes ist aber an allen enden / wie jhr müsset bekennen aus vnser vorigen vberweisung. So ist sie gewißlich auch im Brod vnd Wein vber Tische/Wo nun die rechte hand Gottes ist/ da mus Christus Leib vnd Blut sein / Denn die rechte hand Gottes ist nicht zu teilen in viel stücke / Sondern ein einiges einfeltiges wesen/so sagt auch der artickel nicht/dz Christus an eim teil als an eim kleinen Finger oder nagel der rechten Gottes sey/ das wo vnd was Gottes rechte ist vnd heisse/ da ist Christus des Menschen Sohn.

Grund der schwermer Christus ist zur rechten Gottes/darumb ist er nicht im Abendmal.

Das wil auch Christus/so offt er im Evangelio bekennet/ das jhm alles sey vbergeben vom Vater/vnd alles vnter seine füsse gethan/ Psal 7. Das ist/ er ist zur rechten Gottes/ Welchs ist nichts anders / denn das er / auch als ein Mensch vber alle ding ist/ alle ding vnter sich hat/ vnd drüber regiert/ drumb mus er auch nahe dabey drinnen vnd drumb sein/ alles in hendē haben/ etc Sitzt aber zur rechten/ ist so viel als regirn

Die rechte hand Gottes ist an allen enden

Sitzen zur rechten.

vnd

vnd macht haben vber alles/Sol er macht haben vnd regirn mus er freilich auch da sein gegenwertig vnd wesentlich/durch die rechte hand Gottes/die allenthalben ist.

Was wil nun hie werden? Es wil das draus werden/ Wenn Christus im Abendmal diese wort (Das ist mein Leib) gleith nie hette gesagt noch gesetzt/ So erzwingens doch diese Wort (Christus sitzt zur rechten Gottes) das sein Leib vnnd Blut da müge sein/ wie an allen andern örten/ vnd darff hie nicht einiger *transsubstantiatio* oder verwandelung des Brods in seinen Leib/ kan dennoch wol da sein/ gleich wie die rechte hand Gottes nicht drumb mus in alle ding verwandelt werden/ ob sie wol da vnd drinnen ist/ Wie aber das zugehe/ ist vns nicht zuwissen/ wir sollens gleuben/ weil es die Schrifft vnnd Artickel des Glaubens so gewaltiglich bestetigen. Wir armen Sünder sind ja nicht so Toll/ das wir gleuben/ Christus Leib sey im Brod/ auff die grobe sichtbarliche weise/ wie Brod im Korbe oder Wein im Becher/ wie vns die schwermer gerne wolten auff legen/ sich mit vnser torheit zu künteln/ sondern wir gleuben stracks/ das sein Leib da sey/ wie seine wort draff lauten vnnd deuten/ Das ist mein leib/ etc. Das aber die Väter vnd wir zu weilen so reden/ Christus Leib ist im Brod/ geschicht einfeltiger meinung darumb das vnser glaube wil bekennen/ das Christus leib da sey/ sonst mügen wir wol leiden/ man sage/ er sey im Brod/ er sey da das Brod ist/ oder wie man wil/ Vber worten wollen wir nicht zancken allein das der sinn da bleibe/ das nicht schlecht Brod sey das wir im Abendmal CHRISTI essen/ sondern der Leib Christi.

Wie Christus Leib im Brod sey.

So sollen auch die Schwermer bedencken/ das GOtt mehr weise hat/ ein ding im andern zu haben/ denn diese grobe die sie fürgeben/ wie Wein im fasse/ Brot im kasten/ Gelt in der tasschen ist. Leui war in den lenden Abraham/ spricht der

Gott hatt mehr denn eine weis/ da eins im andern ist.

zu den Ebreern / wie die Schrifft alle Kinder in der Väter lenden vnd aus den lenden beschreibt. Item/allerley farbe vñ liecht vnd was man sihet/ heist in den Augen sein / das auch Himmel vnd Erden mügen im Auge sein. Item/Es ist alles im Spiegel/was dafür stehet. Item/Bewme vnd alle frücht sind in den Kernen vnd Samen. Item/Alle ding sind in vnsern Hertzen/ auch Gott selber / welchs auch so gros wunder ist als kein anders. Wer wil nu zweiffeln/ Gott habe noch wol mehr weise/ die er vns nicht sagt/ da eins im andern / oder da zwey zugleich an einem ort sind.

Viel leibe an einem ort sey.

Jsts doch eben so gros wunder/ dz viel leibe an einem ort sind/als das ein Leib an vielen orten sey/wer eins kan/der kan das ander auch. Nun haben wir klare Schrifft/das Christus zu seinen Jüngern kam durch verschlossen Thür/vnd aus seinem Grabe auch durch besigelten stein. Er sey nun durchs fenster oder Thür hinein kommen/ so hat sein Leib/vnd das/ dadurch sein Leib geschwunden ist/zugleich an einem ort müssen sein beides vnuerseret vnd vnuerwandelt. Es spricht auch der Euangelist nicht/ das sie jhn haben sehen hinein kommen/ sondern / Er trat oder stund in jhrem mittel/ das laut/ als sey er da zuvor gewest verborgen / vnd hab sich offenbart / wie er auch Marie Magdalene thet bey dem Grabe/vnnd allen den er ist erschienen. Vnd Act. 7. erschein er S. Stephan im Rathause zur rechten Gottes stehen. Vnd Act. 22. erschein er S. Paulo im Tempel Item Matth. 17. erschein der Vater in den Wolcken auff dem Berge Thabor. Vnd Luce am 3. auch der Vater in seiner stimme/vnd der Heilige Geist in der Tauben gestalt. Solche vnnd dergleichen erscheinung den Propheten/ Apostel / vnnd Heiligen gar vielmal geschehen/ zeigen ja/ das beide GOtt vnnd CHristus nicht ferne/ Sondern nahe sind/vnnd ist allein vmbs offenbaren zu thun. Sintemal sie nicht so auff vnnd nider / noch hin vnnd her fahren/

Gott iſt wahr/ etc.

weil Gott vnbeweglich/ vnnd Christus zur rechten GOttes auch ſitzt/ vnd nicht webet.

So ſpricht Christus auch Johan. 3. Niemand /fehret gen Himmel/ denn der herab gefahren iſt des Menſchen Sohn / der im Himmel iſt/ damit er ja zeigt/ das ſein Leib zugleich im Himmel vnd auff Erden/ Ja ſchon bereit an allen enden iſt/ Denn er iſt durch ſeine verklerung nicht ein ander Perſon worden/ Sondern wie vorhin/ ſo auch hernach / allenthalben gegenwertig. Wie wol Ecolampad hie wider Bilibald Pyrckheimer zu Nürnberg eine groſſe Ehre wil eingelegt haben/ vnd weis nicht wie groſſe Sünde es ſein ſol/ das Pyrckheimer ſolchen Spruch von dem Menſchen Chriſto außlegt. Wenn ich aber Pyrckheimer were/ wolt ich Ecolampad eine Brillen ſchicken/ vnd bitten/ das er die Buchſtaben doch wolt zehlen/ obs helffen möcht/ das ſie nicht ſo leichtfertig vber die Sprüche der Schrifft hinführen/ vnd vns dafür jhre trewme in die Bücher klickten. Was heiſt doch *Filius hominis deſcendit aſcendit*? Redet er doch ſo klar heraus vom Menſchen Sohn/ wie der ſey hernider gefahren vnd auffgefahre / nun iſts ja gewis/ das Christus nach der Gottheit nicht herunter fehret noch auffehret/ Sondern nach der Menſcheit/ Vnd wenn Ecolampad ja ſo herrlich rühmen wolt/ ſolt er zuvor beweiſen/ das ſolcher Spruch von Chriſto nach der Gottheit redet/ vnd leren/ was niderfahren vnnd auffahren were / vnd fleiſſig vnd gewaltig den Spruch handeln/ Aber das iſt vns Schwermern nicht von nöten / Iſt gnug/ das wir ſo Schwermen /ſo heiſt es denn ſo bald eitel Schrifft/ Doch weil das niderfahren von Himmel etliche Lerer haben gedeutet/ Wil ichs ſparen bis ich meine ſchwermer höre/ ich kans auff einmal nicht alles ſchreiben.

Filius hominis, deſcendit, aſcendit.

Auff dieſe rede werde ich vieleicht nun andere Schwermer kriegen/ die mich fahen wöllen/ vnnd fürgeben/ Iſt denn

Christus Leib an allen enden/ Ey so wil ich jhn Fressen vnnd Sauffen in allen Weinheusern/ aus allen Schüsseln / Glesernvnnd Kannen / So ist kein vnterscheid vnter meinem Tisch vnnd des HErrn Tisch/ O wie wollen wir jhn zu fressen/ Denn solche schendliche Sew sind wir heillosen Deutschen/ das mehrer teil/ das wir weder Zucht noch Vernunfft haben/ vnnd wenn wir von Gott hören/ achten wirs gleich so viel als werens der Gauckler mehrlin. Es gehen jtzt rede vnd geschicht vnter den pöbel wider das Sacrament/ so durch der Schwermer lere sind verfüret / das einer lieber solt sterben / denn eine Predigt vnter sie schreiben/ denn flux faren sie daher/ wenn sie hören/ das nichts sey/ vnd wöllen drein thun / vnd den hindern dran wischen. Weltliche öberkeit solt solche Lesterer straffen/ es ist eine vnzucht vnd freche thurst/ weil sie gar nichts davon wissen/ vnd dennoch so lestern. Vnnd weis Gott/ Ich schreibe solche hohe ding sehr vngerne/weil es mus vnter solche Hunde vnd Sew kommen/ Aber wie sol ich jhm thun? Die Schwermer müssens verantworten/ die mich dazu zwingen.

Hie hörestu es nun du Saw/ Hund oder Schwermer/ wer du vnuernünfftiger Esel bist/ Wenn gleich Christus Leib an allen enden ist/ So wirstu jhn drumb so bald nicht fressen noch sauffen/ noch greiffen/ Auch so rede ich mit dir nicht von solchen sachen/ gehe in deinen Sewstal oder in deinem Kot. Droben hab ich gesagt/ das die rechte Gottes an allen enden ist/ aber dennoch zugleich auch nirgend vnd vnbegreifflich ist/ vber vnd ausser allē Creaturn/ Es ist ein vnterscheid vnter seiner gegenwertigkeit vnd deinem greiffen/ Er ist frey vnd vngebunden allenthalben wo er ist/ vnd mus nit da stehen als ein Bube an präger oder hals eisen geschmidet. Sihe/ die glentze der Sonnen/ sind dir so nahe/ das sie dich gleich in die Augen

Glei kuis von der Sonnen glantze.

oder auff die Hand stechen / das du es fühlest/ Aber doch vermagstu nicht/ das du sie ergreiffest vnd in ein Kestlein legest/ wenn du gleich ewiglich darnach tappest / Hindern kanstu sie wol / das sie nicht scheine zum fenster ein/ aber tappen vnnd vnd greiffen kanstu sie nicht/ Also auch Christus / ob er gleich allenthalben da ist / lesst er sich nicht so greiffen vnnd tappen Er kan sich wol ausschelen/ das du die schale davon krigest vnd den kerne nicht ergreiffest. Warumb das ? darumb/ das ein anders ist / wenn Gott da ist / Denn aber ist er dir da/ wenn er sein wort dazu thut vnd bindet sich damit an/ vnd spricht / Hie soltu mich finden. Weñ du nun das Wort hast/ so kanstu jhn gewißlich greiffen vnd haben/ vnd sagen/ Hie hab ich dich wie du sagest/ gleich als ich von der rechten Gottes sage/ Wiewol dieselbige allenthalben ist/ wie wir nicht leugnen mügen/ noch weil sie auch nirgent ist / wie gesagt ist/ kanstu sie warlich nirgent ergreiffen / sie binde sich denn dir zu gut / vnnd bescheide dich an einen ort/ das thut sie aber / da sie sich in die Menschheit Christi begibt vnd wohnet / Da findestu sie gewis / sonst soltu wol alle Creaturn durch vnd durch lauffen/ hie tappen vnd da tappen/ vnd dennoch nimmermehr nicht finden ob sie gleich da ist warhafftig/ deñ sie ist dir nicht da.

Das ist mein leib.

Also auch weil Christus Menscheit zur rechten Gottes ist/ vnd nun auch in allen vnd vber allen dingen ist nach art Göttlicher rechten hand / so wirstu ihn nicht/ so fressen noch sauffen als den Koll noch Suppen auff deinem tisch/ Er wölle denn/ Er ist nun auch vnbegreifflich worden/ vnd wirst jhn nicht ertappen/ ob er gleich in deinem Brod ist / Es sey denn / das er sich dir anbinde vnnd beschreide dich zu eim sonderlichen Tisch durch sein Wort / vnnd deute dir selbst das Brod durch sein Wort/ da du jhn Essen solt / welchs er denn thut im Abendmal / vnd spricht / das ist mein Leib als solt er sagen/ Daheimen magstu auch Brod Essen / da ich auch freilich nahe

gnug bey bin/ Aber dis ist das rechte Tuto/das/ Das ist mein Leib / Wenn du dis issest/ so issestu meinen Leib/ vnnd sonst nicht. Warumb? Darumb/ das ich mich hie wil mit meim wort hefften/ auff das du nicht müssest Schwermen/ vnnd mich wöllen suchen an allen orten da ich bin / Es würde dir zu viel/ So weretstu auch zu geringe dazu/ mich daselbst zu ergreiffen ohn mein Wort.

O wie gar wenig sind auch vnter den hochgelerten / die diesen Artickel von Christo je so tieff bedacht oder je gegleubt haben/ das so vberaus vnbegreifflich ist / Das GOTT sol Mensch vnd Mensch sol Gott sein / Aber die Schrifft stehet da / vnnd der Glaube helts gewißlich für warheit/ Ists denn nun war/ so haben wir hiemit den Schwermern jhren besten grund einen vmb gestossen / nemlich das nicht widernander/ sondern der Schrifft vnd dem Glauben gemes sey das Christus Leib zugleich im Himmel vnd im Abendmal sey/ vnnd ist gegründet eigentlich in den ersten Artickel / da wir sagen/ Ich gleube an Gott den Vater Allmechtigen Schöpffer Himmels vnd der Erden. Eben der selbige Artickel beschirmet vnd erhelt vnsern verstand im Abendmal / wie wir gehört haben Nicht das ich hiemit Gottes gewalt also wolte/ wie die Schwermer thun/ mit ellen messen vnnd vmbspannen / als hette er nicht auch wol mehr weise/ denn die ich jtzt beweiset habe/ einen Leib an vielen orten zu halten/ Denn ich gleube seinen Worten / das er mehr thun kan / denn alle Engel mügen begreiffen / Sondern habe solcher weise eine angezeigt / den Schwermern das maul zu stopffen / vnd vnsern Glauben zu verantworten.

Christus leib ist zugleich im himmel vnd im Abendmal.

Weil sie aber sich so fern heraus begeben/ das sie rühmen jhre meinung sey die gewisse warheit / *certissima certissima veritas* mus es heissen / So sind sie warlich auch schüldig zu bewisen/ Das Christus Leib im Himmel vnd Abendmal nicht

müge sein/ Vnd das solche Artickel wider einander sind/ wie die rechte Hand Gottes ein sonderlicher ort sey Denn ist jhr Rhum war/ das sie die Warheit Gewißlich haben/ So müssen sie auch gewis sein/ Das die rechte Hand Gottes ein sonder Ort sey/ Vnd noch Gewisser/ das sein Leib nicht müge im Himmel vnd Abendmal sein/ vnd solche Artickel wider einander sein. Dem rhum nach/ sey jhn trotz geboten/ das sie es beweisen/ wie sie sollen vnnd schüldig sind/ wenn sie es thun so wil ich widerruffen vnd zu jhn tretten/ Aber da bin ich für gesichert. Aber ich warne sie/ das sie ja klare Schrifft bringe vnd guten grund legen/ besser denn sie bißher gethan haben/ Denn ich wils jhn zuvor sagen/ sie werden auffsehen haben/ Vnd lebe ich vnd hilfft mir Gott/ so wil ichs jhn redlich sagen wo sie es nicht treffen.

Das nun hie Œcolampad wil gesehen sein/ wie fast er Christus ehre suche/ vnd treibt sein gespötte wider den Pyrckheimer vnd spricht/ Es müsse ja ein fein König der ehren sein/ der seinen leib auff dem Altar/ auch von Gottlosen Buben/ so lasse hin vnd her werffen/ etc. Solche vnd der gleichen wort dienen dazu/ das sie etwa ein Müntzerischer heilige lese annd spreche/ Er thete wol in den König der ehren/ vnnd weise jhm den hindern Was ists denn nun für eine ehre Christi/ das sein leib im Abendmal ist? Hie antwort ich/ Es ist war/ nach Œcolampads klugheit/ hat Christus kein ander ehre/ denn das er zur rechten Hand Gottes sitze auff einem Sammet Polster vnd lasse jhm die Engel singen/ geygen/ klingen vnnd spielen/ vnd sey vnbeladen mit der mühe des Abendmals/ Aber nach vnser armen Sünder vnd Narren glauben/ ist sein ehre mannichfeltig/ das sein Leib vnd Blut im Abendmal ist/ Erstlich die/ das er damit die hochgelerten vnd klugen Schwermer zu Narren macht/ vnd lesst sie sich ergern vñ verstocken an seinen Worten vnnd Wercken/ die er so nerrisch redet/ vnnd wirckt

das sie nicht können gleubig werden / Wie S. Paulus sagt / 1. Cor. 1. Wir predigen Christum / ein ergernis der Jüden / vnd eine torheit den Heiden / Vnnd abermal / Die Torheit Gottes ist klüger denn die Menschen. Nun ist das eine grosse ehre Göttlicher weisheit / vnd ist bey vns Narren ein herrlicher löblicher Gott / der die klugen fahen kan mit eitel torheit / vnd jhre weißheit zu schanden machen / das sie blind müssen sein / wo sie am klügesten wollen sein / Solche weißheit vnd ehre hat vnd vermag sonst kein ander König / wie S. Paulus sagt / 1. Corinth. 2. Hat nicht Gott der Welt Weißheit zu schanden gemacht? Weißheit zu Narrheit vnd zu schanden machen / ist nicht eine geringe ehre vnd tugend.

Grosse ehre Göttlicher weißheit / etc.

Zum andern mal ist das ein Ehre vnnd Lob seiner vnaussprechlichen Gnade vnd Güte, das er sich vnser armen Sünder so hart annimpt / vnd so freundliche Liebe vnnd Wolthat beweiset / vnd lest jhm nicht dran benügen / das er allenthalben in vnd vmb / vber vnd neben vns ist / Sondern auch seinen eigen Leib zur speise gibt / auff das er vns mit solchem pfande versichere vnd vertröste / das auch vnser Leib solle Ewiglich leben / weil er hie auff erden einer ewigen vnd lebendigen speise mit geneust. Nun halten wir armen Narren / Das ehre daher komme / wenn jemand seine Tugend / Güte vnd Wolthat andern beweiset / Deñ dz sich jemãd lest ehren / vñ jm von andern dienen / ist eine schlechte ehre / vnd nicht eine Göttliche ehre / Darumb möcht man die Schwermer wol zur Schulen führen / das sie lerneten / was ehre heisse.

Christus ist nicht allein allenthalben in vnd vmb vns / sondern gibt vns auch seinen Leib zur speise / etc.

Vnd hie geben sich die Schwermer redlich an tag / was sie für einen Geist haben / Denn nun sie nicht Schrifft für sich wissen / fallen sie auff dis stück / vnd wollen jhren jrrthumb durch CHristus ehre bestetigen / machen sich vnnütz gnug vnd schliessen also / Es ist nicht ehrlich / sondern schendlich / das CHRISTus im Abendmal sey. Darumb ist er gewißlich

Grund der schwermer das im Abendmal der Leib Christi nicht sey / etc.

nicht da vnd kan nicht da sein / Denn CHristus mus ehrlich sein. Wenn ich sie nun frage / Wer sagts / das nicht ehrlich sey? Antworten sie / Wir sagens. Frage ich weiter / Wer seid jhr? Wie wisset jhrs? Vnnd womit beweiset jhrs / Ho / ists nicht gnug das wirs sagen? Man sol dir jmmer mit der Schrifft antworten. Ey so schemet euch in ewer Hertz hinein / das jhr ein solch gepreng treibt mit diesem stück / vnd künd so gar nichts davon beweisen / Vnd sehet daneben nicht / das wo die folge gut were vnnd schlüsse / so wolt ich auch prangen vnd rühmen / das GOttes Sohn nicht sey von eim Weib geborn / wie die Heiden wider S. Ciprian vnd Augustin prangeten / Vrsache / Es ist GOtte nicht ehrlich von gebrechlichem Leibe eines Menschen geboren werden. Item / Es ist CHristo nicht ehrlich / das jhn der Teuffel aus der Wüsten führt auff den Tempel vnd hohen Berg / drumb ists nicht geschehen / Item / Es ist nicht ehrlich das er Gecreutzigt ist / Drumb ists nicht geschehen.

Ach HErr Gott / sind das die hohen Geister? Sol man mit solchem faulen nichtigen Geschwetz / die Leute von den hellen gewissen Worten Gottes führen / Das ist mein Leib? Ist doch damit Gottes ehre aller ding weltlich vnd Fleischlich gemacht / gleich wie es eim weltlichen Könige vnehrlich were / das er gehengt oder Gecreutzigt würde. Vnsers GOttes Ehre aber ist die / So er sich vmb vnsernt willen auffs aller tieffest herunter gibt / ins Fleisch / ins Brod / in vnsern Mund / hertz vnd schos / vnd dazu vmb vnsernt willen leidet / das er vnehrlich gehandelt wird beide auff dem Creutz vnd Altar / wie S. Paulus sage 1. Corint. 11. Das etliche vnwirdig Essen von diesem Brod / Leidet er doch ohn vnterlas / das für seinen Göttlichen Augen sein Wort / sein Werck / vnd alles das er hat / verfolget / gelestert / geschendet vnd mißbraucht wird / vnd sitzet dennoch in seinen ehren / Wenn ichs nicht hette gelesen

in jhren Büchern/ hette ichs nimmermehr gegleubet/ das sie mit solchen Narren teidingen diesen Artickel hetten wollen gründen/ Aber sie sind Blind durch Gottes zorn/ vnnd ist nicht jhr ernst/ die Gewissen zu vnterrichten vnnd gewis machen/ sondern alleine verwirren/ vnnd dem tollen Pöbel das maul auffsperren/ das sie jhrem Kuckuc zu hören sollen/ vnnd sich jhr verwundern/ Denn wie ich gesagt/ Der Teuffel spottet vnser also.

Aber weil wir armen Sünder müssen beschrien werden/ das wir Christum schenden vnnd lestern mit vnserm glauben vnd leren/ das Christus Leib im Abendmal sey/ So last vns doch hören/ wie sie jhn ehren vnd preisen/ Zum ersten nemen vnd verleucknen sie an jhm die Liebe/ Gnade vnnd Wolthat/ das er wil seinen Leib vnser speise sein im Abendmal Leiblich/ Vnd dafür geben sie jhm/ das er sitze an einem sondern einzeln ort/ wie ein Vogel im Bawr/ Heist das nicht Christum für ein Kind oder Narren halten/ dem man einen gülden neme/ vnd gebe jhm einen zahlpfennig oder ein espen laub dafür/ vnd beredet es/ das es köstlicher ding were denn der gülde? Summa/ vnser glaube ist/ dz alle werck Gottes sind ehrlich/ wie der 111. Psalm spricht/ *Confessio & decor opus eius*, das ist/ Was Gott thut/ das ist löblich vnd schön/ Gott kan nichts vnehrlichs noch heßlichs thun/ Aber die schöne ist nicht jedermans erkendnis/ Sie ist geistlich. Psalm. 111.

Eben desselbigen hohen Geists ist auch/ das sie zu jhrem grund legen ein solchen harten Fels/ Ja sagen sie / weil dis Werck so ein gros wunder ist/ das Christus leib zu gleich im Himmel vnd Abendmal ist/ Warumb preisen es die Apostel vnd Euangelisten nicht als ein Wunderwerck/ wie sie an andern wundern thun? Antwort/ wie sol man thun? Wer nit Schrifft hat / der mus seine gedancken haben/ Wer nit Kolck hat der maure mit dreck/ Wer kan nun hie antworten Harter fels der Schwermer.

auff solchen trefflichen Einspruch? Doch möcht jemand sagē/ die Apostel vnnd Evangelisten sind vielricht zu arm gewest/ dz sie nicht haben kund erzeugen so viel Cinober oder Bresilien/ damit sie hetten an den rand ein hendlin malen vnnd dabey schreiben können/ Hie steht ein Wunder/ Deñ vnser Schwermer wollen schlecht Christum vnd seine Jünger verpflicht haben/ wo sie ein Wunderwerck Christi beschreiben/ das sie dazu schreiben sollen/ Es sey ein wunderwerck/ Wo nicht/ so wollē sie dadurch erstreiten/ das weder werck noch wunder/ sondern schlechts nichts sey. Weil nun Christus spricht/ Das ist mein Leib/ vnd setzt nicht hinzu/ das ist ein gros Wunder/ So ist dz nichts da er sagt/ Das ist mein Leib. Dz ist schier ein gleiches Bößlin/ wie D. Carlstad mit seinem Punct vñ grossen Buchstaben getrollet kam/ vnd solt auch ein Fels werden/ Darauff die Christenheit stehen müste/ oder fiele vmb/ vnnd verfüncke gantz vnd gar.

Vernünfftige redliche Leute sehen hie wol/ das ein schande ist/ solch geschwetz vnter die Leute aus zu lassen/ vnd nit werd/ das man drauff solte antworten Noch fallē die Leute drauff/ hangen dran/ vnd mus eitel Schrifft vnnd Warheit heissen/ wider so klare dürre helle Wort/ Das ist mein Leib/ Nicht das sie es für Warheit halten können im Gewissen/ sondern gerne wolten dz Warheit were. Wir sollen aber Gott dem Barmhertzigen Vater dancken/ Das er die Schwermer also in jrer klugheit zu schanden macht/ das sie sich müssen selbst melden/ wie sie mit Lügen vnd Trewmen vmbgehen/ vns zu warnen/ das es eitel Teuffels gespenst vnd gespöt sey/ auff das sich ein jglicher müge für solchem Schwermen hüten. Wer sich aber nicht warnen lest/ das der deste schwerer verdampt werde. So gleuben wir nun/ dz alle Wort vnd Werck/ Christi eitel Wunder sind/ daher Isaia 9. seinen Namen heist/ Wunderbar. Wir lassen aber den Euangelisten vnd Aposteln die freiheit/ welchs sie wollen wunderwerck nennen oder nicht.

Esaia 9. Alle wort vnd werck CHRIsti sind eitel wunder.

Doch

Doch einen grund haben sie/den halt ich für den aller sterckesten/ vnd den sie mit ernst meinen/Vnd ich gleube/ das er war sey/ Das ist der/ Es beschweret/sagen sie/ die Leute solcher Artickel/Denn es ist schwer zu gleuben/das ein Leib sey zu gleich im Himmel vnnd Abendmal/ Da lobe ich meine Schwermer/Das sie doch einmal frey eraus bekennen den rechten grund/Was sie beweget/ Sie hettē der andern gründe vnd so viel schreibens wol lengst mügen schweigen/ Dieser einiger were fürwar alleine gnug gewest/ jhren Glauben zubeweisen/ Denn aus dem grunde quellen alle ander jhre gründe/Sie hetten sich auch mit den andern nicht also bemühet/ wo sie dieser nicht hette gedrungen. Da steckts nun/ Wem etwas zu gleuben schwer ist/ der Gleube vnnd spreche / Es sey nicht war/ so ists denn gewißlich nicht war / wie dieser grund schleusset vnd beweiset/Drumb ists gewißlich nicht war/ Das Christus Gott vnd Mensch sey/ Deñ es ist schwer/ Ja vnmüglich zu gleuben/Außgenommen den Heiligen/welchen ist nicht alleine leicht sondern auch lust vnd frewde/ ja Leben vnd Seeligkeit/zu gleuben allen Worten vnnd Wercken Gottes/ Aber die gehen vns nicht an. Da haben wir nun die Schwermer bey jhrem eigen bekendnis/das sie dem Sacrament feind sind/Groll/Eckel/vnlust vnd grewel im Hertzen dawider haben/drumb Schwermen sie so dawider. Ach sie solten ein wenig fürsichtiger sein/solche stücklin in der Feddern lassen/ Aber Gott wil nicht. Die Griechen sprechen/ Ein lügener solt ein gut Gedechtnis haben. So spricht Hilarius/ Ein Gottloser kan nicht bedechtig sein/ Der Teuffel verstegelt allwege sein ding also/ vnnd lest einen stanck hinder sich. Warumb? Ach es ist wider Gottes weißheit nicht zu fechten/ Er gewinnet doch.

Der sterckste grund der schwermer.

Hilarius. Ein gottloser kan nit bedechtig sein.

Sie haben auch noch mehr gründe/ Nemlich/ weil man nicht lieset/ Das die Apostel haben dem Sacrament ehrerbietung

Ein ander Grund der Schwermer.

tung gethan/ noch angebetet/ Sondern gesessen/ wie zur andern speise / so ists beschlossen / das die Apostel nicht gegleubt haben/ Das Christus Leib da sey / Darumb ists gewißlich ertel Brod / etc. Ein sehr köstlicher fester grund ist das / daraus ich auch wol mehrdings wil schliessen also. Die Apostel fassen im Abendmal vber Tisch/ vnd beteten Christum nicht an/ den sie leiblich da sitzen sahen/ vnd theten jhm keine ehrerbietung/ So ists beschlossen / sie haben nicht gegleubt / das er da sesse/ drumb ists gewißlich nicht war/ das Christus sey im Abendmal zu Tisch gesessen. Maria vnnd Joseph beten Christum nicht an/ da er geborn war/ so ists gewis / das Christus nicht ist da gewesen / sondern Maria hat ein Monkind geborn. Solcher glaube sol solche beweisung haben/ Auff solchen pfeilern sol solche Kirche stehen. Solten die Apostel das Sacrament anbeten das sie nicht sahen / vnd beten Christum nicht an/ den sie sahen? Sie solten sich aber doch geschewet haben/ Ja wenn sie Schwermer weren gewest/ Nun aber hangen sie an dem Christo mit voller Liebe/ das sie seinem Wort gleuben ohn alles schewen/ wie die liebe pflegt zu thun als S. Paulus sagt/ 1. Corinth. 13. Das sie alles gleubt/ vnd dünckt sie nichts vnmüglich / sonderlich was sie höret von jhrem lieben/ Sie hanget mehr an seinen Worten/ denn an dem das die Wort sagen. Maria Magdalena bey dem Grabe meinet sie wolte Jesum selbst alleine holen so brand jhr hertz für Liebe. Meine Schwermerlinge aber messen der Apostel hertz nach jhrem eigen Hertz/ das vol grewels vnd haß ist wider das Sacrament vnd dencken / Vns eckelt vnd grewelt für dem Sacrament/ vnd hettens nicht gleuben noch ehren mügen/ Also werden die Apostel auch eben so wenig lust vnd liebe zu Christus wort gehabt haben/ vnd würden sich geschewet haben/ wenn Christus Leib da were gewesen. Ich kans leiden/ das der Teuffel mit solchen zotten vnser spotte/ Denn ich meine er spotte sich selber mehr denn vns.

Art der Liebe.

Noch

Hohe kunst der schwermer.

Noch eins. Ja sagen sie / die Werck vnd Wunder die Christus thet / waren sichtbar / als / da er Wein aus Wasser / Blinden Sehend / Tauben hörent macht / vnd so fort / Weil aber hie das wunder nicht sichtbar ist / so ist gewißlich Christus Leib nicht da. Flickt lieben gesellen flickt / der beltz darff sein wol / Es ist haut vnd har nicht gut dran. Solche stücklin heissen alle zumal eitel Schrifft / vnnd die lauter Warheit bey solchen Leuten. Nun ich neme es an / Es sey war / Welches Wunderzeichen nicht sichtbar ist / das ist nichts vnd nicht geschehen Christus Gottes Sohn ward in Maria leib empfangen vom heiligen Geist / das aller grösseste Wunder GOttes / Aber es war nicht sichtbar für Augen / Darumb ists gewißlich nicht war / die Gottheit wonet in Christo auff Erden vñ noch bis in Ewigkeit / Aber Es ist nicht für augen / Darumb ists nicht war. Wie wollen sie aber hie jhrem Heuptgrund vnnd Eckstein thun. Christus sitzt zur rechten Gottes / Aber es ist nicht für augen / Drumb ists nicht war. Doch es ist vielleicht kein wunder bey jhn / das Christus zur rechten Gottes sitze / sondern ein gemein ding / als weñ ein Lerer auff seim stuel sitzt.

HEissen das gute Gründe vnd Vrsachen / die vns sollen gewisse warheit leren / vnsern Glauben beweisen / vnd die Gewissen versichern / so stehen wir warlich vbel / Wenn mir Jemand solche Bücher ohn Titel vnd Namen brecht / vnd nicht wüste / das solche Hochgelerte treffliche Männer weren / so dechte ich gewißlich / Es hette sie etwa ein Zigeuner oder lose Bube gemacht / vns Christen zum spot. Hats doch keinen schein / das sie guter meinung vnd andacht / durch Geistliche blindheit betrogen werden / wie den Ketzern geschicht / Sondern es scheinet / Als sey es eitel mutwille der mit Gottes wort gaukeln wölle / Es solt ja nicht müglich sein / das solch faul / lam / schal geschwetz einen Menschen ernstlich bewegte / der bey vernunfft wer / wenn er gleich ein Türck oder Jüde were

schweige denn ein Christ. Aber der grosse groll vnd Eckel den sie wider das heilige Sacrament/ vnnd die hefftige begird/ die sie zu jhrem dünckel haben / macht sie so vnbesonnen / das sie meinen/ alles was sie ergreiffen mügen/ wens gleich ein strohalm were/ es sey Spies vnd Schwerd/ lassen sich düncken/ sie schlagen damit allemal Tausent auff einen schlag todt/ der eigen dünckel hat das hertzleid bey vns allen / GOTT were jhm.

Das ist mein Leib.

Also stehet vnser Fels vnd dürrer heller Text noch fest/ Das ist mein Leib/ vnd hat sich lassen mit stoppeln vnd sprew getrost stürmen/ welche doch von eim kleinen Wind zu stoben vnd zu flogen sind. Nun wollen wir jhren andern Eckstein vñ den andern besten grund auch angreiffen. Denn wiewol sie neben dem ersten grund / den wir jtzt gestossen haben / viel ander mehr lose gründe / vber die so wir erzelet/ haben/ So wil ichs doch jtzt an diesen gnug sein lassen/ vnnd bey dem andern Eckstein auch etliche handeln / auff das ich nicht auch zum Schwermer werde/ vber so lose faule fratzen. Deñ ich fürwar solchem losen geschwetz feind bin / weil es nicht Sprüche der Schrifft sind / da man etwas geistlicher lere nützlich kündte handeln/ sondern nus wort vmb wort geben/ vnnd gleichwol die zeit drüber verlieren vnd bessers nachlassen/ aber Sathan mus so thun/ immer vnglück vnd hindernis anrichten.

Der ander beste grund der schwermer. Johan. 6.

SO ist nu jhr ander bestes stück / der Spruch Johan. 6. Fleisch ist kein nütze / welchen Ecolampad rühmet/ Er sey seine eiserne Maure/ Vnnd er dürffts warlich wol/ dz war were/ Aber weñ alles falsch ist/ wz schwer zu gleuben ist (wie sie sagen) so ists gewißlich auch falsch/ dz dis seine Eiserne Maure sey/ Denn ich gleubs fast schwerlich/ Mich dünckt/ sie sey papyren / mochte aber vicleicht eisen farbe haben. Auffs erste/ Da sie mit Schrifft sollen beweisen/ das

Fleisch an diesem ort / Christus Leib sein vnnd heissen müsse/ An welchem am aller meisten gelegen ist / darumb man sie auch fragt/ thun sie wie ihr art ist/ wischen vber hin / nemens an vñ gebens für/ als sey es gewis/ vñ als habē sie es ritterlich erstritten vnd sagen/ Ey es ist bey vns die Gewisse warheit. Lieber HErr Gott/ Wer fragt doch euch vmb ewren dünckel Oder wer sucht bey euch/ was ihr für gewis haltet? Wie offt habt ihr nun wol gehört/ dz diese zwey stück *possibile, necessariū*, Mügen vnnd Müssen/ weiter von ander sind/ denn Himmel vnd Erden/ wie das auch kinder vnd aller sprachen Leyen wol wissen / Man fragt euch/ obs müsse so sein/ was ihr leret/ So antwortet ihr / Es möchte also sein Ja Judas möchte from sein/ folget gantz fein/ drumb mus Judas fromb sein Pilatus möchte ein Christ werden / drumb mus Pilatus ein Christ werden.

Also hie auch/ da ihr solt beweisen/ das fleisch hie Christus Leib heissen müsse/ seit ihr allzumahl Stummen / da ihr doch schüldig seid zu reden/ vnd sagt vns daher/ Es müge Christus Leib heissen/ da seid ihr alzu wesschig vnd schwetzig/ ja es möcht auch einen Schweinen Braten heissen / wenn das heissen bey mir stehen/ vnd schwatzens vñ wasschens gelten sol Deñ man kan gar gewaltiglich wider euch zeugen/ Das Christus/ so offt er in der Schrifft von seinem Fleisch oder Leib redet/ thut er dz wörtlin (Mein) hinzu vnd spricht/ Mein Fleisch/ Mein Leib/ Wie er in demselbigen Capitel Johan. 6. spricht/ Mein fleisch ist eine rechte Speise. Item/ Wo ihr nicht Esset vom Fleisch des Menschen Sohns / etc. Nu er aber hie nicht spricht/ Mein Fleisch ist kein nütze/ Sondern schlecht / Fleisch ist kein nütze / kompt ihr warlich in Not vnnd Angst/ das ihr beweisen müsset / das es hie Christus Fleisch heisse/ Es ist gar gros vnterscheid vnter CHRistus Fleisch vnnd schlechtem fleisch. Denn man foddert gar frölich von euch / vnnd beutet

Wenn Christus von seinem fleisch in der schrifft redet/ thut er das wörtlein mein hinzu: Johan. 6.

Fleisch ist kein nütze

euch trotz/ Wer euch befohlen habe/ den Text so zu endern vnd bessern/ vnd aus fleisch/ Mein fleisch zu machen/ Vnnd müsset drüber erstummen. Item/ jhr vermüget nicht zu beweisen/ vnd nemets doch an vnd pochet drauff/ als sey es beweiset auffs aller gewissest. Also ligt der grund auch darnider/ vnd ist vnbeweiset/ bleibt auch ewiglich vnbeweiset/ Dz ist Ecolampads eiserne Maure.

Ecolampads Eiserne Maure

Ja sagen sie/ Die vmbstende der rede gebens/ das fleisch hie Christus leib heisse/ Wo da? Ey das Wort das Christus spricht/ fleisch ist kein nütz/ vnd spricht nicht/ fleischlicher sinn oder verstand ist kein nütze/ wie jhr fleischfresser sagt. Dazu dz wort (kein nütze) im Griechischen ὠφελεῖ *conducit prodest*, heist eigendlich/ das/ so nicht nützet oder gut ist/ oder nichts hilfft. Hette nu Christus hie wollen durch Fleisch Fleischlichen sinn vnd sein eigen Feisch verstanden haben/ So hette er so müssen reden/ Fleisch Vernimpt oder verstehet nichts. Nu er aber Spricht/ Fleisch nützet nicht/ mus er Ja von seinem Fleisch reden/ Welchs wol viel verstehet/ nützet aber nicht/ So mās isset. Sihe da/ Ich dacht mirs ja wol/ jhr würdet etwas anders antworten/ denn man euch fraget/ vnd für vber fahren da man euch rufft/ Jhr sollet beweisen/ das Fleisch hie Christus fleisch heisse/ so beweiset jhr vnd leret vns/ das *percipere & conducere* vernemen vnd nütz sein/ zweyerley wort sind/ Wer hat euch doch drumb gebeten vnd gefragt? Wir wissen solchs alles selbs wol/ vnd der *vocabularius ex quo* oder *Gemma* hettens vns auch wol geleret ohn solche hohe Geister vnnd Meister.

Fleisch nützet nicht.

Noch stehet da vnbeweiset/ dz Fleisch hie Christus fleisch heisse/ Denn las gleich sein das hie nicht das wort *percipere* (vernemen) sondern das Wort *conducere* (nützen) stehe? Wz hilfft euch das? Solt Christus nicht so reden mügen/ Fleisch nützet nicht? das ist/ Alles was fleisch verstehet/ vernimpt/

wil/

wil/ redet/ thut/ lesst/ hat/ leidet/ Kurtz/ fleisch vnd was fleisch ist/ der keines nützet. Vnd wenn ich fleischlichen sinn wil verdammen/ mus ich nicht gebunden sein also zu reden/ fleischlicher sinn vernimpt nichts Ja/ er ist viel besser verdampt weñ ich also rede/ fleischlicher siñ ist kein nütze. Nu vns ligt hie nicht grosse macht dran/ ob fleisch hie nicht so eben fleischlicher sinn heisse/ Haben gnug/ das es fleisch heisse. Fleisch aber begreifft alles was im Fleisch ist/ sinn/ vernunfft/ wille/ wort/ werck/ etc. Wie jtzt erzelet ist/ Solchs alles ist kein nütze/ Vnd zwinget noch beweiset/ solch Wort (ὠφελεῖ nützen) noch lange nicht/ das darumb fleisch hie müsse von Christus fleisch verstanden werden/ Sintemal er aus der massen wol kan von schlechten fleisch geredt vnd verstanden werden/ wie ich jtzt beweiset habe/ Wo bleibt nu hie die eiserne maure? Wo ist die gewisse warheit?

Fleisch begreifft alles was im fleisch ist/ etc.

Also ligt die eiserne Maure/ mit einem wörtlin vmb geblasen/ das heist/ (*Mea* Mein) Denn weil da nicht stehet/ Mein Fleisch nützet nicht/ sondern schlecht hin/ Fleisch nützet nicht/ haben wir erstlich also gewonnen/ das nicht mag von Christus Leib verstanden werden/ Denn weil ers nicht selbs hinzu setzt vnnd spricht/ Mein Fleisch/ so ists verboten seine Wort zu bessern vnd etwas hinzu thun/ sind auch gewis vnnd sicher/ weñ wirs nicht von seinem Fleisch verstehen. Zum andern also/ Das sie nicht mügen beweisen mit einigem Buchstaben/ das fleisch hie Christus fleisch heisse. Denn wo wir jhn das selten zulassen ohn alle beweisung/ das hie Fleisch so viel heisse/ als Mein fleisch/ wer wolte darnach wehren/ dz nit allenthalben Christus Fleisch hiesse/ Wo schlecht hin Fleisch in der Schrifft stehet? Da würden bald alle alte ketzerey herein schwermen mit hauffen/ die da sagen/ Christus habe nicht natürlich Feisch vnnd Blut gehabt/ sey auch nicht rechter Mensch gewest/ weil sie sahen/ das vom fleisch so viel böses in

Fleisch nützet nicht.

Manichei. Valentiniani. Zwingel.

der Schrifft gesagt wird/als die Manichei/ *Valentiniani* etc. Vnnd zwar saufen auch dem Zwingel schon solche Hummeln vmb den Kopff/ vnd stechen flux an/ da er wider D. Ecken zu Baden schreibt also/ Wird Christus Fleisch gessen/ so wird nichts denn fleisch draus/ weil alles was aus Fleisch geborn wird/ fleisch ist/ wie wir hören wollen. Pfuy das vns der Teuffel so schendlich nerren vnd effen sol/ das wir vmb solchs losen geschwetzs willen/ müssen so helle offenbarliche Wort leugnt (Das ist mein Leib) vnd fürgeben/ die Schrifft sey wider einander/ vnd zwinge vns dahin/ Aber vnser vndanckbarkeit verdienets wol. Wiewol nu hiemit dieser grund vnnd eiserne Mauer gnugsam ist vmbgestossē/ doch weil jres trosts vñ rhümens kein masse ist/ wollē wir jre torheit noch bas an tag gebē.

Wir wollen auch mit schwermen/ vnd gleich zu geben/ das fleisch hie Christus fleisch heisse/ wie sie gauckeln/ Nicht das so sein müge/ sondern wollen also narren/ Vnnd diese Fastnacht in solcher Mumerey mit lauffen/ auff dz man doch sehe/ was draus wil folgen. So stehe nu die eiserne Maure feste/ das Christus fleisch sey kein nütze. Hie frage ich nu/ Maria die Jungfraw da sie mit Gottes Sohn leiblich schwanger war/ vnd trug Jesum Christum vnsern Herrn 9. Monden in jhrem leibe/ vnd bracht jhn darnach leiblich zur Welt wie eine Mutter/ als vnser Glaube vnd die Evangelia sagen. Ob sie auch Christus fleisch leiblich getragen vnd geboren habe/ in vñ durch jhr fleisch? Ich als ein Schwermer gleube dz schlecht nicht/ Warumb das? Darumb das Christus fleisch leiblich empfangen/ getragen vnd gehandelt/ ist keine nütze. Ists kein nutze/ so ists nicht geschehen/ wie vnser grund da stehet/ Christus fleisch ist kein nütze/ Drumb ists nit da/ Denn ist im Sacrament darumb sein fleisch nit/ dz fleisch nit nützet/ so ist es auch in Mutter leibe nicht eben auch darumb/ dz es nit nützet/ Es ist gleiche vrsach in beiden stücken.

Item/

Item/ Die Engel verkündigen den Hirten/ vnd die Hirten funden's auch also/ das Christus in der Krippen lag leiblich/ vnd mit seinem fleisch gegenwertig. Aber wer wils gleuben dz war sey? Wenn gleich Christus spreche/ mit allen Engeln/ Da ligt mein Leib in der Krippen/ So sagen wir doch dawider/ Nein/ Denn fleisch ist kein nütze/ Drumb kan dein leib nicht da sein leiblich/ sonder die windel vnnd Krippen bedeuten deinen leib/ Weils ein ding ist/ Fleisch nicht nütze sein/ vnd nicht da sein.

Item/ Simeon nam jhn leiblich in seine arm/ da jhn seine Eltern leiblich in dem Tempel brachten. Also grosse lügen sind das alles mit einander/ vnnd ist wider die Ehre Christi/ Darumb/ das fleisch kein nütze ist/ das ist/ Es kan nicht leiblich da sein. Das ist vnser grund/ da stehen wir auff/ vnnd ist dazu vnser eiserne Maure.

Item/ Christus lies sich teuffen im Jordan/ Er wandelt in der Wüsten/ Stedten/ vnd auff dem Meer/ vnnd das alles leiblich/ Das ist alles ertichtet ding/ Warumb? Ey fleisch ist kein nütze/ Das ist/ Christus leibliche gegenwertigkeit ist nit da/ wie jtzt gesagt ist.

Item/ Christus sass leiblich vber Tisch im Abendmal/ vnd redet auch leiblich mit seinen Jüngern/ vnd sie mit jhm/ Wusch jhn auch leiblich jhre Füsse/ Ja man sagts/ aber es ist erlogen vnd Gottes ehre gelestert/ Denn fleisch ist keine nütze/ Darumb ist es gewißlich nicht da gewest leiblich/ sondern alleine geistlich.

Sprichstu/ Höre auff vmb Gottes willen/ du schwermest dich wol zu todte. Mit der weis soltestu auch wol Christum aus den Garten Creutz/ vnd all seinem leiden schwermen/ das der keines je were leiblich geschehen/ weil er ja in dem allen leiblich da hat müssen sein/ vnd sein fleisch doch kein nütze ist wo es leiblich da ist.

Ja lieber / ich wil jhn auch wol von der rechten Hand Gottes schwermen / da doch vns alles anligt / vnnd beweisen / das er nicht da ist / Denn Fleisch ist kein nütze / Ob nu gleich sein Fleisch zur rechten hand Gottes sitzt / so ists doch eben dasselbige fleisch Christi / denn es nicht ein ander fleisch ist zur rechten Gottes worden. Ists nu dasselbige fleisch / so ist dasselb auch kein nütz / ists kein nütze so ists auch nicht da / vnnd gar nichts / vnd gehet jhm durch diesen Spruch eben wie im Abendmal.

Ja das noch mehr ist / Ich wil beweisen / das Christus leib auch nicht sey geistlich in jhren hertzen / das doch jhr grösstes geschwetz ist / denn wie ich gesagt habe / Fleisch ist kein nütze / fleisch aber ist vnd bleibt Fleisch / Es sey im Bauch / Brot / Creutz / Himmel / Geist / vnd wo du wilt / denn die stedte enderts nicht Bleibt doch Wein / Korn / Gelt / Tuch / eben dasselbige das es ist / Es komme gleich in Tausenterley stedte einen tag / solt denn Christus Fleisch auch nicht dasselbige Fleisch bleiben / Es sey im Himmel / Geist / Krippen / Mutter / oder wo du wilt: Ists nu da leiblich / wie es sein mus / so ists kein nütze / Ists kein nütze / so ists nicht da / vnd gar nichts.

Da sihe / Welch ein mechtigen Schwarm kan zu wegen bringen der Spruch (Fleisch ist nicht nütze) das er Christus Leibe Himmel vnd Erden zu enge macht / vnd jagt jhn schlechts auch vom Himmel vnnd aus dem Geist / dahin jhn doch die schwermer geflewcht hatten / als in eine feste Burg / mit eitel eisern Mauren befestiget / das er ja wol verwaret were / auff das jhn die Buben auff dem Altar nicht vnehrlich handeln kündten / Drumb ist fürwar dieser Spruch der aller sterckste grund / vñ ein rechte eiserne Maure / ja für vns wider sie / vnd hetten nichts sterckers mügen wider sich selbs auffbringen / denn eben diesen Spruch / den sie am höchsten für sich rühmen Also gehet es vns armen Sündern vnnd vnbedachten Wehrlosen Dienern des gebacken vnd brödern Gottes / das /

wer

wer vns schlahen wil/der bring vns Waffen gnug/ damit wir sie schlahen vnd vns verteidigen.

Hie werden sie vieleicht antworten also/ wir sagen nicht das Christus Fleisch aller dinge kein nütze sey/ sondern alleine denn/ wenn mans leiblich isset/ Sonst wenn mans geistlich isset/ Das ist/ so man gleubt/ Es sey für vns gegeben in tod/ etc. So ists nütze nach dem Wort Christi/ Johan 6. Mein fleisch ist eine rechte speise/ etc. Ich dancke der guten vnterrichtung Aber es hafftet noch an dem/ das damit nicht beweiset ist/ das Christus von leiblichem Essen rede seines Leibes/ Den er spricht nicht also/ Mein fleisch leiblich essen/ ist kein nütze/ sondern schlecht also/ fleisch ist kein nütze/ darumb hilfft solch vnterricht der sachē noch nichts/ es mus vnd sol beweiset werden/ das er vom leiblichen essen rede/ das werdet jhr nimmermehr thun.

Vnd ob jhr solchs beweiset (als jhr nicht thun kündt) wolt ich gern hören/ Warumb so eben Christus fleisch kein nütze sey/ wenn es leiblich gessen wird/ vñ nicht auch wenn es leiblich empfangen wird vñ geborn/ in die krippe gelegt/ in die arm genommē/ im Abendmal vber tisch sitzt/ am Creutze hengetz etc. Sind doch dz alles eusserliche weise vnd brauch seines fleischs so wol/ als wenn er leiblich gessen wird/ was ists besser/ dz es in Mutterleibe ist/ denn das es im Brod vnd Munde ist? Ists hie kein nütze/ so kans dort auch kein nütze sein. Ists dort nütze/ so mus hie auch nütze sein/ Sintemal man allenthalben nicht mehr draus machē kan/ denn dz es sey leiblich vñ eusserlich Christus leib gehandelt/ es sey gessen oder empfangen/ geborn oder getragen/ gesehen oder gehöret/ vñ ist nirgent dz geistlich essen da/ welchs da nützet/ sondern allein das leiblich brauchen oder handeln/ ewer weise nach zu reden. Wer wil mich hie berichten? Ist hie niemand daheime? Wollan so ist der vorige vnterricht kein nütze/ vnd hilfft mich nichts/ vnd mus darauff

Eusserliche weise vnnd brauch des Fleisches Christi.

bleiben / das ich gesagt habe/das Christus fleisch entweder im Abendmal mus nütze sein/ oder mus aller ding kein nütze sein Er sey im Himmel oder im Geist.

Abermal frage ich / Wie wenn ich Christus Fleisch im Abendmal leiblich esse / also/ das ich es zu gleich auch Geistlich esse/wolt jhr mir denn nicht zu geben /das Christus fleisch im Abendmal fast nütz sey? Wie kan aber das sein? Also kans sein: Ich wil seinen Leib mit dem Brot leiblich essen / vnd im Hertzen dennoch zu gleich gleuben/ das es sey der Leib der für mich gegeben wird zur vergebung der Sünden/wie die Wort lauten / das ist mein Leib/für euch gegeben / welches jhr doch selbst heist geistlich essen. Ist nu geistlich essen da/ so kan das leibliche Essen nicht schaden / Sondern mus auch nütz sein vmb des geistlichen essens willen. Hui nun antworte doch mir Ich darff hie nötiger vnterricht.

Ja sprecht jhr/ Wir sondern das geistlich essen vom leiblichen. Des dancke euch Gott/seid jhr der har/vnd so fromme redliche Leute/das jhr mit vnverschampten lügen in die welt durch so viel Bücher vns vnschüldige arme Sünder so schendet vnd lestert? Ist das ewer newe kunst vnd hoher Geist / die der verblente Luther nicht begreiffen kan? Wenn habt jhr jemals von vns gehört/das wir das abendmal Christi also essen oder zu essen leren / dz alleine ein eusserlich leiblich essen da sey des Leibs Christi? Haben wir nicht also geleret durch viel bücher/ das im Abendmal zwey stück sind zu mercken. Eins das aller höhest vnd nötigest/das sind die wort/Nemet esset das ist mein leib/etc Dz ander ist dz Sacramēt oder leiblich essen des Leibs Christi. Nu die wort kan freilich niemand durch den Hals in den Bauch jagen / sondern mus sie durch die Ohren ins Hertz fassen. Was fasset er aber ins Hertz durch die wort? Nichts anders denn dz sie lauten / Nemlich/ den Leib für vns gegeben/welchs ist das geistliche essen. Vnd haben weiter ge-

Zwei stück im Abendmal zu mercken.

sagt/

sagt/dz/wer dz Sacrament leiblich isset/ohn solche wort/oder ohn solch geistlich essen/dem ists nicht allein kein nütz/sondern auch schedlich/wie Paulus sagt/Wer dz Brot vnwirdig isset/ der ist schüldig an dem Leibe des Herrn.

Darumb hettet jhr vns nicht dörffen leren/das leiblich essen kein nütze ist/Wir sagen wol mehr/vnd sprechen/dz leiblich essen auch gifftig vnd Tödlich ist/aber damit ist nicht beweiset/Das Christus Leib nicht da sey/Ja es beweiset viel mehr/das er da sey/Denn wo er nicht da were/so were das leiblich essen vnschedlich vnd nützlich. Nu es aber kein nütz/dazu auch schedlich ist/mus er freilich da sein vnd gessen werden. Auch damit nicht beweiset ist/das der Spruch zum Abendmal gehöre/da Christus spricht/Fleisch ist kein nütze/Vnd stehet also ewer trawm allenthalben mit eitel lügen vnd schanden. Der Mund/der Leiblich Christus fleisch isset/weis freilich nicht was er isset oder was darein das Hertz isset/demselbigen were es auch für sich selbs nicht nütze/Denn er kan die Wort nicht fassen noch vernemen/Aber dz hertze weis wol was der Mund isset/denn es fasset die wort vnd isset dz geistlich/welchs der Mund leiblich isset/Weil aber der Mund des Hertzens glidmas ist/mus er endlich auch in Ewigkeit leben/vmb des hertzen willen/welchs durchs Wort ewiglich lebt/weil er hie auch leiblich isset die selbige ewige speise/die sein Hertz mit jhm Geistlich isset.

Leiblich essen ist auch giftig vnd Tödlich ohn dz geistlich essen.

Hie merckt auff jr Sacraments feinde wie jhr von der lutherischen Glauben schreiben vnd vrtheilen solles etc.

So bitten wir nu lieben Herrn/Wenn jhr wollet wider die Lutherischen oder newen Papisten (wie jhr vns schendet) Schwermen/wollet euch doch der lügen enthalten/vnd von vns Predigen vnd schreiben/nichts anders/denn wie wir leren/denn wie jhr vns bißher betogē habt/so lerē wir nicht als jhr jtzt gehört habt/oder wolt jhr ja wider vns schreibē/so schreibet vnd beweiset/wie die Lutherischen solche Götzen sind/dz sie

leren/im Abendmal sey kein Wort Gottes/ sondern alleine der leib Christi im Brot. Item/ das sie kein Hertz noch Seele haben/ damit sie solche Wort fassen vnd Essen/ sondern alleine den Mund damit sie den Leib Christi essen/ Wenn jhr das beweiset/ so bekenne ich/ das ewer Schrifft aus der massen recht vnd wol gegründet ist. Denn wider solche Leute gehet ewer Schwermerey/ vnd sonst wider niemand/ als wenn etwa die Meuse oder Sew das Sacrament fressen/ Denselbigen were es freilich kein nütze. Last jhr vns aber die Wort im Abendmal/ vnd gebets zu/ das wir Seelen haben/ so werden wir gar frölich fragen/ Welcher Teuffel denn euch befolen habe/ das Wort vom Leib Christi im Abendmal sondern. Item das hertz vom munde in vns zu scheiden vnd alleine das leibliche essen im Abendmal zu treiben/ vnd das Geistliche heraus zu reissen Denn ob gleich die Gottlosen im Abendmal solch scheiden vnd absondern zu jhrem verdamnis für sich selbst vben/ vnd allein den Leib Christi ohn wort mit dem munde ohn hertzen/ allein leiblich vnd nicht geistlich essen/ so hats doch Christus also nicht eingesetzt/ sondern beides zusammen gethan/ wort vnd sein leib/ geistlich mit dem hertzen vnnd leiblich mit dem Munde zu essen. Nu sol vnd kan der Gottlosen mißbrauch Gottes ordenung vnd einsetzen freilich nicht brechen noch endern.

Dis ist geantwortet, den Lesterern vnnd Feinde des sacraments/ die aus Lutherischer ein fleischische lere machen/ Vnd trotz dem Teuffel dzer diese Wort ausleschе oder widerlegt.

Aus dem allen schliessen wir gewaltiglich/ das die eiserne maure Ecolampads oder spruch/ Fleisch ist kein nütze/ gar nicht kan in das Abendmal gehören. Denn wie wir gehört haben/ im Abendmal ist ein geistlich essen von Christo eingesetzt neben dem leiblichen/ weil darinnen ist Gottes Wort/ welches dem Hertzen sagt/ Nemet/ das ist mein Leib/ welche der Bauch oder Mund nicht kan leiblich Essen noch fassen/ Wiewol die Gottlosen vnd die Papisten vnnd Schwermer solche Wort nicht achten/ vnd also des geistlichen essens feilē/

So treffens doch die Christen mit jhrem glauben. Derhalben ists weniger denn nichts geredt/da sie sagen/ Fleisch ist kein nütze/ darumb ists nicht da/ Deñ der weise nach wolt ich auch beweisen/ das kein Gott noch Creatur were/ wenn ich nur Gottes Wort weg thu/ wie sie im Abendmal thun. Thu das Wort weg (Gott schuff Himmel vnd Erden) so wil ich gerne sehen/ Wer einen Gott habe oder wozu Gott nütze sey/ Thu das Wort weg (Christus Gottes Sohn ist vnser heiland) so wil ich sehen/ Wer Christum habe/ oder wem er nütze sey/ Leiblich hat man jhn wol/ Denn Gott vnnd Christus were dennoch da fürhanden/ Wenn er gleich kein Wort davon liespredigen. Aber wem hülffe es? Wem were es nütze? Weil niemand wissen künd/ das er etwas were. Ist er denn nicht nütze/ Wollan so ist er auch gewißlich nichts/ wie die eiserne Maure schleust/ Das das nichts sey/ was nicht nütze ist.

Also auch/ Wo Gottes Wort nicht saget/ das Himmel vnd Erden seine Creatur sind/ wem weren sie nütze? oder wz hülffen sie? Dem bauch sind sie wol nützeleiblich/ aber der Seelen nicht/ Sind sie denn nicht nütze/ so sind sie auch nichts vberall/ etc. Wo aber Gottes Wort dazu kompt/ so brauchet das Hertze desselbigen Worts vnd geneust eben des Geistlich im Wort/ des der Leib braucht vnd geneust eusserlich vnd leiblich/ Ach was sol ich viel sagen? der alte Schalck der Teuffel hat die Schwermer also verblendet/ das sie nicht wissen was sie selbs sagen/ plaudern viel vom Geistlichem essen/ wissen doch nicht/ weder was Geistlich oder Leiblich essen sey/ Darumb wollen wir hie ein wenig davon reden/ zu vnterricht den Jenigen so es bedürffen/ Der Schwermer Torheit weiter auff zu decken/ Vnd den spöttischen Teuffel zu verrahten.

Erstlich heisst das nicht geistlich Essen/ Trincken/ oder handeln/ wenn das jenige so man isset/ trinckt oder handelt/ Geist ist/ oder ein geistlich wesen ist/ Denn so würde Christus

Geistlich essen/ trincken/ etc. was es sey.

fleiſch nicht mügen Geiſtlich genoſſen oder getruncken wer-
den/ Sintemal Christus fleiſch/ Es ſey wo es wolle/ im Geiſt
lichen oder Leibliehen weſen/ Sichtbarlich oder Vnſichtbar-
lich/ ſo iſts Warhafftig/ Natürlich/ Leiblich fleiſch/ das man
greiffen/ fülen/ ſehen/ vnd hören kan/ von eim Weibe geborn/
am Creutze geſtorben/ Sondern daher heiſſt es Geiſtlich/ das
es vom Geiſt kompt vnd wil vnd mus von vns Geiſtlicher wei
ſe genoſſen ſein/ *Objectum non eſt ſemper ſpirituale, Sed uſus de-
bet eſſe ſpiritualis.* Das müſſen wir mit Exempeln beweiſen.
Da Maria die Jungfraw Christum empfieng vnd gebar/ da
war Christus ja ein recht leiblich/ ſichtbarlich Menſch/ vnnd
nicht allein ein Geiſtlich weſen/ Noch empfieng vnd gebar ſie
jhn auch Geiſtlich. Wie ſo? Alſo/ Sie gleubte dem Wort
des Engels das ſie ſolte ſchwanger werden vnd geberen/ Mit
demſelbigen glauben in des Engels Wort/ empfieng vnd ge-
bar ſie im Hertzen Christum geiſtlich/ zu gleich da ſie jhn in
jhrem Leib empfieng vnd gebar leiblich. Denn wo ſie nicht het
te Christum in jhrem Hertzen empfangen Geiſtlich/ hette ſie
jhn nimmermehr empfangen leiblich. Wiewol GOtt hette
mügen von jhrem Leibe machen Christus Leib/ in jhrem
ſchlaff ohn jhr wiſſen/ wie er Heua vnnd Adam macht/ Aber
da were ſie nicht ſeine Mutter worden/ gleich wie Adam nicht
Heua mutter iſt. Nu wz empfieng ſie in jrem Hertzen? Nichts
anders denn das des Engels Wort geben/ Nemlich/ Du ſolt
mit Gottes Sohn ſchwanger ſein/ Da ſie das Wort faſſet
vnd durch den glauben damit im Hertzen ſchwanger ward/
ward ſie auch leiblich ſchwanger/ mit dem das dz wort im her-
tzen jhr ſagte. Jhr Leib weis nicht was ſie empfehet/ Denn er
vernimpt des Engels Wort nicht/ Aber jhr hertz vernimpt
wol was der Leib empfehet. Da iſt ſie nu zweifeltig ſchwanger/
Geiſtlich vnd Leiblich/ vnnd doch mit einerley frucht. Vnnd
das leiblich ſchwanger ſein/ were jhr kein nütze geweſt/ wo es

Maria hat Christum nicht allein leiblich/ ſondern geiſtlich empfangen vnd geboren.

Maria iſt Geiſtlich vnd Leiblich ſchwanger/ etc.

ohn des Geistlich schwanger sein gethan were. Hie sihestu nu das Geistlich schwanger sein nicht zwinget / Das die frucht ein Geistlich wesen sey/ Ja die frucht ist leiblich/ vnd doch daneben ein Geistlich empfengnis neben dem Leiblichen.

Item/ Die Hirten sahen den HERRN das Kindlin in der krippen Leiblich/ vnd Herr Simeon im Tempel auch/ aber das sehen hette sie nichts geholffen/ wo nicht auch ein Geistlich sehen da gewest were. Wer gab jhn aber Geistlich sehen? ohn zweiffel nicht der anblick des Kindlin/ sondern das wort des Engels/ das sie gen Bethlehem weiset zu schawē den Heiland/ Vnnd die antwort des heiligen Geists/ welche Herr Simeon vberkommen hatte/ dz er den Christ des Herrn sehen solte ehe denn er stürbe. Durch dasselbige Wort erhub sich in jhrem Hertzen ein Geistlich sehen/ das ist der glaube / damit sie das Kindlin zu erst Geistlich ansahen/ als den Heiland/ vnd darnach mit dem leiblichen Augen auch. Nu ists ja einerley Kindlin/ einerley Heiland/ vnd wird doch zweyerley weise angesehen/ Geistlich durchs Wort/ Leiblich durch den anblick. Aber die leiblichen augen wissen nicht was sie sehen/ Denn sie sehen wol den Heiland/ kōnen aber nicht vernemen/ das der Heiland sey/ Denn das Wort können sie nicht begreiffen/ Aber das Hertz weis wol/ was die Augen sehen/ Denn es vernimpt die Wort vnd weis/ dz die Augen den rechten Heiland sehen. Hie ist nu das ding Leiblich/ vnd doch ein Geistlich sehen ueben dem Leiblichen.

Geistlich vnd leiblich anrüren des/ Blutflüssigen weibs.

Item/ das blutflüssige Weib rürete ja kein Geistlich ding an/ da sie Christus saum anrüret/ sondern das leibliche kleid Christi/ Dennoch war da ein Geistlich rüren desselbigen Kleides in jhrem Hertzen/ da sie bey sich sprach/ Möcht ich nur seines Kleides saum anrüren/ so würde ich gesund. Sihe da/ solche wort vnd glauben in jhrem Hertzen/ ist ein Geistlich

anrüren/ Denn jhre hand köndte freilich das Wort nicht fassen/ dz jhr Hertz sprach (Rüre an) wüste auch nicht was sie anrüret. Aber jhr Hertz wuste wol/ das jhre hand/ das Kleid des Heilands anrüret/ Wo her wust es aber? Nicht vom anrüren Sondern von dem Wort (Das ist der Heiland) Nu was rüret hie das Hertz geistlichen an? Nichts anders denn eben dasselbige leibliche Kleid/ das die hand leiblich anrüret. Einerley ist das leibliche Kleid/ vnnd sind doch da zweyerley anrüren/ geistlich vnd leiblich.

Abraham

ABraham ward von Gott gegeben das Land Canaan/ Nu das Land ist ein leiblich ding/ noch ist da auch ein geistlich einnemen desselbigen Lands. Denn Abraham nam es ein Geistlich durch seinen glauben/ Da sein Hertz sprach/ Ich gleube vnd neme es an. Woher aber hatte er das ein nemen? Ohn zweiffel nicht vom Lande/ das er nie keinen fußbreit besas/ Sondern von dem Wort/ das er saget/ Dir vnd deinem Samen wil ich das Land geben. Da es nu seine Kinder einnamen leiblich/ wuste freilich jhr leib oder Hand nicht was sie einnamen/ Denn der leib vernimpt Gottes Wort nicht/ aber Abrahams Hertz wuste wol vnnd sahe was seiner Kinder leib einnamen. Nu nemen sie nichts anders ein leiblich/ denn das Abraham zuvor Geistlich durch den Glauben in Gottes wort eingenommen hatte.

Dir vnnd deinen Samen wil ich dis Land geben.

Isaac

Vnd da er seinen Sohn Isaac von Sara zeugete/ derselbige war ja ein leiblich Mensch. Noch ist da auch zweyerley zeugen/ Geistlich vnd Leiblich/ Denn Abraham zeuget Isaac zuvor Geistlich durch seinen Glauben/ da sein Hertz sprach/ Ich gleube/ das ich Isaac zeugen werde/ Aber woher hatte er das zeugen? Nicht von seinem Leib oder von Sara/ Sondern von dem Wort/ (Sara sol dir einen Sohn geberen) Da er nu den Sohn leiblich zeuget/ wuste ja sein Leib nicht/ was er thet/ Denn er kund das wort nicht vernemen/ Aber sein hertz

Sara sol dir einen Sohn geberen.

wuste wol was sein Leib thet / Denn das Hertz vernam das Wort wol/ vnnd wuste das sein Leib den Isaac zeugete/ den er zuvor durch Gottes Wort im Glauben hatte/ gezeuget Nu ists einerley leiblich Isaac/ den sein Hertz durch den glauben Geistlich / vnd sein Leib durch das Werck leiblich zeugete/ wie denn Sanct. Paulus/ Röm. 4. diesen Glauben Abrahe fast preiset. Rom. 4.

So fort an alle das Jenige so vnser Leib Eusserlich vnd leiblich thut / wenn Gottes Wort dazu kompt vnd durch den Glauben geschicht/ so ists vnd heisst Geistlich geschehen/ das nichts so Leiblich/ Fleischlich oder Eusserlich sein kan/ es wird Geistlich/ wo es im Wort vnd Glauben gehet / Das Geistlich nicht anders ist/ Denn was durch den Geist vnd Glaube in vnnd durch vns geschicht/ GOtt gebe/ das ding damit wir vmbgehen/ sey leiblich oder Geistlich / *Scilicet in usu, non in obiecto Spiritus est*, Es sey sehen/ Hören/ Reden/ Greiffen/ Geberen/ Tragen/ Essen/ Trincken/ oder was es wolle/ denn wer seinem nehesten dienet/ vnd thuts Leiblich / So ists jhm kein nütze: Denn Fleisch ist kein nütze. Thut ers aber Geistlich / dz ist / So es sein Hertz thut/ aus dem Glauben in Gottes wort/ so ists leben vnd Sehligkeit. Nu ists da Einerley Leiblicher Nehester/ damit er vmbgehet/ Aber zweyerley thun: Der leib weis nicht was er thut/ lesst sich treiben wie ein Thier/ aber dz Hertz weis wol was der Leib thut/ Woher? Nicht vom Nehesten/ Sondern vom Wort Gottes das da saget/ Liebe deinen Nehesten: Geistlich. Geistlich seinem nehesten dienen.

Denn also thut Gott mit vns/ das er vns beyderley fürlegt/ sein Werck vnd sein Wort/ das Werck sol der Leib thun/ Das Wort sol die Sehle fassen/ Denn wo das Werck ohn Wort würde fürgelegt/ Were es Niemand kein nütze/ Als weñ er hette Christum von Maria lassen kommen/ ohn wort were jhr das Werck nichts nütze/ Deñ sie wüste nichts davor: Gott legt vns beide seine werck vnd wort für

vnnd kennete es auch nicht Item/ wenn er hette Christum lassen sterben vnd aufferstehen/ vnd solch werck lassen bleiben/ verborgen vnd nicht verkündigen durchs Wort/ wem were es nütze? Was ists noch itzt nütze/ denen er für die Augen getragen wird leiblich/ vnd sie das wort im Hertzen nicht annemen? Weil nu vnser Leib mit solchen Wercken sol leiblich vmbgehen/ vnd kan doch das Wort nicht verneinen. Widerumb die Seele nicht kan heraus fahren vnnd leiblich mit dem Werck vmbgehen/ So teilets Gott also nach beiderley masse/ vnnd gibt das Wort für die Seele/ vnnd das Werck für den Leib/ auff das sie beyde sehlig werden/ vnnd einerley Gnade geniessen vnter zweyerley weise/ ein jglichen sein bescheiden teil.

Gott gibt das Wort für die sehle/ dz werck für den Leib.

Nu sage mir hie/ wer die rechten Capernaiten sind/ denn Ecolampad schilt vns das wir Capernaiten sind / Weil wir Christus Fleisch leiblich essen im Abendmal/ Ich sage aber das die Schwermer rechte Capernaiten sind/ Denn die Capernaiten scheideten auch das Werck vom Wort/ vnnd fielen auff das leiblich Fleisch Essen/ gleich wie vnser Schwermer thun / schieden die Wort ab vnd lassen sie fahren/ darin das Geistlich Essen stehet/ gaffen vnd gehnemeulen dieweil auff dz leiblich Essen/ wie die Narren eim ins maul sehen mit den Augen anglotzen das sie dafür nicht können gewar werden/ der Wort die da klerlich stehen / Nemet esset / das ist mein Leib/ So theten die Capernaiten. Wir aber ja nicht mügen Capernaiten sein/ Denn wir beides behalten/ leiblich vnd Geistlich Essen. Der Mund isset den Leib Christi leiblich/ denn er kan die Wort nicht fassen noch essen / vnnd weis nicht was er isset/ schmeckt jhm gleich/ als Esse er etwas anders denn Christus Leib/ Aber das Hertz fasset die Wort im Glauben/ vnnd isset eben dasselbige Geistlich / das der Mund leiblich isset/ Denn das Hertz sihet wol was der vnuerstendige Mund Leiblich isset / Woher sihet es aber? Nicht vom Brodt/ noch

Wir behalten beide leiblich vnd geistlich Essen im Abendmal.

Capernaiten.

Die schwermer scheiden dz werck vom Wort.

vom Essen des Mundes / Sondern vom Wort das da stehet / Esset / das ist mein Leib. Vnnd ist doch einerley Leib Christi / den beyde Mund vnd Hertz isset ein jglichs auff seine masse vnd weise. Das Hertz kans nicht leiblich Essen / So kans der Mund nicht Geistlich Essen. So machts nu Gott gleich / das der Mund für das Hertz leiblich / vnnd das Hertz für den Mund Geistlich Esse / vnd also alle beyde von einerley Speise gesetiget vnnd Sehlig werden. Denn auch der vnuerstendige Leib nicht weiß / das er solche Speise isset / dadurch er solle ewig leben / Denn er fühlets nicht / sondern stirbt dahin vnd verfaulet / als hette er sonst andere Speise gessen / wie ein vnuernünfftig Thier. Aber die Seele sihet vnd verstehet wol / das der Leib müsse ewiglich leben / weil er eine ewige Speise zu sich nimpt / die jhn nicht lassen wird im Grabe oder Staub verfaulet vnd verwesen.

Ja sprechen sie / Maria da sie schwanger war vnd Gebar / sahe sie auch leiblich jhr Kind. Die Hirten / vnd Simeon sahen jhn auch / vnd so fort an / die andern haben alles gesehen / das sie gleubten. Was sol man sagen? So höre ich wol / du zarte Eckele frucht wilt deinen Gott leren / wie er sich dir solle leiblich darbieten / Vielleicht wiltu auch Maria seine Mutter vnd Simeon werden / vnd lessest dir nicht benügen / an der weise / die er dir fürlegt? Wie du wilt / fahre hin vnnd mache dir ein eigens / du wirsts wol gewar. Wir aber trawen vnserm GOtt / Welcher hat wollen von Maria Geistlich vnd leiblich geborn / vnd weder Leiblich noch Geistlich gessen oder getrunken werden. Von den Hirten vnd Simeon wolt er Geistlich vnd leiblich gesehen / vnd nicht geborn / auch nicht gessen werden. Also hat er nach seinem gefallen / wem er gewolt hat / gesehen / gehört / geborn / geseugt / getragen / angerüret / vñ dergleichē leiblich vñ geistlich gehandelt werden. Aber von vns wil er hie weder geborn / noch gesehē / noch gehört /

noch an-

noch angerüret/ sondern alleine gessen vnnd getruncken werden/ beide Leiblich vnd Geistlich/ Das wir durch solch Essen ja so viel haben vnd so ferne kommen sollen/ als jene mit gebeten/ sehen/ hören/ tragen/ etc kommen sind/ vnnd vns ja so nahe sey leiblich als er jenen gewest ist/ ohn das ein andere weise must sein/ vmb des willen/ das er in aller Welt so nahe sein kündte/ Welches nicht sein kündte/ wo er sichtbarlich erschiene. Dazu hat er vns das sehen auch nicht versagt/ sondern zugesagt/ alleine das es auff gezogen vnd gespart wird / biß auff den Jüngsten Tag/ auff das der Glaube raum habe/ vnd wir hie nicht sehlig sein/ in dem elenden leben/ Was solt er doch mehr thun.

Geistlich Fleischlich.

Das aber dis alles recht vnd wol gesagt sey/ was Geistlich heisse/ hoffe ich/ sey gantz offenbar / Denn das mus ja Geistlich heissen/ das der Geist thut vnd vom Geist kompt/ Gleich wie Fleischlich ist was Fleisch thut/ vnnd vom Fleisch kompt/ wie Paulus sagt/ Rom. 8. Welche des Fleischs sind/ die sind Fleischlich gesinnet/ Welche des Geistes sind / Die sind Geistlich. Item/ Wo jhr die Werck des Fleisches im Geist tödtet/ werdet jhr leben/ Da hörestu Ja / das auch die Frucht vnd Werck des Geists/ Geistlich heissen / weil sie aus dem Geist kommen/ wie er auch Gal. 5. spricht/ Die Frucht des Geistes ist/ liebe/ frewde/ gedult/ etc. Vnnd Summa/ der Christen gantzes leben/ heisst er Geistlich vnnd sie allzumal Geistlich/ 1. Corinth. 1. vnd 2. Das keinen zweiuel hat/ das wer Christus Leib im Abendmal im Glauben jsset leiblich / das derselbige auch im Leiblichen Essen Geistlich jsset/ vnnd Geistlich lebt vnnd wandelt. Aber vnser Schwermer haben den Schwindel vnd fladdergeist / meinen / es müge da nichts Geistlichs sein/ wo etwas leiblichs ist/ geben für / fleisch sey kein nütze/ So das widerspiel warhafftig ist/ Das der Geist bey vns nicht sein kan anders denn in Leiblichen dingen / als

Rom. 8.

Gal. 5.

1. Corinth. 1. vnd 2.

im Wort/ Wasser/ vnd Christus Leib in seinen Heiligen auff Erden. Haben wir nu die Eiserne Maure schier vmbgestossen?

Nu wollen wir den Spruch Christi für vns nemen/ Fleisch ist kein nütze/ vnd sehen/ ob wir jhn besser möchten handeln/ denn die Schwermer/ Vnd sey vnser grund der/ Das wo die zwey wort/ Fleisch vnnd Geist/ in der Schrifft gegenander gesetzt werden/ da kan fleisch nicht Christus Leib heissen/ sondern heisst allwege das alte Fleisch das vom Fleisch geboren ist/ Johan 4. Was vom Fleisch geborn wird/ das ist fleisch. Denn warumb solt die Schrifft widerander setzen/ wenn sie sich zusammen kondten vertragen? Nu vertregt sich ja Christus leib vnd fleisch fast wol mit dem Geist/ Ja er ist des Geistes wohnung leibhafftig vnd durch jhn kompt der Geist in alle andere. Der erst ist Moses Genesis 6. Mein Geist wird nicht jmmerdar Richter sein vnter den Menschen/ Denn sie sind Fleisch. Item/ Jesa 40. Alles Fleisch ist Hew/ Aber der Geist bleset in das Hew/ das verdorret. Vnd Christus Joh. 3. Was aus Geist geboren ist das ist Geist/ Was aus Fleisch geboren ist/ das ist Fleisch. Aber viel reicher S. Paulus Röm. 8. schier durchs gantze Capittel/ setzt jmmer Geist vnd Fleisch widereinander. Vnnd Gal. 5. Diese zwey Geist vnnd Fleisch sind widereinander/ etc. Vnnd ich achte solchs sey bey jederman kund/ der das newe Testament lieset/ Wer es aber nicht gleubet/ der lese es noch/ so wird er finden das Fleisch vnnd Geist/ wo sie gegenander gehalten werden/ das daselbst gewißlich das Fleisch verdampt wird/ als das Sündlich/ Gottes feind/ vnd widersacher ist/ auff das nicht not sey/ hie alle sprüche ein zuführen.

Fleisch ist kein nütze.

Fleisch vnd Geist in der schrifft gegeander gesetzt

Weil denn solchs war vnd vnwidersprechlich ist/ dz Fleisch/ wo es dem Geist entgegen gesetzt wird/ das daselbst nicht Christus Leib heist/ sondern den alten Adam aus dem Fleisch

Derspruch Johan. 6 Fleisch ist kein nütze/ kan nicht von Christus Leib verstanden werden.

geboren/ So ist gewißlich/ das auch hie Joh. 6. Fleisch ist kein nütze) nicht kan von Christus Leib verstanden werden/ Weil Christus daselbst/ Fleisch gegen dem Geist helt/ denn also lauten klerlich seine wort/ Der Geist macht lebendig / Fleisch ist kein nütze/ Meine Wort die ich euch sage/ sind Geist vnd Leben/ Da sihestu offenbahrlich/ das er Fleisch scheidet vom Geist/ vnd setzt es wider den Geist/ Denn er leret ja/ das Leben vnd Geist sey in seinen Worten vnnd nicht im fleisch / Dem Fleisch aber gibt er/ es sey kein nütze/ Vnd wie solts nütze sein/ wenn weder Leben noch Geist drinnen ist? Ist kein Leben noch Geist drinnen/ so mus eitel Tod sünde darinnen sein? Welcher Ketzer aber ist je so verzweiuelt gewest (ausgenommen die Jüden) die solchs von Christus fleisch hielten? Nu las hie die schwermer sich versuchen/ las sehen / was sie können/ sie haben sich gerühmet/ Es sey eine Eiserne Maure vnnd die gewisse warheit/ können sie den ruhm bestetigen / so wil ich zu sehen.

Fleisch wz es heisse.

Haben wir denn nu/ das an diesem ort / Fleisch nicht Christus leib heissen müge / Sondern gewißlich den Alten Adam vnd das da wider den Geist ist/ oder je ohn Geist vnnd nicht Geist ist/ (welchs gleich so viel gilt als wider den Geist) so hoffe ich/ das wir armen Sünder nicht so gar weit gefeilet haben/ das wir Fleisch gedeutet haben/ Es sey Fleischlicher verstand/ Denn im Fleisch/ Da nicht Geist ist/ da ist freilich das aller höhest vnd beste/ der verstand/ sinn/ wille / hertz vnnd mut. Ist nu Fleisch kein nütze/ so ist auch sein sinn/ verstand/ wille/ vnd alle sein thun vnd vermügen kein nütze/ vnnd mus die meinung Christi an diesem ort die sein. Lieben Jünger/ die jhr murret vnnd lasst euch meine Wort ergern / jhr verstehet mich nicht recht/ Denn jhr fallet auff dz werck/ leiblich fleisch essen/ vnd verstehets/ wie man mit zeenen zureisset/ vnd im Leibe verdewet/ Als fleisch aus dem Scherren/ Dz ist ein Fleisch

licher tödlicher verstand/ Solch Fleisch geb ich euch nicht zu essen/ Es mus Geist hie sein/ nicht Fleisch/ Geistlich müssen meine wort verstanden werden/ vom Geistlichen Fleisch/ Alle meine Wort sind Geist/ drumb ist beide/ fleisch vnd Essen vnd alles davon ich rede/ auch Geist vnd Geistlich zuverstehen vnnd zu brauchen/ Denn der Geist macht lebendig/ Fleisch ist kein nütze/ etc.

Fleisch ist kein nütze.

Thüren nu die Schwermer auff diesen Spruch (fleisch ist kein nütze) so steiff stehen vnd hoch pochen/ welcher doch bey jhn gantz finster vnd vngewis sein mus/ bey vns aber fast gewis ist/ das er gleich wider sie stehet/ sollen sie ja vns auch zu gut halten/ ob wir fest vnd steiff stehen auff dem Spruch/ Das ist mein Leib/ welcher gantz hell/ gewis vnd klar ist/ Also/ das er mit keiner Kunst noch macht kan tunckel vnd vngewis gemacht werden/ vnd alle Schwermerey darüber zu schanden werden/ denn wir sehen noch nicht die Schrifft / so wider diesen Spruch streben solten/ wie sie rühmen vnd fürgeben/ vmb welcher willen wir nicht so steiff drauff stehen solten. Das sehen wir wol/ das jhr blinder dünckel durch eingemalet Glas sihet/ vnd sich düncken lesst/ die Schrifft strebe an vielen orten wider diesen Spruch/ Aber sie reimet sich viel mehr mit jhm/ vnd strebet wider jhre Schwermerey.

Das ist mein Leib.

Aber Zwingel ist aller erst ein vngeschickter Zimmerman vnd hawet grobe spen/ da er gen Baden also schreibt/ Was aus Fleisch geborn wird/ das ist Fleisch/ Johan. 3. Wird nu Christus Fleisch gessen/ so wird nichts denn Fleisch draus/ Pfuy/ vnd schand dem/ der das sagte/ noch folgete es nach Ecken verstand/ *Hæc ille*, Ich sage/ das jhr schwerlich küne vnd freche Leute seit/ Zwar gegen Menschen gebt jhr grosse demut/ senffte vñ gedult für/ Aber gegē Gott vñ seim wort seit jhr gleich toll vnd Töricht. Sihe nu wie fein doch dz schleust/ was aus Fleisch geboren ist/ dz ist fleisch/ darumb wo Christus

Zwingel ein vngeschickter Zimmerman. Johan. 3.

Fleisch gessen wird kan nichts denn fleisch draus werden Der Spruch Johan. 3. redet von der geburt vñ natur des fleischs/ so zeuget ers auffs fleischlich essen/ so gar hat dieser Geist die Schrifft in seiner gewalt.

Denn ich hals/ das Zwingel hie rede vom natürlichen Fleisch werden/ Gleich wie Brot vñ fleisch/ wo es gessen wird zu Fleisch vnnd Blut wird/ des der es jsset/ vnd wölle das/ so Christus Fleisch würde gessen/ müste es verdewet vñ zu fleisch vnd Blut werden/ wie ander Speise/ vnd das sol vermügen vnnd geben der Spruch Johan. 3. Was aus fleisch geboren wird/ das ist Fleisch. Reime dich wol die Treppen hinab. Ist aber seine meinung diese/ das/ wer Christus fleisch jsset/ der wird fleisch oder fleischlich/ nicht Geistlich/ So reimet sichs noch viel feiner/ vnd mag deßgleichen darnach also schliessen/ Wer Brot jsset/ der wird zu Brot/ Vnd wer Würst jsset/ der wird eine Würst/ wer Wein trincket/ der wird wein So were es wunder/ das die Wölffe nicht lengest Schefen oder eitel Schaffe worden sind/ weil sie der so viel fressen. Wollan solch alfentzen wollen wir lassen gehen

Was aus fleisch geboren ist.

Aber die lesterung ist nicht zu leiden/ das diese schwermer wöllen Christus fleisch auch in diesen Spruch flechten vnnd fassen/ Was aus fleisch geboren ist/ das ist fleisch/ Vnnd jhre meinung ist schlecht/ das Christus fleisch sey aus fleisch geboren/ damit zeigen sie an/ wie fein sie das 6. Capittel Johannis lesen vnd verstehen. Der leidige Sathan treibt sie solchs zu gleuben vnd zu reden mit solcher thurst vnd halstarrigkeit. wie solts müglich sein/ das sie solten etwas guts von Christus fleisch halten Weil sie darauff stehen/ das es aus fleisch geboren sey/ Vnd sein Fleisch? Da müssen sie denn wol fort/ vnd weiter sagen/ das sein Fleisch kein nütze sey/ vnd mügens nicht wehren.

Johan. 6.

Christus Fleisch ist

Aber wir armen Sünder/ vñ des gebacken Gottes diener/

sagen

sagen also/ Das Christus Fleisch gehöret vnter den Spruch/ Was aus Geist geboren ist/ das ist Geist / Denn sein Fleisch ist nicht aus Fleisch/ sondern aus den heiligen Geist geboren/ wie auch die Kinder vnd alle Welt im Glauben bekennet/ vñ spricht/ Ich gleube an JEsum CHrist vnsern HErrn/ der empfangen ist vom Heiligen Geist. Vnd der Engel Matth. 1. spricht zu Joseph im schlaff/ Fürcht dich nicht Maria dein gemahl zu dir nemen/ Denn das in jhr geboren ist/ das ist von dem heiligen Geist.

aus dem Heiligen Geist geborn.

Matth. 1.

Vnd Luce 1. Da Maria mit dem Engel sich befragt/ Wie solt es zugehen/ das sie ein Kind kriegt / weil sie keinen Man kennet/ Spricht Gabriel/ Der Heilige Geist wird vber dich kommen/ Vnnd die Krafft des allerhöhesten wird dich vberschatten/ Darumb das Heilige das aus dir geborn wird/ wird des allerhöhesten Sohn heissen. Hie hörestu ja/ dz Christus Leib aus dem Geist geboren wird/ vnd ist Heilig/ drumb mus er gewislich nicht Fleisch/ Sondern Geist sein/ nach dem Spruch CHRISTI/ Was aus Geist geboren ist/ dz ist Geist/ Aber von keinem andern Menschen redet die Schrifft also. Nicht das ich den Schwermern die Sprüche fürlege/ Denn sie solten dieselbigen wol ahnmeulen vnd flux vber hupfen/ wie jhre Tugend vnd hoher Geist pflegt / sondern vns arme Capernaiten vnd Fleischfresser wil ich damit stercken vnd trösten/ wider jhren hochmütigen Teuffel / Denn solt ihr Schwermerey fort gehen / Das CHRISTus Fleisch kein nütze sey/ Werden bald Marcion / Manicheus / Valentin kommen/ die da lehren/ das CHristus kein rechten Leib/ sondern ein gespenst des Leibs habe gehabt/ weil es sich nicht reimet/ dz Christus Leib kein nütze sey/ Vnd solle doch rechten Leib haben.

Marcion Manicheus Valentinus.

Aus diesen Sprüchen lernen wir nu / Was Geist oder Geistlich/ was Fleisch oder Fleischlich heist/ das wir nicht den Augen vnnd Fingern nach das Fleisch heissen / das da mag

Wz Geist vnd Geistlich heisse.

Fleiſch vnd fleiſchlich was es ſey.

gesehen vnd gefület werden/ wie die Schwermer thun/ vnnd heiſſen Chriſtus Leib ein vnnütze Fleiſch/ Sondern wie ich auch droben geſagt habe/ Das alles/ Geiſt/ Geiſtlich/ vnd des Geiſts ding iſt vnd heiſt/ was aus dem Heiligen Geiſt kömpt/ es ſey wie leiblich/ euſſerlich/ ſichtbarlich es jmmer ſein mag. Widerumb Fleiſch vnnd fleiſchlich/ alles was ohn Geiſt aus natürlicher krafft des Fleiſchs kömpt/ Es ſey wie jnnerlich vñ vnſichtbar es jmmer ſey/ Denn auch S. Paulus Röm. 8. Fleiſchlichen ſinn/ fleiſchlich nennet/ vnd Gal. 5. Vnter des fleiſches wercken zelet auch die Ketzerey/ haß/ neid/ etc. Welche doch gantz jnnerlich vnd gantz vnſichtbar ſind.

Röm. 8.

Gal. 5.

Chriſtus Fleiſch aus allem Fleiſch ausgeſondert.

Johan. 6.

Iſt nu Chriſtus Fleiſch aus allem Fleiſch ausgeſondert/ vnd allein ein Geiſtlich Fleiſch für allen/ nicht aus Fleiſch/ ſondern aus Geiſt geboren/ ſo iſts auch eine Geiſtliche ſpeiſe/ Iſts ein Geiſtliche Speiſe/ ſo iſts ein ewige Speiſe/ die nicht vergehen kan/ Wie er ſelbſt ſagt Johan 6. Wircket die ſpeiſe die nicht vergenglich iſt/ Welche euch des Menſchen Sohn geben wird/ Vnd abermal/ Ich bin das lebendige Brot vom Himmel kommen. Item/ Wer mich iſſet/ der lebt Ewiglich/ Vnd ſo fort an durchs gantze Capittel leret er/ wie ſein fleiſch ſey die rechte/ lebendige/ Ewige Speiſe/ die da lebendig mache vnd behalte alle die ſie Eſſen/ vnd wer ſie nicht iſſet/ der müſſe ſterben/ etc. Warumb das? Darumb/ ſein Fleiſch iſt nicht aus Fleiſch/ noch fleiſchlich/ ſondern Geiſtlich/ Darumb kan es nicht verzehret verdewet/ verwandelt werden/ denn es iſt vnuergenglich/ wie alles was aus dem Geiſt iſt/ Vnd iſt eine Speiſe gar vnd gantz ander art/ denn die vergengliche Speiſe. Vergengliche Speiſe verwandelt ſich in den Leib der ſie iſſet/ Dieſe Speiſe widerumb wandelt den der ſie iſſet in ſich/ vnd macht jhn jhr ſelbſt gleich/ Geiſtlich/ Lebendig vnd ewig/ Wie ſie iſt/ als er ſagt/ Dis iſt das Brodt vom Himmel/ das der Welt leben gibt.

Es werde nu CHRJstus Fleisch/ leiblich oder Geistlich gessen/ so ists derselbige Leib / dasselbige Geistliche Fleisch/ dieselbige vnuergengliche spriſe/ die im Abendmal mit Mund leiblich/ vnd mit Hertzen Geistlich gessen wird / nach Christus einsetzunge/ oder allein mit dem hertzen Geistlich gessen durchs Wort/ wie er Johan. 6. leret/ Denn dz er im Abendmal mit dem Munde wird leiblich gessen/ brichts jhm nicht abe/ das er darumb müste Fleisch oder Fleischliche Speise werden/ Sondern er gehe in den Mund oder Hertz/ so ists derselbige Leib/ gleich da er auff Erden gieng/ bleib er derselbige Christus / er keme in der frommen oder bösen hende/ Drumb solt der Zwingel nicht also schliessen/ wird Christus fleisch gessen/ so wird nichts deñ fleisch draus/ solches gilt wol/ wenn man von Rindfleisch oder Sewfleisch redet/ Vnd Capernaiten reden also/ sondern also/ wird Christus Fleisch gessen / so wird nichts denn Geist draus/ denn es ist ein Geistlich Fleisch/ vnd leßt sich nicht verwandeln/ sondern verwandelt vnd gibt den Geist / dem der es isset. Weil deñ der arme Madensack vnser Leib auch die hoffnung hat der Aufferstehung von Todten vnd des Ewigen lebens/ so muß er auch Geistlich werden/ Vnd alles was fleischlich an jhm ist/ verdewen vnd verzehren. Das thut aber diese Geistliche speise / wenn er die isset leiblich/ so verdewet sie sein Fleisch vnd verwandelt jhn / das er auch Geistlich / Das ist/ Ewiglich lebendig vnd Sehlig werde / Wie Paulus 1. Corinth. 15 sagt/ Es wird der leib Geistlich aufferstehen/ Denn in diesem Essen gehets also zu/ das ich ein grob Exempel gebe/ Als wenn der Wolff ein Schaff fresse/ vnd das Schaff were so ein starck Speise / Das es den Wolff verwandelt vnnd macht ein Schaff draus. Also wir/ so wir Christus fleisch essē/ leiblich vñ geistlich/ ist die speise so starck/ dz sie vns in sich wandelt/ vnd aus fleischlichen/ sündlichen sterbenden Menschen/

Johan. 6.

Zwingel.

Christus Fleisch leßt sich nicht verwandeln/ etc.

1. Corint. 15.

Geistliche/Heilige/lebendige Menschen macht/wie wir denn auch bereit sind/ aber doch verborgen im glauben vnnd hoffnung/ Vnd ist noch nicht offenbar/ Am Jüngsten tage werden wirs sehen. Vnd zwar wenn sie können schlecht Brot vnd Wein Essen vnnd Trincken ohn schaden/weil sie auch Geistlich daneben Christus Leib ,vnnd Blut Essen/ solten sie ja vns auch zugeben/ das vnschedlich were Christus Fleisch leiblich Essen/ neben dem Geistlichen Essen/ weil Christus Leib ja so gut ist als Brot vnd Wein / wie ich wider D. Carlstad geschrieben hab/ Aber es ist nicht werd das solche hohe Geister solten lesen vnd drauff antworten/ mus ich hie auch vber gehen lassen.

Zwey heubtstück der schwermer/etc.

Hie wil ichs lassen mit den zweyen Heuptstücken vnnd Ecksteinen der Schwermer/ da sie sagen / Christus sitzt zur rechten Gottes/ Vnnd Fleisch ist kein nütze / drumb müge sein Leib nicht im Abendmal sein. Wo diese zwey stück danider ligen/ so haben sie die sachen gar verloren / Wie sie selbst wol fühlen vnd auch bekennen/ Ich hoff aber/ sie sind zu stoppel vnd staub werden/vnd die Warheit habe sich an den Teufel gerochen. Hinforder kan er nichts bessers thun / Denn kom wider vnnd bringe ströern stützel / damit er solchen fall auffrichte. So wird der so mir jtzt geholffen hat/ auch noch mehr im vorraht haben/ denn sie meinen. Friede wolt ich gerne haben/ wo es sein könd/ vnnd die Propheten erfür bringen/ Sols aber nicht sein/ so las gehen/ was da gehet. Ich traw mit einem Buch mehr zu thun/ denn sie mit zehen/ denn Lügen darff viel waschens vnnd plauderns. Warheit ist bald gesagt

Matth 24 Sihe hie/ sihe da ist Christus Leib.

Da sie aber kleine gründsteinlin legen/ vnnd zum schein fürbringen Matth.24 Wenn sie werden sagen zu euch/ Sihe hie/ Sihe da ist Christus/ sollet jhr nicht gleuben/ Darauff hab ich gnugsam geantwortet im Buch wider die Himlischen

Propheten/ Vnd ist noch nicht von jhn vmbgestossen. Desselbigen gleichen/ da sie sagen/ Ist das Brot Christus Leib/ so ist das Brot für vns gecreutzigt/ hab ich auch daselbst verantwort/ Deñ die zwey stück sind D. Carlstads/ die er vnter andern wider mich führet. Item das sie fragen/ Wo es Christus befohlen habe/ seinen Leib im Abendmal zu Essen / ist auch D. Carlstads/ vnd leichtlich zu antworten also/ Las die Brill auff setzen/ oder einen Knaben Buchstabiren diese wort/ Nemet/ Esset/ das ist mein Leib / so werden sie es wol finden. Summa/ wenn wir diese zwey heuptstück erôbern/ das nicht wider einander sey/ Christus sitzt zur rechten / vnnd ist doch im Abendmal Item/ das Fleisch kein nütze sey / vnnd Christus Leib wird doch im Abendmal gessen/ sondern stiñen zusamen/ so wil ich sie wol leren wo Christus sein Leib zu essen befohlen habe/ wo es sey geschriebeu/ das im Abendmal vergebunge der Sünden sey/ Trost der Seelen / vnd stercke des Glaubens. Vnnd alle jhre frage lappen/ da sie sich so bettelisch mit pletzen vnd flicken/ vnd doch jhr böses Gewissen damit nirgend kônnen decken noch wermen / Solcher Kunst thor ich mich wol einen Meister rühmen von Gottes gnaden/ denn wo mir Christus bleibt/ daselbst sol mir alles bleiben vnd gefunden werden/ das weis ich wol.

Doct. Ecolampad erbarmet sich auch vnser / vnnd wil vns armen Leuten helffen/ vnnd klagt/ Wo Christus Leib im Brot were/ müsten wir vns wol so hoch bekümmern/ vnnd so viel gedancken haben vber solchem Wunder/ wie Christus Leib Brot würde/ das wir wol drüber seines gedechtnis vergessen/ die er doch so hart befiehlet/ Drumb ists besser es sey nicht dran/ denn das wir solche bekümmernis haben müssen. Fürwar/ es ist ein fehrlicher handel hie/ vnd solte noch wol dê verdorben faulen Schüler zu schaffen geben/ wie die Kue were durch die Thüre gangen/ Vnnd hette doch den Schwantz Ecolampad.

dran müssen lassen/ oder wie der Ochse hette oben an den Backen mügen seinen Mist hengen. Es ist doch ja verdrießlich ding/ mit solchem Teuffels geurkelwerck/ zeit vnd wort verlieren/ gerade als hette vns Christus befohlen zu erforschen/ wie sein Leib im Brot were/ Also wolt ich auch sagen/ Christus ist nicht Gott/ deß wo das war were/ gewönnen wir so viel zugedencken vber solchem grossen wunder/ wie die Gottheit müge Mensch werden/ das wir wol in des solten des Glaubens vergessen. Auff das aber solchs nicht geschehe/ so ists besser Christus sey nicht Gott.

Darnach kömpt er aller erst in grosse not/ Ob das Brot edeler sey denn der Jungfrawen Leib/ Vnd des gleichen geschwetzs ist vber die mas viel in jhren Büchern / In welchen allen ist das aller beste/ Das sie damit zeugnis geben / wie sie ein vnrugiges/ vnsichers/ vngewisses Hertz in dieser sachen haben/ das da nicht auffhören noch ablassen kan/ jmer mehr/ vnd mehr zu grübeln vnd suchen/ weil es wol fület/ das alles/ was es findet/ nicht fest halten noch bestehen wil/ vnnd doch weil sie gesehen/ das ich voller freidiger wort bin / wollen sie mit hohen trotzigen worten vns bereden/ wie sie auch der sachen aus der massen gewis sein. Aber wort thuns nicht/ Es mus die Warheit vnd sicher Gewissen thun/ Ein sicher gewissen bettelt nicht also. Auff das ich sie nu auff den zweyen Heuptstücken behalte/ wil ich alles ander jhr geschwetz jtzt lassen anstehen/ vnd an diesen erzeleten gnug haben/ Denn ich kenne solche Geister wol/ hab auch jhr viel für mir gehabt/ wie sie schlipfern/ hie vnd her fladdern/ vnd nur vrsache suchen/ auch da sie nicht ist/ zu plaudern/ alleine das sie ja nicht müssen stehen/ vnd zu den rechten Heuptstücken antworten/ da man sie fraget/ vnd drengt/ Denn sie meinen/ Es sey geantwortet/ Wenn sie ein Buch machen/ vnd drauff schreiben das Wörtlin/ Antwort.

Art der Rottengeister.

Am letzten wollen wir auch der Väter sprüch ein oder zween

handeln/

handeln/zu besehen/wie sie D. Ecolampad handelt vnd zwar S. Augustin halten sie für jhr eigen/ weil derselbige offt das wörtlin braucht/ *Mysterium, Sacramentũ, Signũ Invisibile Intelligibile*. Aber doch kã Ecolãpad nichts gewisses draus schliessen/ Wie er doch rühmet/ Er habe die gewisse warheit/ denn ob S. August gleich offt sagt/ das Brot im Abendmal sey ein Sacrament vnd zeichen des Leibs Christi/ hat Ecolampad damit noch nit erstritten/ das eitel Brot vnnd nit Christus Leib vnsichtbar da sey vnter eim sichtbaren zeichen/ wie derselbige S. August. sagt/ das *Sacramentum, Est invisibilis gratiæ visibilis forma*. Sacrament ist ein sichtbare gestalt der vnsichtbarn gnade. Nie verkleret sich S. August. selbst mit seinen eigen worten was er meinet mit den worten *Sacramentum, signum, visibile, intelligibile* gar viel anders/ denn sie Ecolampad deutet/ Den S. August. spricht nicht/ das *Sacramentum* sey ein figur oder zeichen eins zukünfftigen oder abwesenden dinges/ wie die Geschicht des alten Testaments sind/ sondern eine gestalt des gegenwertigen vnnd doch vnsichtbarn dinges. Weil wir denn Augustinum selbst haben/ der sich mit seinen eigen Worten verkleret/ dürffen wir keins andern frembden deutung oder verklerung. So offt nu S. Augustin braucht solcher wort/ *Sacramentum vel signum corporis & sanguinis Domini*, Dz Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi/ vnd der gleichen/ stehet er starck auff vnser seiten wider die Schwermer/ vnnd wil/ das Brot vnd Wein sey ein sichbare gestalt seines vnsichtbarn Leibs vñ Bluts gegẽwertig. Dem Ecolãpad aber wil gebüren/ dz er beweise/ Wie S. Aug dz Wörtlin Sacrament vñ dergleichen hie braucht für ein zeichen eins abwesenden vñ zukünfftigen dinges/ wie er aus seinẽ Kopff ertichtet/ vñ mit falscheit vñ lügen S. Aug auff legt Weñ er dz thut/ so wollẽ wir weichen. Wir haben S. Aug. verklerung selbst/ wie gesagt ist/ Weñ sie nu viel sprüche aus S. Aug. fürẽ/ da er solche weise hat

zu reden/ das Brodt sey seins Leibs Sacrament oder zeichen/ vnd müsse vnsichtbar/Geistlich verstanden sein/ etc. Da thun sie nichts mehr/denn bringen vns Waffen/damit wir sie auff den Kopff schlahen sollen/ Ob wir sonst nicht gerüst gnug weren.

Was wollen sie aber zu dem Spruch sagen/ da S. Augustin *ad ianuarium Epist. 118.* schreibt also. Es ist offenbar/ das die Jünger/ da sie das erste mal den Leib vnnd Blut des HErrn empfiengen/ haben sie es nicht nüchtern empfangen/ Aber es hat dem Heiligen Geiste gefallen/ das zu ehren solchem Sacrament/ am ersten des HErrn Leib in den Mund des Christen gienge/ ehe denn andere speise. Herzu ihr Deutler/ deutet vns diesen Spruch/ Hie stehet S. Augustin vnd nennet das Abendmal ein Sacrament/ vnnd spricht doch/ die Jünger haben des HERRN Leib vnd Blut zu sich genommen in dem Sacrament. Item/ das des HErrn Leib solle in der Christen Mund gehen/ ehe denn andere Speise/ zu ehren solchem grossen Sacrament. Was heist hie Christen Mund? Was heists/ des HErrn Leib gehet in den Mund ehe denn andere Speise? Vnd solchs geschehe in diesem Sacrament. Ists schier klar genug/ was Augustinus durch das Wort Sacrament meinet? Heists noch ein blos leer Zeichen eins abwesenden dings? Was heist des HErrn Leib? Heists ein stück Brod oder bedeut ein stück Brots? Da steckts/ das Augustinus *Sacramentum corporis & sanguinis* heist/ ein eusserliche sichtbar Gestalt/ darunter Christus vnsichtbar Leib vnd Blut warhafftig vnd gegenwertig ist/ empfangen vnd in den Mund genommen wird leiblich/ wie andere sichtbare leibliche Speise.

Psal. 33. Item/ Psalm 33. spricht S. Augustinus/ Christus ward in seinen Henden getragen/ da er seinen Leib den Jüngern gab/ vñ sprach/ Das ist mein leib/ ja er trug denselbigē Leib in seinē

Henden.

Henden. Ist der Spruch auch finster? Ich mus hie jhr gewissen ein wenig ansprechen/ deñ jr maul vnd fedder sind so gar tieff ins Nein kommen/ (wie man spricht) das sie nicht können widerumb keren zum Ja. Jhr gewissen (sage ich) mus ja also dencken/ Warlich wir deuten vnd lencken S. Augustin vñ die Väter auff vnsern sinn/ Aber es wil ja nicht gewis ding sein/ Es gilt nicht hie Mügens/ Sondern Müssens. Es ist nicht grosse kunst das man sage/ dis oder das müge also zu verstehen sein/ sondern das ist kunst/ das foddert man auch von vns/ das wir beweisen/ Es müsse also vnd könne nicht anders zuverstehen sein/ *Possibile* thuts nicht/ *Necessarium* thuts/ wie die *Logici* sagen. Nu rühmen wir vns der gewissen Warheit/ Aber warlich wir beweisens nicht/ vnd sonderlich/ weil da ein oder zween Sprüche S. Augustini gar klar vnd helle stehen/ dz Christus Leib im Sacrament sey/ vnd Sacrament sey nicht ein ledig blos Zeichen/ wie wir sagen. So ists fürwar müglich/ dz Augustinus in allen andern Sprüchen auch des Worts Sacrament oder Zeichen so brauche/ vñ helffen vns alle seine Sprüche nichts. Was gilts (sage ich) jhr gewissen mus jhn also sagen? Denn wie wollen sie doch für vber/ das CHristus Leib im Sacrament den Christen sol in den nüchtern mund gehen/ vnd das Christus Leib sol in seinen Henden sein vnd getragen werden/ wenn er sagt/ Das ist mein Leib.

Possibile Necessariũ.

Es hat die Heilige Christenheit nach den Aposteln keinen bessern Lerer (meins verstands) denn S. Augustin/ vnd der Heilige thewre Lerer/ Solte durch die Schwermer so geschendet vnd gelestert werden/ das er jhrer gifftigen/ lesterlichen/ verfürischen lere solte Deckel vnd Schutz gehalten werden/ da wil ich nein zusagen/ weil ich ein odem habe/ man thut jm vnrecht. Vñ ist zwar gut nein dazu zusagē/ weil die schwermer seine wort alleine deuten auff jhren sinn/ vnd solche deutunge doch nicht beweisen/ Rühmen doch/ Sie haben die

S. Augustinist nach den Aposteln der beste lerer.

helle reine Warheit gewiß. Jhre beweisung gibt nicht mehr/ denn so viel/ Es möcht also verstanden werden/ Wenn sie das haben/ so fallen sie drauff/ vnd trotzen/ Es müsse also verstanden werden/ Denn wer sich rühmet/ das er der Warheit gewiß sey/ wie diese Schwermer thun/ der spricht freilich/ Es müsse also sein/ Vnd hawen sich doch selbst in den Backen/ vnd lügenstraffen sich selbst damit/ das sie nicht mehr beweisen/ denn es müge also sein/ *Potest esse, Ergo necessario est.* Das wissen die Kinder in der Schulen was das gelte.

Dahin sehen sie alleine/ ob sie die Sprüche der Schrifft oder der Väter möchten vngewiß machen/ vnd in einen zweifuel für dem Pöbel bringen/ Wenn sie das außgericht haben/ lassen sie es da bleiben/ So rühmen sie also bald/ sie haben die Warheit gewiß/ dencken nicht einmahl/ Das sie solchs jhr thun auch sollen beweisen/ gerade als theten sie vns solchs zu trotze/ Was aber das für ein Geist sey/ der seine Kunst alleine dahin richt/ das er der Schrifft Sprüche vngewis vnd zweifeln macht/ Vnd nicht auch widerumb gewiß vnd fest auff die ander seiten/ vnd also auff den Sand bawet/ vnd gewiß rühmet/ das er selbst vngewiß machet/ ist leichtlich zu erkennen/ Denn Christus Geist ists freylich nicht/ welcher macht sicher vnd gewis alles/ was er lehret/ wie S. Paulus rühmet die Plerophoria Röm. 4. vnd 2. Corinth. 1. In Christo Jesu ist nicht Ja vnd Nein/ Sondern Ja/ Ja. Nu thut ja Eckolampad mit der Väter Sprüche nichts anders/ denn das er sie aus dem Sinn/ So man bißher gehalten hat/ werffe vnd vngewiß mache/ Vnnd thut widerumb nichts dazu/ Das er sie doch auff seinen Sinn gewiß vnnd fest machte/ Lest sie so pamperlin vnnd schweben/ zwischen Himmel vnnd Erden/ mit allen die jhn folgen vnnd anhangen. Das heist aber nicht lehren/ Sondern nerren/ vnd solchs für gewisse Warheit rühmen/ ist zwifeltig liegen vñ triegen die armen gewissen.

Christus Geist machet sicher vnd gewis

2. Corint. 1. Rom 4.

Tertullianus lib. 4. cõtra Marcionem.

Tertullianus / der aller elteste Lerer / so man hat sind der Apostel zeit / im vierden Buch wider den Ketzer / Marcion sagt also / Das Brot / das Christus nam vnd vnter seine Jünger teilet / machet er seinen Leib / das er sprach / Das ist mein Leib / das ist so viel / als meins Leibs gestalt. Es hette aber keine Gestalt sein können / wo es kein rechter Leib geweſt were. Nu kan ja das jenige / so ein eitel oder nichts ist (wie denn ein gespenst ist) freilich kein gestalt fassen / Oder hat er darumb Brot zum eitel oder zum gespenst des Leibs gemacht / das er nicht einen rechten Leib hatte? So hette er müssen das Brot für vns geben. Dieser Spruch sol Ecolampad helffen / Das im Abendmal eitel Brot sey / vnd stehet steiff auff dem Wort *Figura*, da Tertullianus die wort Christi so auslegt. Das ist mein Leib / Das ist / meins Leibs *Figura* oder gestalt. Daher hat Ecolampad seinen grund / das er das Wort Christi im Abendmal / mein Leib / meins Leibs zeichen macht.

Hie mus ich abermal sie erinnern jhrer pflicht vñ ampts / welches sie jmmer vnd Ewiglich vergessen / nemlich sie sollen beweisen / das Tertullianus Spruch nicht alleine müge oder kündte sondern solle vnnd müsse auff jhren wahn zuuerstehen sein / wo sie das nicht thun / so schelten wir sie billich als die Lügener vnnd Verführer / weil sie rühmen / das sie der sachen gewiß sind / vnd haben die lauter Warheit / verdammen vns mit vnserm glauben. Nu vermag ers nimmermehr zu beweisen / das *Figura* hie so viel sey / als ein zeichen / wie jhm dasselbige zuuor auch andere angezeigt haben / Sondern er zwingt Tertullianum mit seinem düncken / das *Figura* mus ein zeichen hie heissen / vnnd kan doch nicht so heissen / Tertullianus leidets nicht / wie wir hören werden / Weil denn Ecolampad dasselbige wort also zwingt / vnnd nicht beweiset / ligt er schon danider / vnnd hilfft jhm Tertullianus nichts vberall / Wie sol mans denn anders deuten? da sihe du zu / wz frage ich darnach /

Du solts beweisen/ Dir gebürt zu reden/ Mir zu hören/ Da stehet der stumme.

Wir handeln aber jtzt nicht/ ob Tertullianus vnd ander Lerer recht oder vnrecht leren/ denn wir wöllen vnsern Glauben nicht auff Menschen/ Sondern auff Gottes Wort den einigen Fels/ bawen. Nicht das wir sie verachten/ denn sie habens freilich so gut gemeinet/ als wirs immer meinen könne/ vnd jhre erbeit dargethan vns zu nütze/ Sondern das handeln wir/ ob die schwermer der Väter Sprüche recht brauchen oder ob sie mit Lügen vmbgehen/ vnd sehen/ was die Väter gehalten haben. Da stehet nu Tertullianus vnd spricht/ Christus habe das Brot im Abendmal zu seinem Leibe gemacht/ Laues der Wort/ Das ist mein Leib/ Hie ist kein dünckel noch wanckelwort/ denn Brot zu Leib machen/ ist dürre/ klar vnd helle/ geredt/ das lesst Ecolampad fahren/ vnnd springt einmahl/ Denn es ist für vns. Das aber folget (Das ist so viel/ als meins Leibs *Figura*) dz nimpt Ecolampad an als für sich. Aber *Figura* ist ein dünckel vnnd wanckelwort. Er wolts wol gerne also deuten/ das es hiesse ein gleichnis/ fürbilde/ oder deutzeichen/ gleich wie man die geschicht im alten Testament Figuren nennet des newen/ wie Adam ein figur oder Fürbilde Christi/ wie eine Braut der Christenheit fürbilde oder figur heist. Aber *Figura* nach lateinischer Sprachen art/ solche Fürbilde nicht heist/ sondern das Wörtlein *Figura* wird dahin missebraucht/ Denn Ecolampad nimpt den missebrauch fast gerne an/ denn er dienet jhm wol/ Aber er solt beweisen/ vnd kans doch nicht/ Denn wir sagen/ das Tertullianus des Worts *Figura* nach rechter art der Lateinischen Sprache brauch/ da es heist eine form oder gestalt/ Mathematice/ das lang/ dick/ breit/ rund/ weis/ schwartz ist/ das man sehen/ fühlen/ handeln kan/ wie wir Deudschen auch sagen vom Sacrament/ das Christus Leib sey vnter Brots gestalt/ vnd

sein Blut vnter Weins gestalt/ Eben das wir gestalt heissen/ das heist Tertullianus lateinisch *Figura*. Kan nu Ecolampad hie nicht beweisen/ das *Figura* hie ein Fürbilde heisse/ so wird er erfunden/ ein verfelscher Tertulliani/ vnd ein betrieger/ vñ gehet sein leibezeichen zu boden/ Wenn wil ers aber beweisen? Wenn der Kukuc eine Nachtigal wird/ Was ists nu/ so trefflich pochen auff der Lerer Sprüche/ vnnd dieselbigen so felschlich vnd betrieglich fürbringen/ darnach rühmen/ es sey die lauter Warheit? Das ists/ das ich gesagt habe/ mit eitel trewmen/ vnd vngewissen dünckel machen sie die Gewissen irre/ sperren den einfeltigen das Maul auff/ als sey etwas grosses da/ vnd ist nichts dahinden/ Falsche Müntzer verbrennet man/ Aber die Schrifftfelscher heist man heilige lerer.

Irthum des Ketzers Marcion.

Nu Tertullianus meinung zuverstehen/ ist zu mercken/ das der Ketzer Marcion leret/ Wie Christus nicht hette natürlichen rechten Leib an sich genommen von Maria/ wie auch ander mehr Ketzer lereten/ sondern were nur ein schemen oder gespenst eins Leibs gewest/ das sich weder greiffen/ fühlen/ noch halten lest/ wie die Teuffel zuweilen erscheinen in mancherley weise/ vnd ist doch nichts/ vnd eitel gespenst für den Augen. Wider diesen Marcion ficht nu Tertullian vnd wil/ das Christus habe einen rechten natürlichen Leib gehabt/ vnnd schleust also/ Was ein eitel ding/ schemen oder gespenst ist/ das kan keine gestalt fassen/ Denn ein gespenst hat weder farbe/ noch dicke/ noch lenge/ noch breite/ Es ist ein Eiteler schein/ Hette es farbe/ so künd man es greiffen/ vnd die farbe nemen/ hette es dicke oder lenge/ so künd mans brechen/ heben vnd tragen/ setzen vnd legen. Item man kan auch keine farbe/ dicke/ lenge dran drauff/ drümb oder drüber machen/ Das ist eins. Nu bekennet Marcion/ das Christus Leib (das ist seins Leibs schemen vnnd gespenst sey im Brot) darauff schleust Tertullian/ Wie kündte Christus Leib im Brot sein

vnd Brots gestalt fassen/ wens nicht rechter warhafftiger Leib were/ weil es nicht müglich ist/ das gestalt solte bestehen/ wo eitel gespenst vnd nicht rechter Leib da ist.

Das ist der eine Syllogismus oder Schlus Tertulliani/ Dz wider dz er sagt/ Das Brot dz Christus nã vnter seine Jünger teilet/ wäre er sein Leib/ Da er sprach/ Das ist mein Leib/ Das ist/ mein Leibs Gestalt/ Das Brot (spricht er) hat er zu seines Leibs Gestalt gemacht/ also das Christus Leib vnter dem Brot sey. Denn gestalt ohn Leib nicht sein kan/ Wie er sagt hernach: Er redet aber von gestalt darumb/ weil Christus Leib da vnsichtbar nicht anders denn vnter Brots gestalt gesehen wird/ Ja es ist nicht mehr Brots Gestalt/ Sondern es ist Christus Leibs gestalt/ (Spricht Tertullian) Es hette aber kein Gestalt sein können (spricht er weiter) Wo es kein rechter Leib were/ Denn das jene so eitel ist (wie denn ein gespenst ist) kan keine Gestalt fassen. Da höre stu abermal/ das das Brot nicht könne Christus Leibs gestalt sein/ wo nicht sein Leib ein rechter Leib were/ weil ein Gespenst nicht kan gestalt fassen.

Der ander schlus Tertulliani.

Was solcher schlus Tertulliani wider Marcion auffrichte/ las ich fahren/ Es gehet vns jtzt nicht an/ Aber das sehen wir ja wol/ Das Tertullians meinung ist/ Christus rechter natürlicher Leib sey im Brod des Abendmals/ Also/ das die Gestalt des Brots/ seine dicke/ breite/ lenge/ farbe/ sey nu des Leibs Christi Gestalt/ dicke/ lenge/ vnd farbe worden durch sein Wort/ da er sprecht/ Das ist mein Leib/ Ich thu ja hie meine WORT nicht hinzu/ Sondern zeige Tertulliani eigen Wort an. Vnnd was were es für ein Fechten gewest wider Marcion/ so Tertullian aus dem Abendmal beweisen wolte/ Das Christus einen rechten Leib hette/ vnnd glaubte selbst nicht/ das Christus Leib drinnen were? Nu aber spricht er/ Das gestalt ohn Leib nicht kan sein/ vnnd das

Brot ist doch seins Leibs gestalt/ So mus gewißlich Christus rechter Leib warhafftig da sein/ da seine gestalt ist/ die aus dem Brot durchs Wort seine Gestalt worden ist. Dis ist Tertullianus meinung/ das weis ich fürwar/ vnnd stehen da seine Wort dürre vnd klar.

Der ander Syllogismus oder schlus ist/ Wo aber das nicht solt sein/ vnd Christus solte das Brot zum gespenst seins Leibs haben gemacht (wie du Marcion möchtest sagen) weil er ja kein rechten Leib sol haben/ so mustu sagen/ dz er schlecht Brot für vns gegeben hat zur vergebunge der Sünden/ weil er spricht/ Das ist mein Leib der für euch gegeben ist/ Ist da nichts denn gespenst im Brot vnd dz gespenst kan nit für vns gegeben werden/ so mus das Brot für vns gegeben sein/ weil nichts mehr da ist/ das den Worten gnug thut/ Das ist mein Leib für euch gegeben. Das ists das er sagt/ oder hat er darumb das Brot zum gespenst seins Leibs gemacht/ das er nicht einen rechten leib hatte/ so hat er müssen das Brot für vns geben. Da mügen wir ja greiffen/ das Tertullian im Brot wil haben den Leib der für vns gegeben ist/ auff das man nicht müsse sagen/ Brot sey für vns gegeben/ damit er klerlich erausbekennet/ das die Wort Christi/ Nemet/ Esset/ das ist mein Leib für euch gegeben/ Brot vnd leib zusammen fassen/ das leib im Brot sey. So würde aber keiner sagen/ der eitel Brot im Sacrament hielt.

Aus dem allen ists (mein ich klar genug) dz Tertullian *Figuram* hie nit verstehe/ auff Ecolampads weise/ für ein gleichnis oder zeichen/ sondern für eine gestalt/ vnnd heist sie die gestalt des Leibs CHRisti/ weil Christus Leib drinnen vnnd drunter ist/ Vnnd spricht dürre eraus/ wo Christus Leib da nicht were/ so bliebe es Brot vnnd Brots gestalt/ das für vns gegeben were. Las Ecolampad seine figur auch also beweisen. Es sind mir zumal seltzame heiligen. Die Heiligen Lehrer haben die weise Schrifft aus zu legen/ das sie helle klare sprüche

Weise der H. Lehrer/ die schrifft aus zulegen.

Ecolampad.

nemen vnd machen damit tunckelwanckel Sprüche klar/ Ist auch des Heiligen Geists weise/ mit liecht die finsternis zuer leuchten. Aber vnser Schwermer thun widersinnisch/ Sie zwacken etwa aus eim Text ein tunckel wanckel Wort/ das jhrem dünckel gefelt/ lassen dazu fahren/ was daneben stehet/ lauffen darnach hin vnnd wöllen damit einen hellen klaren Text tunckelvnd wanckel machen/ sprechen darnach/ es sey die lauter Warheit. Das ist die weise des Teuffels/ der ein Herr der finsternis ist/ vnnd mit finsternis das liecht wil tunckel machen.

Als hie im Tertullian nimpt Ecolampad das tunckel Wort *Figura*, welchs er selbst nicht gewis ist/ was es heisse/ vñ sihet es auch nicht recht an. Dz mus nu die helle Sonne sein/ leufft darnach zu den hellē Worten (Das ist mein Leib) Die müssen schlecht die Wolcken vnnd Finsternis sein/ gleich wie sie die tunckel Sprüche/ Fleisch ist kein nütze/ Christus sitzt zur rechten GOttes/ auch für Sonnen ansehen/ Vnnd wollen damit die Wort des Abendmals verfinstern/ Nicht das die Schrifft tunckel sey/ sondern jhr dünckel ist blind vnd faul/ das rechte liecht zu sehen/ vnd nimpt dz schimmern für liecht an.

Lasse vns den Baum mit der speise auswurtzeln. Jere. 11.

Noch einen Spruch hat Tertullian im Buch wider die Jüden/ da er den Spruch handelt Jere. 11. Sie sprachen/ Last vns das Holtz in sein Brot werffen/ Das deutet Tertullianus also. Ohn zweiffel/ ist das Holtz in sein Leib geworffen/ Denn so hats Christus selbst ausgelegt/ Da er das Brot seinen Leib nennet/ Welchen Leib zuuor der Prophet ein Brot verkündigt hat/ etc. Ich fechte hie nicht/ ob Tertullian den Spruch Jeremie recht verdolmetscht einführe/ Denn im Ebreischen heists also/ Last vns den Bawm mit der Speise auswurtzeln/ das ist mit frucht vnd mit allem/ Dauon wir jtzt nicht handeln/ Sondern wir handeln/ was Tertullian hierin verstanden hat. Nu ists gewiß/ das er durch Holtz ver-

stehet vnd deutet das Creutz das CHRIstus getragen hat/ vnd durchs Brot seinen Leib / Vnnd nennet das Brodt im Abendmal / Denn CHRIstus sonst nirgend das Brodt seinen Leib nennet / Johan. 6. spricht er wol / Er sey ein Brodt / spricht aber nicht/ das Brodt sein Leib sey. Wer nu das Brodt im Abendmal nennet den Leib CHRIsti/der gecreutziget ist/ Lieber bekennet der auch/ das eitel Brodt darinnen sey? Nu thuts ja hie Tertullian vnd spricht klerlich vom Brot das Jeremias genennet hab/ Es sey gecreutziget/ vnnd das Holtz darein geworffen/vnd dasselbige Brot sey sein Leib/ Macht aus Brod vnd Leib ein ding.

Tertullianus wider Marcion den Ketzer

DEßgleichen schreibt er auch wider Marcion im dritten Buch/vnd führet denselbigen spruch Jeremie also: Last vns das Holtz in sein Brot werffen. Ohn zweiffel (spricht Tertullian) in sein Brot/ Das ist/ an seinen Leib/ Denn so hats Gott auch in ewrem Euangelio (jhr Marcioniter) selbst ausgelegt/da er das Brot seinen Leib nennet/auff das man daher mercken möge/ Das er das Brot hat zu seines Leibs Gestalt gemacht oder gegebē/ welchē Leib zuuor der Prophet in Brots gestalt gezeuget hat/welch Geheimnis der Herr selbst hernach solte außlegen etc. Hie redet Tertullian abermal/ wie das Brot ein Figur oder gestalt sey des Leibs Christi/ vnd Christus habe solche Gestalt seinen Leibe geben/ da er sprach/ Das ist mein Leib/gleich wie wir droben im ersten Spruch gehöret haben/ Das man wol greiffen mag/ Er rede hie vom Brodt vnd Leibe im Abendmal/vnd spricht/ *Propheta Figuravit corpus ejus in Panem*, Das ist/der Prophet gibt dem Leibe Christi des Brodts Gestalt so lange zuuor/ Welchs hernach Christus klerlicher hat gethan/ Da er sagt/ Das ist mein Leib/ *Et dedit panem sui corporis Figuram.* Das sind ja alles Tertulliani Wort / Das Jeremias zuuor mit seiner Weissagung habe das Brodt dem Leibe CHRISTI zur

gestalt zu gesproehen / welchs CHristus hernach also mit der that vollbracht hat / vnnd das Brot zur Gestalt seinem Leibe gegeben. Das alles muß von dem natürlichen Brot geredt sein / das eine gestalt hat / wie es im Abendmal ist / nicht vom Geistlichen Brot / dauon Johan. 6. Denn das gibt Christi Leibe keine gestalt / Sondern ist Christus selbst / wie er spricht / Ich bin das Brot vom Himel / etc. Weil nu Tertullian verstehet / das das natürliche Brot sey / dauon Jeremias redet / das die Jüden das Holtz in dasselbige geworffen haben / vnnd spricht / Es sey Christus Leib / der gecreutzigt ist / so meine ich ja / Es sey mechtiglich beweiset / dz Tertullian im Abendmal vnter Brots gestalt bekennet Christus warhafftigen Leib / an den das Holtz des Creutzes sey geworffen Las das sehen / was vnser Finsterer vnnd Tunckeler hie wollen machen in diesem liecht.

Vnnd da sie ja jhre tunckeley wol versuchen vnnd jhre kunst beweisen / schenck ich jhn auch zur gabe diesen Spruch Tertulliani / den er schreibt im Buch von der Aufferstehung des Fleischs / vnd spricht. Das Fleisch wird gewaschen / das die Seele gereiniget werde / Das fleisch wird gesalbet / das die Seele Gott geweihet werde. Das fleisch wird gezeichnet / das die Seele verwaret werde. Das fleisch wird durch der hende auffiegung beschattet / das die Seele im Geist erleuchtet werde. Das fleisch wird gespeiset mit dem Leib vnd Blut Christi / das die Seele von Gott gemestet werde. Nu deutet vns hie / wie vnser Fleisch gespeiset werde mit dem Leibe vnnd Blut Christi. Kerets einmal vmb / vnd gleich wie jhr im Abendmal sagt / Brot bedeute den Leib / vnnd Wein das Blut CHristi / Also widerumb leret vns hie / das der Leib CHRISTI bedeute Brot / vnd das Blut bedeute Wasser oder Wein Dauon der Leib gespeiset wird / Sehet aber zu das jhr die deutung auch gewiß macht dz so sein müsse / denn wir nicht gnug dran haben /

Spruch Tertulliani.

weder

weder hie noch anders wo/ wenn jhr allein sagt/ Es müge also sein. Was sind mir nu das für Geister vnd Leute/ die also den guten alten Lerer in der Welt spiel tragen/ mit lügen vnd Teuscherey zu verführen vnd verwirren die einfeltigen Gewissen/ vnd rühmen denn es sey die reine warheit/ lestern dazu mit GOtt den Heiligen Geist dazu. Es were viel besser/ das sie frisch die lieben Väter verleucketen/ Denn das sie mit solcher Teuscherey vnd Felscherey dieselbigen wollen auff jhren sinn zihen/ vnd verführen die Welt vnter der Väter namen/ denn sie für Gott vnd der Welt vnrecht thun.

Ireneus.

Valentiner Ketzerey.

Ireneus ist auch der Elteſten Lerer einer / der hatte zu fechten wider die Valentiner Ketzer/ welche lereten/ das Christus nicht GOttes Sohn sey/ vnd die Aufferstehung des fleisches were nichts/ Der Leib würde auch nicht Sehlig / sondern alleine die Seele/ weil S. Paulus spricht/ Fleisch vnnd Blut Erben das Reich GOttes nicht. Darwider schreibt Ireneus/ das der Leib auch sehlig werde/ vnd sey eine Aufferstehung des Fleischs/ wie vnser Glaube bekennet/ vnnd vnter andern führet er wider sie diese beweisung/ Solt der Leib nicht auch Sehlig werden/ wozu würde er denn Gespeiset mit dem Leibe vnd Blut des HERRN im Sacrament? Isset er da eine Ewige Speise/ so wird er freilich auch ewig dauon leben. Aber wir wollen seine eigen Wort hören/ Im vierden Buch 5. Capitel spricht er also/ Gleich wie das Brot/ so aus der Erden kompt/ wenn es vberkommet das nennen von GOtt/ so ists nicht mehr schlecht Brodt/ Sondern ein Sacrament/ Welches stehet in zweyen dingen/ einem Irdischen vnd einem Himlischen. Also auch vnser Leibe / Wenn sie das Sacrament empfangen/ sind sie schon nicht mehr verweßlich/ weil sie die Hoffnung der Aufferstehung haben.

Wie wollen die Schwermer hie thun/ die sich rühmen/ Ireneus stehe bey jhn/ vnd wollen der sachen dazu gewiß sein?

Ireneus.

Ecolampad zwar wil in diesem Spruch ein Ritter sein wider die Papisten vnd jhre Transsubstantiation/ vnnd wider Valentinum/ Aber den wolt ich gerne hören vnd sehen/ der diesen Spruch dahin deuten möcht/ das eitel Brot vnnd Wein im Abendmal were/ Da stehet Ireneus vnd spricht dz Brot sey nicht schlecht gemein Brot/ nach dem es von Gott genennet oder beruffen ist/ sondern Eucharistia (so heissen die alten das Sacrament) was mag aber das nennen sein/ da Gott das Brot nennet? Es kan nichts anders sein/ denn das wort da er spricht/ das ist mein Leib. Da nennet ers ja vnd gibt jm einen newen namen/ den es zuvor nicht hatte/ da es schlecht Brot war/ Vnd spricht/ Es stehe das nach solchem nennen oder Wort in zweyen dingen/ das ein sey jrdisch/ (das ist Brot/ welchs aus der Erden kompt/ wie Ireneus hie sagt) das ander Himlisch/ das mus Christus Leib sein/ der im Himmel ist/ Was kan sonst für ein Himlisch ding sein im Sacrament neben dem jrdischen/ das durch Gottes nennen oder Wort da sey?

Ecolampad macht hie aus jrdischem vnd Himlischem ein ding/ nemlich das Brot/ welchs jrdisch ist/ nach dem es von der Erden kompt/ vnd auch Himlisch/ Weil man Gott drüber danckt vnd lobet. So sol man Ireneum rumbrücken vnnd Schwermen leren. Wenn man nun fragt/ Wie werden wir gewis/ das solchs Ireneus meinung sey? Oder wer hat je gehört/ das vnser dancksagung oder Wort ein Himlisch ding sey? Ist die antwort/ Ich Ecolampad sage es/ Jsts nicht gnug/ so hastu keinen Geist Mit der weise mag alles Brot auff allen Tischen/ da man das benedicite spricht/ billich himlisch heissen/ Denn da ist danckſagung/ Sol man nu dem schlecht so gleuben/ vnd darff keine beweisung/ sondern ist die gewisse Warheit/ wens nur die Schwermer sagen? Freilich/ Trotz/ wer weiter beweisung fodder. Wollan das heist ja vber

Ireneum hin gesprungen vnd gar nichts auff seine Wort geantwortet/ Noch mus es heissen nicht alleine geantwortet/ sondern auch die gewisse Warheit.

Aber Ireneus wils nicht leiden/ Denn wir wissen / das schlecht gemein Brot/ bleibt schlecht gemein Brot/ wenn gleich CHristus vnnd alle Apostel selbst das Benedicite drüber sprechen vnnd wird damit kein Himlisch ding draus / gleich wie CHristus Johan. 6. das Brot vnter das Volck teilet/ vnnd GOTT drüber danckt vnnd lobt / dennoch schlecht Brot da bleibt vnnd nicht Himlisch ward. Aber Ireneus spricht hie / Es sey nach dem Wort GOttes nicht mehr schlecht Brod/ sondern neben dem Irdischen Brot auch ein Himlisch ding da. Vnnd ist ein vnverschampte Thurst/ Wo jemand wolte das NENNEN GOTTES/ dahin deuten/ das es Menschlich dancken/ segen oder loben heisse/ Paulus leret vns ja Röm. 4. was GOTT ES nennen oder ruffen heisse/ da er spricht/ Gott rufft oder nennet dz da nicht ist/ das es sey/ Also leret hie Ireneus auch von Gottes nennen oder ruffen/ wie auch Mojes Genesis 1. zeuget / Das GOtt durchs nennen oder ruffen (Das ist durchs Wort) alles schaffet/ Oder sey du Meister vnnd sage mir / was *Vocatio Dei* sonst heissen möge/ *quando Deus vocat, dicit, appellat nominat*, Das ist sein Wort/ da er spricht/ Das ist mein Leib /gleich wie in Genesi spricht/ Es sey liecht/ So ists liecht. Lieber rs ist Gott der da nennet oder rufft/ vnnd was er nennet/ das stehet so balde da/ Wie Psal. 33. sagt/ Er spricht so stehets da.

Johan 6

Räm 4.

Ireneus Wz Gottes nennen oder ruffen sey Gen. 1.

Psalm. 33.

So sind nu drey stück im Sacrament nach Irenei meinung. Das erste ist / *Vocatio Dei*, das Wort oder nennen

GOttes/ welchs ist/ da er spricht (Das ist mein Leib) Durch das nennen oder Wort wird das Brot (spricht er) Eucharistia oder Sacrament/ also das das Brot nu zweierley ding ist / da es zuvor schlecht Brot vnnd ein ding war / zuvor eitel jrdisch/ nu aber beide jrdisch vnnd himlisch. Was das himlisch sey/ sollen vns die Schwermer anzeigen/ wens nicht sein sol das jenige/ das im nennen oder GOttes Wort wird angezeigt/ Da er spricht/ Es ist mein Leib / denn das es sey vnser Danckesagung oder Wort/ das sagt Ecolampad frey daher/ vnnd ist doch des eben so gewis/ als er dis gantzen Artickels ist. Darumb ists ein verdrießliche thurst/ etwas so frech rühmen für gewis/ das man greiffen mus / Es sey vngewiß vnd jhr eigen trawm. Item/ Ireneus spricht/ das vnser leibe schon nicht mehr verweßlich sind/ wenn sie das Sacrament empfahen/ Sondern haben damit die Hoffnung der Aufferstehung/ etc. Denn wir sehen / wie die alten Lerer haben vom Sacrament auff die weise geredt / das es dem Leibe auch gebe ein vnsterblich wesen/ doch verborgen im glauben vnnd hoffnung bis an den Jüngsten tag. Nu kan ja schlecht Brot nicht Ewiglich den Leib erhalten / noch vnuerweßlich machen / Denn es ist eine verwesliche Speise / wenn gleich Christus selbst drüber danckt/ wie er selbst Johannis 6. das Brot ein vergengliche Speise heisset/ Das er vnter das Volck geteilet hatte/ So mus nu nach Ireneus meinung im Sacrament etwas Himlisch sein/ das Ewig leben / vnnd Ewiges leben geben müge vnnd gebe/ Denn er redet vom leiblichen Essen/ da vnser leibe (spricht er) Das Sacrament empfahen/ durch dasselbige leibliche Essen sind vnser Leibe schon verweslich in der Hoffnung / Das kan ja nicht sein / Denn der Leib CHRISTI / da er vonredet Johannis 6. Mein Fleisch ist eine rechte Speise / Wer mein Fleisch isset der lebt Ewiglich.

Auff was weise die alten lerer vom Abendmal reden/ etc.

Johan. 6

Johan 6.

Solche stück solten die Schwermer für sich wenen/ vnd mit vleis drauff Antworten/ Nicht Vberhin Fladdern/ Vnd dieweil etwas anders geiffern/ Wie Ecolampad thut/ Denn sie solten denken/ Das solche stücke vns würden bewegen/ sie drumb anzusprechen vnd nicht so zu fahren lasse/ Denn so vberhin rauschen/ zeigt an ein Hochmütiges Hertz/ Das alle Menschen verachte/ als die Klötze/ gerade/ als müste sie jhm lassen daran genügen/ wenn ein Schwermer ein wenig dazu mucket/ vnnd solte denn flux für gewisse Warheit anzunemen sein. Sind wir nicht so gelert vnd heilig als sie/ So haben wir dennoch aus Gewissen/ die vns bewegen vnd treiben/ die warheit zu forschen/ So sind sie schüldig/ weil sie der Warheit sich gewis rühmen/ vns solchs zu beweisen/ die wir sagen/ das jhre Warheit eitel Tribsand vnnd vngewisser Wirbel ist.

Item hart davor spricht Ireneus also/ Wie können sie sagen/ Das Fleisch müsse verwesen/ vnnd möge das leben nicht vberkommen/ so es doch mit dem Leibe vnnd Blut des HERRN gespeiset wird? Hie sehen wir abermal/ das der Leib gespeiset wird mit dem Leib vnd Blut des HERRN/ auff das er Ewiglich lebe vnd nicht verwese/ wie die Ketzer sagen. Es ist ja Ireneus rede vom leiblichen Essen vnnd Speise des Leibs/ vnnd sol doch dieselbige Speise sein der Leib vnnd Blut des HErrn. Es gilt hie nicht vberhüpffens/ Ist auch nicht gnug/ So man wolt sagen/ Leib vnd Blut des HErrn heisse hie Brot vnnd Wein/ als zeichen seines Leibs vnd Bluts/ Denn dieselbigen geben dem Leibe nicht das vnverwesentlich leben/ davon hie Ireneus redet wider die Ketzer/ Das sie dem Leibe nicht zulassen das vnverwesentlich leben/ so er doch solche Speise isset/ die es jhm gibt. Ireneus.

Auch ists nicht gnug / Das sie es deuten jhres gefallens/ Sie sollens beweisen vnnd gewiß machen / wie sie rühmen/ das sie gewiß sind.

Ireneus lib. 5. Cap 5.

Item/ im fünfften Buch / Cap. 5. sagt er also/ Denn Kelch (welcher eine Creatur ist) bekennet er / Das sein Leib ist/ Durch welchen er vnser Leibe mehret. Sihe da abermal/ Der Leib CHRJsti im Kelch stercket vnser Leibe/ Das ist ja vom Leiblichen Speisen geredt / ohn allen zweiffel / vnd ist doch der Leib CHristi wiewol zugleich der Kelch auch eine Creatur ist. Item / bald hernach / wenn nu der gemischte Kelch vnnd gemachts Brot/ das Wort GOttes vberkompt/ So wirds das Sacrament des Leibs vnnd Bluts CHristi/ durch welche vnsers Leibs natur zunimpt vnnd bestehet/ Wie thüren sie denn sagen / das der Leib nicht solte fehig sein der Gaben GOttes/ welche ist das Ewige leben / so er doch mit dem Leib vnd Blut genehret wird/ vnnd sein Glied ist? Hie hören wir / Das Brot vnd Wein das Wort GOttes vberkompt/ welches er droben/ das Nennen Gottes vberkommen heist/ vnd deutet sich selbst/ das Sacrament sey nicht ein Zeichen des abwesenden Leibs Christi/ sondern sey der leib Christi selbst/ als damit nicht allein vnser Leib leiblich gespeiset/ sondern auch vnsers Leibs Natur vñ wesen genehret vnd gemehret vnd erhalten wird zum Ewigen leben/ vñ dadurch ein glied des Leibs Christi wird/ etc. Mich lüstet vnd verlanget zu hören Wie die Schwermer diese vnd dergleichen Sprüche sich wöllen nicht alleine erweren / Sondern auch gleich auff den widersinnischen verstand bringen/ Vnnd dasselbige also/ das es greifflich gewiß sey/ Das Ireneus mit jhn halte/ Denn jhren blossen vngewissen deuten vnd wortmartern/ wie Ecolampad thut/ Gleuben wir nichts/ Es sol dürre klare beweisunge

Ireneus.

sein/ stercker denn dieser vnser ist/ Thun sie mir das/ so wil ich sie des Heiligen Geists eigen Hertz rühmen.

S. Hilarium wollen wir auch hören/ welcher auch der alten Lerer einer vnd ein fürtrefflicher Man gewest ist in der Schrifft. Derselbige schreibt wider die Arrianer *libro 8. de Trinitate* also: So das Wort warhafftig ist Fleisch worden/ vnnd wir auch warhafftig das Wort so Fleisch ist worden/ zu vns nemen in der Speise des HErrn/ wie solts denn zu gleubē sein/ das er nicht natürlich in vns bleibe/ der die Natur vnsers Fleischs an sich genommen hat/ da er Mensch ward/ dieselbigen nimmermehr zu verlassen/ vnnd dazu die Natur seines Fleisches sampt seiner Ewigen Natur vermischet hat vnter dem Sacrament des fleisches/ des wir in gemein theilhafftig werden. Hie spricht ja Hilarius das wir warhafftig nemen in der Speise des HERRN (das ist im Sacrament) Das wort so fleisch worden ist/ oder wie wir deutlicher reden möchten/ das eingefleischte Wort/ vnd derhalben bleibe CHristus natürlich oder mit seiner Natur vnd Wesen in vns/ nicht alleine Geistlich/ wie die Geister trewmen. Vnd nennet das Sacrament/ *Sacramentum carnis nobis communicandæ*, Ein Sacrament des Fleischs/ das vnter vns in gemein geteilet wird/ Das daselbst nicht alleine Brot/ vnter vns geteilet wird/ sondern auch Fleisch/ Vnd spricht weiter/ das Christus vnter demselbigen Sacrament/ vermissche zusammen/ nicht alleine Geistlich/ Sondern die Natur seins Fleischs sampt seiner Ewigen Natur. Was heist aber die natur seins fleischs? heists Brot vñ Wein? oder heists sein natürlichen wesentliche Leib? Las nu hie glosiren vnd deuten wer da wil/ alleine/ das sie jhre Glosen gewis machen/ Vnnd die Wort Hilarij mit gutem Grund anders deuten/ Denn sie lauten. Denn wie sie da stehen/ So geben sie vns im Sacrament nicht

Hilarius 8. contra Arrianos.

Sacramentum carnis communicandæ.

Hilarius.

allein Christus Natürlich Fleiſch/ Sondern auch ſeine Ewige Gottheit.

Bald hernach ſpricht er / Wenn wir reden wollen/ wie Christus warhafftig vnnd natürlich in vns ſey / lernen wirs nicht von jhm reden/ ſo reden wirs gewis als die Narren vnd Gottloſen/ Denn ſo ſpricht er / Mein Fleiſch iſt eine rechte Hilarius
Speiſe/ vnnd mein Blut ein rechter Tranck / Wer mein
Johan. 6. Fleiſch iſſet/ vnd trincket mein Blut/ der bleibt in mir vnd ich in jhm. Es iſt kein zweiuel gelaſſen / das warhafftiger Leib vnd Blut ſey / Weil es beide durch des HErrn eigen bekennen/ vnd vnſern Glauben/ warhafftig Fleiſch vnd warhafftig Blut iſt/ welche ſo zu vns genommen vnd ſie getruncken werden/ ſchaffen/ das wir in Chriſto / vnnd Chriſtus in vns ſey. Es iſt des Heiligen Hilarij an demſelbigen ort gantz der handel/ das gleich wie Chriſtus nach der GOttheit natürlich iſt im Vater vnd ein ding weſentlich. Alſo ſey Chriſtus durchs Sacrament/ ſo wir Eſſen vnd Trincken/ natürlich vnnd weſentlich in vns vnd wir in jhm / vnnd braucht auch dazu des Worts natürlich allenthalben hie/ das er beweiſe ein natürliche vereinigung des Leibs Chriſti mit vns/ vnnd nicht allein ein Geiſtliche/ die im willen vnnd ſinn ſtehe. So ſpricht Hi-
S. Hilarij Spruch. larius Hæc accepta & hausta efficiunt in nobis, Spricht nicht/ Hæc credita & intellecta ſpiritualiter &c. Der warhafftige Leib/ das warhafftige Blut/ wird genommen vnnd getruncken/ etc. Was heiſt accipere & haurire? Leichtlich iſts zu thun / das die Schwermer hie eine gloſe drüber ertichten/ vnd heiſſen myſterium, cibum dominicum, accipere, haurire, was ſie dünckt. Welchs wir zwar auch thun könten/ als ſie/ vnd jhrer Meiſterſehafft hiezu nichts bedürfften/ Es begeret aber niemand ſolche Kunſt von jhnen / ſondern das begeret man/ Wenn ſie gleich auffs aller Künſtlichſt wolgedeu-

tet vnd

tet vnd glosirt haben/ das sie wolten auch beweisen/ das solch glosiren gewis vnd rechtfey/so sein müsse/vñ nicht anders sein kündte/das haben sie bis auff diesen tag an keiner schrifft noch Spruch gethan/verachtens auch zu thun/gerade/ als were es nicht not/noch sie schüldig zu thun/vnd sey gleich gnug/wenn sie nur sagen/Gott heist ein Kuckuc. Sollen sie es aber thun/ werden sie mir nicht so viel Bücher machen/ das weis ich wol. Es sol jhn Geist vnd kunst klein vñ dünne gnug werden. Deuten vnd glosirn nach eigenem willen/ kan jederman wol/ vnd darff keines sonderlichen Geists dazu.

Der heilige Martyr S Cyprianus da er zum Babst Cornelio schreibt/wie man die Christen in der verfolgūg zum leide stercken solle durchs Sacramēt/ spricht also/ Jtzt aber ist nicht allein den krancken/sondern auch den gesunden der friede not/ vnd müssen nicht allein dē sterbenden/ sondern auch den lebendigen die Communication/ dz Sacrament geben/ auff dz wir die jenigen/so wir zum streit hetzen vnd reitzen/nicht blos vnd vngerüst lassē/sondern mit dem schirm des bluts vñ leibs Christi stercken. Denn weil man das Sacrament dazu handelt/ dz die so es empfahē/ schutz davon habē mügen/ welche wir wider die feinde wöllen sicher haben/ so müssen wir sie rüsten mit der wehre des HErrn speise/ denn wie sollen wir sie leren oder reitzen/dz sie jr Blut vergiessen vber seines namens bekentnis/so wir jn Christus Blut versagen/ weñ sie streiten sollen? Oder wie können wir sie geschickt machen zum Kelch der marter/ so wir sie nicht zuuor zulassen zu trincken in der Gemeine den Kelch des HERRN/ Wie sichs gebürt im Sacrament? Jn diesem Spruch sehen wir/ wie bey Cypriano/ Communicatio, Eucharistia, Pax ein ding sey/Vnnd redet vom darreichen des Sacraments/ denen die da streiten sollen/ zur stercke/ Vnnd spricht dürre eraus/ Das sie des HERRN Leib vnd Blut empfahen in solchem darreichen.

Cyprianus ad papam Cornelium.

Wol kan ein Schwermer hie aus dem Blut/ Kelch/ Sacrament/ ein Blutszeichen vnnd deuteley machen/ das Cypriamus mus reden wie sie wöllen. Aber das sie solchs auch beweiseten/ ist nicht von nöten/ Ist gnug wens der Geist sagt.

Cyprians

Item im Sermon wider die Abtrünnigen spricht er/ Wenn sie wider kommen von des Teuffels Altaren/ so kommen sie herzu zum heiligthumb des HERRN/ mit vnfletigen henden/ die noch stincken vom Opffergeruch/ vnd göcken noch von der gifftigen Speise der Götzen/ vnd wöllen an den Leib des HERRN/ mit dem Maul das noch craus stinckt von jhrer Vbelthat/ vnd noch reucht von dem Tödlichen Geschmeis/ Verachten alles was Sanct. Paulus am ersten zun Corinth. 10 vnnd 11. dawider sagt/ Sondern thun Frevel vnnd Gewalt an seinem Leib vnnd Blut/ Vnnd Sündigen nu mit Hand vnd Maul schweren wider den HERRN/ denn da sie jhn verleuckten. Da hörestu das Cyprianus anzeigt/ wie sie Christus Leib in den hals vnnd Maul nemen/ vnnd handeln freuelich mit Hand vnd Maul an seinem Leibe. Nu kan das Maul ja nicht Geistlich Christus Leib Essen. Doch ein Schwermer hat hie bald geantwortet. Das Leib vnnd Blut Christi heisse hie Brot vnnd Wein/ als zeichen/ vnnd darffs nicht beweisen. Summa/ wenn das gilt/ das einer die Wort mag endern vnnd new deuten/ so frey/ das ers auch zubeweisen nicht schüldig ist/ so ist kein Spruch/ ja kein Buchstabe in aller Welt/ Es dienet für die Schwermer. Solman aber die Wort lassen gelten was sie lauten nach der Sprachen art/ das Brot Brot heisse/ Leib Leib heisse/ etc. oder müsse mit gutem grunde andere deutung beweisen/ so ist nicht ein Spruch noch Buchstabe in aller Welt/ der den

1 Cor. 10.

Schwermer beystehe/ vnnd jhr ruhm ein eitel lügen / das sie gewisse warheit haben.

Denn auch der Spruch Augustini nicht bey jhn stehet/ der doch für allen am aller meisten schein hat / da er spricht/ Psalm 98. Jhr werdet nicht den Leib Essen den jhr sehet / noch trincken das Blut / das die vergiessen werden / so mich Creutzigen werden/ Ein geheimnis hab ich euch gegeben wo jhrs Geistlich verstehet/ so machts euch lebendig/ etc. Vnnd Johan 6. Was schickestu Zeen vnd Bauch zu ? Gleube / so hastu schon gessen. Denn Augustin weil er von Zeenen vnnd Bauch redet / ist ja gewißlich seine meinung wider die Capernaiten vnd vnser Schwermer/ welche meinen/ Christus Leib solle mit zeenen zurissen / vnd zubissen / vnnd mit dem Bauch verdawet werden / wie ein stück Rindfleisch So leren aber die Christen nicht/ wir armen Sünder auch nicht/ das wissen sie fürwar/ Aber sie wollens nicht wissen. Also auch da Augustin spricht/ Man werde nicht das Fleisch Essen/ wie man Rindfleisch jsset/ wie er sich selbst daruor verkleret/ das er wider die rede so da meincten/ CHRJstus würde seinen Leib in stück zuschneiden vnd austeilen. Ja wenn sie diesen Spruch Augustini wollen feste halten/ so wird er vns Christus Leib vñ Fleisch gar nemen/ auch Geistlich/ Denn so laut er/ Nicht das fleisch das jhr sehet/ Nicht das Blut das vergossen wird/ etc. gerade als solt man ein ander Blut vnd Fleisch/ deñ Christus Fleisch vnnd Blut geniessen. Nu Essen wir ja kein ander Fleisch vnd Blut/ auch Geistlich/ denn eben dasselbige das man sahe vnnd Creutziget. So mus S. Augustin hie nicht verleugnen noch verdammen / Das man CHristus Leib vnnd Blut Esse / Wie doch seine Wort lauten/ sondern das Fleischlich Essen/ Wie man Würst vnd Brodt jsset/ mit Zeenen zureist/ vnd mit dem Bauch verdawet.

Augustinus. Psal. 98. Johan. 6. Augustinus Augustin.

Die schwermer vnterscheiden Christus leib nicht vom andern fleisch. Psalm 6.

Es mangelt den Schwermern alles daran / das sie Christus Leib nicht vnterscheiden (wie Sanct. Paulus sagt/ 1. Corinth. 11.) von anderm Fleisch/ vnnd reden nicht anders davon/ denn als were es ein vergenglich / verdenwlich / verzerlich Fleisch/ das man in der Scherren keufft/ vnnd in der Küchen kocht. So grobe Hempel sind sie/ das sie nicht sehen/ wie dis Fleisch ist ein vnuergenglich/ vnsterblich / vnuerweslich Fleisch/ Wie der 16 Psalm singet von jhm/ Du wirst deinen Heiligen nicht lassen verwesen. Vnd mein Fleisch wird rugen in hoffnunge. Der Tod hat sich wol einmal dran versucht/ vnnd wolts verzehren vnnd verdewen / Aber er kund nicht/ Sondern es zureiß jhm den Bauch vnnd hals mehr denn in Hundert Tausent stück/ das dem Tod die Zeene zu stoben vnnd zu flogen sind / vnnd bleib lebendig. Denn die Speise war dem Tod zu starck/ vnnd hat den Fresser vnnd verzehrer verdawet. Es ist Gott in diesem Fleisch/ Ein Gottes Fleisch/ Ein Geistfleisch ists/ Es ist ein Gott / vnnd Gott in jhm/ drumb ists lebendig/ vnnd gibt leben allen die es Essen/ beide an Leib vnnd Seelen. Wenn die Schwermer das stücklin hetten mügen sehen/ so weren sie nicht so Toll worden/ das sie vns hetten Fleischfresser gescholten / Sondern sich selbst bey der Nasen genommen/ Denn sie sind rechte Fleischfresser / weil sie mit solchen Fleischlichen gedancken in dieser sachen handeln / Vnnd gleuben / das Christus Fleisch / sey gleich wie ander Fleisch / gar kein nütze vnnd vergenglich. Vnnd alle jhr trotz vnnd ruhm ist / das sie meinen/ wenn sie die Schrifft vnnd der Väter Sprüch drehen vnnd wenden auff jhren dünckel / so sey es gnug / vnnd damit die Warheit gewis gegründet/ Aber da ist noch weit hin.

Ich hab auch zuvor wider die Himlischen Propheten geschrieben / vnnd gefragt / wie es zugehe / das bey jhnen Brot vnnd Wein im Abendmal nütz ist / vnnd nicht hindert das Leiden CHRJsti zubedencken / Vnnd CHRJstus Leib vnd Blut solle nicht auch so nütze oder gut sein / als Brot vnnd Wein / das man dennoch kündte CHRJstus Leiden dabey gedencken. Oder warumb doch das sol folgen / (CHRJstus Fleisch ist kein nütz / drumb ists nicht da) Vnnd sol nicht nach folgen (Brot vnnd Wein ist kein nütze / darumb ists nicht da) aber da mus man vber hin rauschen vnnd nicht antworten. Doch das ist die Summa davon / Die Schwermer richten alle jhr leren vnnd schreiben dahin / da dringen vnnd erbeiten sie nach / das sie vnsern Text vnnd glauben in diesem Artickel vngewis vnnd wanckend machen / Wenn sie das möchten ausrichten / liessen sie sich dünncken / sie hetten gewonnen. Aber wenn sie es gleich thun kündten / vnnd vns vngewis vnnd jrre machen So haben sie dennoch damit jhren glauben nicht gewis gemacht. Denn sie beweisen nicht einen Buchstaben der Glosen die sie geben. Was ist nu das für ein Geist / der dis teil wil vngewis vnnd jrre machen vnnd kan doch sein teil nicht gewis noch fest machen / ja er wils nicht thun / nimpt sichs doch nicht an / gewis zu machen. Es ist freilich kein ander Geist / denn der Teuffel / der lust hat die hertzen zu rutteln allenthalben / vnd lest sie auff keinem teil gewis vnd sicher sein / sondern Pamplen vnd schweben / darnach sein Wind webt / wie ein Espen Laub. Aber der heilige Geist ist ein solcher Lerer / der gewis ist / gewis macht vnd nicht so weben vnd schweben lest. Denn in Christo ist nicht ja vnd nein / sondern Ja vnd Amen / 2. Corinth. 1. Vnd S. Paulus lehret vnd rühmet in Christo Plerophorian den Völligen / Gewissen / Sichern Verstand / Darauff man sterben vnd alles wagen kan.

Wohn die schwermer jhre lere vnd schreiben richten.

Wozu der Teuffel lust hat.

Ich aber wolt den Schwermern raten/ das sie eben so mehr für voll/ als für halb Schwermeten. Vnnd weil es ja sol gewagt sein/ das sie kurtz hindurch kemen/ vnd theten diese Wort (Das ist mein Leib für euch gegeben) gantz vnd gar aus dem Abendmal/ Denn wie sie gleuben vnnd Abendmal halten/ dürffen sie derselbigen Wort gar nichts drinnen/ sondern ist eben gnug/ wenn sie das Abendmal mit diesen worten halten. Christus nam das Brot/ danckt vnd brachs/ vnnd gabs seinen Jüngern vnd sprach. Nemet/ Esset/ Solchs thut zu meinem gedechtnis/ Denn diese Wort geben reichlich gnug/ das man dis Brot Essen sol/ vnnd Christus dabey gedencken. Das ist aber der Schwermer Abendmal gar vnd gantz. Was sol nu der vnnütze/ vnnötige Text da stehen (Das ist mein Leib für euch gegeben) Sintemal dasselbige gnugsam wird begriffen in des HERRN gedechtnis/ da man verkündigt/ Wie sein Leib für vns gegeben sey/ Denn was sol man anders gedencken? Ohn wie er für vns gegeben ist/ Als Sanct. Paulus außlegt.

Abendmal der schwermer.

O wie hertzlich gerne wolten wir das thun/ wenn die Wort nicht in allen Euangelio stünden/ O da ist gut raht zu/ jhr müst küne sein/ vnd sagen/ Sie sind etwa hinein gesatzt aus dem rand in den Text/ Aber nicht von den Evangelisten selbst geschrieben. Weil ewer grund der ist/ Das nicht war sey/ was euch vnnütze vnnd vnnötig ding sein dünckt/ gleich wie Ecolampad klügelt vnd spricht/ Es ist kein nütz noch noth/ das Christus Leib im Brot sey/ drümb ists nicht war. Also hie auch/ Es ist ein eitel vnnütz vnd vnnötig geschwetz/ das die Wort im Abendmal stehen/ Drumb sollen sie nicht drinnen sein/ Sintemal ohn dieselbigen das Abendmal gantz völlig wird beschrieben/ eingesetzt vnd gebraucht/ vnnd noch keine not noch nütz erzeigt ist/ das sie drinnen sein müsten

Wo aber etwa eine erzeigt würde / kan man leichtlich etwas erschwermen das da wider zu antworten sey. Es ist doch in ewerm Hertzen / das diese Wort vberig vnnd kein nütze sind / vnnd woltet gar gerne / das sie nicht drinnen stünden / weil sie euch das gebrante leid anthun.

Lesterung Ecolampads.

Denn das sind auch Doct. Ecolampads schendlich grewlicher lesterunge zwo / das er fragt / Wozu es nütze oder not sey / das Christus Leib im Brot sey / vnd wo wirs nicht werden anzeigen / wil er schliessen / Es sey nichts dran / Was sol ich doch sagen zu den freveln thurst des hellischen Sathans? Wollan / wenn wirs gleich nicht kündten anzeigen / wie es nütz vnnd not were / das Christus Leib im Brot sey / Solte drumb Gottes Wort falsch oder nach vnserm dünckel zu drehen sein? Ein from Gottfürchtig hertz thut also / Es fragt am ersten / obs GOTtes Wort sey / Wenn es das höret / So dempfft es mit Henden vnnd Füssen diese frage / wozu es nütz oder not sey / Denn es spricht mit furcht vnnd demut also / Mein lieber Gott / Ich bin Blind / weis warlich nicht was mir nützt oder not sey / wils auch nicht wissen / Sondern gleube vnnd trawe dir / das du es am aller besten weissest vnnd meinest nach deiner Göttlichen güte vnnd weißheit. Ich las mir gnügen vnd bin dazu fro / das ich dein blosses Wort höre / vnnd deinen willen verneme. Aber die mit Teuffelischer hoffart besessen sind / keren solchs vmb / vnnd wollen mit der frage / (Wozu es nütz vnnd not sey) GOTTES Wort dempffen / Setzen sich frey zu Richtstuel foddern GOtt für Gericht vmb sein Wort / vnd fragen den armen Schüldiger / Warumb er solche Wort setze vnnd rede? Was für nutz vnnd not sey / solchs zu thun vnd zu reden? Wo er nicht anzeigt nutz vnnd not / Creutzigen sie jhn flugs dahin als einen Vbelthetter / rühmen sich darnach mit den Jüden / als haben sie die

Wozu es nütze vnnd not sey etc.

gewisse warheit/ vnd Gott einen dienst dran gethan. Ist das nicht schrecklich zu hören? Soleufft man an/ weñ man Gottes Wort mit Menschen dünckel wil handeln.

Nu lieben HErrn/das jhr solche lerer habt/Seid hiemit gewarnet/Das jhr sehet/ was ihr für Prediger habt/Teuffels larffen sind sie/ die vnter gutem schein vnd schönen Worten/ euch den Teuffel an GOttes stadt fürbilden. Deñ hie geben sie sich an tag/das sie gar nichts verstehen von Gottes Wort vnd glauben. S. Paulus spricht Röm. 8. Wir wissen nicht was wir bitten sollen. Welchs auch der Heide Socrates gewust hat/ da er sagt/ man solt GOtt bitten/das er gebe/was vns gut sey/ denn er wisse es am besten. Vnd vnser Schwermer wollen noch höher/ schlecht vber Gott fahren/ vnnd jhm ziel stecken vnd wissen/ was vns nütz oder not sey zu gleuben/ oder stehen da/ vnd wollen zu jhm sagen/ Du leugest. Wenn sie aber etwas verstendig weren im glauben / vnnd hetten des ein füncklin jemals gefühlet/ So wüsten sie/ das des glaubens höchste einige Tugend/art/ vnd ehre ist / das er nicht wissen wil/ wozu es nütze oder not sey/ was er gleubet / Denn er wil Gott nicht vmbzirckeln oder zur fragen setzen/warumb/wozu/ aus was not/er solchs heisse vnd befehle/ sondern gerne vnweise sein/ GOtt die Ehre geben/vnd seinem blossen Wort gleuben. Schemet euch jhr blinden leiter/das jhr solchs nicht wissen solt/ vnd speyet so viel Bücher aus/ mit so grossem ruhm in die Welt damit jhr ewer eigene torheit/ vnnd vnuer stand an Tag gebt für jederman.

Abraham.

GOtt befahl Abraham/ er solt seinen Sohn Isaac opffern/ Da war Abraham freilich tieff genug verborgen/ wozu doch das not vnd nütze were. Hette er nu sich auch mit Gott (wie vnser Schwermer) in zanck begeben/ vnd wissen wollen/

wozu es nütz oder not were/ oder hette sein Wort wollen verkleren/ Was solte er wol für ein Segen erlangt haben? Eben den Lucifer im Himmel verdienet. Widerumb vnser Mutter Heua hatte auch Gottes Wort/ das sie von dem einigen Bawm nicht Essen solt/ Da kam der Schwermer Abgott zu jhr eben mit dieser frage vnd sprach/ Warumb hat Gott dz geboten? Als solt er sagen/ wozu ists nütze? Wozu ists not? Ey es ist nichts dran/ Gottes Wort meinet solches nicht/ vnd deutet jhr Gottes Wort anders/ Da fiel sie dahin/ vnd zoch vns alle mit sich/ ja aller masse/ wie er jtzt durch diese Schwermer vns auch ansicht/ vnnd schleicht auff seinem Schlangen Bauch daher/ Warumb hat CHristus seinen Leib ins Brot gesteckt? Wozu ists nütze? Was ists not? Ey es ist nichts/ Sein Wort meinet das nicht/ vnnd deutet vns also einher/ seine gifftige Lügen vnd lesterunge/ Für Göttlichen verstand/ vnd rühmets die helle Warheit. Darumb warnet vns wol S. Paulus für solcher Schlangen/ 1. Corinth. 10. Vnnd spricht. Ich fürchte/ das gleich wie die Schlang mit jhrer Teuscherey Heuam betrog/ Also auch ewer Verstand möcht verderbt werden von der Einfeltigkeit die in Christo ist. Jsts nicht war? Diese Schwermer führen vns von dem einfeltigen sinn der hellen einfeltigen Wort (Das ist mein Leib) durch jhre Teuscherey?

Wollan/ Jch setze gleich/ das es müglich were/ das Christus sein fleisch sichtbarlich vnd Leiblich zu stücket vnd vns zu Essen gebe/ Wie es die Capernaiten verstunden/ vnnd die Schwermer trewmen/ dennoch were es darumb nicht vnnütze/ vñ der Spruch möcht nicht drauff gehen/ fleisch ist kein nütze. Warumb das? Darumb/ das da stehet der offentliche Artickel vnsers Glaubens/ Das CHRISTVS Fleisch voll GOttheit/ Voll Ewiges Guts/ Lebens/ Sehligkeit ist/

Fleisch ist kein nütze.

Vnd wer

Vnnd wer einen bissen davon neme/ der neme damit zu sich/ Ewiges Gut/ Leben/ alle Sehligkeit/ vnnd alles was in dem Fleisch ist. Vnnd wo ers gleubte / So hette er auch leben vnd Sehligkeit davon/ Wo ers aber nicht gleubete / hülffs jhn nichts/ sondern schadet jhm viel mehr solcher Schatz. Nu aber ists vnmüglich das das Fleisch solt zu stücket/ zuteilet/ zurissen/ verderbet werden/ oder verwesen/ Denn es ist ein sehliges/ Göttlichs/ vnuerwesentlich Fleisch/ wie Petrus spricht/ Acto. 2. Es war vnmüglich/ das der Tod solte das Fleisch behalten/ weil der 16. Psalm spricht. Du wirst deinen Heiligen nicht lassen verwesen/ Vnnd Johan. 18. aus Mose. Jhr solt kein Bein an jm zubrechē. Leiden vnd sterben hat es einmal gekünt/ aber zu stückē/ zu teilen/ zu brechē zu kawē/ zu verdawē/ zu verzehren/ zuverwesen ist nicht müglich. Es mus gantz vñ gar auff einmal empfangen / geborn/ getragen/ gegessen / vnnd gegleubt werden. Vnnd wo es ist/ da mus es nütze sein/ denn es ist eitel nutz vnnd gut drinnen. Ohn wo es ohn glauben ist/ Denn ohn glauben ist nichts nütze/ wie S Paulus sagt. Deñ vnreinen ist alles vnrein. Vnd Röm. 14. Was des glaubens nicht ist/ das ist Sünde.

Acto. 2.

Psalm. 15.

Johan. 18.

Tit 1.

Rom. 14

Derhalben wie gesagt ist/ ist das der grösten lesterung eine / die zu vnsern zeiten gehört ist/ vnnd fürwar grewlich zu hören/ das Zwingel vnd Ecolampad thüren sagen/ Christus Fleisch sey kein nütz wo es gessen würde leiblich / auch den Gleubigen/ Gerade als kündte das Ewige gut nicht gut sein/ Das Ewige Leben nicht Leben sein / vmb vnsers brauchs willen/ vnd müste sein Wesen/ Natur/ vnnd Art endern/ Darnach es von Menschen Gessen oder nicht Gessen würde/ oder alls were es schlecht ein leer fleisch/ da keine Gottheit innen were Vnnd aus dem stücke mügen wir gar sicherlich vrteilen/ Das der leidige Sathan durch sie redet. Denn der heilige Geist ist so vergessen nicht/ das er das Fleisch Christi solte so

schendlich lestern / vnd für ein vnnütz fleisch ausschreyen / da er selber jnnen wohnet / vnd eitel gut vnd nütz dadurch wirckt / es sey / wo es sey im Brodt oder im Himmel oder im Hertzen. Es kan ja nicht vnnütze sein / das jstn icht müglich. Es hilfft sie auch nicht / das sie rühmen wie sie CHristum sonst in andern stücken recht leren vnd preisen. Denn wer Christum in einem stück oder Artickel mit ernst leucket / lestert vnd schendet / der kan jhn an keinem andern ort recht lehren oder ehren / sondern es ist eitel heucheley vnd triegerey / Es gleisse wie es wolle. Denn so heists Christum gantz verloren oder gantz behalten / Er stückt vnd teilet sich nicht. Von gantzem Hertzen / von gantzer Seelen / wil er geliebet vnd geehret sein / Der Teuffel bereit aber durch diese Schwermer die bahn andern Ketzern die kommen werden vnd sagen / Das CHristus nichts sey / weder Fleisch noch Gottheit habe / wie es geschach im anfang der Christenheit. Bewegt vnd bekert sie nu dis stücklin nicht / Vnnd hilfft es die andern nicht / das sie sich für jhn hüten / jhren Teuffel mercken vnd schewen / so ist kein raht mehr da / sie wollen verloren sein / Aber ohn mein schult / jhr Blut sey auff jhren Kopff / Ich habe sie gewarnet gnug.

Wiewol nu kein Christen Mensch begert zu wissen was es nütz sey / das er gleubet Christus Leib sey im Brot / sondern gleubt schlecht den Worten Gottes mit furcht vnd demut / so wollen wir doch etlichen nutz anzeigen / nicht die Schwermer zu vnterrichten / Denn sie achtens nicht / fragen auch nicht darumb / das sie es wissen wollen / sondern der Teuffel spottet vnser durch sie. Erstlich ist das auch ein nutz / das hochmütige kluge Geister vnd die Vernunfft geblendet vnnd geschendet werde / auff das die hochmütigen sich stossen vnd fallen / vñ nimmer des Abendmals Christi geniessen / widerumb die demütigen sich stossen vnd auffstehen / vnd des Abendmals

Wozu es nütze / glauben das Christus Leib im Abendmal sey.

alleine genieſſen/ wie Sanct. Simeon ſagt. Dieſer iſt geſetzt zu einem fall vnd Aufferſtehung vieler in Jſrael/ Deñes iſt nützlich vnnd gut/ das die Hochmütigen Gottloſen Leſterer alſo abgeſondert werden/ das ſie nicht mit genieſſen des Heiligen Sacraments. Denn man ſol das Heiligthumb nicht für die Hunde werffen/ noch die Perlen für die Sewe. Nu aber die Schwermer gleuben/ Es ſey eitel Brot vnnd Wein da/ ſo iſts gewißlich alſo/ Wie ſie gleuben/ ſo haben ſie es. Vnnd Eſſen alſo eitel Brot vnnd Wein/ genieſſen des HErrn Leib weder Geiſtlich noch Leiblich. Das iſt ſehr gut vnnd nütz/ das vnſer Gut nicht vnter vnwirdige geſtrewet/ ſondern heilig vnnd rein bey den demütigen allein behalten werde.

Wie die Väter vom leiblichen Eſſen geredt haben.

Zum andern haben wir droben gehört/ wie Jreneus vnd die alten Väter/ haben den nutz angezeigt/ das vnſer Leib mit dem Leibe Chriſti geſpeiſet wird/ auff das vnſer glaube vnnd hoffnung beſtehe/ das vnſer Leib ſolle auch Ewiglich leben/ von derſelbigen Ewigen Speiſe des Leibs Chriſti/ den er leiblich iſſet/ Welchs iſt ein leiblicher nutz/ aber dennoch aus der maſſen gros/ vnd folget aus dem Geiſtlichen/ Denn CHriſtus wird ja auch vnſern Leib/ Ewiglich/ Lebendig/ Sehlig vnd herrlich machen/ welchs viel ein gröſſer ding iſt/ denn dz er ſeinen leib eine kleine zeit auff Erden vns zu Eſſen gibt/ Drumb wil er in vns natürlich ſein/ (ſpricht Hilarius) beide in der Seele vnd Leibe nach dem Wort/ Johan. 6. Wer mich iſſet/ der bleibt in mir vnd ich in jhm. Jſſet man jhn Geiſtlich durchs Wort/ ſo bleibt er Geiſtlich in vns in der Seele. Jſſet man jhn leiblich/ ſo bleibt er leiblich in vns vnnd wir in jhm/ Wie man jhn iſſet/ ſo bleibt er in vns/ vnd wir in jhm/ Denn er wird nicht verdawet noch verwandelt/ ſondern verwandelt ohn vnterlas vns/ die Seele in gerechtigkeit/ den Leib in vnſterbligkeit. So haben die Väter vō dē leiblichē Eſſen geredt:

Johan. 6.

GOttes Wort im Abendmal.

Der dritte nutz hoffe ich/ solle gewaltiglich zu beweisen sein. Denn sie werden vns müssen bekennen/ Das wir im Abendmal Gottes Wort haben/ nemlich/ diese/ Das ist mein Leib für euch gegeben/ Das ist mein Blut für euch vergossen zur vergebung der Sünden. So frage ich sie nu widerumb/ ob Gottes Wort auch nütze sey? Jsts nicht nütze/ warumb sagt denn der Prophet Jesaia. 55. Gottes Wort komme nicht leer wider/ sondern schaffe nütz? Warumb heist ers/ das Wort des Lebens/ das Wort der Gnaden/ das Wort der Sehligkeit/ das Wort der Weißheit/ vnnd so fort an? Jst Leben/ Gnad/ Sehligkeit/ Weisheit/ Stercke/ Krafft/ eitel vnnütze ding? Was wil denn nütze sein? Warumb toben denn meine Junckern also/ vnnd fragen/ Wozu Christus Leib im Abendmal nütze sey/ gerade als were es schlecht Rindfleisch/ vnd thun das Wort Gottes aus den Augen/ als hetten wir ein Abendmal/ ohn Gottes Wort? Wer sind hie die Capernaiten vnnd Fleischfresser? Wir haben hie Gottes Wort im Abendmal/ das müssen sie vns gestehen. Gottes Wort aber schafft vnzehlichen nutz/ ja alle ding thuts. Es bringt vnnd sterckt den Glauben/ vberwindet Sünde/ Teuffel/ Tod/ Helle/ vnnd alles vbel. Es macht vns GOtt gehorsam/ ja Kinder vnnd Erben. Es preiset GOTT/ erfreuet alle Engel/ vnnd erlustet alle Creaturen. Dieses aber nuts auch alles im Abendmal sein/ Weil GOTTes Wort drinnen ist.

Jsa. 55.

Nutz so aus Gottes Wort kommet.

Ja sagen sie/ Wir fragen nicht/ ob Gottes Wort nütze sey/ sondern was der Leib Christi für sich selbst nütze sey im Brot Da da Luther/ da beis dich mit. Hie möcht einn noch wol das Hertz empfallen für dem hohen Geist/ wenn er so fragen wil. Aber wenn ich hie widerumb spreche/ Jch

las mir den Leib Christi vom Wort nicht scheiden / so solten sie mich wol anpfeiffen vnnd pfisten. Wolan es sey also / wie jhn trewmet / Das Christus Leib sey im Brot allein / vnnd sey kein Gottes Wort dabey / welchs doch nicht müglich ist. Las doch sehen was sie gewinnen / So werden sie dem regen entlauffen vnnd ins Wasser fallen. Denn ist Christus Leib da ohn eusserlich Gottes Wort / So kan er doch nicht da sein / ohn dz jnnerlich Ewige Wort / welchs ist GOtt selber / Johan. 1. Denn dis Wort ist Fleisch worden / vnnd ist in dem Fleisch. Nu frage ich widerumb / Ob GOtt selbst auch etwas nütz sein möge? Zwar da er auff Erden gieng / war er so nütz / das / Wen er anrüret durch sein Fleisch dem halff er. Er rieff durch seinen Leib / mit leiblicher stim Lasaro aus dem Grabe / Er rüret den Aussetzigen an vnnd macht jhn rein. Er gieng auff dem Meer vnnd reicht dem sincken- den Peter die Hand / Vnnd zoch im Land vmbher vnnd thet eitel Wunder vnnd Wolthat. Es ist auch seine Art vnnd Natur / das er wol thue Wo er ist / Wie keme er nu dazu / das er im Brot sol vnnütze sein? So es doch dasselbige Fleisch / dasselbige Wort / Vnd derselbigen art ist / Vnd mus eitel gut vnd nütz sein?

Johan. 1.

So sprechen sie / Ja man sihet vnd fühlet den nutz nicht / Ey lieber ligt da der feil an / Den Schwermern ist er freilich kein nütz / Die wolten gerne tappen vnnd fühlen / auff das sie nicht gleuben müsten / wie die Fleischfresser vnnd Capernaiten / die auch fühlen vnd drein beissen wolten. Wir aber so da gleuben / wissen das der Leib vns nütz ist wo er auch ist. Ist er im Brot / vnd wird mit glauben leiblich gessen / so stercket er die Seele / damit / das sie gleubt / Es sey CHRistus Leib / das der Mund jsset / vnd hafftet also der glaube an dem leibe / der im Brot ist. Nu ist das nicht vnnütze / sondern

Sehliglich/ was den Glauben hebt/ tregt vnnd hefftet. Desselbigen gleichen der Mund/ der Halß/ der Leib/ der Christus Leib jsset/ sol seinen nutz auch davon haben / das er Ewiglich lebe/ vnd am Jüngsten tage Aufferstehe zur Ewigen Sehligkeit. Da ist die Himlische krafft vnnd nutz/ der aus dem Leibe Christi im Abendmal gehet in vnsern Leib / Denn er mus nütze sein/ vnnd kan nicht vmb sonst da sein/ Darumb so mus er das Leben vnnd Sehligkeit vnserm Leibe geben/ wie seine art ist.

Das wil ich gesagt haben/ wens müglich were/ das im Abendmal Christus Leib alleine/ vnd ohn Gottes Wort were. Nu aber ist das nicht. Denn da stehen GOttes Wort (Das ist mein Leib) die fassen/ begreiffen/ vnd geben vns den Leib Christi leiblich/ darumb mus der Leib Christi durchs Wort nütz sein. Ja wens gleich war were / Das Christus Fleisch eitel Rindfleisch were/ vnd Gottes Wort were doch dabey vnd hies vns Essen/ so were es dennoch nütze vmbs Worts willen als dem Abraham sein Sohn Jsaac verheissen ward (welcher doch ein schlecht Fleisch vnd leiblich Kind war) Noch ward Abraham von Gott gerecht gepreiset/ darumb/ das er gleubet/ Er würde den Sohn Jsaac haben/ Röm. 4. Hie möchtē die Schwermer auch fragē/ wie Jsaac nütze were zu Abrahams glauben/ vnd darnach sagen/ Jsaac were nie nichts gewesen/ Der Geist müsse da sein / Fleisch sey kein nutze.

Das ist mein Leib

Abraham.

Röm. 4.

Vnd was ist das wunder/ das Jsaac oder Rindfleisch nütze sey/ wo es in Gottes Wort gefasset vnnd fürgetragen wird? Wird doch der Teuffel/ Tod/ Sünd/ Helle/ vnd alles vnglück eitel nutz vnd hülffe/ wenn es in Gottes Wort gefasset vns fürgetragen/ vnnd von vns gegleubt wird. Kan

nu mir der Todt nütz ſein/zu Leib vnd Seele/ wenn ich Christus Wort dazu habe/das da ſpricht/ (Wer ſein Leben verleuret vmb meinen willen/ der wirds finden/etc.) vnnd mus alſo der Todt durchs Wort meine Seele treiben vnnd ſtercken zur gerechtigkeit vnnd gehorſam meines glaubens/ vnnd meinen Leib hindurch jagen ins Leben/ Solt denn nicht auch Christus Leib der an jhm ſelber eitel Leben/ Sehligkeit/ vnnd voll GOTT iſt/ durchs wort mir ſo nütze ſein als der Todt/ Sünde vnnd Teuffel? Ja man fühlet vnd ſihets nicht/Fühlet vnd ſihet mans doch auch nicht/ wie der Teuffel vnd Todt nütze ſind durchs Wort? Der glaube fühlets aber. Lieber tret nu her vnd beredet vns/weil der Tod ohn Wort kein nütze iſt/ ſondern ſchedlich/ſo müſſe er freilich nicht ſein. Weil dz ewer grund iſt/ das nichts ſey/ was nichts nütze iſt/ alſo/ das auch Christus Leib euch mus vnnütze ſein.

Antiſyngramma Ecolāpad

Die groſſe hochmütige klugheit/dadurch ſie Gottes Wort ſo ſchendlich verachten/ wie Ecolampad in ſeinem leſterlichen Antiſyngramma thut/bringt ſie dahin/das ſie im Abendmal das Wort GOttes nicht ſehen/ vnd allein in das leiblich Eſſen gucken vnd gaffen: Meinen das Göttlich Wort ſolle eitel Geiſtlich ding fürtragen/vnd kein Euſſerlich leiblich ding handeln. Das iſt noch der Same von des Müntzers vnnd Carlſtads Geiſt/ die auch nichts Euſſerlichs wolten leiden/ bis das ſie gantz vnd gar im Fleiſch erſoffen. Gott aber keret das vmb/ vnd gibt vns kein Wort noch gebot für/ da er nicht ein Leiblich Euſſerlich ding einfaſſe vnd vns fürhalte. Abraham. Abraham gab er das Wort/ da ſein Sohn Iſaac eingefaſſet ward. Saul. Saul gab er das Wort/ da die Amalekiten zu tödten/ eingefaſſet waren. Noah. Noah gab er das Wort/ da der Regenbogen eingefaſſet war. Sofort an/ findeſt du kein Wort GOTTES in der gantzen Schrifft/ Da nicht ein Leiblich

Eusserlich ding eingefasset vnnd fürgetragen werde. Solte man nu den Schwermergeistern folgen / müsten wir sagen / das alle solche Leibliche Eusserliche ding kein nütz vnnd eitel nichts weren. Also hie auch im Abendmal / wird vns das Wort gegeben / da CHristus Leib (für vns gecreutzigt) wird eingefasset das er da sein sol leiblich zu Essen / Vnnd sol solch Essen nützen zur vergebung der Sünden / wie die Wort lauten / Gleich wie Isaac muste leiblich daher kommen vnnd Abrahams Sohn werden / wie die Wort lauten / Vnd der Regenbogen mus da leiblich stehen / auch wie die wort lauten.

Abendmal.

Isaac.

Regenbogen.

Müssen sie doch selbst die Schwermer zu geben / das auch in jhrem Geistlichen Essen / ein Leiblich ding fürgetragen wird. Denn Christus Leib / er sey gleich zur rechten Gottes / so ist er dennoch ein Leib / vnd ein Eusserlich leiblich ding das Bein vnd Fleisch hat / welche kein Geist hat / Wie er selbst sagt / Luce 24. Geist hat kein Fleisch noch Bein / wie jhr sehet / das ich habe. Wollen sie denn nu so fast Müntzerisch sein vnd Fleisch vnnd Bein nicht leiden / so müssen sie Christum auch nicht Geistlich Essen / Denn sie Essen doch Fleisch vnnd Bein. Was ists nu für ein vnterscheid? Ja was ists besser / das sie mit der Seelen fleisch vnd Bein Essen / denn dz mans mit dem Munde isset? Ists im Munde nichts nütze / wie kans in der Seelen nütze sein / Weils allenthalben dasselbige Fleisch vnd Bein ist: Aber sie wollen eitel Geist haben / den haben sie auch / das ist den Teuffel / welcher hat weder Fleisch noch Bein.

Luce. 24.

Ich habe zwar dis stücklin / dz Eusserlich ding kein nütze sey / fleissiglich wider D. Carlstad geschrieben / Wie mans solle vnterscheiden also. Eusserlich ding ohn GOTTES Wort / ist kein nütze / Wie des Bapsts Gesetze sind / Aber

Eusserlich ding ohn Gottes Wort ist kein nütz.

Eusserlich ding ohn GOttes Wort ist kein nütz.

Eusserlich ding mit Gottes Wort gefasset/ ist new vnd Seligkeit / Darumb das es im Wort hanget vnnd den glauben hefftet/ wie ich jetzt von Isaac vnd dem Regenbogen gesagt habe/ Welche beide Eusserliche leibliche ding sind/ Aber weil sie im Wort gefasset sind / muste Abraham seinen Glauben hefften an den zukünfftigen Isaac der in GOttes Wort verfasset war. Der Teuffel aber mit seinen Schwermern ist dem Wort so feind/ das ers jmmer scheiden wil vom Eusserlichen dinge/ GOtt aber wils vngescheiden haben vnd fassets in einander. Was man nu sagt/ hie ist nicht eitel Eusserlich ding/ Sondern ins Wort gefasset/ Das ist mein Leib/ etc. so hören sie nicht / toben für vns als die vnsinnigen / vnnd schreyen / Eusserlich ding ist kein nütze / Eusserlich ding ist kein nütze/ Sie werden auch nicht ehe ablassen von solchem Müntzerischen Geist/ bis sie auch ein vnglück anrichten wie der Müntzer. Denn weil sie eben denselbigen Geist haben/ ist zubesorgen/ sie werden eben dieselbige frücht bringe Wie der Baum ist/ so tregt er früchte. Denn aus solchem Geist mus folgen/ das Weltliche Oberkeit sey nichts nütze/ als ein Eusserlich ding/ weil man nicht hören noch sehen wil/ das sie in Gottes Wort verfasset ist/ vnd zu gleuben/ das es GOttes ordnung ist/ Röm. 13. Welcher Glaube ja nicht vnnütz ist für GOtt/ vnd mus dieser Schwermergeist auffrührisch vnd Mörderisch bleiben. Nu sihe welche ordnung ist ein Eusserlich ding/ noch hefftet es den Glauben / vnnd ist auch ein Artickel des Glaubens/ vmb des Worts willen/ darein sie gefasset ist/ Röm. 13. Alle ordnnng die da sind allenthalben/ die sind von Gott/ etc. Aber es hilfft bey den vnsinnigen nichts/ bis sie die Köpffe zustossen.

Müntzerischer Geist.

Weltliche Oberkeit von GOtt geordnet.

Röm. 13.

Ich möcht aber gerne wissen/ woher sie doch haben/ das ein GOtt sey/ das GOttes Sohn Mensch sey / das man

gleuben

gleuben müsse/ vnnd alle ander Artickel vnsers Glaubens/ welche ja nie in keine Vernunfft gefallen sind/ Ob sie dieselbigen gewust haben aus dem Geist/ ehe denn sie Leiblich vnnd Eusserlich davon gehort oder gelesen haben. Hie müssen sie nein sagen/ Das weis ich fürwar/ denn sie habens ja durchs Leibliche Eusserliche Wort vnnd Schrifft/ Wie sol denn nu solch Eusserlich Wort kein nütze sein/ durch welchs der Heilige Geist gegeben wird mit all seinen gaben? Ach/ Es ist die Blinde hoffart/ das sie Christum zur rechten Gottes in ein Gemach verschlossen haben/ vnnd gleuben nicht das er sey gegenwertig in seim Wort vnnd Eusserlichen dingen/ da sein Wort von redet/ Drumb wissen sie selbst nicht/ (als S. Paulus sagt) wo von sie reden oder wz sie setzen/ wollen der Schrifft Meister sein/ vnd sind vnnütze Wescher worden/ 1. Timoth. 1. Ein ander mal wollen wir bas vnd mehr davon reden. 1. Timoth. 1.

Weiter sagen sie/ Was ists aber not/ das Christus Leib im Sacrament sey/ kan doch der Glaube wol ohn dasselbige/ durchs Euangelium/ so sonst gepredigt wird/ gesterckt werden. Das ist recht/ da wollen wir Gott abermal für Gericht führen/ vnd jhm für die Nasen halten/ Was jhn not angehe/ oder was wir bedürffen/ das er vns solch sein Wort vnd Werck fürhelt? Wil er vns zu Narren machen/ als die wir selbst nicht so wol wüsten/ was vns vnnd jhm not sey/ als er? Meinet er/ ob er gleich ein GOtt sey/ das er drumb alleine weise sey/ vnnd wölle vns die Geistlichen meistern? Hat er Fleisch vnnd Blut/ So haben wir den Geist/ so ist sein Fleisch kein nütz/ vnser Geist aber lebet/ Wir wollen

Vernunfft wil immer Gott meistern.

jhm wol ein anders singen/ das er kurtz vmb dencke/ vnnd sage vns solch werck für/ die wir erkennen / das sie vns not sind/ Wo nicht/ So haben wirs beschlossen/ Er sol ein Capernait/ Aireus / Thyestes vnnd Fleischfresser sein/ vnd wollen sehen/ wie er sich vnser erwehre. Wie dünckt dich vmb diesen Geist? Ist er nicht demütig vnd vernünfftig/ messig/ vnd sittig/ Ich meine ja / Er lasse seine scheltwort vnnd lesterung zu Basel/ vnd straffe den Luther fein/ da er so schilt vnd vmb sich beisset. Wer sind aber die ergesten beisser vnnd schelter? Sinds die so beide vnsern Gott vnnd die Leute schelten? Oder sinds die alleine die Verführischen Geister schelten? Das heist ja den Balcken in den Augen haben/ vnd den Splitter in eins andern Auge meistern.

Welche die ergesten beisser vnd schelter sein.

Das ist die ander grewliche lesterung Ecolampads/ Denn wer da fragt/ wozu es not sey / was Gott redet vnnd thut/ der wil ja vber Gott hin/ klüger vnnd besser denn Gott sein. Das ist der recht Müntzerische Geist / welcher auch sprach/ Er wolte beide in Christum vnnd in die Schrifft thun/ wenn sie sich nach seinem Geist nicht richten wolten/ Dem flugs nach/ der Zwingel / da jhm ward fürgehalten/ Das wir Christus Leib im Abendmal Essen vnsichtbarlich/ auff ein vnaussprechliche weise/ fehret er daher vnd schreiet vber Christum/ vñ spricht/ O wie ist denn Christus so ein fein Liecht der Welt / Wie fein erleucht er vns/ so wir das nicht wissen sollen/ wie sein Leib da im Brot werde gessen. Es feilet nicht weit Er thet auch wol wie der Müntzer/ in den Christum hinein/ Es möcht eim das Hertz zuspringen für solchem frechem geschwetz des Hellischen Teuffels vnd seiner Schwermer. Sie wollen wissen/ wie Christus

Müntzerischer Geist.

Zwingel.

Leib im Brot sey/ oder sol falsch sein/ das er drinnen sey/ vnnd kömen noch nicht wissen/ wie es zugehe / das sie das Maul auffthun/ die Zungen regen / die Fedder in die Hand fassen/ vnd noch viel geringers/ Ich wil schweigen/ das sie solten wissen / wie sie sehen / hören / reden/ vnnd leibl ch leben/ Solch ding alle fühlen wir/ vnd sind teglich drinnen/ vnnd wissen doch nicht wie es zugehet/ vnd wöllen wissen/ wie CHRIstus Leib im Brot sey/ oder wöllen CHRIstum kein Liecht noch Meister sein lassen.

Doch wir wöllen/ wiewol wirs nicht schüldig sind/ auch zum vberflus anzeigen/ Wozu es not sey/ Das Christus Leib im Brot sey/ Vnnd ist kürtzlich die erste von Gottes halben/ Denn wo es nicht so were/ so würde Christus in seinen worten ein Lügener/ Da er sagt/ Nemet Esset/ das ist mein Leib für euch gegeben. Da hast du schöner Teuffel die not/ Denn Gott ist warhafftig/ was er sagt/ das thut er vnnd kans thun. Weil er denn hie sagt/ Das ist mein Leib/ vnnd deutet (mit dem Wörtlin das) auffs Brot wie die Schwermer bekennen/ so mus von nöten da sein Leib sein/ Vnnd ligt auch macht an dieser not/ das Gott seine ehre erhalte / da er sich rühmet/ das er sey warhafftig vnnd trew. Daneben wollen wir wol gleuben/ Das diese not dem Geistlichen GOtt der Schwermer nicht hart anligt/ Denn er möcht wol leiden/ das vnser Fleischern vnnd gebacken GOtt ein Lügener were/ wie er ist von anfang gewest/ vnd hielte oder erfüllet sein Wort nicht/ wie er thut. Die ander not ist vnsers glaubens halben/ denn der Glaube in GOTTES Wort ist vns von nöten / weil es darumb geredt wird/ das wirs gleuben sollen vnd Gott foddert vnnd wil den Glauben haben/ wo sein Wort ist.

Wozu es not sey/ das Christus Leib im Brot sey.

Glaube in Gottes wort.

Nu stehen da Gottes Wort/ die in sich begreiffen vnnd fassen den Leib Christi / das er da sey / Drumb wie das Wort vnd der glaube not ist/ so ist auch der Leib im wort verfasset vns noth/ auff das vnser Glaube recht sey/ vnnd mit dem Wort sich reime/ weil die beyde/ Wort vñ Leib/ nicht zu scheiden sind / Vnnd wenn er gleich gescheiden vnnd ohn Wort were/ So were er dennoch von nöten/ weil das Leben vnd Sehligkeit drinnen ist.

Ja das möcht wol ausser dem Sacrament geschehen. Ist war/ Es möcht auch wol ausser dem Leibe Christi/ der zur rechten Gottes ist / geschehen / Solt darumb Christus zur rechten Gottes nicht sein? Item/ es möcht ohn das Euangelium geschehen / Denn wer wolt Gott wehren/ wo er vns hette mit der that wöllen erlösen/ vnd nichts dauon Predigen lassen/ noch Mensch werden? Gleich wie er Himmel vnd Erden geschaffen hat/ vnnd alles macht noch jmmerdar/ ohn Eusserlich Predigen/ vnnd wird nicht Mensch drumb/ Solt drumb das Evangelium nichts sein? Nu ers aber dir wil durch die Menscheit/ durchs Wort/ durchs Brot im Abendmal geben/ wer bistu hoffertiger vndanckbar Teuffel/ der du fragen thar est / warumb ers nicht sonst vnd ohn die weise thue? Wiltu jhm weise vnd maß setzen vnd wehlen? Du soltest für freuden springen/ dz er thut/ durch welche weise er wil/ allein das du es erlangetest. Meinstu nicht ich wolt auch wol fragen / Weil man das Euangelium vnd gedechtnis Christi haben kan in allen Predigten/ was ists denn not/ das man ein Abendmal dazu mus halten/ vnd Brot vnnd Wein dabey Trincken? Was ists not / das jemand die Schrifft bey sich lese? Was ists not/ das einer den andern insonderheit vermanet vnd tröstet? Weil

solchs alles in der öffentlichen gemein Predigt geschehen kan? Sind das nicht Kindische blinde gedancken in solchen grossen sachen? GOtt wil die Welt füllen / vnnd sich auff mancherley weise geben / mit seim Wort vnnd Wercken vns zu helffen vnnd stercken / so wollen wir so Satsam vnd vberdrüssig sein / dz wirs jhm wehren / vnd schlecht nur die weise leiden / Die vns gefellet? Du bist ein schwartzer verzweiffelter Teuffel. Das sey dauon jtzt gnug.

Die Schwermer machen aus dem Abendmal ein Malzeichen.

Als nu die Schwermer meinen / sie haben jhre sach gewonnen / fahren sie zu / vnnd machen aus dem Abendmal ein Symbolum / das ist ein Malzeichen / Dabey man die Christen Eusserlich erkenne / wie man die Bettler vnnd Jüden an den gelen Rincken kennet / Vnnd sol schlecht ein Malzeichen sein der Christen vnter sich selbst / nicht gegen GOtt / damit sie die liebe vnternander vben vnnd erhalten. Solchs müste auch folgen aus diesem Geist / Denn weil sie GOttes Wort von dem Brodt vnnd Wein reissen / vnnd lassen nichts da bleiben / denn Essen vnnd Trincken / Wie in den Tabernen / So mus freilich damit GOTT nichts gedienet / noch vnserm Glauben geholffen sein / Sondern ein lauter Bauch dienst vnnd gefresse draus werden / Denn was fragt GOTT nach vnserm fressen vnnd sauffen / wie er sagt in Jerem. 2. Vnnd was hilffts vnserm Glauben / das der Bauch frisset vnnd seufft? Also hat man vorzeiten von den Kirchweihen gesagt / das sie darumb gehalten weroen / Auff das sich die Freunde vnternander erkenneten vnd lieb gewönnen. Also ist CHristus Abendmal hie auch zur Kirchweyh worden.

WEnn man aber fragt/ Womit sie solchs beweisen? So ist die Antwort/ Ach es ist gnug/ das wirs sagen? Vnd fürwar/ wem die Wort Gottes schwer sind zu gleuben/in diesem Artickel/der ist durch solch geschwetz einer grossen vnlust entladen. Aber wenn wir das erhalten/ das seine Wort war sind/ vnnd Christus Leib vnnd Blut drinnen ist/ sollen sie vns das Abendmal wol etwas mehr lassen bleiben/ denn eine Kirchwey/Wo man aber sein Wort eraus reisset/ vnnd eitel Brot vnd Wein draus macht/ da las ichs geschehen/ das sie eine Kirchwey oder Fastnacht draus machen/ Es gilt gleich viel Lüst sie es/ so mügen sie auch einen Tantz oder Spiel draus machen/ Wir fragen nichts darnach/ alleine das wir in jhr lesterlich vñ feindseliges maul nicht kom̃en.

Des HErrn Abendmal.

WIr aber wissen das es des HErrn Abendmal ist vnd heist/ nicht der Christen Abendmal/ Denn der Herr hats nicht alleine eingesetzt/ sondern machts vnnd helts auch selbst/ vnd ist doch der Koch/ Kelner/ Speise vnnd Tranck selbst/ wie wir vnsern glauben droben beweiset haben. So spricht Christus auch nicht da ers befiehlt vnd einsetzt/ Solchs thut er zu seiner losung euch vnter einãder zu erkeñen vnd zu lieben/ Sondern also/ Solchs thut zu meinem gedechtnis. Sollen wirs zu seinem gedechtnis thun/ so ists ja eingesetzt zu seinem dienst/ zu seinen Ehren. Womit dienen wir aber jhm? Mit fressen vnnd sauffen? Ich achte damit/ das wir vnsern glauben stercken vnnd jhn erkennen lernen/ Wie wir offt geleret haben/ Vnnd sol kein zweiffel bleiben/ weñ wir erhalten/ das sein Leib vnd Blut da ist wie auch die heiligen Vãter solche frücht des Abendmals erzelen.

Ich höre auch sagen/ das dieser Jrthum etlichen vom Bapstthum auch wolgefalle/ vnnd etliche hoffen nu die Messe aller erst zu erhalten/ denn sie ein Opffer sey/ Sonderlich weil die Väter etliche/ das Sacrament ein Opffer nennen/als Jreneus/Cyprianus/Augustinus/ vnd weil sie wol fühlen/ dz Vnchristlich ist/ teglich Christum Opffern/Welcher sich selbst nur ein mal hat geopffert/ Vnd nicht mehr kan noch wil geopffert werden/ so fallen sie nu auffs Brot vnd Wein/weil im Sacrament eitel Brot vnd Wein sol sein/dünckt sie es hinfürder ohn sein fahr/das sie die Messe für ein Opffer behalten/vnnd mügen nu leichter die Zinse verdienen/ weil sie schlecht Brot vnd Wein opffern sollen. Wo das war were/ so geschehe jhn kaum recht/ auff das GOttes Vrteil warhafftig bleibe/ da S. Paulus von sagt. Gott schickt jhn krefftige jrthum/ das sie der Lügen müssen gleuben/weil sie die Liebe der Warheit nicht wolten/ das sie Sehlig würden/Vnd Christus Johan. 5. Jch kom in meines Vaters namen/vnd jhr nemet mich nicht auff/ Ein ander wird in seinem Namen kommen/ den werdet jhr auffnemen. Also diese meine HERRN auch /verfolgen vñ hassen dz Euangelion ohn ende/ so sollen sie Schwermerey vnd lügen dafür annemen.

Jreneus.
Cyprianus.
Augustinus.

2. Thessa. 2.

Johan. 5.

Wie aber/ wenn die Messe eben damit am aller ersten vnter gienge/ damit jhr sie meinet zu erhalten? Vnd verlöret also durch diese angenommene Schwermerey/ beyde Euangelion vnd Messe/ das jhr weder Glauben für die Seele/ noch Zinse für den Bauch behieltet/ denn wo es der gemein Man erführe/ das jhr schlecht Brot vñ Wein in der Messe für jhre Sünde opffert/ Würden sie gar balde die Hand abthun/ Vnnd beide Opffer vnnd Zinse zu rück ziehen/ Denn wer wolt so toll sein/

das er für seine Seele wolt ein stück Brots vnnd trunck Weins lassen geben/ sonderlich im newen Testament/ da wir durch das tewre Blut Christi sind erlöset / nicht durch Golt oder Silber/ nicht durch Brot oder Wein? Denn auch die Schwermer der hoffnung sind / das sie durch solch ihre lere/ wollen die Messe gar zu boden stossen mit Bapst vnd mit allem/ vnnd eine grosse einigkeit vnd gleicheit auffrichten vnter allen Christen.

Christus hat sich selbes ein mal für vnser Sünde geopffert.

Es halte nu die Messe für Opffer wer da wil/ vnnd wie er wil/ Er lasse es gleich eitel Brot/ oder CHristus Leib sein/ Er wird müssen antworten/ Das ist ja gewis/ das Christus nicht geopffert werden kan/ vber vnd mehr denn das einige mal da er sich selbst geopffert hat/ Denn solchs teglich Opffern/ vnnd für vnser Sünde solch Opffer zuverkeuffen/ wie es bisher gestifft vnd gehalten ist/ sehen (Gott lob) nu die Papisten selbst wol/ das es die aller grösseste lesterung Gottes vnnd grewel ist / der je auff Erden gewest ist/ Vnnd hat nie keiner der alten Lerer solchs gehalten/ gelert/ oder geschrieben.

Auff welche weise die Väter die Messe ein opffer gebeissen.

Denn Ireneus nennets also ein opffer / da man Brot vnnd Wein opffere/ da das Sacrament aus wird durch Gottes Wort / alleine zur dancksagung/ das man damit bekennne / wie vns Gott ernehret/ gleich wie im alten Testament geschach/ Aber gar nicht für vnser Sünde/ oder vnser Seelen zu erlösen / oder Gott zuversünen/ wie die Papisten Messe halten. Etliche nennens ein Opffer/ vmb des willen/ das man des einigen Opffers dabey gedenckt/ das Christus für vns einmal gethan hat / gleich wie man alle Jahr den Ostertag nennet / *Resurrectio* oder *Resurrectionis diem*, die Aufferstehung/ vnd spricht/ Heute ist CHristus Aufferstanden/ nicht das CHristus

alle Jahr Aufferstehe/ Sondern das man alle Jahr des Tages seiner Aufferstehung gedenckt. Auch solche weise nennet Sanct. Augustinus das Sacrament ein Opffer. Doch wer nicht gleuben wil/ der fahre immer hin/ Opffere vnnd lestere bis er auffhöret/ die Warheit ist in dem stück gnugsam an Tag kommen.

Worauff die Schwermer antworten sollen.

MEine Schwermer HErrn wil ich hiemit gebeten vnnd vermanet haben/ das sie wolten der Warheit so vil zu Ehren thun/ damit wir bald zur sachen vnnd zum ende kommen/ Vnnd vermeiden vnnötige stück/ vns auff die rechten Heuptstück der sachen antworten/ drauff bleiben vnnd bestendig sein/ Als das ichs noch einmal anzeige/ Es ist nicht not zu dieser sachen/ das sie vns leren/ Wie CHristus zur rechten GOttes sitzt/ die Welt verlassen gen Himmel gefahren ist/ vnnd vnser Hertzen daselbst hin sollen hengen/ nicht auff irrdisch ding geben/ vnd desgleichen viel/ Denn wir solchs alles von GOTTES gnaden wol wissen/ Sondern das ist not/ das sie gewiß machen vñ beweisē/ wie die zwey stück widereināder sind/

CHristus Leib sitzt zur rechten GOttes/ Vnd ist zugleich im Abendmal.

Wie es zugehe/ das GOttes Gewalt so schwach worden sey/ Das sie solchs nicht vermüge/ vnnd das solchs alles mit gutem Grunde vnnd heller Schrifft vberwunden werde. Hie sol man vns leren/ Da ligt die not/ auff das wir sicher mügen sein/ das die Wort (Das ist mein Leib) tunckel vnnd finster sein/ vnnd anders zuverstehen/ denn sie lauten. Höret jhrs lieben Herrn/ Was ich frage? Wo ich liege? Wo ich ruffe? Lieber fahret

nicht für vber/ vnd veracht mich nicht so hochmütiglich/ vnd singt mir nicht etwas anders dafür.

Desselbigen gleichen dürfft jhr vns nicht leren/ wie Fleisch kein nütze sey/ Vnd wie man müsse Geistlich Essen Leben vnd alles thun/vnd wie ohn Geist nichts nütze sey/ Solchs können wir schon/ Wir wollen gerne mehr wissen/ Nemlich/ Wie der Spruch/ FLEISCH IST KEIN NVTZE/ sey wider den spruch/ CHRISTVS LEIB IST IM BROT. Item/das wirs gewis werden/ das von Christus Leib gesagt sey/ (FLEISCH IST KEIN NVTZE) Item dz Christus Leib eine vergengliche/vnnütze/ verwesentliche Speise sey/So er doch selbst Johann. 6. spricht/Es sey eine vnuergengliche Speise die das Leben gebe. Vnd wie es im Abendmal ein vergenglich vnnütze Fleisch sey/ so es doch von Natur vnd art ein Ewige Speise ist. Hie/Hie/ruffen wir/ Hie erhöret vns. Also auch/wie der Spruch mus vom Sacrament zuuerstehen sein/Wenn sie euch werden sagen/Sihe hie ist Christus/ Sihe da ist er/ Solche vnd was jhr mehr halt für ewers dünckels grunde/ macht vns gewiß vnd klar/Denn was jhr bißher geerbeitet habt/ ist alles verloren vnnd nichts damit außgericht/weil jhr Wort viel gesagt/ aber nichts zubeweisen vorgenommen habt.

Der Zwingel rhümbt sich wol/ Er wolte aus den Worten (Das ist mein Leib) keltern vnnd pressen den sinn (Das ist meines Leibes zeichen) Aber es stund einer dabey vnd sahe jhm zu/ wie er keltert/ vnd ward gewar/ das jhm einer hatte ein stücklin gethan/ vnd eitel Kiselsteine in die kelter gelegt/ doch mit Weindrauben farben

gemah-

gemahlet/ da kelter der arme Man vber dē Kiselsteinen/ mit grosser mühe/ vnnd wolt doch nichts eraus gehen/ bis das jhm die Kelter mit Steinen vnnd mit allem auff den Kopff fiel vnd zuschmettert jhn. Es lassen sich freilich Christus wort nicht keltern noch pressen Es sind Kiselinge ja eitel Felsen/ die von Gottlosen ohn schaden nicht mügen gehandelt werden/ wie er sagt Matth. 20. Wer auff diesen Fels felt/ der zurschellet/ Auff welchen aber er fellet/ den zurschmettert er. Matth. 20.

Wie die Schwermer der Väter Sprüche dehnen.

Also auch/ wollet jhr die Väter auff ewren sinn behalten/ wie jhr rühmet/ vnnd sie nicht frisch verleucken/ so lasts ja nicht da stehen/ das jhr sie schlecht daher Glosiert/ ewers gefallens/ Sondern keltert vnd presset jhre Wort wol/ ob sie es geben wolten. Dürfft vns nicht leren/ Wie der Väter Sprüche mögen so oder so gelencket oder gebogen werden/ Sondern obs gewis sey/ das sie so sollen vnnd müssen gelenckt werden/ Denn jhr höret wol/ das wir solche ewer Kunst/ auch wol wissen/ vnd begeren gar nicht ewer Meisterschafft in den stücken/ die wir bereit können/ Ja wir bekennen vnd loben euch/ als die allerfeinsten Lerer/ jhr lehret doch das man wol begreiffen kan/ vnd keins Glaubens bedarff/ deñ wer nicht begreiffen kan/ das Brot Brot sey/ Wein Wein sey/ der mus freilich toll sein. Aber da mangelts an/ Das jhr beweisen solt/ das eitel Brot sey/ S. Paulus ist nicht so ein feiner Lehrer/ denn er leret/ das niemand begreiffen kan/ Aber sein beweisung ist so starck/ das ers zwinget zu gleuben/ Das thut jhr nicht/ sondern von andern sachen dieweil redet. Müst jhr aber ja ewer Kunst erfür thun/ Vnnd euch dünckt/ Es helffe der sachen/ So thut doch das/ vnd last das meiste reden sein von der Heuptsachen.

Ich meine ja / das ich hiemit gnugsam vermane / was jhr thun sollet / Aber was gilt obs helffen wird? denn ich kenne den flüchtigen / schewen / vnd schlipfferigen Teuffel fast wol.

Das jhr aber ewer heiliges leben vnnd Leiden rühmet / vnd vrteilet mich / das mich der Geist Gottes verlassen habe / lassen wir gerne geschehen / Ja wir armen Sünder wünschen / das jhr noch viel höher sein möchtet / denn ewer ruhm ist / Weil wir gewis sind / das vns nicht allein vnschedlich / sondern auch heilsam ist / wo fromme heilige Leute auff Erden sind / wir wollen derselbigen freilich nicht entgelten / sondern wol geniessen / vnd dürffen jhr auch warlich wol / Doch wo jhr wollet hinfurt euch mehr so rühmen Ewers lebens halben / Ist meine bitte wollets mit der that beweisen / vnd die ewern vmb jhrer vntugend willen straffen vnd bessern / vnd nit verwilligen / das sie andern gros leid vnd vnrecht thun / auff das man ewern ruhm nicht für lügen / vnd ewer heiliges leben nicht für heucheley müsse halten.

Martinus Bucerus ist vnter euch der fürnemesten einer / vnd ein Christlicher lieber Bruder vnd Mitdiener Christi vnter euch / der euch auch schon beim leben heilig macht / Derselbige hat vnsers Pfarhers Er Johan Pommers Psalter verlateinet (als er den grosse Gnade hat võ Gott zu reden vnd zu verdolmetschen) vnd hat das feine Buch mit der gifft ewer Lere vom heiligen Sacrament also verderbt / das da schwerlich raht mag funden werden / Weil dasselbe Buch vnter so viel Leute kompt vnnd vnter Er Johan Namen / vnd erbeit mit vnter verkaufft wird / Eben der jrrthumb / da er doch mit Hãd vñ Mund stetiglich widerficht. Solch Stücklin lasst jhr Heilige Leute gehen / als hettet jhr gefallen drinnen / Vnd hal-

tet jhn nicht zum Widerruff vnnd Widerstattung / So jhr doch wol wisset / Das Er Johan dran gelegen ist / Vnd wie hoch er mit solchem Bubenstück beleidiget ist.

Dsselbigen gleichen / mein allerbestes Buch / das ich je gemacht habe / die Postillen / welche auch die Papisten gerne haben / hat er mit Vorreden / Vnterreden / vnnd Einreden auch also zugericht / das vnter meinem namen diese lesterliche / schendliche lere weiter bracht vnd gefurt wird / den vielleicht durch alle ewre Bücher. Was sol ich thun? Wie kan ich der sachen nu rahten? Ich mus haben / als hette mich ein Hund gebissen / Ich habs mit Vorreden gestrafft / Aber was hilffts? Der Teuffel sahe wol / das dis Buch durchdrang allenthalben / drumb ergreiff er dasselbige / lud vnnd schmieret seinen Dreck drauff / Vnd ich vnschüldiger Man mus also des Teufels Dreckführer sein / ich wölle oder wölle nicht. Noch leiden wirs nicht / sondern gehen auff Rosen / vnnd sind schelter vnd beisser. Sie aber sint eitel Heiligthumb / vnd treiben gleichwol daneben solche gifftige Tücklin vnnd Mördstiche / die nicht zu heilen sind / Vnnd zwar / wenn ich ein Christen were / so were ich gesinnet / das mir einer lieber den Hals abstiche / denn solche tücklin beweiset / Dz ich mit meinem Buch mus den Seelen gifft fürtragen / Vnwissens vnd vnwillens.

Also gach ist den Leuten / vnd jhrem Teuffel mit jhrem jrrsal / das sie auch durch frembde Bücher derselbigen ausbreiten / gerade als weren der Bücher zu wenig / damit sie jtzt die Welt teuben wollen / Was solt nach meinem Tode geschehen? Das thut man mir bey meinem leben / vnnd lest mich hie zu Wittemberg sitzen vnd zusehen / Vnd zwar Martinus Bucerus hette mich nicht dürffen leren seinen trawm vnd geticht vom *brabeo*

& eadem eſca Es iſt nicht ſo hoch ding / ich wolts auch wol erſehen haben / Wo ich hette gefallen dran gehabt / Dazu hette er feil an meiner außlegung gehabt / hette er mich wol wiſſen zu finden mit Schrifften oder eigen Büchlin / vnd were ohn not geweſt / hinder meim rücken mein liebſtes Buch ſo zu ſchenden vnd damit ſeine gifft in die Hertzen zutreiben. Solche ſtücklin gehen alle dahin vnter euch / als heilige / ſittige / Chriſtliche Werck / troß vns vngedültigen / das wir dazu der mucken.

Daran leſt jhm derſelbige Bucerus nicht benügen / Magiſter Philippus Melanchthon muß auch herhalten / von dem ſchreibt er frey heraus / Philippus müge jtzt gleuben was er wolle / aber etwa habe ers gewißlich auch geleret / das eitel Brot im Abendmal ſey. Sihe lieber ſihe / Wie dringen die Heiligen Leute auff vns / vnd wollen vns blinde / Geiſtloſe Fleiſchfreſſer / ſchlechts mit gewalt in jhren glauben haben / als köndte jhr Gott nicht ohn vns Wittemberger zu ſeiner ehren kommen vnd jhren Glauben erhalten. Ich wil das tücklin jtzt nit außſtreichen / wie es wol werd were / auff das ſie nicht vrſach nemen / an vnſer vngedult / der heuptſachen zuuergeſſen / vnd jhre heiligkeit zu preiſen / Das bitten wir alleine / das ſie ſolche ſtücke zuvor aus jhrem mittel thun vnd nicht vnter ſich leiden / ehe denn ſie ſich ſo gar helle brennen vnd das Maul wiſchen / Denn es ſtehet Heiligen Leuten vbel an / ſolch Ertzbubenſtück vnnd Teuffeliſche Tücklin dem Nehesten zubewiſen / Paulus ſpricht Röm. 2. das nicht die Theter alleine / Sondern auch die drein willigen / des Todes ſchüldig ſind. Wens allein vnſer Leben angienge / wolten wir armen / vnheilige / vngedültige Sünder gerne ſchweigen vnnd ſolchs von den groſſen / ſittigen Heiligen / Leiden / Aber es be-

trifft vnser lere/ die andern Leuten von vns dargethan wird/ zur Seelen heil/ So kommen sie zuvor/ vnnd beschmeissen/ vergifften vnd verlippen dieselbigen/ das sie mehr schadens thun durch vns/ denn durch jhr eigen Bücher/ Dawider müssen wir ja ein wenig mucken/ Ob man nu dabey mercket/ was jhr berümbte heiligkeit sey/ Da kan ich nicht für/ Es ist Christus schuld/ der spricht/ an den früchten solle man die Bewme kennen.

Es tregt mich auch jhre rotte spielen/ mit solchem vrteil/ Das/ weil ich wider die Bawren geschrieben habe/ sey der Geist von mir gewichen/ das ich verstockt nicht müge verstehen die helle warheit/ etc. Zwar das man solchs vnd anders von mir sagt/ las ich gehen/ hohes Geistes rühme ich mich nicht/ Aber grosse gaben vnnd gnaden meines Gottes vnnd Geistes rühme ich mich (hoffich/ gantz billich vnd nicht ohn vrsache. Auch dünckt mich das nicht hoch ding sey zuverstehen/ wie eitel Brot vnd Wein auff eim Tische müge sein/ welches auch ein Kind vnd Narr wol verstehet/ Ich sehe es alle tage für mir auff meinem Tische. Aber jhr lieben Ratherrn zu Basel/ Straßburg/ vnd alle die/ so jhr solche Sacramēts rotten bey euch habt/ müst euch solche jhre rede wol warnen lassen. das jhr die Augen nicht in den Beutel steckt/ sondern des spiels wol acht habt/ Der Müntzer ist Tod/ Aber sein Geist ist noch nit ausgerottet. Denn was von dē Geist zu halten sey/ der die Bawren noch auffrührisch tröstet vñ entschüldigt/ vñ mich verdāpt/ dz ich dawider geschrieben habe/ Ist leichtlich zu mercken. Der Teuffel schlefft nit/ sondern sprüet noch jmerdar/ Darumb hab ich drobē gesagt/ dieser Geist ist nit gut/ meints auch nit gut durch diese schwermer/ wiewol ich acht/ dz die Prediger dawider ich schreibe/ noch nichts böses im sin haben/

Geist der die Auffrührische Bawern entschüldiget.

Aber lieber GOtt/ sie sind jhr selbst nicht mechtig/ der Geist hat sie verblend vnnd gefangen / Drumb ist jhn nit zutrawen/ Denn welcher Geist Christus Fleisch auff löset/ der ist nicht von GOtt (spricht S. Johannes) Vnd sagt dazu/ Es solle die Probe sein. Nu löset ja dieser Geist Christus Fleisch auff / weil er ein vnnütze vergenglich vnnd aller dinge ein gemein Fleisch draus macht/ wie Rindfleisch vnd Kalbfleisch/ wie wir gehört haben/ Drumb kan er nicht rechtschaffen sein. Ich warne/ ich rahte/ Hüte dich/ sihe dich für / Sathan ist vnter die Kinder Gottes kommen. Hie las ichs dißmal/ bis sie wider kommen/ Denn der Spruch (Das ist mein Leib) stehet noch feste/ wider alle Schwermerey / Das hab ich (Gott lob) mit vnser Schrifft erhalten auff dißmal/ Gott gebe das sie sich bekeren zur Warheit/ Wo nicht/ das sie eitel stricke müssen schreiben / damit sie sich fahen/ vnnd mir in die hende kommen /

AMEN.

Hom

Vom Abendmal Christ-
lich Bekendnis
Doct. Martini Lutheri.
1528
Wittemberg.
Schlecht vnd recht behüte mich/ Psal. 25.

GOtt sey lob vnd danck/ Durch JEsum Christ vnsern HERRN in Ewigkeit/ das mein Buch/ so ich dis jhar wider die Schwermergeister vnnd feinde des Heiligen Sacraments habe ausgehen lassen/ nicht gering frucht bracht hat. Erstlich viel frommer hertzen/ so durch der Schwermer vnnütze Wort verwirret vnnd vnruhig worden waren/ sind zu frieden gestellet/ vnd mit grossen freuden Gott dancken/ wie sie denn mit Schrifften an mich frölich bekennen. Zum andern/ das ich den Satan so Eben getroffen vnd nicht gefeilet habe/ Also/ das er nu allererst vnsinnig vnd rasend vber mich worden ist/ wie das auch wol anzeiget des Geistes neheste Antwort/ wider solch mein Büchlein/ lengest ausgangen/ vnnd zu letzt auff diesen S. Martin tag/ auch ein mal zu mir gen Wittenberg kommen/ Denn es vielleicht bißher sich für dem sterben gefürcht hat. Des 1527. Jahrs

Hilff Gott/ wie zornig sindt die Helden/ das sie nicht allein jhrer Mesigkeit vergessen/ die sie doch hoch wider mich zu rühmen pflegen/ vnnd auch noch gerne erhalten wolten/ So doch kein Otter so gifftig ist/ als sie in diesen Schrifften sind/

Sondern für grossen wehmut vnd grim auch nicht sehen / was oder worauff sie antworten sollen. Vnnd des Zwingels Geist sonderlich / der viel mit einmenget von Bilden / Fegfewer / Heiligen ehre / Schlüssel / Erbsünde / vnd weis nicht was mehr seiner newen tollen leren / allein das er viel speien müge / das kein noth ist / vnd vberspringen / da antwortens not were / wie ich anzeigen wil.

Derhalben hab ich jr gnug / vnd wil nicht mehr an sie schreiben / auff das der Sathan nicht noch töller werde / vnnd mehr Lügen vnd Narrenwerck er aus speie / (Wie er jtzt gethan) dz Papir vnnütze zubesuddeln / vnnd dem Leser damit die zeit zu hindern bessers zulesen. Denn so ich mit dem Buche nicht habe mügen richtige Antwort eraus bringen / darin ich doch so offt auch mit grossen Buchstaben habe verzeichnet / Wozu ich antwort begert / So habe ich keine hoffnung / ob ich Tausent Bücher schriebe / das mir Antwort würde. Vnd ist auch der Satan nicht zuverdencken / denn dem Lügener ist nicht scherzens mit der Warheit.

Der barmhertzige GOtt bekere sie Vnnd Erlöse jhren sinn von den stricken des leidigen Satans / mehr kan ich doch ja nicht thun. Jch habe sorge leider / das ich ein wahrer Prophet sein mus / das ich geschrieben habe / Es werde kein Ketzermeister bekert.

So wil ich nu sie fahren lassen / nach der lehre Sanct. Pauli / Tit. 3. Einen Ketzer soltu meiden / Wenn er einmal oder zwier vermanet ist. Denn sie werdens hinfort nicht besser machen / Es ist eraus / was sie vermügen / Vnd wil mich zu den vnsern keren / dieselbigen weiter / so viel ich vermag / durch Christus gnade in diesem Artickel vnterrichten.

VNd wiewol ich durch die zwey Büchlin / eins wider die himlischen Propheten / das ander wider die Schwermer / allen verstendigen Christen gnug gethan habe / also das / wer nicht jrren wil / sich wol damit wider die Verführer entsetzen kan / Vnd bißher von dem schwermergeist noch vngebissen sind / wie fast sie auch gewonnen

schreyen.

schreyen. So wil ich doch zu mehrer stercke der Schwachen/ vnnd den Artickel deste bas zu erkleren/ dis Büchlin zu letzte in dieser sachen lassen ausgehen. Denn ich sehe/ ja auch wol greiffen mus/ das/ weil der Sathan so tölpische antwort gibt/ vnd eitel vnnütze wort speiet/ hat er im sinn/ mich dardurch zuhindern in andern sachen/ da jhm viel mehr angelegen ist. Darumb wil mirs nicht lenger ziemen/ mit seinem Narrenwerck vmbzugehen/ vnd die heilige Schrifft liegen lassen. Er speie forthin wie er wil.

DRey stück wil ich aber für mich nemen in diesem büchlin. Erstlich/ die vnsern warnen mit anzeigung/ wie gar nicht dieser Schwermergeist auff meine gründe geantwort habe.

Zum andern/ Die Sprüche handeln/ so von dem Heiligen Sacrament leren.

Zum dritten/ Bekennen alle Artickel meines Glaubens wider diese vnd alle andere newe Ketzerey/ Damit sie nicht der mal eins/ oder nach meinem tode/ rühmē möchten/ der Luther hette es mit jhnen gehalten/ wie sie schon in etlichen stücken gethan haben.

Schwermer sind vnter jhnen selbst nicht eins.

ABffs erst / sey ein jeglicher frommer Christ gewarnet für den Sacraments feinden / aus der Vrsach / das die Secten flugs im anfang so viel Rotten vnd Heupter hat / vnd vntereinander selbst vneins sind dieses texts halben (Das ist mein Leib / für euch gegeben) Denn solche vneinigkeit vnnd Rotterey kan vnd mag nicht vom Heiligen Geist sein. Es ist gewis der leidige Satan / wie ich in dem nehesten Büchlin auch angezeigt habe. Denn der Text mus ja einerley vnd einfeltig sein / vnd einen einigen gewissen verstandt haben / sol er klar vnd einen gewissen Artickel gründen.

WEil sie aber so mancherley verstand vnd Text hie haben / da ein jglicher wider des andern verstand ist / dazu keiner seines verstands gewis ist / hat auch noch nie keiner seinen verstand mügen beweisen / vnnd der andern verlegen / So folget dz sie alle sampt jrren / vnd keiner vnter jhnen bis auff diesen tag den Text an diesem ort habe / vnnd müssen also alle sampt das Abendmal halten ohn text / Denn vngewisser Text ist eben als kein Text. Was mag nu dz für ein Abendmal sein / da kein text oder gewis wort der schrifft ist? Denn Christus Wort müssen gewis vnd klar sein / sonst hat man sie freilich nicht / Wir aber haben ja gewissen Text vnnd verstand / vnnd einfeltige wort / wie sie da stehen / vnnd wir sind nicht vneins drüber.

WEnn sie nu hierauff antworten / Es schade nicht / das sie mancherley Wort oder verstand haben / weil sie doch in der Heuptsachen eins sindt / Nemlich das eitel Brot vnnd Wein da sey. Vnd geben solche gleichnis / Gleich wie im Euangelio CHRistus die Summa des Evangelij durch mancherley weise anzeigt / als Joh 4. durchs Wasser Trincken Item / Johan 6. Durchs Essen seines Fleischs vnd Trincken seines Bluts Item / Durch den Hausvater / der Erbeiter in seinen Weingarten dinget / Matth 20. Vnnd so fort an durch viel vnd mancherley Gleichniß ist das

Joh. 4. vnd 6.

Matth. 20

einige

einige Reicht GOTTES im Euangelio angezeigt/ darumb sey es nicht vnbillich/ das auch der Schwermergeist vber einerley sachen/ mancherley verstand vnnd Wort habe.

WJe dünckt dich? Reimet sichs nicht fein? Wer sihet doch hie nicht / Das der Elende Geist entweder nicht Antworten wolle für grossem hohmut (als spottet er vnser Frage / oder ist gantz vnnd gar stock starblind / Das er nicht sihet / was man fragt/ oder was er Antworten solle. Wer hat doch das von jhm begert? Wer hat jhn gefragt? Das er vns das lehren solte/ wie einerley sache müge durch mancherley deutung / Rede/ Gleichnis vnnd gestalt fürgetragen werden? Solches alles wissen wir zuvor besser/ Denn er vns jmmer leren kan. Ich weis aus der massen wol/ das CHRistus der Einige Heiland / nicht alleine mancherley / Sondern alle deutunge der Schrifft hat. Er heist ein Lamb / ein Fels/ ein Eckstein/ Sonne/ Morgenstern / Born / Breutigam / Hausherr / ein Lehrer / ein Vater / Ja alles vnnd alles deutet auff jhn vnnd sagt von jhm / Ein jeglichs auff seine weise. Gerade als handelten wir hie / wie ein ding müge viel namen vnd zeichen haben/ oder als were jemand der dran zweifelt.

Christus hat viel namen in der schrifft.

HJe aber solt er antworten / da da fragen wir / Wie es zuginge vnter den Schwermern / das bey jhnen einerley namen / wort vnd verstand/ mit jhm selbst vneins were vber einerley sachen / da eins / Ja sagt / Das ander / Nein. Als Carlstad spricht / Tuto zeige auff den sitzenden Leib. Zwingel spricht/ dasselbige Tuto zeige auffs Brot. Nu kans beides nicht war sein / Einer mus liegen vnnd des Teuffels Lerer sein / Denn in einerley rede kans nicht sein/ Das einerley Namen oder Wort zugleich zween widerwertigen verstand vnnd deutunge habe.

Carlstad. Zwingel.

Ich kan nicht sagen in dem einigen Spruch Johan. 1.

Die Schwermer machen mancherley Text aus einem Text.

Sihe/das ist das Lamb Gottes/ etc. das Lamb hie zugleich solle deuten ein Schaff vnnd Wolff/ oder zugleich ein Schaff vnnd nicht ein Schaff/ wie doch in dem einigen Wort Tuto/ Carlstad/ Ecolampad vnnd Zwingel vneins sind/ vnnd einer spricht/ Es deute diß/ der ander sagt/ Nein/ es deute ein anders. Item/ Zwingel spricht/ Ist/ heisse/ deutet/ Ecolampad sagt/ Nein/ Es heisse schlecht (Ist) widerumb Ecolampad spricht/ Mein Leib/ heist Meins Leibs zeichen. Zwingel sagt/ Nein/ es heist schlechts/ Mein Leib. Hie/ hie sol man antworten/ vnd diese vneinigkeit vergleichen/ auff das der Teuffel nicht so kalt müsse stehen/ vnd in seiner Lügen so öffentlich ergriffen werden/ Aber das wird von jhnen wol Ewiglich vnverantwort bleiben.

Denn ob gleich ein ort der Schrifft Christum ein Lamb nennet/ vnd als von einem Lamb redet/ So redet sie doch an keinem ort dawider/ vnd straffe sich auch nicht selbst/ noch sagt Nein dazu. Denn das er ein Lamb genennet wird/ sicht nicht dawider/ das er anderßwo ein Fels oder Stein genennet wird/ Vnd ist keine vneinigkeit da.

Aber der Schwermergeist hewet sich hie selbst in die Backen/ vnnd deutet nicht allein mancherley wort/ sondern auch einerley wort zugleich an einem ort/ wider sich selbst/ Es were doch die Lügen nicht so grob/ vnd die schande nicht so groß/ wenn sie einerley wort an anderley orten/ vneinig vnnd vngleich deuteten/ oder mancherley wort an einem ort vngleich deuteten. Aber das sie einerley wort/ an einerley ort/ in einerley rede/ vngleich vnd widerwertig deuten/ das heist/ mit vrlaub/ sich wol bethan, vnd den Teuffel nacket an den Pranger geschlagen. Denn keine Sprache redet also/ vnd ein Kindt mus sagen/ das nicht sein kan. Denn wenn ich sage/ Christus ist GOTTES Lamb/ kans nicht sein/ das einer durchs Lamb einen Wolff/ der ander ein Schaff verstehe/ Einer mus liegen/ vnnd ist nicht beydes vom Heiligen Geist. Nu haben ja die Schwermer schier zehnerley verstand in den

Worten des Abendmals/vnd keiner helts mit dem andern im deuten. Da müssen ja eitel lügen vnd Teuffel/ vnd kein guter Geist sein.

DAs aber der falsche Geist vns schuld gibt/ Wir bleiben selbst nicht auff den worten vnd einerley verstand/weil wir sagen/ Die Wort (Das ist mein Leib) sollen also verstanden werden/Vnter dem Brot ist mein Leib/oder in dem Brot ist mein Leib/etc. vnd also selbst auch vneins sind.

Antwort ich: Der Lügengeist weis wol/das er vns hiemit vnrecht thu/vnd solches allein darumb speiet / das er vns vervnglimpffe/vnd seine Lügen bey den seinen schmücke. Denn er weis aus der massen wol / das wir mit allem ernst drüber streiten/das diese Wort (Das ist mein Leib) sollen / wie sie da stehen vnd lauten/auffs einfeltigest verstanden werden / vnnd machen nicht mancherley vnd vneinige Text / wie sie thun.

Das hab ich wol gesagt in meinem Büchlin / das die jenigen/so da sagen in dem gemeinem gespreche/ Vnter Brod ist Christus Leib/oder im Brot ist Christus Leib/nicht zuverdammen sind/Drumb das sie mit solchen Worten jhren Glauben bekennen/das Christus Leib warhafftig im Abendmal ist. Aber damit machen sie keinen andern newen Text / Sie wöllen auch nicht / das solche jhre wort der Text sein sollen/ sondern bleiben auff den einigen Text. Spricht doch Paulus/Christus ist Gott/ Römer 11. Aber 2. Corinth. 5. Gott war in Christo / vnd sind doch beyde ort / ein jeglicher in seinem verstand / einfeltig vnd gewiß / vnd dazu nicht widernander. Aber der Schwermer Text ist an einerley ort/in einerley Wort vneins.

Vnd wo man vns ja so genaw wolt suchen / vnd solte so grosse macht daran liegen oder beweiset würde/ das der Text (das ist mein leib) nicht leiden könne/da ichs anderswo spreche/ im abendmal ist Christus Leib/so sind wir bereit/ vnd wollens widerrufft haben/das nicht also zu reden sey / sondern schlecht vnd einfeltig/das ist mein Leib/wie die wort da stehen. Laß sie

Das ist mein Leib.

auch

auch so thun vnd einig werden im Text. Wiewol vns kein Christen Mensch also nötigē wird/dz wir so eben müsten in allen andern Predigten vnd Gespreche/so offt man vom Abendmal redet/gebunden sein zu sagen/ Das ist mein Leib/ so fern wir im Abendmal den Text an jhm selbst vnd an seinem ort lassen bleiben. An andern orten vnd reden wird man vns wol gönnen zu sagen/ Vnter dem Brot/ oder im Brot ist Christus Leib/ Item/ im Abendmal ist Christus Leib warhafftig/ Man wolte vns denn nicht gönnen/ das wir von vnserm Glauben reden möchten.

Aber die Schwermer gauckeln also jhren löcherden Peltz damit zu flicken. Sie fühlen wol/ das mit jhren Lügen in einerley ort vnd Wort anders stehet/ vnd wollen damit jhre vneinigkeit verteidingen vnd nicht widerruffen/ Es gilt aber nicht. Wir gönnen jhnen wol / das sie auch anderßwo vom Sacrament reden / wie sie wollen oder können. Aber den Text im Abendmal wollen wir einerley/ einfeltig gewiß vnd sicher haben in allen Worten/ Syllaben vnd Buchstaben. Weil sie das nicht thun / so schliesse ich frey / das der Teuffel aller vneinigkeit Vater/ sey jhr Lerer. Denn S. Paulus spricht/ Gott ist nicht ein Gott der vneinigkeit. So sind auch alle Christen einerley gesinnet / Ephes. 4. Vnd machen nicht zutrennung 1. Corinth. 1. Also kennestu diesen Geist aus der ersten frucht jhrer vneinigkeit.

1. Cor. 14. Ephes. 4. 1. Cor. 1.

Christus heisset die schrifft ein Lamb.

Vber das/ Wo die Schrifft einem dinge mancherley namen oder rede gibt/ da sind dieselbigen nicht alleine gut eines/ vnd nimmer widereinander/ sondern auch gewiß vnd wolgegründet/ dz man drauff stehen kan/ Als/ wo Christus ein Lamb geprediget wird/ da bin ich gewiß vnd sicher / das er wol vnnd recht ein Lamb heist. Aber der Schwermer keiner kan seine deutunge gewiß machen/ Denn Carlstad hat sein Tuto biß auff diesen tag nicht gewiß gemacht/ das so deute/ wie ers fürgibt/ als sie selbst bekennen. Zwingel aber vnd Ecolampad habens noch nie mit eim Buchstaben fürgenommen/ das sie es wolten gewiß machen/ wie (Ist) so viel als deutet / (Leib) so viel als leibzeichen sey / Sondern sagens schlecht daher / als jhr eigen Wort vnd meinung/ der sie selbst vngewiß sind/ vnd niemand ansehen/ das sie es wolten versuchen/ ob sie es möchten gewiß machen.

DArumb solt vns der Schwermergeist hie nicht leren / wie in der Schrifft / das Reich GOTTES mancherley deutung hette / sondern beweisen / das solche deutunge widernander vnd vngewis weren / Wie wir klagen vnnd beweisen / das jre jrrige falsche deutunge nicht alleine mancherley sondern auch widernander vnd vngewis sind. Ist nun nit fein geantwortet / wenn ich fechte wider jhre vneinigkeit vnd vnsicherheit / So antwortet er mir vō der manchfeltigkeit / gerade als were manchfeldigkeit vnd vneinigkeit ein ding. Ich frag wie es zugehe / das jhre deutung vnd verstand nicht alleine manchfeltig / Sondern auch vneins vnd widerander sind? So antwortet er / Es sey nicht vnrecht / das sie manchfeltig sey / Daran sollen wir vns genügen lassen / vnd vnsern jrthum bekennen / vnd jhrem glauben recht geben.

Wenn wil aber auch antwort gefallen / wie die vneinigkeit in solcher manchfeltigkeit aus dem Heiligen Geist kom? Sie ist niemand daheime. Sollen wir nu zu jhnen treten / So müssen sie warlich solche ergernis der vneinigkeit wegthun / vñ des Texts vnd verstands zuvor eins vnd gewis werden / sonst schewen wir vns gantz billich / vñ sagen / Der Teuffel ist in der Hecken. Denn solch ergernis were nötiger weg zu thun / Denn die Bilder stürmen / Bilder würden vns nicht hindern / Aber vneinigkeit des verstands vnd der rede / Das ist der Teuffel

DEnn ob sie gleich jhre sache aller dinge gewonnen hetten / vnd vns dz maul gestopfft / So hetten sie doch nicht mehr außgericht / vnd jhre sache nicht weiter bracht denn das sie vns diesen text (Das ist mein Leib) hetten genommen / nach vnserm verstand. Aber damit hetten sie noch nicht jhren verstand beweiset / können auch nimmermehr denselbigen beweisen. Wenn nu ein rechter Geist bey jhnen were / so würde er nicht alleine den falschen verstand wegnemen / Sondern auch einen andern vnd bestendigen warhafftigen an seine stat geben vnd beweisen. Wenn Sanct Paulus gleich auffs aller Gewaltigst hette die Gerechtigkeit des Gesetzes oder der Werck weg,

genommen/hette er freilich damit nichts außgericht/ Er hette denn auch eine andere Gerechtigkeit an derselbigen stat geleret vnd gewiß gemacht. Gott hub das alte Testament nicht auff/ biß er an seine stat das newe Testament einsetzet / vnd viel gewisser macht denn das alte.

Wer die lügen stürtzen will/ der mus an derselben stat die Warheit darstellen.

Es ist nicht ein feiner Geist/der daleret vnd spricht / Dis ist erlogen/vnd gibt doch keine gewisse Warheit dafür. Es gilt nicht etwas lügenstraffen/vnd dagegen nicht etwas noch wollen / die Lügenstraffen / Nemlich / die Warheit / anzeigen. Wer die Lügen wil gewaltiglich stürtzen/der mus an derselbigen stat gar öffentliche / gewisse vnnd bestendige warheit stellen/ Denn lügen fürcht sich noch fleucht nicht/ biß die Helle / bestendige Warheit komme. Sie ist gar gerne im finstern vnd abwesen der Warheit. Ist nu vnser verstand falsch in diesen Worten (Das ist mein Leib) so ist Zwingel schüldig / das er seinem verstand vnd Text (nemlich das bedeut meinen Leib) gewiß mache vnd bestendiglich beweise. Desselbigen gleichen Ecolampad vnd die andern alle / ein jeglicher den seinen / Wenn wollen sie aber das thun?

Ja ich wil dir noch mehr sagen / Weil sie jhren verstand oder Text nicht gewiß haben künnen / noch beweisen / So ists gewiß/das sie auch vnsern verstand vnd Text nicht bestendiglich mügen falsch schelten. Denn wie gesagt ist/ wer kan eine lügen gewiß vnd bestendiglich straffen/der nicht die widerwertige warheit kan auffbringen? Wer kan das vnrecht tadeln /der nicht da gegen das recht beweiset? Es mus je das Liecht die finsterniß straffen / eine finsterniß straffet die ander nicht/ So treibt auch Beelzebub keinen Teuffel aus. Solchs fühlet der Schwermergeist wol / darumb gehet er vmbher wie die Katz vmb den heissen Brey/ fichtet grewlich / wie vnser Text vnnd verstand nicht recht sey / vnd schewet doch vnd fleucht/wie der Teuffel das Wort Gottes / das er nicht müsse beweisen / wie sein Text vnd verstand recht sey / Denn er fühlet wol das er es nicht thun kan.

Darumb meinet er/ man solle es da lassen bleiben/das er den Text des Abendmals nach vnserm verstand auffhebe/vnd keinen andern gewissen an seine stat setze / Nein das gilt nicht. Wiltu abbrechen/so bawe auch wider. Wiltu für jrthum warnen/so lere auch die gewisse Warheit an die stat / oder laß dein meistern vnd leren anstehen/Denn damit gibstu dich selbst gewonnen / das du ein falscher lügengeist bist / weil du das falsch schilteſt / Welchs widerspiel du nicht warhafftig noch gewiß machen kanst/vnd wilts auch nicht thun. Der Heilige Geist aber weis gar fein das Widerspiel zu beweisen vnd gewiß zu machen/wo er die Lügen oder Jrthum strafft.

DAs sey nu euch meinen lieben Herrn vnd Brüdern zur warnung geschrieben / Denn hie künd jhr diesen Geist greiffen/ das er das Liecht schewet vnd ein vnnützer wescher ist / da es nicht not ist / vnd fladdert vnnd fleucht vberhin/da es not zu reden ist. Vnd wie ich in jenem Buch auch gesagt habe/darffest nicht dencken / das er dir auff ein Argument oder Widerrede richtig vnter Augen gehe / sondern gleich wie er auff diese erste widerrede gethan hat/so thut er fast auff alle andere/wie wir hören werden.

Darumb so hüt dich für jhnen / oder greiff sie frisch an mit dieser vneinigkeit vnd vngewißheit jrer rede vnd verstand / vnd fodder getrost von jhnen das sie dir einen richtigen / gewissen/ eintrechtigen Text machen in diesen worten (Das ist mein Leib) Wenn sie das thun / so trit getrost zu jhnen / so wil ich mich auch gewonnen geben/weil sie aber das nicht thun / so sollen sie vnrecht haben / Ketzer/ Schwermer / Verführer heissen/ vnnd dazu auch verlohren haben / wenn sie gleich noch so steiff vnd stolz weren. Denn wenn gleich jhr Heubtsache vnd jrsal recht vnd warhafftig were/so müste man dennoch ja einen einigen/richtigen/gewissen/eintrechtigen Text haben/weil auff vngewissen / vneinigen/ widerwertigen Text nicht zu bawen ist.

Also stehet meine Erste widerrede noch / Das diese Secte so viel vneinige Heubter hat / zum zeichen / Das der Sathan hie Meister vnd Geist ist.

ZVm andern / Hette ich begert / das man vns auch beweisen solte aus der Schrifft / wie das Wörtlin (Ist) so viel heisse / als deutet / im Abendmal. Denn ich mein Büchlin hatte beweiset / das der Geist in seinen vorigen schrifften wol etliche Sprüche führet aus der Schrifft darinnen / Ist solte deutet heissen / Aber es were sein eingendünckel vnd hette es noch nit beweiset. Darumb begert ich er solte es noch thun / vnd seine deuteley beweisen. Denn das er Sprüche führet / ist vns nicht hoch von nöten / Wir kennen solche spüche fast wol / auch ohn sein erfür ziehen / als / Christus ist der Fels / etc. Aber dz da deuteley in sey das sehen vnd kennen wir nicht / vnnd begerten / das solches auch möcht herfür kommen.

Johannes Elias.

SO fehret er jtzt zu / vnnd thut gleich also / führet Abermal Sprüche / als den / Johannes ist Elias / Christus ist ein Weinstock / etc. Wenn das geschehen / so klüttert er lange vnnd viel mit seinen eigen worten vnnd schleust ohn Schrifft / spricht / Hie ist Deuteley. Denn Johannes ist nicht Elias / Sondern deutet Eliam. Da sehet jhr abermal / das er nicht wil beweisen / wie (Ist) sol (deutet) heissen. Er sagt wol es heist deutet / Wer fragt aber darnach / das ers sagt? Wir wissen vorhin wol das er so sagt / Er solte aber mit der Schrifft beweisen / das er recht sagt.

Vnd wiewol er selbst fast fühlet / das sein klüttern ein lauter gewesch (wie er denn grossen vleis thut böse Deudsch zu reden / so er doch ohn solchen vleis / den noch vndeudsch gnug were) vnd bekennet / das seine meinung sey nicht darauff zu stehen / ob (Ist) etwa für deutet würde genomen / das darumb auch hie im Abendmal müste so genommen werden / Sondern das / weil ander örter der Schrifft vnd Glauben zwingen / das die Wort des Abendmals vnsern alten verstandt nicht haben mügen /

so sey das (Ist) für deutet bey jhnen genommen. Quia is sensus sit absurdus etiam fideli intellectui. Ja/Carnali intellectui. Nu wie vnser verstand sich nicht reime mit der Schrifft vnd Glauben/ haben sie noch nicht beweiset/ vnnd werdens hernach weiter sehen.

Aber das gilt nicht/das sie also wolten den Text des Abendmals vngewiß machen/vnnd sich als die Diebe heimlich außdrehen/ Sie sollen stehen/ vnd weil sie gelert haben/ das (Ist) heisse bedeuten/ so sollen sie es verstendiglich beweisen/ vnd vns an stat des vorigen alten gewissen Texts/ welchen sie wollen zu rüttet vnd vngewiß haben gemacht/ widerumb einen newen/gewissen stellen/Wie ich droben auch gesagt habe/ das sie zu thun schüldig sind. Weil sie nu dasselbige schewen vnd wollen nicht dran/so geben sie wol zuverstehen/was sie für einen Geist haben/als der nur brechen vnd nicht bawen/ reissen vnd nicht heilen wölle/das heist der Teuffel. Darumb sey abermal gewarnet für diesen Schewteuffel/der so fleucht vnd fladdert/das er nicht richtig antworten wil/vnd laß jhn fahren.

Geilheit der Schwermer von jhrer deuteley.

WEr euch als die vnsern/ weiter zu vnterrichten/ solt jhr wissen/ das ein lauter geticht ist/ wer da sagt/das dis wörtlein (Ist) so viel heisse/als deutet. Es kans kein Mensch nimmermehr beweisen an einigem ort der Schrifft/Ja ich wil weiter sagen/Wenn die Schwermer in allen sprachen/ so auff Erden sind/ einen Spruch bringen/ darinnen/Ist/so viel gelte als deutet so sollen sie gewonnen haben. Aber sie sollens wol lassen/Es mangelt den hohen Geistern/ das sie die Redekunst Grammatica/oder wie sie es nennen/ Tropus/ so man in der Kinderschulen leret nicht recht ansehen.

Dieselbige Kunst leret/Wie ein Knabe solle aus einem wort zwey oder drey machen/ oder wie er einerley Wort/ newen brauch vnd mehr deutunge geben müge. Als das ichs mit etlichen Exempeln beweise/ Das Wort Blume nach seiner ersten vnd alten deutunge/ heist es eine Rosen/Lilien/Violen vnd dergleichen/

Blume.

gleichen/die aus der Erden wechst vnd blühet. Wenn ich nu Christum wolt mit einem feinen lobe Preisen/vñ sehe/wie er von der Jungfrawen Maria kommet/ so ein schön Kind / mag ich das Wort/Blume nennen/ vnd einen Tropum machen / oder eine newe deutung vnd brauch geben/vnd sagen/ Christus ist eine Blume. Hie sprechen alle Grammatici oder Redenmeister/ das Blume sey ein new wort worden/vnd habe eine newe deutung vnd heisse nu nicht mehr/die Blume auff dem Felde / sondern das Kind JEsus/ Vnd müsse nicht hie das Wort (Ist) zu deuteley werden. Denn Christus bedeutet nicht eine Blume/ Sondern er ist eine Blume/ Doch ein ander Blume denn die natürliche.

Christus ist eine Blume.

Denn so spricht der Poet Horatius/Dixeris egregie, notum si callida verbum, reddiderit junctura novum, Das ist/Gar fein ists geredt/Wenn du ein gemein Wort kanst wol vernewen. Daraus man hat/das einerley Wort zwey oder vielerley wort wird/ wenn es vber seine gemeine deutunge andere newe deutung kriegt. Als/Blume ist ein ander Wort/wenn es Christum heist/ vnd ein anders / wenn es die natürliche Rosen vnd dergleichen heist. Item / ein anders/wens eine Gülden / Silbern oder hültzern Rosen heisst. Also weñ man von einem kargen man spricht/ Er ist ein Hund/ Hie heist Hund den kargen Filtz / vnd ist aus dem alten Wort ein new Wort worden/nach der lere Horatij/ Vnd mus nicht hie (Ist) eine deuteley sein / Denn der Karge bedeutet nicht einen Hund.

Horatius.

Blume.

Er ist ein Hund.

Also redet man nu in allen Sprachen/ vnd vernewert die Wörter / als wenn wir sagen/Maria ist eine Morgenröte/Christus ist ein frucht des Leibes/Der Teuffel ist ein Gott der welt/ der Bapst ist Judas / S. Augustin ist Paulus / S. Bernhard ist eine Taube / David ist ein holtzwürmlin/Vnd so fort an/Ist die Schrifft solcher redevoll / vnd heist Tropus oder Methaphora in der Grammatica/wenn man zweyerley dingen/einer-

Tropus Metaphora.

ley Namen gibt / vmb des willen / das ein Gleichnis in beyden ist / Vnd ist denn derselbige Name nach den Buchstaben wol einerley Wort / Aber potestate ac significatione plura, Nach der Macht / Brauch / Deutunge / zwey Wort / Ein alt es vnnd newes / Wie Horatius sagt / Vnnd die Kinder wol wissen.

Wir Deudschen pflegen bey solchen Verneweten Worten (recht oder ander oder new) zu setzen / vnd sagen / Du bist ein rechter Hund / die Münche sind rechte Phariseer / Die Nonnen sind rechte Moabiter Töchter / Christus ist ein rechter Salomon. Item / Luther ist ein ander Huß / Zwingel ist ein ander Chore / Ecolampad ist ein newer Abiram. In solchen reden / werden mir alle Deudschen zeugnis geben vnd bekennen / das newe Wörter sind / Vnnd gleich so viel ist / wenn ich sage / Luther ist Huß / Luther ist ein ander Huß / Luther ist ein rechter Huß / Luther ist ein newer Huß. Also das man es fühlet / wie in solchen reden / nach der Lehre Horatij / ein new Wort aus dem vorigen gemacht wird / Denn es klapt noch klinget nicht / wenn ich sagt / Luther bedeut Huß / sondern er ist ein Huß / vom Wesen redet man in solchen Sprüchen / was einer sey / vnd nicht was er bedeute / vnnd macht vber seinen newen wesen / auch ein new wort / So wirstu es finnden in allen Sprachen / das weiß ich fürwar / Vnnd also lehren alle Grammatici / vnnd wissen die Knaben in der Schule / vnnd wirst nimmermehr finden / das / Ist / müge deuten heissen.

Wenn nu Christus spricht / Johannes ist Elias / kan niemand beweisen / das Johannes bedeute Elias / denn es auch lecherlich were / das Johannes solte Elias bedeuten / so viel billicher Elias Johannem bedeutet / Vnnd nach Zwingels Kunst / müste es CHRISTVS vmbkehren / Johannes ist Elias.

vnd

vnd sagen/Elias ist Johannes/das ist / er bedeut Johannem. Sondern Christus wil sagen/was Johannes sey / nicht was er bedeute / sondern was er für ein wesen oder Ampt habe / vnd spricht / Er sey Elias. Hie ist Elias ein new wort worden / vnnd heist nicht den alten Elias / sondern den newen Elias/ Wie wir deudschen sagen / Johannes ist der rechte Elias / Johannes ist ein ander Elias/ Johannes ist ein newer Elias. Eben so ists auch geredt/ Christus ist ein Fels/das ist/er hat ein wesen/ vnnd ist warhafftig ein felß Aber doch ein newer Feiß ein ander Felß/ein rechter Fels/item/ Christus ist ein rechter Weinstock.

Christus ist ein Fels.

Lieber wie klappts/wenn du solchs also wilt deuten nach Zwingels dünckel/Christus bedeut den rechten weinstock: Wer ist denn der rechte Weinstock/ den Christus bedeut ? So höre ich wol/Christus solt ein zeichē oder deutung sein/des holtzes im Weinberge: Ach das were fein ding/Warumb hette denn Christus nicht billicher also gesagt/der rechte weinstock ist Christus/ das ist/ der hültzen Weinstock bedeutet Christum: Es ist ja billicher / das Christus bedeutet werde / denn das er aller erst bedeuten solt/sintemal das da deutet allmal geringer ist / denn das bedeutet wird/Vnd alle zeichen geringer sind / denn das ding/so sie bezeichen / wie das alles auch Narren vnd Kinder wol verstehen.

Aber der Zwingel sihet nicht auff das wort/ vera, in diesem Spruch / Christus ist der rechte Weinstock / Wenn er dasselbige ansehe/hette er nicht können deuteley aus dem Ist / machen. Denn es leidet keine Sprache noch vernunfft/das man sage/Christus bedeut den rechten Weinstock / Denn es kan ja niemand sagen/das an diesem ort der rechte Weinstock sey / das Holtz im Weinberge. Vnd zwinget also der Text mit gewalt/ das (Weinstock) sey hie ein new Wort / das einen andern newen/rechten Weinstock heisse / vnnd nicht den Weinstock / im Weinberge/Darumb kan auch / Ist/hie nicht deuteley sein/sondern/Christus ist warhafftig vnd hat das wesen eines rechten/ newen Weinstocks/Wiewol/wenn der Text also stünde/ Christus ist ein Weinstock/so lautets doch nicht/das ich sagen wolt/

Christus ist der rechte Weinstock.

Christus bedeutet den Weinstock / Sondern viel mehr solt der Weinstock Christum bedeuten.

Also auch dieser Spruch / Christus ist das Lamb Gottes / kan nicht also verstanden werden / Christus bedeut das Lamb Gottes / Denn so müste Christus geringer sein / als ein zeichen / denn das Lamb Gottes. Welchs wil aber denn das Lamb Gottes sein / das Christus bedeutet? Solts sein das Osterlamb? Warumb keret ers denn nicht vmb vnd spreche billicher / Das Lamb Gottes ist Christus / das ist / Osterlamb bedeut Christus / wie Zwingel deutet. Nu aber weil das wörtlein (Gottes) bey dem wort (Lamb) stehet / zwinget es mit gewalt / das Lamb hie ein ander / new Wort ist / heist auch ein ander / new vnd recht Lamb / welchs CHRistus warhafftig ist / vnd nicht das alte Osterlamb.

Christus ist das Lamb Gottes.

Vnd so fort an / was sie mehr für Exempel führen / als / der Same ist Gottes Wort / der Acker ist die Welt / etc. können sie seine deuteley aus dem (Ist) machen mit gutem grunde / Sondern die Kinder in der Schule sagen das Same vnd Acker sein Tropi, oder vernewete Wörter / nach der Metaphora / Denn vocabulum simplex & Metaphoricum sind nicht ein / sondern zwey Wort. Also heisst Same hie nicht Korn noch Weitzen / sondern GOttes Wort / vnd Acker heisst die Welt / denn CHRistus (spricht der Text selbst) redet in Gleichnissen / Vnnd nicht vom natürlichen Korn oder Weitzen / Wer aber in Gleichnissen redet / der macht aus gemeinen worten eitel Tropos / new vnd andere wörter / sonst werens nicht Gleichnisse / Wo er die gemeinen wort brauchete in der vorigen deutunge. Dz gar ein toller vnverstendiger Geist ist / der in Gleichnissen wil die Wort nemen / nach gemeiner deutunge / wider die Natur vnd art der Gleichnissen / der mus denn wol mit deuteley vnd geuckeley zuschaffen gewinnen.

Der same ist Gottes wort.

Natur vnd art der gleichnissen. Matth. 1.

Item / also auch der Spruch aus dem ersten Buch Mosi / Sieben Kühe sind sieben Jahre / vnd sieben ehren sind sieben Jahre. Weil der Text selbst sagt / das er vom Trawm rede / vnd

Sieben Kühe sind sieben Jahr. Genes. 41.

von Gleichnis oder zeichen der sieben Jahre / So müssen hie die Wort / Sieben Kühe / Sieben ehren auch Metaphore vnd newe Wörter sein / vnd eben dasselbige heissen / das diese Wort / sieben Jahr / das also diese Wort sieben Jahr (nach gemeiner deutung) vnd diese Wort / sieben Kühe (nach newer deutung) einerley heissen / Denn die sieben Kühe bedeuten nicht sieben jahr / sondern sie sind selbst wesentlich vnd warhafftig die sieben jahr / Denn es sind nicht natürliche Kühe / die da Graß fressen auff der Weide / welche wol durch alte gemeine Wort (Sieben Kühe) genennet werden. Aber hie ists ein new Wort / vnd sind sieben Kühe des Hungers vnd der fülle / Das ist / sieben jahr des Hungers vnd der Fülle.

Summa / Sie mügen wol Sprüche führen / vnd sagen / Hie ist deuteley / Aber sie werdens nimmermehr in einigem beweisen / wie sie denn auch bißher solchs zu beweisen sich noch nie vnterstanden haben / Meinen / es sey gnug / wenn sie Sprüche führen vnd sagen / Hie ist deuteley / aber vns ists nicht gnug / denn wir glenben nicht an Zwingel oder einigen Menschen / wir wollen grund vnd weisunge haben.

Regel wol zu mercken.

ABer hie wird vieleicht die ander Rotte sich brüsten vnd sagen / Hiemit wirstu bestetigen des Œcolampads zeicheley / Weil derselbige nach solcher lere Horatij auch ein new Wort vnd Tropum macht aus dem gemeinen / vnd spricht / Mein Leib heisse hie / meines Leibs zeichen. Hierauff ist bald geantwortet / das die Grammatici / dazu auch alle Christliche Lerer verbieten / Man solle nimmermehr von gemeiner alten deutung eines worts treten / vnd newe deutung annemen / es zwinge denn der Text vnnd der verstand / oder werde aus andern orten der Schrifft mit Gewalt beweiset / Sonst würde man nimmermehr kein gewissen Text / verstand / rede noch sprache behalten.

Johannes ist Elias.

Als wenn Christus spricht / Johannes ist Elias / Hie zwinget der Text vnnd Glaube / das Elias ein newes Wort sein mus / weil das gewiß ist / das Johannes nicht ist noch sein

kan der alte Elias. Item/ Christus ist ein Felß/ zwinget aber mal der Text selbs vnd der glaube/ das Fels hie ein newes wort ist / weil Christus nicht ist noch sein kan ein natürlicher Fels.

Christus ist ein Fels.

Das nu Ecolampad hie aus dem Wort / Leib / macht Leibszeichen/ gestehet man jhm nicht/ Denn er thuts mutwilliglich / Vnd kans nicht beweisen / Das der Text oder Glaube so erzwinge. Gleich als wenn einer mutwilliglich wolte also Tropisiren oder Wort vernewen / Das Evangelium ist GOttes Krafft/ Rom. 1. Solte so viel gelten / Das Evangelium ist des Rolands Schwert/ Also möcht einer Christum Belial/ Paulum Judas heissen oder deuten/ Wer wils jhm wehren? Aber man nimmets nicht an / Er beweise es denn / vnnd zwinge es aus dem Text.

Das Evangelium ist Gottes krafft.

Also streitet Ecolampad auch nicht weiter / Denn das er eitel Brot vnd Wein im Abendmal macht. Aber wenn er dasselbe schon erstritte / (Als er nicht vermag) So kan er doch nicht erstreiten noch beweisen / das Leib Leibszeichen heisse/ Wie ich im vorigen Büchlin auch angezeigt habe/ Vnd mus also auch Ecolampad bleiben/ ohn gewissen Text vnd verstand des Abendmals. Nu mus man gewissen Text vnd verstand hie haben / Wenn gleich eitel stroh vnd sprew im Abendmal sein solt / Wer wil aber denselbigen geben? Sie thuns nicht/ wollens auch nicht thun/ können's auch nicht thun.

Wollan so bleiben wir bey den Vnsern / vnd vermanen alle die sich vermanen lassen wollen / das sie sich für solchen vngewissen/ vnbestendigen Tropisten vnd Deutisten hüten/ Denn es ist nicht gnug / das sie sagen / Brot sey Brot / vnd Wein sey Wein/ Sondern müssen vnd sollen beweisen / wie der Text solle zu lesen vnd zuverstehen sein (Das ist mein Leib) Ob er solle also stehen / Das bedeutet meinen Leib / das ist meins Leibzeichen / oder / Das ist mein Leib. Wir lassen vns kein Kinderspiel oder geringe Sachen (wie sie gern wollen) aus diesem Text machen / Es sind CHRISTVS

Das ist mein Leib.

Wort / wir müssen wissen / was sie halten vnd geben. Summa Es ist / wie ich gesagt habe / Sie wollen nicht antworten wo sie Antworten sollen / vnnd plaudern dieweil von jhren eigen gedancken.

ALffs dritte / Wiewol der Geist aus den bünden wol weis / das ich von Gottes gnaden verstehe / wie man müsse einen ort der Schrifft durch den andern verkleren / wie ich / ehe denn Zwingels Namen auffkam / für aller Welt in so viel Schrifften hab an Tag gegeben / Doch must er mich solchs durch fast viel bletter leren / Allein darumb / das man dencken solle / Er wolle einmal Antworten. Nu weis Gott / ich hab antwort auff meine Einsprüche / vnd nicht solche Kunst von jhm begert / weiß jhm auch derselbigen keinen danck. Aber das wolt ich noch heutes tages gerne / das er sich selbst vnd die seinen / die es baß bedürfften denn ich / solche Kunst leret / vnd an dem Text des Abendmals auch erzeigt / da es jhm doch not thut.

Er schilt mich wol / das ich das stück (Das ist mein Leib) habe allein fürgenommen / vnd das folgende (Der für euch gegeben ist) lassen stehen / vnd weschr grewlich / wie dasselbige folgende stücke / das vorige stück verklere. Wollan / ich verstehe fein wol / das ein ort den andern verkleret / So bin ich auch newlich im Bade gewesen / vnd habe die Ohren gewaschen / das ich wol höre / wie im Abendmals Text / das folgende stücke (Der für euch gegeben ist) solle verkleren das vorgehende stück (Das ist mein Leib) Ich frage aber / wie solche verklerung beweiset werde oder zugehe? Da höre einmal einen Meister / hastu nie keinen gehöret.

Christus Leib (spricht er) ist sichtbarlich am Creutz für vns gegeben / Weil denn im Abendmal stehet / Das ist mein Leib / der für euch gegeben ist / So müste er auch sichtbarlich im Abendmal sein / so es derselbige Leib / für vns gegeben / sol sein. Also verkleret das folgende stücke / das fördderst / das / weil Chri-

stus nicht sichtbarlich ist im Abendmal / so müsse (Ist) eine deuteley sein. Hie saget mir / Lieben Brüder / ob diesem Geist ernst sey vns zu antworten / oder ob er nicht viel mehr ein gespöt aus dieser sachen machet. Ich dancke aber dir / JEsu Christe mein HERR / das du deine Feinde in jhren eigen worten also meisterlich fahen vnd zu schanden machen kanst / zu stercken vnsern Glauben in deinen einfeltigen worten. Diß einige stück solt billich jederman von dieser Secten abschrecken / wenn er solche grosse grobe blindheit sihet / in solchem hohen gelerten Geist.

Die Knaben in der Schulen wissen / das Quod refert substantiam, vnd dieser Geist sagt / Quod refert qualitatem, imo accidens communissimum & mutabilissimum. Ich mus deudsch reden. Wenn vnd wo ich von Christus Leib sagen kan (Das ist Christus Leib / für vns gegeben) da mus er auch sichtbarlich sein / weil er nicht anders / denn sichtbarlich für vns gegeben ist / Ist er aber nicht sichtbarlich da / so ist er gar nicht da. Nu ich zeige mit der Hand gen Himmel vnd sage diese Wort / Da sitzt zur rechten Gottes der Leib der für vns gegeben ist / So mus er für war sichtbarlich da sitzen / oder ist gar nichts da / denn die folgende Wort (der für euch gegeben ist) verklerens also / nach der Kunst dieses Geists. Item / Da Christus Johan. 8. sich verbarg vnd zum Tempel außgieng / möcht ich sagen / Da gehet der Leib der für vns gegeben wird / Aber er wird sichtbarlich für vns gegeben / darumb gehet er gewißlich sichtbarlich da / vnnd der Evangelist leuget / da er sagt / das er verborgen da gehe / oder wird gar nicht da sein. Vnd Summa / Christus Leib sey wo er wolle / so ists der Leib der für vns gegeben ist / Weil er denn sichtbarlich für vns gegeben / so kan er nirgend sein / er sey denn sichtbarlich da.

Quod refert substantiam.

Wie dünckt dich? Hastu einmal einen Meister gehört? Da hastu einmal Schrifft vnnd Glauben / welche vnsern verstand nicht leiden mügen. Nu gleube hinfort diesem Geist / das er dich recht leren müge im Abendmal. Aber also mus der Teuffel jmmerdar sein Weißheit mit Dreck versiegeln / vnnd stanck hinder sich lassen / das man ja mercke / er sey da gewesen.

So ist nu der arme Leib Christi / weil er einmal sichtbarlich für vns gegeben ist / also gefangen / das er entweder nirgend sein kan vnsichtbarlich / oder ist er vnsichtbarlich / so ist er nicht da. Denn wo jhn das hindert im Abendmal zu sein / das er sichtbarlich für vns gegeben ist / vnd kan nichts anders denn sichtbarlich da sein / weil die wort da stehen / Das ist mein Leib / der für euch gegeben ist / so mus er freylich nirgend anders denn sichtbarlich sein / Denn solche verklerung geben diese wort / Der für euch gegeben ist / Was heist der? Der? Der Geist sagt / Es heisse so viel als / Wie oder / der gestalt wie er am Creutz hieng. Nu hieng er da für den Augen der Jüden sichtbarlich vnter Spiessen vnd Rossen / Wo er nu im Abendmal were / so müsten alle Jüden / Rosse / Spiesse / Creutze / Negel vnd alles miteinander auch im Abendmal sein / Ja auch zur rechten GOttes vnd an allen orten / da Christus Leib ist.

Das ist mein Leib der für euch gegeben ist.

So sol man die Schrifft verkleren / vnd einen ort durch den andern richten. Sie zürnen / das ich den Teuffel durch sie reden achte / Lieber / wie sol doch vernunfft hie sagen müge / das Menschlich Jrrthumb / vnnd nicht eitel Teuffels gespöt sey? Sonderlich weil der Zwingel solche grosse Kunst / Geist vnd gewesch daraus macht / als sey es seiner besten Heubtgrund vnd Meisterstück eines. Müntzer war ein thumküner Geist / aber dieser ist ja so thumküne / speiet eraus / was jhm ins Maul fellet / denckt nicht einmal / was er doch sage / doch GOtt warnet vns also.

Jsts nu nicht zuerbarmen / das man aus solchem nichtigen falschen grunde / sol leugnen die helle Wort Christi / Das ist mein Leib / vnnd das abendmal also schenden? Wenn ein Knabe in der Schule solchen Syllogismum machte / so gebe man jhm einen Schilling / Thets ein Meister vnter den Sophisten / so müst er Esel heissen / vnd hie im Geist / sol es Göttliche Schrifft vnd Warheit heissen / der sie sich hoch rühmen wider vnsern Verstand. Also möcht einer auch solche Geisterey treiben vnd sagen / Christus zur rechten GOttes / ist der

Sohn

Sohn der von Maria geborn ist / Aber er ist von Maria sterblich geboren / So mus er auch sterblich sitzen zur rechten Gottes. Er Hans Ritter reitet nicht im Köriß / darumb ists nicht ein Ritter. Rahel hat keinen Schleier auff / darumb ist Rahel kein Weib luxta regulam novam, Accidens est substantia, nec potest abesse suo subjecto.

Alffs vierde kommet er auff die wort im Abendmal / vnd teilet dieselbigen in zwey theil. Aus etlichen macht er / Befehl / die vns etwas heissen thun oder befehlen / als diese (Nemet / Esset) aus etlichen macht er rede oder gespreche / die vns schlecht sagen / was geschehe. Aber ich mus hie seines filzichten / feindsehligen Deudsches brauchen / welchs jhm doch viel baß gefellet denn dem Storch sein klappern / wiewol einer schwitzen möcht / ehe ers verstehet. Er wil so viel gestamlet oder gehustet (ich solt sagen) geredt haben / Wo GOtt gebeut / da sind heisselwort / als / Du solt kein ander Götter haben. Wo er aber etwas thut / da sind thatlich wort / als Genes. 1. Es werde liecht / etc.

So wolt er nu gerne so viel sagen / wenn er reden kündte / wo Thattelwort sind / Ob ich gleich dieselbigen auch spreche / so wird doch nichts draus / Als wenn ich schon aus Genes. 1. spreche / Es werden Sonn vnnd Mond / so wird doch nichts draus Also ob CHRistus gleich im Abendmal hette seinen Leib gegeben / da er sprach / Das ist mein Leib / so folget doch nicht / Wenn ich nachspreche / das auch also bald Christus Leib werde / Denn Christus hat es nirgend geheissen / das aus meinem wort sein Leib werde. etc.

O der arme Elende Geist / wie ringet vnd windet er sich / vnnd kan doch nirgend aus. Nu wir nemen auffs erst das an / das er zuletzt / CHRistus habe seinen Leib im Abendmal den Jüngern gegeben / Denn er bekennet / das dis

Die Schwermer lassen di erste Abendmal bleiben.

Thettelwort sind (Das ist mein Leib) welche das mal geschehen sind / Vnd dancken jhnen freundlich / das sie vns doch das erste einige Abendmal lassen bleiben. Wo wir aber das haben / sollen vns die andern auch bleiben. Auch wöllen wir dasselbige erste abendmal wol mit gewalt / vnd durch jhre eigen wort jhnen abdringen / auff diese weise.

Zwingel halte die Wort im Abendmal gleich wie er wil / es sein Heisselwort / oder Lasselwort / Thettelwort oder Leselwort / da liegt mir nichts an. Das frage ich aber / ob dieselbigen Thettelwort Christi / lügenwort / oder ware Wort sind? Sinds lügenwort / So verantworte sie Christus selbst / vnd gehen vns nichts an. Sind es aber ware Wort / So antworten wir frölich / das auch der Schwermergeist mus bekennen / das Christus seinen Leib hat im Abendmal gegeben / Denn es sind Thettelwort / die Christus auffs erste mal redet / vnd leuget nicht / da er spricht / Nemet / Esset / das ist mein Leib / etc.

Nemet / esset / das ist mein Leib.

Eben so wol / als wenn Sonn vnnd Mond da stund / da er

Genes. 1.

Genes. 1. Es sey Sonn vnd Mond / vnd war kein Lügenwort / So ist sein wort freylich nicht ein nachwort / sondern ein machtwort / das da schaffet / was es lautet / Psalm. 34. Er spricht / so stehets da / Sonderlich weil es hie am ersten gesprochen wird / vnd ein Thettelwort sein sol. Also haben wir das erste einige Abendmal erhalten / das sie selbst auch geben vnd bekennen.

WV wöllen wir auch sehen / wie der zart Geist / aus den Thettelworten / (Ist) zum deutelwort machen / vnd vnsern verstand nemen wil. Wo Thettelwort sind / (spricht er) da folget nicht / das also geschehe / Wenn wir reden / Sondern bleibt schlechte Rede / von der that / so geschehen ist. Wenn wir nu gleich sagen im Abendmal / Das ist mein Leib Wird darumb nicht Christus Leib daraus. Darumb mus nu freylich eitel Brot da sein / Ist eitel Brot da / So mus (Ist) deuteley sein. Also ist vnser verstand nichts / vnd der Schwermer recht. Hiemit sicht er nicht weiter / denn das im ersten abendmal sey vnser Verstand wol recht / Aber nicht in den andern folgenden / etc.

Wenn ich nu hie frage / wer dem Geist die macht hat gegeben / oder womit ers beweisen wil / das die wort im Abendmal sollen also zutrennet vnd von einander geschneiden werden / etc. etliche heisselwort / etliche thettelwort? So gibt er keine ander antwort / denn spricht / Er hoffe / das niemand müge sagen / das im Abendmal heisselwort sind / dadurch man Christus Leib mache. Also stehet seine beweisung auff seiner hoffnung / der doch jmmer rühmet / er gründ sich auff Gottes wor / vnd helle Schrifft. Wer nu auff des Geists hoffnung wil bawen / der mag jmmer hin gleuben / das eitel Brot im Abendmal sey / denn solcher Glaub billich auch solchen grund haben sol.

Wir sagen aber dawider / das dieser Geist abermal vns lehret das wir wissen / vnd lest fahren / das er lehren solt / vnd einer frevel Büberey braucht / das er die Wort des Abendmals also teilet vnd sondert. Er solt beweisen das sie so von einander zurissen weren / so sie doch alle nach einander fein an einem ort stehen / Nemet hin / Esset / das ist mein Leib / etc. vnnd sind allzumal nicht vnser wort / sondern CHRistus selbst eigen Wort.

Dazu / ob gleich diese wort / Das ist mein Leib / an jhnen selbst Thettelwort weren / wo sie eraus gezwackt / vnd allein Kercker von den andern abgesondert würden / So sind sie dennoch eitel heisselwort / weil sie in heisselwort eingeleibet vnd gefasset werden. Denn ich hoffe warlich auch / Ja ich weiß fürwar / das alle Christen schüldig sind aus der einsetzunge vnd Gebot Christi / solche Wort im Abendmal zu sprechen / vnd halte die Schwermer selbst so küne nicht / das sie dieselbigen mit gutem gewissen aussen lassen. Nus man sie denn haben vnd sprechen im Abendmal / So sinds warlich heisselwort / darumb das sie in heisselwort gefasset sind / Vnd gilt nicht / sie also von den heisselworten zu scheiden / wie der Geist frevelt. Wenn aber die Thettelwort also in heisselwort gefasset sind / So sinds nicht mehr schlechte Thettelwort / sondern auch Heisselwort denn es geschiehet auch / alles was sie lauten / aus Krafft

Thettelwort. Heisselwort.

der Göttlichen Heisselwort / durch welche sie gesprochen werden.

Als Matth. 21. stehet ein Thettelwort / das die Jünger sprechen solten / Heb dich vnd wirff dich ins Meer / Welchs so jemand schlecht daher redet / folgete freilich nichts draus / vnd bliebe ein thettelwort. Aber da es Christus ins Heisselwort fasset vnnd spricht / So jhr werdet sagen mit glauben zu diesem Berge / Heb dich / etc. so mus warlich nicht ein thettelwort / sondern geschiet wie es lautet / so mans nach seinem befehl spricht.

Heb dich vnd wirff dich ins Meer / etc.

Item / wenn der Priester Teuffet vnd spricht / Ich teuffe dich etc. das ist freylich ein lauter thettelwort / Aber weil es in das heisselwort gefasset ist / Christus sagt / Gehet hin vnd teuffet / mus es gleichwol eine Tauffe sein für Gott.

Ich teuffe dich / etc.

Vnd wenn Petrus oder Paulus spreche / Dir sind deine Sünde vergeben / Wie Christus zu Maria Magdalena sprach / Wollan / das ist ein lauter thettelwort / Dennoch sind da die Sünde vergeben / wie die wort lauten / Darumb das im heisselwort befohlen vnd gefasset ist / da Christus spricht / Johan. 20. Nemet hin den heiligen Geist / welchem jhr die Sünde vergebt / etc.

Dir sind deine Sünde vergeben.

Johan. 20.

Vnd wenn das Wort Genes. 1. Es werde Mond vnd Sonne / auch so in Heisselwort were gefasset / vnd vns zu sprechen befohlen / soltestu wol sehen / ob Gott liegen würde / vnnd nicht eine Sonne solt werden / wo ichs zum Stern oder Himmel spreche / Nu aber da kein heisselwort ist / wird freylich keine Sonne daraus.

Genes. 1.

Also auch / wenn ein heisselwort were / das ich zum Wasser möcht diese thettelwort sprechen / (Das ist Wein) soltestu wol sehen / ob nicht solt Wein da werden. Darumb ists ein lauter tillens vnd tellens vnd vnnütze gepleuder / das dieser Geist die thettelwort von den heisselworten scheidet in einerley Text / da sie den heisselworten eingeleibt vnd zu sprechen befohlen sind / vnd gleichet sie andern thettelworten / die ohn befehl vnd heisselwort sind / Das heist Sophistisch vnd bübisch handeln in GOTTES Worten. Aber bey jhnen heis-

sets

sets Schrifft vnd Glaube/welche vnsern Verstand nicht leiden mügen.

WEil denn hiedurch noch keine deuteley beweiset / noch vnser verstand damit vmbgestossen/ Fragen wir nu weiter / Ob CHRistus habe vns liegen heissen / das er befihlt vnd vns heisst diese Thettelwort sprechen/Nemet / Esset/Das ist mein Leib / weil sie abermal in seiner Person vnnd als seine eigene Wort gesprochen werden? Heisst er vns liegen / so sehe er zu / heisst er vns aber war reden/ so mus freilich sein Leib da sein im Abendmal / Aus Krafft / nicht vnsers sprechens / Sondern seines Befehls / Heissens vnd wirckens / Vnnd also haben wir denn nicht allein das erst einig Abendmal/ sondern alle andere / so gehalten werden nach befehl vnd einsetzung des HErrn Christi.

Nemet / esset/ Das ist mein Leib.

Wenn sie nu fragen / Wo ist die Krafft / die Christus Leib im Abendmal mache / wenn wir sagen/das ist mein Leib? Antwort ich / Wo ist die Krafft / das ein Berg sich hebe vnnd ins Meer werffe / Wenn wir sagen / Heb dich vnd wirff dich ins Meer? Freilich ist sie nicht in vnserm sprechen / sondern in Gottes heissen der sein heissen an vnser Sprechen verbindet Item/ Wo ist die Krafft / das Wasser aus dem Fels gehet/weil Moses nichts dazu thut / denn schlegt darauff / Solt schlagen gnug sein/so wolten wir auch wol alle Steine zu Wasser machen / Aber dort ist Gottes heissen / vnd Mose hat nichts/denn mag das Thettelwort sprechen / Ich schlage den Fels/ welchs ich auch wol sprechen kündt / vnnd folget dennoch kein Wasser / Denn das Heisselwort ist bey Mose / vnnd nicht bey mir.

Also hie auch / wenn ich gleich vber alle Brot spreche/ Das ist CHRistus Leib / würde freilich nichts daraus folgen/ Aber wenn wir seiner Einsetzunge vnnd heissen nach im Abendmal sagen / Das ist mein Leib / So ists sein Leib / nicht

vnsers sprechens oder thettelworts halben / Sondern seines heissens halben das er vns also zu sprechen vnd zu thun geheissen hat / vnd sein heissen vnd thun an vnser sprechen gebunden hat. Wenn aber nach des Geists hochberümbter Kunst / Gottes heissen vnd vnser sprechen von einander zurissen weren / So dürfft er vns nicht lehren / wie als denn vnser sprechen nichts schaffet das wüsten wir auch wol. Aber da solt er antworten vnd kunst beweisen / Wo heissen vnd sprechen bey einander sind / das da GOtt vns triegen müste / vnd nichts daraus würde. Jmmer mus der tolle Geist anders speien / Denn man fragt oder die sache foddert.

WEnn ich aber wider den Geist zu schreiben hette fürgenommen / wolt ich auch hie eine seltzame frage thun / nemlich / weil der Geist so hoch ficht / Quod verbum facti, non efficiat factum, sed narret factum, Das Thettelwort nicht schaffe / das es lautet / sondern predige nur von dem geschefft. So bekennet er freilich damit / Es sey im ersten Abendmal Christi geschehen / das Christus Leib zu Tisch gegeben ist / was dürfft er sich sonst so martern / wie es Thettelwort sein / das ist die von der geschicht reden. Es were gantz ein vergeblich Geschwetz / weil ers alles darauff stellet / das thettelworte die sind / die von der that sagen / das sie einmal geschehen sey (sonst werens nicht thettelwort) Wollan / so bekennet der Geist hiemit / das im Ersten Abendmal Christus Leib gegeben sey zu Essen / vnd solch geschicht sey einmal geschehen / Aber es habe darumb keine folge / wo hernach davon geredt wird / wie ers denn droben auch nicht leugnet.

Hie frage ich / Wo doch dieser Geist / Stirn / Vernunfft / Zucht vnd Scham / gelassen habe? So er droben sagt / sein Grund vnd Vrsache / Das Christus Leib nicht im Abendmal sey / were diese / Das solchen verstand der Wort Christi / Die Schrifft vnd Glaube nicht leiden müge Absurditas hujus sensus repugnaret intellectui etiam fideli, Kan das erste Abendmal

Christus

Christus Leib haben/Wie kans denn wider die Schrifft vnnd Glauben sein? Jsts wieder die Schrifft vnnd Glauben/ das CHRJstus Leib im Abendmal sey/ wie kan er denn im ersten Abendmal sein? Denn ich rede hie nicht von Vnwirdigen Pfaffen/Obs die mügen Consecrirn oder nicht/Sondern von den Worten Christi (Das ist mein Leib) von welchen sie sagen/schreien vnd plaudern/Es sey wider Glaube vnd schrifft/ das Christus Leib da sey/wie sie lauten/wenn gleich eitel heiligen da weren.

Vnd doch der Geist hie widerumb sich in die Zungen beisset/vnd zulesset/es sey nicht wider die Schrifft noch Glaube/ das nach jhrem laut/Christus Leib da sey im ersten Abendmal/ Sondern alleine es folge nicht/das er darumb auch in andern Abendmalen also sey. So solten sie nicht so schreien vnnd rühmen/das vnser Verstand were die Schrifft vnd Glauben (wie sie gar herrlich pochen) Sondern wider die Folge vnnd ander Abendmal. Denn da ist gar viel ein ander Frage/ob ich oder du Christus Leib im Abendmal habe/ Vnd ob der alte Verstand wider die Schrifft vnnd Glauben sey/ Jst er nicht wider die Schrifft vnd Glauben/wie das erste Abendmal beweiset/auch mit des Geistes Bekentnis/So bitten wir freundlich/sie wöllen vns gönnen zu leren vnd gleuben/das sie doch selbst wider sich selbst bekennen/ das es nicht sey wider die Schrifft noch Glauben. Haben sie aber Schrifft vnd Glauben dawider das sie selbst darauff Antworten wolten/ als die ja so fast wider solch jhr Bekentnis sterben. Vns benüget/das sie zulassen selbst/ Es sey nicht wider Schrifft vnd Glauben/wie sie doch plaudern/damit sie als die Lügener sich selbst an tag geben/ vnnd jhren falschen Sinn nicht begeren.

Das erste Abendmal des HErrn.

Weil wir denn hie den Lügengeist ergreiffen/das er wider sich selbst leuget vnd vns bekennet/ Es sey vnser verstand nicht wider die Schrifft noch Glaube (wie er doch fichtet) das Christus Leib im Abendmal sey/ sondern allein wider die Folge/So wöllen wir dabey bleiben. Denn weil es nicht wider die Schrifft noch Glauben ist/das die Wort CHRJsti/ nach

vnserm verstand / im ersten abendmal / Christus Leib geben / so sehen wir auch keine Vrsache / Warumb es in andern Abendmalen solte wider die Schrifft vnd Glauben sein / was nicht wider die Schrifft vnd Glauben ist / das ist auch wider keine folge.

Jsts nu nicht ein feiner fürsichtiger Geist? Eben in dem stück / da er beweisen wil / das vnser Verstand wider den Glauben sey / nimmet er für sich vnd beweiset / das thettelwort im Abendmal sind. Vnd sihet nicht / das er eben damit wider sich selbst beweiset / das vnser Verstand im ersten Abendmal recht vnd nicht wider den Glauben sey. Denn thettelwort geben das erste mal / was sie lauten oder sind nicht Thettelwort / wie er selbst bekennet. Also schleust er wider sich selbst / Entweder das kein Thettelwort im ersten Abendmal sind / oder vnser verstand ist recht im ersten Abendmal.

Das ist mein Leib.

WEnn aber jemand sagen würde / CHristus hats nicht geheissen / diese Wort zu sprechen im Abendmal (Das ist mein Leib) Antwort / Das ist war / es stehet nicht im Text / dabey (ihr solt sprechen) Das ist mein Leib / auch kein Hand dabey gemahlet / die drauff zeige. Aber las sie so kecke sein / wer sie wöllen / das sie solche wort aussen vnd für vngeheissene Wort anstehen lassen. Denn es stehet auch nicht dabey im Text / Jhr solt sprechen / Nemet vnd Esset. Jtem / Es stehet nicht dabey / Jhr solt das Brot nemen vnd segenen / etc. Laß aber sehen / wer so küne sein wil / vnnd sagen / Man solle kein Brod nemen noch segen / oder solle nicht sprechen / Nemet vnd Esset.

Solchs thut zu meinem gedechtnis.

So höre ich wol / Christus müste bey einem jeglichen Buchstaben setzen diese Wort (so solt jhr sprechen vnd thun) vnd solt nicht gnug sein / das er am ende sagt / Solchs thut zu meinem gedechtnis? Sollen wir solchs thun / das er gethan hat / warlich so müssen wir das Brot nemen vnnd segenen / brechen vnd geben / vnd sprechen / Das ist mein Leib / Denn es ist alles in das heissel wort / (Solches thut) gefasset / vnd wir

müssen

müssen die wort nicht aussen lassen / Denn auch S. Paulus sagt / Er habs vom HERRN empfangen vnd vns also gegeben / etc. Welchs freilich auch heisselwort sind / vnd lassen vns nicht einiges stück eraus zwacken oder endern.

Also ists freilich war / das vns Christus nirgend hat gesagt / diese Buchstaben (Ihr solt aus Brot meinen Leib machen) was ists auch von nöthen? Er hat aber gesagt / wir solLen diese wort in seiner Person vnd Namen / aus sonderm befehl vnd geheisse / sprechen (Das ist mein Leib) do er sagt / Solchs thut. Wir machen auch seinen Leib nicht aus dem Brot / wie vns der Geist anleuget / Ja wir sagen auch nicht / das sein Leib werde aus dem Brot / Sondern wir sagen / sein Leib der lengest gemacht vnd worden ist / sey da / wenn wir sagen / Das ist mein Leib / Denn Christus heist vns nicht sagen / Das werde ein Leib / Oder da machet meinen Leib / Sondern das ist mein Leib. Das ist mein Leib.

VND weil wir von den Heisselworten gesagt / müssen wir noch ein kleines dazu thun / die vnsern zubewaren wider der Geister gepleuder / Denn dem Teuffel ist nicht müglich das Maul zustopffen / er ist gleich wie der Wind / der findet (wie man saget) gar enge löcher. Heisselwort sind zweyerley / Etliche da der Glaube wird mit eingebunden / als das Matthei. 21. von dem Berge versetzen / Vnd Marci vlt. von den zeichen / die den Gleubigen sollen folgen. Wenn nu gleich jemand ohn Glauben spreche solche wort zum Berge / heb dich / vnd rühmete / er thets aus dem Heisselwort / so geschehe es doch nicht / weil Christus daselbst den Glauben ins heisselwort bindet.

Die andern sind / da der Glaube nicht wird mit eingebunden / als diese Wort im Abendmal / Nemet / Esset / Denn hie auch / die vnwirdigen vnd vngleubigen / Essen Christus Leib / wie auch Judas vnnd viel der Corinther theten. Darumb

müssen

müssen nicht von nöten den Glauben haben/die das Abendmal handeln / Gleich wie auch die so Teuffen / nicht mit eingebunden haben/ das sie gleuben müssen. Item/die da predigen desselbigen gleichen / Vnd alle die/so öffentlich Ampt haben/Denn solchs hat Christus in sein Wort vnd nicht in Menschen Heiligkeit gestellet / auff das wir des Worts vnd der Sacrament sicher möchten sein/etc.

Das rede ich darumb / das freilich die grösseste ergernis der Schwermer ist/so die vnwirdigen teuffen/meßhalten / predigen/etc. Vnd nicht ansehen / das sie selbst vieleicht erger für Gott sind / oder je niemand wissen kan / wie from sie sind/ das sie doch müssen die Sacrament bloß in Gottes worten vnd befehl stehen vnd gehen lassen.

Solchs thut.

DArnach führet er meinen Finger/ als eines Blinden / auff das Wort / (Solchs oder das thut) welchs S. Paulus sol also verkleren / So offt jhr das Brot esset etc. Daraus wil er beschlossen haben / das Christus mit dem Wort (Das thut) auffs Brot essen vnnd nicht auff Christus Leib Essen deute. Fürwar/wenn S. Paulus spreche. So offt jhr diß Brot Esset / das nicht der Leib Christi ist (welchs der Geist aus seinem Kopff hinzu setzt) dürfft es nichts Finger drauff legen / Ich wolts wol lengst vber fünff schrit gesehen haben. Ich hoffe jmmer / sie solten Schrifft führen / so führen sie jhre eigene Trewme.

Das ist mein Leib.

Darumb sage ich widerumb / Ich wolte auch gerne/ das sie jhre Finger auff das vorige Wort legten / da Christus auffs Brod deutet vnd dennoch spricht / das ist mein Leib. Hie stehet auch ein (Das) vnd es wolt gerne sich mit Schwermergeists Fingern greiffen lassen / welchs mich herter vnd gewaltiger dringet / das Christus Leib da gegessen werde im Brot/ denn sein/Das/dadurch er eitel Brot machen wil / Sintemal mein/Das/vnd sein/Das / auff einerley Brot deuten / wie sie bekennen / Vnd doch bey meinem / Das / stehet / Es ist mein Leib / Aber bey seinem / Das / nicht stehet / Es ist nicht mein

Leib/

Leib/Sondern er selbst mus es dabey setzen / vnd hüpfft vber das hin das bey meinem / Das / stehet / der trewe flaßige Schrifft führer.

Vnd sey Richter zwischen mir vnd diesem Geist alle Welt welch Brot dem andern weichen solle/ Mein Brot hat bey sich solchen Text/ Esset/ Das ist mein Leib / vnd verkleret sich selbst mit außgedruckten worten / Das diß Brot sey der Leib Christi. Des Geists Brot hat bey sich solchen Text/ Das thut/ oder/ So offt jhr das Brot esset / vnd verkleret sich nicht / das eitel Brot/ oder nicht der Leib Christi sey / Sondern der Geist mus den Text bessern vnd sagen/ Es sey nicht Christus Leib / wir er denn solches zuthun befehl hat/ ja vom Teuffel. Sol nu ein/ Das/ dem andern weichen/ so sol billich seines meinem weichen. als das bloß vnnd nacket ist ohn verklerunge/ meines aber seiner verklerung mit sich hat / Oder er mus noch anders schwitzen/ sol er beweisen / das mein/ Das/ seinem/ Das / sol weichen / mit finger zeigen ists verloren

Vnd wenn er wol wolt vnd trewlich handeln/ solt er vns nicht mit fingern zeigen/ wie sein / Das / auffs Brot deutet / Solchs wolten wir wol ohn seines Geists verklerung vnd kunst finden. Sondern diesen Text solt er zu erst wehren / Esset/ das ist mein Leib / Wenn dem gewehret würde / das da Brot nicht Christus Leib würde gepredigt / So wüsten wir selbst wol/ das sein/ Das/ auff eitel Brot deuten solt. Nu er aber das nicht thut/ so ists Petitio Principij vnd verloren geschwetz/ das er ja nicht antworte/ da man fragt vnd begert / wie ich jmmer klage. Denn wir sagen doch/ Wo das erste / Das / auff den Leib Christi deutet / so müsse sein / Das / hernach auch drauff deuten / weil alle beyde / Das / auffs Brot deuten / Vnd doch das erste zugleich Christus Leib mit bringet / wie die wort lauten/ Esset/ Das ist mein Leib.

Petitio Principij

Dazu gestehen wir jhm nicht / Das / wo Christus sagt/ Solchs oder das thut/ solle so viel sein/ als da Paulus sagt/ So offt jhr dis Brot esset/ Der Geist sagts wol / aber er beweisets nicht/ wie seine art ist. Denn diese Wort/ So offt jhr dis Brot

esset/etc. Sagen allein vom essen vnd trincken. Wo nu ein ander Geist auch so zenckisch were als dieser Geist / solte er wol daraus erstreiten wollen / das man das Brot nicht nemen/ dancken/brechen/geben vnd segenen solt/ sondern alleine Essen/ wie die Wort lauten / vnd also das Brot mit dem Maul vom Tisch fassen / oder aus dem Backoffen beissen. Können aber die Wort / So offt jhr dis Brot Esset / Leiden / das mans nemen / brechen / dancken vnnd geben mus / Lieber so werden sie auch Leiden / das ander einige Stück/nemlich / den segen / da CHRISTVS spricht / das ist mein Leib/etc. So aber dasselbige einige stück nicht darinnen gelidden werden / So wil ich auch eben so mechtig dadurch erstreiten/das mans flugs/den Buchstaben nach / alleine essen/nicht nemen nicht brechen / nicht segenen/nicht geben solle / Denn S. Paulus spricht nicht / So offt jhr dis Brot nemet / brechet/ dancket / oder gebt / Sondern alleine / so offt jhrs esset.

So offt jhr dis Brot esset.

Das ist mein Leib.

Siehestu wie fein ding es ist / sich so mit Buchstaben flicken vnd pletzen ? Vnd solchs mus denn eitel Schrifft heissen / die wider vnsern Verstand sey. Darumb sagen wir/das Christus mit dem Wort (Solchs oder das thut) nicht das Brot Essen alleine/ Sondern den gantzen Text des Abendmals befiehlet/ Vnd S. Paulus eben auch / ob er gleich allein die Buchstaben setzt vom Brot Essen / Denn er hat freilich das Brot wollen Essen heissen/wie es Christus eingesetzt hat/ Vnd nicht wie der Schwermergeist narret/wiewol er in den Buchstaben (Brot Essen) solche weise nicht fassen köndte/ Er hatte es aber vorher mit vielen Worten gnug geleret.

Solchs thut/ sie.

Vffs fünffte / Wil er beweisen/ das vnser Verstand wider Glauben sey / vnd hat abermal aus dermassen viel zuthun / das er vns lere / Wie Christus sey für vns gestorben. Denn der Geist mus mich jmmerdar leren / das ich so lange vnd offt geleret habe/vnd dieweil vberhüpffen / da er antworten solt. Denn ich ja wol weis/von Gottes gnaden/

das vnser Glaube sey / wie CHRIstus durch sein Leiden vns von Sünden erlöset hat / solchs alles dürfft er vns nicht leren. Aber wie vnser verstand im Abendmal / wider solchen Glauben sey / als er pocht vnd rühmet / wolt ich sehr gerne hören / da schweigt mein lieber Geist als ein Maus / ja er springt als ein Hirsch vberhin.

Das er aber sagt / Wenn man leret / das Christus Leib leiblich essen / vergebe die Sünde / etc. Das sey wider den Glauben. Antwort ich / Das halt ich warlich auch / Ja ich hab wol mehr gesagt / nemlich / das Christus Leib leiblich Essen / ohn Geist vnd Glauben / Gifft vnd Tod sey / Worauff antwort mir der Geist / oder wider wen ficht er? Meinstu auch / das er bey sinnen sey / der wider Luther fechten wil / vnd ficht wider niemand?

Christus leib ist blich essen / ohn Geist.

Denn laß gleich sein / das Christus Leib im Abendmal nicht vmb vnser Sünde willen gessen werde / wie wil daraus folgen / das darumb sein Leib im Abendmal sey / oder wider den Glauben sey? Wenn Christus also zuverstümpeln ist / das der Sünden vergebung jhm allein / als dem Gecreutzigten zugeeigent solt werden / So wil ich auch aus solcher Kunst schliessen / Es sey wider den Glauben / das Christus im Himmel sey / vnnd wil alle Sprüche dieses Geists führen also.

S. Paulus sagt nicht / Christus sey für vnser Sünde gen Himmel gefahren / Sondern er sey für vnser Sünde gecreutzigt / darumb ist er nicht im Himmel / vergibt auch daselbst nicht die Sünde. Item / Paulus spricht nicht / CHRIstus ist für vnser Sünde geboren noch gelebt / sondern gestorben / Darumb ist er nicht geborn / hat auch nicht gelebt / Aller dinge gleich wie der Geist hie schleust Christus Leib wird nicht für vnser Sünde gessen / sondern ist für vnser Sünde gestorben / darumb ist er im Abendmal nicht zu essen. Also wollen wir aus Christo nichts machen / denn einen solchen / der ewiglich am Creutz leide für vnser Sünde / auff das wir nicht wider den glauben handeln / so wir in andern artickeln gleuben / das Christus da sey / vnd Sünde vergebe / welchs dieser Geist allein am Creutz haben wil.

Christus verdienst / vnd austeilung seines verdienstes sind zwey ding.

DER Blinde tolle Geist weis nicht / das meritum Christi vnd distributio meriti zwey ding sind / Vnd mengets in einander / wie ein vnfletige Saw. CHRistus hat einmal der Sünden vergebung am Creutz verdienet / vnd vns erworben / Aber dieselben teilet er aus / wo er ist / alle stunde vnd an allen orten / Wie Lucas schreibet vlt. Also stehets geschrieben / das CHRistus müste leiden vnd am dritten Tage aufferstehen / (Da stehet sein Verdienst) vnnd in seinem Namen predigen lasse Busse vnd Vergebung der Sünden / (da gehet seines verdiensts außteilung) Darumb sagen wir / im Abendmal sey vergebung der Sünden / nicht des essens halben / oder das CHRistus daselbst der Sünden vergebung verdiene oder erwerbe / sondern des Worts halben / dadurch er solche erworbene vergebung vnter vns außteilet vnd spricht / Das ist mein Leib / der für euch gegeben wird. Hie höre stu / das wir den Leib / als für vns gegeben / Essen / vnd solchs hören vnd gleuben ist Essen / Darumb wird vergebunge der Sünden da außgetheilet die am Creutz doch erlanget ist.

Luce 24.

Sonst wolt ich auch wol gauckeln / wie der Geist thut / vnd sagen / Christus hat vns nicht erlöset / durch vnser predigen / darumb ists wider den Glauben / das man vergebunge der Sünden im Predigen sucht / Lieber wo sol man sie denn suchen? So CHRistus doch spricht / die vergebunge der Sünde solle geprediget werden in seinem Namen? Item / Christus hat vns nicht erlöset / durch vnsern Glauben / darumb ists wider den Glauben das man vergebunge der Sünden durch den Glauben sucht / Lieber wodurch sol man sie denn suchen? So doch Christus spricht / Wer gleubt / der wird Sehlig. Item / Christus hat vns nicht erlöset durch vnser Teuffen / Darumb ists wider den Glauben / Wer ablaß der Sünden in der Tauffe sucht / Lieber / Warumb heist denn Paulus die Tauff ein Abwaschung der Sünde? Item / Christus hat vns nicht erlöset durch den heiligen Geist / Darumb ists wider den Glauben / das man vebunge der Sünden bey dem heiligen Geist suche / Lieber wo denn?

Aber wer Blind ist/der mus nichts sehen. Der Geist ist jrre vnd Blind worden vber dem Sacrament/Darumb mus er ein stück der Christlichen Lehre recht kennen. Aber wir wissen/ Das Christus einmal für vns gestorben ist/ vnnd solch sterben außtheilet er durch Predigen/teuffen/Geist/Lesen/ Glauben/ Essen/vnd wie er wil/Wo er ist/ vnd was er thut.

Ab ich doch so fleissig im nehesten Büchlin geschrieben/wie vnser Abendmal habe zwey stücke/ nemlich/Wort vnd Essen/Vnd wie das Wort gleuben ein Geistlich Essen foddere/neben dem leiblichen/vnd sie gebeten/das sie solches solten beweisen/wie es wider den Glauben were. Noch thar der Geist vnverschampt so offt in allen Büchern diese lügen ausschreiben/das ich kein Geistlich essen noch Glauben/Sondern allein das leibliche essen lere. Lies mein Büchlein/so wirstu sagen müssen/das dieser Geist ein falscher verlogener Geist ist/der mir schuld gibt/ich lere/allein durch leiblich essen des Leibs Christi/vergebung der Sünden zu erlangen/so ers wol anders weiß vnd gelesen hat. Denn er mit solchen lügen alleine sucht zu plaudern/das er nur nicht antworten müsse/wie vnser verstand wider den Glauben sey. Wollan/mit solchen tücken werden sie noch lange nicht vnsern verstand nemen/sondern viel mehr vns stercken/weil sie vns mit öffentlichen Lügen angreiffen/Denn wir haltens nicht/ das Christlicher Glaube vnd öffentliche lügen ein ding sey.

Zwey stücke des Abendmals/Wort vnd Essen.

Desselbigen gleichen hab ich ja fleissig geschrieben/wider die Himlische Propheten/wie die geschicht vnd brauch des Leidens Christi nicht ein ding sey/ factum & applicatio facti, seu factum & usus facti. Denn Christus Leiden ist wol nur einmal am Creutz geschehen/Aber wem were das nütz/wo es nicht ausgetheilet/angelegt/vnd im brauch bracht würde? Wie solts aber in brauch kommen vnd außgetheilet werden/ohn durchs wort vnd Sacrament? Aber warumb solten solche hohe Geister meine Büchlein lesen? Sie wissens wol besser. Wollan/so haben sie auch das lohn/das sie factum & usum für eins halten/vnnd machen sich selbst drüber zu Narren vnd zu schanden/Sehen

Geschicht vnd brauch des Leidens Christi.

Brauch des leidens Christi wird im abendmal gehandelt.

nicht/das im Abendmal usus passionis & non factum passionis gehandelt wird. Es geschiet jhnen recht/die nichts lesen/oder vberhin lesen/was man wider sie schreibt/für grossem hohmut vnd sicherheit.

Der mechtige Geist sol beweisen/Das Christus Leib nit im Abendmal sey/Das lesst er anstehen vnd beweiset das wir durchs essen seines Leibs nicht erlöset sind/sondern durch sein leiden. Wer wolt solche newe Kunst wissen/wo sie jtzt nicht der Geist erfür brechte? Es ist des Geists art/er mus ander ding speien/denn man fragt/vnnd jmmer vns leren das wir wissen/auff das er ja nicht müsse beweisen/das er fürgenommen hat vñ schüldig ist/damit er aber vns jmmer deste mehr sterckt/als ein feldflüchtiger Geist/der nicht thar seim Gegentheil richtig vnter Augen gehen. Wir wissen wol/das vns Christus durch vnser Essen nicht erlöset hat/Niemand hats auch je anders von vns gehört/Aber das daraus solt folgen/das eitel Brot im Abendmal sey/Das weren wir lüstern zuhören/vnnd wolten den Geist preisen/wo ers beweiset.

Das er auch zürnet/da wir warnen/Man solle nicht fragen/wie es zugehe/das Christus leib im Abendmal sey/sondern einfeltiglich Gleuben den Worten Gottes/Welchs wir nit den einfeltigen (denn sie dürffens nicht) sondern den hochfahrendē/vnd eben den Schwermern selbst zu gut/haben gethan. Doch wie sie wollen/las sie forschen vnd steigen/allein das sie nur jrem ruhm gnug thun/vnnd beweisen wie vnser verstand wider den Glauben sey/welchs sie denn wol thun werden/auffs Teuffels Himelfart tag.

DAs sehen wir aber wol/das sie vber jhrem forschen öffentliche Lügner werden vnd das anfechten das sie selbst ertichten/vnd niemand leret. Dabey wol zu mercken ist das sie zu hoch in die Höhe steigen/vnd den Schwindelgeist kriegen/dz sie zu letzt/Quod pro qualiter nemen/Jrem mengen factum vnd usum in einander wie die rechten Sewköch. Dazu vneins vnter ander vnnd vngewis werden in allen jhren Rotten vnnd jmmer von einem jrthum in den andern fallen ohn auffhören. Solchen lohn sollen

empfa,

empfahen/die GOTTes Wort nicht gleuben/Sondern außforschen wollen.

ALffs sechste / wil er beweisen / Wie auch die Schrifft wider vnsern verstand sey. Die erste sey eben dieser Spruch/Das ist mein Leib der für euch gegeben ist. Nu ists nicht war/das sein Leib sey/ wie er für vns gegeben ist/ denn er ist sichtbarlich für vns gegeben / Hierauff ist droben geantwortet/wie der Geist aus Quod quale **mache** / vicioſiſsimo ſyllogiſmo, in quo quatuor termini, nullum dici de omni, nulla prædicatio in quid aut diſtributio, **vnd viel ander** vicia **wie die Logici wol wiſſen/das** ſub termino ſubſtantiali non poteſt ſubſumi accidentalis, **Solchs heist aber dennoch Schrifft vnd GOTTes Wort bey diesem Geist.**

Das ist mein Leib.

Auff Deusch/Wir sagen nicht/das im Abendmal Christus Leib sey/ wie oder in welcher gestalt er ist für vns gegeben (Deñ wer wolt doch das sagen) Sondern es sey derselbige Leib/ Der/ oder welcher für vns gegeben ist/ nicht in derselbigen gestalt oder weise/sondern in demselbigen wesen vnd Natur. Nu kan einerley wesen wol hie sichtbarlich vnd dort vnsichtbarlich sein/ Ach es ist Narrenwerck/Man wil vns nicht antworten/Sondern/sie wollen alleine vnnütze plaudern vnd rühmen.

Christus leib im abendmal/etc.

Item/Es sol wider den Text sein/ So offt jhr das Brot esset/ etc. Weil hie / Das / auffs Brot deutet/do solle es dorch (Das ist mein Leib) auff eitel Brot deuten/ etc. Antwort / Es mus es nichts vberall thun/vnd wird auch solch Müssen nicht beweiset/ Sondern droben haben wir das widerspiel beweiset/ das beyde (Das) auffs Brot/der Christus Leib ist/deuten/vnd keines auff eitel gemein Brot.

Item/ Marci 16. Der HERR ist gen Himmel auffgenommen/ Item/Ich verlasse die Welt vnnd gehe zum Vater. Item/Johan. 17. Ich bin nicht mehr in der Welt/sie

Johan. 14. Joh. 17.

aber sind in der Welt. Vnd was der Sprüche mehr ist / da Christus im Himmel zu sein gepredigt wird. Wollan / das gleuben vnd sagen wir auch / vnd were kein not gewest / vns zu leren. Aber das were not zu leren / das / weil Christus im Himmel ist / so könne sein Leib nicht im Abendmal sein. Diese Widerwertigkeit solten sie beweisen / so wolten wir darnach selbst wol wissen / das diese sprüche wider vnsern verstand weren. Nu leret man vns jmmer mit viel gewesch / das wir wissen / vnd schweigt meisterlich / das wir foddern / derhalben wir müssen auff vnserm verstand bleiben.

Luce 24. Was da heisse in der welt sein.

Vnd zwar / was da heisse / in der Welt sein / erkleret Christus selbst / Luce vlt. da er spricht / Das sind die Wort / die ich zu euch saget / da ich noch bey euch war / Wie? Ist er nicht bey jhnen? vnd isset doch mit jhnen nach seiner Aufferstehunge? Aber freilich ist er nicht mehr bey jhnen / wie er zuvor bey jhnen war / sterblich / vnd der dieses lebens auff der Welt brauchen muste / wie Paulus 1. Cor. 15. redet vom natürlichen vnd Geistlichen Menschen. Aber daraus kan man nicht beweisen / das er darumb nicht solte leiblich da sein / denn wie gesagt ist / Er saß vnd aß vnd redet mit jhnen / vnd ist doch nicht in der Welt Also auch / Armen habt jhr jmmer bey euch / Mich aber habt jhr nicht jmmer bey euch. Was hie heisse / (Bey euch) gibt der Text selbst / vnd ist gut zu rechen / nemlich (wie die armen bey vns sind) so ist er nicht bey vns / Vnd so fortan / was sie der Sprüche mehr für bringen ist bald gesagt / Christus ist nicht bey vns / wie die Armen sterblich vnd weltlich.

1. Cor. 15. Armen habt jhr jmmer bey euch / etc.

Darumb können sie damit noch nicht auffbringen / das vnser Verstand wider die Schrifft sey / Sondern es ist Zwinglische Dialectica, Substantiam pro accidente, Quod pro Qualiter zu brauchen / als wenn ich spreche / Christus ist etlicher Gestalt im Abendmal darumb ist er leiblich nit darinnen. Christus ist etlicher Gestalt nicht bey vns / darumb ist er allerdings nicht bey vns / Frisch a particulari ad universale. Der Schultheis ist nicht mit roten Hosen im Bade / darumb ist er nicht im Bade. Der König sitzt nicht gekrönet vber Tische / Darumb sitzt er nicht vber

Zvvingliana Dialectica.

Tische

Tische. Kinderspiel vnd Gauckelwerck ist das/Wie die Schüler wol wissen / Aber bey den Geistern mus solchs Schrifft vnd Christlicher Glaube sein.

Vnd wenn sie Ja auff diesen Sprüchen stehen/das Christus nicht mehr bey vns sey/So werden sie auch daraus müssen schliessen/Das Christus Geistlich auch nicht bey vns sey / denn die Wort stehen dürre da / Ich bin nicht mehr bey euch / Welches stracks lautet/das er gar nicht bey vns sey. Ja / sprechen sie/da haben wir klare Sprüche wider / Das er Geistlich bey vns sey / Als den Johan. 14. Wir wollen wohnung bey jhm machen/Vnd Paulus Epheſ. 3. Christus wohnet in ewern Hertzen etc. Antwort/Lieber können sie solche Sprüche finden/wider jene/wie können sie denn auch nicht finden den Text im Abendmal wider dieselbigen? Kan Christus bey jhnen sein etlicher weise / das sie der Text nicht hindert (Ich bin nicht bey euch) So kan er auch bey vns sein im Abendmal / das vns derselbige Text nicht hindere (Ich bin nicht bey euch) Stösset aber solcher Text jhre Sprüche vom Geistlichen wesen Christi nicht vmb / So stösst er vnsern Text im Abendmal vom Vnsichtbarn wesen auch nicht vmb. Johan 14. Epheſ. 3.

Also ist solch jhr Einspruch ja so starck wider sie als wider vns / Vnnd womit sie solch loß wircken / damit machen sie vns auch loß / vnnd bleibt vnser Verstand fest / Das ist mein Leib. Denn wenn sie so viel beweisen mit jhren Sprüchen/so beweisen sie/das Christus im Abendmal nicht sichtbarlich vnd weltlicher weise sey/welchs gar nicht not ist zubeweisen / denn wir bekennen solchs alles Aber das sie beweisen solten / Nemlich das vnser verstand falsch sey / vnd Christus liege / da er sagt/ Das ist mein Leib/da wil keiner herzu/ da sinds eitel flüchtige Flad der geister / bescheissen dieweil viel gutes Papirs mit vnnützen vergeblichen worten / vnd nerren den Armen einfeltigen Christen.

Was er darnach vom Passah plaudert / da Paulus 1. Corinth. 5. Christum ein Passah nennet / vnd wil daraus schliessen/ gleich wie Christus an dem ort nicht das natürlich Passah sondern per tropum ein new Passah sey / Also sey auch in 1. Corinth. 5

diesen worten/Das ist mein Leib/ein tropus/Ist nichts geredt/ Denn es zuvor von jhm selbst bekand ist/das nicht folget/ ob an einem ort ein Tropus sey/das darumb hie auch ein Tropus sey/sondern man sol beweisen solche folge/Vnd wir droben gnug von den Tropis geschrieben. Es ist alles dem Geist zu thun/das er nur ein Buch schreibe vnd den seinen hofiere/ auff das er dieweil nicht antworte/was er sol vnd schüldig ist/vnd doch ein ansehen habe/als antworte er. Er sol beweisen das vnser verstand sey wider die Schrifft. So leret er vns/das Christus Passah sey/das heist er ein vberschrit. Das lassen wir sie reden vnd machen/wie sie wollen/Denn damit ist nicht geantwortet/wie vnser verstand wider die Schrifft sey.

DArnach wird der Geist sehr zornig/das ich jhr deuteley so frölich gespottet habe/vnd schilt mich vbel. Aber schelten vnd zürnen oder toben/ist bey vns nicht Schrifft die wider vnsern verstand sey. Doch wer nicht kan antworten/der zürnet vnd tobet billich/wie jene Mutter jhr Kind leret/Liebes Kind/wenn du nicht gewinnen kanst/so trage hadder ein. Ich hab den knüttel vnter die Hund geworffen/vnd am geschrey merck ich/welchen ich troffen habe.

Es gemahnet mich doch des Geists eben/als wenn ein toller Mensch ein Armbrust hette/vnnd mit grossem geschrey vnd wesen/die Winde neme vnd das Armbrust spannet/drewet mit trefflichen worten/den eisern nagel im blad zu spalten/ vnd für grosser eile vnd jech/keinen Pfeil darauff legte/vnd also loß drücket/Vnnd wenn er die Sehnen knappen höret/das Armbrust herümb würffe vnd spreche/Da steckts/der nagel ist entzwey. Vnd wo die andern lachten/vnd sagten/Es were kein Pfeil da gewest/Er sie schülte/das sie es nicht für Pfeil wolten ansehen. Eben so thut dieser Geist auch/Mit grosser Prachs gibt er für/er wolle antworten vnd treffen/vnd vergisset jmmer der Pfeile/das er nicht einmal recht antwortet.

Aber gleichwol gefellet jhm das Maulklappern wol / vnnd wil wehnen / Es sey ein Pfeil gewest/vnd habe den Nagel im Blat zu schossen Aber wir sind solcher Narren schüsse gewohnet/ Ja wenn sie gleich Pfeile auffs Armbrust legeten / wöllen wir dennoch wol sicher sein/das sie ehe in die Asschen / oder drey Ellen vber den Wahl schiessen sollen/ ehe sie vns treffen.

Also da sie den Spruch S. Pauli führen/ Coloss. 3. So jhr mit Christo aufferstanden / so sucht was droben ist/da Christus ist sitzend zur rechten Gottes/trachtet nach dem was droben ist/nicht nach dem / das auff Erden ist. Da / da / jhr Fleischfresser vnd Blutseuffer, da höret das Christus Leib nicht im Sacrament zu suchen ist/denn das Sacrament ist auff Erden / so ist CHRistus droben zur Rechten GOttes. Coloss. 2. Seid jhr mit Christo auferstanden etc.

Hie ist dem Geist nicht von nöten / das er vns anzeige/ was bey Sanct. Paulus auff Erden heisst / da doch die macht anliegt / in diesem Spruch/ Sondern rauscht vberhin/ plumbs daher/ wie sie jhr Dünckelgeist treibt. Wenn ich nu spreche/ Warumb sie denn zur Predigt gehen / vnnd das Evangelium suchen? Item / Warumb sie des HErrn Abendmal halten? Warumb sie den Nehesten lieben vnd wol thun? Vater/ Mutter / Herr / Knecht vnd vnser Nehester sind alle auff Erden / Wollan/so wöllen wir sie nicht suchen / niemand ehren / gehorchen / noch dienen/noch lieben / Jsts nicht fein? Ist doch solchs alles auff Erden. Vnd S. Paulus sagt/Man solle nicht suchen/ das auff Erden ist. Fürwar so haben die Apostel gantz vbel gethan/ das sie Christo folgeten / denn er war auff Erden/ vnnd Christus selbst kommet auff Erden/ Auch Paulus selbst Predigt vnd besucht die Christen hin vnd wider auff Erden. Wie dünckt dich? haben sie den Spruch nicht fein gespannet?

Doch wir sind des Teuffels nu wolgewohnet/ das er vns nur spottet/ vnd aus grossem hohmut nicht werd achtet/ denen er antworten solle/ als der sonst mit vnnützen speien dennoch Jünger gnug kriegen kan. So nemen wir widerumb sein spotten an/ vnd bieten jhm dagegen trotz/ das er mit spotten vnsern verstand vmbstosse/ vnd lassens vns eine stercke vnsers Glaubens sein/ weil er nichts kan wider vns auffbringen/ denn seinen wehmütigen/ amechtigen spot.

Was S. Paulus auff Erden heisse.

Sanct. Paulus heist auff Erden/ das jrrdisch leben/ Wie die Welt lebet/ in Hurerey vnd allerley vntugend. Denn er redet von der tödtung des alten Adams/ Wie seine Wort da stehen vnd helle lauten/ Seid jhr mit Christo gestorben/ Vnd hernach/ So tödtet nu ewer Glieder/ die auff Erden sind/ Hurerey/ Vnreinigkeit/ Vnkeuschheit/ Geitz etc. Da hören wir/ das er auff Erden heisst/ ein jrrdisch alt leben nach dem alten Adam/ wie man in der Welt ohn den Geist Gottes lebet/ denn also lebt der alte Adam/ Solchs sollen wir nicht suchen (spricht S. Paulus) Denn wir sollen mit Christo/ der Welt vnd jrrdischem leben abgestorben/ hinfort himlisch in Christo leben.

Demnach sagen wir frölich/ das vnser Sacrament nicht auff Erden sey/ Wir suchens auch nicht auff Erden. Wenn aber der Teuffel nu beweisen wird/ das wir vnser Sacrament/ vnnd den Leib Christi/ für Hurerey/ Geitz haß vnnd eitel vntugend halten/ so wollen wir bekennen/ das wir vnrecht thun/ so wir Christum auff Erden suchen. Wo er aber das nicht thut/ So sagen wir/ das er leuget in seinen hellischen Rachen hinein/ vnnd lestert S. Paulum dazu/ damit/ das er Christus Leib auff Erden sein heist/ wenn er im Sacrament ist/ Denn das heist S. Paulus nicht auff Erden sein/ wie wir gehört haben.

Auff Erden sein.

Da hastu abermal die Schwermer/ wie fein sie die Schrifft ansehen vnd wer der Geist sey/ des durch sie redet. Denn der Teuffel weis wol was S. Paulus auff Erden heisst vnd treibt doch seine verblendte Schwermer/ das sie Christus Leib im Sa-

crament/ auff Erden heissen/ Mit solchen gründen sollen sie jhr Abendmal bestetigen/ vnd vnsers vmbstossen.

EBen solch Gespöt treibt der Teuffel auch mit dem Spruch Pauli/ 2. Corint. 5. Wir kennen Christum nicht mehr nach dem Fleisch/ vnnd ist in Christo die newe Creatur. Solche Sprüche mügen allzumal so viel schliessen/ Christus Leib ist nicht im Abendmal. Wollan/ wir lassen vns abermal gerne spotten/ lasse sehen was der Teuffel daran gewinnet.

2 Corinth. 5. Christum nicht mehr nach dē Fleisch kennen.

Es solte der Schwarmgeist hie anzeigen/ was doch S. Paulus meinet mit dem Wort/ nach dem Fleisch/ da auch die gantze macht an ligt. Ja spricht der Teuffel/ Ich sehe euch nicht an/ Es ist gnug/ wie es meine Jünger führen/ Man mus doch wol annemen. Wolan/ so wollen wir so demütig sein/ vnnd dasselbige anzeigen.

S. Paulus redet daselbst auch von der tödtung des alten Adams/ vnd wil sagen/ das wir nicht mehr nach dem Fleisch/ sondern ein newe Creatur in Christo leben sollen. Höre selbst seine wort/ Wir halten (spricht er) das so einer für alle gestorben ist/ so sind sie alle gestorben/ etc. Was kan doch das anders sein/ Denn wie er im Nehesten Spruch droben/ Colos. 3 sagt/ Wir sind mit Christo gestorben/ Vnd Röm. 6. Vnser alter Mensch ist mit Christo gecreutzigt: Vnd folget hie/ vnd er ist darumb für alle gestorben/ auff das die so da leben/ hinfort nicht jhnen selbst leben/ sondern dem der für sie gestorben vnd auffer standen ist. Was ist dz anders/ denn das wir sollen new leben in Christo?

Was S. Paulus heisse nach dem fleisch.

Colos. 3. Rom. 6.

Folget/ Darumb von nu an kennen wir niemand nach dem fleisch. Hie las Paulum vnnd Schwermer mit einander reden/ der Schwermer sagt/ Nach dem Fleisch kennen/ sey etwas leiblich gegenwertig achten/ oder für jemandt mit seinem Leibe da sein/ Wie Christus im Sacrament ist/ Vnd sols sey vnrecht/ vnd Paulus Verbeuts. Lieber warumb kennet denn Paulus seine Corinther leiblich für jhm lebent? Warumb kennet er seinen eigen Leib? Item/ Warumb kennen die Schwermer jhre Gesellen leiblich für jhnen? Warumb kennen sie jhr Leiblich Abendmal?

Ist das nicht alles Leiblich ding/vnnd nach dem Fleisch gegenwertig? Nu verbeuts doch hie S Paulus nach dem Fleisch zu kennen/Können sie aber jhr ding also kennen nach dem Fleisch/ Das S Paulus nicht wider sie sein mus/ Lieber warumb solt er denn wider vns sein/ das wir Christum leiblich im Sacrament kennen? Aber las den Spötter spotten/Wer des andern am besten spottet der sey Meister.

Im fleisch vnd nach dem fleisch Leben. 2. Cor. 10.

S. Paulus heist an diesem ort (nach dem fleisch) das da fleischlich oder fleischlicher weise geschiet/ vnnd nicht nach dem Geist/oder Geistlicher weise/Gleich wie er 2. Corinth. 10. spricht/ Ob wir wol im Fleisch wandeln/ So streiten wir doch nit nach dem Fleisch/Dz ist/nit Fleischlicher weise/Secundum carnem, non significat in carne, sicut somniant, sed more adverbij significat, Carnaliter vel studio & affectu carnis. vel quomodo caro facit.

Galat. 2.

Jnn Fleisch vnnd nach dem Fleisch/ist weit von einander/Paul Gal. 2. Lebt im Fleisch/aber doch nit nach dem Fleisch/sondern im Glauben Christi/denn Röm. 8. heisset er nach dem Fleisch leben/den todt/ da er spricht/ So jhr nach dem Fleisch lebet/ so werdet jhr sterben.

Rom 8.

Darumb zwinget der Text S. Paulus mit gewalt/das dis seine meinung sey/ Weil wir alle mit Christo der welt vnnd fleisch abgestorben sind/so sollen wir hinfort nicht mehr nach dē Fleisch oder Fleischlich Leben noch dencken/Vnd also niemand fleischlich/ Sondern allein Geistlich kennen/Denn den andern Fleischlich kennen/ist jhn nicht weirer kennen/denn Fleisch vermag/ Nu vermag Fleisch nicht mehr/Denn das es das seine an Jederman sucht/hasset/neidet/vnd thut alles vbel dem Feinde/Sucht aber Lust gunst/genies vnd freundtschafft an jederman zu seinem nutz/etc. Auff solche weise kennet die Welt einander. Aber die Christen kennen nu niemand also/Denn wir sindt eine newe Creatur in Christo/ vnnd kennen einander nach dem Geist/das ist/ein jeglicher sucht nicht das seine/sondern was des andern ist/zu desselbigen besten/wie er auch Röm. 14. vnnd Phil. 2. leret.

Röm. 14. Phil. 2.

Vnnd ob wir Christum auch fleischlich hetten gekennet/ sprichet er/ So kennen wir jhn doch nicht mehr. Jst gut zuverstehen/ das er nicht hiemit meinet Christus persönlich Fleisch (wie der Geist narret) denn/ das bleibt Christus Fleisch in ewigkeit/ vnnd müssen jhn auch alle Engel darinnen kennen Ewiglich/ Aber gleich wie wir vnser Brüder Geistlich vnd nit mehr fleischlich kennen/ Also kennen wir auch viel weniger Christum fleischlich. Vorhin aber (wil er sagen) da wir in Jüdenthumb vnnd in des Gesetzes werck heilig waren/ (dahin jtzt die falschen Apostel wider treiben) wusten wir nichts von Christo Geistlichs/ Sondern eitel Fleischlichs suchten wir dazumal/ Denn wir hofften/ Er solt Jsrael erlösen/ Luc. vlt vnd vnser heiligkeit ansehen/ vnd vns nach fleisch herlich machen. Das war freilich Christum nach dem fleisch kennen vnd ein rechter Fleischlicher sinn. Aber das ist nu alles ab vnnd mit jhm gestorben/ kennen jn nu nicht mehr also/ Denn es ist solchs alles vergangen/ vnd wir sind eitel newe Creatur in Christo. Diesen verstand wird Paulus dir selbst geben/ lies nur vnd siehe den Text recht an.

Christum nach dem fleisch kennen.

Alle nu/ die Christum fleischlich ansehen vnd kennen/ müssen sich an jhm ergern/ wie den Jüden ist geschehen. Denn weil fleisch vnd Blut nicht weiter dencket/ denn es sihet vnnd fühlet/ vnnd sihet/ das Christus als ein sterblich Mensch Gecreutzigt wird/ mus es sagen/ Das ist aus/ da ist weder leben noch seligkeit/ Der ist dahin/ der kan niemand helffen/ Er ist selbst verlorē. Wer sich aber nicht so an jhn ergern/ Der mus vber das fleisch fahren/ vnnd durchs Wort auffgericht werden/ das er im Geist erkenne/ wie Christus eben durch sein leiden vnnd sterben/ recht lebendig vnd herlich wird/ Vnd wer das recht thut vnnd thun kan/ der ist eine newe Creatur in Christo/ mit newem Geistlichen erkendnis begabt.

Die Christum fleischlich kennen/ Ergern sich an jm

Newe Creatur in Christo.

Gleich wie noch jtzt alle sich ergern an Christo/ wenn sie sein Abendmal fleischlich ansehen/ wie es die Schwermer kennen/ vnnd sie selbst sind/ das sie vns schüldigen die CHRISTVM

nach dem fleisch kennen/ Denn Fleisch kan nit mehr sagen noch kennen/ Denn hie ist Brot vnnd Wein / darumb mus es sich ergern an Christo/ da er spricht/ Das ist mein Leib/ Denn es ist ein alte Creatur in Adam. Sol sichs nu nicht ergern/ so mus es vber solch Fleisch fahren vnd den Worten gleuben/ Dz ist mein Leib/ so wird es verstehen/ das solch Brot/ nicht schlecht Brot, sondern der rechte Leib Christi.

ES verdreust mich wol/ Das der Teuffel solch gespöt treibet in Gottes Worten/ Aber es Jammert mich doch/ Das die armen Leute nicht sehen sollen/ Wie sie solche lose gedancken zu jhres dünckels grund legen. Sie rühmen sich trefflich ehewer/ wie sie nichts vo vns haben gelernet. Dürffens warlich nicht/ Jhr Schrifft zeigens allzu viel an/ Wenn sie gleich des rühmens still schweigen/ Vnd were vns leid/ das sie von vns solchs lernen solten. Vnnd das ist jhre weise die Schrifft außzulegen/ vnd predigen zu Zürch/ vnd anderswo/ da sie leren) Were es zu wünschen/ das sie noch Bepstisch weren/ Denn dieselbigen sind doch nu fast vberzeuget in aller welt/ das sie vnrecht leren/ HERr Gott/ welchen solch öffentlich jrrthum vnnd falscher verstand S. Paulus nicht schrecket noch beweget/ wider diese Schwermer/ was sol doch denselbigen bewegen?

Vnd was sie der Sprüche mehr einführen/ da CHRistus wird gepredigt/ das er wird die Welt verlassen/ zum Vater gangen/ gen Himmel gefahren/ vnd zur rechten GOTTes sitzt/ etc. Richten sie doch gar nichts aus/ denn das sie vns leren/ das wir lengst wol gewust haben/ auff das man dieweil nicht mercken sol/ wie sie vberhüpffen/ da sie antworten sollen. Aber das solten sie leren vnd beweisen/ das darumb vnser verstand vnrecht/ vnd diese Wort Christi (Das ist mein Leib) falsch weren. Sie sagen/ Es sey wider ander/ das Christus Leib im Himmel vnnd im Abendmal sey/ Aber sie beweisens nicht. Darumb sagen wir dagegen/ Es sey nicht widereinander/ weil es alles beides die schrifft sagt/ Vnnd ist vnser Nein/ so starck als jhr Ja/ Denn wir können nicht die Hellen klaren Wort/ vmb jres blossen nacketen schlechten Ja sagens willen/ leugnen. Man hats lenger denn für Tau-

Dz Christus Leib im Himmel vñ abendmal ist/ Ist nicht wider einander.

sent

sent jahren gewust das Christus gen Himmel ist gefahren ohn alles leren dieses newen Geists / noch hat man darumb nicht geleugnet / das Christus Leib im Abendmal / oder Christus Wort warhafftig sein / Hette nu dieser Geist mangel dran / Das solte er vns billich anzeigen vnnd leren / Aber das wil nicht raus.

ABer ich wil euch die warheit sagen / Lieben Freunde / Wenn der Geist mit ernst meinet / vnd nicht mutwilliglich leugnet / das vnser Verstand wider die Schrifft sey so wil ich alle meine sachen verloren haben. Das wil ich beweisen also / Erstlich / Der Geist hat droben zugelassen / das Christus im ersten Abendmal seinen Leib zu Essen gegeben hat / da er Thettelwort im Abendmal machet / wie gnugsam gehört ist. So sage mir nu / wie kan er hie mit ernst sagen / das wider die Schrifft vnd falsch sey das er doch selbst droben bekennet / es sey recht vnd einmal geschehen? Denn wo ers mit ernst meinete / so würde ers auch im ersten Abendmal mit Schrifften angreiffen / vnd nicht thettelwort drinnen machen / Welchs er nicht thut / Sondern lest vnsern verstand bleiben. Bleibt nu vnser verstand im Abendmal / So kan keine deuteley noch zeicheley in den Worten sein / Sondern wie sie da stehen vnd lauten / so deuten sie / vnd ist also vergeblich alle jhr vngewitter vnd toben / das sie deuteley suchen.

Zum andern / kan das niemand leugnen / das CHRIstus das erste Abendmal hielt / da er in der Welt war / ehe denn er zum Vater gieng. So sage mir / wie mag der Geist mit ernst sagen / Die Sprüche / so vom gange Christi zum Vater reden / sein wider den Text im Abendmal? So er doch mus bekennen / das derselbigen Sprüche noch keiner erfüllet war / vnd CHRIstus nicht droben im Himmel sas. Wenn CHRIstus vom Himmel nach der auffahrt hette das Abendmal eingesetzt / so hetten die Schwermer jhren schein. Aber nu thut Christus eben als solt

er sagen / Es werden Schwermer kommen / die fürgeben / mein Abendmal sey wider die Sprüche / die von mir sagen / wie ich zum Vater gehe / vnd nicht mehr in der Welt bin. Darumb wil ich zuvor kommen / vnd mein Abendmal einsetzen / Weil ich noch in der Welt bin vnd auff Erden / auff das sie ehe sie sich versehen / als die öffentlichen Lügener in jhren eigen Worten ergriffen werden / vnd jhr meine lieben Kinder gestercket werdet im rechten glauben.

Wie wöllen sie nu hie bestehen? Sie müssen alle solche Sprüche fahren lassen / darauff sie bißher so frevelich getrotzt haben / vnd als die öffentlichen Lügener bekennen / das / weil Christus nicht im Himmel ist / da er das Abendmal helt / so mügen solche Sprüche sie nicht mit ernst beweget haben zu leugnen / das CHRJstus Leib im Abendmal sey / Sondern sind durch den Teuffel betrogen / das sie sich haben düncken lassen / sie sehen / das sie nicht sahen / Denn die Sprüche thuns nicht dazu / Christus Leib sey im Abendmal oder nicht / so wenig als diese Sprüche dazuthun / JEsus ist geboren zu Bethlehem vnd flohe in Egypten.

Jch wil jhnen aber guten Rath geben / Sie müssen nu auff andere Schrifft dencken / Nemlich auff diese / Am abend satzte sich JEsus zu Tische mit den Zweiffen / Vnd was derselbigen mehr ist / die von dem sitzen vber Tisch reden. Aus welchen müssen sie denn schliessen / Die Schrifft sagt / Christus sitze vber Tische / Darumb kan er nicht im Brot sein. Wenn sie dasselbige gesaget / so ists denn gnug / vnd ist nicht not / das sie vns auch beweisen / wie es wider solche Schrifft sey / Gleich wie sie mit den vorigen Sprüchen auch thun. Denn was der Geist sagt / das ist recht / ohn wo er leuget.

Aber wir werden antworten / Zu langsam / Lieber Geist / zu langsam / denn die Schrifft von sitzen vber Tisch / haben dich bißher nicht beweget zu deinem Jrrthumb / du hast auch nie daran gedacht / Schweige das sie dich bewegen solten. Weil dich denn diese noch nie bewegt haben / vnd jene haben dich mit

nicht können bewegen / so sage du / was dich beweget hat? Lieber Geist / ergreiff vns auch also auff öffentlichen lügen / so wollen wir verloren haben.

OB sie aber sprechen / Wenn gleich das erste Abendmal nicht wider solche Schrifft ist / die wir geführt haben / so sind doch die andern Abendmal nach der Himmelfart dawider. Antwort ich / Da frage ich jtzt nicht nach / Mir ist auff dißmal gnug / das ich das erste Abendmal erhalten habe / Das nicht sein kan wider die Sprüche von der Auffart Christi / Vnd der Geist öffentlich gefeilet hat. Denn wo ich das habe / das die Sprüche von der Auffart Christi niemand können bewegen / das erste Abendmal zu leugnen nach vnserm Verstande / So wöllen wir auch wol die andern Abendmal erhalten. Denn wer wil den Schwermern gleuben / das die Sprüche von der Auffart Christi sie ernstlich bewege / wider die Abendmal nach der Auffart / so sie vberwunden sind / das sie durch dieselbigen nicht sind bewegt / wider das Abendmal für der Auffart? Kan Christus Leib vber Tisch sitzen vnd dennoch im Brot sein / So kan er auch im Himmel vnd wo er wil / sein / vnd dennoch im Brot sein / Es ist kein vnterscheid / fern oder nahe bey dem Tische sein / dazu das er zugleich im Brot sey. Wollan / das heisst öffentlich auff lügen sünden / Aber noch werden sie nicht weichen oder jhren Jrrthumb bekennen / das sie die warheit ehreten vmb Gottes willen.

DAs sey gnug davon / das vnser verstand nicht ist wider die Schrifft oder Glauben / wie der tolle Geist sich selbst betreuget. Darnach kommet er zu den zweyen Heubtstücken / die ich am hertesten hab angegriffen / nemlich / das Christus zur rechten Gottes ist / Vnd fleisch kein nütze ist etc. Da solte er beweisen / wie die zwey stücke nicht leiden

 köndten /

köndten/das Christus Leib im Abendmal sey/wie ichs denn mit grossen Buchstaben hatte gezeichent/das sie mir ja nicht drüber sprüngen/So kömmet der liebe Geist her/vnd bringet seine Figur Alleosis/dadurch er alles wil schlecht machen/Leret vns/wie in der Schrifft werde ein Natur für die andere genommen in Christo biß er in den Abgrund fellet/vnd schleuft/das dieser Spruch/Das Wort ist Fleisch worden/Johan. 1. müsse nicht verstanden werden wie er lautet/Sondern also/Das Fleisch ist Wort worden/oder Mensch ist Gott worden/etc. So sol man der Schrifft ins Maul greiffen.

Zwingels Alleosis.

Johan. 1.

Ich kan auff diß mal nicht alle Jrrthumb des Geistes angreiffen/Das sage ich aber/wer sich wil warnen lassen/Der hüte sich für dem Zwingel/vnd meide seine Bücher/als des Hellischen Sathans gifft. Denn der Mensch ist gantz verkehret/vnd hat Christum rein abe verlohren/Die andere Sacramentirer bleiben doch auff einem Jrrthumb/Dieser bringt kein buch erfür/vnd schüt newe Jrrthumb aus/je lenger je mehr/Wer aber sich nicht wil warnen lassen/der fahre hin/so ferne das erwisse/das ich jhn gewarnet habe/vnd bin entschüldigt.

Zwingels Bücher sol man meiden.

In Christo wird nicht ein natur für die ander genommen.

Du solt nicht gleuben/noch annemen/das der Tropus Alleosis in solchen Sprüchen sey/oder das eine Natur für die andern etwa werde genommen in Christo. Der vnsinnige Geist erdichtet solchs/das er vns Christum auch raube. Denn er beweiset dirs nicht/vnd kan dirs auch nicht beweisen. Vnnd wenn schon solch sein Jrrthumb war vnd recht were/Dennoch ist damit nicht beweiset/das Christus Leib im Abendmal nicht sein müge. Denn ich hab drauff gedrungen/das sie solten grund zeigen/warumb diese Wort falsch weren/Das ist mein Leib/wie sie lauten/ob gleich CHRJstus im Himmel sey/Weil GOttes gewalt vns nicht bewust/vnd er wol eine weise mag treffen/das beydes war sey/nemlich CHRJSTVS im Himmel vnd sein Leib im Abendmal Das war die fürneme-

ste Frage/Das fodderte ich/da schreib ich grosse Buchstaben/dz sie zeigen solten/wie die zwey widerander weren. Da schweigt er/des gedenckt er nicht mit einem Buchstaben/als gienge es jn nicht an/vnd spelet dieweil von seiner Alleosi.

Denn das ich beweisete/ wie Christus leib allenthalben sey/weil Gottes rechte Hand allenthalben ist/das thet ich darumb (wie ich gar öffentlich daselbst bedinget) das ich doch ein einige weise anzeigete damit GOtt vermöcht/das Christus zugleich im Himmel vnd sein Leib im Abendmal sey/vnnd vorbehielt seiner Göttlichen weißheit vnnd macht/wol mehr weise/dadurch er dasselbige vermöcht/ weil wir seiner gewalt ende noch masse nicht wissen.

Wenn sie nu hetten wollen oder können Antworten/Solten sie vns haben bestendiglich beweiset/Wie GOtt keine weise wüst noch vermöcht/Das CHRIstus im Himmel vnd zu gleich sein Leib im Abendmal were/Da liegt der knote/da springen die guten Gesellen. Denn die sichtbarliche weise/dz der Himel nach den Augen/hoch droben/vnd das Abendmal hie niden auff Erden ist/dürfften sie vns nicht leren/wir wissen selbst wol/dz den Augen nach zu rechnen/nicht kan droben sein/was hie niden ist/vnd widerumb/Denn das ist ein Menschliche sichtbarliche weise. Aber Gottes Wort vnnd Werck gehen nicht nach vnser Augen gesichte/ Sondern vnbegreifflich aller Vernunfft/Ja auch den Engeln. So ist Christus auch weder im Himmel noch im Abendmal/sichtbarlicher weise/Vnnd wie die Fleischlichen Augen etwas hie vnd dort zu sein vrteilen.

Vnd ist freilich ein amechtiger Geist/der Gottes Wort vnd Werck nach den Augen richtet/Denn auff solche weise ist auch Gott selbst nicht/wo er auch ist/er sey an allen enden oder an etlichen enden. Lieber warumb henget sich denn nu der Geist/an die einige weise von mir angezeigt: Erstlich darumb/Er hatte sorge der Bauch würde jhm bersten für grosser Kunst. Zum andern/auff das er damit die einfeltigen narret/das sie dieweil nicht sehen solten/wie er vberhin sprünge/da er antworten solt/

Gottes wort vnd werck sol man nit nach den Augen richten.

vnnd also ein ander spiel anfienge/ damit er vns von der Bahn risse/das wir der sachen die jhn engstet/vergessen.

Wenn ich nu mit jhnen stritte/vber derselbigen meiner angezeigten weise/ so hetten sie gewonnen Spiel/ Warumb? Darumb/ das sie dadurch vrsache hetten/nicht zuantworten auff den rechten knoten/der sie drücket/vnd gleichwol ein Buch vmbs ander schreiben/jhr vnnütze geplauder in die Welt zu speien/Denn sie achten viel speien vnd vnnütze Bücher schreiben sey recht antworten/vnd betrigen die armen Leute.

Wie man sich wider die Schwermer schützen sol.

Darumb soltu also thun/dich wider zu schützen/Wenn sie dir bestendiglich beweisen / Das Göttliche gewalt vnnd weisheit/nich weiter ist/denn vnser Augen sind/vnd nicht mehr vermag/denn wir leiblich mit Augen sehen vnnd richten/vnnd mit fingern tappen mügen/So soltu es mit jnen halten / So wil ich auch gleuben/das Gott keine weise mehr weis/wie Christus zugleich im Himmel/vnd sein Leib im Abendmal sey. Solchs dringe vnd foddere von jhnen/Sie sinds schüldig zu thun /vnnd jhre lere mag nicht ehe bestehen/sie haben denn solchs klar vnd gewis gemacht/denn darauff stehet jhre Lere.

Das fühlet der Teuffel wol/das ers nicht thun kan/Darumb poltert er also mit vnnützen plaudern das wir jhn nicht solen dahin dringen/ vnd gibt dieweil kunst aus/die niemandt begert. Denn wenn er gleich meine angezeigte weise kündt vmbstossen(als er nicht thun kan)so hette er damit doch nichts ausgericht/weil damit uoch nichts beweiset were/das die zwey widernander sein/Christus im Himmel vnd sein Leib im Brot/Er mus beweisen/dz nicht alleine dieselbige weise vnmüglich sey/sondern auch/das Gott selbst kein ander weise mehr wisse noch vermüge/wie ich im vorigen Buch auch gefoddert habe. Weil er das nicht thut / so sprechen wir/ Gott ist allmechtig/vermag mehr denn wir sehen/darumb gleube ich seinen Worten wie sie lauten. Sihe so stehet denn der Geist/vnd hat sich in die Hende bethan mit allseiner Kunst.

Denn auff alle sein vnnütze speien das er wider meine angezeigte weise thut/antworte ich mit einem Wörtlin / das heist/ Nein / Denn er führet seine Alleosin daher/der gesteht im niemand in dem Artickel/vñ sie bedarff eben so wol dz er sie beweise/als sein gantze Lügen lere. Wenn er sie aber beweiset /so kündt man jhm weiter antworten. Also stehet mein angezeigte weise (seiner Alleosi halben.) noch auffs aller festest. Denn dz er saget/ es sey Alleosis/da gibt man ein Dreck auff / Möcht er doch wol sagen/es were Ironia oder ein ander Tropus da. Es gilt nicht so troppens oder troppelns in der Schrifft / man mus die Tropos zu erst beweisen/das sie da sein/ehe man damit streite. Ach es ist/wie ich gesagt habe/der Teuffel getroffen / das er nit Antworten kan / Darumb schweifft er so vmbher mit vergeblichen Worten / GOtt sey lob vnnd danck/der vns so wol wider den Teuffel zu rüsten weis.

DV aber lieber Bruder / solt an stat der Alleosi das behalten/weil Jesus Christus warhafftiger Gott vnd Mensch ist in einer Person/so werde an keim ort der schrifft/eine natur für die ander genommen / Denn das heist er Alleosin/wenn etwas von der GOttheit Christi gesagt wird / das doch der Menscheit zustehet / oder widerumb / als Luc. vlt Must nicht Christus leiden/vnd also zu seiner Herligkeit eingehen? Hie Gauckelt er/dz Christus für die Menschliche Natur genommen werde/Hüt dich/Hüt dich/sage ich/für der alleosi/sie ist des Teuffels laruen. Denn sie richtet zu letzt einen solchen Christum zu(nach dem ich nicht gern wolt ein Christen sein/ nemlich/das Christus hinfort nicht mehr sey noch thue / mit seinem leiden vnnd leben/denn ein ander schlechter Heilige / Denn wenn ich das gleube/das allein die Menschliche Natur für mich gelidden hat/so ist mir der Christus ein schlechter Heiland/so bedarff er wol selbst eines Heilands. Summa/es ist vnsaglich / wz der Teuffel mit Alleosi sucht.

Luc. 24. Was Zwingels Alleosin heisse.

VND zwar die stück ist ein hoher Artickel/ vnd dürfft wol eins sonderlichen Buchs/vnd gehört auch in diese sache nichts. Doch kürtzlich lasse jhm ein einfeltiger Christ dran benügen/das der Heilige Geist wol hat wissen vns zu leren/wie wir reden sollen/vnd dürffen keiner Troppeler noch Toppeler. Also spricht aber der Heilige Geist Johan 3. Also hat GOtt die Welt geliebet/das er seinen eingebornen Sohn gab. Röm. 8. Er hat seines eigen Sohns nicht verschonet/sondern für vns alle dahin gegeben. Vnd so fort an/alle Werck/Wort/ Leiden/vnd was Christus thut/wirckt/redet/leidet/der Warhafftige Gottes Sohn/vnd ist recht geredt/GOttes Sohn ist für vns gestorben/Gottes Sohn prediget auff erden/Gottes Son weschet den Jungern die Füsse/wie die Epistel Ebr. 6. sagt/Sie Creutzigen jhn selbst den Sohn Gotses/1. Corinth 2. Hetten sie jhn erkant/sie hetten nimmermehr den HERRN der ehren gecreutzigt.

Johan. 3.

Rom 8.

Gottes Sohn ist für vns gestorben. Ebr 6. 1. Cor. 2.

Ob nun hie die alte Wettermacherin frawe Vernunfft/der Alleosis Groß mutter/sagen würde/Ja die Gottheit kan nicht leiden noch sterben/Solt u antworten/Dz ist war/aber dennoch weil Gottheit vnd Menscheit in Christo eine Person ist/so gibt die Schrifft vmb solcher Persönlicher einigkeit willen/auch der Gottheit/alles was der Menscheit widerferet/vnd widerumb/ Vnnd auch also in der Warheit/Denn das must u ja sagen/Die Person (zeigt Christum) leidet/stirbet/Nu ist die Person warhafftiger Gott/darumb ists recht geredt/Gottes Sohn leidet/ Denn ob wol das eine stück (das ich so rede) als die Gottheit/ nicht leidet/so leidet dennoch die Person/welche Gott ist/am andern stücke/als an der Menscheit.

Des Königes Sohn ist wund/etc.

Gleich als man spricht/des Königes Sohn ist wund/so doch allein sein bein wund ist. Salomon ist weise/so doch alleine seine Seele weise ist/Absolon ist schöne/so doch allein sein Leib schön ist/Petrus ist graw/so doch allein sein Heubt graw ist. Denn weil Leib vnnd Seele/eine Person ist/so wirds der gantzen Person recht vnnd wol zugeeignet/alles was dem Leibe

oder Seele/ja dem geringsten Glied des Leibs widerferet. Das ist die weise zu reden in aller Welt / nicht allein der Schrifft vnd ist dazu auch die Warheit / Denn in der Warheit ist GOttes Sohn für vns gecreutziget / das ist/ die Person / die GOtt ist/ Denn sie ist (Sie sage ich) die Person ist gecreutzigt nach der Menschheit.

Also sol man der gantzen Person zueigen/was dem andern theil der Person widerferet / vmb des willen / das beyde eine Person ist. So reden auch alle alte Lerer/auch alle newe Theologen / alle Sprachen vnd die gantze Schrifft Aber die verfluchte Alleosis keret solchs stracks vmb/ vnd wil wechseln vnd den stücken zueigen/das der gantzen Person in der Schrifft zugeeigent wirt / macht eigen Tropos / die Schrifft zuverkeren/ vnnd die Person Christi zu trennen/wie er mit dem (Ist) auch thut / allein das er was newes lere/vnd seine nerrichte Gedancken auch an die Sonne bringe.

Vnd weil er so gerne troppet / Warumb bleibt er nicht bey dem alten Tropo / denn die Schrifft vnd alle lerer bißher haben hie gebraucht: nemlich Synecdoche / als CHRIstus ist gestorben nach der Menschheit / etc. Aber das were nichts newes gewest/vnd war kein ruhm drinnen zu ersagen/ hette auch nicht mügen newe jrrthumb bringen. Darumb muste Alleosis erfür vnd vns leren das eine natur würde für die ander genommen. Als weren die Aposteln toll vnd töricht gewest / das sie nicht hetten mügen reden von der Gottheit/sie müsten sie denn Menschheit nennen/vnd widerumb. Hette Johannes wöllen Alleosin ansehen/er hette auch wol sagen können/das Fleisch ist Wort worden / da er sprach / das Wort ist Fleisch worden.

Das Wort ist Fleisch worden.

Ist aber das nicht ein freveler Geist/der also tollkünerauß fehret / vnd macht vns Alleosin an diesen örten: Wer hats jhm befohlen: Womit beweiset ers/das Alleosis hie sey: Nein das ist nicht von nöten/Sondern es ist genug / wenn er spricht / Ich Zwingel sage / das hie Alleosis sey/darumb ists also/denn ich bin Gestern im Schoß der Gottheit gewest/ vnd

komme jtzt vom Himmel/Darumb mus man mir gleuben. Er solte zuvor beweisen / das hie Alleosis sey/Das lest er/ vnd nimmets an/als habe ers für tausent Jahren gestritten/vnd sey niemand der daran müge zweiveln / So es doch viel nötiger ist/zu beweisen/das hie Alleosis sey denn das jenige / so er damit bestetigen wil. Das heist aus der Zwinglische Dialectica incertum per incertius, ignotum per ignotius probare, Schöne kunst/die auch Kinder mit Dreck außwerffen solten.

Zvvingliana Dialectica.

Alleosis.

Wenn das gilt/das er mag Troppen vnd mit Figuren spielen/seines mutwillens/vnd mus recht sein/was er sagt/was ists wunder / ob er aus Christo zu letzt auch ein Belial macht? Wer sagen thar / alles was jhm gefellet (Vnd mus nicht grund anzeigen) Lieber/was solt der nicht schliessen? Es ist nicht anders denn wie ich klage / Der Geist rühmet Schrifft / den Leuten das Maul zu schmieren/Vnd führet doch eitel eigene trewme vnd seinen tollen dünckel/wider die Schrifft. Wir aber verdammen vnnd verfluchen die Alleosin an diesem ort/biß in die Helle hinein/als des Teuffels eigen eingeben / vnd wöllen sehen/ Wie er sie wil bestettigen / Denn Schrifft vnd guten Grund wollen wir haben/Nicht keinen eigen rotz vnd geiffer.

SJe schreien vber vns/das wir die zwo Natur in ein wesen mengen / Das ist nicht war/ Wir sagen nicht/das Gottheit sey Menschheit/oder Göttliche Natur sey Menschlich Natur/welches were die Natur in ein wesen gemenget. Sondern wir mengen die zwo vnterschiedliche Natur in ein einige Person / vnnd sagen / GOTT ist Mensch/ vnd Mensch ist GOtt. Wir schreien aber widerumb vber sie/ das sie die Person Christi zutrennen/als werens zwo Personen. Denn wo die Alleosis sol bestehen / wie sie Zwingel führet / so wird CHRistus zwo Personen müssen sein / ein Göttliche vnd eine Menschliche / weil er die Sprüche vom Leiden / allein auff die

Schwermer zutrennen die Person Christi.

Menschliche Natur zeucht / vnd aller dinge von der Gottheit wendet. Denn wo die Werck zu teilet vnd gesondert werden / da mus auch die Person zutrennrt werden / weil alle werck oder leiden nicht den naturen / sondern den Personen zugeeigent werden. Denn die Person ists / die alles thut vnd leidet / eins nach dieser Natur / das ander nach jener Natur / wie das alles die Gelerten wol wissen. Darumb halten wir vnsern HErrn Christum also für Gott vnd Mensch in einer Person / non confundendo naturas, nec dividendo personam, Das wir die Naturen nicht mengen / vnd die Person auch nicht trennen.

Nu das sey gnug von zufelliger Sachen / denn sie hieher nichts dienet / Ohn das der Geist so voll Jrrthumb stickt / das er allenthalben vnsache sucht / die einfeltigen zu beschmeissen / vnnd die rechte sache dieweil vom platz treibe. Wir stehen darauff / weil der weschhafftige Geist nicht wil noch kan beweisen / das die zwey widernander sind / Christus ist im Himmel / vnnd sein Leib ist im Abendmal / So sollen vns die Wort (Das ist mein Leib) bleiben / wie sie lauten / Denn ein Buchstabe drinnen / ist vns gewisser vnnd besser / denn aller Schwermer Bücher / Wenn sie gleich die Welt voll Bücher schreiben.

Item / weil sie nicht beweisen / das GOTTES Rechte Hand / ein sonderlicher ort sey im Himmel / so bleibt mein angezeigte weise auch noch feste / das CHRISTVS Leib allenthalben sey / weil er ist zur Rechten GOttes / die allenthalben ist. Wiewol wir nicht wissen wie das zugehet / Denn wir auch nicht wissen / wie es zugehet / das Gottes Rechte allenthalben ist / Es ist freilich nicht die weise / wie wir mit Augen sehen ein ding etwa sein / als die Schwermer das Sacrament ansehen / GOTT hat aber wol eine weise / das es sein kan vnd also sey / biß das die Schwermer anders beweisen.

Denn wenn gleich die Alleosis bestünde / das eine Natur für die andern genommen würde / so betreffe doch solches allein die werck oder geschefft der Naturen / vnd nicht das wesen der naturen. Denn ob gleich in den Wercken / wenn man spricht (Christus Predigt / trinckt, betet / stirbt) möcht Christus für die Menschliche Natur genommen werden / So kans doch nicht so sein im wesen / wenn man spriche / Gott ist Mensch / oder Mensch ist Gott. Hie kan ja kein Alleosis / ja auch kein Synecdoche oder einiger Tropus sein / Denn da mus GOTT für GOTT / Mensch für Mensch genommen werden. Nu da ich schreib / das Christus leib allenthalben were handelt ich ja nicht von wercken der naturen / sondern vom wesen der Naturen. Darumb kan weder Alleosis noch Synecdoche mir solchs vmbstossen / Denn wesen ist wesen / ein jglichs für sich / keins für das ander / Vnd wer mirs wil vmbstossen / der mus nicht Alleoses / Synecdochen oder Tropos bringen / Sie schaffen hie nichts / Sondern er mus mir meine gründe / darauff ich stehe in dem Stücke vmbstossen.

Gott ist Mensch. Mensch ist Gott.

WEine gründe aber / darauff ich stehe in solchem stücke / sind diese: Der Erste ist dieser Artickel vnsers Glaubens / JEsus Christus ist wesentlich / natürlicher / warhafftiger / völliger Gott vnd Mensch in einer Person vnzutrennet vnd vngeteilet. Der ander / das GOttes rechte Hand allenthalben ist. Der dritte / das Gottes Wort nicht falsch ist oder lügen. Der vierde / das Gott mancherley weise hat vnd weis / etwa an einem ort zu sein / vnd nicht alleine die einige, da die Schwermer von gauckeln / welche die Philosophi Localem nennen. Denn die Sophisten reden hievon recht / da sie sagen / Es sind dreyerley weise an einem ort zu sein / Localiter oder circumscriptive, definitive, repletive, welchs ich vmb leichters verstands willen wil also verdeudschen.

1.
2.
3.
4.

Dreyerley weise an einem ort zu sein.

Erstlich ist ein ding an einem ort circumscriptive oder localiter begreifflich / das ist / wenn die stet vnnd Cörper drinnen sich eben mit einander reimen/treffen vnd messen/gleich wie ich Fas der Wein oder dz Wasser ist, da der Wein nicht mehr raumes nimmet/noch das Fas mehr raumes gibt/ denn so viel des Weins ist. Also ein Holtz oder Bawm im Wasser nicht mehr raumes nimmet noch das Wasser gibt / denn so viel des Bawmes drinnen ist Also ein Mensch in der lufft wandelt / nicht mehr raumes von der Lufft vmb sich her nimmet / noch die Lufft mehr gibt denn so gros der Mensch ist. Auff die weise messen sich stet vnnd Cörper mit einander gleich abe / von stück zu stück / gleich als ein Kannengiesser / die Kannen in seiner Form abmisset / geust vnd fasset.

1. Ist ein ding an einem ort localiter.

Zum andern ist ein ding an einem ort Definitive, vnbegreifflich wenn das ding oder Cörper nit greifflich an einem ort ist vnd sich nicht abmisset nach dem raum des orts / da es ist sondern kan etwa viel raums etwa wenig raums einnemen. Also sagen sie sind die Engel vnd Geister an steten oder örtern. Denn also kan ein Engel oder Teuffel in einem gantzē Hause oder Stad sein / widerumb kan er in einer kamer / laden oder büchsen / ja in einer nußschalen sein. Der ort ist wol leiblich / vnd begreifflich / vnd hat seine masse nach der lenge / breite vñ dicke / Aber dz / so drinnen ist / hat nit gleiche lenge breite oder dicke mit der stete / darin es ist / Ja es hat gar keine lenge oder breite.

2 Definitive.

Engel vnd Teuffel sind vnbegreifflich an örtern.

So lesen wir im Evangelio / das der Teuffel die Menschheit besitzt / vnd in sie fehret / vnd fuhren auch in die Sew. Ja Marci 5. stehet / Das ein gantz Legion in einem Menschen waren / das waren bey sechs Tausent Teuffel. Dz heisse ich vngreifflich an einem ort sein / Denn wir könnens nicht begreiffen noch abmessen / wie wir die Cörper abmessen / vnnd es ist doch gleichwol an dem ort

Marc 5.

Auff solche weise war der Leichnam Christi / da er aus dem verschlossen Grabe fuhr / vnd zu den Jüngern durch verschlossene Thür kam / wie die Evangelia zeigen. Denn da ist kein Messen

Auff welche weise Christus durch verschlossene thür gangen ist.

noch begreiffen / an welchen ort sein Heupt oder Füsse sindt geweest/da er durch die Steine fuhr/vnd muste doch ja hindurch/ da nam er keinen raum so gab jhm der Stein auch keinen raum/ sondern der stein Bleib stein gantz vnnd fest / wie vor/vnnd sein Leib bleib auch so gros vnd dick/als er vor war. Er kondte doch daneben/wie er wolte sich auch begreifflich an örtern sehen lassen/da er raum nam von dem ort / vnnd sich abmessen lies nach seiner grösse.

Eben also ist vnnd kan auch Christus im Brot sein/ ob er gleichwol daneben sich kan begreifflich vnd sichtbarlich zeigen / wo er wil. Denn wie der versigelt Stein vnd die verschlossen Thür vnverendert vnd vnverwandelt bleiben / vnnd doch sein Leib zugleich war an dem ort/da eitel stein vnd holtz war / Also ist er auch im Sacrament zugleich/da Brot vnd Wein ist/vnnd doch Brot vnd Wein/für sich selbst bleiben vnverwandelt vnd verendert.

3. Repletive, ein ding an einem ort sein.

Zum dritten/ist ein ding an örten Repletive, vbernatürlich das ist/wenn etwas zu gleich gantz vnnd gar an allen orten ist/vnd alle örte füllet/ vnnd doch von keinem ort abgemessen vnd begriffen wird/nach dem raum des orts/da es est. Diese weise wird allein Gott zugeeigent/wie er sagt im Propheten Jeremia/Ich bin ein Gott der nahe ist/vnd nit ein Gott der ferne ist/Bin ich nicht der Himmel vnd Erde fülle? etc. Diese weise ist vber alle mas vber vnser vernunfft vnbegreifflich/ vnd mus allein mit dem Glauben im Wort behalten werden.

Solchs alles hab ich darumb erzelet/das man sehe/das wol mehr weise sind/ein ding etwa zu sein/ denn die einige begreiffliche / leibliche weise / darauff die Schwermer stehen/vnd gewaltiglich aus der Schrifft erzwungen ist das Christus Leib nicht müsse allein begreifflich oder leiblich an einem ort sein/da er raum nimmet vnnd gibt / nach seiner grösse/ Denn er ist im Stein des Grabes gewest/ohn solche begreiffliche weise/Deßgleichen in verschlossener Thür / wie sie nit leugnen können.

Hat er nu daselbst können sein/ohn raum vnd stete/ seiner grösse gemesse/Lieber/warumb/solt er nicht im Brot also sein mügen ohn raum vnd Stet seiner grösse gemesse? Wenn er aber auff diese vnbegreiffliche weise ist/ so ist er ausser der leiblichen Creaturen/vnnd wird nicht drinnen gefasset noch abgemessen. Wer kan aber wissen/wie solchs zugehe? Wer wil beweisen das falsch sey/ob jemand saget vnd hielte/weil er ausser der Creatur ist/So ist er freilich wo er wil/ das jhm alle Creatur so durchleufftig vnnd gegenwertig sind/ als einem andern Cörper seine leibliche stet oder art.

Sihe vnser leibliche augen vnd gesicht an/wenn wir die Augen auffthun/ so ist vnser gesicht in einem augenblick vber Fünff oder Sechs meile wegs/vnd zugleich an allen orten/die in solchen sechs meilen sind gegenwertig/vnnd ist doch nur ein gesichte ein auge. Kan das ein leiblich gesicht thun/Meinstu nicht/ das GOttes gewalt könne auch eine weise finden/das auch alle Creatur also gegen Christus Leib/sey gegenwertig vnnd durchleufftig. Ja sprichstu/damit beweisest du nicht/das so sey? Danck hab/ Ich beweise aber so viel damit/das die Schwermer damit nicht können vmbstossen noch beweisen/ das solchs Göttlicher gewalt vnmüglich sey/welchs sie doch müssen vnd sollen beweisen. Beweisen (sage ich) sollen sie/das Gott keine weise wisse/wie Christus Leib müge anders denn Leiblich vnd begreiffich etwa sein. Wo sie das nicht thun/ so stehet jhre Lere mit schanden/ Nu können sie es ja nimmermehr thun.

Weil aber wir aus der Schrifft beweisen/das Christus Leib kan auff mehr weise/ denn auff solche leibliche weise etwa sein/So haben wir damit gnug erstritten das man den Worten solle gleuben/wie sie lauten (Das ist mein Leib) weil es wider keinen Artickel des glaubens ist/vnd dazu der Schrifft gemes ist. Als da sie Christus Leib durch versiegelten Stein/vnnd verschlossene Thür führet. Denn weil wir eine weise können anzeigen vber die leibliche/ begreiffliche weise/ Wer wil so kühne sein

Leiblich Gesicht was es thut.

das er Gottes gewalt wolte messen vnnd vmbspannen als der nicht auch wol andere mehr weise wisse? Vnnd kan doch der Schwermer ding nicht bestehen sie beweisen denn/das Gottes gewalt also zu messen vnd zu vmbspannen sey weil alle jr grund darauff stehet das Christus leib müsse allein an einem ort sein/ leiblicher vnd begreifflicher weise. Aber hie gilts nicht antwortens/ sondern sprungens/ vnnd dieweil von Fraw Alleosi plaudern.

Christus Gott vnd Mensch.

VNd das ich auff meine Sache komme/ Weil vnser Glaube helt/das Christus Gott vnd Mensch ist vnd die zwo naturen eine Person ist/also das dieselbige Person nicht mag zutrenet werden/so kan er freilich nach der leiblichen begreifflichen weise sich erzeigen/ an welchem ort er wil/wie er nach der aufferstehung thet/vnd am Jüngsten tage thun wird. Aber vber diese weise kan er auch der andern vnbegreifflichen weise brauchen/wie wir aus dem Euangelio beweiset haben im Grabe vnd verschlossener Thür.

Nu aber ein solch Mensch ist der vbernatürlich mit Gott eine Person ist vnd ausser diesem Menschen kein Gott ist/so mus folgen/das er auch nach der dritte vbernatürlichen weise sey/ vnnd sein müge/allenthalben/wo GOTT ist/vnnd alles durch vnnd durch vol CHRistus sey/auch nach der Menscheit/nicht nach der ersten leiblichen begreifflichen weise/sondern nach der vbernatürlichen Göttlichen weise. Denn hie mustu stehen vnnd sagen/Christus nach der Gottheit/wo er ist/da ist er eine natürliche Göttliche Person/vnd ist auch natürlich vnd persönlich daselbst/Wie das wol beweiset sein empfengnis im Mutterleibe. Denn solt er Gottes Sohn sein/so müste er natürlich vnnd persönlich in Mutterleibe sein/vnd Mensch werden. Ist er nu natürlich vnd persönlich/wo er ist/so mus er daselbst auch Mensch sein/Denn es sind nicht zwo zutrennete Personen/sondern ein einige Person/wo sie ist/da ist sie die einige vnzertrennete Person/ Vnd wo du kanst sagen/Hie ist Gott/da mustu auch sagen/so ist Christus der Mensch auch da.

Die zwo naturen in Christo sind vnzertrennlich/etc.

Vnd wo du einen ort zeigen würdest / das Gott were vnnd nicht der Mensch / so were die Person schon zu trennet / weil ich als denn mit der warheit künd sagen / Hie ist Gott der nicht Mensch ist / vnd noch nie Mensch ward. Nu aber des Gottes nicht / Denn hieraus wolt folgen / das raum vnd stete / die zwo naturen von einander sönderten vnnd die Person zutrenneten / So doch der Todt vnd alle Teuffel sie nicht kondten trennen noch von einander reissen. Vnd es solt mir ein schlechter Christus bleiben / der nicht mehr denn an einem einzelen ort zugleich eine Göttliche vnd Menschliche Person were / Vnd an allen andern orten muste er allein ein blosser abgesonderter GOtt vnd Göttliche Person sein / ohn Menschheit / Nein Geselle / wo du mir Gott hin setzest da mustu mir die Menschheit mit hinsetzen / Sie lassen sich nicht sondern vnd von einander trennen Es ist eine Person worden / vnd scheidet die Menschheit nicht von sich / wie Meister Hans seinen Rock anzeucht vnd von sich legt / wenn er schlaffen gehet.

Denn das ich den einfeltigen ein grob gleichnis gebe / Die Menschheit ist neher vereiniget mit Gott / denn vnser Haut mit vnserm Fleische ja neher denn Leib vnd Seele. Nu so lange der Mensch lebt vnd gesund ist / haut vnd fleisch / Leib vnnd Seele also gar ein ding vnd Person / dz sie nicht mügen zutrennet werden / Sondern wo die Seele ist / da mus der Leib auch sein / Wo das Fleisch ist / da mus die Haut auch sein / Vnd kanst nicht sonderliche stet oder raum geben / die allein die Seel ohn Leib / als ein Kern ohn die Schale / oder da das Fleisch ohn Haut / als ein Erbeis ohn hülsen sey / Sondern / wo eine ist / da mus das ander mit sein.

Also kanstu auch nicht die Gottheit von der Menschheit abschelen / vnd sie etwa hinsetzen / da die Menschheit nicht mit sey. Denn damit würdestu die Person zu trennen vnd die Menschheit zur hülsen machen ja zum Rock / den die Gottlosen aus vnd anzögen / darnach die stet oder raum were / Vnd solt also der leibliche raum hie so viel vermügen / das er die Göttliche

Wie die Menschheit in Christo mit der Gottheit vereiniget sey

Person zutrennet/ welche doch weder Engel noch alle Creatur mügen zutrennen.

Joh. 3. WIe wirstu mit Nicodemo sprechen / Wie kan das zugehen? Sollen jhm alle stet vnd raum / ein stet vnd raum werden? oder wie der Tölpelgeist / nach seinem groben fleischlichen Sinn trewmet / sol die Menschheit Christi sich außbreiten vnd dehnen wie ein fell so weit alle Creatur sind? Mose. Nicodemus. Antwort ich/ Du must mit Mose hie die alten Schuhe außziehen / vnd mit Nicodemo new geboren werden. Nach deinen alten dünckel/der nichts mehr/ denn die erste leibliche greiffliche weise vernimmet / wirstu dis nicht verstehen / wie die Schwermer thun / welche dencken nichts anders / denn als die Gottheit leiblicher begreifflicher weise allenthalben / als were Gott so ein groß außgebreitet ding das durch vnd vberaus alle Creatur reichet. Das mercke dabey / weil sie vns schuld geben / wir breiten vnd dehnen die Menschheit aus / vnnd vmbzeunen die Gottheit damit / welche wort klerlich von der leiblichen begreifflichen weise reden/wie ein Bawer im Wammes vnd Hosen steckt/ Da Wammes vnd Hosen außgedehnet werden / das sie den Leib vnd die Schenckel vmbgeben.

Heb dich du grober Schwermergeist/mit solchen faulen gedancken / Kanstu hie nicht höher noch anders dencken / so bleib hinder dem Ofen/vnd brad dieweil Birn vnd Opffel/ lasse diese sache mit frieden. Ging doch CHRISTVS durch verschlossene Thür mit seinem Leibe / vnd die Thür ward dennoch nicht außgedehnet/noch sein Leib eingezogen/wie solt denn hie die Menschheit außgedehnet oder die Gottheit eingezeunet werden/da viel ein ander vnd höher weise ist?

Es ist hoch ding (sprichstu) vnd ich verstehe sein nicht. Ja das klage ich auch / das diese Fleischliche Geister / so kaum auff der Erden kriechen können / im Glauben vnversucht / in Geistlichen sachen vnerfaren/ wollen in der höhe vber den Wolcken fliegen/vnd solche hohe / heimliche / vnbegreiffliche sachen/

nicht nach Gottes Worten / sondern nach jhrem kriechen vnd schreiten auff Erden messen vnd richten. So gehets jhnen denn / wie die Poeten von dem Icaro sagen. Denn sie haben auch frembde feddern (das ist Sprüche der Schrifft) gestolen / vnd mit wachse angeklebt (das ist / mit der vernunfft jhrem sinn eben gemacht) vnd fliehen also in die höhe. Aber das Wachs zuschmulzt / vnd sie fallen ins Meer vnd ersauffen in allerley jrrthumb / etc.

Christus spricht / Gleubt jhr nicht / wenn ich euch von jrrdischen dingen sage / Wie würdet jhr mir gleuben / wenn ich euch von Himlischen dingen sagen würde? Siehe / das ist noch alles jrrdisch vnd leiblich ding / wenn Christus Leib durch den Stein vnd Thür gehet / Denn sein Leib ist ein Cörper / den man greiffen kan / So wol als der Stein vnd die Thür / Noch kans keine vernunfft begreiffen / wie sein Leib vnnd der Stein zugleich an einem ort sind / da er hindurch fehret / vnd wird hie der Stein nicht grösser noch weiter außgedehnet / vnd Christus Leib wird nicht kleiner noch enger eingezogen. Der Glaube mus hie die vernunfft blenden / vnd sie aus der leiblichen / begreifflichen weise heben / in die ander vnbegreifflichen weise / die sie nicht verstehet / vnd doch nicht leugnen kan.

Christus Leib ist im versiegelten Stein vnd verschlossen Thür.

Wo nu die ander weise durch den Glauben verstanden werden / vnd die vernunfft mit jhrer ersten begreifflichen weise vntergehen / Wie viel mehr mus der Glaube allein hie stehen / vnd die vernunfft vntergehen / in der Himlischen vbernatürlichen weise / da Christus Leib in der Gottheit eine Person mit Gott ist? Denn das wird mir ja jederman zulassen das gar viel ein ander höher weise ist / da Christus Leib in versiegelten Stein vnd verschlossen Thür ist / denn da er nach der ersten weise / in seinen Kleidern oder in der Lufft / so vmb jhn her gehet sitzt oder stehet. Denn hie dehnet vnd breitet sich die Lufft vnd Kleider aus / nach der grösse seines Leibs / das die Augen sehen vnd die hende greiffen mügen. Aber im Stein vnnd Thür ist der keines.

Christus Leib in der Gottheit ist eine Person mit Gott.

Weiter / so mus mir jederman das auch zulassen / das noch viel ein höher wesen vnd weise ist / da Christus Leib mit Gott eine Person ist / Denn da er im Stein oder Thür ist. Denn GOTT ist kein leiblich ding / Sondern ein Geist vber alle ding. So ist ja Christus nicht eine Person mit dem Stein oder Thür / wie er mit Gott ist / Darumb mus er mehr vnd tieffer sein in der Gottheit / denn er im Stein oder Thür ist. Gleich wie er tieffer vnd neher im Stein oder Thür ist / denn im Kleide oder Lufft. Vnd so der Stein oder thür sich nicht haben müssen außdehnen oder breiten noch den Leib Christi vmbzeunen / viel weniger wird hie in der aller höhesten weise / die Menschheit sich außdehnen / außbreiten / oder die Gottheit vmbzeunen oder einziehen / wie der fleischliche Geist treumet.

Denn der Geist mus mir hie stehen vnd bekennen / das Christus Leib / gar viel ein höher vbernatürlicher wesen habe / das er mit Gott eine Person ist / denn er hatte / da er im versiegelten Stein vnd Thür war / Sintemal das die höheste weise vnd wesen ist / vnd nichts höhers kan sein / denn das ein Mensch mit Gott eine Person ist. Denn die ander weise / wie Christus Leib im Steine war / wird auch allen heiligen im Himmel gemein werden / das sie mit jhrem Leibe durch alle Creatur faren / Gleich wie sie schon jtzt den Engeln vnnd Teuffeln gemein ist / Denn der Engel kam zu Petro in den Kercker / Act. 12. So kommen die Poltergeister teglich in verschlossene Kammer vnd Kemnoten. So mus er mir auch bekennen / das der Stein sich nicht außgedehnet / noch CHRISTVS Leib vmbzeunet habe. Act. 12.

Was Gauckelt er denn von dem allerhöchsten wesen vnd weise / da Christus mit Gott eine Person ist / das daselbst sich die Menschheit müste außdehnen vnd Gott vmbzeunen / wo sie jtzt mit Gott allenthalben sein? Ohn das er damit seine grobe / fette / dicke Gedancken anzeigt / das er von Gott vnd Christo nie nichts anders gedacht hab / denn nach der ersten leiblichen / begreifflichen weise. Lieber / die Menschheit sey an einem ort oder

an allen orten/ so vmbzeunet sie die Gottheit nicht/ viel weniger denn der stein/ so an einem ort war/ seinen Leib vmbzeunet/ sondern sie ist mit Gott eine Person/ das/ wo Gott ist/ da ist auch der Mensch/ Was GOTT thut/ das heist auch der Mensch gethan/ Was der Mensch leidet das heist auch Gott gelidden.

Christus leib hat dreyerley weise etwa zu sein.

SO hat nu Christus einiger Leib/ dreyerley wesen oder alle drey weise etwa zu sein. Erstlich die begreiffliche leibliche weise/ wie er auff Erden leiblich gieng/ da er raum nam vnd gab nach seiner grösse. Solche weise kan er noch brauchen wenn er wil/ wie er nach der Aufferstehung thet/ vnd am Jüngsten tage brauchen wird/ wie Paulus sagt/ 1 Tim. 6 Welchen wird zeigen zu seiner zeit der selige GOTT/ etc. Vnnd Coloss 3. Wenn Christus ewer leben sich offenbaren wird/ etc. 1 Tim 6.

1. Auff solche weise ist er nicht in Gott oder bey dem Vater/ noch im Himmel/ wie der tolle Geist trewmet/ Denn GOtt ist nicht ein leiblicher raum oder stet/ Vnd hierauff gehen die Sprüche/ so die Geister führen/ wie Christus die Welt verlasse vnd zum Vater gehe etc.

2. Zum andern/ die vnbegreiffliche Geistliche weise da er keinen raum nimmet noch gibt/ sondern durch alle Creatur feret wo er wil/ wie mein gesichte (das ich grobe gleichnis gebe) durch lufft/ Liecht oder Wasser feret vnd ist/ vnd nicht raum nimmet noch gibt. Wie ein klang oder dohn durch Lufft vnnd Wasser oder Bret vnd Wand feret vnd ist vnnd auch nicht raum nimet noch gibt. Item/ wie liecht vnd hitze durch Lufft/ Wasser/ Glas Christallen vnd dergleichen feret vnd ist/ vnnd auch nicht raum gibt noch nimet/ vnd dergleichen viel mehr. Solcher weise er gebraucht/ da er aus verschlossenem Grabe fuhr/ vnd durch verschlossene Thür kam/ vnd im Brot vnd Wein im Abendmal/ vñ wie man gleubt da er von seiner Mutter geboren ward/ etc.

3. Göttliche Himlische weise/ etc.

Zum dritten die Göttliche Himlische weise/ da er mit Gott eine Person ist/ nach welcher freilich alle Creaturen jhm gar viel durchleufftiger vnd gegenwertiger sein müssen/ denn sie sind nach der andern weise. Denn so er nach derselbigen andern weise/ kan also sein in vnd bey den Creaturen das sie jhn nit führen/ rüren/

messen noch begreiffen / Wie viel mehr wird er nach dieser hohen dritten weise/in allen Creaturen wunderlicher sein/das sie jn nicht messen noch begreiffen / sondern viel mehr / das er für sie für sich hat gegenwertig/misset vnnd begreiffet? Denn du must dis wesen Christi/so er mit GOTt eine Person ist/gar weit weit ausser den Creaturen setzen/so weit als GOtt drausssen ist / Widerumb so tieff vnd nahe in alle Creatur setzen/als Gott drinnen ist/ Denn er ist ein vnzertrennete Person mit Gott/wo Gott ist/ da mus er auch sein/oder vnser Glaube ist falsch.

Wer wil aber sagen oder dencken/wie solchs zugehe? Wir wissen wol/das also sey/das er in Gott ausser allen Creaturen vñ mit Gott eine Person ist/ Aber wie es zugehe/wissen wir nicht/ es ist vber natur vnd vernunfft/auch aller Engel im Himmel/ alleine Gott bewust vnd bekand. Weil es denn vns vnbekandt vnd doch war ist/so sollen wir seine wort nicht ehe leugnen / wir wissen denn zu beweisen gewis / das Christus Leib aller dinge nicht müge sein/wo Geist ist/vnd das solche weise zu sein / falsch sey/Welchs die Schwermer sollen beweisen/ Aber sie werdens lassen.

Ob nu GOtt noch mehr weise habe vnd wisse / wie Christus Leib etwa sey/ wil ich hiemit nicht verleugnet/sondern angezeigt haben/wie grobe Hempel vnser schwermer sind/das Christus Leibe nicht mehr denn die erste begreiffliche weise zugehen. Wiewol sie auch dieselbigen nicht können beweisen/das sie wider vnsern verstand sey / Denn ichs in keinen wege leugnen wil/das Gottes gewalt nicht solte so viel vermögen/das ein Leib zugleich an vielen orten sein müge/auch leiblicher begreifflicher weise/Den wer wils beweisen/dz Gott solchs nicht vermag? Wer hat seiner gewalt ein ende gesehen? Die schwermer dencken also/ GOtt vermüge es nicht/Aber wer wil jhrem dencken gleuben? Womit machen sie solch dencken gewis?

Gilt dencken vnd ist gnug / So wil ich auch dencken/besser denn sie/vnd also sagen/Wenn Christus leib gleich an einem ort were /(wie sie gauckeln)im Himmel / so mügen dennoch alle Creaturen für jhm/vnnd vmb jhn her sein/wie eine helle durchsichtige Lufft. Denn wie gesagt ist/ Ein Geist siehet feret vnd höret durch ein eiserne maur/so hell vnnd licht/als ich durch die lufft oder glas sehe vnd höre Vnd was vnserm gesicht dick vnd finster ist als holtz/stein vnd ertz/ dz ist eine Geist/ wie ein glas/ja wie ein helle lufft. Wie denn das die Poltergeister vnnd Engel wol beweisen/ vnnd Christus auch im versiegelten Stein vnd verschlossener Thür beweiset hat.

NV hab ich wol Christallen vnd Edelgestein gesehen/da inwendig etwa ein fünckli̇n oder flamme/als im Opalo ist/ oder ein wölcklin oder sonst ein bleßlin ist/Vnd doch dasselbige bleßlin oder wölcklin scheinet als sey es an allen enden des steines / denn wo man den stein hinkeret oder wendet so sihet man das bleßlin/als sey es fortan im stein/so es doch mitten innen ist. Ich rede jtzt nicht aus der Schrifft/Es gilt denckens / oder las gleich schwermens gelten/Wenn nu Christus auch also im mittel aller Creatur sesse/gleich an einem ort / wie das bleßlin oder fünckli̇n im Christall/ond mir würde ein ort der Creaturen fürgestelt/als das Brot vnnd Wein dürchs Wort mir wird fürgelegt/gleich wie mir ein ort des Christalls für die Augen gestellet würde/solt ich nit sagen kõnnẽ/sihe da ist Christus leib warhafftig im Brot/ Gleich wie ich sage/Sihe da ist das fünckli̇n gleich fornen an im Christall: Meinstu nit das Gott viel wunderbarlicher vnd warhafftiger könne Christus Leib im Brod darstellen (ob er gleich an einem ort im Himmel were) denn mir das fünckli̇n im Christall fürgestellet wird?

Nicht dencke ich das solchs gewis so sey /sondern das GOTT solchs nicht vnmüglich sey/Auff das ich den Schwermern damit etwas zuspotten vnd felschlich zu deuten gebe / wie jhr art ist. Aber doch gleichwol dadurch auch anzeige/das sie jhr ding nicht können erhalten/noch vnsern verstandt verdammen/

wens gleich war were/da sie sagen Christus sey im Himmel an einem sondern ort/wiewol sie dasselbige auch nicht wissen noch beweisen/So garferne sind sie von der gewissen warheit/das/ wenn jhr dencken gleich recht were(als nicht ist/dennoch sie damit jhr Abendmal nicht beweisen/das eitel Brot da sey/ noch vnsers vmbstossen können.

Gleichnis Laurentii Vallensis von eines Predigers stimme.

Weiter/auff das sie sehen/wie gar es keine Kunst sey ohn schrifft etwas dencken/neme ich für mich die gleichnis Laurentij Valensis. Es stehet da ein Prediger/vnnd Predigt/Seine stimme ist ein einige stimme/die aus seinem mũde gehet/vnnd in seinem munde gemacht wird vnnd ist/Noch kommet dieselbige einige stim so an einem ort ist/nemlich in seinem munde in vier fünff tausent oder zehen tausent ohren in einem augenblick/Vnnd ist doch kein andere stim in denselbigen viel tausent ohren denn die in des Predigers munde ist/vñ ist zugleich in einem augenblick ein einige stim in im munde des Predigers/vnd allen ohren des Volcks/als were sein mund vnnd jhr ohren ohn alles mittel ein ort/da die stimme were.

Lieber kan Gott solchs thun mit einer leiblichen stimme/ Warumb solt ers nicht viel mehr thun können mit dem Leibe Christi/ob er gleich an einem ort were(wie sie sagen)vñ dennoch zugleich an vielen orten warhafftig im Brot vnd Wein sein/als in zweien ohren: weil sein Leib viel geschwinder vnd leichter ist/ denn keine Stime/vnd ist jm alle Creatur durchleufftiger/ deñ die lufft der stimme ist/wie er das im Grabestein beweiset/ sintemal kein stim so leicht durch einen stein fahren kan/als Christus Leib thut.

Solchs sage vnd dencke ich abermal nicht weiter/denn so fern der Schwermer dencken war sey das Christus an einem ort leiblich vnd begreifflich sey auff dz du seheſt zum vberflus/wenn sie gleich dasselbige erstritten/das dennoch gleichwol sein leib im aberdmal sein kan durch göttliche krafft/weil solchs wol geringern Creaturen/als der stimme vnd dohn oder hall ist/nicht allein müglich/sondern auch natürlich vnnd gewönlich/dazu

greifflich vnnd empfindlich ist/Darumb jhr treume nicht bestehen das eitel Brot im abendmal sein müsse/ weil Christus leib im Himmel ist.

Gleichnis vō einem zubrochen spiegel.

Noch eins/Also hat man auch vnter dem Bapstumb geleret/ Wenn ein Spiegel in tausent stücke gebrochen würde/ dennoch bleibe in einem jglichen stücke dasselbige gantze bilde/das zuvor im gantzen Spiegel alleine erschien. Hie ist ein einiges andlitz/das dafür stehet vnnd drein sihet/vnnd ist doch in allen stücken gleich dasselbige andlitz gantz vnnd völlig in einem augenblicke. Wie wenn Christus auch also were im Brot vnd Wein vnd allenthalben: Denn kan GOtt solchs mit dem andlitz vnnd Spiegel thun das ein andlitz augenblicklich in tausent stücken oder Spiegeln ist/warumb solt er nicht auch Christus einigen Leib also machen/das nicht allein sein bilde/Sondern er selbst an vielen örtern zugleich were/ob er gleich im Himmel an einem ort sey: Weil sein Leib viel leichter ist zu fahren ins Brot vnnd Wein/denn ein andlitz in den Spiegel/als der auch durch stein vnnd eisen fehret/dadurch kein bilde oder andlitz fehret.

O du verzweiffelter Papist/werden sie hie schreien. Woll an schrey/wer da schreie/mit schreien wird mā lang nit antworten noch nichts vmbstossen/Sonst würden die Gense oder Esel oder volle Bawren/auch wol Theologen sein. So habe ich auch noch kein stück gesehen/das die Schwermer/die grossen Rolande vnd Risen hetten den Bapst abgeschlagen/das sie so hoch oder billich wider die Papisten möchten rühmen. Die armen hölzer vnd steine/die bilder/haben sie ein wenig angemeulet/aber doch nit gebissen. Die Tauffe vnd Abendmal greiffen sie jtzt an aber es ist noch nicht außgeführet.

Ich weis auch fast wol/das sie mügen hierauff sagen/Die bilder im Spiegel sind nicht das andlitz selbst/sondern sein gleichnis/wie Brot vnd Wein des HErrn Leibzeichen sind/Darumb solch gleichnis mehr für sie/denn wider sie sey. Aber ich weis auch wol widerumb/das Brot vnd Wein/nicht gleich ist des HErrn

Leib/als das Bilde im Spiegel dem Andlitz ist. Darumb stehet mein gleichnis darauff / So GOtt in einem Augenblick/ so viel Bilder eines Andlitzs im Spiegel machen kan/ vñ solch wunderlich ding natürlich geschiet vnd sichtbarlich/so sol es viel mehr zu gleuben sein/das er Christus Leib könne machen/warhafftig an vielen örten im Brot vnd Wein/ob er gleich an einem leiblichen ort were/wie sie trewmen. Auff das ich anzeige/wie gar nichts jhr dünckel sey / als der nicht mehr denn die einige begreiffliche weise von Christo gedenckt. Vnd wenn solchs gleich war were/ dennoch nicht daraus folgete was sie daraus schliessen wollen. Nu aber folgets viel weniger/weil Christus Leib / nicht solcher leiblicher begreifflicher weise im Himmel ist/noch sie auch beweren können/das er also im Himmel sey.

DAs nu der Geist wider mich schwermet/ Wenn Christus Leib solte allenthalben sein / wo GOTT ist / so würde ich ein Marcionist werden / vnnd einen getichten Christum machen / weil sein Leib nicht köndte so gros sein oder außgedehnet werden / das er die Gottheit/ so allenthalben ist/vmbzeumet etc.

Antwort / Erstlich/das solchs der Geist vielleicht für grossem kützel vnd mutwillen redet / Denn er beweisets nicht/ das solchs aus meiner Rede folge / darumb acht ich solch gewesche nichts.

Allegare inconveniens nõ est solvere argumenta.

Zum anden/weis er wol/ Quod allegare inconveniens non est solvere argumenta. Wenn es gnug were/das einer spreche/Es reimet sich nicht/so köndte kein Artickel des Glaubens / ja kein Recht in der Welt bestehen. Aber der stoltze hohmütige Geist/ lesst sich düncken/ wenn er bloß daher sagt/Es reimet sich nicht/ Solchs vnd solchs würde daraus folgen/müsse es also sein/vnd dürffe es nicht beweisen.

Zum dritten/ gibt er damit seine grobe tölpel gedancken an tag / das er nicht anders von Gottes wesen an allen örten dencket/denn als sey Gott ein grosses weites wesen/ das die Welt füllet vnd durch aus raget. Gleich als wenn ein Strosack voll

Stro stecket/ vnd oben vnd vnten dennoch außraget/ eben nach der ersten leiblichen begreifflichen weise. Da würde freilich Christus Leib / ein lauter gedicht vnd Gespenst sein / als ein grosser Strosack/ da Gott mit Himmel vnd Erden innen were / Hiesse das nicht grob gnug von Gott geredt vnd gedacht.

Gottes Wesen/etc.

Aber wir reden nicht also / sondern sagen/ Das Gott nicht ein solch außgereckt/ lang/ breit/ dick/ hoch / tieff Wesen sey/ sondern ein vbernatürlich vnerforschlich wesen / das zugleich in einem jeglichen Körnlin gantz vnd gar/ vnd dennoch in allen vnd vber allen vnd ausser allen Creaturen sey/ darumb darffs keines vmbzeunens hie/ wie der Geist trewmet/ Denn ein Leib ist der Gottheit viel viel zu weit/ vnd köndten viel tausent Gottheit drinnen sein. Widerumb auch viel viel zu enge / das nicht eine Gottheit drinnen sein kan. Nichts ist so klein/ Gott ist noch kleiner / Nichts ist so groß / Gott ist noch gröſſer/ nichts ist so kurtz/ Gott ist noch kürtzer / nichts ist so lang / Gott ist noch lenger/ nichts ist so breit / Gott ist noch breiter / nichts ist so schmal/ Gott ist noch schmeler / vnd so fort an/ Jsts ein vnaußsprechlich Wesen vber vnd ausser allem/ das man nennen oder dencken kan.

Aber hierauff solt der Geist antworten / Erstlich wo die Schrifft oder Grund sey / das Christus Leib nicht mehr weise habe etwa zu sein / Denn die leibliche begreiffliche weise / Wie Stro im Sacke / oder wie Brot im Korbe / vnnd Fleisch in Töpffen/ sonderlich/ weil ich beweiset habe / das er noch wol andere weise hat/ als im Grabstein / etc. Item/ das Gottes rechte Hand ein sonderlicher ort sey im Himmel. Wie gehets zu/ das der Geist hie so stille ist / da die höheste not ist zu reden? Denn weil er hie so stille ist/ So hat er verloren/ Sintemal sein Glaube auff diesem stücke stehet/ das Christus Leib müsse keine andere weise haben zu sein im Himmel / denn Localem / wie Stro im Sacke/ welchs doch öffentlich falsch durch mich vberzeuget ist. Hie solt er klug sein vnnd solchs beweisen/ Ja wie kan er? Es ist ist zu weit im Schlam gefaren vnd kan nicht eraus.

Zum andern/Solte der Geist antworten/Weil Christus Gott vnd Mensch ist/vnd seine Menscheit mit GOtt eine Person worden vnd also gantz vnnd gar in Gott gezogen vber alle Creatur/das er gleich an jn klebt/wie es müglich sey/das Gott etwa sey da er nicht Mensch sey: vnd wie es ohn zutrennung der Person geschehen müge das Gott hie sey ohn Menscheit/vnnd dort sey mit der Menscheit? So wir doch nicht zween Götter/ sondern nur einen Gott haben/vnd derselbige doch ja gantz vnd gar Mensch ist/nach der einen Person nemlich des Sohns/was ists da er sonst viel plaudert/vnd hie/da es not ist/ springet vnd schweiget?

Ist Gott vnd Mensch eine Person/vnd die zwo naturen mit einander also vereinigt/das sie neher zusammen gehören denn Leib vnd Seele/So mus Christus auch da Mensch sein wo er Gott ist/Ist er an einem ort Gott vnd Mensch/warumb solt er denn nicht an einem andern ort auch Mensch vnd GOtt sein? Ist er am andern ort auch Mensch vnd GOtt/Warumb nicht am dritten/vierden/fünfften vnd so fort an allen örten? Lest jn aber der dritte/vierde/oder fünfft nicht zu gleich Mensch vnnd Gott sein/so lest jhn auch der erst einige ort nit zugleich Mensch vnd Gott sein/Denn so ort oder stete kan die Person zutrennen/ so thuts die erste stet eben so wol/als die andern alle. Hie solt man haben geantwortet/darauff drang ich/da ich anzeigete/ wie Gott vnd Mensch eine Person were/vnd Christus dadurch ein vbernatürlich wesen oder weise hette bekommen zu sein an allen orten.

Gott vnnd Mensch in Christo ein Person.

Wollen wir Christen sein/vnnd recht von Christo dencken vnd reden/so wüssen wir ja also von jm dencken/das die Gottheit sey ausser vnd vber alle Creaturen. Zum andern/müssen wir dencken/das die Menscheit (wiewol sie auch eine Creatur ist) aber weil sie alleine/vnd sonst keine/also an GOtt klebt/das sie eine Person mit der Gottheit ist/so mus sie auch höher/vber vnnd ausser allen andern Creaturen sein/doch vnter Gott alleine. Wollan/das ist vnser Glaube.

Wir wir gleuben vnd Christo dencken vnnd reden sollen.

Hie kommen wir nu mit Christo ausser allen Creaturen/beide nach der Menschheit vnnd Gottheit/ Da sind wir in einem andern lande mit der Menscheit/denn da sie auff erden gieng/ nemlich/ ausser vnd vber allen Creaturen/ blos in der Gottheit.

Vnd las den Glauben hie richten vnd schlissen/ Ausser den Creaturen ist nichts denn Gott/vnnd diese Menschheit ist darnach auch ausser den Creaturen/So mus sie sein/ da GOtt ist/ das feilet nimmermehr/ Wesentlich aber kan sie nicht Gott sein/ Aber weil sie oben aus vber alle Creatur an den wesentlichen Gott reicht vnd klebt/vnnd ist/da Gott ist/so mus sie zum wenigsten persönlich Gott sein/vnd also auch an allem ort sein/ da Gott ist.

Ausser den Creaturen ist nichts denn Gott.

Wol ists war/das vnser vernunfft hie sich nerrisch stellet zu dencken/weil sie das wörtlin (In) gewonet ist nicht anders zu verstehen/denn auff die eine leibliche begreiffliche weise/wie stro im Sacke/vnnd Brot im Korbe ist. Darumb wo sie höret/das Gott sey in dem oder in diesem/denckt sie jmmer des Strosacks vnd Brotkorbs. Aber der glaube vernimmet/das (In) gleich so viel in dieser sachen gilt/als vber/ausser/vnter/durch vnnd wider herdurch vnd allenthalben. Ach was rede ich von so hohen dingen/die doch vnaussprechlich sind/vnd für den einfeltigen vnnötig/für den Schwermern aber gar vmb sonst/ dazu auch schedlich. Denn sie verstehens doch so wenig als der Esel den Psalter/ Ohn das sie etwa ein stücklin eraus zwacken mügen/ das sie lestern vnd schenden/damit sie der Heuptsachen müssig gehen vñ vberhüpffen/wie der Zwingel hie narret/ vnnd aus meiner rede feucht/ das/ so Christus allenthalben sey/ so könne er mit dem munde nicht empfangen werden/oder der mund müste auch allenthalben sein. Das heisst wol eine rechte mutwillige boßheit/ da der Teuffel sich selbst mit anzeigt.

DArumb wil ich auch hiemit auff hören von diesem stücke zu reden/ Wem zu raten ist/ der hat hieran gnug/ Wer aber nicht wil/ der fahre jmmer hin. Den einfeltigen ist gnug an den einfeltigen worten Christi/ die

Das ist mein Leib.

er im Abendmal sagt / Das ist mein Leib/ weil die Schwermer nicht gewisses noch bestendiges dawider auff bringen/ noch auff ein einiges stück richtig antworten. Denn wer in dieser grossen sachen funden wird / auff einen einigen faulen grunde / den sol man billich verdechtig halten vnd meiden. Sonderlich weil sie hohmütig vnd sicher sich rühmen/ sie haben Schrifft vnd sey alles gewis / Wie viel mehr sol man sie als die jrrigen/ auffgeblasen Rottengeister halten/ weil sie nicht auff einem allein/ sondern auff eitel losen gründen funden werden / das sie auch so vielmal öffentlich liegen/ vnd auff kein stück richtig antworten.

Wer ein artickel des glaubens leugnet/ ist als ein ketzer zu meiden

Vnd in sonderheit ist der Zwingel hinfort nicht werd/ das man jhm mehr antworten solle/ er widerruffe denn seine lesterliche Alleosin / Denn wie man spricht / Ein öffentliche lügen ist keiner antwort wert. Also ist der auch als ein öffentlicher ketzer zu meiden/ der einen öffentlichen Artickel des glaubens leugnet / Nu leugnet der Zwingel nicht allein diesen hohen nötigsten Artickel (das Gottes Sohn für vns gestorben sey) Sondern lestert dasselbige dazu vnnd spricht / Es sey die aller grewlichste Ketzerey/ so je gewest ist. Dahin füret jhn sein dünckel vnd die verdampte Alleosis/ das er die Person Christi zutrennet/ vnnd lest vns keinen andern Christum bleiben/ denn einen lautern Menschen/ der für vns gestorben vnd vns erlöset habe. Welchs Christlichs hertz kan doch solchs hören oder leiden: Ist doch damit der gantze Christliche Glaube vnd aller Welt sehligkeit / aller dinge weggenommen vnd verdampt/ Denn wer allein durch Menschheit erlöset ist / der ist freilich noch nicht erlöset / vnd auch nimmermehr erlöset.

D. Luthers vrtheil vom Huldrich Zwingel.

Aber davon weiter zu handeln / ist jtzt nicht zeit noch raum. Ich bekenne für mich/ das ich den Zwingel für einen Vnchristen halte mit aller seiner Lehre/ denn er helt vnnd leret kein stück des Christlichen Glaubens recht vnd ist erger worden siebenmahl/ denn da er ein Papist war/ nach dem vrtheil Christi/

Matth. 12. Es wird mit solchem Menschen hernach erger/ denn es vorhin war/ Solch bekentnis thu ich/ auff das ich für GOTT vnd der Welt entschüldigt sey/ als der ich mit Zwingels lere nit theilhafftig bin noch sein wil ewiglich.

SVmma summarum/ wir lassen hie keine Alleosin noch heterosin noch Ithipeian zu/ noch einiges Geuckelwerck/ das Zwingel aus seinem Gauckelsack herfür bringt/ Grund wollen wir aus der Schrifft haben/ vnnd nicht kunst aus seinem gedicht. Fragen auch nichts darnach/ dz er so grawsam hie tobet vnd schwermet/ als were er besessen für grossem zorn. Mit zorn vnd grim wird man vnsern verstand nit nemen. Das wil dem zornigen Geist nicht eraus/ das vns gewis gemacht würde/ wie Christus Leib nicht müge zugleich im Himmel vnnd Abendmal sein/ wie die wort lauten/ Das ist mein Leib/ vielleicht für grossem zorn oder für hoher messigkeit lesst er das stück liegen vnd rausscht für vber/ vnd leret vns dieweil newe Tropos/ ohn alle not.

Denn das er schleust vnd folgert daher/ Wo meine Lehre solt bestehen/ das Christus Leib sey allenthalben/ wo Gott ist/ so were Christus Leib alterum infinitum ein vnendlich ding/ gleich wie Gott selber/ etc. Das künd er selber wol sehen/ wo der zorn nicht jhn blendet/ das solche folge nichts sey. Ist doch die Welt an jhr selbst nicht infinitum oder vnendlich/ wie solts denn folgen/ das Christus leib vnendlich sey/ so er allenthalben were? Dazu folgert der blinde Geist solche folge nach der groben begreifflichen weise/ vnd wir doch wissen das Gott mehr denn eine weise vermag etwas an orten zu halten/ wie droben beweiset ist. Kan doch ein Engel zugleich im Himmel vnd auff Erden sein/ wie Christus Matth 18. Jhr Engel sehen stets des Vaters angesicht im Himmel. Dienen sie vns/ So sind sie bey vns auff Erden/ vnnd sehen doch stets des Vaters angesicht im Himmel. Dennoch sind sie nicht infinitum oder vnendlicher natur.

Gott vermag mehr denn eine weise/ etwas an orten zu halten. Matth. 18.

Der grobe Geist weis noch nicht / was im Himmel sein heisst / vnd wil folgerey drinnen treiben / Denn da ich sagte / wie Christus im Himmel war / da er noch auff Erden gieng / wie Johan. 3. stehet / Des Menschen Sohn der im Himmel ist etc. Hilff Gott / wie hat er da zu folgern vnd zu gauckeln. Wie könte (spricht er) Christus dazumal im Himmel sein: Jsset vnd trincket man auch im Himmel: Stirbt vnd leidet man auch im Himel: Schlefft vnd ruget man auch im Himmel: Sihe / wohin du kömest / du toller Luther / Pfu dich mal an. Wie dünckt dich vmb diesen sieg des Geists: Constantinopel hat er hiemit gewonnen / vnd den Türcken gefressen / da gehet sein Gauckelsack in sprüngen mit eitel Alleosin vnd Jthipeien.

Johan. 3.

Aber fahr hin du schöner Teuffel / ein from Christen sage mir / obs nicht höher noch grösser ist / dz die Menschheit in Gott / ja mit GOTT eine Person ist / denn das sie im Himmel ist: Jst Gott nicht höher vnnd herrlicher / denn der Himmel: Nu ist ja CHRistus Menscheit von Mutter leib an höher vnd tieffer in Gott vnd für Gott gewest / denn kein Engel. So ist sie freilich auch höher im Himmel gewest / denn kein Engel. Denn was in Gott vnd für Gott ist / das ist im Himmel / gleich wie die Engel sind / wenn sie gleich auff Erden sind / wie gesagt ist aus Mat. 18. Es were denn / das Gott selbst noch nicht im Himmel sey.

Matth. 18.

So wolt ich nu auch wol aus der Zwinglischen Kunst folgern vnnd gauckeln / Jsset vnnd trincket man auch in der Gottheit: Stirbt vnd leidet man auch in der Gottheit: Sihe wo du hin kommest / du toller Johannes Euangelist / der du vns leren wilt / das Christus Gott / vnd in der Gottheit sey: Denn so bey Gott kein sterben noch leiden / noch essen / noch trincken ist / so kan Christus Menscheit nicht bey Gott sein / viel weniger kan sie mit Gott eine person sein. Da wolt ich hin (spricht der Teuffel) mit meiner gauckeley / aber du feindseliger Luther / reissest mir hie den gauckelsack den boden aus.

Der Christen wandel ist im Himmel.

Kan nu Christus zugleich auff Erden leiden vnd sterben / ob er wol in der Gottheit / vnd mit GOTT eine Person ist / warumb solt er nicht viel mehr auff erden leiden

hindern / viel mehr würde es die Gottheit hindern. Ja wie wen ich spreche / das nicht allein Christus im Himmel war / da er auff Erden gieng / Sondern auch die Apostel vnd wir allesampt so wir auff Erden sterblich sind / so fern wir an Christo gleuben: Da solt sich allererst ein gerümpel in Zwingels gauckelsack heben. Da würde er folgern vnd schliessen / Sündigt man auch im Himmel: jrret man auch im Himmel: ficht der Teuffel auch im Himmel an: verfolget die Welt vns auch im Himmel: Reitzt vns Fleisch vnd Blut auch im Himmel: vnd so fort an. Denn wir sündigen vnd jrren ohn vnterlaß / wie das Vater vnser leret / Vergib vns vnser Schuld / vnd werden jmmer angefochten vom Teuffel / Welt / vnd Fleisch. Mit der weise soltestu wol den Teuffel vnd die Welt / Fleisch vnd Blut in den Himmel setzen / Sihe doch / wo du hin kommest du toller Luther / Pfu / wiltu noch nicht greiffen / das vnser Geist kein Gauckler sey / da hastus einmal.

Wie sol ich jhm thun: S. Paulus hat mich verführet / da er spricht / Ephes. 1. Gott hat vns gesegnet mit allerley Geistlichem segen / im himlischen wesen / Vnd abermal Cap. 2. Er hat vns sampt Christo lebendig gemacht / vnd hat vns sampt jhm aufferweckt / vnd sampt jhm ins himlische wesen sitzen lassen / Vnd Coloss. 3. spricht er / Vnser Leben sey mit Christo in Gott verborgen / das mus freilich im Himmel sein. Ephes. 1. Coloss. 3.

Aber der Geist kan hie wol sein Gauckelsack anruffen / das er jhm eraus gebe etwa eine Alleosin oder Jthipeian / die vns hie wechseln vnd eins für das ander nemen lere / das Himmel hie sol Erden heissen / wie er Johan 6. auch spricht / das Christus Fleisch / mus seine Gottheit heissen / Denn die Alleosis ist Meisterin in der Schrifft / vnd wo wirs nicht wollen gleuben / wird ers vns mit folgern auff dringen / vnd sagen / Sind wir doch nicht auff dem Oelberge / vnd von dannen gen Himmel gefahren / sondern hie in Deudschen Landen / Darumb mus Sanct Paulus Himmel so viel als Erden heissen. Denn dieser Geist heist Himmel nicht mehr / denn das er mit Fingern vnd Augen Johan 6.

vber sich zeigen mag/ da die Sonne vnd Mond stehen/ vnd weil dieselbigen nimmer stil stehen/ halt ich / sie geben Christo einen solchen ort im Himmel/ da er nimmer still sitzen kan / Denn ich kan nicht dencken/ noch aus jhnen bringen / was sie doch für einen ort Christo im Himmel geben / Aber laß fahren was da feret.

Coloss. 2. Die gantze fülle der Gottheit wohnet in Christo leibhafftig.

Also auff meinen Spruch aus Coloss. 2. Die gantze fülle der Gottheit wohnet in Christo leibhafftig/ etc. darff er nicht mehr sagen / Denn leibhafftig heist wesentlich/ gerade/ als were Christus nicht auch wesentlicher Gott gewest/ ehe denn er leibhafftig in Christo wohnete. Es ist fein/ das der Geist mag deuten was er wil/ vnd darffs nicht beweisen. Gleich wie auch den Spruch Ephes 4. Christus ist hinunter gefahren/ vnd vber alle Himmel auffgefahren / auff das alles erfüllet. Hie heist er erfüllen / die heilige Schrifft erfüllen/ vnd jauchzet abermal wider den tollen Luther/ als hette er die Helle zubrochen. Das ers aber solte beweisen/ das ist nicht not/ Ist gnug/ das der Geist so sagt/ So ist dem gnug geantwortet/ vnd vnser verstand falsch.

Ephes. 4.

Aber da trifft er den Luther allererst recht/ da er seine Folgerkunst beweiset vber dem Spruch Christi/ Wo ich bin/ da solt jhr auch sein. Siehe/ spricht er / Ist Christus allenthalben/ so müssen wir auch allenthalben sein. Mich wundert/ das er nicht auch also folgern mag/ Weil wir sind/ wo CHRISTUS ist / so müssen wir auch alle Gott vnd Mensch sein/ Denn Christus ist/ da er Gott vnd Mensch ist. Item / Christus fuhr durch versiegelten Stein vnd verschlossene thür / darumb müssen wir auch dadurch faren. Item / Christus ist Geistlich in vns/ so müssen wir auch Geistlich in vns sein/ etc.

Wo ich bin/ da solt jhr auch sein.

Ja widerumb möcht er wol also folgern wo Christus ist/ da können wir nicht sein / Denn es leidet sich eben so wenig/ das

Coloss. 3.

viel

viel leibe an einem ort sind/als/das ein Leib an vielen örten sey. Sondern weil CHRistus einen sondern ort besitzt im Himmel (wie sie sagen) so mus darnach ein jeglicher auch seinen sondern ort haben. Weil nu dieser Spruch (Wo ich bin/da solt jhr auch sein) wider die Schrifft vnd Glauben ist/wo er solte verstanden werden/nach dem er lautet/So mus Fraw Alleosis oder Heterosis/oder vieleicht die gemeine Figura Narrasis hie gevatter werden/vnd vns zum rechten verstand helffen/kan ich nicht auch fein jhre fölgerey treiben:

Nu eine Saw sol keine Taube sein/vnd der Kuckuck mus keine Nachtigal sein. Der stolze Teuffel handelt in der Schrifft wie er wil/vnd zeigt mit solchem Gauckelwerck an/das/weil er nicht antworten kan/n[icht] er sein Gespöt an vns vben. Wir wissen aber/das die Schrifft diesen einigen Menschen/vnd keinen mehr zur rechten GOTtes setzt. Ob wir nu gleich sein werden/da er ist/nach der ersten oder andern weise/wie droben gezeigt/So werden wir doch nicht auff die dritte weise sein/wo er ist/nemlich zur rechten GOTtes eine Person mit GOTT/Nach welcher weise er ist/wo Gott ist. Ja/weil er allenthalben ist/so sind wir freylich/da er ist/denn er mus ja bey vns auch sein/sol er allenthalben sein. Solchs solt der Folgergeist haben vmbgestossen/So menget ers in einander/Vnd wil nicht mehr wissen/denn die einige begreifftliche weise/Darüber mus er denn nichts vberall wissen/vnd selbst nicht verstehen/was er schwermet.

Das sey gnug von diesem ersten Heuptstück/Denn aus diesen erzelten Sprüchen vnnd antworten des Geists kan jederman wol sehen/das all jhr Kunst ist viel plaudern vnd schreien/aber nichts antworten noch verstehen können/vnd je mehr Schrifft sie führen/je mehr sie jhre torheit an tag geben. Wollen nu den andern Spruch (Fleisch ist kein nütze) auch handeln vnd hören/ob der Teuffel antworten oder spotten wölle.

Kunst der Schwermer.

Fleisch ist kein nütze.

ERstlich / da ich geschrieben hatte / das Christus Fleisch nicht gehöret vnter den Spruch / Johannis 3. Was aus Fleisch geboren ist / das ist Fleisch / sondern vnter diesen / Was aus Geist geboren ist / das ist Geist / vnd hatte solchs gar mechtiglich beweiset / aus vnserm Glauben vnd Evangelio / da der Engel zu Joseph sagt / Matth. 1. Das in Maria geboren ist / das ist von dem heiligen Geist. Vnd Luce 1. Das in dir geboren wird / ist heilig etc. Wider solche Donnerschlege der Schrifft / thut er nicht mehr / denn setzt seinen blossen vnd nackenden geiffer daher / vnd spricht / Christus fleisch sey auch aus fleisch geboren / vnd ich thue vnrecht / das ich eitel Geist draus mache. Solchs ist nicht anders (wie ichs verstehe) denn als wolt der hoffertige Teuffel so viel sagen / Du amechtiger toller Luther / solt ich dir antworten vnd deine Sprüche verlegen: Ich thete in dich. Ich sage / Christus Fleisch sey aus Fleisch geboren / da laß es bey bleiben vnd mucke kein wort dawider.

Hie solt ich nu wol sagen / Gnade Juncker / was jhr sagt das ist recht / vnd darff keiner beweisung / wenn mir so geringe an der sachen gelegen were / als dem Geiste / welcher / wo er fület / das er von mir getroffen wird / entweder springet oder zürnet / oder meulet ein wort oder zwey die helfft / vnd heists denn ein Antwort.

Was vom fleisch geboren ist / etc. Ist nicht von Christo zuverstehen.

Wir wissen aber / das Christus fleisch nicht kan vnter den Spruch gehören (Was aus fleisch geboren ist / das ist fleisch) wenn es gleich zehen mal ein Gnome were / oder funffzehen Alleosis eitel wechselbencke da hetten. Es thut nichts zur sachen / das ein Gnome ist. Denn Christus redet daselbst von der newen geburt / vnd verdampt die alte fleischliche geburt / das sie das Reich Gottes nicht sehen kan / etc. Darumb sey Anathema vnd verflucht / wo gesagt wird / das Christus fleisch aus fleisch geboren sey / sintemal Christus fleisch nicht verdampt ist / muste auch nicht anderweit geboren werden zum Reich Gottes / sondern ist heilig vnd hat vns die newe geburt bracht.

Wer den Geist zur Schulen führet/vnd leret jhn/was fleisch vnd Geist heisse / Denn fleisch heist er die Creatur/so nicht Geist ist/wie es von Gott geschaffen ist/wie CHRistus spricht/ Luce vlt. das ein Geist nit fleisch noch Bein hat/ Wie ists müglich/dz er mit solchem sinn solt die Sprüche Johannis 3. vñ dergleichen verstehen / Da Fleisch vnd Blut verdampt wird: Sintemal wir wissen das alle Creatur Gottes gut sind/Gen. 1. vnd Gott seine Creatur nicht verdampt. Nach solcher weise/ist freilich Christus Fleisch vnd Blut von Maria fleisch vnd Blut kömen. Weil aber fleisch vnnd blut Johannis 3. verdampt wird/ als das nicht kan das reich GOTtes erkennen/ So mus es fürwar nicht die Creatur GOTtes heissen/als da ist/ fleisch/ bein/ haut vnd har/Denn solchs ist alles Gottes gute Creatur.

Luc. 24.

Johan. 3.

Gen 1.

Darumb mus ja fleisch hie heissen/nicht allein Blut/Bein vñ Marck/wie es Gottes Creatur ist/sonder/wie es ohn Geist / vnd in einiger krafft/werck/branch/witz/ willen vnd vermügen ist. Also/wo fleisch etwa thut nach seiner klugheit vnd Krafft in Göttlichen sachen / da ist fleisch kein nütze/sondern verdampt. Darumb wolt Christus nicht von Mans Samen geboren werden/auff dz er nit aus fleisch/das ist aus fleisches werck/lust/willen oder zuthun/sondern allein aus krafft vnd wirckung des heiligen Geists geboren würde/Vnd ist also sein fleisch/eitel geist/eitel Heiligkeit/eitelreinigkeit/Denn was kan doch Heiligkeit / reinigkeit /vnschuld anders sein/denn Geist vnd eitel Geist?

Fleisch.

Aber vnser Schwermer heissen Geist nichts mehr/denn ein Wesen/das kein Fleisch noch Bein hat/ Darumb ist / heiligkeit / reinigkeit/vnschuld bey jhnen nicht Geist. Es sind mir doch ja grobe vngelerte Hempel in dieser sachen/Wöllen viel leren/vnnd verstehen die Wort nicht/die sie reden. Christus Johan. 3. heist/ auch alle die jenigen Geist/so aus dem Geist geboren sind/Welche müssen ja Fleisch/Bein/Marck/haut vnd har haben. Davon hab ich in jenem Buch gnug geschrieben / denn ob ichs tausent mal schriebe/so lesens vnd achtens doch meine liebe Junghern Schwermer nicht/So las ich sie auch fahren.

Was die Schwermer Geist heissen. Johan 3. Geist.

Fleisch ist kein nütze.

Rey grosse vntugent legt mir der Geist auff / vber diesen worten / Fleisch ist kein nütze / Da last vns hören vnd sehen / wie der zornige Teuffel so giffrige lügen / durch seine verblente / elende Schwermer richtet. Die erste ist / das ich soll wider mich selbst sein / weil ich hin vnnd wider gelert habe das Christus Leib leiblich essen kein nütze sey / vnd alhie da wider lere / das Christus Fleisch essen sey nütze. Meine Büchlin sind am tage / dadurch man diesen Lügengeist wol kan vberzeugen das er an mir handelt / wie einem solchem Schüler wol gezimet. Lieber was hilffts / obich ewiglich wider diesen Geist schreibe / weil er sich des vleissigt / das er mit öffentlichen vnverschampten lügen handele? Las den Teuffel faren.

Ich habe also gelert / vnd lere noch also das CHRistus Fleisch nicht allein kein nütz / sondern auch gifft vnd der tod sey / so es ohn glauben vnd wort wird gessen. Ich habe wol mehr gesagt / das Gott vnd der heilige Geist selbst / eitel gifft / Tod vnd kein nütze sind / wo sie ohn glauben empfangen werden. Denn da stehet Schrifft / Den vnreinen ist nichts rein / Tit. 1. Item / Psal. 18. Mit den verkereten bistu verkeret. Denn freilich die Jüden nit hilig worden / da sie Christum angriffen vnd tödten. Aber widerumb ist Christus Fleisch essen / leblig / nötig vnnd nütz / Wo es sampt dem wort vnd Glauben / Leiblich gessen wird. Denn da stehet Schrifft / Den reinen ist alles rein. Lies mein Büchlin / so wirstu sehen / das der Lügengeist nicht hat wissen zu antworten vnd drumb mein Büchlin mit groben vngehöfelten lügen / verdechtig machen wil.

Christus fleisch ohn wort vñ glauben gessen etc.

Tit 1.
Psalm. 8.

Ein Kind von sieben jaren / kan wol vernemen / das diese zwey nit widernander sind / Christus Fleisch ohn Glauben leiblich essen ist keine nütze / Vnnd Christus Fleisch leiblich essen mit glauben / ist nütze. Gleich als die zwey widerander sind / Christus Fleisch in den Gottlosen kein nütze / Vnd Christus Fleisch ist den frommen nütz / wie ich solches fast reichlich im neheften Büchlin habe außgestrichen / das im Glauben auch der tod vnd alles vbel

vnnütze sind/schweige denn Fleisch Christi/welches an jm selber heilig vnnd nützlich ist/voller Gottheit etc. Noch thar der Lügengeist öffentlich liegen/ich solle gesagt haben/ Christus Fleisch sey nütz ohn glauben genossen/wie er mit seinen Exempel tobet. Denn das anrüren war ja nicht vnnütz da die Blutflüssige frau Christus Saum anrürete/Oder wir müsten auch sagen/ sie hette Christus Saum nicht angerüret/ weil anrüren kein nütze ist. Gleich wie sie hie gauckeln/ Christus fleisch essen ist kein nütze/ darumb ist sein Fleisch nicht da/Es ist des Teuffels büberey.

Tot vnd alles vbel sind nütz im glauben.

DJe ander vntugend/so er mir aufflegt/ ist/das ich solden Text nicht recht verdeudscht haben (Fleisch ist kein nütze) Weil im Griechischen stehe/Das Fleisch ist kein nütz vnd ich das wörtlin (Das) ausgelassen habe. Warumb der Geist solch allsentzen treibt/kan ich nicht wissen/ Ohn das mich dünckt/er wölle sich auff den Platz verdrehen/ vnd die Leute bezaubern/das sie grösser Kunst der Griechischen sprache in seinen Kopff sich vermundern sollen/So er doch derselbigen nicht sonderlich viel vergessen hat. Weis ers/das solch geschwetz so gar nichts zur sachen thut/so ists ein Bubenstück/ weis er nicht/so ist ein anzeigen/das er noch wol ein weil eins schulmeisters bedarff. Denn das müssen mir beide lateinischen/ Deudschen vnd Griechischen verstendigen bekennen/das dieser Text ἡ σὰρξ οὐκ ὠφελεῖ οὐδέν. im Lateinischen verdolmetscht werden mus also/ Caro non prodest quicquam, das ist Fleisch ist kein nütze/vnd kan nicht (Das) dabey im Lateinischen stehen/ wie es auch denn Erasmus vnd alle sampt verdolmetschen

Caro nõ prodest quicquã.

Weiter müssen mir die Deudschen bezeugen/das nach vnser sprachen sehr gemeinen brauch vnd art/gleich viel ist/man setze (Das oder Ein) dazu/oder lasse es anstehen/ Als wenn wir sagen/ Mann vnd Weib ist ein leib/gilt eben so viel/als Ein Man vnd ein Weib ist ein leib/ Ja es seiner geredt/Mann vnd Weib ist ein leib/denn/ein Mann vnd ein Weib ist ein Leib.

Man vnd Weib ist ein ding.

Item Petrus hat Hauß vnd Hoff/Weib vnd Kind zu Bethsaida/gilt gleich so viel/als Petrus hat ein Hauß vnd ein Hoff/ein Weib vnnd ein Kind zu Bethsaida. Item/Herr vnnd Knecht ist ein Kuche/Gilt gleich so viel/als der Herr vnd Knecht ist ein Kuche. Item/Er gab mir Hund vmb Hund/ Gaul vmb Gorren/gilt gleich so viel / Als/ Er gab mir ein Hund vmb ein Hund/ einen Gaul vmb einen Gorren. Item / Fraw sol nicht Herr sein im Hause/gilt gleich so viel/als ein Fraw/oder die Fraw sol nicht der Herr/oder ein Herr sein im Hause.

Wörtlin so man in der rede mag aussen lassen / oder hinzu setzen.

So fort an wird man des redens viel finden in der Deudschen Zungen. Vnd solch wörtlin/die man also mag aussen lassen oder hinzu setzen/heissen die Gelerten Artickel. In der Lateinischen Sprache hat man keine/Vnnd kan niemand gewisse maß noch regel stellen / wenn sie außzulassen oder dabey zusetzen sind/ Sondern man mus auff den gemeinen brauch der Sprachen solchs stellen vnd lassen. Denn es begibt sich zuweilen / das seiner laut/wenn sie außgelassen werden/Als wenn ich spreche von zween gleichen/Es ist Man gegen Man das laut seiner denn so ich sage/Es ist ein Man gegen eim Man / Item / So spricht man/Stück vmb Stück / Auge vmb Auge/ Faust vmb Faust Gelt vmb Gelt/Leib vmb Leib. In welchem reden die Artickel besser aussen bleiben/denn das sie dabey stünden.

Man gegen Man.

Widerumb/stehen sie zuweilen viel seiner dabey / denn das sie aussen bleiben / Als wenn ich spreche / Ein Mann ist stercker denn ein Weib/ oder ein Maan ist stercker denn das Weib/ wiewols nu gleich so viel wehre/wenn ich spreche/Mann ist stercker denn Weib/so lauts nicht so wol. Der Zwingel ist erger deñ der Ecolãpad Lautet besser denn also/Zwingel ist erger denn Ecolampad. Ein Apostel ist höher denn ein Prophet/laut bas/ deñ/ Apostel ist höher denn Prophet.

Ein man ist stercker denn ein Weib.

Ja es gibt sich/das wir Deudschen offt müssen solche Artickel setzen/da sie doch im Griechischen nicht stehen/Als Matt. 1. stehet/Biblos geneseos, &c. das ist/Buch geburt Jesu Christi/ das laut ja nichts / darumb mus ichs also verdeudschen/ Das Buch der geburt/oder noch besser also/Dis ist das Buch der ge-

bure J:Esu Christi. Item/Joseph that/wie jhm der Engel des HErrn befahl. Da stehet im Griechischen kein Artickel (des) sondern schlechts/der Engel HERRENS/vnd mus doch im Deudschen stehen. Item/Matth. 3. vnd Marc. 1. Luc. 3. müssen wir sagen/ Eine stimme oder die stimme des ruffenden in der Wüsten/ So doch im Griechischen schlecht stehet/ Phone Boontos &c. (das ist) Stimme ruffendes. Matth 3. Marc. 1. Luc. 3.

Widerumb dürffen wir keinen Artickel setzen/ da er doch sein mus im Griechischen/Als Matth. 1. Abraham zeuget Jsaac/ da stehet im Griechischen/Abraham zeuget den Jsaac. Item/ (Emanuel/das ist verdolmetsch/Gott mit vns) Hie stehet im Griechischen/Der Gott mit vns. Nim für dich das Griechische Testament/vnd halts gegen Deudsche sprache/ so wirstu finden wie ich sage/ das dort offt Artickel stehen/ da sie im gegen Deudsch nicht stehen müssen/ vnd widerumb im Griechischen nicht stehen/ da sie im gegen Deudsch stehen müssen. Matth 1.

Das sage ich darumb/ das man greiffe/ Wie der Zwingel mit geuckeley vmbgehet/ vnd solche lose geschwetz sein em Jrrthumb zum Grunde legt. Denn wo der Artickel so nötig solt sein/vnd geben/ das etwas besonders oder anhengig des fördern geredt würde/wie er geiffert/So solte es billich auch Marci. 1. stehen/da Marcus sagt/Stimme ruffendes/ Sintemal es wol so ein sonderliche stimme vnd ruffer ist/ als nie auff Erden kommen ist. Item/solt auch billich Joh. 1. stehen/da er schreibt/ Es war ein Mensch Gesand von Gott/ Nu stehet im Griechischen nicht/ Es war ein Mensch gesand/ Sondern es war Mensch gesand. Vnd so fort an/ wird der Zwingel noch wol fünff Jahr Studiren müssen im Griechischen ehe er seinen Traum von den Artickeln beweise/ oder ehe er anzeigen wird/Wo vnd wenn sie abzuthun/ oder zu zuthun sind. Ich weis kein ander beweisung/ denn das wol einerley mag geredt werden (wie gesagt ist) ohn Artickel vnd mit Artickel/ gibt auch einerley Sinn/Aber eins ist völliger oder feiner geredt denn das ander/welchs man mus aus der gewonheit vnd brauch der sprachen erkennen. Zwingels traum von den artickeln. Marc. 1. Joh. 1.

Also hie auch / Fleisch ist kein nütze / steht wol im Griechischen / das Fleisch ist kein nütze / Aber weil eins so viel gilt als das ander / wie ich droben mit Exempeln beweiset habe / vnnd ein jglicher selbst deßgleichen im Griechischen reichlich finden mag / habe ichs auch beydes gebraucht / wils auch hinfort beydes brauchen / weil es beydes recht ist / vnd solt dem Geist der Bauch bersten. Wiewol es im deutschen feiner laut / Fleisch ist kein nütze / Denn das Fleisch ist kein nütze / Es ist ja die meinung Christi so viel / als wenn ich sprech / Es ist doch Fleisch nichts nütze oder es ist ein vnnütz ding vmb das Fleisch. Solche meinung magstu nu reden also / Fleisch ist kein nütze / oder also / Das Fleisch ist kein nütze / Gilt eins wie das ander gleich viel. Sonst müsten vnd köndten die Lateinischen diesen Text nimmermehr haben noch kriegen / weil sie ohn alle Artickel sagen müssen / fleisch ist kein nütze / Vnnd doch gleichwol rechte Dolmetschung haben.

Das aber der Zwingel sich auff etliche Lehrer berüfft / die solchs von den Artickeln leren / hilfft jhn nichts / Denn sie leren / nicht wie Zwingel / in dem stück / So streitet auch jhr beweisen nichts / Dazu ists auch sein ernst nicht / Denn er helt sie nicht so gelert / das sie solten jhm raten oder helffen in dieser sachen.

Das fleisch ist kein nütze.

Nu lest er jhm nicht gnügen an solchem Gauckelwerck von den Artickeln / sondern feret fort / vnd deutet den Artickel (Das) an diesem ort / Das Fleisch ist kein nütze / also / Eben das Fleisch ist kein nütz / Vnd sol / Das vnd eben das / gleich gelten. Wil die meinung Christi also meistern / Eben das Fleisch (vernim davon ich droben sagt / Mein Fleisch ist die rechte Speise) Nu weis alle Welt / das im Deudschen (Eben das) nicht ein Artickel / Sondern ein gut starck Pronomen ist / das relativum vnnd demonstrativum zugleich ist / als das idem.

Hie verstehen die Gelerten wol / welch ein grob Eselstücke

das

das ist/ Ex articulo pronomen demonstrativum & relativum facere. Also sol man den Luther leren den Text dolmetschen. Was sol man doch mit solchen freveln Geistern beginnen / die Quod pro qualiter, articulum pro pronomine, Carnem pro divinitate nennen / vnnd alles was sie nur dencken thüren / in der Schrifft machen? Hat er solchs aus Cyrillo / Chrysostomo vnd Erasmo von den Artickeln gelernet / so hat er sie warlich im traum oder rauchloch gelesen / Denn so leret jhr keiner / Er leuget sie felschlich an.

O lieber / es ist ein grosser vnterscheid zwischen dem (Das Fleisch ist kein nütze) vnd dem / dieses Fleisch ist kein nütze oder eben das Fleisch / oder dasselbige Fleisch / etc. Denn (Eben das / oder dieses / oder dasselbige) mügen nicht außgelassen werden / wie die Artickel / ohn verenderung des verstands. Wenn ich sage. Der man sol Herr im Hause sein / vnd nicht die Frawe / Hie zeiget mirs keinen gewissen gegenwertigen Man oder Frawen / sondern redet frey in gemein hin / von allen Frawen vnd Mennern. Aber wenn ich sage / Dieser oder eben der Man sol Herr sein / vnd nicht diese oder eben die Frawe / da zeiget mirs an einen sonderlichen Man vnd Weib von allen außgeschlossen / als gegenwertig / Denn das heist ein Pronomen / wenn es auff ein sonderlichs zeigt / gleich als gegenwertigs vnd dasselbige von allen andern scheidet. *Pronomen.*

Aber Artickel zeiget nichts sonderlichs oder gegenwertigs von andern außgescheiden / sondern redet frey dahin / ohn zeigen oder deuten. Als wenn man sagt / Dieser man ist from / Diese Frawe ist züchtig / Dis Brot ist schön. Hie zeiget die rede auff sonderliche Personen / als gegenwertige / vnd wo man hie solche Pronomina oder solche wörtlin abtheilet / vnnd spreche / Man ist from / Frawe ist züchtig / were gantz kein Sinn noch verstand mehr da von dem vorigen. Aber wenn ich sage / Der Man sol ein Man sein / Die Frawe sol ein Frawe sein / kan ich wol die Artickel abthun / vnnd dennoch den sinn haben / als / Man sol Man *Articulus.*

sein/ Fraw sol Fraw sein/ denn der Artickel zeiget nichts gegenwereiges oder als gegenwertiges / wie das Pronomen thut.

Das Fleisch ist kein nütze.

Weil nu dieser Geist bekennen mus/ das hie kein Pronomen/ sondern ein Artickel stehet (Das Fleisch ist kein nütze) vnd er doch ein Pronomen daraus macht / nicht allein mit dem Dolmetschen / da er spricht (Das) vermüge so viel/ als (Eben das) sondern auch mit der außlegung / da er sagt/ Das an dem ort dasselbige Fleisch solle heissen / davon Christus droben geredt hat/ (Mein Fleisch ist die rechte Speise) So bezeuget er hiemit selbst / das er Gottes Wort verfelscht / vnnd Bübisch mit den einfeltigen vmbgehet. Denn ein Artickel nimmermehr vom vorigen oder sonderlichen dinge redet / wie ein Pronomen / Sondern frey dahin in gemein davon redet / das mans gleich so wol verstehen kan/ wo man ohn Artickel davon redet / obs gleich nicht so wol fein lautet. Darumb ists vnmüglich/ nach der Grammatica/ das hie fleisch müge Christus fleisch in sonderheit heissen/ davon er droben zuvor redet/ sondern mus in gemein hie fleisch heissen/ also / das man davon auch wol ohn Artickel kündte reden/ nemlich also/ fleisch ist kein nütze.

Vnterscheid der Pronomen vnd Artickel/ etc.

Solchen vnterscheid der Pronomen vnd Artickel/ haben wir Deudschen auch an den Klang oder dohn/ welchs die Lateinischen / Accent nennen / Denn es stehet gar viel ein ander/ Das/ da Christus spricht / Das Fleisch ist kein nütze. Das erste/ Das/ ist ein Pronomen vnd lautet der Buchstab / A/ drinnen starck vnd lang/ als were es geschrieben also / Dahas/ wie ein Schwebisch oder Algawisch/ Das/ lautet. Vnd wer es höret/ dem ist/ als stehe ein Finger dabey/ der drauff zeige.

Aber das ander/ Das / lautet kurtz verhawen/ das man den Buchstaben / A/ kaum höret oder nicht weiß/ obs A/ E oder I/ laute / vnnd stehet kein Finger dabey / der da zeiget / das es lautet / gleich wie die Behemen jhre Buchstaben kurtz verhawen vnd sagen Przikasani. Da kanstu nicht mercken/ ob er sage/ Parzikasani oder Perzikasani oder Pirzikasani / so behend lauts.

Also wenn ein Deudscher recht redet/ wie ist das korn so thewer/ so kanstu nicht wol mercken/ob er sage/das/des oder die korn/ Denn es lautet als stünden die Wort ohn mittel Buchstaben/ also/. Wie ists Korn so thewer /oder also/ Wie ist das Korn so thewer/ so kurtz vnd behende lauts.

Wie ich nu von dem /Das/sage/so sol man auch halten von den andern Artickeln/als/Dis/Die/Des/ Den Dem / Wenn sie den mittelbuchstaben lang dehnen/als were es zweifeltig drinnen/so sind es Pronomina, Wo sie behēt lautē/ als verschwünde der mittelbuchstabe/so sind es Artickel. Also sprechstu Dsraw/ Drherr/dskind/dshaus/auff kurtz verhawen/da sinds Artickel/ vnd zeigen nicht mit fingern auff etwas.

Aus diesem kan nu ein jeglicher Deudscher diese zenckische sache verstehen/vnd mercken die büberey vnnd schalckheit dieses Geists. Denn Johan. 6. (Das ist mein Fleisch) da macht er ein lang schwebisch/Dahas / oder ein Pronomen/ So es doch ein artickel vnd kurtz verhawen/ Das ist/vnd auff behend eigentlich Deudsch also lautet/ Dsfleisch ist kein nütz oder also / Sfleisch ist kein nütz/Also stünde nur der einzele buchstabe/s/dafür. Da hastu doch ja eigentlich vnd klerlich den Text Johan. 6. vnd was die Artickel sind oder vermügen. Johan. 6. Das ist mein Fleisch.

Nu sey Richter wer Deudsch kan/zwisschen mir vnd dem Zwingel/Zwingel spricht/ Das der Text solle so viel gelten/eben das fleisch ist kein nütze/oder dasselbige Fleisch ist kein nütze. Wer verfelscht hie den Text? Wer ist so grob/der nicht grossen vnterscheid füle/wenn man sagt/ Sfleisch ist kein nütze/vnd Dasselbige fleisch ist kein nütze? Verstehestu schrier/wo mit der bübische geist vmb gehet? Weiter / Wenn ich nu an einem ort sage/ Fleisch ist kein nütze/vnd am andern/ Dsfleisch oder Sfleisch ist kein nütze/ Lieber/was ist für vnterscheid darunter? Eins ist anders geredt denn das ander/Aber der sinn ist ja gleich. Es ist/wie ich sage/ Der Geist mus vnnütz geschwetzes viel anrichten/ auff das er den Leuten das maul schmire / als wolt er antworten/ damit man dieweil sein springen vnd fladdern nicht mercke.

Fleisch ist kein nütze.

DArnach greifft er mit ernst zur Sachen/ vnd wils aus dem Text Johan. 6. beweisen/ das Christus von seinem Fleisch rede/ da er spricht/ Fleisch ist kein nütze. Hie last vns Kunst hören. Erstlich/ spricht er) Die Jünger murreten drumb/ das Christus leret/ sie müsten sein Fleisch essen. Nu murreten sie ja nicht wider des Geists verstand/ sondern wider das leiblich essen/ Da steckts/ Lieber/ sage mir/ heist das beweiset/ das CHRISTus Fleisch kein nütze sey? oder das solcher Spruch von Christus fleisch zuverstehen sey? Freylich/ denn in der Zwinglische Logica folget alles in allerley/ wie er wil. Ach es ist ja verdrießlich ding/ mit solchen Buben in Gottes Worten handeln.

Wir sagen/ das die Jünger murreten beyde wider den verstand des Geists/ vnd wider das leibliche essen des Fleisches CHRISTi/ denn sie verstunden keins recht/ weil sie dachten/ sie müsten sein Fleisch mit zeenen zureissen/ wie ander vergenglich fleisch. Aber daraus folget noch nicht/ das Christus Fleisch/ als ein vnvergenglich geistlich Fleisch/ nicht müge mit dem Glauben im Abendmal leiblich zu essen sein. Solchs solte der Geist vmbstossen/ so leret er vns/ wie die Jünger haben Christus Fleisch leiblich zu essen verstanden/ Gerade als wüsten wir solchs nicht/ ohn sein Meisterschafft/ Er fleucht Antwort/ wo er kan.

Zum andern/ leret er vns/ das die Jünger sich ergerten/ an solcher rede Christi von dem leiblichen essen seines fleisches/ Daraus folgen sol/ das Christus mit seiner Antwort für vnd für von seinem Fleisch redet. Lieber warumb folgets? Darumb/ das es Zwingel sagt/ das ist gnug. Gerade als könte Christus nicht von anderm Fleisch reden/ wenn er den Geistlichen verstand leren wil von seinem Fleisch zu essen/ So er doch nicht feiner leren künd/ denn das er zweyerley Fleisch anzeigt vnd zweyerley essen leret/ Vnd also spreche/ Fleisch vnnd Blut lesst euch solch essen meines Fleisch nicht verstehen/ Denn solch Fleisch ist kein nütze. Aber dieses Fleisch ist das Leben.

Quia unicum & optimum genus docendi est, bene dividere & definire, **Darumb folget vielmehr / das dieser Spruch (Fleisch ist kein nütze) müsse von andern Fleisch zuverstehen sein / welchs Christus sondert / vnd gegen sein Fleisch setzet / wie alle rechte Lehrer zu thun pflegen / wo sie am besten leren.**

Optimum genus docendi est, bene dividere & definire.

Zum dritten Christus spricht / wenn jhr nu des Menschen Sohn sehen werdet hinauff fahren / da er vorhin war / was er damit meine / kan ich nicht erkennen / Ohn das dem Geist alles mus dienen zu seiner Lügen / was er Speiet. Vielleicht wil er jhr gemein Liedlein singen / Christus feret gen Himmel / darumb kan sein Leib nicht im Abendmal sein zu essen. Was solch geschwetz vermüge / ist droben gnug gesagt. Aber das er damit wil beweisen / das der Spruch (Fleisch ist kein nütze) von Christus Fleisch rede / das ist ja ein hübsche Dialectica, vnnd sehr schöne folge. Als wenn ich spreche / Christus fuhr gen Himmel / Darumb ist der Spruch von seinem Leibe zuverstehen / Alle Menschen sind lügener / Reimet vnd folgets nicht fein? Das heist auff Schweitzerisch den Luther geschlahen / das nicht ein Fußknecht vberbleibet / wie sich der Geist rühmet.

Wenn jhr nu des Menschen Sohn, werdet sehen / etc.

Fleisch ist kein nütz.

Zum vierden / Der Geist ist der Lebendigmacht / Da / da / das ist kurtz vnd gut / (spricht er) Der spruch sol schliessen / so allein der Geist lebendig macht / so ist Christus Fleisch kein nütze / denn es ist nicht Geist. So müssen wir hierauff nu sagen / Weil denn Christus Fleisch nicht Geist ist / vnd deßhalben kein nütz ist / weil allein der Geist nütz ist / Wie kans denn nütze sein / wenn er für vns gegeben ist? Wie kans nütze sein / wens im Himmel ist vnnd wir daran gleuben? Weil nu die vrsach recht vnnd gnug ist / das / weil CHRISTVS Fleisch nicht Geist ist / kans nichts nütze sein / So kans weder am Creutze noch Himmel nütze sein / Denn es ist eben so wol nicht Geist am Creutze vnnd im Himmel als im Abendmal. Weil nu kein Geist für vns gecreutzigt ist /

Der Geist ist der Lebendig macht.

so ist Christus fleisch vnnützlich für vns gecreutzigt/vnd weil kein Geist/sondern Christus fleisch gen Himmel ist gefahren/so gleuben wir an ein vnnütze fleisch im Himmel/denn Christus Fleisch sey wo es wolle/so ists kein Geist/Ists kein Geist/so ists kein nütze vnd gibt nicht das leben/wie hie der Zwingel schleust. Sihe wo der Teuffel hinaus wil. Das heist den nebel fein von den Augen thun.

Zum fünfften/Die wort die ich rede/sind Geist vnd leben/etc. Hieraus folgert er/Das CHRistus von seinem Fleisch rede/da er sagt/Fleisch ist kein nütze. Awe ja schöner Folge/wie die neheste droben. Ich acht/der Geist für grossem hohmut dencke/es sey kein Mensch auff erden/oder halte alle Menschen für eitel Gense vnd Dolen/wie were es sonst müglich das er solt so frech vnnd thürstig sein/solche grobe narrheit/an tag zugeben.

Christus wort sind Geist vnnd Leben.

Wir wissen wol/das Christus wort sind Geist vnd leben/ Aber das daraus folgen solt/das Christus fleisch vnnütze sey/ dz wird niemand sagen/er sey denn toll vnd töricht/oder verache hoffertiglich aller Welt sinn vnd gedancken. Der Geist sagt/ es folge/Aber wenn beweiset er solche folge? Es sind freilich auch eben diese wort Christi(Fleisch ist kein nütze)Geist vnnd leben/denn damit erleucht er vns/vnnd weiset vom Fleisch zum Geist/welchs ist eine heilsame Geistliche Lere/die da leben gibt. Nu ists ja eine öffentliche lesterunge/wenn jemand sagen wolt/ das vns Christus von seinem Fleisch solte weisen/zu welchem er vns doch weiset vnnd spricht/ Mein Fleisch ist die rechte speise. Es were denn das vns Frawe Alleosis hie abermal aus Fleisch Gottheit machte/Aber wir hören der Vnhulden nicht.

Es sind etliche vnter euch die nit gleuben/etc.

Zum sechsten spricht Christus/Aber es sind etliche vnter euch die nicht gleuben. Item/Petrus spricht daselbst/Zu wem sollen wir gehen? Du hast wort des ewigen lebens. Aus diesen zweien Sprüchen folgert vnd gauckelt er abermal/Das/weil solche Sprüche vom glauben vnd lebendigem Wort reden/so müsse CHRIstus fleisch verstanden werden in

dem

dem Spruch / Fleisch ist kein nütz / vnd er müsse nicht ein newes anfahen von andern fleisch zu reden / etc.

Ich habe auch manch tolle Folge oder Consequentien gehört mein lebelang / Aber töller vnd freseler folge hab ich nie gehört / als dieser Geist macht / das weil Christus vom Glauben vnd wort redet / so müsse daraus folgen / das der Spruch / Fleisch ist kein nütze / sey geredt von seinem fleisch.

Ich halt warlich / das dieser Geist nicht anders in seinem Hertzen dencke / denn also. Wir Zwingel von Gottes gnaden / Rüse vnd Roland / Held vnd Siegman / in Welschen vnd Deudschen Landen in Franckreich vnd Hispanien / Apostel aller Apostel / Prophet aller Propheten / Lerer aller Lerer / Meister aller Meister / Gelerter aller Gelerten / Herr aller Herrn / Geist aller Geister / etc. sagen also vnd also / Da sols bey bleiben / des vnnd kein anders. Denn wie künd es müglich sein / das er so thürstiglich einher füre vnd in der Schrifft vnd Gottes Wort allenthalben solte folgern vnd handeln / wo er nicht mit vnmenschlichen hohmut vnd frevel besessen were.

Wir armen Sünder vnd Fleischfresser /

haben zwar nirgend noch nie gesagt / das Christus ein newes anfahe / da er spricht / Fleisch ist kein nütze / wie vns der Geist schüldigt sondern bekennen auch noch heutiges tages / das Christus / da er von seinem Fleisch anfehet / durch vnd durch / für vnd für / bis ans Ende des Capitels / Johan. 6. rede vom Geistlichen essen seines Fleisches / Sondern so sagen wir / Weil aus solcher seiner rede zweyerley Schüler worden / Etliche sich daran ergerten / murreten / vnd von jhm lieffen / Etliche gleubten / lobten vnd bey jhm blieben / So hat er auff solche Zwietracht / ohn alles newes anfahen / mügen sagen / Geist gibt das Leben / Fleisch ist kein nütze. Welchs wir nicht anders verstanden haben / denn also / Meine lere ist Geistlich / Wer Fleischlich sie wil verstehen / der feilet / vnd ist solchs verstehen nicht nütze / Wer aber Geistlich sie verstehet / der lebt. Hie ist nichts newes von seim Fleisch essen

Johan. 6.

Zweyerley Schüler des HERRN Christi / etc.

gered/sondern vnterscheid der Schüler/ so solchs höreten/ angezeigt/vnd sind allezeit bereit gewest anders zu leren/ wo es jemand mit gutem grund thun würde.

Gleich als wenn ich Predigte gute Werck sind nicht nütze zur Gerechtigkeit. Hie kriege ich zweyerley Schüler/ Etliche ergern sich/murren/lauffen davon vnnd sagen/ wie verbeut dieser alle gute Werck? Etliche aber gleuben/ loben vnd bleiben. Hie möcht ich nu auch sagen/ Meine lehre von guten Wercken ist Geistlich/ vnd vnterschiedlich geredt/ nemlich/ gute Werck zu Gottes lob/ Wer sie zur Gerechtigkeit nötig verstehet/ der feilet/wer sie aber zu Gottes lob verstehet/der trifft's. Hie (mein ich) das solchs keine newe Predigt/sondern durch vnd durch für vnnd für von guten Wercken gepredigt sey/ ob ich gleich von zweyerley Schülern predige.

Johan. 6. Also thut ja Christus auch Johan. 6. Er leret vom essen seines Fleisches/ vnd handelt darnach vom vnterscheid der Schüler/so solche lere hören. Etliche findet er fleischliche/etliche Geistliche/ vnd spricht das vrteil drüber/ das fleisch sey nichts nütze/Geist gebe das Leben. Verkleret dazu sich selbst/vnnd spricht/meine Wort sind Geist vnd Leben. Welchs kan ja nicht anders sein/ Denn so viel/ Ich mus Geistliche Schüler zu meinen worten haben/ fleischliche Schüler werdens nicht thun/ Denn sie sind des Fleisches/ vnd nicht meiner Wort Schüler/ Fleisch aber ist kein nütze/ vnnd verführet sie/ Denn gleich wie der Geist/ so ist sein wort vnd lere/ also mus Fleisch auch des fleisches wort vnd lere sein. Also gibt der Geist/das ist/sein wort vnd lere das leben/vnd fleisch/das ist fleisch wort vnd lere/ ists kein nütze/davon ich gnug anderßwo geschrieben habe.

Geist.

Fleisch.

Geist vnd Fleisch in der Schrifft gegenander gesetzt/ etc.

DJe dritte vntugend/ so ich an diesem ort begangen haben sol/ist/das meine Regel falsch sey/ da ich schreib/wo Geist vnd Fleisch in der Schrifft gegenander gesetzt werden/da müge fleisch nicht Christus Fleisch/ sondern müsse den alten Adam heissen. O hie reist der grosse Christoffel

von

von Zürch eitel beume vmb/ Vnd wirff Berg vnd Thal in einander. Verstehe ich sein filtzicht / zötticht/ Deutsch recht (welchs mir warlich schwer ist) so macht er vnterscheid zwischen Gottes Geist vnd vnserm Geist / Welchs wol so not ist zur sachen/ als das fünfft rat zum Wagen. Ohn das es dazu dienet/ das der arm Pöbel meinen solle/ der grosse Rise von Zürch wolle antworten/ vnd sey bey jhm eitel grundlose Kunst verborgen.

Aber vns liegt nichts dran/ es sey Gottes Geist oder vnser Geist/ so stehet meine Regel noch feste/ das/ wo in der schrifft Geist vnd Fleisch widernander oder zugegen gesetzt werden da kan fleisch nicht Christus Fleisch heissen / Denn sein Fleisch ist nicht wider den Geist / Sondern viel mehr aus dem Heiligen Geist geboren / vnd dazu vollheiliges Geists. Weil aber hie CHRISTus spricht/ Geist macht lebendig / vnd Fleisch ist kein nütze/ ists greifflich klar gnug / das er solch Fleisch meine / das nicht Geist ist/ noch Geist hat / Sondern wider den Geist sey/ Denn lebendig machen/ vnd kein nütze sein / sind widernander/ wie Todt vnd Leben/ Wie ich solchs weiter habe in jenem Buch verkleret.

Fleisch macht lebendig / vnd Fleisch ist kein nütze.

Das aber der Zwingel hernach mich leret/ wie Geist vnd Fleisch sich wol zusammen reimen/ Als Johan 1. Das Wort ist Fleisch worden/ vnd 1. Pet. 1. Christus ist gestorben nach dem Fleisch / aber lebendig gemacht nach dem Geist. Des dancke jhm der liebe Gott/ Denn wer hette das können finden ohne seine hülffe? Meine Regel helt also / Wo Geist vnd Fleisch in der Schrifft widernander stehet / etc. Damit ich ja klerlich gnug bekenne / das Geist vnd Fleisch nicht an allen enden widernander sind. Denn auch hie nicht die frage ist / Ob Fleisch vnnd Geist etwa sich miteinander vertragen in der Schrifft? Sondern das ist die Frage/ Wo Geist vnd Fleisch sich nicht mit einander vertragen? Als hie geschichet/ Fleisch ist kein nütze / Geist macht lebendig / Daselbst (sage ich) kan fleisch nicht Christus fleisch heissen. Hie solte der trotzige Held antworten/ so fladdert

Johan 1. 1. Pet. 1.

Fleisch ist kein nütze.

er für vber/vnd alsentzt dieweil ein anders / vnd leret/das Geist vnd fleisch an etlichen orten der Schrifft nicht miteinander sind. Noch heist solchs alles geantwortet / gleich wie jener fragt / Wo gehet der Weg hinaus / vnd dieser antwortet / Ich habe junge Spechte aus / etc. Der Sathan ist ein Meister zu plaudern / wo er nicht wol kan antworten.

Mein Fleisch ist eine rechte Speise.

Ich drang auch auff das wörtlein Mea, das Christus nicht hie spricht / Mein fleisch ist kein nütze / wie er doch droben thut / Mein Fleisch ist eine rechte Speise. Da gibt er mir solchen bescheid/Gleich wie Christus nicht spricht / Mein Geist macht lebendig / vnd ist doch sein Geist / So sage er auch nicht/Mein fleisch/obs wol sein fleisch ist. Verdrehe dich einmal Geistlin. Aber Christus redet hie nicht von seinem eigen Geist / den er persönlich hat/ sondern/wie der Text lautet/ vom Geist / der da lebendig macht das ist/von dem gemeinen Geist / so in allen gleubigen ist/ wiswol denselbigen Christus gibt / vnnd ist Christus Geist / doch ist er hie ein gemein Geist allenthalben/wo er lebendig macht/Denn er nicht allein Christum lebendig macht / Also mus fleisch auch das gemein fleisch sein/so ohn Geist ist / vnnd nichts nütze ist.

Fallacia figuræ dictionis.

Darumb braucht der Zwingel hie einer rechten Sophisterey vnd triegerey im wörtlin mein/ die heist Fallacia figuræ dictionis, Denn droben / da Christus spricht/Mein Fleisch ist die rechte Speise / da heist mein / sein eigen Persönlich fleisch / das niemand gemein ist. Aber wenn hie der Geist / sein Geist heist / so ists nicht sein eigener Persönlicher Geist für sich alleine / sondern der gemeine Geist in allen / den er gibt. Darumb kan hie/ Fleisch nicht also/ sein Fleisch heissen / wie der Geist sein Geist heist/ denn sein Fleisch ist nicht das gemeine fleisch in allen. Aber wer nichts weis zu antworten / der mus sich also behelffen.

Das sey gnug von dem andern Heuptstück / darinnen ein iglicher sehen mag / das der Schwarmgeist / nicht kan diesen Spruch (Fleisch ist kein nütze) auff Christus Fleisch bringen/ vnd wie er mit schanden drüber stehet / vnnd so gar nichts ant-

Fleisch ist kein nütze.

worten kan. Denn das er alle die Exempel lest anstehen vnnd schweigt / da ich so reichlich beweiset hatte / wie auch Abraham / Sara / Isaac vnd andere heiligen fleisch nütze were gewest / zum Glauben / vnnd damit gewaltiglich vberzeuget / das viel mehr Christus Fleisch müste nütze sein / etc. Das mus ich jhm zu gut halten / Ist besser / er schweige vnd rausche für vber / denn das er drüber ersticken vnd öffentlich müst er niederliegen / Er fühlet wol das da nicht helffen wolte zürnen vnd lestern.

Also auch / das er auff der Väter Sprüche nicht antwortet / sondern schlecht sagt / Du Luther verstehest sie nicht recht / Dazu so liege jhm nicht viel dran / ob sie nicht bey jhm stehen / etc. Ist auch fein gethan / Was solt solcher hoher Geist auff solch Lappenwerck antworten? Wollan so mag er hin fahren vnd gelert sein / Aber mein Meister noch helffer sol er nummermehr werden / ob Gott wil / Er kere denn vmb von seiner lesterlichen Lere / nicht allein in diesem Stücke / sondern in allen andern / da er sich vnd die Leute / so jemmerlich verführet. Das helffe jhm vnd allen Christus vnser HERR / AMEN.

Ecolampads Tropus etc.

EN Ecolampad wollen wir nu auch hören/wie derselbige antworte/ welchen ich noch hoffe / das ers nicht mit Zwingel in allen stücken halte / Sondern allein im Sacrament vnd Tauffe / GOTT helffe jhm eraus Amen. Droben hab ich zwar beweiset/ dz Ecolampads Tropus im Abendmal nicht sein kan noch sol / Denn er kans nicht beweisen. Vber das / So ists auch ein verkerter vnartiger Tropus wider alle Tropos der Schrifft/das man greiffen mus / Es sey ein mutwillig getichte/Das mus ich klar machen.

Weinstock in der Schrifft hat zwo deutunge.

Wo ein Tropus oder vernewert Wort wird in der heiligen Schrifft/da werden auch zwo deutunge / eine newe / vber die erste alte oder vorige/wie droben gesagt ist. Als / das Wort Weinstock in der Schrifft hat zwo deutunge / eine alte vnd newe. Nach der alten oder ersten heist es schlecht den strauch oder gewechse im Weinberge. Nach der newen / heist es Christum/ Johan. 15. Ich bin ein Weinstock/ oder heist eine Kindermutter/Psalm. 128. Dein Weib wird sein wie ein Weinstock/oder was deßgleichē ist. Darumb dz es mit dem weinstock eine gleichnis hat der fruchtbalben/wie die Redemeister leren / Quæ transferuntur, secundum similitudinem transferuntur, Das ist/ alle vernewerung oder Tropi geschehen einer gleichnis halben.

Johan. 15. Psalm. 128.

Quæ transferuntur, secundum similitudinem transferuntur.

Nu sind dieselbigen Tropi in der Schrifft also gethan/ das die Wort nach der alten oder ersten deutunge / zeigen das ding/so des newen gleichnis ist/Vnd nach der newen deutunge zeigen sie das newe rechte ding oder wesen selbst/ vnd nicht widerumb zu rück. Als in diesem Spruch/ Ich bin der rechte Weinstock / Hie ist das wort/Weinstock ein Tropus oder newe wort worden/ welchs nicht kan zu rück deuten / den alten Weinstock/ der des newen gleichnis ist/ sondern deutet für sich/Den rechten newen Weinstock selbst / der nicht ein gleichnis ist. Denn Christus ist nicht allein ein gleichnis des Weinstocks / sondern wi-

Ich bin der rechte Weinstock.

derumb

derumb der Weinstock ist ein gleichnis Christi / etc. Item / Der Same ist Gottes Wort / Hie zeiget Saine / nicht das Korn / Welchs ein gleichnis ist des Evangelij / Sondern (wie ein vernewert Wort oder Tropus sol) deutet das Evangelium den rechten newen Samen selbst / Der nicht gleichnis ist. Vnd so fort an / alle Tropi in der Schrifft / deuten das rethte newewesen / vnd nicht das Gleichnis desselbigen newen wesens.

Der Same ist Gottes wort.

Solchs aber keret Ecolampad vmb / vnd macht ein solchen Tropum oder vernewert Wort / das zu rücke deutet / Die gleichnis des newen Wesens / vnd spricht / (Leib) solle Leibeszeichen oder gleichnis heissen / in dem spruch Das ist mein Leib / So er doch wo er der Schrifft nachfolgen wolt / viel mehr solt das Wort (Leib) also vernewen / das er den rechten newen Leib heisse / welchem der natürliche Leib Christi / ein gleichnis were. Denn die Schrifft troppet nicht also zu rück / Vnnd lautet auch nicht / wenn ich also wolt troppen / Christus ist ein Weinstock / das ist / ein zeichen des Weinstocks. Evangelium ist ein Same / das ist ein zeichen des Samens. Christus ist ein Lamb / das ist / ein zeichen des Lambs. Christus ist ein Fels / das ist / ein zeichen des Felsen. CHRistus ist ein Passah / das ist / ein zeichen vnsers Passah. Johannes ist Elias / das ist / ein zeichen Elias. Summa summarum / Solcher Tropus ist keiner in der Schrifft / vnd taug auch keiner / darumb kan auch Ecolampads Tropus nicht gelten / da er spricht / Brot ist mein Leib / das ist meins Leibszeichen / Denn es ist ein rücklinger verkerter Tropus / macht aus dem rechten wesen / ein gleichnis oder zeichen / welchs der heiligen Schrifft art nicht ist / darumb ists ein lauter gedicht.

Das ist mein Leib.

Rücklige verkerte Tropi / etc.

Wen aber der text also stünde / nemet / esset / dz ist mein rechtes brot / da künd man ein artigen Tropū machen vnd gar fein sagen / Brot ist hie ein vernewet wort / welchs nach

der

der ersten deutunge heist schlecht Brot / das ein gleichnis ist des Leibs Christi/vnd nach der newen deutunge heist er das rechte newe Brot selbst / welchs ist der Leib Christi. Aber nu der Text also stehet / Das ist mein Leib / vnd er wil einen Tropum da machen/mus er der Schrifft nach also sagen / Das wort/(Leib) nach der alten deutunge heist den natürlichen Leib Christi/Aber nach der newen deutunge mus es einen andern Leib CHRISTI heissen/welchem sein natürlicher Leib ein gleichnis ist. Das were nach der Schrifft weise das wort recht vnnd wol vernewet/ das der newe Text also stünde/das ist mein rechter newer Leib/ der nicht ein Gleichnis ist/gleich wie ich sage von Christo Das ist vnser Weinstock / das ist/ ein newer rechter Weinstock/ welches gleichnis ist der alte Weinstock im Weinberge.

Ob nu jemand hie wolt fürgeben / Man

Das ist S. Peter.

sünde gleichwol solchen Ecolampads Tropum in gemeiner rede/Als wenn man von den Bildern saget/ Das ist/S. Peter/das ist S. Paulus/das ist Bapst Julius/das ist Keyser Nero / vnd so fort an. In welchen reden / die Wort Petrus/Paulus / Julius/Nero/ für Bilder genommen werden. Antwort ich / Erstlich da frag ich nichts nach / Ecolampad hat nicht für sich genommen zu Troppen in gemeiner rede/Sondern in der schrifft/ Da mus er auch in bleiben vnd derselbigen art vnd weise folgen. Wo er aber mir ein Exempel seines Troppes in der Schrifft kündt anzeigen / so solt er gewonnen haben/vnd ich wolt jhm in allen stücken zufallen. Wo er aber kein Exempel auffbringt / so hat er verlohren / vnd ist sein Tropus nichts vnd ein lauter gedicht.

Denn die heilige Schrifft helt sich mit reden / wie GOtt sich helt mit Wercken. Nu schafft GOtt allwege / das die deutung oder gleichnis zuvor geschehen / vnnd darnach folge das rechte wesen vnd erfüllunge der gleichnissen. Denn also gehet das alte Testament/ als ein Gleichnis fürher / vnd folget das newe Testament hernach/als das rechte wesen Eben also thut

sie

sie auch/ wenn sie Tropos oder newe wort macht / Das sie nimmet das alte wort/ welchs die gleichnis ist / vnd gibt jhm eine newe deutunge/ welche das rechte wesen ist.

Denn wie solts lauten/ wenn ich spreche/ Evangelium ist ein new Testament (das ist) ein gleichnis des newen Testaments. Das were so viel gesagt / Das Evangelium ist das alte Testament. Item / Christus ist Gottes Lamb/ das ist ein Bilde oder gleichnis Gottes Lambs/ das were so viel gesagt/ Christus ist das alte Osterlamb Mosi. Eben so thut auch Ecolampad mit seinem rücklingen Tropo/ da er aus dem newen Wort (Leib) ein alt wort macht vnd spricht/ Es sol heissen / Das ist meins Leibs zeichen / das ist so viel gesagt / Das ist Brod/ Nu solt hie billich Brod das alte wort sein/ vnd der Leib das newe/ vnd das wort/ Brot/ den Leib/ nicht das wort/ Leib das Brot bedeuten. Also wird sein Tropus zu wasser/ vnd kan nicht stehen in der Schrifft.

Zum andern/ Ists auch nicht war / das solcher Tropus Ecolampads in einiger gemeiner Rede oder Sprache sey in der gantzen Welt / Vnd wer mir des ein bestendig Exempel bringt/ dem wil ich meinen Hals geben. Sie sagen wol das ein solch Tropus sey in dieser rede / Hie ist S. Petrus (das ist) ein Bilde S. Petrus / Ich sage aber nein dazu/ vnd sie können nicht beweisen/ Es ist jhr eigen falsch getichte. Denn Regel in allen Sprachen/ wo das wörtlein (Ist) in einer rede gefürt wird da redet man gewißlich vom wesen desselbigen dinges / vnd nicht von seim deuten. Das mercke dabey / Ich neme ein hültzen oder Silbern Rose für mich / vnd frage / Was ist das? So antwortet man mir/ Es ist eine Rose. Hie frage ich nicht/ was es bedeute/ sondern nach dem wesen/ was es sey/ So antwort man mir auch / was es sey/ vnd nicht was es bedeute. Denn es ist viel ein ander Frage / wenn ich sage / Was bedeut das? Vnd wenn ich sage / Was ist das? Ist gehet jmmer auffs wesen selbst das feilet nimmermehr.

Mancherley Rosen.

Ja sprichstu/ Es ist ja nicht eine Rose/ sondern ein Holtz. Antwort/ Das ist gut/ Dennoch ists eine Rose/ obs nicht eine gewachsene natürliche Rose ist im Garten / dennoch ists auch wesentlich eine Rose auff seine weise. Denn es sind mancherley Rosen als/ silbern/ gülden/ tüchern/ papiren/ steinern/ hültzern / Dennoch ist ein jegliche für sich wesentlich eine Rose jhrem wesen/ Vnd kan nicht ein bloß deuten da sein/ Ja wie wolte ein deuten da sein / das nicht zuvor ein wesen hette? Was nichts ist / das deutet nichts/ Was aber deutet / das mus zuvor ein wesen vnd gleichnis des andern wesens haben.

Darumb ist an einer hültzern Rosen/ beydes von einander zuscheiden/ Das wesen vnd das deuten/ sicut actum primum & secundum, sicut verbum substantivum & activum, nach dem wesen ists warhafftig eine Rose/ nemlich/ eine hültzerne Rose/ Darnach/ wenn das wesen also stehet/ mag man denn sagen / Diese Rose bedeut oder ist nach einer andern Rose gemacht. Denn dis sind zwo vnterschiedliche rede oder propositiones/ das ist eine Rose / vnd das bedeut eine Rose / Vnnd wer eine Rede draus machet/ der thet so viel / als der propositionem Hypotheticam vnd Categoricam für eine propolition hielte / quod est impossibile, Wie vngeschickt ding das sey / wissen die Gelarten wol.

Wie nu der Rosen wesen mancherley ist / hültzern / silbern/ gülden / etc. Vnd doch eine jegliche warhafftig für sich selbst eine Rose ist/ vnd heist/ Also wird auch das wort / Rose/ so offt einander new wort (obs wol einerley Buchstaben bleibt) nach der deutunge/ so offt das wesen der Rosen anders vnd anders wird. Also/ das man nirgend darff des Ecolampads Tropus brauchen / oder sagen / das ist einer Rosen bilde. Denn es ist auch nicht war/ das/ wer da spricht/ das eine Rose/ das der wolle gesagt oder verstanden haben / das ist einer Rosen gleichnis/ Sondern er wil sagen/ was es bedeute / so macht er zwo vnterschiedliche rede vnd spricht/ Dz ist eine Rose vñ bedeut eine Rose. Vnd jederman mus bekennen/ das solche zwo rede / nicht gleich viel gelten / noch von einerley Rosen reden/ Sondern ein jgliche

für

für sich ein anders sagt / denn die andere / Das weiß ich für war/das diesem allen so sey/ vnd niemand wirds leugnen können.

Darumb kan Ecolampad mit seinem Tropo nicht bestehen / das er diese zwo rede wil gleich viel gelten lassen/Das ist mein Leib / vnnd das ist meins Leibs gleichnis. Denn das leidet keine Zunge noch Sprache / Gleich als nicht kan gleich viel gelten/wenn ich sage / vom Bilde Sanct Pauli/ Das ist S. Paulus/vnd das bedeut S. Paulus. Denn die erste rede wil sagen/was das Bilde sey/das es sey S. Paulus/Nemlich/ein hültzern S. Paulus / ein Silbern S. Paulus / ein gülden S. Paulus/ein gemalet S. Paulus. Kurtz vmb vom wesen redet das wörtlin ist/ es sey auch was es für ein wesen sey / vnd ist S. Paulus hie ein new wort worden / das nicht der lebendige S. Paulus heist. Darnach wenn ich weiter frage / Was bedeut es denn? Da ist so balde ein ander rede / die nu nicht vom wesen/ Sondern vom deuten redet / Das also gleich wie Wesen vnd deuten nicht einerley sind / also auch nicht mit einerley worten oder reden mügen außgesprochen werden/ein jglichs mus seine besonder rede haben.

Das wörtlin/ Ist/redet vom wesen.

Sol nu Ecolampad mit seinem Tropo bestehen / so mus er im Abendmal auch zwo rede machen/die ein vom Wesen also/ Das ist mein Leib. Denn es stehet ein (Ist) da / das wil vnnd mus vom wesen reden. Dieweil nu im Abendmal nicht mehr denn die eine rede stehet/so vom wesen redet / Nemlich / das ist mein Leib/so mus es von einem wesentlichen Leibe Christi geredt sein/ Gott gebe / derselbige Leib sey hültzern / silbern / oder wie er wil/ Denn es stehet ein (Ist) da/das wil ein Leib Christi haben/der da sey vnd heisse Christus Leib / wie gemeiner sprach art ist/ das ein Paulus da sein mus / wenn man vom Bilde sagt/das ist Paulus. Also mus Ecolampad einen Leib Christi im Abendmal sein lassen/da mag er nachdenckē/ob er denselbigē aus

Das ist mein Leib.

brod/holtz/thon oder stein machen wolle / Der Tropus mus einen Leib Christi haben / weil nicht die ander rede dabey stehet / Das bedeut oder das ist meins Leibs zeichen / Sondern also / Das ist mein Leib.

Summa summarum / wie ich von der Rosen gesagt habe / Wo etwa in einer rede das wort / Rose / sol ein new wort oder Tropus werden / da müssen zwo Rosen zukommen / die alle beyde den namen Rose mit warheit füren. Eine die bedeute / die ander die bedeutet werde / Und ein jgliche der beyder Rosen / mus warhafftig eine Rose sein vnd heissen / wiewol ein jegliche auff jhre weise / eine hültzern / die ander natürlich. Also auch / so das wort (mein Leib) in der rede des Abendmals / ein new wort oder Tropus werden sol / so müssen auch zween Leibe Christi dazu kommen / die alle beyde den namen / Mein Leib / mit warheit führen / Einer der da bedeute / der ander der bedeutet werde. Also das ein jeglicher der beyder Leibe Christi warhafftig vnd recht / ein Leib Christi heisse vnd sey wesentlich / er sey gleich hültzern / Silbern oder brötern.

Rosen.

Kan nu Ecolampad beweisen / das Brot sey warhafftig ein Leib Christi vnd mag sagen es sey ein brötern Leib Christi der da sey ein gleichnis des natürlichen Leibs Christi / wie die hültzern Rose warhafftig eine Rose ist / vnd ein gleichnis der natürlichen Rosen / So hat er damit so viel außgericht / das seines Tropi Exempel mag funden werden / vnd sein Tropus sey dem gleich so in gemeiner rede gehet von Bilden / das ist S. Petrus / das ist S. Paulus / etc. Obs wol noch nicht ein Tropus ist nach der Schrifft art / Wo aber nicht / so ist sein Tropus auch ausser der Schrifft nichts / Wie wil nu er solchs beybringen / das Brot Christus Leib sey vnd heisse / oder das Christus einen brötern Leib habe / wie S. Paulus einen hültzern S. Paulum hat? Nu mus ers thun oder ist lurtzsch / Vnd wenn ers gleich kündte / was hülffs? So dennoch in der Schrifft solcher Tropus nichts gülde? Weil denn sein Tropus weder in der Schrifft noch ausser der Schrifft Exempel hat / ja wider die Schrifft vnnd aller

Sprachen art ist/so kan man ja wol greiffen/ das ein lauter vnnütz getichte sey.

Es hat sich der Ecolampad selbst betrogen in dem spruch Tertulliani/ Hoc est figura corporis mei, das ist meines Leibs gestalt/ Da hat er figura oder gestalt für einen Tropum angesehen. Denn es ist gut zu mercken/ das Ecolampad solchen Tropus nicht von jhm selbst erfunden/ noch auch Schrifft genommen hat/ weil weder Schrifft noch keine Sprache also redet/ Sondern an Tertulliani Spruch hat er angelauffen/ vnd sich dran gestossen/ das er ist jrre worden. Spruch Tertulliani.

Tertullianus aber macht keinen Tropum daselbst/ sondern gibt eine Expositiõ oder erklerung/ wie Brod der Leib Christi sey Nemlich das es sey die gestalt/ darunter der Leib Christi sey/ vnnd redet nicht von vocabulis, sed de rebus, da er spricht/ Hoc est figura corporis mei, Quia panis non est figura sermonis in Grammatica, sed figura rei in natura, Vnd Tertullianus kan so toll nicht sein gewest/ das er sagen wolt/ Christus hette aus dem Brot ein vocabulum in Grammatica gemacht/ wie es aus Ecolampads meinung folgen müste/ Sic, panem fecit corpus suum, id est, Figuram corporis sui, hoc est, figuram Grammaticam, Quia talis figura nec in re, nec in usu Scripturæ est, quod panis sit figura corporis Christi. *Hoc est figura corporis mei.*

Hiemit acht ich/ solt dem Ecolampad sein Tropus vnd zeicheley so gewaltiglich genommen sein/ Als dem Zwingel seine deuteley vnd dem Carlstad sein Tuto genommen ist/ das jhr keiner seinen Text/ hat noch haben kan/ Vnd also allzumal ohn Text im Abendmal nackt vñ bloß sitzen. Haben sie nu keinen Text/ So können sie auch keinen Sinn noch Verstand haben. Haben sie keinen verstand/ So können sie auch nicht wissen ob sie eitel Brot vnd Wein haben/ oder nicht. Denn sie müssen ja zu erst dahin kommen das sie wissen/ was sie haben im Abendmal/ Da können sie aber nicht hinkommen/ sie kriegen denn gewissen Text vnd verstand/ Aber den können sie nimmermehr kriegen wie wir beweiset haben. Ecolampad zeicheley. Zwingels deuteley Carlstad Tuto.

Darauff schliessen wir also/ die Schwermer wissen selbst nicht/ was sie im Abendmal haben. O des feinen Geists/ O des schönen Abendmals/ das heist warlich recht im finsternis sitzen vnd essen das man nicht weis/ was man isset oder wo man sitzt/ O Lieber gebt vmb Gottes willen ein pfenning zum Licht dem armen Geist.

Prophet Baal.

Nicht das ich der Schwermer vnd jhres Gottes spotte/ ich thets denn mit worten/ denn ich bin nicht Elias / der die aller heiligsten Propheten Baal spotten thar/ Sonderlich weil sie selbst zeugen / vnnd ob sie wol im finstern sitzen / dennoch gesehen haben/ das der Luther den Geist verlohren hat/ vnd ist ein Saul worden / vnd kan nicht verstehen / das Brot Brot sey/ welchs doch Hunde vnd Sew verstehen. Denn wo ich jhrer spotten wolt / so wolt ich jhnen in solchem jammer vnd not raten/ das sie jhrer Jünger einem nachfolgeten / welcher sich mit der vnser einem vber dem Sacrament befragte / vnd zu letzt da er nichts mehr hatte/ sprach er / Ach mein lieber Bruder / Man sagt doch warlich/ warlich/ Es stehe im Griechischen/ Hoc est corpus meus, vnd nicht Hoc est corpus meum. Also möchten sie doch einen gewissen Text kriegen / vnnd so lange troppen / bis sie es einmal treffen.

Hoc est corpus meum.

Verschmehet jhnen aber solches/ wolan so mügen sie thun wie jener Pfaff thet/ welcher ohn gefehr zu zweyen andern Pfaffen kam/ vnd fand sie hoch bekümmert / eben in dieser sachen vom Sacrament/ vber dem Text/ Hoc est corpus meum, Einer der sacht/ Es müste/ Hoc est corpus meus heissen/ Der ander / es müste/ Hoc est corpus meum heissen/ auff das sichs ja reimete. Da sie nu die Sache dem dritten heimstellen zu vrteilen / sprach er/ Warlich / es hat mich auch offt bekümmert / Aber ich thu jhm also / wenn ich an denselben Text komme / so bete ich ein Ave Maria dafür. Nu hie ist eine grosse frage / welcher consecrit habe Das lassen wir jtzt fahren / Denn weil vnser Schwermer nicht consecrirn oder darmen/ vnd doch so zweiffelhafftig/ jrrig/ vneins/ vnd finster vber dem Text sitzen/ were es gut/ das sie dem

Exempel nach/an stat des vngewissen texts auch ein Ave Maria beten / oder wo sie ja sich scheweten / alt oder newe Papisten zu sein / vnd für Maria vnd den heiligen oder Bilden sich zu sehr fürchten/möchten sie dafür singen / Christ ist erstanden / oder Christus fuhr gen Himmel / weil solcher Gesang vnd Wort sonderlich wider den Text im Abendmal ficht / vnd denselbigen so vngewiß macht. Dennes solt einen Stein erbarmen/Das solche hoherleuchte geister/welche doch sonst so viel Sonnen im kopff/ als haar auff dem Heupt haben/allein in diesem stück sollen finster sitzen/das sie auch nicht ein Sternkin sehen.

Vnckt jemand / das ich hie die Schwermer zu hart angreiffe vnd zu hoch verachte/den bitte ich/ wolle daneben auch dencken / das / wiewol ich ein geringer Christen bin/ dennoch nicht vnbillich verdries habe vber den Sathan / der mir aus meim HErrn vnd Heyland JEsu Christo/nichts anders macht/ denn einen leichtfertigen Narren/vnd sein gespötte an jhm hat / als were er ein Maulaffe oder Trunckenbolt im Abendmal gewest.

Erstlich in dem/Weil sie Christum in seinen worten vnd wercken also deuten / das im Abendmal nichts mehr sey / denn allein Brot vnd Wein zu empfahen/des HErrn Todt zu gedencken / So dürffen sie dieses Texts (Das ist mein Leib / etc. Das ist mein Blut etc.) nirgend zu / vnd ist gantz ein vergeblicher vnnötiger / vnnützer Text / ohn welchen das Abendmal wol vñ völliglich kan gehalten werden/Deñ sie haben vbrig Texts gnug/wenn sie also lesen / Nemet/Esset) Nemet/ Trincket/Solchs thut zu meinem Gedechtnis. Von diesen worten/haben sie jr Abendmal gantz vnd völlig/ darumb mus Christus ein rechter Narr sein / der an seinem Ende so ein vnnützer Wescher ist vnd solchen vnnötigen text setzt(Das ist mein Leib/ etc. Das ist mein Blut/etc.) Welchs doch solche hohe Geister wol gerahten können/vnd dazu auch jhm feind sind / vnd gerne

Das ist mein Leib.

heraus

heraus hetten. Denn laß sie sagen / wozu solcher Text nütze sey / wenn sie wol bey Brot vnd Wein des HErrn Todt gedencken können / welchs das Heuptstück vnnd einige vrsach des Abendmals sein sol / ohn solchen Text.

Zum andern / wenn gleich Brot vnd Wein des HErrn Leib vnd Blut bedeutet / Was ists von nöten / das Christus eben das mal / vns solche deuteley leren müste? Denn wiewol man nicht sol fragen / warumb GOTT etwas thu / Aber weil er hie ein Narr sein mus / frage ich solchs nicht vnbillich. Oder wozu es nütze / Wenn ich weis das Brot bedeute des HErrn Leib? Was hilfft dem Glauben solch Allegorien / welche auch die Teuffel vnd Gottlosen können erfinden? Widerumb / was fahr vnd schadens were es / ob er nimmermehr wüste / das Brot Christus Leib bedeutet / sondern Brot schlecht Brot hielte? Hatte Christus nichts zu leren / denn das gar kein nütz ist / vnd auch wir wol von vns selbst hernach ohn sein leren / möchten erfinden / vnd das der Teuffel vnd die seinen können? Vnd sonderlich weil da kein analogia fidei ist / Denn es müssen ja alle wort Christi / Glauben vnd liebe treiben / vnd dem Glauben ehnlich sein / Rom. 12. Nein er muste seine Narrheit beweisen / vnd nicht alleine vns mit vergeblichem / vnnützem Text beladen sondern auch vnnötige / vnnütze kunst leren / die man wol ohn sein leren vnd vber allen Tisschen der Gottlosen haben kan.

Alle Wort Christi müssen dem Glauben ehnlich sein.

Vber das / so leret er solch vnnütze Kunst / mit so tunckeln Worten / das sie freylich dazumal die Apostel nicht haben verstanden / wie wir lesen / das sie nimmer oder selten seine rede verstunden / wenn er in gleichnis redet / Vnd er muste jmmerdar die deutunge auch jhnen eraus sagen / Wie ist er denn nu so neidisch worden / im höchsten letzten werck / seiner liebe / vnd gibt keine außlegung den albern einfeltigen Jüngern / vnd lest sie in solchen tunckeln worten bleiben / welche sie nicht haben ohn außlegung / anders verstehen mügen / denn wie sie lauten / vnnd ist doch so milde an andern örtern mit seiner außlegung? Ist kurtz die antwort / Christus als ein Narr hat für vbriger musse / dazumal die

Jünger wollen nerren vnd essen mit vnnützen tunckeln worten/ ohn welche sie dennoch wol hetten mit jhm das Abendmal völliglich halten mügen.

Zum dritten/ Ist das die aller gröste torheit/ das er spricht/ Das Brot bedeute oder sey ein gleichnis seines Leibs für vns gegeben/ Vnd der Becher oder Wein sey eine gleichnis seines Bluts für vns vergossen. Lieber wo ist solch gleichnis im Brot vnd Becher Weins? Denn wo eine Figur/ Symbolum oder gleichnis sein sol/ da eines des andern bedeuten sol/ da mus ja etwas gleiches in beiden angezeigt werden/ Darauff die gleichnis stehe/ Als Johan. 15. Der Weinstock ist ein gleichnis oder figur Christi/ in dem/ wie er selbst sagt/ Das gleich wie der Rebe nicht kan frucht bringen/ sondern verdorret/ wo er nicht am Weinstock bleibt. Item/ Elias ist eine figur oder gleichnis Johannis/ in dem/ wie der Engel Gabriel sagt/ Luc. 1. das er gleichen Geist vnd krafft mit Elias habe. Das Osterlamb ist ein gleichnis CHRISTI in dem/ wie Apocalypsis sagt/ das er für vns geschlacht vnd geopffert ist. Vnd so fort an in allen figuren vnd gleichnis/ mus etwas sein/ darin die gleichnis stehe vnd sich mit beyden reime. Aber hie im Brot vnd Weinbecher findet sich nichts/ darin Christus Leib vnd Blut/ möcht denselbigen gleich sein.

Der Weinstock ist eine figur Christi. Elias ist eine figur Johannis.

Wenn nu Christus spricht/ Das Brot ist meins Leibs/ für euch gegeben/ gleichnis/ Der Becher Weins ist meins bluts/ für euch vergossen/ gleichnis. Das ist eben als wenn er spricht/ Das Brot/ so gar kein gleichnis hat meins Leibs/ für euch gegeben/ ist dennoch meins Leibs für euch gegeben/ gleichnis/ Gerade als wenn ich spreche/ aus Sanct. Paulo/ Belial/ der gar kein gleichnis hat mit Christo/ ist dennoch ein gleichnis Christi. Das Liecht/ das sich nichts reimet mit der finsternis/ reimet sich dennoch wol mit der finsternis etc. Was für Leute sind/ die also reden/ weis jederman wol/ nemlich/ tolle vnsinnige Narren vnd Lotterbuben/ die vber tische von eisern Vogeln sagen/ so vber den See fliegen/ oder vom schwartzen Schnee der im

Sommer fellet / damit sie ein gelechter den Gesten antrichten. Eben solchen tollen Narren oder Lotterbuben machen die Schwermer aus Christo auch / das sie jhm zumessen / er solle sagen / Das Brot ist meines Leibes für euch gegeben / gleichnis / so doch solchs gleichnis nichts vberal im Brot ist.

OB sie aber hie würden fürgeben / Die gleichnis stehet darin / das / gleich wie das Brot wird gessen / vnd der Becher weins getruncken Also wird Christus Leib geistlich gessen / vnnd sein Blut geistlich getruncken / etc. Lieber das ist nichts geredt / Denn die Schwermer stellen den Tropum nicht auff diese Wort / Nemet / Esset / oder dancket / etc. sondern auff diese Wort / Das ist mein Leib für euch gegeben / Darumb fragt man hie nach der gleichnis im essen / nemen / dancken / nichts. Hie sage ich mus ein gleichnis im Brot angezeiget werden / wie es für vns gegeben getödtet / gemartert vnd geopffert werde zur vergebung der Sünde / Auff das es möge eine Figur oder Gleichnis sein vnd heissen des Leibs CHRISTI für vns gegeben zur vergebung der Sünden / wie die Wort lauten / Oder Christus ist ein Narr / das er das Brot eine gleichnis neñet / so es doch solche Gleichnis nit ist / noch sein kan. Also auch mus im Becher Weins eine gleichnis angezeigt werden / das gleich / wie er für vns etwa zur erlösunge verschut wird / also werde Christus Blut auch vergossen zur vergebunge der sünde.

Gleichnis des Osterlambs mit dem Leib Christi / etc. Ebre.

Denn also thut Moses mit seinen gleichnissen / der zeigt an / wie die Ochsen vnd Kelber geschlacht vnnd geopffert werden / vnnd jhr Blut vergossen an den Boden des Altars / vnd gesprengt zur vergebung der Sünden / vnd zu reinigen das Volck vnd die Hütten vnd alles gefeß / wie vns die Epistel an die Ebreer solch gleichnis meisterlich zeiget. Vnd sonderlich das Osterlamb hat ja eine sehr feine gleichnis mit dem Leibe Christi für vns gegeben / zur vergebung der Sünden / in dem / das es geschlachtet vnd geopffert wird / sein Blut vergossen / gespren-

get/ vnd gestrichen an die Thür / zur erlösung vom verderber. Solcher gleichnis mus man im Brot vnd Wein auch anzeigen/oder wir müssen sagen/das ein Narr sey / Der sie dem Leibe vnd Blut Christi / Für vns gegeben vnd vergossen zur vergebung der Sünden/Gleich spricht / so doch nichts vberall solcher Gleichnis darin zufinden ist. Denn sols gleichnis sein / So mus etwas gleichs drinnen sein / oder ist erlogen vnd falsch / so man gleichnis heisset.

Wenn nu Christus wolt ein Abendmal einsetzen/da nicht sein Leib vnd Blut / sondern gleichnis seines Leibs vnnd Bluts innen were / so hette er billich vns das alte Moses Abendmal mit dem Osterlamb gelassen/welchs aus dermassen vnd rund vmb durch vnd durch/allenthalben/auffs feinest seinen Leib für vns gegeben / vnd sein Blut für vns vergossen / zur vergebung der Sünden/deutet / vnnd eine Figur oder Gleichnis ist/wie alle Welt wol weis. Was narret er denn/vnd hebt solchs sein Abendmal des alten Testaments auff/vnd setzt dagegen ein solch Abendmal ein / das doch gar nichts ist gegen jenes/weder mit deuten noch mit wesen.

So möcht man billich zu jhm sagen/Das newe Testament sol eine erfüllung vnnd Liecht sein gegen das alte Testament / Aber du terestes vmb / das das newe Testament wol ein außlegung vnd finsternis ist/gegen das alte Testament. Denn dort ist doch ein Lamb / ein lebendiger Leib / so für das Volck geopffert wird/welchs viel heller vnd klerer den Leib Christi deutet / denn schlecht Brot / welchs gleich ein finster gleichnis ist gegen dem Lamb. Vnd dort ist Blut des Lambs welchs viel heller vnd klerer Christus Blut deutet / denn schlechter Wein. Summa / Dis Abendmal ist jenem in keinem Weg zu vergleichen/mit deutung vnd Gleichnis. Darumb/so im newen Testament alles völliger sein sol denn im alten/auch die gleichnis / so hette billich Christus vns bey jenem Abendmal lassen bleiben/

Newe Testament. Alte Testament.

Oder wird nicht war sein / das schlecht Brot vnd Wein in vnserm Abendmal sey / Denn es mus warlich jenes Abendmal Mosi gar weit vbertreffen / Christus hette sonst jenes nicht auffgehaben.

Das ist mein Leib / der für euch gebrochen wird 1. Cor. 11.

HJe werden die Schwermer abermal ein Haußflucht suchen vnd fürgeben / S. Paulus 1. Corinth. 11. sagt in seinem Text also / das ist mein Leib / der für euch gebrochen wird. Da stehet die gleichnis vnd deutung im brechen / das gleich wie das Brot vber Tisch gebrochen wird / also ist Christus auch am Creutz für vns gemartert / etc. O wer nu nicht hette verboten die Heiligen zu ehren vnd Bilder zuhaben / der möcht jtzt für S. Paulus Bilde niderfallen vnd ruffen / O du heiliger S. Paule / hilff vns armen elenden verlassenen Schwermern / wider den wütigen Luther / Sihe wie er außtreibt vnnd jrret / biß wir nicht mehr können / Du allein kanst vns helffen / wenn du sagest / Christus Leib sey gebrochen. Aber kurtz / Sanct Paulus kan vnd wil nicht helffen / der heiligen Bilder haben Ohren / vnd hören nicht.

Erstlich / Das gebrochen hie so viel heisse als gecreutzigt / Sagen sie wol aus jhrem Kopff / aber sie können es eben so wenig beweisen / als sie die gleichnis im Brot gegen den Leib Christi können beweisen / Vnd ist eitel vnnütz / vngewis geschwetz / ignotum per ignotum. Wir aber foddern gewisse beweisung solcher gleichnis / Denn weil sie sich so gewiß jhres dinges rühmen / so sollen sie es auch gewiß machen / oder sollen Gack stehen.

Zum andern hab ich droben gesagt / das die Schwermer den Tropum oder gleichnis nicht stellen in die Wort / Nemet / Esset / Dancket / Also auch nicht in diese Wort / Christus nam das Brot / brachs vnd gabs seinen Jüngern / hie lassen sie diese Wort / nemen / brechen / geben / brot / Jünger / alles bleiben ohn Tropus / schlecht wie sie lauten / darumb mügen sie auch hernach nicht das Brechen zum Tropo machen / da Paulus sagt / Das ist mein Leib für euch gebrochen. Denn es eben von demselbigen

brechen gesagt ist/ davon er droben sagt/ Er nam das Brot vnd bracks/ biß das sie beweisen gewaltiglich/ das ein ander brechen sey. In des sagen wir/ das einerley brechen sey an beyden örten/ vnd müge nicht Christus Creutzigen oder leiden dadurch verstanden werden. Denn Christus hat sich nicht selbst gefangen/ gecreutziget noch getödtet/ wie es doch sein müste/ wo brechen so viel als tödten solt heissen / Denn er das Brot ja selbst nam vnd bracks mit seinen eigen Henden.

Zum dritten so bleiben wir bey der Schrifft / das Brot brechen heist/ Brot außteilen / wie ich beweiset habe wider die Himlischen Propheten. Vnd S. Paulus spricht / Das Brot so wir brechen/ ist das nicht die außteilung oder gemeinschafft des Leibs Christi? Vnd ist gantz frevel gered / so jemand ohn grund der Schrifft wolt brechen so viel heissen / als Creutzigen oder Tödten/ Denn auch sonst brechen nirgend so viel gilt/ als erwürgen oder tödten. Darumb ists ein lauter gedicht / das die schwermer sich hie damit wolten flicken. Aber es sol ein gewisse Gleichnis angezeigt werden / so das Brot mit dem Leibe Christi für vns gegeben habe. Auch wenn gleich das brechen die Gleichnis were/ (als sie nicht ist) so ist doch noch nicht da des Gleichnis Heuptstück nemlich/ das für vns etwa zur losunge/ das Brot gebrochen vnd der Wein vergossen werde/ Denn das Brot vnd Wein sol vnd mus ein gleichnis sein/ solchs Leibs vnd Bluts Christi/ so für vns gegeben vnd vergossen ist/ dazu / das wir dadurch erlöset sind/ wie der Text lautet/ Das ist mein Leib vnnd Blut für euch gegeben vnd vergossen/ zur vergebung der Sünden / Ein solch gleichnis aber vermag das brechen nicht / Aber das Osterlamb vnd alt Abendmal vermags aus den bünden wol.

Brot brechen was es heisse. 1. Cor. 10.

Das ist mein Leib.

Darumb kan Wein vnd Brot hie nicht Gleichnis sein noch heissen / solchs Leibs vnd Bluts Christi/ wie die wort im Abendmal davon reden. Ich wil schweigen/ das Johannes/ das wort brechen / gantz vnd gar verneinet vom Leiden CHRISTI/

Johan. 16. Ir sollet im kein Bein brechen.

da er schreibt/das an Christo auch nicht ein Bein zubrochen sey/ auff das die Schrifft erfüllet würde / Jhr solt jhm kein Bein brechen etc. Darumb leidet die Schrifft nicht / das man brechen auff Christus leiden oder sterben reime.

Zum vierden/ Ich setze nu gleich/das durchs brechen sey das Brot/dem Gecreutzigten Leibe Christi gleich/ als nicht ist/ Wie wils aber im andern teil werden mit dem Becher oder Kelch weins? Wie wil hie der Wein ein gleichnis sein des vergossen Bluts Christi für vnser Sünde? Denn Trincken ist ein gleichnis nicht des vergossen Bluts Christi / Sondern des gleichen trinckens/das ist / des Glaubens wie sie selbst leren. Hie stehet doch der arme Becher Weins so bloß in allen schanden/ das er nicht schendlicher stehen kündte/ Denn er doch nicht einer Ain gros / gleichnis an sich hat / vnd sol doch eine gleichnis sein vnd heissen des Bluts Christi für vns vergossen.

Wo bistu nu S. Paule? das du auch hettest vom Kelch gesagt/ wie Christo die Hende weren zittern gewest vnd hette den Kelch verschütt/ So kündten wir armen Schwermer vns doch eine weile fristen mit demselbigen verschütten/ wie wir mit dem brechen vns jzt eine stunde fristen / Ey das S. Johannes/ da er Christo in den armen saß etwa mit dem Kopffe hette Christum an den Ellbogen gestossen / da er den Becher nam vnnd den Jüngern gab / Were nur ein tröpfflin verschut / so hetten wir gnug / vnd kündten sagen/ Sihe da/ der Wein ist dem vergossen Blut Christi gleich / in dem/ das er verschüttet ward. Ob nu solchs verschütten nicht geschichet etwa vns zur erlösung oder nutz/ vnd damit dem Blut Christi im Heuptstück der gleichnis nicht gleich ist / wie die Wort im Abendmal foddern / So geschehe sie doch vns armen Schwermern zur erlösunge / von dieser grossen not vnd schande/ das wir sonst kein gleichnis können anzeigen/ vnd haben doch so lange her / so weit vnd ferne vnd mit so viel Büchern außgeschrien / das der Wein sey gleich wie eine figur des Bluts Christi für vns vergossen zur vergebung der Sünden/ Vnd findet sich nu nicht ein titel solcher gleichnis.

SAhe / was die Spötter vnsers HErrn Christi gewinnen / vnd wer den andern am besten zum Narren macht. Deñ je figura, nec Grammatica, nec Theologia, nec naturalis esse potest. Das ist / jhr gleichnis bestehet aller ding nichts / Denn es ist weder in worten noch in heiliger Schrifft / noch in der natur / solch gleichnis zu finden. Were es in den worten / so müste das wort / Leib / zwey wort werden / vnd dennoch einerley Buchstaben bleiben / vnd zweyerley Leib Christi heissen / wie das wort Weinstock zwey Wort wird / vnd dennoch einerley Buchstaben bleibet vnd zweyerley Weinstock heisset. Nu kan Brot ja nicht Christus Leib sein noch heissen. Solts in der heiligen Schrifft sein / so müste das Brot solche gleichnis an sich haben / die Christus Leib für vns gegeben / zeigen möcht / wie alle andere gleichnis thun in der heiligen schrifft. Solts aber natürlich gleichnis sein / So müste das Brot dem Leibe so ehnlich sein / wie ein hültzern Rose der natürlichen Rosen. Denn das heist ein natürlich gleichnis / wenn ein jeglicher von natur merckt / ohn alles leren / was es zeige / wie die Bilder zeugen / Denn wer eine Rose kennet / dem darff niemand sagen / das eine gemalte Rose / einer natürlichen Rosen gleich ist. Aber so ist Brot nimmermehr dem Leibe Christi ehnlich / schweige das es solte jhm gleich sein / wie er für vns gegeben ist.

Natürliche gleichnis.

Also wo man der Schwermer düncke hin kéret / so ist er faul vnd nichts. Denn droben haben wir bewéiset / das sie gar keinen gewissen Text haben. Nu aber / ob wir gerne wolten jren Text für gewiß annemen / so wil der Schelm nicht halten / vnd wird vns vntern Henden zu nichts. Denn wer kan bey solchem Text bleiben / der also lautet / Das Brot ist Christus Leibs gleichnis / vnnd kan doch nicht Christus Leibs gleichnis sein? Wer kan zugleich nein vnnd ja sagen in einerley rede vnnd einer sachen?

Es gehet jhnen gleich wie jenem Narren / der eine Wassermülen auff einen Berg bawete / da die Mülen bereit war / fragt

Wassermülen auff ein Berg/etc.

man

man jhn wo er Wasser nemen wolt? Da sprach er/ Sihe/ da hab ich doch warlich nicht dran gedacht.

Also ist den Schwermern auch so jach nach der deuteley vnd gleichnis / das sie dafür nichts bedencken können. Wenn man nu gleich jhnen gern wolt gewonnen geben / vnd solche gleichnis annemen/ vnd begert das sie leren/ warin solch gleichnis des Brots mit dem Leib Christi stehe / müssen sie auch sagen / Sihe / da haben wir doch warlich nicht an gedacht / wir meineten/ wenn wir gleichnis nenneten / so stünde sie da / denn vnser Geist hat von anfang Gott sein wollen/ das alles sein solte/ was er spreche / Sihe/ das heist sich selbst abgerant mit eigen worten.

Wiewol nu hiemit der Schwermer Tropus ist gewaltiglich gnug gestossen / dennoch werden sie nicht können weichen noch schweigen/ denn wer kan dem Teuffel das Maul stopffen? Solche Teuffel fahren nicht aus / ohn durch fasten vnd beten/ Sie wollen vnd müssen eine zeitlang gewonnen haben. Sie werden sagen / wie die gleichnissen pflegen nicht in allen stücken einzutreffen / vnd müge Brot wol Christus Leibs gleichnis sein in andern stücken denn in dem (das Christus Leib für vns gegeben ist) als im essen/ nemen/ etc.

Darauff ist droben gnug geantwortet / das sie selbst die gleichnis solcher Wort oder stück / im Abendmal nicht gesucht noch gestellet haben / sondern auff den Leib / so für vns gegeben ist. Finden sie nu in andern stücken gleichnis / die gehen das Abendmal nicht an / vnd helffen jhrem dünckel nicht / Sie müssen auff diesem stück bleiben / das ist ein gleichnis meines Leibs so für euch gegeben ist / Wo sie die nicht anzeigen / vnnd wol damit eintreffen / so stehen sie wie der Peltz auff seinen Ermeln.

Das sey für das erste gnug von den Tropis gesagt / damit sich die vnsern / vnd wer bey der warheit zu bleiben lust hat / wider des Teuffels geschwetz wol schirmen kan.

WEiter / da Oecolampad trefflich vber klagt / wie ich lestere / Item / mein schreiben vom Teuffel anfahe / Wie der Zwingel auch narret / vnd etliche sagen / bey sieben vnd siebentzig mal / ich den Teuffel genennet haben sol. Ist ein löblich / ehrlich ding / doch hoch von nöten zu schreiben / weil man nichts antworten kan. Warumb zeelen sie nicht auch / wie viel mal ich Gott vnd Christum nenne / vnd wie ich für Christum wider den Teuffel fechte? Ja das dienet nicht also wol zu der Gifft / damit sie dem gemeinem Man einbilden möchten / des Luthers lere sey vom Teuffel / das Otterngezicht / weil liebe / friede / vnd messigkeit rümen / vnd steckt so voller gifft / wie ein bunter Molch.

Wollan / ich habe mich bedingt / das ich nicht wider Fleisch vnd Blut schreibe (wie S. Paulus leret) sondern wider den Teuffel vnd seine Glieder / darumb thu ich recht / wenn ich schon vber das ander Wort / Teuffel nennet / Sol ich denn nu so schew werden / vmb der zarten hoch Geistlichen / tieff heiligen schwermer willen / dz ich auch meinen feind nicht nennen sol? Ich wils auch gelestert vnd gelobet heissen lassen / wo ich den Teuffel so frisch vnd frölich angreiffe in seinen boten / Denn es sol mir / mein frey öffentlich einseitiges beissen / wider den Teuffel / lieber sein denn jhr gifftiges / meuchlinges mordstechen / so sie vnter dem schein des friedes vnd der liebe wider die auffrichtigen vben / wie der Psalter von solchen Ottern saget / etc.

Zum dritten schreibt er / das dieser Text (Das ist mein Leib) sey nicht klar / wie ich rühme / weil Christus Leib nicht sichtbarlich da ist / ich beweise auch solch mein Affirmativa nicht / Vrsache ist die / Ich bringe keine Schrifft auff / das Christus vnsichtbarlicher Leib da sey. So reime sichs auch nicht / weil Christus Leib ist sichtbarlich für vns gegeben / vnd der Text redet von solchem Christus Leib so für vns gegeben ist / das er sol vnsichtbarlich da sein. Das ist mein Leib.

Antwort ich / Für die Schwermer hab ich freilich nicht beweiset, kans auch nimmermehr thun / Denn sie wollens weder

lesen noch wissen noch verstehen / wie der Psalter saget / das sie die Ohren zustopffen wie eine Schlange / das sie nicht höre / die stimme des Zeuberers / des beschwerers / der wol beschweren kan. Für die vnsern hab ich (das weis ich) diesen Text klar gnug gemacht / vnd solche Regel gegeben / Man sol in der Schrifft / die wort lassen gelten / was sie lauten / nach jhrer art / vnd kein anderer deutung geben / es zwinge denn ein öffentlicher Artickel des Glaubens. Solche Regel stehet in meinem Buch. Noch sagt der Ecolampad / ich habe keine Regel gegeben. Weil denn diese wort / Das ist mein Leib / nach der art vnd laut der sprachen / nicht Brot oder Leibzeichen / sondern Christus Leib heissen / so sol man sie lassen dabey bleiben / vnd nichts anders deuten / Es zwinge denn Schrifft.

Regel.

Das ist mein Leib.

Wo man nu solche Wort hat / die gewisse deutung haben / bey jederman bekand / vnd kein ander deutung beweiset wird / das heissen klare / dürre / helle Wort vnd Text. Denn es hat kein Mensch auff Erden jemals gehöret / das (Leib) solt ein Gleichnis des Leibs heissen / vnd ist ein new / finster / vnbekandte deutunge in aller Welt / Darumb mus sie gar starck beweiset werden. Aber die erste deutung ist an jhr selbst klar vnnd gewiß / Als jederman bewust. Jsts nu nicht fein ding / das Ecolampad bringt eine newe vnbekandte / finster / vngewisse deutung auff / Vnd wil damit schaffen / Das die alte deutung solle finster vnd vngewiß sein / Mit der weise solt kein Wort in der Schrifft klar bleiben / wenn einem jglichen Geist der raum were gegeben / das er eine newe deutunge drauff brechte / vnnd spreche denn / die alte deutung ist finster vnd vngewiß.

WAs aber diese faule Folge vermag / die Ecolampad macht / nemlich / Der Text sagt / Das ist mein Leib für euch gegeben / nu ist er sichtbarlich für vns gegeben / darumb könne sein Leib nicht da sein vnsichtbarlich / hab ich droben den Zwingel gnug gezeigt / es ist der Schultheis abermal ohn rote Hosen im Bade vnd nicht im Bade.

Ich hab nicht gewust/ das Ecolampad so gar ein böser armer Logicus oder Dialecticus were/ das er auch quod pro qualiter neme/ vnd ab accidente ad substantiam syllogisirte. Im Zwingel ists nicht wunder / der ist ein selbstgewachsener Doctor / die pflegen also zu geraten. Warlich wer disputiren wil/ vnd kan seine puerilia noch nicht in der Dialectica / was solt der guts außrichten? Es ergert mich der Ecolampad hiemit so sehr/ das ich mich hinfort keines sonderlichen verstands kan zu jhm versehen. Denn ob er gleich die vnnützen spitzerey vnd Sophisterey der Sophisten nicht durfft wissen / so solt er doch die puerilia, das ist / gemeine Dialectica wol wissen / als Regulas consequentiæ, formas syllogismorum, species argumentationis, &c. Es were denn / das ich jhn mit der warheit so hette gestossen (als ich dencke) das er nicht wol sehen kan/ was er redet.

Selbst gewachsene Doctores.

Denn sage mir / Wer kan dencken/ das von eim besonnen Man mag gesagt werden das hie Ecolampad sagt: Nemlich/ Das dieser Text / (Das ist mein Leib) sey darumb nicht klar/ denn der Leib CHRISTI ist nicht sichtbarlich im Sacrament/ vnd allein die gleubigen verstehen solch wort / als Augustinus sol sagen. Sol ein Text darumb vnklar sein / so das ding vnsichtbar ist/ vnd allein der gleubige solchs fasset: Welch stück wil denn klar bleiben in der Schrifft? Ists doch alles vnsichtbar / was der Glaube leret/ So müste dieser Text nicht klar sein/ Gott schuff Himmel vnd Erden / Denn Gott vnd sein schöpffen ist vnsichtbar / Wie wil denn auch das klar werden/ das im Abendmal eitel Brot vnd Wein sey: Denn ob etwas mehr da sey / ist vnsichtbar. Was hilfft doch den Geist solch Gauckelwerck: ohn das sie sich selbst zu schanden machen / Fürwar mit solchem losen teidingen werden sie vns noch lange nicht zu sich bringen/ vnd jhr ding bestetigen.

Wir wissen aber/ das diese wort / Das ist mein Leib/ etc. klar vnd helle sind / Denn es höre sie gleich ein Christ oder Heyde/ Jüde oder Türcke/ So mus er bekennen / das da werde geredt / von dem Leibe Christi/ der im Brote sey. Wie köndten

Heyden vnd Jüden spotten Christum.

sonst die Heyden vnd Jüden vnser spotten / vnd sagen / das die Christen fressen jhren Gott / wo sie nicht diesen Text hell vnd klerlich verstünden: Das aber das jenige / so gesagt wird / der gleubige fasset vnnd der vngleubige veracht / das ist nicht der tunckelheit oder klarheit in worten schuld / sondern der Hertzen / so es hören.

Können doch die Poeten auff das aller feineſt / mit den aller klerlichsten worten reden / nicht allein von vnsichtbarn / sondern auch von nichtigen dingen. Wie wird mancher Man durch lügener betrogen / mit schönen Worten / die er so hertzlich wol verstehet / was sie heissen: Wie werden die Leut jtzt durch Schwermer verführet / so von nichtigen sachen (schweige von vnsichtbaren) reden: Eben dadurch / das sie die Wort hell vnd klar wol verstehen / Ja es sind die Wort zuweilen heller vnd klerer / damit man die Leute betreuget / vnd von nichtigem geschwetz / denn die / So man von der warheit sagt / Denn wo die wort nicht hell vnd klerlich verstanden würden / was sie heissen / so blieben sie wol vnbetrogen.

Aber (wie gesagt) Es mangelt Ecolampad vnd diesem Geist an der puerili Dialectica, das er / ex difficultate vel obscuritate intelligendi in re infert obscuritatem significandi in vocabulis, Hoc est male dividere, tertiam partem scilicet Dialectices ignorare.

EBen derselbigen klugheit ists / das er für gibt / weil das Abendmal ein Sacrament sey / so müssen die wort auch Sacramentlich zuverstehen sein (Das ist mein Leib) das ist ein zeichen meins Leibs. Wo für sol doch solche gauckeley: Ich lasse es von Hertzen gern zu / das das Abendmal ein Sacrament sey / obs wol in der Schrifft nicht so genennet wird / Aber wie folget daraus / das die wort darumb sollen Sacramentlich / tröpisch / oder (wie sie sagen) figurlich sein: Ists nicht eine schöne Consequentz oder folge: Da ist ein Sacrament / darumb müssen die wort drinnen figürlich genommen werden: Lieber warumb werden denn die andern wort nicht auch figürlich genommen /

vnd

vnd gehet der Tropus allein vber das wort (Ist) oder (Leib?) Oder wo ist hie eine Regel / die vns lere / welche / vnd welche nicht müssen Figürlich genommen werden? Denn auff solche Lere / wil ich auch die Wort / (Nemet / Esset / Solchs thut zu meinem Gedechtnis.) zu Tropus machen / vnnd sagen / Nemen heist hören / Essen heist gleuben / solchs thun heisst im hertzen gedencken / gedechtnis heisst / ein Crucefix oder ein ander Denckzeichen. Vrsach sol sein diese / Sie ist ein Sacrament / drumb müssen die Wort drinnen Sacramentlich oder figürlich genommen werden / Denn ich weiß keine vrsache / warumb nicht diese / so wol als jene müssen figürlich zu nemen sein. Mit der weise solt wol Gott selbst kein Sacrament können einsetzen / Denn wie kan er von Sacramenten reden / so man alle seine wort wird anders verstehen / denn sie lauten? Redet er einfeltig davon / wie der wort art ist / so ists kein Sacrament / denn es sind nicht Tropus oder figürliche wort / redet er figürliche wort / so weis man nicht was er sagt. Narrenwerck ists.

Da Moses das Osterlam einsetzt / welchs doch ja ein Bilde vnd Figur war Christi / braucht er gar keines figürlichen worts / Sondern dürre klare / einfeltige wort / wie sie im gemeinen brauch giengen / vnd alle Figuren des alten Testaments / sind mit dürren einfeltigen klaren worten geredt / vnd ist nicht eins in allen / das da figürlich geredt werde. Das man wol Ecolampads Regel mus vmbkeren vnd sagen / man könne von keinem Sacrament oder figuren reden / es sey denn das man dürre einfeltige gemeine wort dazu brauche. Moses Osterlamb.

Wer wolts sonst verstehen / wenn Mose spreche / Exod. 12. Ihr solt ein jerig Lamb nemen vnd essen / etc. So er dadurch nicht ein natürlich Lamb vnd essen einfeltiglich wolt anzeigen / sondern solte die meinung sein / ihr solt ein zeichen des jerigen Lambs nemen vnd Geistlich essen? Also auch / wer wolt Johannem verstehen / da er Joh. 1. spricht / Ich teuffe mit wasser / so er

nicht einfeltiglich von natürlichem Wasser vnd Teuffen redet/ Sondern solte die meinung haben / Ich teuffe mit ein zeichen des Wassers? Ach/ was sol ich sagen/ Schreibt Ecolampad solchs nicht aus boßheit/ (als ich hoffe) so habe ich zum gelerten Man/ alle mein tage kein alberern/ einfeltigern/ vnbedechtigern Man gehört/ Jsts doch alles stracks wider jhn selbst/ was er nur für sich sagen wil.

Christus heist in der schrifft ein Sacrament.

ICh sorge aber / der Teuffel suche ein anders hierin (denn wer ist vnter vns für dem Teuffel sicher) nemlich / weil er weis / das Christus ein Sacrament in der Schrifft heist/ als 1. Timoth. 3. So wolle er da hinaus / das auch Figürliche wort sollen sein / wenn man sagt / Christus ist GOtt vnd Mensch etc. Denn er mus was im Sinn haben/ er Alfentzt nicht vmb sonst also.

Summa/ es mangelt hie abermal dem Ecolampad an der puerili Dialectica, die da leret Bene dividere, das ist / vnterschiedlich reden / Denn das Sacrament oder geschicht / vnd die wort / so man vom Sacrament redet / sind zweyerley. Das Sacrament oder geschicht / so wol ein zeichen oder gleichnis sein eins andern dinges / Aber die wort sollen einfeltiglich nichts anders deuten / denn sie lauten. Als das Osterlamb Mosi sol freilich Christum fürbilden vnd zeichen / Aber die Wort / damit Mose vom Osterlamb redet / sollen einfeltiglich dasselbige Osterlamb leren / vnd nichts anders. Jtem / die Beschneidung sol freilich die tödtung des Adams fürbilden / Aber die Wort / damit Mose von der beschneidung redet / sollen eigentlich von der leiblichen Beschneidung leren.

Osterlamb Mosi.

Beschneidung.

Also die Tauffe sol bedeuten der Sünder ersauffen / Aber die Wort von der Tauffe / sollen einfeltiglich das tauchen ins Wasser leren. Also auch das Sacrament des Abendmals / sol wol etwas fürbilden vnnd zeichen / nemlich die einigkeit der Christen in einem Geistlichen Leibe Christi / durch einerley Geist / Glauben / Liebe / vnd Creutz / etc. Aber die wort von solchem

Tauffe.

Sacrament des Abendmals.

Sacrament / sollen vnnd müssen einfeltiglich geben / was sie lauten.

Aber mein lieber Œcolampad trifft hie blintzling eine rechte Zwinglische Alleosin/vnd wechselt daher im finstern / vnnd macht ex figura rei, figuram sermonis, hoc modo: Res est figurativa, ergo verba de rebus figurativis sunt figurativa. Das mus mir doch ja ein guter alber Pater sein/der fürwar vnschüldig in diese sache kommet/vnd wol drausſen blieben were.

Weil ich denn achte/er thue es aus lauter einfalt/ So wil ich jhm das schencken / da er viel sich mühet vber den Spruch Genes. 17. Das die Beschneidung ein Bund sey/ so sie doch ein zeichen des Bundes sein sol / denn mein Genesis sagt nicht/das die Beschneidung ein Bund vnd zeichen sey / wie ichs wol beweisen wolt/das dem Teuffel solte wehe thun. Aber weil es nicht zur Sachen hilfft / Wenn er gleich daselbst recht hette / las ichs fahren / denn damit noch nicht beweiset were/das darumb im Abendmal Leib auch müsse Leibszeichen sein. Gen. 17.

Desselbigen gleichen wil ich jhm auch schencken / da er einen Geistlichen Fels macht / aus dem natürlichen / in dem Spruch Pauli / der Fels war Christus / angesehen / das er also daher redet aus seinem Kopff vnd nichts beweiset / vnd ob ers noch morgen beweisen künd / dennoch daraus nicht folget/das darumb/Leib/hie auch Leibszeichen müste sein / Also auch der Spruch/Exod. 12. Es ist des HErrn Passah / denn auch sonst gnug von solchen Sprüchen vnd von den Tropis droben gesagt ist. 1. Cor. 10. Der Fels war Christus.

Zur Heuptsachen wollen wir kommen / wie die Schrifft sol wider vnsern verstand sein/Vielleicht wird sich hie die witze finden.

DJe Schrifft dringet (spricht er) das Christus nicht im Abendmal sey) Welche: Da Christus spricht / Armen habt jhr allezeit bey euch / mich aber werdet jr nicht haben. Item/ Christus wil nicht hie vnd da gesucht

werden/

werden/etc. Weil nu/ da sein vnd nicht da sein/ widernander sind/So mus eitel Brot im Abendmal sein.

Auff diese Sprüch ist von vns gnug gesagt. Ich hatte aber in meinem nehesten Büchlin begert/ sie solten vns nicht sagen/ das solche Sprüche widernander weren/ Denn wir hetten solchs nu lange gnug von jhnen gehöret/vnd wüstens fast wol/ das sie also sagen/ Sondern sie soltens beweisen. Da schweigt Ecolampad eben so wol still zu als Zwingel/ Darumb ists nichts/was sie sagen/ Denn es kan beydes war sein/ das Christus zugleich da sey vnd nicht da sey/ andere vnnd anderer gestalt/ Er hat mehr denn eine weise etwa zu sein/ wie droben gesagt ist.

Da ich von der rechten Gottes sagte das Christus Leib sein müste/wo GOTT ist/ Folgert Ecolampad auch wie der Zwingel/ das Christus nicht rechten Leib haben müste/ vnnd spinnet eben dasselbige Sackgarn/ das Zwingel spinnet/ nemlich das Christus Leib müste so gros sein/ als Himmel vnd Erden/vnd doch vnbegreifflich. Diese folge solt er beweisen/ da schweiget er abermal/Kurtz/der Geist wil nicht antworten/da man fragt. Wir sagen nein dazu/ Christus Leib müste darumb nicht so weit sein/als Himmel vnd Erden/ Ist doch GOTT selbst nicht so gros vnd weit/der doch allenthalben ist.

WJewol ich aber davon viel habe droben gesagt/ mus ich doch wider den Ecolampad auch ein kleines zu geben. Weil Gott mehr kan/ denn wir verstehen/ so müssen wir ja nicht sagen/ das die zwey widernander sind/Christus Leib im Himmel vnd im Brot/ stracks nach vnserm dünckel vnd folgern/ Weil es alles beydes Gottes Wort sind/Sondern mit Schrifft mus man beweisen/das sie widernander sind. So lange man das nicht thut/ spricht der Glaube/ Gott kan wol einer sondern weise Christus Leib im Himmel halten/ vnd einer andern weise im Brot/ wenns denn ander vnd

ander weise auff beyden seiten zugehet/ So ists ja nicht widernander. Gleich wie es nicht widernander ist/ dz Christus bey den Jüngern saß nach seiner auffersteh̃ung / Luc. vlt. vnd doch zugleich nicht bey jhnen war/ wie er daselbst spricht/ Solchs sagte ich/ da ich noch bey euch war. Hie stehet bey euch / vnd nicht bey euch / dennoch sind sie nicht widernander. Denn die Kinder Dialectica leret/ das contradictoria debent fieri, ad idem, secundum idem, circa idem &c. das ist/ solche Geister solt man zur Schulen füren/ vnd Petrum Hispanum leren / das dürfften sie wol.

Gleichnis von der Sonnen/ etc.

Ich mus aber ein grob gleichnis geben / Sihe die Sonne scheinet in einen grossen See oder Teich/ da mus natürlich nicht mehr denn ein einiges Bilde der Sonnen im Wasser sein / Weil es nur eine Sonne ist. Wie gehets denn zu? das / wenn hundert vnd aber hundert vmb den See stünden / so hette doch ein jeglicher der Sonnen bilde für sich an seinem ort / vnd keiner an des andern ort / vnd wenn er vmb den See gienge / So gehet das Bilde mit jhm / vnd ist an allen örten / so sehe ein jglichs das bilde für sich vnd nicht für dem andern.

Wolan das ist eine Creatur / vnd kan etlicher weise an allen örten im See sein Lieber / wer wil vns leugnen heissen/ das Gott nicht viel mehr auch eine weise wisse vnd vermüge / das Christus einiger Leib also sey / wie er wolle / allenthalben oder wo er wolle? Hie / hie sage ich / mus man ja zuvor antworten vnd beweisen / das Gottes gewalt solchs nicht vermüge Wo man das nicht beweiset/ so ists ein schrecklicher frevel das man die zwey widernander sein schilt / Christus Leib im Himmel / vnd Abendmal / weil sie des nicht gewiß sein können. Vnd doch die gewisse wort Gottes da stehen / Das ist mein Leib. Aber hie hören die klugen Geister nicht / ja solten wol vnser lachen mit solchen gleichnissen. Darumb rede ich mit den vnsern also / laß sie lachen/ quod pro qualiter, carnem pro divinitate, & econtra accipere, & ignorantia tota Dialecticæ, vitiosissime disputare, Vnd ist gnug/ das sie nicht beweisen.

Ein ander gleichnis von einer Seulen.

Ich wil hie noch ein ander gleichnis setzen/wenn eine Seule auff dem platz stehet/ Wenn Tausent vnd aber Tausent Augen darumb her weren/vnd sie ansehen/ so fasset doch ein jglich Auge dieselbige Seule gantz in sein Gesichte/ Vnd keins hindert das ander / Vnd ist auch die Seule gantz in eins jeglichen Gesichte / vnnd für eim jeglichen Auge / als werens alle ein auge vnnd ein Gesichte / denn keines sihet weniger oder mehr von der Seulen / denn das ander / Vnd solcher gleichnis künd man viel mehr anzeigen/sonderlich aus Mathematica / Aber weil wirs gewonet sind / so achts niemand für wunder / Darumb ists der tollen vernunfft so wunder / das ein Leib an viele örten zugleich sein sol/weil sie es nicht sihet.

Es solt aber freilich auch ein gros vngleublich wunder sein/wenn kein Auge were / vnd wir allein die vier sinnen / als/ greiffen / riechen / schmecken / hören / hetten / welche allzumal nicht in die ferne/sondern nahe fülen müssen / Vnd man predigte also/wie GOTT kündte ein Glied schaffen/das in einem augenblick kündte durch vnd vber 8. 9. 10. meilen gelangen vnnd fülen/ nemlich ein Auge. Hie solt auch ein geborner blinder sich wundern vnnd sagen/ Ey lieber wie ists müglich? meine Hand fület nicht ein elle weit/meine Zunge schmecket nicht ein finger breit/meine Nase reucht nicht einer spannen weit/ Mein Ohre/ höret ferne/so höret s einer gassen weit/Vnd du segest mir von einem glied/das 10. meil wegs weit füle.

Aber wir so da sehen/haltens für kein Wunder mehr/Denn wir fühlen wol weiters mit den Augen/nemlich bis an die Sonne vnd Sterne/ja vom auffgang bis zum nidergange. Nu ist doch das auge ein leiblich/ fleischlich/ sterblich ding / vnnd dazu ein einiges auge sol die halbe Welt in einem augenblick fassen / vnd zugleich an allen örten der halben Welt / mit seinem gesichte sein. Was wollen wir denn Gottes Gewalt spannen vnnd messen/als ob er mit dem Leibe Christi nicht mehr kündte thun/ denn er mit vnserm sterblichen auge thut / so doch vnser Augen gar viel weniger sind gegen GOTTES Macht vnnd

Auge eines Menschen.

Werck / denn des Blinden fühlen vnd schmecken gegen vnserm Gesichte.

Weil denn hie die hellen dürren Wort GOttes stehen (Das ist mein Leib) also / da weder in der Schrifft noch einiger Sprache je erhöret ist / das dis Wort (Mein Leib) anders denn es lautet geredt oder verstanden sey / vnd vns Göttliche gewalt vnbewust / dazu nirgend wider die Schrifft ist / vnd in natürlichen Wercken viel gleichnis hat / Auch die Schwermer in so viel falschen lügen vnd grundlosen gründen drüber ergriffen sind / Sol man ja billich Gott mehr gleuben / denn vnsern dünckel. Wenn die Schwermer mit ein stück öffentlich falsch erfunden würden / so weren wir damit gnugsam von GOtt gewarnet / jhnen nicht zu gleuben / vnd bey den Worten GOttes zu bleiben. Denn der heilige Geist leuget noch feilet noch zweivelt nicht / Nu haben wir sie fast in allen stücken / von Gottes gnaden / falsch vnd lügenhafftig erfunden. In den andern aber haben wir sie zum wenigsten vngewis vnd zweivelig erfunden / Das wenn ich gleich meines verstands vngewis were / vnd gerne zu jhm fallen wolte / so kan ichs nicht thun / weil ich so öffentlich da sehe / entweder lügen oder zweivel / vnd nicht einen einigen tüchtigen oder gewissen grund.

Das ist mein Leib.

Da ich hatte beweiset / das zween Leibe zugleich an einem ort sein mügen / als da Christus durch verschlossene Thür kam / welchs eben so gros wunder ist / als das ein Leib an zweyen örtern sey / Spricht er / Es sey nicht. Denn wol andere Wege sind / das Christus durch verschlossen Thüren kam / Nemlich / durch die Subtiligkeit des Leibs habe er sich hinein gethan / das nicht zween Leibe haben müssen an einem ort sein. Wenn ich nu frage. Welchs sind denn solche Wege / vnd wie ist die Subtiligkeit hinein kommen? Da gilts schweigens. Ich achte der eine Weg sey zur Kirchen / das Ecolampad / da er antworten solt / must er predigen gehen. Der ander weg sey ein böse gedechtnis / das ers darnach vergessen hat darauff zu antworten.

Zween Leib zugleich an einem ort / etc.

Also thut dieser Geist/muckt ein Wort oder zwey/das niemand weis was er sage / vnd das heisst geantwortet. Kan er hie die Subtiligkeit des Leibs Christi finden / das Christus zur Thür hinein gehet/ vnd nicht zween Leibe an einem ort sein sollen / Lieber wie kan er denn nicht auch die Subtiligkeit finden / das er zugleich im Brot sey / vnnd nicht müsse vom Himmel faren als ein Stein vom dache? Aber sie entwischen mir nicht also mit der Subtiligkeit / Es ist gleichwol derselbige Christus Leib / vnd die Thür auch verschlossen / Vnd Christus ist nicht zwischen den ritzen vnd negellöchern hinein geschloffen/ Er hat bein vnd fleisch / wie er selbst bekennet Luc. vlt.

Christus S. Stephan erschienen.

AVff die erscheinung/ so Christus S. Stephan erschien / Act. 7. vnd andern Heiligen mehr/vnd das des Vaters Stim aus der Wolcken fiel/ Matth. 17. welche Exempel ich einführete / zu beweisen/das nicht Christus müste an ein sondern ort im Himmel sein/Beweiset er seine witze dennoch eben fein / vnd spricht / Probiert das: es sey ein Leib an zweien örten / was sind das für rede / von eim gelerten Man: Ich bekenne meine Schuld/denn solch Exempel beweisen auch nicht / das der Wolff gern Schaff frisset / oder was er dergleichen möcht einführen / ich füre solch Exempel dazu / das Christus nahe sey vnd nicht im Himmel an eim ort sitze. So deutet ers / wie es jhm gefelt/ Vnd dazu noch zweivelt/ob S. Stephan Geistlich oder Leiblich Christum gesehen habe / vnd wil / das Christus in eim bilde/vnd nicht Christus selbst solle gesehen sein. Vnd solchs ist alles war/allein darumb/Ecolampad sagts aus seim Kopff / So müssen denn solche Helle Wort der Schrifft seinem dünckel weichen. Das heist alles antwort auffs Luthers Buch/Wenn ichs thet/So hies man mich Schrifft führen.

Christus ist nahe etc.

AVber das ist nicht vnrecht/ vnd freilich besser denn der Zwingel thut/von dem Spruch Johan. 3. geredt/ Der Sohn des Menschen ist im Himmel/ da Eco-

lampad

lampad bekennet / das vmb der Person willen recht sey geredt/ Gott ist von Maria geborn vnd herab vom Himmel gestiegen/ Ohn das er mich zur lesterlichen Exegesin des Zwingels weiset/ darin vnter andern greweln die Alleosis vns leret Carnem pro divinitate accipi, vnd das beste drinnen ist / das man wissen sol / wie gelert der Zwingel sey in allerley Künsten. Die sachen zwar treibt er wenig gnug/für grosser Kunst verhindert.

Vber das thut Ecolampad an diesem ort auch zu viel/ das er Christum/ wider sich selbst vnnd alle Schrifft / nach der Gottheit im Himmel/ vnd nach dem Leibe allein auff Erden stellet. Sie sehen meine gründe nicht recht an / verstehen dazu jhr eigen wort nicht. Ist Christus eine Person in der Gottheit vnd Menschheit / so mus die Menschheit zugleich auff Erden vnd im Himmel sein/ wie ich droben wider den Zwingel beweiset habe. Denn in Gott vnd mit Gott eine Person sein / ist wol höher denn im Himmel sein. So ist das auch nicht war/ das Christus dazumal nach der Gottheit im Himmel war : Wo war er nach der GOTtheit / da er Mensch ward in Mutterleibe : War er nicht persönlich vnd wesentlich auch nach der Gottheit in Mutterleibe vnd auff Erden : Habe ich doch solchs so reichlich im neheſten Büchlein gesagt/ aber es gilt vberlauffens / nichts recht ansehen noch dencken/ was man höre oder sage.

In Gott vnd mit Gott eine Person sein.

Darumb stehet auch sein gleichnis nicht / so er anzeigt/ Wenn einer vom Berge erab gienge vnd im tal sich kleidet / so kund man sagen / Niemand steiget hinauff denn der erab steigt. Denn die Gottheit feret nicht vom Himmel / wie jener vom Berge/ sondern ist im Himmel vnd bleibt im Himmel / ist aber zugleich auff Erden vnd bleibt auff Erden. So kan man auch von den gekleideten nicht sagen/ Der ist auff dem Berge/ wenn er noch hienieden ist/ wie Christus von sich sagt / Des Menschen Sohn der im Himmel ist. Was darffs viel redens : Ist doch das Himmelreich auff Erden/ Die Engel sind zugleich im Himmel vnd auff Erden/ Die Christen sind zugleich im Reich Gottes vnd auff Erden / So man auff Erden wil verstehen / wie

Ecolampads gleichnis/ etc.

Die Engel sind zugleich im Himmel vnd auff Erden.

sie davon reden/Mathematice vel localiter. Gottes Wort ist ja auff Erden/so ward der Geist auff Erden geben/Vnd Christus der König war auff Erden/vnnd sol ein Reich auff Erden haben/so weit die Welt ist/Psalm. 2. vnd Recht vnd Gerechtigkeit auff Erden schaffen/Jeremie 31. Ach Kindisch vnd alber reden sie vom Himmel/auff das sie Christo einen ort droben im Himmel machen/wie der Storch ein nest auff eim Baum/vnd wissen selbst nicht/was vnd wie sie reden.

Darnach sicht er an/das Christus nicht an örten sich verbunden hat/noch hie oder dort wil gefunden sein/sondern im Geist erkennet werden. Da rauschen sie abermal vberhin/vnd sehen nicht/was ich schreibe wider sie. Kürtzlich/Wer bindet Christum an sonderliche örter/Thuns nicht die Schwermer selbst/die vns Christum im Himmel an sonderlichen ort setzen/vnnd zwingen vns zu sagen/Sihe/sihe da ist Christus? Vnd wie thun sie selbst/wenn sie die Leute zum Evangelio vnd zum Nehesten weisen? Ist nicht der Neheste vnd das Evangelium an sondern orten auff Erden? Ist denn da nicht Christus in den Gleubigen? Geistlich ist er da (sprechen sie) Was heist Geistlich? heists fleischlich oder warhafftig? Gerade als sprechen wir/das er leiblich oder sichtbarlich im Sacrament sey. Ist nicht die Christenheit vnnd Gottes Reich/so weit die Welt ist auff Erden/wie die Propheten verkündigen? Wo sind sie selbst/so im Reich Christi die fürnemesten sein wollen? Ist das Reich Christi auff Erden/so ists auch hie vnd dort. Wider die Himlischen Propheten hab ich solchs geschrieben. Es verdreust sie fast vbel/das ich solch Buch immer rühme/als vngebissen von jnen/Noch ists vngebissen von jhnen/vnnd sol auch wol vngebissen bleiben/Anmeulen vnd plaudern heisse ich nicht beissen.

Des Luthers Buch wider die Himlischen Propheten.

Es feilet hie abermal die Kinder Dialectica dem Geist/das sie nicht vnterscheiden diese Wort (Hie vnd dort sein) Denn Christus klerlich sich selbst deutet/wo von er solche Wort redet/vnd wie sie sollen verstanden werden/da er vorher spricht/Das Hunmelreich kommet nicht mit eusserlicher weise oder geberde/

Hie vnd dort sein.

Luc. 17.

man wird auch nicht sagen/Sihe hie ists / Denn sihe/das Reich GOttes ist inwendig in euch. Was feilet doch diesen hellen worten/denn das sie kein Schwermer mag ansehen/Das Reich Gottes ist in euch: Wer sind diese (Euch) Sind sie nicht auff Erden/leiblich zu reden / wie sie davon reden: So sind sie gewißlich hie vnd dort.

Darumb mus ja solch wort (hie vnd dort) zweyerley weise zuverstehen sein/Loco, & more loci, Zum ersten wesentlich also / Hie vnnd dort sein / Ist/das es gewißlich daselbst funden werde vnd gegenwertig sey. Denn sie müssen ja Gott lassen hie vnd dort sein/vnd an allen orten/vnd jhn lassen suchen vnnd anbeten beyde hie vnd da vnd allenthalben / das weis ich fürwar. Zum andern more loci, Breuchlich/ das ist / es helt sich vnd lebet auch nicht desselbigen orts / das es ist/gleich wie Paulus spricht/2. Cor. 10. Wir wandeln im Fleisch: Aber wir streiten nicht fleischlicher weise. Was ist das anders / denn wir sind im fleisch vnd nicht im fleisch: Sind wir im fleisch / so sind wir gewißlich hie vnd dort: Man wolt denn Fleisch nicht lassen hie vnd dort sein/Aber wir streiten nicht fleischlich / das ist / vnser wesen vnd thun gehet nicht/wie es im fleisch pflegt zu gehen. 2. Cor. 10.

Also mag ich sagen/Wir sind auff Erden/vnd nicht auff Erden/das ist/wir leben auff Erden / aber wir leben nicht jrrdisch / das ist/jrrdischer weise. Gleich wie Christus Luce vltimo bey den Jüngern sitzt vnd lebt nach seiner aufferstehunge/Noch bekennet er/das er nicht bey jhnen sey/noch lebe. Das sind die rede/die ich zu euch sagte (spricht er) da ich noch bey euch war/ Was kan solchs (Bey euch) anders sein/denn auff ewer weise oder wie jhr jtzt seid) Persönlich oder wesentlich saß er daselbst/ vnd redet vnd ließ sich betasten. Luce 14. Da ich noch bey euch war.

Ein gleichnis/Ein Wanderer kan gen Wittemberg kommen vnd sagen/Ich bin zu Wittemberg/vnd bin nicht zu Wittemberg/Wie so: Also/leiblich vnd wesentlich bin ich wol hie / aber ich bin hie nicht Wittembergisch/das ist Wittembergischer Gleichnis von einm wanderer.

weise/ denn ich hab hie kein Bürgerrecht/ nehre vnd gelebe auch der Wittemberger recht vnd güter nicht. Also schreibt auch S. Paulus Philip. 3. das vnser Politeuma, das ist / vnser Bürgerschafft oder Bürgerlich wesen ist nicht hie / Sondern im Himmel.

Philip. 3.

Weil nu Christus spricht/ Das Himmelreich kommet nicht mit eusserlicher weise. So bekennet er ja klerlich / das das Himmelreich zu vns auff Erden kommet/ wie er spricht/ Thut busse/ das Himmelreich ist nahe komen. Aber es komet nicht auff solche weise/ wie die Weltlichen Reich kommen/ denn es helt vnd lebet nicht Weltlich oder Menschlicher weise. Wie ich gesagt habe/ den Geist nur in die Schule gefürt vnnd die puerilia aus Petro Hispano geleret/ das were jm hoch von nöten.

Luc. 17.

Johan. 4.

ABer da gibt er dem Luther recht herab/ da er den Spruch Johannis 3. füret / Das Gott wil im Geist angebetet werden/ nicht zu Jerusalem noch auff dem Berge. Daraus hastu nu gewisse antwort / Das Christus Leib nicht hie vnd dort / also auch nicht im Abendmal sey. Wenn der Geist nur antwortet / so treffe ers dazumal fein / Aber wo er springet / da ist er feindselig. Wolan/ so ist der Himmel / Geist/ denn Christus ist im Geist/ das ist im Himmel / anzubeten/ Wie wil er aber denn im Himmel an einem ort sein? Ist Geist auch so viel/ Als sonderlicher ort? Warumb nicht? wenns der Geist sagt/ so ists gewis. Wie thet aber der Blinde/ Johan 9. So Christum auff Erden anbetet? Der hat freilich geirret/ vnd Christus hat genarret/ das ers annam/ O der Geist wird auch so viel gelten als auff Erden. Lieber du must nicht lachen / der Geist möcht zürnen / denn es ist sein ernst.

Johan. 9.

Aber das ist noch feiner / Christus redet von den Anbetern/ dieselbigen sollen weder zu Jerusalem noch auff dem Berge anbeten / gleich wie auch das Weiblin zu jhm sprach / Vnser Väter haben auff diesem Berge angebetet/ vnd jhr sagt / Man müsse zu Jerusalem anbeten / Solche wort reden auch von

Warhafftige anbeter.

den

den anbetern / Denn sie spricht nicht/Gott ist nicht auff dem Berge/Christus spricht auch nicht/Gott ist nicht zu Jerusalem oder auff diesem Berge/etc. Aber der Geist leret vns solchen Spruch von Gott/das er nicht hie vnd dort sey/vnd nicht von den anbetern zuverstehen.

Lieber was denckestu / das Gott damit meine/das er den Schwarmgeist so gröblich lest narren in der Schrifft? Freilich nicht anders / denn als solt er sagen / Liebes Kind / Es sol an mir nicht feilen / Ich wil trewlich gnug an dir thun / vnd den Geistern nicht gestaten/in der Schrifft zu handeln / denn also grob/vngeschickt vnd nerrisch/Das / wer sich verführen lest/kein entschüldigung habe/als sey er durch mich nicht gnug gewarnet vnd bewaret. Mutwilliglich wil der verlohren sein / der solchen Geistern gleubt / weil er nicht so viel mag thun/ das er nur darauff sehe / was sie doch narren / sondern raffets alles auff / wie sie sagen/als ein vnfletige Saw.

Wir gleuben aber/das im Geist anbeten sey/das wir sollen Geistlich oder Geistlicher weise anbeten / Christus sey gleich im Himmel/auff Erden/oder im Sacrament / oder wo er wolle. Denn das Geistlich anbeten / setzt Christus wider das leiblich anbeten/welchs die Jüden vnd auch vnser Heuchler/an stet vnd zeit also binden / das es mus eusserlicher weise/ wie die stet vnd zeit bestimmet/ geschehen / Als hette das Gebet sein wesen/ krafft/ leben vnnd alle tugend von der stet oder zeit. Wie sie leren/Es sey der gehorsam in solchem Gebet das Heuptstück ob sie gleich nichts bitten noch wissen was sie plappern Sihe / das heist hie Christus / zu Jerusalem vnd steten/nicht im Geist vnd warheit gebet.

Wie starck nu solcher Spruch fechte / das Christus Leib nicht müge im Brot sein/vnd das diese wort (das ist mein Leib) anders zuverstehen sind / denn sie lauten / hoffe ich sol ein Kind begreiffen. Lieber wenn sie jhr ding wollen beschirmen vnnd vns einreden/so müssen sie warlich warlich sich anders dazu stellen / Mit solcher weise schewen sie vns je weiter von sich/ dz wir

müssen sagen/die sache sey jhnen nicht ernst/oder gehen mit Büberey vmb/das sie so hart auff solch vngewisse/falsche lose gründe bawen.

Also stehet auch Ecolampad kalt/in diesem Heuptstücke/vnd kan nicht beweisen/das Christus allein im Himmel an sonderlichen ort sey/Vnd wil sich noch kein antwort finden/wie die zwey widernander sein/Christus im Himmel/ vnd sein Leib zugleich im Abendmal/darauff ich gedrungen habe in meinem Büchlin/ Sie können es nicht bey bringen/das ist vnmüglich/vnd sie fühlens auch wol/Denn alles was sie plaudern / leret vns nicht mehr/denn das Christus sey gen Himmel gefahren/ welchs niemand zu wissen begert. Aber wie es zugehe/das drumb Christus Leib nicht im Abendmal sey/nach laut der Wort/Das ist mein Leib/da gilts schweigens/fladderns/hüpffens oder wider sich selbst reden/vnd sich in eigen worten fahen/wie wir gesehen haben.

Vnd was ists nütz/das ich allen Dreck des Teuffels rüre? Ich möcht Sünde daran thun/das ich mir vnd dem Leser die zeit raubet/mit solchen faulen zoten. Denn ob wir gleich die gantze Schrifft in dieser Sachen in allen Sprüchen fürnemen/ so theten wir doch nichts mehr/denn wie bißher geschehen/das wir dem Geist nur viel raums geben/vnnütz zu plaudern vnd die Schrifft falsch auszulegen/damit er dieweil der Heubesachen vergesse/vnd vnnötige kunst beweise.

Grund der Schwermerey/worauff er stehe.

Denn das hab ich gesagt/sags auch noch/vnd sags jmmer fort/Jhrer lere Grund stehet darauff/das Christus Leib müge nichs mehr weise haben etwa zu sein/denn/ wie Mehl im Sacke/oder Gelt im Beutel/Id est, localiter. Denselbigen grund sollen sie vns zeigen mit der Schrifft/Was darffs viel Bücher schreibens? Las sie dir diesen Grund zeigen/Vnd gib jnen denn frölich gewonnen. Denn glaub mir/hetten sie es kündten thun/ sie hetten so lange nicht geschwiegen. Weil sie denn hie so geschwätzig vnd aus der massen gute Münche sind/die das schweigen sehr wol halten/da es am nötigsten zu reden ist/Vnd in so

viel

viel Büchern/als sie ausstreuwen / noch nie mit einem Buchsta-
ben diesen Blutschweren haben wollen anrüren / Jsts gut zu
mercken/Warumb sie so rühmen/poltern/prangen vnd pochen/
Als sey/shr ding gewiß/Nemlich/der Teuffel fürcht das Liecht/
vnd wil vns mit poltern schweigen.

Weil nu (sage ich) aus diesen Stummen poltergeist nie-
mand kan bringen/dieses einiges nötiges stück / So wil ich den
Ecolampad auch hiemit fahren lassen/vnd allein noch das stück
zur letzte besehen (Fleisch ist kein nütze) Denn was er von dem
eusserlichen Wort lestere / möcht ein mal angezeigt werden/
wo ich von der Tauffe noch ein mal schreibe / das GOTT
verleihe. Fleisch ist kein nütze.

WOlan/Ecolampad wil aus vmbstenden
des Texts beweisen / Johan. 6. das fleisch hie solle von Johan. 6.
Christus Fleisch verstanden werden / vnnd thut doch
nichts / denn gibt eine gleichnis von eim Könige vom zurissen
Kleide/das die Bürger küssen sollen/vnd nicht wollen/ sondern
sich daran ergern/etc. Solchs heist er mir antworten /vnd seine
eiserne Mawre befestigen. Da sihe den Fladdergeist abermal/
Er verheist aus den vmbstenden des Texts/seinen verstand zu
bringen vnd gibt eins Gleichnis vom Könige. Was fragen wir
nach der gleichnis? Sie sey gleich gut vnd gelte was sie wolle/
wie werden wir aber gewis/das sie hieher gehöret? Wir sagen/
Nein/vnd er müsse es beweisen. Aber das ist nicht von nöten/
Es heisst/Sufficit ita nos dicere, Gnade Herr/da stehets/So hab
ich mein antwort.

Darnach behilfft er sich also/Es ist gewis/das die Jüden
murreten vmb seines Fleisches willen / darumb mus er freilich
von seinem Fleisch vnd von keinem andern reden vnd antwor-
ten. Jsts nicht eine feine Folge vnd gewisse Consequens? Die
Jüden murren vber seinem Fleisch / Drumb mus Christus auch
von seinem Fleisch reden. Das heisst aus vmbstenden des
Texts beweisen. Lieber warumb solt doch nicht jemand

können reden/ von Christus fleisch/ vom Geist vnd Evangelio/ vom Glauben/ oder wo von er wolt/ vnd dennoch bald darauff vom Fleisch vnd Blut oder von dem Menschen reden? Gleich wie Christus Matth. 16. da er mit den Jüngern redet vnnd fragt/ Wo für sie jhn hielten/ das ist/ Er redet mit jhnen von Christo/ der Gots vnd Mensch war/ Vnd dennoch flugs darauff von gemeinem fleisch sagt/ Fleisch vnd Blut hat dirs nicht offenbaret. Vnd Paulus Gal. 1. da er von seinem beruff schreibt/ flugs darauff spricht: Ich besprach mich nicht mit Fleisch vnd Blut. Stehet die Eiserne Mawer nicht fester denn also/ So bawe er darauff/ der lust zu fallen hat/ ich nicht/ Sie ist nicht so gut als Papirern.

Matth. 16.

Die vmbstende des Texts helffen viel besser vnserm verstande/ so man ohn zanck vnd einfeltiglich (wie es sein sol) darauff merckt/ Denn ich gebe nicht gleichnis/ sondern der Text sagt öffentlich/ das sich die Jüden vnd Jünger ergerten an der rede Christi/ von seines fleisches essen/ Das ist ja gewis. Hie kan ich vnd mus/ aus vmbstende des Texts/ sagen/ das CHRistus zweyerley Schüler habe krieget/ Etliche die sich ergern vnd murren/ Etliche die gleuben vnd sich bessern. Wenn nu ein Meister Schüler hat/ die sein ding nicht recht verstehen/ So ists ja natürlich/ das er sich wende zu solchem vnverstande/ denselbigen zu straffen/ Vnnd mag sagen/ Ach grobe Köpffe wollens doch nicht thun/ Oder also/ Ein Esel ist doch kein gurer Schüler/ Es gehören newe Schleuche zum Most etc.

Christus hat zweyerley Schüler.

Eben so kan ja Christus hie auch thun/ da er grobe Schüler findet/ keret er die rede zu jhnen/ vnd spricht/ Ergert euch da? Hie strafft er ja jhren falschen verstand/ vnd mag sein darnach sagen/ Ach fleisch ist kein nütze/ Geist gibt leben. So mus ja Geist hie heissen Geistlicher verstand oder lere/ weil es Christus selbst so deutet vnd spricht/ Die Wort so ich rede/ sind Geist vnd Leben. Darumb mus freilich fleisch dagegen sein fleischlicher verstand oder lere. Solchs sage ich/ gibt viel besser der Text mit allen vmbstenden/ ohn alle Gleichnis/ denn der Schwermer Glosse.

Fleisch.

Geist.

Solchs ist droben wider den Zwingel auch gesagt/vnnd Œcolampad braucht eben der Sophisterey vber dem wörtlin Mea, die Zwingel braucht/vnd antwortet nichts. Item/meine Regel wil er auch falsch machen / das ich hab gesagt/wo Fleisch vnd Geist widernander stehen / da kan fleisch nicht Christus fleisch sein / Vnd thut doch nichts/denn führet er den Spruch/ 1. Timoth. 3. Es ist offenbart im Fleisch/vnd gerechtfertiget im Geist. Was solich sagen: Ich rede vom Geist vnd Fleisch/so widernander in der Schrifft stehen / so gibt er einen Spruch / da Fleisch vnd Geist wol eines sind. Beweiset dazu auch nicht/das daselbst Christus fleisch sey zuverstehen / noch muß es alles geantwortet heissen. Wollan/so stehet meine Regel noch feste/das hie Fleisch nicht müge Christus fleisch heissen. Weil dieselbige stehet/So mus dis ihr Heuptstück liegen.

MIt der Väter Sprüche handelt er auch also/Ich führe ihre Text / So gibt er dafür seine Glosse/ vnd zwingt nichts aus dem Text / wie ich gethan habe/ Eben wie er Johan. 6. den Text auch aus seinem Kopffe gemeistert hat. Damit geben sie zuverstehen/wie gar höchlich sie alle Menschen verachten / vnd haltens dafür / wenn sie etwas sagen so sey es stracks also zuhalten. Wollan/ich habe wider die Himlischen Propheten geschrieben/da ist nichts auff geantwortet/ohn solch ihr eigen düncken vnd Glosse/auffs Büchlin wider die Schwermer gehet mirs gleich also/plaudern wollen sie/antworten können sie nicht/wie ich das in diesem Büchlin wol habe beweiset. So mügen sie hin faren/vnd heilig/geistlich vnd gelert sein/ Ich habe fortan/nach der lere S. Paulus / sie zum andern mal vermanet/Gott bekere sie / vnd behüte die vnsern für ihrem Gifft/AMEN. Luthers Regel.

AUff das ich aber mich dieser sachen allenthalben frey vnd loß mache/mus ich auch meiner Nachbarn gedencken/Auff das sie nicht dechten/ich verachte jre Kunst Sprüche der Väter.

vnd Geist / Dieser Geist schreibt / es habe weder Zwingel noch Ecolampad / noch Carlstad / noch Luther noch Bapst recht / vnd macht den Text im Abendmal also (Mein Leib der für euch gegeben ist / das ist) da die Evangelisten vnd Paulus / das wörtlin / (das) forn an setzen / da setzt ers hinden an / vnd sol so viel heissen / als (ein Geistliche Speise) darumb stehet jhr Text also / Mein Leib / der für euch gegeben wird / ist das (vermüm) eine Geistliche Speise.

Frag stu / warumb sie das thun / vnd nicht etwa des Carlstads / Zwingels oder Ecolampads Text nemen / so sie doch derselbigen meinung sind: Mag man dreyerley antwort geben.

1. Die erste ist Göttlich / nemlich / das GOTT haben wil / das sie vneins vnd vntereinander gegenwertig vnd vngleich solten sein / auff das der Heilige Geist vnverdechtig bleibe / vnd öffentlich entschüldigt sey für aller Welt / als der nichts mit jhnen zuschaffen habe / weil er ein Geist der Einigkeit / vnd nicht der vneinigkeit ist / vnd jederman damit warne für jhrem Lügengeist.

2. Die ander ist Menschlich / nemlich / warumb solten sie so demütig sein / vnd des Carlstads / Zwingels oder Ecolampads Text annemen / So doch Carlstad / Zwingel oder Ecolampad selbst so stoltz vntereinander sind / das keiner des andern Texts annimmet: Solten sie nicht so wol Geistreich sein / einen sonderlichen Text zu machen / als jene: das were grosse schande. Lieber die ehre thut jhnen wol so sanfft / als sie jenen dreien thut.

3. Die dritte ist Teuffelisch / nemlich / das die Evangelisten vnd Paulus sind Truncken oder wahnsinnig gewest / das sie auff den Ohren vnd Heupt gangen sind / vnd also das Oberst zu vnterst / das förderst zu hinderst gesetzt haben / im Text des Abendmals / darumb muste dieser Geist kommen / vnd den Text zu recht bringen / vnd die Evangelisten meistern.

Grund vnd vrsach solchs jhres dünckels ist / Erstlich / das man an diese wort (Das ist mein Leib) müsse aus den Augen thun) vnd zuvor durch den Geist die Sachen bedencken. Denn wer an

diesen worten ansehet (Das ist mein Leib) der kan nicht zu solchem dünckel (ich solt sagen) zu solchem hohen verstand kommen/das Brot Brot sey/ vnd Wein Wein sey. Wer aber diese Wort aus den augen thut/der kan als denn wol zu solchen verstand kommen. Da hastu eine gewisse Regel/ die dich besser leitet in alle warheit/denn der heilige Geist selber thun kan/ nemlich/wo die heilige Schrifft deinen dünckel irret oder hindert/ da thue sie aus den Augen/ vnd folge zu erst deinem dünckel/ so triffestu den rechten Weg gewis/aller dinge fein/wie Moses leret/Deut. 12. Du solt nicht thun/was dich recht dünckt/das ist/ du solt thun/was dich recht dünckt. Regel. Deut. 12.

Dieser Teuffel gehet frey daher ohn Larve/ vnd leret vns öffentlich/ die Schrifft nicht ansehen/gleich wie der Müntzer vnd Carlstad auch theten/welche hatten auch jhre Kunst aus den zeugnis in jhrer inwendigkeit/ vnnd dürfften der heiligen Schrifft nicht für sich selbst/Sondern für die andern zu leren/ als ein eusserlich zeugnis des zeugnis in jhrer inwendigkeit. Wer nu solchen öffentlichen Teuffel gleubt/ der wil doch ja williglich in das hellische Fewer faren/ darffs doch gar keiner antwort/ auch für eitel Narren/ Aber solchen grund sollen solche Lesterer haben/zu jhrem glauben/Weil sie Christo nicht gleuben. Müntzer. Carlstad.

Zum andern/sol die einbrötunge des Leibs Christi (wie sie reden) sein wider die gantze heilige Schrifft/ etc. Wie dünckt dich hie vmb diesen Geist? Der thar sein Maul ja wett gnug auffsperren/Denn er wil/weit/ weit/ hoch/ hoch/ fern/fern/ vber den Zwingel vnd Ecolampad sein/ welche nicht die gantze Schrifft dawider füren. Höre aber zu/ Das alte Testament (spricht er) sagt nichts davon/zu welchem doch Christus vns weiset/Johan. 5. So sagt das newe Testament von seiner zukunfft ins fleisch des Johannes ein Vorleuffer ist/ vnd nicht ins Brot. So spricht Christus selbst/ Niemand kennet den Vater ohn durch mich spricht nicht/ohn durchs Brot. Johan. 5.

Das ist mein Leib.

Da sihestu wie starck es hilfft zur warheit/wenn man dieses wort (Das ist mein Leib) aus den Augen thut/Denn wie köndte sonst dieser Geist sagen / Es were vnser verstand wider die gantze Schrifft / wenn er dieselbigen Wort solt für die Augen halten? Vber das/wenn man jhm gleich dieselbigen Wort für die Augen bünde/mit eisernen ketten/das er sie nicht köndte weg thun/So hat er noch ein ander Kunst vnd Regel zur Warheit/ Nemlich/ er spricht/das solche Wort nicht im alten Testament stehen. Denn das sie S. Lucas/Mattheus / Marcus / Paulus im newen Testament setzen/das ist nichts/da kan er sie wol aus den Augen thun/Sondern Gott mus vnd sol sich gefangen geben/das er seine Wort nicht setze/wenn vnd wo er wil / sondern wo vnd wie es jhm dieser Geist stimmet/nu er sie denn im alten Testament stimmet vnd sucht/vnd Gott sie daselbst nicht setzt/ so hat der Geist abermal frey vnd schon gewonnen.

Zwo Regel des Schwermergeists/ etc.

Wie kan diesem Geist die Warheit feilen/Ja wer kan jhm abgewinnen / weil er solcher zwo feiner kunst vnd Regel für sich hat? Eine / das man die Wort Gottes / wo man sie geschrieben findet / aus den Augen thut. Die ander / wo er sie nicht kan aus den Augen thun/ das er die Augen davon keret / an einen andern ort / da sie nicht geschrieben stehen/ Vnd sprichr denn/ Sihe/da stehen solche wort nicht/Beweise mir/das sie hie / hie stehen/wo nicht so hastu verloren/Denn du must mir diese wort also fürlegen / das ich sie nicht könne aus den augen thun / oder könne meine augen nicht davon wenden / an einen andern ort. Also sol man vns Fleischfresser angreiffen / Also möchte man vnsern brötern Gott stürtzen.

Da sihe vnd greiff / ob der Teuffel nicht vnser spotte für grossem mutwillen. Aber es dienet gleichwol vns zur stercke vnd sicherung des Glaubens/weil der leidige Sathan so vngeschickt ding Gauckelt. Er weis das wir die Wort Christi jhm im Abendmal nicht können zeigen im alten Testament / Drumb stellet er sich/als wolt er sich weisen lassen / wo wir sie im alten Testament zeigeten. Vnd meinet/man sehe seine grobe lügen nicht/

Denn weil er sie im newen Testament nicht wil sehen / sondern aus den Augen thut / Was solt er thun / wenn wir sie gleich könden im alten Testament anzeigen? Da solt er sie viel mehr aus den Augen thun / vnd fürgeben / Das alte Testament were finster vnd auffgehoben / man solte sie jhm im newen Testament zeigen / das were die erfüllunge etc.

Vnd wens alles im alten Testament stünde / das wir gleuben sollen / was dürffen wir des newen? Was were es not / das Christus keme auff Erden vns zu leren? Mit der weise wolt ich auch sagen / die Tauffe were nichts / die sendung des heiligen Geists were nichts / Vnd kürtzlich / kein Artickel des Christlichen Glaubens solte bestehen. Denn im alten Testament stehet wol von Christus zukunfft / Aber das er jtzt kommen sey / vnd alles erfüllet habe / Tauffe eingesetzet / vergebung der Sünden gestellet / den heiligen Geist geben / etc. stehet kein Buchstaben drinnen. Solchs alles muste das newe Testament verkleren. Aber der Geist sol sich selbst also verkleren / was er für grund seiner lügen habe / auff das wir vns für jhm deste sicherer hüten mügen.

Der dritte grund ist / Das die Einbrünge ist wider den Christlichen glauben / Denn der glaub mus ein Geistlichen anblick haben / daran er haffte / Aber Brot ist ein leiblicher anblick. Aus diesem Grund kan man auch schliessen / das Christus auff Erden nicht Mensch gewesen ist / Denn seine Menschheit ein leiblicher vnd nicht ein geistlicher anblick / Darumb hat niemand ohn Ketzerey an solchen Menschen mügen gleuben / das er Gott sey. Item / niemand kan gleuben / das ein Christen Mensch vnser nehester sey / das Man vnd Weib / vnser Eltern / Väter / Brüder sein. Item / niemand kan gleuben / das Himmel vnd Erden Gottes geschöpff sey / Vrsach / der Glaube kan nichts leibliche zum anblick haben / Aber die stück sind alle im leiblichen anblick. Solcher blinder Geist ist dieser / das er nicht weis / wie dem glauben allezeit ein

Der dritte grund des Schwermergeists / etc.

leiblicher anblick wird fürgestellet / darunter er doch ein andern verstehe vnd begreiffe / wie ich das in meinem Büchlin mit vielen Exempeln beweiset habe / als aus Rom. 4. vom Leibe Sara / vnd dergleichen.

4. Der vierde grund / Es sey wider die natur vnd art des Worts / Denn das wort heisst er nicht die stimme oder mündlich wort / Sondern die ewige warheit Gottes / etc. Dasselbige wort kan nicht an Brod vnnd Creatur sich binden.

Dieser Artickel / da sie das eusserliche Wort so lestern / als vntüchtig zum Glauben / bedarff wol bewerens / Darumb ists nicht was sie damit beweisen / weil er selbst nicht beweiset ist. Davon ein ander mal.

5. Der fünfft grund / Es sey wider das Priesterthumb vnd Königreich Christi / so die Epistel an die Ebreer leret / Denn Christus / wo er ist / da ist er König vnd priester. Aber im Brot kan er nicht ein König sein / Denn Brot ist ein Creatur in der Welt / Nu ist sein reich nicht von der Welt.

Von der Welt. In der Welt.

Ists nicht fein? Christus Reich ist nicht von der Welt / drumb ists nicht in der Welt / Denn dieser Geist macht von der Welt vnd in der Welt ein ding. Weh vns armen Christen die wir in der Welt / im Tode / vnter dem Teuffel sein müssen / vnd vnser König im Himmel gefangen / das er vns nicht regieren noch schützen / noch helffen / noch bey vns sein kan / Denn sein Reich ist im Himmel vnd nicht in der Welt.

Mein Reich ist nicht von dannen.

Solche tolle vnsinnige Lerer sol haben diese Rotte / vnd kein andere. Gott sey gelobet vnd gedanckt. Wir wissen / das Christus für Pilato nicht sprach / Mein Reich ist nicht hienieden / sondern also / Mein Reich ist nicht von dannen / Er ist vnd regiert allenthalben / wo er ist / im Brot / Welt / Tod / Helle / vnter den

Teuffeln

Teuffeln/Aber seins reichs krafft stehet nicht in der Krafft des Brots/Welt/Tods/Helle/Teuffel/Denn er nimmet nichts davon/sein Reich zu stercken / wie die Welt vnd Teuffel in jhrem Reich thun müssen.

DEr sechste grund / Es ist wider die ehre Gottes/Denn Christus ist im Himmel in der ehre des Vaters/Philip. 2. Vnd hat seinen stuel nicht im Brot/ Sondern im Himmel bereit/etc. 6.

Dieser grund wil eben/das der vorige / Das Christus sey im Himmel als im Kercker vnd Stock gefangen / Denn es were schande / das er solte bey vns sein auff Erden in allerley not der Sünden vnd des Tods. Es ist besser/ er lasse vns dem Teuffel hienieden/vnd spiele droben mit den Engeln. Jsts nicht köstlich ding? Es ist Gottes ehre nicht entgegen/das er nach der Gottheit allenthalben auch in der Hellen sey / vnd sol wider Gottes ehre sein/das sein Leib im Brot sey/als were sein Leib edler denn die Gottheit. Fort/fort/es ist ein schöner feiner Geist.

ZU letzt/ sol es auch sein wider die einsetzunge Christi vnd vbung der ersten Kirchen / Denn die Wort Christi sind Thettelwort/da er spricht/Das ist mein Leib/Vnd sind nicht heisselwort / Denn Christus nirgend spricht/ Wenn jhr diese Wort gesprochen habt/so sol mein Leib da sein. Dieses stück hat er aus dem Zwingel gestolen/vnd ist droben gnugsam drauff geantwortet. 7.

Also haben wir diesen tollen Geist auch gehöret/Vnd wil noch kein zahn erfür/der die Wort Christi beisse/ja der auch mein Büchlin angreiffe. Ich habe auch mein Büchlin wider die Himlischen Propheten widerumb gelesen/vnd mus mich wundern des feldflüchtigen Teuffels/das er so gar nichts mit Schrifften/ Sondern allein mit blossen worten dawider sich meules/ vnd so gar vngebissen bißher hat gelassen.

D Luthers Buch wider die Himlischen Propheten.

DE PRÆDICATIONE IDENTICA.

ES ist das grösseste vnd ergerlichst stück in dieser sachen dahinden/ welchs mich dünckt/kein Schwermer verstehet / denn sie es ja nicht rüren / oder gar vngeschickt rühren / gegen welchs der Schwermer plaudern eitel recht gauckelwerck ist. Aber dis stücke bewegt billich alle redliche vernunfft / welchs der Vigleph in seinen Büchern / als das fürnemeste treibt/Auch die hohen Schulen sich damit so lange geblewet haben in aller Welt/biß sie dahin sich selbst gedrungen haben/das sie leren/im Sacrament bleibe kein Brot wesentlich/ sondern allein die gestalt. Denn es leidet sich weder in der Schrifft noch vernunfft/solch Prædicatio identica de diversis naturis, das ist / das zweyerley vnterschiedliche Natur solten ein ding sein. Wenn die Schwermer nicht so vngelerte Dialectici weren / so hetten sie dis stück können treiben/ das were auch der reden wert gewest / vnd hetten jhre vnnütze Fleisch vnd Christum im Himmel bleiben lassen/mit anderm jrem Kinderwerck/ Darumb wollen wir hie auch davon reden.

Prædicatio identica de diversis naturis.

ES ist ja war vnd kan niemand leugnen/ das zwey vnterschiedliche wesen nicht mügen ein wesen sein. Als was ein Esel ist/das kan ja nicht ein Ochse sein/ was ein Mensch ist/kan nicht ein Stein oder Holtz sein. Vnd leidet sich nicht/das ich wolt von S. Paulo sagen/ Das ist ein leiblicher stein oder holtz / Ich wolt denn stein vnd holtz ein newes wort vnnd newe deutunge machen / wie droben gesagt ist. Solchs alles mus alle Vernunfft in allen Creaturen bekennen/ da wird nichts anders aus.

Wenn wir nu mit solchem verstand hie ins Abendmal kommen/so stösset sich hie die Vernunfft / Denn sie findet / das

hie

hie zwey vnterschiedliche wesen / als Brot vnd Leib / werden für ein ding oder wesen gesprochen in diesen worten / das ist mein Leib. Da schüttelt sie den Kopff vnd spricht / Ey es kan vnd mag nicht sein / das Brot sol Leib sein / Jsts Brot / so ists Brot / Jsts Leib / so ists Leib / der eins welchs du wilt.

Sophisten.

Hie haben nu die Sophisten den Leib behalten / vnd das Brot lassen faren / vnd sprechen / das Brot vergehe vnd verlasse sein wesen vber den worten / Vnd das Wörtlin (Das) zeige nicht auffs Brot / sondern auff den Leib Christi / da der Text spricht / Das ist mein Leib. Vigleph widerumb sicht dagegen / vnd behelt Brot / vnd lest den Leib faren / spricht das wörtlin (das) zeige auffs Brot vnd nicht auff den Leib. Also haben sich diese Spitze Köpffe an einander gewetzt / Das die Sophisten haben müssen ein wunderzeichen ertichten / wie das Brot vergehe / vnd lasse sein wesen zu nicht werden.

Vigleph.

WJch habe ich bißher geleret vnd lere noch / das solcher kampff nicht von nöten sey / Vnd nicht grosse macht daran liege / es bleibe Brot oder nicht. Wiewol ichs mit dem Vigleph halte / das Brot da bleibe / Widerumb auch halte mit den Sophisten / das der Leib Christi da sey. Vnd also wider alle vernunfft vnd spitze Dialectica / halte ich / das zwey vnterschiedliche wesen / wol ein wesen sein vnd heissen mügen. Vnd ist das mein Vrsache.

Erstlich / das man in Gottes wercken vnd

Worten / sol vernunfft vnd alle Klugheit gefangen geben / Wie S. Paulus leret / 2. Cor. 10. Vnd sich blenden vnd leiten / führen / leren vnd meistern lassen / auff das wir nicht Gottes Richter werden in seinen Worten / Denn wir verlieren gewißlich mit vnsern richten in seinen worten / wie Psalm 51. zeuget.

2. Cor 10. In Gottes wercken vnd worten sol vernunfft gefangen sein Psal. 51.

Zum andern / Wenn wir nu vns gefangen

geben vnd bekennen / das wir sein Wort vnd Werck nicht be-

begreiffen/ das wir vns zu frieden stellen / vnd von seinen wercken reden mit seinen worten/einfeltiglich / wie er vns davon zu reden fürgeschrieben hat/ vnd fürsprechen lesst / vnd nicht mit vnsern worten / als anders vnd besser davon zu reden / fürnemen/Denn wir werden gewißlich feilen / wo wir nicht einfeltiglich jhm nachsprechen / wie er vns fürspricht/Gleich wie ein jung Kind seinem Vater / den Glauben oder Vater vnser nachspricht. Denn hie gilts im finstern vnd blintzling gehen/vnnd schlecht am Wort hangen vnd folgen. Weil denn hie stehen Gottes Wort (Das ist mein Leib) dürre vnd helle / gemeine/ gewisse Wort / die nie kein Tropus gewesen sind / weder in der Schrifft noch einiger Sprache / mus man dieselbigen mit dem Glauben fassen/vnd die Vernunfft so blenden vnd gefangen geben / Vnd also / nicht wie die spitzige Sophistria / sondern wie Gott selbst vns fürspricht / nachsprechen vnd daran halten.

Das ist mein Leib.

Prædicatio identica.

WEnn nu hie die *Prædicatio identica* wil dareinreden / Es könne weder in der Schrifft noch Vernunfft sich leiden/ das zweyerley wesen ein ding sey/oder das ein wesen das ander sey/wie gesagt ist/das stein nicht holtz/ wasser nicht Fewer sein kan / auch in der Schrifft / Darumb wirds wider Gottes Wort vnnd Artickel des Glaubens sein/ das ein ding sey etwas anders/denn es ist/vnd Brot mus Brot sein/vnd kan nicht Leib sein.

Solt u antworten / Es ist nicht wider die Schrifft / Ja es ist auch nicht wider Vernunfft / noch wider die rechte Dialectica/sondern/es dünckt sie wider die Schrifft/vernunfft vnd Dialectica sein. Denn sie haltens nicht recht zusammen. Das müssen wir mit Exempeln beweisen / das mans deste baß vernemne / Erstlich / aus der Schrifft / darnach aus gemeiner Sprache.

Artickel der H. Dreyfaltigkeit.

Der hohe Artickel der heiligen Dreyfaltigkeit leret vns gleuben vnd reden also/das der Vater vnd Sohn vnd heiliger Geist sein drey vnterschiedliche Personen/ Dennoch ist ein jgliche der

einige

einige Gott. Hie wird von der einigen Gottheit gesprochen/ das sie sey dreyerley/als drey Personen/ Welchs gar viel höher vnd herter wider die Vernunfft ist/ Denn das Holtz stein sey/ Denn freylich holtz an jhm selber nicht so ein einig wesen hat/als die Gottheit / Vnd widerumb/holtz vnd stein / nicht so gewis vnd vnvermischlich vnterschieden sind / als die Personen sind. Kan nu hie die einigkeit der natur vnd des wesens machen/ das vnterschiedliche Personen / dennoch einerley vnd ein wesen gesprochen werden / So mus es freilich nicht wider die Schrifft noch Artickel des glaubens sein/ das zwey vnterschiedliche ding/ einerley oder ein wesen gesprochen werden/ als Brot vnd Leib. Es sey aber gleich dieser Artickel zu hoch / wir wollen einen andern für vns nemen.

Ich zeige auff den Menschen Christum / vnd spreche/ Das ist Gottes Sohn/oder dieser Mensch ist Gottes Sohn. Hie ist nicht von nöten/das die Menschheit vergehe / oder werde zu nicht / damit das wörtlin (das) auff GOTT deute / vnnd nicht auff den Menschen / wie die Sophisten im Sacrament vom Brot tichten/sondern die Menschheit mus bleiben / Dennoch ist Mensch vnnd Gott viel vnterschiedlicher vnd weiter von einander vnd widernander / denn Brot vnd Leib / Fewer vnd Holtz/oder Ochs vnd Esel. Wer macht hie / das zwo vnterschiedliche natur ein wesen werden / vnd eine die ander gesprochen wird ? Ohn zweivel nicht die wesentliche einigkeit der naturen (denn es sind zwo vnterschiedliche natur vnd wesen) sondern die Persönliche einigkeit. Denn obs gleich nicht einerley wesen ist nach der Naturen / so ists doch einerley wesen nach der Person. Vnd entspringt also hieraus zweyerley einigkeit / vnnd zweyerley wesen/ (als ein natürliche einigkeit vnd Persönliche einigkeit) vnd so fort an/aus der Persönlichen einigkeit entspringet solche rede/das Gott Mensch/vnd Mensch Gott ist. Gleich wie aus der natürlichen einigkeit in der Gottheit entspringet diese rede / Das Gott sey der Vater / Gott sey der Sohn/Gott sey der heilige Geist / vnd widerumb der Vater sey Gott / der Sohn sey Gott/etc.

Das ist Gottes Sohn.

Da haben wir zwo einigkeit/ eine natürliche vnd Persönliche/ die vns leren/ das nicht wider die Schrifft sey/ die Praedicatio identica, oder das zwey vnterschiedliche wesen/ ein wesen gesprochen werden.

Er macht seine Engel zu Winden/ etc.

WOllen derselbigen mehr suchen/ Ps. 104 spricht/ Er macht seine Engel zu Winde/ vnd seine Diener zu Fewerflammen. Hie sind auch zweyerley wesen/ Als Engel vnd Wind/ oder Engel vnd Fewerflammen/ gleich wie im Sacrament Brot vnd Leib/ noch macht hie die schrifft einerley wesen aus beyden vnd spricht/ Er macht seine Engel zu Winde vnd flammen/ gleich wie er seinen Leib zu Brot macht/ das man sagen mus von solchem Winde vnd Flammen/ Das ist ein Engel/ vnd die Schrifft also redet/ das wer solchen wind oder flamme sihet/ der sihet den Engel. Nu kan ja niemand einen Engel sehen in seiner Natur/ Sondern allein in seiner flammen oder hellen gestalt/ Vnd mus auch nicht solche helle gestalt vergehen/ wenn man zeigt vnd spricht/ Das ist ein Engel/ wie die Sophisten das Brot im Sacrament zu nicht machen/ etc. Sondern sie mus bleiben.

Wirckliche einigkeit.

Hie ist nu auch eine einigkeit/ der zwey vnterschiedlichen wesen/ Nemlich/ des Engels vnd der Flammen/ Ich weis nicht wie sie zu nennen ist/ es ist nicht eine natürliche einigkeit/ wie in der Gottheit/ Vater vnd Sohn eine natur sind. Auch nicht eine Persönliche einigkeit/ wie GOtt vnd Mensch eine Person ist in Christo/ Las sie gleich heissen/ wircklicher einigkeit/ darumb das der Engel vnd seine gestalt einerley werck ausrichten. Dennoch redet die Schrifft hie also/ Abraham vnnd Loth haben Engel gesehen/ gehöret/ gespeiset vnd beherberget. David vnd Daniel sahen vnd höreten Engel. Die Marien bey dem Grabe Christi sahen vnd höreten Engel. Vnd so fort an der Exempel viel/ in welchen allen/ Doch ja kein Engel nach seiner natur/ sondern allein nach seiner gestalt oder flammen gesehen ist/ vnd wo

man darauff zeiget / so mus man sagen / Das ist ein Engel/vnd doch solchs (das) auff die gestalt des Engels zeiget.

Prædicatio identica. Vigleph.

Ob nu hie der spitze Vigleph/vnd Sophisten wolten fürgeben/die Prædicatio identica, das zwey vnterschiedliche wesen nicht mügen ein ding sein/noch eins das ander gesprochen werden / sondern entweder müste eitel gestalt ohn Engel da bleiben / Wie Vigleph wil / oder eitel Engel ohn gestalt / wie die Sophisten wollen. Da fragen wir nicht nach/die klare Schrifft vnd das öffentliche Werck Gottes stehet da / das Gott seine Engel zu flammen macht/vnd die flamme ist der Engel/wenn man darauff zeigt vnd spricht/das ist ein Engel/vmb der wircklichen einigkeit willen / das die zweyerley wesen ein ding worden sind/wie in Christo vmb der Persönlichen einigkeit willen/ Gott vnd Mensch ein Persönlich wesen ist. Also mus man auch vom Sacrament reden / Das ist mein Leib/ob wol solch (das) auffs Brot deute. Denn es ist auch eine einigkeit aus zwey vnterschiedlichen wesen worden/wie folgen wird.

Zum vierden / schreiben die Evangelisten/ wie der heilige Geist sey auff Christum kommen / in einer Tauben gestalt im Jordan Item/vber die Jünger in Windes vnd fewrigen zungen gestalt am Pfingstage. Item / auff dem Berge Thabor in der Wolcken gestalt/etc.

Hie mügen Vigleph vnd die Sophisten sich verklügen vnd sagen/Diese Taube sey da ohn den heiligen Geist / oder sey der heilige Geist da ohn die Taube. Wir sagen wider beyde teil/ das/so man auff die Taube zeigt/recht vnd wol spricht/das ist der heilige Geist/vmb des willen/das die zwey vnterschiedliche wesen/als Geist vnd Taube etlicher massen auch einerley wesen sind/nicht natürlich oder persönlich. Wolan / sie heisse gleich Förmliche einigkeit darumb/das der heilige Geist sich in solcher form hat offenbaren wollen / Vnd redet hie die Schrifft frey/ das/wer solche Taube sihet/der sihet den heiligen Geist / wie

Johan. 1. Vber welchen du sehen wirst den Geist herab faren vnd auff jhm bleiben.

Warumb solt man denn nicht viel mehr auch im Abendmal sagen/ Das ist mein Leib / ob gleich Brot vnd Leib zwey vnterschiedliche wesen sind/vnd solch (das) auffs Brot deute? Denn hie auch eine einigkeit aus zweyerley wesen ist worden/die wil ich nennen Sacramentliche einigkeit/ darumb das Christus Leib vnd Brot vns allda zum Sacrament werden gegeben/ Denn es ist nicht eine natürliche oder Persönliche einigkeit / wie in Gott vnd Christo/So ists auch vieleicht ein ander einigkeit/ denn die Taube mit dem heiligen Geist / vnd die flamme mit dem Engel hat/dennoch ists ja auch ein Sacramentlich einigkeit.

Johan. 1.

Das ist mein Leib.

Sacramentliche einigkeit.

Darumb ists allerdings recht geredt/so man auffs Brot zeiget vnd spricht/Das ist Christus Leib/Vnd wer das Brot sehet/der sihet den Leib Christi/gleich wie Johannes spricht/ dz er den heiligen Geist sahe / da er die Taube sahe / wie gehöret ist. Also fort an ists recht geredt / Wer dis Brot angreiffet / der greiffet Christus Leib an / vnnd wer dis Brot isset / der isset Christus Leib / wer dis Brot mit zeenen oder zungen zudrücke/ der zudrückt mit zeenen oder zungen den Leib Christi/vnd bleibt doch allwege war/das niemand Christus Leib sihet / greiffet/ isset/oder zubeisset / denn was man dem Brot thut/wird rechts vnd wol dem Leibe Christi zu geeignet / vmb der Sacramentlichen einigkeit willen.

Darumb thun die Schwermer vnrecht / so wol als die Glosa im Geistlichen Rechte / da sie den Bapst Nicolaum straffen/das er den Berenger hat gedrungen zu solcher bekentnis, da er spriche / er zudrücke vnd zureibe mit seinen Zeenen / den warhafftigen Leib Christi. Wolt GOtt alle herren so Christlich in allen stücken gehandelt/als dieser Bapst mit dem Berenger in solcher bekentnis gehandelt hat. Denn es ist ja die meinung/ Das/wer dis Brot Isset vnd beisset/der isset vnd beisset das/ so der rechte warhafftige Leib Christi ist/ vnd nicht schlecht ei-

Bapst Nicolaus. Berenger.

tel

zel Brot/wie Vigleph leret/Denn dis Brot ist ja der Leib Christi/ gleich wie die Taube/ der heilige Geist ist/ vnd die flamme Engel ist. Vigleph.

ES hat den spitzigen Vigleph vnd die Sophisten betrogen die vnzeitige Dialectica/das ist sie haben die Grammatica oder Redekunst nicht zuvor angesehen/ Denn wo man wil Dialectica wissen/ ehe man die Grammatica kan/vnd ehe leren denn hören/ ehe richten denn reden/ da sol nichts rechts aus folgen. Die Dialectica leret recht/das Brot vnd Leib/Taube vnd Geist/ Gott vnd Mensch/ vnterschiedliche naturen sind. Aber sie solt zuvor auch die Grammatica hören zur hülffe/welche leret also reden in allen Sprachen/ Das/wo zwo vnterschiedliche wesen in ein wesen kommen/ da fasset sie auch solche zwey wesen/in einerley rede/ Vnd wie sie die einigkeit beyder wesen ansihet/so redet sie auch von beyden mit einer rede.

Als in Christo/ ist Gott vnd Mensch ein Persönlich wesen/darumb redet sie von beyden wesen also/ Der ist Gott/ der ist Mensch. Item/ von der Tauben/ Johan. 1. Das ist der heilige Geist/das ist eine Taube/ Item/von den Engeln/ Das ist ein Wind/das ist ein Engel/das ist Brot/das ist mein Leib. Vnd widerumb auch zuweilen ein jeglichs vom andern also/ Der Mensch ist Gott/der Gott ist Mensch/ Die Taube ist der heilige Geist/ der heilige Geist ist die Taube/ Der Wind oder diese flamme/ist der Engel/der Engel ist die flamme/ Das Brot ist mein Leib/mein Leib ist das Brot. Gott vnd Mensch in Christo ein persönlich wesen.

Denn hie mus man nicht reden/nach dem die wesen vnterschieden vnd zweyerley sind an jhnen selbst/wie Vigleph vnd die Sophisten die Dialectica vnrecht brauchen/ sondern nach dem wesen der einigkeit/ nach dem solche vnterschiedliche wesen/einerley wesen sind worden/ein jglichs auff seine weise. Denn es ist auch in der warheit also/das solche vnterschiedliche naturen/so zusammen kommen in eins/warhafftig ein new einig wesen kriegen/ aus solchen zusammenfügung/ nach welchem

Vigleph.

sie recht vnnd wol einerley wesen heissen / ob wol ein jgliche für sich sein sonderlich einig wesen hat / Solchs hat den Vigleph vnd die Sophisten betrogen/ Quod de unitate totali, Per unitates partiales, & econtra, syllogisant.

Solche weise zu reden von vnterschiedlichen wesen / als von einerley / heissen die Grammatici Synecdochen / vnd ist fast gemeine / nicht allein in der Schrifft/ Sondern auch in allen Sprachen. Als wenn ich einen Sack oder Beutel zeige oder darreiche / spreche ich / Das sind hundert gülden. Da gehet das zeigen vnd das wörtlin (das) auff den Beutel / Aber weil der Beutel vnd Gülden etlicher massen ein wesen sind/ als ein klumpe/ so trifft es zugleich auch die Gülden. Der weise nach/ greiffe ich ein Faß an vnd spreche/ das ist Reinisch Wein / das ist Welsch Wein / das ist roter Wein. Item/ ich greiff ein Glaß an vnd spreche/ das ist Wasser/ das ist Bier das ist Salbe / etc. In allen diesen reden sihestu / wie das wörtlein (das) zeiget auff das Gefesse / vnd doch weil das getrencke vnnd Gefesse etlicher massen ein ding ist / so trifft es zugleich/ Ja wol fürnemlich das Getrencke.

Synecdochen.

Also hab ich droben auch ein Exempel geben / Wer des Königs Sohn in die Hand sticht / den vrteilt man / das er habe des Königes Sohn gestochen / darumb das die hand mit des Königes Sohn ein wesen/ das ist/ ein Leib ist/ ob sie gleich für sich selbst auch ein sonderlich wesen hat/ als eine Hand / Denn Hand ist freilich kein Leib. Hieher gehört auch meine Gleichnis vom fewrigen Eisen aus S. Augustino genommen / an welcher sich die Schwermer fast verbrochen vnd noch nichts außgericht haben/ denn es sey das Fewr wie es wolle / so ists in aller Sprachen recht geredt/ das ist Fewr/ vnd das ist Eisen/ etc.

Gleichnis vom fewrigen Eisen.

Wenn nu hie ein spitziger Vigleph oder Sophist wolt lachen vnd sagen/ Du zeigest mir den Beutel/ vnd sprichst / das sind hundert Gülden / Wie kan Beutel hundert Gülden sein? Item / wenn er spreche/ Du zeigest mir das Faß / vnnd sprichst/

Es sey Wein/Lieber/ Faß ist Holtz vnd nicht Wein/ Beutel ist Leder vnd nicht Gold. Des würden auch die Kinder lachen als eins Narren oder Schertzers. Denn er zureist die zwey vereinigte wesen von einander/vnd wil von eim jglichen in sonderheit reden / So wir doch jtzt in solcher rede sind/da die zwey wesen in ein wesen sind kommen. Denn das faß ist hie nicht mehr schlecht Holtz oder Fass / sondern es ist ein Weinholtz / oder Weinfaß/ Vnnd der Beutel ist hie nicht mehr schlecht Ledder oder Beutel / Sondern ein Goldledder oder Geltbeutel. Wenn du aber das gantze wile also zutrennen / Gold vnd Ledder von einander thun / so ist freilich ein jeglich stück für sich selbst / vnd müssen denn wol anders von der sachen reden / Also / Das ist Gold/Das ist Ledder/Das ist Wein/Das ist Faß. Aber lestu es gantz bleiben/ So mustu auch gantz davon reden / zeigen auffs Faß vnd Beutel/vnd sagen/Das ist Gold/ das ist / vmb der einigkeit willen des Wesens. Denn man mus nicht achten / was solche spitzige Sophisten gauckeln/sondern auff die Sprache sehen/was da für eine weise/brauch vnd gewonheit ist zu reden.

WEil denn nu solche weise zu reden beide in der Schrifft vnd allen Sprachen gemein ist / so hindert vns im Abendmal die prædicatio identica nichts. Es ist auch keine da sondern es trewmet dem Vigleph vnd den Sophisten also. Denn ob gleich Leib vnd Brot zwo vnterschiedliche naturen sind/ein jegliche für sich selbst/ vnnd wo sie von einander gescheiden sind/freilich keine die ander ist / doch wo sie zusammen kommen / vnd ein new gantz wesen werden/ da verlieren sie jhren vnterscheid / so fern solch new einig wesen betrifft/ vnd wie sie ein ding werden vnd sind / also heisst vnnd spricht man sie denn auch für ein ding / das nicht non nötet ist / der zweier eins vntergehen vnnd zu nicht werden / Sondern beide Brot vnd Leib bleibe/ vnd vmb der Sacramentlichen einigkeit willen recht geredt wird/ Das ist mein Leib / mit dem wörtlin (Das) auffs Brot zu deuten/dem es ist nu nicht mehr schlecht

Das ist mein Leib.

Brot/im Backoffen/ sondern fleischbrot oder Leibsbrot/ das ist/ ein Brot / so mit dem Leibe Christi ein Sacramentlich wesen vnd ein ding worden ist. also auch vom Wein im Becher/ Das ist mein Blut / mit dem Wörtlin (Das) auff den Wein gedeutet/ Denn es ist nu nicht mehr schlechter Wein im Keller/ sondern Blutswein/ das ist/ ein Wein/ der mit dem Blut Christi in ein Sacramentlich wesen kommen ist. Das sey gnug von dem stück für die Vnsern / die andern leret jhr Geist nichts achten/ denn was sie recht dünckt.

Das ist mein Blut.

Das ander Theil.

Vnser Verstand vom Abendmal Christi.

WIr wollen wir die Sprüche der Evangelisten vnnd S. Pauli für vns nemen / vnser Gewissen zu stercken. Vnd erstlich soltu annemen der Schwermer eigen bekentnis / Denn sie bekennen/ das vnser verstand sey/ wie die wort an jhnen selbst natürlich lauten / vnd nach laut der Wort zu reden sey vnser verstand recht/ das habe keinen zweivel. Aber sie fechten/ das die Wort nicht sollen verstanden werden/ wie sie lauten. Solch bekentnis soltu (sage ich) annemen/ Denn das ist wol so viel als mehr denn halb gewonnen. Weil sie nu bekennen / das/ wo die Wort/ wie sie lauten/ anzunemen weren/ so were vnser Verstand recht / So befreien sie vns mit jhrem eigen zeugnis. Erstlich/ Das wir vnsern verstand nicht weiter beweisen dürffen / denn die Wort erzelen/ wie sie da stehen vnd lauten/ Das ist eins/ das mercke wol.

Zum andern / beladen vnd verbinden sie sich mit zwo grosser mühe vnd erbeit / Eine / das sie beweisen sollen vnd müssen / warumb die wort nicht wie sie lauten / sondern anders zuverstehen sein sollen. Die andere / das sie vns anstat solcher wort / andere wort vnd Text geben der gewis sey / darauff man stehen könne. Dieser beyder haben sie bißher keins gethan / Vnd sonderlich das ander haben sie noch nie fürgenommen zu thun / wie wir das alles droben erzelet vnd beweiset haben / Damit sie vns gleich zwingen / das wir bey dem Sinn müssen bleiben / denn die Wort geben / wie sie lauten / vnd sie sich selbst zu schanden machen mit jhren vngewissen lügen.

Zum dritten / Weistu vnd solt ja wissen / das vnser Text (Das ist mein Leib) etc.) ist nichts von Menschen / sonden von Gott selbst aus seinem eigen Munde / mit solchen Buchstaben vnd worten / gesprochen vnd gesetzt. Aber der Schwermer text (das bedeut meinen Leib / oder das ist meins Leibs zeichen / etc.) Ist nicht von Gott selbst mit solchen worten vnd Buchstaben gesprochen / Sondern von Menschen allein. Das ist mein Leib.

Zum vierden / So hastu droben gehört / das sie selbst allzumal jhres Texts aller dinge vngewis sind / vnd keiner den seinen bestendiglich hat bißher beweisen wollen / das er solle vnd müsse also stehen / wie sie fürgeben / vnd können auch keinen gewissen nimmermehr auffbringen Aber vnser Text ist gewiß / das er sol vnd mus so stehen / wie die wort lauten / Denn Gott hat jhn selbst also gestellet / vnd niemand darff einen Buchstaben weder davon noch dazu thun.

Zum fünfften / Weistu / das sie vneins sind / vnd mancherley widerwertige Text aus den Worten machen / Das sie nicht allein vngewis (welches allein Teuffels gnug were) sondern auch widernander sind / vnd sich selbst vntereinander lügen straffen müssen. Aber vnser Text ist nicht allein gewis / sondern auch einig vnd einfeltig vnd eintrechtig vnter vns allen.

ZVm fünfften / Setze es gleich dahin / das vnser Text vnd verstand auch vngewis oder finster sey (als nicht ist) so wol als jhrer Text vnnd Verstand / So hastu dennoch das herrliche trotzige vorteil / das du mit guten Gewissen kanst auff vnsern Text stehen / vnd also sagen / Sol ich denn vnd mus vngewissen finstern Text vnd verstand haben / So wil ich lieber den haben / der aus Göttlichem Munde selbst gesprochen ist / denn das ich den habe der aus Menschlichen Munde gesprochen ist / vnd solich betrogen sein so wil ich lieber betrogen sein von Gott (so es müglich were) denn von Menschen / Denn betreugt mich Gott / so wird ers wol verantworten / vnd mit widerstarung thun / wenn sie mich betrogen haben vnd in die Helle gefürt. Solchen trotz können die Schwermer nicht haben / Denn sie können nicht sagen / Ich wil lieber auff den Text stehen / den Zwingel vnd Œcolampad zwitrechtiglich sprechen / Denn auff dem / den Christus selbst eintrechtiglich spricht.

Demnach kanstu frölich zu Christo reden beyde an deim sterben vnd Jüngsten Gericht also / Mein lieber HERR JEsu CHRISTE / es hat sich ein hadder vber deinen Worten im Abendmal erhaben / Etliche wollen / das sie anders verstanden sollen werden / denn sie lauten. Aber dieweil sie mich nichts gewisses leren / sondern allein verwirren / vnnd vngewis machen / vnd jhren Text in keinen weg wollen noch können beweisen / So bin ich blieben auff deinem Text wie die wort lauten / Ist etwas finster drinnen / so hastu es wollen so finster haben / denn du hast kein ander verklerung drüber gegeben / noch zu geben befohlen. So findet man in keiner Schrifft noch Sprachen / das (Ist) solte (deutet) oder (mein Leib) Leibszeichen heissen.

Were nu ein Finsternis drinnen / So wirstu mirs wol zu gut halten / das ichs nicht treffe / wie du deinen Aposteln zu gut hieltest / da sie dich nicht verstunden in vielen stücken / Als da du von deinem Leiden vnd Auffersteben verkündigest / Vnd sie doch die Wort / wie sie lauten / behielten / vnd nicht anders

machten.

machten. Wie auch deine liebe Mutter nicht verstund/da du zu jhr sageſt/Luc. 2. Ich muß ſein in dem/das meines Vaters iſt/ vnd ſie doch einfeltiglich die wort in jhrem Hertzen behielt/vnd nicht andere daraus macht. Alſo bin ich auch in dieſen deinen worten blieben/das iſt mein Leib / etc Vnd habe mir keine andere daraus machen wollen noch machen laſſen/ſondern dir befohlen vnd heimgeſtellet / ob etwas finſter drinnen were/ vnnd ſie behalten wie ſie lauten/ Sonderlich weil ich nicht finde / das ſie wider einigen Artickel des Glaubens ſtreben Sihe/ſo wird kein Schwermer mit Chriſto reden thüren / das weis ich wol/ denn ſie ſind vngewis vnd vneins vber dieſem Text.

Denn ich habs verſucht/Wenn gleich im Abendmal eitel Brot vnd Wein were/ vnd ich wolte doch von luſt wegen verſuchen/ wie ichs ausſprechen möcht / das Chriſtus Leib im Brot were/So köndte ichs doch warlich nicht gewiſſer/ einfeltiger vnd klerer ſagen/denn alſo / Nemet eſſet / Das iſt mein Leib/etc. Denn wo der Text alſo ſtünde / Nemet eſſet / in dem Brot iſt mein Leib / oder mit dem Brot iſt mein Leib/ oder vnter dem Brot iſt mein Leib/Da ſolts allererſt eitel Schwermer regen/hageln vnd ſchneien die da rieffen / Sihe da / höreſtu da/ Chriſtus ſprichtnicht / Das Brot iſt mein Leib / ſondern im Brot/mit Brot/vnter Brot/iſt mein Leib Vnd ſolten ſchreien/ O wie gerne wolten wir gleuben/weinn er hette geſagt / Das iſt mein Leib/Das were dürr vnd helle geredt. Aber nu er ſpricht im Brot/mit Brot/vnter Brot ſo folget nicht / das ſein Leib da ſey/Vnd würden alſo Tauſent außflucht vnd gloſe vber die wort (Im/Mit/Vnter) ertichten/auch mit gröſſerm ſchein vnd viel weniger zu halten ſein/denn jtzt.

Nemet/ eſſet/ Das iſt mein Leib.

Noch dürffen ſie ſagen / Wo ſtehets geſchrieben/ das Chriſtus leib im Brot ſey? Gerade als werē ſie bereit zu gleuben wo wirs beweiſen kündten/Vnd wollen doch nicht gleuben/da wir beweiſen/ wol mechtiger / das Brot ſey der Leib Chriſti/ welchs ja ſtercker vnnd klerer ſeinen Leib dazu ſein ausſpricht/ denn dieſer Text/Im Brot iſt mein Leib. Aber ſie liegen vnd ge-

ben für/Gott solle Text stellen / wie sie es jhm fürmalen / vnd wenn ers schon thet/so würden sie es doch nicht annemen/ weil sie diesen nicht annemen.

WEil wir nu gewaltiglich gnug beweiset haben/das weder des Zwingels deuteley/noch des Ecolampads zeicheley bestehen müge/ So haben wir damit auch erstritten alle die Text/so vom Abendmal reden / das sie vnsern verstand geben sollen/wie sie lauten. Vnd wiewol ich demselbigen im Büchlin wider die Himlischen Propheten gnugsam gehandelt habe / vnd noch heutiges tages nichts von den Schwermern dawider auffbracht ist denn blosse/ nackete glöslin/ohn einigen Spruch der Schrifft / aus jhrem Kopff ertichtet/vnd auff den grund jhrer deuteley vnd zeicheley erbawet/ vnd solchs nu alles sampt der Deuteley vnd zeicheley auch zu boden gefallen / vnd mein Büchlin noch stehet / wie du lesen magst vnd selbst erfaren in den Sextern D. E. So wil ich doch noch ein mal dieselbigen Text nach einander handeln / vnsern verstand zu stercken.

Matth. 26. SAnct Mattheus ist der erste / der spricht Cap. 26. Da sie assen / nam JEsus das Brot / vnd danckt vnd brachs / vnd gabs den Jüngern vnd sprach/Nemet/ esset / Das ist mein Leib. Vnd er nam den Becher vnd danckt vnd gab jhnen den vnd sprach / Trincket alle daraus / das ist mein Blut des newen Testaments / das für viele vergossen wird/zur vergebung der Sünden.

Diese wort sind durch den Mund Gottes gesprochen/ob sie wol die Schwermer nicht höher achten/denn als hette sie etwa ein Lotterbube oder Trunckenbold gesprochen. Denn auch der Zwingel an einem ort gleich zornig vber vns ist/ vnnd spricht/Wir halten so gar fest vber fünff arme vnd elende wort. Das thut er alles aus der Rethorica Kunst/Wenn einer ein böse sach hat/vnd das gegentheil mit der hellen warheit jhm das Hertzleid thut vnd bange macht/Sol ers mit der Hand von sich weisen/vnd das maul auffwerffen vnd sagen/Es sey nicht/es sey nichts wert zuverantworten/es sein fünff arme elende wort/ etc. Aber daneben mus er auch nicht anders wehnen/ denn Gott sey ein Götze oder Affe/vnd alle Welt sey eitel stöcke vnd stein/die schlecht jhnen lassen benügen/ wenn sie solche verachtung hören. So stimmet denn zwingels Rhetorica mit dem Geist in der Schlesie fein vber eins/Das man solche Wort mus aus den Augen thun/vnd als arme elende wort verachten/So haben sie denn gewonnen/vnd die gewisse warheit funden. Das sol der grund sein/ diese helle Wort zu glosirn vnd verstehen. Zwingel. Geist in der Schlesie.

Wir armen elenden Fleischfresser/müssen vns dennoch dieweil verwundern/wie es zugehe/das solche mechtige Eisenfresser vnd Hellenbrecher/ wider diese elende arme fünff wort/so gar nichts auffbringen/denn ein blos/nacketes/hohnütiges verachten. Ist verachten gnug zur warheit/so ist der Teuffel billich Gott vber alle Götter. Aber mit solcher rede zeugen sie wider sich selbst/was sie für einen Geist haben/vnd wie thewr sie Gottes Wort achten/das sie dieselbigen thewren Wort schelten/als arme/elende fünff Wort/das ist sie gleuben nicht/ das Gottes Wort sind/Denn wo sie gleubten/ das Gottes Wort weren/würden sie es nicht elende arme wort heissen/ sondern auch einen tüttel vnd Buchstaben gröſſer achten/denn die gantze Welt/vnd dafür zittern vnd fürchten als für GOtt selbst/ Denn wer ein einzel wort veracht/der achtet auch freilich auch keines nicht gros. Wenn sie doch vnsern Verstand oder vnrechten Sinn so schüttaln/vnd nicht die Wort Gottes selbst/ wers

es zu leiden. Wie thut man aber nu denen / die solche elende wort / nicht elend / sondern herrlich / mechtig vnd schrecklich halten? Wie sol man thun? Man mus sie auch für elende Narren halten / die solche Wort nicht können verachten noch aus den Augen thun.

Fleisch ist kein nütze.

Das ist mein Leib.

WEil denn hie (Ist) nicht (deuteley) vnd (Mein Leib) nicht (meins leibs zeichen) kan beweiset werden / vnd die Sprüche (Fleisch ist kein nütze / Christus sitzt im Himmel) nicht zwingen / vnd aller ding kein vrsache gegeben mag werden die wort anders zuverstehen denn sie lauten / wie wir droben gehört haben / So müssen wir darauff bleiben vnd daran hangen / als an den allerheiligsten / gewissesten / sichersten worten Gottes / die vns nicht triegen noch feilen lassen können. Denn es ist auffs aller einfeltigst geredt / (Das ist mein Leib / Das ist mein Blut des newen Testaments) das wenn man aller Welt sprache vnd Wort zusammen trüge / So kündte man doch nicht einfeltiger rede oder wort daraus wehlen / oder nemen / Christus kan ja nicht einfeltiger sagen von seinem Leibe vnd Blut / denn also / Mein Leib / oder das ist mein Leib / das ist mein Blut.

Denn das die Schwermer fürgeben / Christus habe nicht gesagt / In dem Brot ist mein leib / oder / wenn jhr diese Wort sprecht / so sol mein Leib da sein / ist nichts. Las sie die Wahl haben vnd selbst versuchen / wie sie einfeltiger davon wolten reden. Hette Christus also gesagt / In dem Brot ist mein leib / so hetten sie viel mehr schein / vnd möchten fürgeben / Christus ist im Brot / geistlich oder deutelich. Denn haben sie in diesen worten / Das ist mein leib können finden eine figürliche rede / wie viel mehr würden sie dieselbigen finden in diesen worten: (In dem Brot ist mein leib) vnd dazu mit grössern schein / Denn es ist heller vnd einfeltiger geredt / wenn ich sage / Das ist mein leib / denn / In dem ist mein leib.

Hette aber Christus also gesagt/ wenn jhr diese wort sprecht/ so sol mein leib da sein/ würden sie balt daher faren/ Ja lieber/ Christus spricht nicht / Das Brot ist mein leib/ sondern/ mein leib sol da sein/ Nu kan er wol da sein/ das dennoch nicht Brot sein leib sey. Sihe wie fein weren sie da gehalten: Spreche er aber also/ wenn jhr diese Wort sprechet/ so sol mein Leib da gegenwertig sein im Brot. So würden sie abermal sagen/ Ja Christus Leib ist freylich gegenwertig da im Brot/ Aber nicht wesentlich/ sondern Geistlich oder Figürlich. Spreche er aber also/ wenn jhr diese Wort sprecht/ so sol mein Leib wesentlich da im Brot gegenwertig sein. So würden sie sagen widerumb/ Ja freilich ist sein Leib wesentlich im Brot gegenwertig/ aber also/ das wesentlich verstanden werde/ von Christus Leib/ nemlich/ das Christus einen wesentlichen leib habe/ vnd nicht einen Marcionischen/ derselbige wesentliche leib/ ist freilich da im Brot gegenwertig/ Aber als im zeichen/ vnd nicht warhafftig.

Summa/ wenn jhnen Gott selbst die wahl gebe/ den Text zu stellen/ so würden sie selbst keinen stellen so einfeltig/ als dieser ist/ Sondern würden jmmer viel mehr löcher vnd lücken drinnen finden/ denn sie in diesem finden. Darumb wer sich mit diesem Text in vnserm verstand nicht halten lesset/ der lesst sich nimmermehr mit einem halten. Nu ists ja gewis/ das die Schwermer bey sich beschlossen haben/ sie wollen sich nicht halten lassen/ Das beweisen sie damit/ das sie diesen einfeltigen Text so mannichfaltiglich zu boren vnd zu löchern. Einer wil zum Turo ein loch hindurch machen/ Der ander durchs (Ist) der dritte durch (Mein leib) die andern sonst vnd so/ wie die Fischer das netze S. Petri zurissen/ Vñ füren so lose faule vrsachen/ die viel vngewisser vnd finsterer sind/ denn dieser Text ist. Vnd ist lauter lügen vnd büberey/ das sie gewissern/ einfeltigern/ hellern Text foddern/ Denn sie wissen/ das er nicht heller noch einfeltiger mag gestellet werden/ wenn sie gleich selbst die wahl hetten zu stellen/ Sondern weil sie fühlen/ das dieser Text zu helle vnd zu gewis ist/ wolten sie vns gerne eraus locken/ das

Text des Abendmals ist hel vñ gewis.

wir einen andern stelleten / da sie viel mehr löcher vnd lücken in finden kündten/Vnd also einen schein hetten / das sie einen hellern Text hetten gestürtzt/denn der im Evangelio stehet / welcher muste als denn gantz vnd gar nichts gelten. Nein Teuffel/ Du schaffest nichts / Du solt vnd must an diesem Text erwürgen vnd vnterliegen/da sol dir nichts für helffen.

Marc. 14.

SAnct Marcus ist der ander / der spricht Cap. 14. Vnd da sie assen / nam JEsus das Brot / segnets / vnd brachs jhnen vnd sprach / Das ist mein Leib / Vnd nam den Becher/danckt vnd gab jhnen/Vnd sie trunckten aus jhm alle/vnnd er sprach zu jhnen/ Das ist mein Blut des newen Testaments/ das für viel vergossen wird.

Carlstad.

Aus diesem Text hat Carlstad seine erste gedancken vom Tuto geschepfft / Weil hie Marcus lautet/als haben die Jünger zuvor alle getruncken aus dem Becher / ehe denn Christus sprach/Das ist mein Blut/damit er flugs auff sein sitzende Blut deuten solle/weil der Becher nu schon ausgetruncken sey. Aber das ist alles lengst verlegt vnd zu nicht worden. Denn nicht allein die andern Evangelisten vnd S. Paulus / anders schreiben/Sondern er selbst auch S. Marcus/da er vom andern teil des Sacraments sagt/nicht schreibt / das die Jünger das Brot gessen haben / vnd darnach Christus gesagt/Das ist mein Leib. Darumb mus sich die rede vom trincken richten nach der ordnunge/ So die andern Evangelisten vnd Paulus / vnd S. Marcus selbst in der rede vom essen helt/denn er kan nicht wider sich selbst vnd wider die andern alle sein.

Aber mich wundert gleichwol/wie es kommet/das allein S. Marcus die stück schreibt/(Vnd sie truncken alle daraus) Vnd thuts dazu gleich eben an dem ort / da Matthæus in seinem Text schreibt/Trincket alle daraus. Das es aus der massen starck scheinet / als sey der Text in S. Marco verendert / vnnd aus Piete / Æpion gemacht/ Denn wo Piete hie stünde/so were es gleich ein Text mit S. Mattheo / mit welchem doch sonst S. Marcus fast gleich pflegt zu stimmen. Dis befehl ich den Gelerten. Ich halt/das beyderley/da Matthæus allein für allen andern schreibt (trincket alle daraus) vñ da Marcus schreibt auch für allen andern allein schribt (Sie truncken alle daraus) sey darumb geschrieben/ das die zween Evangelisten haben wöllen anzeigen /wie die Jünger allzumal haben aus diesem Becher getruncken/nicht zum Durst/als andere trüncke vieleicht geschehen sind / da man hat müssen mehr den einmal einschencken / ehe denn es herumb gangen ist/ sondern das sie haben diesen Becher vmbgehen lassen sollen/vnd also messig daraus trincken/ das sie alle daraus haben getruncken/Gleich wie Lucas auch schreibt/ das er den Letzetrunck für dem Sacrament auch also gegeben hat/das sie alle aus einem Becher trunck'en/da er spricht/Teilet diesen Becher vnter euch. Als solt er sagen/Es waren wol mehr Becher vber Tisch / da ein jglicher für sich aus tranck / oder ein Becher ward mehr denn ein mal eingeschenckt / Aber dieser Becher zur letzte / ward gegeben / das sie alle aus denselbigen truncken/damit dem alten Osterlamb Valete geben.

Trincket alle daraus. Sie truncken alle daraus.

Teilet diesen Becher vnter euch.

Also mag Matthæus vnnd Marcus / von diesem sonderlichen Becher auch verstanden werden / das die Apostel sonst vber Tisch ein jglicher für sich einen Becher gehabt/oder doch ja mehr denn ein Becher da gewest sey. Aber hie / da er einen newen sonderlichen trunck seines Bluts gibt/ heisst er sie alle aus diesem einigen Becher trincken / Das also mit darreichen vnd sonderlicher geberde / Christus seinen eigen

Becher nimmet vnd allen daraus gibt / vber die andern gemeinen Becher vber Tische / dabey sie deste besser darauff mercken / wie es ein sonderlicher Tranck were / vber die andern trüncke / so die Mahlzeit vber gegeben würden. Denn das Brot kündte er wol / ja er muste es also austeilen / das ein jeglicher sein stücke für sich kriegte. Aber den Wein kündte er nicht so austeilen / sondern must es in einem Becher lassen für sie alle / vnd anzeigen mit worten / das ein gemeiner tranck für sie alle were / vnd auszutrincken were / wie die andern Becher vber Tisch frey stunden einem jeglichen wie er wolt.

Also hat er mit diesen geberden freylich sein Abendmal wollen mercklich vnterscheiden von dem alten Abendmal. Erstlich / Das er den Valete trunck gibt / wie Lucas schreibt / Damit hat er ja der Jünger Sinn bewegt / das sie haben müssen dencken / Was wil er damit machen / das er den Letzetrunck gibt aus seinem Becher? So hat er bißher vber Tische nicht gethan. Vnd sonderlich / weil S. Lucas schreibt / Er habe mit worten solche letze auch ausgedruckt vnd gesagt / Ich sage euch / das ich hinfort nicht trincken werde von gewechse des Weinstocks / bis das Reich Gottes kommet / wie wir hören werden.

1. Der HERR vnterscheidet sein Abendmal von dem alten Abendmal.

Zum andern / Das er ein sonderlich Brot

2. für allen andern Broten in die Hende nimmet / segnet vnnd bricht nach solchen letzetrunck. Da haben sie ja müssen dencken / Wie? wil der nu noch ein mal essen? So er doch den letzetrunck gethan hat. Da haben sie freilich gar eben jhm zugesehen / was er thue / vnd zugehöret / was er rede. Denn also hat er vber Tisch vnd Abendmal des Lambs mit dem andern Brot nicht gethan / vnnd fehet nu nach dem letzetrunck vnd Abendmal ein newes an / vnd spricht / Es sey sein Leib / Hie schweigen sie still vnnd gleuben einfeltiglich / keiner fragt / wie Brot Leib sein müge.

Zum dritten/ Das er seinen Becher gibt/ vnd alle daraus trincken heisst/ Das hat sie ja auch müssen bewegen/ weil er zuvor mit keinem andern Becher also gethan hatte/ vnd dazu spricht/ Es sey sein Blut/ Vnd sie abermal stillschweigen vnd gleuben. Wenn sie haben wol gedacht/ es müsse war sein was er sagt/ weil sie sehen Solche newe geberde nach der letze/ das er von newes ansehet/ von newen dancket/ von newem das Benedicite spricht/ vnd dazu ein sonderlich Brot nimmet/ das er vnter sie alle teilet/ Vnd seinen Becher auch vnter sie alle teilet/ vnd beschleust solch Abendmal mit einem Brot vnd mit einem Becher. Da haben sie wol gedacht/ er wisse wol/ was er thue vnd rede/ das er keines fragens dürfft/ vnd doch sehen/ das gar ein new ander Abendmal sey.

Summa/ das Osterlamb haben sie also gessen/ das er sie nicht hat heissen essen noch trincken/ noch jemand fürgelegt/ oder fürgesetzt/ sondern ein jglicher hat für sich hin gessen vnd getruncken/ wie es für jhm gelegen vnnd gestanden ist/ Wie auch Mattheus vnd Marcus sagen/ da sie assen/ nam er das Brot/ etc.

Aber hie gehet es gar in einer newen weise davon/ Er nimmet vnd stimmet ein gewis sonderlich Brot/ danckt drüber/ brichts selbst vnd teilets vnter sie/ vnd legts jhnen für/ vnd heisst sie essen/ Vnd spricht dabey/ Das ist mein Leib für euch gegeben. Deffelbigen gleichen thut er mit dem Becher auch/ stimmet vnd gibt einen sonderlichen Trunck für sie alle. Von andern Broten heist er sie nicht essen/ noch von andern Bechern Trincken/ legt vnd setzt auch niemand nichts für/ wie er hie thut Mit welchem allen er wol anzeigt/ das dis Brot vnd Wein/ nicht ein schlecht Brot vnd Wein/ wie bey dem Osterlamb genossen ward/ sondern ein viel anders/ sonderlichs/ höhers/ Nemlich/ wie ers mit worten selbst ausspricht/ sein Leib vnd Blut sey.

Also haben wir/ das Mattheus vnd Marcus vberein stimmen/ vnd beyde auffs einfeltigst vnd schier ei-

Zur vergebung der Sünden/ etc.

nerley wort reden/ohn das Matthens am ende hinzu setzt/dieses stücke (zur vergebung der Sünde) Widerumb Marcus/da er vom Brot redet/Spricht er/Eulogesas, das ist/Er segnet es/ das da die andern allenthalben sagen / Eucharistesas, das ist/er danckt/Wie er selbst Marcus bey dem Becher auch thut / das michs dünckt / er wolle segen vnd dancken für ein ding haben/ Doch las ich solchs denen / so lust haben sich damit zu bekümmern.

Evangelisten sagē eintrechtig/ Das ist mein Leib.

Das ist wol nützer zu mercken/weil die Evangelisten alle so eintrechtig diese wort / Das ist mein Leib / auffs einfeltigest setzen/kan man daraus nemen / das es freylich keine figürliche rede noch einiger Tropus darin sein müsse. Denn wo ein einiger Tropus darinnen were / hette es freilich ja etwa einer mit einem Buchstaben gerüret / das ein ander Text oder verstande hette mügen sein. Gleich wie sie wol in andern sachen thun / da einer setzt/das der ander aussen lest/ oder setzes mit andern worten/als Mattheus 12. schreibt / Christus habe gesagt / So ich mit dem finger Gottes die Teuffel austreibe/etc. Lucas aber also/So ich durch den Geist Gottes die Teuffel austreibe/ etc. Vnd da Marcus sagt / Ein Same habe dreissigfeltig/ einer sechzigfeltig/einer hundertfeltig frucht getragen / Da sagt Lucas schlechts/vnd es trug hundertfeltige fruchts / Vnd der stück viel da einer den andern verkleret oder anders redet.

Matth. 12.

Hie aber sind sie allzumal auffs aller einfeltigst gleich/vnd lest sich keiner mit einem Buchstaben anders mercken denn der ander / Als solten sie allesampt sagen/Es kan niemand anders einfeltiger vnnd gewisser davon reden / denn also/das ist mein Leib. So doch Lucas vnd Paulus bey dem Becher viel anders reden / denn Mattheus vnnd Marcus / wie wir hören werden.

Weil denn da vier zeugen stehen / vnd gleich in worten vberein stimmen/mügen wir frölich vnd sicher vns auff ihr zeugnis lassen/vnd darauff vrteilen/vnd gleuben. Denn so GOtt spriche / das zweyer Mund zeugnis vns stercker sein / denn aller

Schwermer schreien vnd plaudern/Sie dürfften ja nicht sagen/ das Mattheus/Marcus/Lucas vnnd Paulus / nicht so gelert/ heilig / fromb vnd Gottlich gewest sind / als sie vnnd die jhren sind. Machen sie aber solcher zeugen rede zweivelhafftig/ So sol billich der Schwermer rede viel mehr zweiffelhafftig sein / sonderlich weil sie vnternander selbst vneins/keiner seines Texts gewis ist/noch werden kan. Aber diese vier zeugen im Text auch bey Buchstaben eins sind. Mit den vnsern rede ich also / Denn die Schwermer können auff alle ding wol antworten / weil sie keine Schrifft / sondern nackete Glöslin geben thören aus eigenem Kopffe.

S. Anct Lucas ist der dritte/ Cap. 22. Er nam das Brot/danckt vnd brachs / vnd gabs jhnen vnd sprach / Das ist mein Leib/ der für euch gegeben wird / Solchs thut zu meinem gedechtnis. Desselbigen gleichen auch den Becher / nach dem Abendmal vnd sprach / Das ist der Becher das newe Testament in meinem Blut/ Das für euch vergossen wird. Luc. 22.

Wer jhm wolt sagen lassen/der hette allein an S. Lucas gnug in dieser sachen/So klerlich vnd fein redet er vom Abendmal. Erstlich beschreibt er den Letzetrunck Christi (wie droben gesagt ist) vnd spricht:

Er nam den Becher/danckt vnd sprach/ Nemet vnd teilet diesen vnter euch/ Denn ich

sage euch/Ich werde nicht trincken von dem gewechse des Weinstocks bis das Reich Gottes kommet.

HJe bezeuget Christus/Dis solle sein letzter Trunck Weins auff Erden sein mit seinen Jüngern/ Bald aber darauff gibt er den Becher Weins des newen Abendmals/etc. Ist nu eitel schlechter Wein in dem newen Abendmal/wie ists denn war/das jenes der Letzetrunck sein sol/ das er kein Wein mehr trincken wil? Ists der Letzetrunck Weins/so kan dis nicht Wein sein/das er darnach zu trincken gibt/Ists nicht Wein/so mus es das sein/das er nennet/Nemlich sein Blut oder das newe Testament in seinem Blut. Also stehet hie Lucas gewaltiglich/das im Abendmal Christi nicht schlechter Wein mag sein.

Hie möchtestu sagen/Ja wer weis/ob solche wort vom Letzetrunck/Christus für oder nach seinem Abendmal geredt hat/denn Lucas schreibt/er habe solche wort für dem Abendmal geredt/Aber Mattheus vnd Marcus schreiben/als hab er sie nach dem Abendmal geredt. Wolan/so stehet die sache darauff/welcher Evangeliste die rechte ordnung im schreiben halte/ Helt sie Lucas/so ist die sache schlecht vnd vnser verstand recht/ vnd die Schwermer sind verloren/das hat keinen zweivel/oder zweiveln die Schwermer vber das/so sind wir doch gewis/das wir recht haben/Das ist vns gnug.

Luc. 11. Welcher Evangelist die rechte ordnung helt im Abendmal/etc.

WJr las vns aus der Evangelisten eigen wort vnd werck lernen/welcher die rechte ordnung im schreiben halte/S. Lucas im anfang seines Evangelij bezeuget das er wolle von forn an vnd ordentlich beschreiben/vnd das beweiset er auch mit der that/Denn sein Evangelium gehet fein auff einander/bis ans ende/wie alle Welt zeuget. Aber

solches hat Mattheus vnd Marcus nicht verheissen. Sie thuns auch nicht/ wie das in vielen stücken zubeweisen were / als da Mattheus die anfechtung Christi beschreibt Matth. 4. vnd die erscheinung Christi nach der aufferstehung / etc. Da er gar die ordnung nicht helt. Vnd S. Augustin de consensu Evangelistarum viel sich drinnen erbeitet. Helt doch Marcus die ordnung nicht / eben an diesem ort im Abendmal / da er das stück (Vnd sie truncken alle daraus) setzt für diesen worten (Vnd er sprach/ Das ist mein Blut / etc.) so es doch von natur vnnd art solt hernach folgen.

Weil denn kein zweivel ist / das Mattheus vnd Marcus die strenge ordnung nicht halten / sondern Lucas der verpflicht sich / dieselbige zu halten / vnd helt sie auch / So mus Mattheus vnd Marcus mit jhrem schreiben nach S. Lucas ordnung zurichten sein / vnd nicht widerumb. Vnnd müssen sagen / das Mattheus vnd Marcus haben das nach dem newen Abendmal gesetzt / welchs doch nach dem alten Abendmal geschehen vnd zu setzen ist. Denn sie nicht gros nach der ordnung fragen / haben gnug / das sie die geschicht vnd warheit schreiben. Lucas aber / der nach jhnen geschrieben hat / bekennet / das seines schreibens vrsachen eine gewesen sey / das viel andere solche geschichte ohn ordnung geschrieben hatten / darumb ers für genommen habe ordentlich zu schreiben. Vnd also meinen auch viel / vnd ist fast gleublich / das S. Paulus habe S. Lucas gemeinet / da er zu den Corinthern zeugt / lobt vnd spricht / wir haben einen Bruder mit jhm gesand / der das lob hat am Evangelio durch alle gemein.

Mattheus. Marcus. Lucas.

Luc 1.

2. Cor. 2.

So hilfft auch das dazu / das Lucas mit fleis die ordnung halten wolle / das er nicht allein den Letzetrunck / sondern auch den gantzen Osterlambs letze vorher schreibet / vnd spricht:

Da die stunde kam/ satzt er sich nider/ vnd die zwölff Apostel mit jhm. Vnd er sprach zu jhnen/ Mich hat hertzlich verlanget dis Osterlamb mit euch zu essen/ ehe denn ich leide/ Denn ich sage euch/ dz ich hinfort nicht mehr davon essen werde / biß erfüllet werde im Reich Gottes / Vnd er nam den Becher.

Da sihestu/ das alles in einem Text ordentlich nach einander von der letze ist gered/ beyde im essen vnd trincken/ welchs Mattheus vnd Marcus nicht thun. So nu die letze im Essen für dem newen Abendmal ordentlich stehet vnd auch stehen sol/ so mus warlich auch die letze im trincken für dem newen Abendmal stehen/ denn es beyde ein letze ist/ vnd nicht von einander zu sondern.

Hiemit kommen wir nu wider auff den obgesagten grund vnd beschlus. Helt Lucas die rechte ordnung (als jtzt beweiset ist) so trincket Christus den Letzetrunck Weins für dem newen Abendmal / Trincket er aber den Letzetrunck Weins für dem newen Abendmal / so kan im Abendmal nicht schlechter eitel Wein getruncken werden. Denn seine Wort stehen klerlich / da er sprecht / Er wolle nicht mehr nach diesem Trunck vom gewechs des Weinstocks trincken.

Dawider wird abermal jemand sagen / Sichtestu doch selbst/ dz Wein im newen Abendmal bleibe. Vnd diese mein rede solte wol gut Papistisch sein / welche keinen Wein im Abendmal gleuben. Ich Antworte. Da liegt mir nicht viel an / Denn wie ich offtmals gnug bekennet habe/ sol mira kein hadder geben / Es bleibe Wein da oder

nicht / Mir ist gnug / das Christus Blut da sey / es gehe dem Wein / Wie Gott wil. Vnd ehe ich mit den Schwermern wolt eitel Wein haben / so wolt ich ehe mit dem Bapst eitel Blut halten.

Weiter hab ich droben gesagt / Wenn der Wein Christus Blut worden ist / so ists nicht mehr schlechter Wein / sondern Bluts Wein / das ich darauff mag zeigen vnd sagen / Das ist CHRISTus Blut. Solchs schweigt Christus auch nicht / da er hie also spricht / Ich wil nicht vom gewechse des Weinstocks trincken. Warumb sagt er nicht / Wein / sondern gewechse des Weinstocks? Ohn zweivel / das der Tranck / so im Abendmal ist / nicht vom Weinstock kommet / wie ander schlechter Wein / vnd ob er wol auch Wein ist / so ist er doch nicht gewachsen / wie er jtzt ist. Gleich als wenn man Malvasier vnter wenig Wasser gösse / da ist Wasser / aber so gar zu Malvasier worden / das nicht mehr geschmecks wird. Da kan ich denn von solchem trunck sagen / Das Wasser ist nicht aus dem Born geschöpfft. Also ist der Wein im Abendmal / nu nicht mehr ein gewechs vom Weinstock / denn gewechs vom Weinstock ist gewislich eitel schlechter Wein.

Ich wil nicht vom gewechs des Weinstocks trincken

Wie wenn Christus nicht getruncken hette in seinem Abendmal / sondern allein die Jünger? Antwort ich. Wie wenn ein Narr mehr fragen köndte / denn zehen Weisen antworten? Es stehet nicht geschrieben / das er den Letzetrunck gethan habe / dennoch wird er denselbigen nicht den Jüngern alleine gegeben / sondern auch mit getruncken haben. So werden die Jünger freilich nach solchem Letzetrunck auch nicht mehr getruncken / sondern sich Christo gleich gehalten haben. Widerumb / so die Jünger haben nach dem Letzetrunck / des Herrn Blut getruncken / wird er ohn zweivel mit jhnen getruncken haben. Ach was narre ich selbst mit solchen tollen fragen? Es ist gnug für das erste stücke aus S. Lucas / das klar gnug ist / Es müsse nicht Weinstocks gewechs im Abendmal CHRISTI sein / Ist nicht Weinstocks gewechs / so kans

nichts anders sein/ denn Christus Blut/ laut seiner Wort/ Das ist mein Blut.

Der für euch gegeben wird.

ZVm andern/ dis stück (Der für euch gegeben) welchs allein Lucas vnd Paulus setzen/ martern auch noch etliche Schwermer sonderlich Carlstadischer Rotten/ vnd geben für/ Weil da stehet/ Der für euch gegeben wird/ als gegenwertiger geschicht/ so könne Christus Leib nicht im Abendmal sein/ weil weder dazumal noch jtzt/ sein Leib für vns gegeben/ oder sein Blut vergossen wird/ Sondern im ersten Abendmal musts also lauten/ Der für euch gegeben sol werden/ vnd jtzt also der für euch gegeben ward. O kluge hohe Geister. Darauff hab ich im Büchlin wider die Himlischen Propheten reichlich der Fraw Hulda geantwortet im quatern J K. etc.

Sie sehen nicht/ solche Geister/ das eben so starck wider sie selbst ist/ als wider vns/ was sie gauckeln. Denn las gleich Caristads Text gelten/ Das ist mein Leib/ der hie sitzt/ Das ist mein Blut/ dz hie sitzt/ etc. Wie wird denn da sein Leib gegeben vnd sein Blut vergossen gegenwertig/ Wie die Wort lauten: (der für euch gegeben wird/ das für euch vergossen wird) Christus kan ja nicht liegen noch vergeblich reden/ da er spricht im Abendmal/ Das ist mein Leib für euch gegeben/ das ist mein Blut für euch vergossen. Nu wirds alda nicht gegeben noch vergossen/ wie es doch sein müste/ wo der Schwermer Kunst in diesen Worten solte bestehen. Können sie nu beides in jhrem Abendmal haben/ nemlich/ das Christus Leib vnd Blut allda sitze/ für vns noch vngegeben vnd vnvergossen/ vnd doch war sey/ das er spricht/ Es sey der Leib vnnd Blut für vns gegeben vnd vergossen/ Lieber so wird vnser Abendmal auch dieselbigen Wort war behalten/ ob gleich Christus jtzt nicht/ sondern zuvor ein mal gegeben ist. Lies weiter im selbigen Büchlin/ hastu lust dazu.

VVm dritten kompt dieser Text Luc. Dis ist der Becher/das newe Testament in meinem Blut / das für euch vergossen wird/der mus sich leiden/ Vnd sind noch heutiges tages nicht eines / wie sie denselbigen gnug martern vnd radebrechen wollen. Einer nimmet das wort/ (newe Testament) für sich/der ander/das Wort/In meinen Blut / etc Keiner aber acht / wie er seine nackete Gedancken vnd Glosen mit Schrifft vnd gutem grunde kleide vnd stercke.

Das ist der Becher/ das newe Testament.

Wir wollen vns auch entrichten. Erstlich/setzen allein Lucas vnd Paulus diese Wort (Solchs thut zu meinem gedechtnis) vnd setzen alle beyde/da sie vom Brot reden / vnnd nicht/ da sie vom Becher reden. Denn sie haltens/Es sey gnug einmal geredt/als denn auch war ist/wiewol es auff beyde theil des Sacraments vnd also auffs gantze Abendmal gehet / wie dz Paulus weiter ausstreicht vnd spricht, So offt jhr dis Brot esset / vnd von diesem Becher trincket / solt jhr des HErrn Todt verkündigen/etc. Das thun sie darumb / anzuzeigen die vrsache vnd frucht dieses Abendmals/nemlich/ das wir GOtt loben vnd dancken sollen / für die erlösunge von Sünden vnnd Todt/wie die Jüden musten dancken vnd loben vber jhr erlösung aus Egyptenland. Hievon solt man reden vnnd schreiben/ so bringen vns die Schwermer in solche feindselige Disputation.

Solchs thut zu meinem gedechtnis.

Früchte des Abendmals.

1. Cor. 11.

ES setzen auch beyde Lucas vnd Paulus für dem Becher diese Wort (Desselbigen gleichen auch den Becher nach dem Abendmal / oder nach dem sie zu abend gessen hatten) Warumb das? Ich acht warlich alles vmb der zukünfftigen Schwermer willen. Als wolt Lucas mit dem wort / wie mit einem finger zu rück deuten / vnnd erinnern des Letzetruncks. Als solt er sagen/Gedenck/was ich droben gesagt habe vom Letzetrunck / das Christus nicht mehr vom Weinstocks gewechs trincken wil / das du ja wissest / ich rede von einem andern trunck / der nach dem Abendmal geschehen ist / da man aller dinge hatte auffgehöret zu trincken vom Weinstocks

gewechs/vnd ja nicht diesen trunck / für denselbigen letzetrunck verstehest/ sondern für einem trunck zum anfang des newen Abendmals. Vnd sonderlich redet Lucas vnd Paulus solchs bey dem Becher/vnd nicht beim Brot / denn es fehrlicher vnd nötiger ist bey dem Becher/weil man zu letzt nicht pflegt zu essen/ sondern zu trincken/ auff das es nicht der Letzetrunck würde verstanden/Wiewol es auch beydes vnd auffs gantze Abendmal gehet / gleich wie auch das stücke droben vom gedechtnis/ etc.

Dieser Becher ist das newe Testament in meinem Blut.

Wir lassen hie schwermen vnd glosieren / wie sie wollen/ Des sind wir freilich gewis / das Lucas mit diesem Text (Dieser Becher ist das newe Testament / in meinem Blut) nichts anders/sondern eben dasselbige sagen wil / das S. Mattheus vnd Marcus/mit diesem Text sagen / Das ist mein Blut des newen Testaments / Denn sie müssen nicht widernander/sondern mit einander einer meinung sein. Machen nu den Text Lucas wie du wilt/so mus das die meinung sein/das Marcus vnd Mattheus sagen (Das ist mein Blut des newen Testaments) Wenn wir nu Lucas Wort also fassen / das sie vns geben im Abendmal das Blut Christi zum newen Testament/wie Marcus vnd Mattheus thun/ So haben wir gewislich seine rechte meinung. Wer jhn aber anders fasset oder martert / der hat jhn nicht recht/Denn so würde er nicht mit dem andern stimmen.

Daraus folget das es grobe Hempel sind/die aus den worten Luce schliessen wollen/ Es müsse der Becher im Blut stehen/ wo wir seinen worten/wie sie lauten/folgen wollen/weil er spricht/Der Becher das newe Testament in meinem Blut. Denn sie dencken/im Blut / heisse hie / gleich wie ein Bawer in Stiffeln/oder Fleisch in den Töpffen ist/ So sie doch bekennen müssen/das solche meinung in Marco vnd Matthaeo nicht sein kan/ vnd doch ja nicht wider ander sein müssen.

Psal. 78. Jhre Priester fielen ins Schwert/ etc. Thren. 4.

Lucas aber redet (wie er offt pflegt) Ebreischer weise/ Denn also redet die Ebreische Sprache/Psal. 78. Jhre Priester fielen ins Schwert / das ist / sie fielen durchs Schwert. Item/ Die Fürsten sind in jhren Henden erhenckt / Thre. 4. das ist bey

den

den Henden auffgehenckt. Item/Wir trincken vnser Wasser im gelt/das ist/vmb gelt. Item/die Knaben fielen im Holtz/ das ist/sie fielen vnter dem Holtz/ das sie tragen musten. Item/Hosee/Jacob die Rachel/das ist/vmb Rachel vnd des gleichen viel. Also sihestu/das (in) auff Ebreisch eine weitleufftige deutung hat/doch also/das es gleichwol anzeige/das ding müsse gegenwertig da sein/davon es redet.

Also hie auch wil Lucas sagen/dieser Becher ist das newe Testament/im Blut Christi/das ist/durchs Blut/oder mit dem Blut/oder vmbs Bluts willen/etc. Gleich wie Mattheus spricht/Das ist mein Blut des newen Testaments/Denn der Becher kan ja nicht das newe Testament sein / in silber oder durchs silber/oder vmbs silbers willen. Rede nu wie dichs gelüst diese wort/Dieser Becher ist das newe Testament im Blut/ so fern dz du nicht wider Mattheus vnd Marcus redest. Denn einem stillen vnzeckischen Geist ist balde gesagt/das die Wort Luce auff Dendsch so viel wollen/Dieser Becher ist ein new Testament/nicht seines schönen Silbers oder des Weins halben/ sondern des Bluts halben/ vnnd von wegen oder vmb des Bluts Christi willen. Das ein Deudscher möcht S. Lucas Text daheimen/oder sonst bey sich also aus reden/ Dieser Becher ist das newe Testament/des Bluts Christi halben/Welchs jederman also verstehet/ Der Becher ist ein new Testament darumb/das Christus Blut drinnen ist. Im Blut Christi/etc.

SOlchs habe ich müssen so weit holen/ den Text Lucas gewis zu machen/denn ausgenommen/ das er auff Ebreische weise redet/ist er an jhm selbst/ auffs aller klerlichst vnd einfeltigest geredt/vnd mit Matthaeo vnnd Marco aller ding vber ein stimmet/ Ohn das er die Wort versetzt/ wie die Ebreische sprache pflegt/denn da Mattheus spricht auff griechische weise/Das ist mein Blut des newen Testaments spricht Mattheus. Lucas.

Lucas auff Ebreische weise. Das ist das newe Testament in meinem Blut/Nu ist/newe Testament in meinem Blut / vnd mein Blut des newen Testaments nicht widernander geredt/ sondern einerley wort vnd deutunge / ohn das nicht einerley ordnung gesetzt ist / welchs macht die Ebreische art / wie die gelerten wol wissen.

Dieser Becher ist das newe Testament / etc.

Vnd damit wir aller frrung abkommen / verdeutsche ich den Text Luce auffs deutlichst vnd kürtzest also / Dieser Becher ist das newe Testament in meinem Blut. Wiewol Lucas kein (Ist) setzt/sondern also redet. Dieser Becher das newe Testament in meinem Blut / etc. Welchs so jemand lüstet/ möcht mit zwey (Ist) Dolmetschen/Also/Das ist der Becher/ der das newe Testament ist/in meinem Blut. Aber weil Paulus/(der eben diese wort Luce führet) nur ein (Ist) setzt vnd sprichr/Dieser Becher ist ein new Testament in meinem Blut/ So mus freilich Lucas Text eben auch also mit einem (Ist) zu dolmetschen sein.

Carlstads Tuto.

Mir gefelt aber Lucas mit S. Paulo baß/das sie die Ebreische weise zu reden an diesem ort steiff behalten haben/denn Mattheus vnnd Marcus / die es auff Griechische weise ausgesprochen haben/Auff das man die Wort Christi deste eigentlicher hette/vnd den künfftigen Rotten steuren möchte. Denn wie gewaltiglich Lucas vnd Paulus mit jhrem Text des Carlstads Tuto haben gestürzt/bekennen sie selbst. Vnd wers nicht weis der lese mein Büchlin wider die Himlischen Prophen/quatern G. Z. etc. Wie sie aber des Carlstads Tuto stürtzen / also stürtzen ste auch der Schlesier Tuto / welche das Tuto verkeren vnd hinden an setzen/wie wir droben gehöret haben vnd sagen/ Mein Leib der für euch gegeben wird/ist das/nemlich/eine geistliche Speise.

Dieser Becher

Wolan/weil hie S. Lucas das Tuto bey dem Becher setzt/vnd spricht/Dieser Becher / So las ste diesen Text auch also vmbkeren vnd sagen/Das newe Testament in meine Blut dz für euch vergossen wird/ ist dieser Becher/nemlich ein geistlicher

tranck. Wie düncke dich hie: ein leiblicher Becher ist ein Geistlicher Tranck. Lieber was machst Lucas aus solchen Schwermern / wenn sie jhn also vmbkeren: Er macht solche Leute draus / die silbern / oder gülden Becher für Geistliche trüncke halten. Das solt mir ja doch ein seltzamer Geist sein / der leibliche / silberne / güldene Becher sauffen vnd verschlingen wolt / Der komme zu mir nicht / er hette mein geld vnd gold bald ausgesoffen / Vnd solt viel schwerlicher zu halten sein / denn das gantze Bapstthumb / vnd mehr golts ohn Messen verschlingen / denn das Bapstumb mit Messen verschlinget.

SJhe / also gehets den vnfürsichtigen Geistern / welche meinen / wo sie an einem ort jhren dünckel können eine farbe machen / so sey es allenthalben wol gemacht / vnd sehen nicht rinnes vmb sich / wie sichs an andern örtern auch reime / Denn da sie in Marco vnd Matthęo kündten sagen / Mein leib / ist das / Mein Blut ist das / nemlich Geistliche Speise vnd tranck / weil sie das Tuto daselbst funden allein stehen / wolten sie damit vmbgehen / jhres gefallens / wie jene im Daniel mit der Susanna / vmnd dasselbige verrücken vnd schenden mit falschen Sinn. Sahen aber auff den Lucas nicht / das sie derselbige mit jhrer Kunst durch seinem Text also herumb keren würde / das sie mit allen schanden vber jhrer vntugend ergriffen würden.

Das heist ja mit den verkerten bistu verkert / Psalm. 18. Sie wollen Gottes Wort vom leiblichen ins Geistliche keren / vnd keren eben damit sich selbst vom Geistlichen ins leibliche / Denn Lucas stehet klerlich mit seinem Tuto da / vnd zeiget damit auff den leiblichen Becher vnnd sprichs / (Dieser Becher) Das vnmüglich ist Tuto / hie auff einē Geistlichen tranck zu deuten. Widerumb stehen diese Schwermer da mit jhren vmbkeren / Vnd sagen / Tuto solle einen Geistlichen tranck deuten. Da mus entweder Lucas oder die Schwermer öffentlich liegen vnd triegen.

Kan aber dis Tuto beim Becher sich nicht so vmbkeren/ vnd zum geistlichen Tuto machen lassen / so kans freilich auch das Tuto beim Becher eben so wenig thun / Vnd liegt also (das Schlesische Tuto ja so tieff im dreck/ als das Carlstadische Tuto. Aber wenn schemen sich auch einmal die Rotten / wenn sie offt in lügen ergriffen werden.

Ecolampads zeicheley.

NOrt/ an der Rigeher / Ecolampad mus auch für S. Lucas Richterstuel mit seiner zeicheley. Leib vnd Blut (sprichter) sind Tropi im Abendmal/ vnd heissen/ Leibszeichen/ Blutszeichen. Ist das war/ so mus ohn zweivel Blut in Lucas Text auch ein Tropus / das ist/ Blutszeichen sein/ Denn er ja eben von demselbigen Blut redet/ da Mattheus vnd Marcus von reden / das kan niemand leugnen. Wollan / so mus Lucas Text nach Ecolampads meinung also halten. Dieser Becher ist ein new Testament in meines Blutszeichen/ nemlich/ in schlechten Wein. Das wil ein ausbündig gut ding werden / So das newe Testament nicht mehr ist denn ein Trunck Weins/ oder das ein trunck Weins die Krafft hat/ das er diesen Becher zum newen Testament machs/ denn das gibt vnd wil solcher Ecolampadischer Text.

Man neme hie Testament wie man wil/ so ists gewislich gegen das alte Testament gesetzt / weil ers das newe nennet/ Darumb mus es die Geistlichen Güter in sich haben/ die durchs alte Testament vnd seine güter bedeut vnd verheissen sind/ vnd im newen ausgericht vnd erfüllet werden / Da kan niemand anders sagen. Welch Christlich Hertz aber kan das leiden / das vnser new Testament sey ein trunck Weins ? Oder das dieser Becher ein new Testament sey ein truncks Weins halben ? Denn Ecolampad lest das wort (Ist) stehen / wie es lautet / Darumb mus nach seiner kunst das newe Testament nicht anders sein/ denn der elende Becher vnd dasselbige dennoch nicht anders denn in krafft vnd vmb des Weins willen / als ein zeichen des Bluts Christi/ So weren billich alle Figuren des alten

Testaments / auch wol des newen Testaments zu nennen / weil sie alle solche zeichen sind.

Wil er aber sagen / der Text sey also zu stellen / Dieser Becher ist ein zeichen des newen Testaments / in meinem Blut / das der Tropus hie nicht im Blut / sondern im newen Testament sey / Warumb macht ers denn nicht alles zu zeichen vnnd eitel Tropos / vnd sagt also: Ista figura Calicis, est figura testamenti in figura sanguinis mei, id est, iste pictus calix, est imago novi Testamenti, per signum sanguinis mei, id est, per vinum. Dis zeichen des Bechers / ist ein zeichen des newen Testaments im zeichen meins Bluts. Das were auff Deudsch / dieser gemalter Becher ist ein Bilde des newen Testaments / durch den Wein. O schön ding / wer wil vrsach zeigen / warumb ein wort vnd nicht die andern alle auch müssen Tropus sein.

Aber last vns jhm zugeben / das er den Text also vertroppe / Dieser Becher ist ein zeichen des newen Testaments in meinem Blut / auff das Blut hie nicht ein Tropus / sondern recht Blut sey / Da wird er allererst recht ankommen. Erstlich bekennet er damit / das im Abendmal Luce / Blut nicht ein Tropus sey / sondern das rechte Blut Christi. Hie fragen wir / Warumb macht ers denn im Matheo vnd Marco zum Tropus? Wie kan man sagen / das Lucas ein ander Blut nenne im Abendmal / denn Marcus vnnd Mattheus? Ists im Luca das rechte Blut Christi / so mus im Matthéo vnnd Marco auch sein / denn sie reden gewislich von einerley Abendmal / so müssen sie warlich auch von einerley Blut vnnd Tranck reden. Wende dich wie du wilt / Ist Blut im Matthéo vnd Marco ein Tropus / so mus im Luca auch ein Tropus sein / Ists im Luca nicht / so mus im Matthéo vnd Marco auch nicht sein. Ist aber Blut kein Tropus / so mus Leib auch kein Tropus sein. Vnd macht Lucas alle Tropos zu nicht vnnd zu schanden mit einem wort / Also gehets denn dem Tropo gleich wie dem Turo / das er sich selbst stürtzt.

ZVm andern / ist das noch schendlicher / das solcher Text (Dieser Becher ist ein zeichen des newen Testaments in meinem Blut) bekennet / das Christus rechtes Blut sey im Becher / vnd schaffet doch nicht mehr / denn das dieser Becher dadurch ein zeichen oder Figur ist des newen Testaments. Das ist nicht anders / denn der Becher mit dem Blut Christi ist eine figur des newen Testaments. Vnd also mus Christus Blut nicht das rechte newe Testament geben / sondern ein zeichen sein des newen Testaments / nichts besser / denn Osterlambs oder Bocksblut im alten Testament ist / welchs auch ein figur oder zeichen des newen Testaments ist. Denn droben haben wir gehört / das dis wort / (in meinem Blut) soviel heisse / als durch oder mit meinem Blut / also das es gegenwereig sey im Becher / vnd der Becher darumb ein new Testament sey / das er das Blut Christi in sich hat.

In meinem Blut.

Das heist nu fein getroppet / vnd Christus Blut geehret / das er dem Bocksblut gleich gerechnet / vnd eine Figur des newen Testaments sein mus / Vnd wir im newen Testament sein sollen / vnd doch zugleich im alten Testament sein müssen / Denn wer die figur des newen Testaments hat / der kan dasselb newe Testament noch nicht haben / wie die Epistel an die Ebreer leret. Aber aus solchem Text Ecolampads (wo er den wolt halten) wir dennoch zugleich / das new Testament hetten vnnd nicht hetten / denn wir hetten zugleich die figur des newen Testaments vnd das Testament selbst / das ist nichts anders / denn wir hetten zugleich CHRISTVS Blut vnd nicht sein Blut.

Rew Testament.

Vber das ists nicht zu leiden (das newe Testament) solt ein Tropus sein / Womit wolt mans beweisen ? Wo ist jrgend des ein Exempel ? Ja wo wolt gemeine Sprache bleiben / damit ich gerne wolt oder vieleicht solt einfeltiglich vom newen Testament reden / so man wolt ein zeichen oder figur verstanden haben / so offt ich das newe Testament nennet ? Mit der weise / were das newe Testament nicht das Evangelium oder verheissung des Geists oder des ewigē lebens / sondern ein alte figur

oder Bilde des künfftigen newen Testaments. Vnd kurtz vmb/ der Tropus wil sich im Wort (newe Testament) nirgend schicken/ viel weniger kan er mit einigem grunde beweiset werden. Denn Ecolampad mus auff dem ersten Text bleiben/ Da Blut ein Tropus ist/ vnd sagen/ Dieser Becher ist ein new Testament im zeichen meins Bluts/ welchen Text doch vnser Glaube nicht leiden kan/ das schlechter Wein solt diesen Becher zum newen Testament machen.

Denn new Testament ist verheissung/ ja viel mehr schenckung der gnaden vnd vergebung der Sünden/ das ist das rechte Evangelium/ etc. Denn wiewol der Becher ein leiblich ding ist/ dennoch weil er ein Sacramentlich ding wird mit dem Blut Christi/ oder mit dem newen Testament/ So heist es billich ein new Testament oder das Blut/ Das man darauff zeigen mag/ vnd sagen/ Das ist ein new Testament/ das ist Christus Blut/ Gleich wie droben die leibliche Fewerflamme ein geistlich ding/ Nemlich/ Der Engel ist vnd heist/ Vnnd die Taube der heilige Geist. Darumb wer von diesem Becher trinckt/ der trincket warhafftig das rechte Blut Christi vnnd die vergebung der Sünden/ oder den Geist Christi/ welche in vnd mit dem Becher empfangen werden/ vnd wird hie nicht ein ledige figur oder zeichen des newen Testaments oder des Bluts Christi empfangen/ Denn das gebürt den Jüden im alten Testament. New Testament.

Ob aber jemand ein behelfflin wolt suchen vnd fürgeben/ Ecolampad möcht seinen Text also stellen (Dieser Becher ist ein zeichen des newen Testaments in meinem Blut) das nicht das Blut müste zum becher/ sondern zum Testament gehören auff diese meinung/ Das newe Testament ist im Blut Christi/ vnd bestehet nicht durchs Blut Christi/ Vnd nicht also/ das der Becher durchs Blut Christi/ ein zeichen oder figur sey/ Als stünde sein Text ausgestrichen/ Also/ Dieser becher ist ein zeichen des newen Testaments/ das newe Testament aber ist ein ding/ das im Blut Christi stehet.

Antwort / Ecolampad weis wol / das solcher Text hie nicht sein kan / denn es müste ein Artickel im Griechischen stehen nach dem newen Testament / also / kene diatheke, he, en to emati emu. Derselbige Artickel ist nicht da / Sondern der Text henget an einander / als were es allzumal ein einig vnzertrenlich wort / Gleich wie der Becher / Blut / new Testament auch in einander sind / als were es ein einig vnzertrenlich wesen / Das der Sinn mus sein / Dieser Becher ist ein new Testament in meinem Blut / das ist / meins Bluts halben ist der Becher ein solch ding / vnd ohn mein Blut were ers nicht.

Dieser Becher ist ein new Testament.

WJe nu Ecolampad hie nider liegt mit seinem Tropo oder zeicheley / So liegt auch der Zwingel mit seiner deuteley. Denn was wider die zeicheley stehet / das stehet auch wider die deuteley / weil es fast gleich gilt. Denn des Zwingels Text müste also stehen: Dieser Becher bedeut das newe Testament in meinem Blut / das were so viel / Dieser Becher hat durch mein Blut / das darinnen ist / so viel / das er dadurch das newe Testament bedeut / Vnnd must also Christus Blut eine deuteley sein vnd nicht mehr / aller dinge / wie ich vber Ecolampads zeicheley beweiset habe. Denn Zwingel kan auch nicht den Text also machen / Dieser Becher bedeut das newe Testament / so in meinem Blut ist / Denn der Artickel / So / ist nicht da / sondern es ist der gantze Text gleich als ein einig wort / wie gesagt ist.

Ist nu S. Lucas nicht ein feindseliger man / der mit einem einigen wort (so zu reden) auff einen schlag / so grosse Riesen vnd Helden / beyde Tutisten / Figuristen vnd Deutisten / vnd alle Schwermer in einen hauffen schlegt.

Vnd was hilffts / wenn gleich jhre Text kündten stehen / mit der zeichley vnd deuteley: Können sie doch nicht ein Tüttel gleichnis anzeigen / darin solch zeicheley oder figur stehen möcht / wie wir droben in Ecolampads Tropo gehöret haben. Denn

worin ist der Becher durchs Blut Christi dem newen Testament gleich? Jsts darin / das / gleich wie vns die Sünde dadurch vergeben werden / also werden sie dem Blut Christi auch vergeben? oder worin wil man sie finden? Jm rauchloch / Warumb leren sie denn figuren / da keine sein kan?

Der für euch vergossen wird.

ES hat aber Lucas in diesem text ein stücke / das sonst kein Evangelist hat / Paulus auch nicht / nemlich / Der für euch vergossen wird / vnnd nicht / Das für euch vergossen wird / Denn im Griechischen lautet es vom Becher / vnd nicht vom Blut / wie niemand leugnen kan / Tuto to potirion &c. ekchynomenon, vnd nicht / En to emati &c. ekchynomeno. Jm Lateinischen kan mans nicht mercken / wenn sie sagen / Qui pro vobis funditur, weil Becher vnd Blut beydes ein der ist im Latein / aber im deutschen ists gut zu mercken / da Blut ein Das / vnd Becher ein Der ist.

Solchs hat mich einmal für drey oder vier Jahren erinnert ein feiner gelerter Pfarherr auff einem Dorffe / vnd legt mir seine meinung für / das Lucas solt also zuverstehen sein / Dieser Becher ist das newe Testament in meinem Blut / das für euch vergossen wird / das ist / der vber Tisch euch geschenckt vnd zu trincken fürgesetzt wird / wie man sonst Wein aus der Kannen schenckt / für die Geste. Vnd war das seiner Vrsachen eine / das Lucas (wie gesagt) nicht vom Blut (wie Mattheus vnnd Marcus) Sondern vom Becher sagt / ekchynomenon, gegossen wird. Vnd führet dazu den Text Pauli / Das ist mein Leib / Der für euch gebrochen wird / das ist / ausgetheilet vnd euch vber Tisch fürgelegt.

Jch zwar / weil ich fand / das ers nicht mit den Schwermern hielt / Sondern bekennet / das warhafftiger Leib vnd Blut im Sacrament were / ward ich fro / vnnd lies mir solche meinung gefallen / ohn das ich sie vnnötig achtet / weil kein fahr stund in dem alte verstand / vñ gefellet mir noch heutiges tages / möcht auch wo wünschen / dz man solche meinung künd aus de

griechischen texts bringen/denn damit were doch allen Schwermern das maul abermal gestopfft mit aller gewalt. Es ist bey mir kein zweivel/das der text Pauli/das ist mein Leib/der für euch gebrochen wird/sey schlechts zuverstehen von dem brechen vnd austeilen vber tische/wie er auch sagt/1. Corinth. 10. Das brot das wir brechen/ist der außgeteilete Leib Christi.

Weil denn der text im Paulo/so vom brot oder Leib Christi redet/von der austeilung vber tische/vnd nicht von dem hingeben an dem Creutz verstanden wird/So kan freilich der Text vom Becher auch eben denselbigen verstand leiden. Vnd so würden Mattheus vnd Marcus denn auch sich finden/nemlich/Das ist mein Leib/bey welchem sie nicht sagen vom geben/als sey es sonst wol zu mercken/das er seinen Leib jhnen gebe/Weñ er spricht/Das ist mein Leib/Da habt jr meinen Leib. Also auch vom becher/Das ist mein blut für euch ausgegossen/das ist/vber tisch ausgeteilet vnnd fürgesatzt/zur vergebung der Sünden Ich sehe noch nichts in worten/das wider solchen verstand fast streite. Denn auch S. Paulus bey dem becher aussen lest (Der für euch vergossen wird) als wolle er gnug gesagt haben/weil das Brot für sie gebrochen wird/also werde auch der becher für sie außgeteilet.

Ob nu wol dieser verstand bißher nicht gehalten/sondern vom geben ins leiden vnd vom vergiessen am Creutz jederman den Text verstanden hat/were es doch kein schedlicher feil gewest/wie es auch noch nicht ist/denn niemand daran vbel thut/das er Christus Leib vnd blut für vns gegeben vnd vergossen helt am Creutz/ob ers gleich an dem ort thut/da nichts davon geredt oder gelesen wird/Ohn das es nicht streitet noch fichtet/Wie sonst die lieben Väter die Schrifft offt vnnd ohn fahr an vneben ort/doch in gutem vnd nützlichem verstand geführet haben. So sihet michs auch an/als haben der alten Väter etliche diesen verstand auch gehabt/Als wenn sie sagen/das Christus Blut so offt vergossen wird/so offt man das Abendmal helt. Vnd sonderlich Ambrosius/da er spricht/So das

Wie die Väter zu weilen die schrifft aefürt haben

Ambrosius.

Blut Christi/so offt es gegossen wird / für die Sünde gegossen wird / so sol ichs billich teglich nemen / weil ich teglich sündige. Denn das wort funditur, heist ja freilich nicht allein vergiessen/ sondern auch giessen vnd schencken. Item/ Gregorius/ das Blut Christi wird in der gleubigen mund gezogen/ etc. Gregorius.

Solchs sage ich nicht/ das ich gewis darauff stehe / denn was ich selbst nicht gewis bin/ das wil ich niemand leren / Sondern das ich gerne wolte/ es were also / vnd weil ich im Griechischen nicht erfahren bin / den gelerten vrsache gebe / dem nachzutrachten/ ob die Griechische Sprach wolt geben / So hetten die Schwermer allzumal keinen behelff noch ausflucht mehr wider vnsern verstand. Sie müsten bekennen / das Christus Leib vnd Blut vber tissche würde außgetheilet / leiblich gessen vnd getruncken im Brot vnd Becher.

Für mein Hoffgericht sage ich/ das auch meines bedünckens Lucas vnd Paulus starck auff diese meinung lauten/ Paulus mit dem / Das er spricht (wie gesagt ist) Das ist mein Leib für euch gebrochen / vnd das Brot/ so wir brechen ist die außteilung des Leibs Christi. So finden wir wol mehr örte/ das Paulus (hyper hymon, für vns) pro coram, vel ante, braucht / als 1. Corinth. 15. Warumb lassen sie sich für den Todten teuffen? Lucas mit dem/ das er spricht/ der Becher im Blut werde ausgegossen / auch hyper hymon, das ist für euch / für ewren augen dargeschenckt zu trincken / etc. Vnd mit dem / das er spricht/ der Leib wird für euch gegeben / wie Paulus auch redet. Nu heist geben freilich etwas schencken / vnd nicht etwas im Todt vberantworten.

1 Corinth. 11. Das ist mein Leib für euch gebrochen.

1. Cor. 10. 15.

Mattheus aber vnd Marcus lassen sich ansehen / als sein sie dawider/ da sie sagen. Das ist mein Blut für viel vergossen oder außgegossen. Das laut als rede Christus von vielen/ Die auch nicht gegenwertig sind vber Tische / vnnd sagen nicht hyper hymon, sed peri pollon, das laß ich den Griechsvorstendigen ausfechten. Wer zur obgesagten meinung lust hette/ der

te/ der möchte also deßgleichen darzu antworten / das Lucas vnd Paulus reden vom giessen oder schencken vber tische/ melden aber das vergiessen am Creutze / damit das sie sagen / man solle solchs thun zu meinem gedechtnis/ oder seinen Todt verkündigen/ als die ordentlicher vnd klerer reden/ denn Mattheus vnd Marcus.

Widerumb Mattheus vnd Marcus reden vom giessen am Creutze/ vnd schweigen des giessens vber Tische/ als das sie gnugsam durchs wort (Das) wollen ausgericht haben. Sintemal wir wissen / das der Evangelisten gewonheit ist / das einer von einerley sachen sagt weiter vnd mehr denn der ander/ vnd einer aussen lest/ das der ander sagt. Vnd also were dis wort (der für euch gegeben wird) nicht so klar vnd gewis von dem leiden Christi/ als dem Zwingel trewmet/ der dadurchs das vorige stück (Das ist mein Leib) wil verkleren/ wie wir droben gehört haben.

Gewonheit der Evangelisten.

Wer aber nicht lust dazu hat der mag antworten darauff/ das Lucas sagt/ Der Becher wird für vns vergossen / vnd also sagen/ weil Becher vnd Blut vnd new Testament ein Sacramentlich Wesen sind / wird vmb solcher einigkeit willen der Becher vergossen/ so doch allein das Blut vergossen wird / per Synecdochen, wie wir droben gesagt haben/ das Gottes Sohn recht gesprochen wird/ das er sterbe / ob wol allein die Menschheit stirbt / Vnd der heilige Geist gesehen wird / ob wol allein die Taube gesehen wird/ Vnd der Engel wird gesehen / ob wol allein seine helle gestalt gesehen wird / etc. Dünckt jemand dis zu schal oder zu faul sein/ der gebe es besser / oder lasse die obgesagte meinung gelten. Ich halte es sey recht vnnd gnug geantwortet/ denn wir auch also den Becher / das ist Christus Blut sehen vnd trincken. Bey vns ist keine fahr/ Sondern eitel forteil/ Welche meinung wir von den beyden behalten / Sie sind beyde gut vnd recht/ Denn es ist beydes in der that also/ nemlich / das Christus Leib beyde vber Tisch vnd am Creutze gegeben ist / ob wirs nicht treffen am rechten ort der Schrifft (wie vielen hei-

ligen

ligen geschehen) So feilen wir doch der meinung vnd Warheit nicht. Den Schwermern aber liegt alle macht daran / Denn es ist solche meinung nicht recht in diesem Text / So haben sie damit nichts bessers in jhrer sachen / Ist sie aber recht / so liegen sie gantz vnd gar in der Aschen.

DEr vierde vnd letzte ist S. Paulus / der spricht / 1. Corinth. 10. Ich habs vom HErrn empfangen / das ich euch gegeben habe. Denn der HErr JEsus in der Nacht / da er verrahten ward / nam er das Brot / danckt vnd brachs / Vnd sprach / Nemet / Esset / Das ist mein Leib / der für euch gebrochen wird. Solchs thut zu meinem gedechtnis. Desselbigen gleichen auch den Becher / nach dem Abendmal / vnd sprach / Dieser Becher ist das newe Testament in meinem Blut / Solchs thut / So offt jhrs Trincket / zu meinem Gedechtnis.

Wenn ich so gelert were in Griechischer Sprache / als Carlstad vnd Zwingel / so wolt ich aus diesem Text gewaltiglich schliessen / Das im Brot der warhafftige Leib Christi würde gessen / Denn Erasmus zeuget / das im Griechischen kein (Ist) stehe / bey dem Brot / sondern also φάγετε τοῦτο ἐμοῦ σῶμα, Comedite hoc meum Corpus, Das wolt ich also dolmetschen / Nemet / esset diesen meinen Leib / der für euch gebrochen wird / das müste von wort zu wort recht verdolmetscht sein / Ehn Erasmus.

das ich keines pünctlein vberhüpffet/das müste nicht hindern/ So hette ich da ja rein vnd fein gewonnen. Aber nu ich nicht so gelert bin/ mus ichs lassen fahren/das ich nicht auch ein Artickel für ein Pronomen/oder eine Alleosin ertichte/vnd Casum pro casu brauche.

Aber das ist gleichwol war/wie vnvolkommen Mattheus vnd Marcus das Abendmal beschreiben/müssen wir daraus mercken/das wo nicht Lucas vnd Paulus weren/ so kündten wir dis Sacrament nicht haben / Denn Mattheus vnnd Marcus schreiben nicht/ das vns Christus habe heissen hinnach thun vnd auch also halten Vnd mustens also lassen bleiben/als ein ander geschicht Christi mit seinen Jüngern/ die wir nicht kündten oder müsten nach thun. Aber Lucas vnnd Paulus schreiben CHRISTVS habe solchs vns alle auch heissen thun.

Paulus der heyden Apostel.

Ja wenn Paulus nicht were/So kündte vns auch Lucas nicht gnug thun/als der allein von den Aposteln möcht verstanden werden/das sie solten Christo solchs nachthun/Es were denn / das im Mattheo am letzten das etwas thete / da Christus spricht/Leret sie halten / was ich euch befohlen habe. Aber obs gnug sein würde / weis ich nicht/ Paulus ist der rechte Lehrer vnd Apostel vnter vns Heyden gesand / der redet auch freyreichlich eraus vnd spricht:

S. Paulus Text vom Abendmal. 1. Corinth. 11.

Nemet Esset/Das ist mein Leib/der für

euch gebrochen wird. Denn er setzt das wort (Mein) hart nach dem wort / Tuto / oder dieses (welchs der andern keiner thut. Dazu als etliche Text sollen lauten / lest er das wörtlein (Ist) aussen / gleich wie es Lucas bey dem Becher auch aussen lest / Welche zwey stücklin vns der heilige Geist zu vnser stercke erzeigt / das wir gewis weren / der Leib Christi sey im Brot. Denn wiewol es gleich viel bey vns geredt ist/So ich sage/ Das ist mein Leib/Vnd/Das mein Leib/oder/hie mein Leib/So ists doch deutlicher vnnd gewisser von der gegenwertigkeit des

Leibs gered / wenn ich sage / Das mein Leib / oder hie mein Leib / vnnd die Rottengeister mit jhrem schwermen darein nicht so leichtelich gauckeln können / als in der rede / Das ist mein Leib.

NV ists kein zweivel / Christus rede solche Wort gegen das alte Osterlamb das er hiemit auffhebt / als solt er sagen / Bißher habt jhr das Lamb vnd eines Thiers Leib gessen / aber hie ist nu an desselbigen stat / Mein Leib / mein / mein / sage ich / gar vnterschiedlich / darumb Sanct. Paulus so fleissig auff das Wort / Mein dringet / das ers auff eine newe weise bald nach dem / Das / setzt vnd spricht / Das / Mein / als wolt ers gern so daran binden / das ein wort mit dem / Das / würde / so doch mein vnd Leib viel neher müssen an einander hangen. Solchs alles thut er / auff das er den Leib Christi ja deutlich gnug ausspreche im Abendmal.

Der für euch gebrochen wird / Davon haben wir droben viel gesagt / Das die Schrifft nicht leiden kan / das brechen solte Christus leiden heissen. Die Schwermer müssens sagen / wie sie anders nichts sagen / Aber nimmermehr beweisen / Denn wir müssen / Brechen / nicht deuten noch brauchen nach vnserm dünckel / sondern nach der Schrifft brauch. Nu heist ja brechen in der Schrifft / sonderlich wo es vom Brot oder essen gesagt wird / so viel / als stücken oder austeilen. Also / das auch solch zubrochen Brot beyde im Griechischen / Lateinischen vnd Deudschen Klasma, fragmentum, brocken heist. Ja auch im Ebreischen / vmb solchs brechens willen / Korn / SCHEBER, das ist / brocke heist. Gen. 44. Jacob höret / das brocken in Egypten weren / das ist / Speise / oder Korn das man zum essen brockt / Vnd darnach / Korn keuffen daselbst / Schabar heist / Als solten wir sagen / Wir wollen gebrocke / das ist Speise holen / etc. Christus Leib aber ist nicht gebrochen noch gestücket am Creutze. Davon droben mehr gesagt ist. So ist nu dieser text starck / das Christus Leib vber Tische gebrochen vnd zustücket zu

Der für euch gebrochen wird.

Was brechen in der schrifft heist.

Gen. 44.

bissen/zudrucke/vnd geschlungen wird / wie ander Brot / doch in Brots gestalt oder im Brot/etc.

Vnd wens gleich beweiset kündt werden/ das Brechen/ hie Christus leiden solt heissen. Lieber worin wil denn die gleichnis stehen/das im Abendmal / das Brod des Leibs Christi zeicheley sey? Denn droben habe ichs nachgegeben / das sie gebrochen Brot / möchten/ wie sie kündten / zur gleichnis machen. Aber nu sie das brechen auch vom Brot scheiden/ vnd dem Leibe Christi am Creutze zueigen/ Sage mir/ worin wird denn das Brot seines leibs gleichnis sein? Nicht anders denn wie ich droben gesagt/ Das Brot mus Christus Leibs gleichnis heissen/ vnd ist jhn doch nirgend jnne gleich in der meinung/so die wort im Abendmal foddern. Weiter.

Dieser Becher das newe Testament.

DIeser Becher das newe Testament ist/ in meinem Blut. Nu es mag sein/das dieser Text eben so viel gelte/ als wenn ich sage/Dieser Becher ist ein new Testament etc. Noch hat ja Paulus nicht vmbsonst das (Ist) nach dem wort/newe Testament vnd nicht dafür gesetzt. Der heilige Geist hat den künfftigen Rotten wollen zuvor kommen. Denn S. Paulus setzs utrunq; à parte subjecti, tam calicem quam Testamentum, ceu unum subjectum, dz ist/ sein Text laut also/das dieser Becher/so ein new Testament ist/ sey dasselbige in Christus Blut / vnd nennet also den Becher frey / das newe Testament. Hetten die Schwermer so viel Texts für sich/ wie wir hie haben/wie solten sie trotzen vnd pochen? Nu kan das newe Testament nicht schlechter Wein oder Becher sein.

New Testament.

Das sie aber wolten fürgeben / new Testament solle hie heissen ein Zeichen oder Figur des newen Testaments / Ist reichlich vnd mechtiglich verantwortet / Denn sie sagens vnnd beweisens nicht / auff jhr sagen aber gibt man nichts. Denn es ist in der Schrifft nie erhöret / das new Testament / solt ein zeichen des newen Testaments heissen. Sprechen sie/ Die sache

an sich selbst zwingets. Welche da: Der (Becher) sagen sie selbst mus ja ein leiblich ding sein/als Silber Holtz/Gold / oder Glas/etc. Nu kan Silber ja nimmermehr das newe Testament sein/sondern ists desselbigen etwas/so ists sein zeichen/mehr kans nicht sein Darauff droben im Luca gesagt.

Aber weil sie so störrig vnd steiff sind/wil ich auch ihres schirmschlages brauchen. Sage mir, wie kan der Becher ein zeichen sein des newen Testaments/so er doch schlecht Silber oder Holtz ist: Ist er nach der Materien/oder nach dem Klange oder nach der gestalt/des newen Testaments zeichen / oder worin? Wolan/ so ist ein iglicher Becher/er stehe im Kasten oder in des Goldschmiedes Laden/ oder wo er wolle / er sey leer oder vol/ gleichwol des newen Testaments zeichen/Denn er hat Silber/ Holtz/Klang/Gestalt/etc. Was dürfft denn Christus den Becher vber Tische dazu nennen / als hette sonst kein Becher mehr in der Welt/Silber/Klang/Form/das ist/die gleichnis des newen Testaments an sich? Nein (sagen sie) sondern der Becher/ als mit Wein zu trincken/fürgesetzt/ So ist er ein zeichen des newen Testaments/etc.

Da höre zwey stück/das erst/Hie müssen sie selbst / aus Becher vnd Wein ein new einigkeit vnnd Wesen machen/so es doch zwo vnterschiedliche natur sind/vnd müssen solch new wesen/Becher nennen vnd zeigen/so sie doch nicht den Becher allein/sondern fürnemlich den Wein mit meinen / gleich wie wir droben von der Flammen vnd Engel gesagt haben. Können sie nu vnter sich lassen geschehen/das man sagt/der Becher ist ein zeichen/ etc. so sie doch nicht den Becher allein / sondern den Wein / (als der mit dem Becher / nu ein ding ist worden) mit meinen/vnd nicht leiden mügen/das man solche einigkeit oder Wesen des Bechers vnd Weins trenne/ vnd den Becher ohn Wein ein zeichen nenne. So bitten wir freundlich / sie wolten den heiligen Geist auch also mit vns zu reden erleuben

in seinen sachen/das er den Becher ein Testament heisse vnd zeige/ vmb des willen/das er nicht allein ein Becher / sondern mit dem Testament vnd Blut Christi/ein Sacramentlich wesen ist worden/ (oder zeigen vns grund vnd vrsach an/Warumb sie vnter sich solch macht also zu reden haben / vnd der heilige Geist solle sie nicht haben.

Spotten sie vnser / das wir den Becher ein new Testament heissen / Vnd sondern vns den Becher vom newen Testament/vnd zutrennen solche Sacramentliche einigkeit oder wesen/ so spotten wir widerumb jhres zeichens / vnnd sondern Becher vnd Wein von einander / vnd zutrennen jhr zeitliche einigkeit oder wesen/ wie sie vnser Sacramentliche einigkeit zutrennen / Denn wo der Becher vnd new Testament von einander zutrennen/vnd ein jglichs sonderlich zu halten were in seinem eigen wesen / So wüsten wir auch wol / das ein Becher nichts mehr denn ein Becher oder Silber were / Ja so wol/ als sie wissen/ wenn Becher vnd Wein von einander zu sondern weren/ das als denn der Becher nicht ein zeichen des newen Testaments/sondern ein schlechter Becher were. Solche teuffscheley heissen die Dialectici arguere à parte ad totum negative, hoc est, ab inferiori ad superius negativè, sive à particulari ad universale, welchs den Schwermern gemein ist/Als wenn ich spreche / Petrus hat kein ohr/darumb hat Petrus keinen leib/gold ist nicht schwartz/ darumb ist Gold ohn farbe. Aber die Schwermer können auch keine Kinder Dialectica.

Arguere à parte ad totum negative &c.

Zum andern/möchten / wir gerne wissen/

wie oder mit welchem stücke der Becher mit dem Wein/ ein zeichen des Bluts Christi/ oder ein new Testament sein solt: vnd worin doch solche gleichnis stehen sol/ wie droben auch gehandelt. Denn das newe Testament / ist Evangelium/ Geist / vergebung der Sünden / in vnd durchs Blut Christi/vnd was des mehr ist/Denn es ist alles ein ding / vnnd in einen hauffen oder wesen gefasset/alles im Blut/alles im Becher. Wo eins ist/da ist

Newe Testament.

das

das ander auch/Wer eins Nennet oder zeiget / der triffts alles. Wie kan nu schlechter Wein solche grosse ding deuten oder zeichen/so es kaum alle figuren des alten Testaments zeichē kōnen: Nicht anders/denn wie ich gesagt habe/Der Wein sol vnd mus ein zeichen heissen/ob ers gleich nicht sein kan/da liegt nit macht an. Sind das nu nicht arme Leute / die nicht allein das wesen/ als Leib vnd Blut Christi im Abendmal verlieren/sondern auch das zeichen oder figur dazu/ vnd nichts mehr haben/ denn die Bawren im gemeinen Weinhause. Ohn das sie mit worten sich selbst trösten/als sey die figur da/vnd nicht sagen kōnnen/ worin solch figur stehe. Also geschiehet jnen recht/weil sie den kern vnd Marck nicht wollen haben/ sollen sie auch die Schalen vnd Hülsen nicht behalten / Vnd vber dem sie vnser ding anfechten vnd verderben wollen / auch jhr eigens verlieren vnnd nichts behalten.

Droben im Luca haben wir beweiset/ das diese wort nicht kōnnen Tropus sein (Dieser Becher ist das newe Testament in meinem Blut) weil das wort (in meinem Blut) so viel heist / als durch oder mit meinem Blut. Denn Christus Blut mus nicht so ein ohnmechtig ding sein : das es nur ein Zeichen gebe des newen Testaments / wie das Kelber Blut Mosi vorzeiten thet. So kan auch (Blut) nicht Tropus sein / Denn der Becher kan nicht durch Blutszeichen / oder schlechten Wein/ein solch gros ding/ Nemlich/ das newe Testament sein.

Summa/wenn wir die Evangelisten vnd Paulum zusammen halten/das sie für einen Man stehen / so leiden sie keine Tutisten/ Tropisten noch Deutisten. Wollen die Tropisten an Mattheus vnd Marcus / das Blut solle Blutszeichen heissen/So feret Lucas vnd Paulus herfür/vnd stürzen die Tropisten mit gewalt. Denn sie zeigen mit jhrem Text das Blut nicht müge Blutszeichen hessen / oder Tropus sein / weil die Schwermer selbst kein Blutszeichen machen noch machen

können in diesem Text / (Dieser Becher ist das newe Testament in meinem Blut) Darumb mus freilich im Matthes vnd Marco eben dasselbige Blut auch sein ohn Tropus, weil es einerley blut ist, davon sie alle vier reden.

Newe Testament.

Wollen sie aber an Lucas vnd Paulus / vnd aus dem wort (newe Testament) Tropus machen, das ist ein zeichen des newen testaments, so faren Mattheus vnd Marcus daher sampt Luca vnd Paulo / vnd stürtzen sie abermal / vnd zeugen das (newe Testament) nicht könne Tropus sein. Vnd die Schwermer auch selbst in Matthes vnd Marco / das wort (newe Testament) nicht machen noch machen können zum Tropo / so wenig als in Luca vnd Paulo auch nicht können. Denn es leidet sich nicht / das ich in Matthes vnd Marco wolt sagen / Das ist mein Blut des figürlichen newen Testaments. Denn Christus blut ist nicht des figürlichen Testaments oder des alten Testaments blut / sondern des newen / welchs in seinem Blut bestehet / Vnd mus doch ja eben dasselbige newe Testament in Luca vnd Paulo zuverstehen sein, das in Matthes vnd Marco verstanden wird / weil sie freilich alle vier von einerley Testament reden. Also halten Mattheus vnd Marcus das wort (newe Testament) fest rein vnd einfeltig ohn allen Tropus. Lucas vnd Paulus halten das wort / (Blut) fest / rein vnd einfeltig ohn allen Tropus. Da müssen die Schwermer liegen / das weis ich für war / Vnd wenn sie dir hierauff richtig antworten, so soltu jhnen frölich gewonnen geben.

Darumb mus vns der Text stehen bleiben / wie die wort lauten, Das hoffe ich, sey gewaltiglich erstritten / vnd vnser gewissen wol versichert / das vnser verstand recht / vnnd der Schwermer nicht allein vngewis, sondern auch falsch sey.

Wo sind mir nu die Schwermerlin / die trefflich pochen / das Christus habe nie kein zeichen gethan / es sey denn sichtbarlich oder empfindlich da gestanden? War das nicht ein zeichen / das Johannes den heili-

Johan 1.

gen Geist sahe vom Himmel kommen? noch stund der heilige Geist nicht sichtbarlich da/ sondern in der Tauben gestalt. War das nicht ein Zeichen/ da Zacharias den Engel Gabriel sahe/ bey dem Reuchaltar? noch stund der Engel nicht sichtbarlich da/ Sondern in der Fewerflammen gestalt. War das nicht ein Zeichen/ das Gottes Sohn auff Erden gieng Persönlich? noch war Gottes Sohn nicht sichtbarlich da. War ists nu / das man auff solche lose faule gründe bawet / vnd dadurch helle Gottes Wort vnd Werck leugnet vnd lestert / ohn das man mutwilliglich wil verlohren sein. Luc. 1.

Freilich ists ein Wunderzeichen / das Christus Leib vnd Blut im Sacrament sind / noch ists nicht sichtbarlich da / Ist vns aber gnug / das wirs durchs Wort vnd Glauben empfinden / das er da sey. Ist doch jhr zeichen auch nicht sichtbarlich da / Denn ob sie gleich den Becher Weins sehen sichtbarlich / noch können sie nicht sehen / das es ein Zeichen sey des Leibs vnd Bluts / sondern sie müssens mit worten reden vnd mit Hertzen gleuben / Denn es stehet am Becher nicht gemalet oder gebildet / das er ein zeichen sey des Bluts Christi. Narrenwerck ist das / aber schrecklich / das man darauff bawen vnd trotzen sol / wider Gottes Wort.

WO sind mir auch die andern alle / so da plaudern / Im Abendmal sey nicht vergebung der Sünden? S. Paulus vnd Lucas sagens / das newe Testament sey im Abendmal / vnnd nicht das zeichen oder figur des newen Testaments. Denn figur oder zeichen des newen Testaments haben gehört ins alte Testament vnter die Jüden / Vnd wer bekennet / das er die figur oder zeichen des newen Testaments habe / der bekennet damit / das er das newe Testament noch nicht habe. Vnd ist zu rücke gelauffen / vnd hat Christum verleugnet / vnd ist ein Jüde worden. Denn Christen sollen das newe Testament an jhm selbst / ohn figur oder zeichen haben. Verborgen mügen sie es wol haben vnter frembder gestalt / Aber warhafftig vnnd gegenwertig müssen sie es haben.

Im Abendmal ist vergebung der Sünden/ etc

Was die Wort des Abendmals vns reichen vnd geben.

Ist nu das newe Testament im Abendmal/ so mus vergebung der Sünden/ Geist/ Gnade/ Leben vnd alle Seeligkeit/ drinnen sein. Vnd solchs alles ist ins wort gefasset/ Denn wer wolte wissen/ was im Abendmal were/ wo es die wort nicht verkündigten?

Darumb sihe/ welch ein schön gros wunderlich ding es ist/ wie es alles in einander hanget vnd ein Sacramentlich wesen ist. Die Wort sind das erste/ Denn ohn die wort/ Were der Becher vnd Brot nichts. Weiter/ Ohn Brot vnd Becher/ were der Leib vnd Blut Christi nicht da. Ohn Leib vnd Blut Christi/ were das newe Testament nicht da Ohn das newe Testament were vergebung der Sünden nicht da. Ohn vergebung der Sünden/ were das Leben vnd Sehligkeit nicht da. So fassen die wort erstlich/ Das Brot vnnd den Becher zum Sacrament/ Brot vnd Becher fassen den Leib vnd Blut Christi/ Leib vnd Blut Christi/ fassen das newe Testament/ das newe Testament/ fasset vergebung der Sünden/ Vergebung der Sünden/ fasset das ewige Leben vnd Seligkeit. Sihe das alles reichen vnd geben vns die wort des Abendmals/ vnd wir fassens mit dem Glauben. Solte nu der Teuffel nicht solchem Abendmal feind sein/ Vnd Schwermer dawider auffwecken?

Weil nu solches alles ein Sacramentlich wesen ist/ kan man wol vnd recht von einem jglichen stück sagen/ als vom Becher/ das ist Christus Blut/ Das ist das newe Testament/ Das ist vergebung der Sünden/ Das ist leben vnd Seligkeit. Gleich wie ich auff den Menschen Christum zeuge vnnd sage/ das ist Gott/ das ist Warheit/ das Leben/ Sehligkeit/ Weisheit/ etc. Das sey jtzt davon gnug/ Wollen Paulum weiter hören.

SO offt jhr dis Brot Esset/ vnd diesen Becher Trinckt/ solt jhr des HErrn Todt verkündigen biß er kommet. Merckt abermal/ das Becher hie nicht kan verstanden werden/ für schlecht Silber vnd Holtz (Denn wer

kan Silber vnd Holtz trincken? Sondern weil der Becher mit dem Tranck ein wesen ist worden / so heist auch Becher hie der Tranck im Becher / Das du sihest / wie solche weise zu reden in allen Sprachen gemein ist. Also bald hernach auch / Er esse von diesem Brot / vnd trincke von diesem Becher. Wer kan von diesem Becher / das ist / vom Silber oder Holtze trincken? Aber wie gesagt / Es ist aller Sprachen weise zu reden / wo zwey dinge eins werden / das dasselbige eine ding beyder namen behelt / wie der heilige Geist die Taube ist / vnd die Taube der Heilige Geist ist.

Weise aller Sprachen zu reden / etc.

Hie jauchzen die Schwermer vnd schreien gewonnen. Da / da hörestu / das S. Paulus Brot vnd Becher nennet / vnd spricht / So offt jhr den Leib Christi esset / vnd das Blut Christi trincket / etc. Lieber las vns auch ruffen / S Paulus spricht nicht / So offe jhr den Wein trincket / sondern den Becher. Warumb trincken sie den Wein vnd nicht den Becher? Mus das nicht folgen / das sie Becher sauffen / Wenn Paulus vom Becher trincken redet / Sondern verstehen den Wein im Becher / vmb des willen / das Becher vnd Wein ein ding sind worden. Lieber / warumb mus denn folgen / das wir eitel Brot essen / wenn Paulus vom Brot essen redet / vnd nicht auch so wol der Leib im Brot verstanden werden mag / vmb der Sacramentlichen einigkeit willen? Mügen die armen Fleischfresser nicht solchen verstandt haben / Sondern allein die herrlichen Schwermer?

So offt jhr dz Brot esset / etc.

Abermal ruffe ich / S. Paulus sagt nicht / So offt jhr des Leibszeichen esset / vnd des Blutszeichen trincket / etc. Darumb kans Brot nicht des Leibszeichen / noch der Wein des Blutszeichen sein. Jsts nicht fein? Wehret aber solcher Text den Schwermern nicht jhr zeichen. Lieber Warumb sol er denn vns wehren / das Leib vnd Blut da sey / Denn er redet ja so wenig vom zeichen als vom Leib vnd Blut / darumb mus er ja so starck wider sie sein / als wider vns. Vnd trifft er sie nicht / so trifft er vns auch nicht / So anders das gnug sein sol /

Paulus sagt hie nicht also/darumb ists nicht also / das heist / Ex puris negativis syllogisare, Was das für ein grund sey / Sonderliche Artickel des Glaubens zu gründen / Wissen Kinder wol.

Ex puris negativis syllogisare.

Das ist aber war / nach des Schlesischen Geists Regel haben sie recht / vnd ich mus jhnen gewonnen geben / Denn diese Regel helt / das man die Text sol aus den Augen thun vnnd schlecht nicht ansehen / da Christus Leib vnd Blut im Abendmal zu sein gesprochen wird / denn sie hindern den Geist vnd Geistlichen verstand. Die ander Regel / das man die Augen anderswo hin kere / da solche Text nicht stehen / Vnd denn schreie / Sihe da / sihe da hie stehet nicht das Leib vnd Blut im Abendmal sey. Diesen Regeln folgen sie auch an diesem ort / Denn hart zuvor / da S. Paulus hat gesagt. Das ist mein Leib. Item / das newe Testament in meinem Blut / das ist nichts / Da thun sie / als were dieser Text an keinem ort in der Welt / vnd sehen jhn nicht an. Widerumb hie / da er nicht stehet / da glotzen sie / sperren Maul vnd Nasen auff / vnd suchen solchen Text / Gerade als müste S. Paulus an allen örten vnd in allen linien / kein ander wort setzen / denn diese / das ist mein Leib / etc. auff das sie es sehen kündten.

2. Regel des Schlesischen Geists.

Weil aber all jhr fleiß ist / diesen Text / Das ist mein Leib / etc. anderßwo / da er nicht stehet / zu suchen / warumb suchen sie jhn nicht auch im Marcolpho oder im Dietrich von Bern / da weren sie doch gewis / das sie jhn nicht fünden: Das müssen entweder Buben oder Rasende Leute sein / die ein ding suchen / vnd foddern da es nicht ist / vnd nicht sehen wollen da es ist / vnd da man es jhnen für die Nasen stellet.

Das ist mein Leib.

Wiewol S. Paulus vber das / so er hart zuvor solchen Text gesetzt / auch an diesem desselbigen nicht vergisset / Denn er redet nicht von schlechtem Brot vnd Becher / sondern spricht / Dis Brot / Diesen Becher / Zeiget gewaltiglich mit diesen worten / Dis vnd Diesen / zu rück auff das Brot vnd Becher / da er von gesagt hatte. Weñ sie an solchen zween Zeigern nachfolgeten zu

Dis Brot. Dieser Becher.

rücke /

rücke / vnd sehen / was für Brot vnd Becher were / dahin er weiset / so würden sie wol finden / das dis Brot der Leib Christi vnd der Becher das newe Testament were / denn er ja von demselbigen Brot vnd Becher redet / wenn er spricht / Dis vnd dieser / wie auch Kinder vnd Narren wol mercken.

Aber die Schwermer hüpffen vber diese wort / Dis vnd Dieser / hin / ja thun sie / nach jhrer Regel / aus den Augen / vnd glotzen allein die wort (Brot vnd Becher) an / wollen doch nicht leiden / das man (Becher) sol so vberhin ansehen / wie sie vnser Dis vnd Dieser / vbersehen. Wenn sie nu schreien / S. Paulus sagt hie nicht / So offt jhr den Leib Christi esset / etc. Soltu sagen / es sagets dennoch allhie / Wo : vnnd mit welchem Text : So sprich mit dem wort / Dis vnd Dieser / Sihe dieselbigen an / so wirstu finden solchen Text (Das ist mein Leib Das ist das newe Testament in meinem Blut) Denn sie widerholen solchen Text / vnd legen dir jhn für die Nasen / Aber für die Augen können sie dir jhn nicht legen / Denn du kerest sie jmmer anders wo hin.

Aber wie ernst es dem Geist sey solch fragen vnd trotzen / das mercke dabey / Droben / da helle wort stehen / Das ist mein Leib / Das ist mein Blut / können sie gloßlin finden vnd sagen / Das ist meines Leibszeichen / meines Blutszeichen. Wenn nu Paulus schon solchen Text hie setzt (So offt jhr den Leib des HErrn esset / vnd sein Blut trincket / etc. O wie sawr solt es jhnen werden / das sie hie auch so thäten vnd sprechen / Es müste also heissen / So offt jhr das Zeichen des Leibs vnd Bluts / etc. Der Geist meinet / man verstehe seine schalckheit nicht / Lieber / wer diesen Text glosiren kan (Das ist mein Leib) welcher nicht heller noch deutlicher kan gesagt werden / der wird freylich viel mehr diesen Text-glosieren können (So offt jhr des HERRN Leib esset) welcher nicht so helle als jener ist. Ohn das der Geist mus sich so ferben vnnd putzen /

als wolt er glauben/wo Paulus spreche(So offt jhr des HErrn Leib esset / damit man nicht sehen solle / wie seine Hoffart verachte den Text / da klerlich stehet man solle seinen Leib Essen/ Nemlich/Nemet/Esset/das ist mein Leib. Lieber las sie selbst einen hellen Text geben / den sie nicht kündten glosieren / den wolte ich gerne hören. Denn wo das wort (Leib) eraus feret/ so kan bald die Glose da sein / Leibszeichen. Wiewol es schande ist/das man in solchen sachen so alfentzen sol. Aber die Schwermer schemen sichs nicht. Wolan/es hilffts vns doch zum besten/ das wir vnsers verstands deste sicherer werden / weil sie dawider so leichtfertig vnd kindisch gauckeln.

Weiter.

Welcher nu diß Brot vnwirdig isset/oder trincket den Becher des HErrn vnwirdig/ der wird schüldig sein am Leibe vnd Blut des HERRN.

DJe stehet abermal Brot vnd Becher für die Schwermer/ da sie eitel Brot vnd Becher (das ist) Wein aus machen sollen/ vnd denn fragen vnd foddern/ Warumb S. Paulus nicht spreche / Wer den Leib Christi vnwirdig isset/etc. Denn das Paulus spricht Diß Brot/ vnd sich selbst zu rücke deutet auffs Brot / davon er droben geredt hat / das mus man nicht ansehen / sondern aus den Augen thun/ auff das den Geistlichen Verstande nicht hindere / vnnd nicht anders/dencken/ denn als habe Paulus nicht die Brot/ sondern schlecht dahin/Brot gesagt / als stünde sein Text hie also. Welcher ein Brot vnwirdig isset/ etc. so findet man denn gewiß die Warheit. Aber wir loben Gott/das wir sehen/ wie Paulus mit

dem

dem wort Dis jmmer widerholet vnd einfüret diesen Text (Dz ist mein Leib) wie droben gesagt ist/Vnd solchs dazu noch heller bestettiget/da er spricht. Wer diß Brot vnwirdig isset/der sey schüldig/nicht an eitel Brot oder am zeichen des Leibs Christi/sondern am Leibe des HErrn.

Lieber las vns hie auch auff jhre weise ein wenig pochen/Warumb spricht nicht S. Paulus/Er ist schüldig am Brot oder am zeichen des Leibs Christi/wer dis Brot vnwirdig isset: sintemal der Text mit aller gewalt erzwingt/das diese Sünde sey das vnwirdig essen/Vnd sie geben doch für/es sey eitel Brot/das sie essen/So mus er ja nach art der Wort vnd Sprache an dem schüldig sein/das er isset/Denn Paulus spricht nicht/Wer vnwirdig das Leiden Christi bedenckt/der ist schüldig am Leibe des HErrn. Können sie vns mit den fragen angreiffen/Warumb Paulus nicht spreche/Wer Christus Leib vnwirdig isset/etc. Vnd wollen gewonnen haben/das Christus leib nicht da sey/wo wirs nicht zeigen/So sollen sie vns widerumb stehen zu vnser frage/Warumb S. Paulus nicht spricht/wer vnwirdig das Leiden Christi bedenckt/oder das zeichen seins Leibs vnwirdig isset/etc. Vnd wo sie es nicht zeigen/sollen sie auch billich jhre Glose verlohren haben/nach dem maß vnd recht da sie vns mit messen wollen.

Aber ich weis wol/das sie selbst solche Glose nicht gleuben/sondern weil sie darauff stehen/das eitel Brot sey dencken sie/es müsse etwas gesagt vnd Glosiert sein/Denn wo sie nicht drauff stünden/würden sie solche glose selbst anspeien. Vnd zwar des Carlstads Glosen sehen sie selbst wol/vnd müssens bekennen/das sie ein lauter getichte ist. Denn S. Paulus strafft die Corinther nicht vmb des vnwirdigen bedenckens willen am leiden Christi/wie das wol ein Kind lesen vnd beweisen kan/Denn er beschreibt mit außgedrückten worten/das der Corinther Sünde war/das einer des andern nicht harrete/Sondern wer ehe kam/der aß ehe/das die hernach kamen nichts funden/vnd mit schanden bestunden/vnd also ein

Welche der Corinther Sünde gewesen sey.

lauter gefreß aus dem Abendmal machten/ als were es sonst ein ander schlechts fressen. Denn so spricht er / Wenn jhr zusammen kommet / so ist da kein Abendmal des HErrn/ sondern ein jglicher nimmet jhm für sein eigen Abendmal. Hörestu hie: das sie kein Abendmal hielten des HErrn/ sondern jhrs brauchs/ Denn weil die andern zu langsam kamen / furenn sie zu / liessen des HErrn Abendmal anstehen vnd frassen dieweil. Gleich wie er auch hernach spricht / Wenn jhr zusammen kommet zu essen/ so harre einer des andern / auff das jhr nicht ins Gericht zusammen kompmet. Da sihestu / das die Sünde ist gewesen im Essen.

Darumb gibt Œcolampad eine bessere Glose (wie jhn dünckt) vnd spricht / Die Corinther haben sich am Sacrament versündiget / das ist / am Brot vnd Wein/ so zeichen sind des Leibs vnd Bluts Christi / mit vnwirdigem essen/ Gleich als wer eines Keysers Bilde vnehret / der vnehret den Keyser selbst. Also wer dis Brot vnd Wein vnwirdig isset/ der vnehret den Leib vnd Blut Christi / des Bilde oder zeichen sie sind. Also sind sie vnternander der Glosen vneins / gleich wie auch des Texts / Noch sol es beydes der einige heilige Geist leren.

1. In sonderheit aber ist des Œcolampads Glose nichts/ Erstlich/ denn wir droben beweiset vnnd beklagt haben / das Brot vnd Wein nicht sind noch sein können/ zeichen oder Bilde des Leibs vnd Bluts Christi/ Denn kein stücklin angezeiget werden kan/ darin solche Gleichnis stehe / darumb kan sich auch dis Exempel vom Keysers Bilde nicht hieher reimen zur Glose/ es sey denn zuvor gewis gemacht/ wie brot vnd wein des Leibs vnd Blut bilde oder Gleichnis sind / wie dem Keyser sein Bilde gleich ist.

2. Zum andern/ wenn schon solche gleichnis hie were / so were es wol ein feine gedancken zur Glosen/ aber nicht gewis. Denn wer kund nicht Glosen machen / vnd davon

gehen

gehen vnd sagen/ Hie bin ich gewest? Nein/ weil sie den Text wollen anders deuten/ denn die wort lauten/ vnd vnsern verstand stürtzen/ müssen sie nicht so nack'ete, blosse/ hungerige vnd dürstige Glöslin daher setzen/ vnd sich davon drehen vnd drollen/ Sondern müssens gewaltiglich beweisen/ das solche Glöslin recht sind/ vnd hieher gehören müssen vñ sollen. Nu gedenckt Œcolampad nicht einmal dran/ das es solches thun wolt/ sondern meinet/ sein blosses Glöslin sey genug. Wo bleibet aber mein Gewissen/ das gerne auff gutem grunde vnd sicher stehen wolt? Sol es auff dem hungerigen dürstigen vnnd dürfftigen Glöslin stehen? Doch was gehet den Geist/ wo die Gewissen bleiben.

Zum dritten kan solche Glose/ vber das sie vngewis ist/ auch keinen schein haben/ es sey denn zuvor gewiß vnd beweiset/ das im Abendmal eitel Brot vnd Wein sey. Denn wo der rechte Leib vnd Blut Christi im Abendmal ist/ so liegt dis verschmachte arm Glöslin in der Aschen. Nu haben sie bißher nicht beweiset/ können's auch nicht beweisen/ das eitel Brot vnd Wein da sey/ Also wenig sie auch beweiset haben oder beweisen können/ das Leibszeichen oder Blutszeichen da sey/ wenn sie gleich beweisen kündten/ das eitel Brot vnd Wein da were/ denn sie solcher beyder keins beweiset haben/ noch beweisen können/ Sondern wir habens starck beweiset/ das/ wie die wort lauten/ Christus Leib vnd Blut da sey. Darumb wo sie zuvor den Text im Abendmal nach jhrem Sinn gewis hetten/ So möchten wir etlicher masse solche Glöslin an diesem ort leiden/ vmb guter freundschafft willen/ denn sie auch an jhr selbst nicht taug/ wie wir hören werden. 3.

Zum vierden/ das allerfeineste/ das Œcolampad an diesem ort (Leib vnd Blut) nicht für Tropus helt/ sondern wie die wort lauten (Er ist schüldig am Leib vnd Blut des HErrn) was wil daraus werden? Das wil daraus werden/ So Leib vnd Blut an diesem ort zuverstehen sind/ wie die wort 4. Er ist schüldig am Leib vnd Blut des HErrn.

lauten/

lauten/vnd nicht Tropus sind/so müssen sie auch im Text des Abendmals nicht Tropus sein/ Denn es wil sich in keinem Weg leiden/ das Paulus vber einer sachen oder materien/ vnd in einerley rede/ solte einerley wort anders vnd anders brauchen/ als ein zweyzüngiger vnd listiger teuscher. Sondern er mus einfeltiglich/ Leib vnd Blut an beyden örtern gleich vnd einerley wort lassen sein/ Heist Leib im Abendmal/ Leibszeichen/ vnnd Blutszeichen/ so mus hie auch Leibszeichen vnd Blutszeichen heissen/ Heist es hie recht Leib vnd Blut/ so mus im Abendmal auch recht Leib vnd Blut heissen/ Denn er auch an beyden örten von demselbigen Abendmal redet/ so mus er auch von demselbigen leib vnd Blut reden/ Denn dort leret vnd setzt er sein/ Hie vermanet er zum rechten brauch desselbigen.

Wo ist nu dis hungerige/ dürstige Glöslin/ Wer vnwirdig isset/ der ist schüldig am Leib des HErrn/ das ist/ Wer des Königes bilde hönet/ der hönet den König selbst: Ist leib leibszeichen/ so mus dis Glößlin sich also drehen/ Wer dis Brot vnwirdig isset/ der ist schüldig am leibszeichen/ das ist/ am Brot/ Denn leib mus hie auch leibszeichen/ oder Brot heissen/ Wo nicht/ so liege beyde/ Text vnd Glosen/ mit Schwermern vnd mit allem vber einem hauffen im Dreck. Da sihe/ was für mühe/ fahr/ vnd vnglück sey/ wer Lügen wil zur Warheit machen/ vnd sie wider die Warheit zu Marckt führen.

Lügen zur Warheit machen.

Sollen die Schwermer bestehen/ so haben sie nu drey grosse erbeit. Die erste/ das sie im Abendmal beweisen/ wie Leib vnd Blut/ leibs vnd Blutszeichen/ oder eitel Brot vnd Wein sey. Die ander/ das sie beweisen/ wie solch eitel Brot vnd Wein/ Leibszeichen vnd Blutszeichen sey. Wenn sie nu das gethan (aufs Teuffels Himmelfart) so müssen sie widerumb ja grosse vnd gröſſer mühe haben/ das sie an diesem ort beweisen/ das leib vnd Blut/ nicht leibs vnd Blutszeichen sind/ Denn sie müssen beweisen/ das zugleich in einerley rede vnd sachen/ Blut nicht Blut/ leib nicht leib/ widerumb dennoch dasselbige Blut/

Blut/vnd derselbige leib/leib sey vnd heisse/ Da wil kunst zu gehören / id est, Contradictoria simul vera facere.

Zum fünfften / wenn auch sonst alle ding schlecht weren vnd der keines mangelt/so ist doch das Glößlin an jhm selbs auch vntüchtig. Denn Paulus spricht nicht / Wer dis Brot vnwirdig isset / der ist schüldig an Christo/nach Ecolampads meinung / wie der schüldig ist am Könige / der des Königs Bilde hönet / Sondern S. Paulus zeiget an / das die Schuld geschehe an den stücken Christi/welchen das Brot vnd Wein sol gleich oder zeichen sein/nemlich/des Leibs vnd Bluts (spricht er) ist er schüldig / etc. Demnach müste Ecolampad seine Glose vnd Exempel also oder deßgleichen stellen / Wer die Nasen am Bilde vnehret/der vnehret die Nasen des Koniges. Wer des Bildes Maul spottet / der spottet des Mauls so der König hat. Das also dis vnehre / so an dem Bilde geschehe/ nicht auff die Person/sondern auff die stücke gehe / so in den Bilden verunehret werden/Denn Paulus hie nicht die Person Christi / sondern den Leib vnd Blut Christi / als stück der Person anzeucht. 5. Wer dis brot v wirdig isset/ etc.

Das rede ich darumb / das du seheſt/ wie Ecolampad sein Glose vnd Exempel nicht recht füret/vnd sich zu S. Paulus Text nichts reimet. Denn wo sichs reimen solt/müste S. Paulus/ wie gesagt ist/so reden/ Wer dis Brot isset / der ist schüldig an Christo/gleich wie der schüldig ist am Könige/wer des Königes Bilde vnehret / das ist/ er sündiget nicht an einem Gliede oder stücke der Person/sondern an der Majestet vnd Regiment des Königes/ Denn das meinet man mit solcher rede. Aber hie spricht S. Paulus/man sündiget an den stücken der Person / als am Leib vnd Blut Christi / das ist neher vnd mehr / denn an der Majestet oder Regiment Christi. Darumb ist solch Glößlin auch an jhm selbs nichts/das von der Majestet vnd Regiment sagt / so der Text von stücken oder theil der Person redet.

Wörter.

Der Mensch prüfe sich selbs / vnd also esse er vom Brot vnd trincke vom Becher.

2. Cor. 12. Hie stehet widerumb Brot vnd Becher / So treibt Paulus eins vmbs ander / Itzt nennet ers Brot vnd Becher / darnach wider Leib vnd Blut / Darnach wider brot vnd becher / vnd widerumb zum dritten mal Leib vnd Blut. Auff das er vns je gewis mache / das dis Sacrament nicht sey eitel Brot vnd Wein / sondern auch Leib vnd Blut Christ Ohn die Schwermer müssen die Augen wegthun / wo ers Leib vnd Blut nennet / vnd allein hafften / da ers Brot vnd Becher nennet. Oder müssen Leib vnd Blut glosieren vnd vertroppen / Brot vnd Becher aber nicht glosiren noch vertroppen / vnd also mit dem Text spielen vnnd fahren wie sie wollen.

Vnd sonderlich ist dieser ort starck für sie / Denn S. Paulus spricht nicht (Also esse er von diesem Brot / sondern schlecht vom brot vnd vom becher / nicht von diesem becher. Wolan / wir lassen jhnen die gewalt / ob sie S. Paulus hie wollen reden lassen von einem andern Brot vnd Becher / oder von demselbigen. Redet er von einem andern / so fichts vns nicht an / vnd mügen leiden / das sie eitel Brot vnd Wein machen / vnd hilfft sie nichts / denn wir reden vom Brot im Abendmal. Redet er aber von demselbigen Brot vnd Becher (als kein zweivel ist) so haben wir gnug gehöret / was derselbige Becher vnnd Brot sey / in dem vorigen Text / Was da gesagt ist / das gehöret hieher auch.

Zu letzt.

Wer vnwirdig isset vnd trincket / der isset vnnd trinckt jhm selbs das Gericht / damit dz er nicht vnterscheidet den leib des HErrn.

Vnwirdig den Leib Christi essen.

ALffs Carlstads vnterscheiden / hab ich im Büchlin wider die Himlischen Propheten gnug geschrieben / Denn es kan nicht von dem gedechtnis des leidens geredt sein / wie des Carlstads Geist fürgibt / weil der Text hie gewaltiglich zwinget / das ein ding sey / vnwirdig essen / vnd den Leib Christi nicht vnterscheiden / Welchs wir dem Wort nach / wie es lautet / verstehen / das die Corinther haben das Brot gessen / mit solchem vnverstand vnd vnvernunfft / als were es schlecht Brot / vnd keinen vnterscheid hielten zwischen diesem Brot vnd anderm Brot / Das ist ja vnwirdiglich den Leib Christi essen. Darumb vermanet er sie / das sie sich selbs prüfen sollen vnd fülen / wer sie sein / was sie halten von diesem Brot. Denn halten sie es nicht für den Leib Christi / oder gehen damit vmb / als were es nicht der Leib CHRISTI / so vnterscheiden sie den Leib CHRISTI nicht / das bleibt denn nicht vngestrafft.

Wir wissen ja wol / wie S. Paulus das wörtlin Diakrinon braucht pro discernere, Als 1. Corinth. iiij. Wer hat dich vnterscheiden? das ist / wer hat dich so sonderlich gemacht für andern / als werestu ein bessers vnd anders / denn der hauffe ist? Vnd Rom. xiiij. Wer aber vnterscheidet / der ist verdampt / das ist / wer die Sünde vnd jenes recht achtet / vnd doch dawider thut / Vnd so fort an heisset S. Paulus Diakrinin, das wir heissen vnterschied machē / vnterscheidē / die anders deñ jenes haltē / ꝛc.

1. Corinth. 4. Wer hat dich vnterscheiden. Rom. 14.

Ecolampad aber hat bessern schein / weil er solchen vnterscheid auch auff die ehre zeucht / so durch die ehre des Bildes dem Könige geschiehet / wie wir drobē im andern spruch gesehen

haben. Aber es mangelt hie eben das dort / Vnd alles was ich in jenem Spruch wider jhn gesagt habe / ist auch hie wider jhn zu sagen. Denn weil wir den Text einfeltiglich haben / wie er lautet / vnd sie vns den wollen nemen vnd anders deuten / ists nicht gnug / das sie ein nacket Glößlin sagen / vnnd geben vns damit Ade zu guter Nacht. Sondern müssens mit Schrifft vnd vrsachen beweisen / das solch Glöslin recht vnnd hieher gehören müsse. Das thut er nicht / kans auch nicht thun / denn wer wil gleuben / das (Christus Leib nicht vnterscheiden) sey nichts mehr denn Christum selbs in seinem zeichen vnehren? Denn es auch noch nicht beweiset ist / das im Abendmal eitel Brot vnd Leibszeichen sey / darauff solch ein bawfellig Glöslin sich gründet.

Christus Leib nicht vnterscheiden.

Vber das so mus er hie auch (des HERRN Leib) nicht für den rechten Leib Christi / sondern für seins leibszeichen nemen / weil S. Paulus hie nicht von einem andern leibe reden kan / denn da er sagt / Das ist mein leib / Denn er redet ja noch vom Abendmal / in einerley sachen / so mus er auch noch in einerley worten sein. Ist nu hie leib nicht leibszeichen / Warumb ists dort leibszeichen? Ist hie leib / warumb ists dorts nicht auch? Darumb mus dis Glößlin mit Text vnd mit allem vntergehen / oder mus also zu stellen sein (Der nicht vnterscheidet das zeichen des HErrn leibs) Also ligt das stücke auch / Vnnd stehet Paulus noch so feste auff vnser seiten / denn wir seine wort einfeltiglich / eintrechtiglich / vnanstössig auff vnsern verstandt gereimet finden / vnd dürffen gar keiner Glosen noch mühe / sie anders zu deuten / denn sie lauten.

WOllen nu den Text S. Pauli im zehenden Capitel auch sehen / da er spricht: Der Becher des Segens / den wir Segenen / ist der nicht die gemeinschafft des bluts Chri-

sti? Das Brot das wir brechen/ ist das nicht die gemeinschafft des Leibs Christi?

DJesen Text habe ich gerühmet vnd rühme jhn noch / als meines Hertzens Freude vnd Krone/ denn er nicht allein spricht / Das ist Christus leib / wie im Abendmal stehet/ sondern nennet das Brot so gebrochen wird/ vnd spricht/ Das Brot ist Christus Leib/ Ja das Brot das wir brechen/ ist nicht allein der leib Christi / sondern der außgeteilete leib Christi. Das ist ein mal ein Text so hell vnnd klar / als die Schwermer vnnd alle Welt nicht begeren noch foddern kündeen/ Noch hilfft er nicht. Auff solchen Text antworten sie mir nichts mehr/ denn nach dem sie vnternander vneins sind/ etliche sagen/ Paulus rede von zeitlicher oder figürlicher gemeinschafft/ Etliche aber von geistlicher gemeinschafft. Füren herzu / das hernach folget/ von gemeinschafft des Altars vnd der Teufel. Streichen damit davon / sehen vns nicht an/ das sie solchs beweiseten oder aus den Texten zwüngen/ Da sol ich mir an jhren blossen worten vnd Glosen lassen benügen/ vnd thun eben / als wenn ich einen grüsset / vnd er sich vmbkeret vnd donnerte mit seinem Hindern/ vnd gieng also davon. Wolan / sie sollen nicht also davon lauffen vnd den stanck hinder sich lassen / ob GOtt wil.

Das Brot das wir brechen/ etc.

ALSo erst/ ist kein zweivel/ S. Paulus rede hie auch von dem Abendmal/ weil er vom Brot/ Becher/ Leib vnd Blut Christi redet / vnd mus freilich von demselbigen Leib vnd Blut/ Brot vnd Becher reden / da das Abendmal von redet. Wo nicht/ so gehet vns dieser Text nichts an/ vnnd mag davon halten wer da wil/ das er von schlechtem gemeinem essen rede. Hieraus folget nu / das auff Ecolampads kunst dieser Text mus also stehen / Das Brot das wir brechen/ ist eine gemeinschafft des Brots / so ein zeichen ist des Leibs

Das Brot dz wir brechen/ etc.

Christi. Der Becher des segens / den wir segen / ist ein gemeinschafft des Weins / so ein zeichen ist des Blutes Christi. Ists nicht ein feiner Text: Brot ist eine gemeinschafft des Brots / Becher ist eine gemeinschafft des Weins. Was ist das geredt / denn das gebrochen Brot ist gemeinschafft des Brots / das ist / das gebrochen Brot ist ein gemein außgeteilt Brot: Kund uns hie Paulus sonst nichts hie leren / denn das außgeteilet Brot / außgetheilet Brot ist: Oder hat er sorge / wir würden außgetheilet Brot / für außgetheilete Bradwürste / vnd außgetheilten Wein / für außgetheiler Wasser verstehen: Es sind ja jhre eigene wort / das leib sol leibszeichen / das ist / Brot / vnd Blut sol blutszeichen / das ist / Wein heissen / wie wir gnug gehöret / vnd sie alle Bücher davon voll geklicket haben.

Sol aber der Tropus auff dem wort gemeinschafft stehen / vnd ein zeichen der gemeinschafft / oder ein figürliche gemeinschafft sein / dadurch die Geistliche gemeinschafft bedeutet werde / so mus diesem rücklingen vnd verkerten Tropo nach / Œcolampads Text also stehen / Das brot das wir brechen / ist eine figürliche gemeinschafft des figürlichen leibs Christi / welcher ist das brot. Lieber / was ist doch das jmmermehr gesagt / brot ist figürliche gemeinschafft des Brots: Denn so müssen sie reden / sollen jhre Tropus stehen. Sol nu ein Brot des andern zeichen oder figur sein / wie dasselbige außgetheilet vnd gemein ist: So sie doch alle beyde / Natürliche vnd leibliche brot sein müssen / Das erste darumb / das es gebrochen wird / Das ander darumb / das es ein zeichen sey des Leibs Christi.

Ich acht / der Geist / weil er alle ding vermag / So halte er das erste brot / so gebrochen wird / für ein gemalet brot auff ein Papir oder ein geschnitzt brot / welchs wol kan eine figur vnnd zeichen sein des andern rechten brots / so Christus Leib bedeut. Auff das der Text also stehe / Das hülzerne gebrochen brot ist ein figürliche gemeinschafft des rechten

brots /

brots/so ein zeichen ist des rechten Leibs Christi. Denn solchs alles erzwingen jhre Tropi / Wo nicht / so mus er also stehen. Das gebrochen brot/ dz nicht mag eine figürliche gemeinschafft sein des brots / ist gleichwol eine figürliche gemeinschafft des brots / Denn es ist ja nicht müglich/das ein brot des andern figürliche gemeinschafft sey.

Auch droben haben wir beweiset / das solcher rücklinger vnd verkereter Tropus weder in der schrifft noch einiger Sprachen sein kan/sondern ein lauter geticht ist. Denn nach der schrifft vnd aller Sprachen art/mus das wort (gemeinschafft) also ein Tropus werden / das es für sich hin deute ein geistliche gemeinschafft/oder ein new ander gemeinschafft / vber die alte Leibliche gemeinschafft. Gleich wie leib vnd blut mus ein geistlich oder ander leib vnd blut heissen / wo sie Tropus werden/ oder nicht das leibliche blut vnd leib heissen sollen. Darumb mus an diesem ort (gemeinschafft) schlecht leibliche gemeinschafft oder außteilung heissen/oder sols ein Tropus sein/ so mus es ein new Geistliche gemeinschafft heissen / nach welcher der Text so müste stehen / das Brot so wir brechen ist eine geistliche gemeinschafft des Leibs Christi. Sol aber leib hie auch ein rechs Tropus sein/so mus es den Geilichen Leib Christi heissen / welcher ist die Kirche/etc. Vnd würde der Text in summa also stehen / das Brot so wir brechen/ist eine Geistliche außteilung der Christenheit/auff die meinung / Wo dis brot wird gebrochen/ da wird die Christenheit außgeteilet. Vnd viel grechlicher Grewel würden mehr folgen. Gemeinschafft.

SO As sie hie wehlen/welchs sie wollen / Ist Leib vnnd Blut an diesem ort Tropus oder leibszeichen vnd Blutszeichen/Nemlich / Brot vnd Wein / wie jhre lere helt/So mügen sie nicht wehren aller dieser grewlichen folge / die ich jtzt habe eingefürt / wie das jederman mus greiffen vnd nicht leugnen kan/sonderlich/wo sie auch die gemeinschaffe

figürlich haben wollen. Jst aber nicht Tropus/ sondern recht Leib vnd Blut Christi/ wie vnser lere helt/ Son kans an andern orten des Abendmals auch nicht Tropus sein/ Denn es kan niemand leugnen/ das hie S. Paulus vom Abendmal redet/ vnd eben dasselbige Blut vnd Leib nennet vnd meinet/ das Matheus/ Marcus/ Lucas vnd Paulus selbst in andern Capiteln nennen vnd meinen/ da sie sagen/ Das ist mein leib/ das ist mein Blut. Was können sie dawider mucken?

Nu müssen sie das wehlen/ das hie Blut vnd leib Tropus sind/ denn so helt jre lere/ weil hie vom Sacrament geredt wird/ vnd im Sacrament Sacramentliche oder Figürliche wort sein müssen/ wie Ecolampad leret/ wolan/ so müssen sie auch solche Folge haben/ Das Brot sey eine figürliche gemeinschafft des Brots/ das ist/ es sey ein gemalet Brot/ oder sey das nicht sein kan/ wie gesagt ist. Denn der Ecolampad lest zu/ das (Jst) nicht (bedeutet) heisse/ Darumb mus er zulassen/ das Brot sey die figürliche gemeinschafft des Brots/ vnd kan nicht sagen/ das gebrochen Brot sey geistliche gemeinschafft/ Denn bey jhm kan leiblich ding nicht ein geistlich ding sein noch heissen.

Wenn er aber den Tropum auff das wort (gemeinschafft) allein/ vnd sein Text also haben wols/ Das Brot so wir brechen/ ist ein zeichen der gemeinschafft des leibs Christi/ vnd köndte solchs beweisen/ So hette er seine meinung wol/ Aber da würde denn (leib) kein Tropus sein. Were aber leib hie kein Tropus/ so kündte es dort auch nicht Tropus sein in Matthæo/ Marco/ Luca/ Das ist mein leib/ weil es einerley Abendmal vnd leib ist/ davon man redet. Also wo der Geist hin wil/ da stösset er sich/ das er daumelt vnd mus fallen.

Jch gebe den rath/ das sie sprechen/ Das eusserliche wort Gottes sey kein nütze/ vnd hetten gnug an zeugnis des Geists inwendig/ vnd S. Paulus wort/ arme/ elende zehen Buchstaben schelten/ darnach müste wol (leib vnd blut) Tropus vnd nicht Tropus sein/ wie sie wolten/ Sonst wüste ich nicht/ wie sie

dem Paulo hie entlauffen können / Sie müsten aber auch dencken / wie alle Welt verbunden were / jhrem zeugnis vnd Geist zu gleuben / So hetten sie denn gewonnen.

Ecolampads Text.

Was nu wider des Ecolampads Text gesagt ist / gehet auch alles wider Zwingels Text / Denn wo Ecolampad Zeicheley macht / da macht Zwingel Deuteley / vnnd ist eine meinung / ohn das andere wort sind / Ecolampad hat figuram corporis, Zwingel significans corpus, das ist ein ding.

Zwingels Text.

Darumb müste Zwingels Text also stehen / Das Brot so wir brechen / ist die Gemeinschafft des bedeutenden Leibs Christi / das ist des Brots / gleich wie Ecolampad. Wenn er aber also kündte seinen Text stellen / Das Brot so wir brechen / bedeut die gemeinschafft des Leibs Christi / so were es fein für seine meinung / Aber das leidet nicht der Text in Mattheo / Marco / Luca / da er spricht / Das bedeut meinen Leib. Hat er daselbst einen bedeutenden Leib / So mus er hie auch einen bedeutenden Leib lassen sein / denn es ist einerley Leib / wie gesagt ist. Nu folget jhm alles auff den bedeutenden Leib / was dem Ecolampad auff sein zeichenden Leib folget / wie ein iglicher selbst wol dencken vnd sehen kan / Darumb nicht not ist alles widerumb zu holen.

Der Schlesisch Geist.

Den Schlesischen Geist mit seiner verkerunge las auch herkommen / der also den Text Matthei / Marci / vnd Lucæ vmbkeret / Mein Leib ist das / Nemlich eine Geistliche Speise. Denn (das) sol auff den Geist weisen / So mus es hie auch so sein / vnd dieser Text (Den Becher des Segens den wir Segen / etc.) sich also rumb keren / Die gemeinschafft des Leibs Christi / ist der Becher des Segens den wir segenen / Nemlich / ein Geistlicher Becher des Segens. Nu ist die gemeinschafft ein Geistlich ding / vnd mus doch hie ein leiblicher Becher Weins sein vnd heissen. Ja der leibliche Becher mus zugleich auch ein Geistlicher Becher sein / das ist / zugleich Geistlich vnd nicht Geistlich / leiblich vnd nicht leiblich / Denn Paulus

redet vom leiblichen / aber der Geist macht eben denselbigen Geistlich vnd nicht leiblich. Jsts nichs hoch grosse Geisterey? Lasse sie fahren mit jhrem tollen Gauckelwerck.

UNser Text vnd verstand stehen da fein vnd hell/leicht vnd licht. Das Brot so wir brechen / ist die gemeinschafft des Leibs Christi/etc.

HJe mustu zu erst mercken / das er sagt vom leiblichen Brot/ das wir im Abendmal brechen/das kan ja niemand leugnen. Darnach ists ja auch gewis / das in solchem leiblichen brechen oder Abendmal/nicht allein eitel heiligen vnd wirdigen/sondern auch vnwirdigen / als Judas vnd seines gleichen sein müssen. So hastu gehört / das (Jst) nicht kan noch mag (deutet) heissen in einiger Sprachen auff Erden / sondern redet vom wesen/ wo es stehet. Zu letzt/Gemeinschafft heist hie das gemeine gut/ das viel theilhafftig sind vnd geniessen/ als das vnter sie alle in gemein gegeben wird. Dasselbige mag zweyerley weise empfangen werden/leiblich vnd geistlich/Denn gemein ding heist/ des viel in gemein geniessen/als gemeiner Born / gemeine Gassen/gemeine Acker/Wiesen/Holtz/Fewr/etc. Denn es kan hie an diesem ort nicht heissen die gemeinschafft des Glaubens im hertzen/ Denn der Text redet hie von solchem gemeinem gut/ das man empfangen vnnd geniessen sol / als da ist das Brot vnd Becher/Denn er spricht/ Das Brot/das wir brechen/den becher den wir segenen/vnd hernach/ wir alle sind ein Leib/die wir von einem Brot vnd von einem Becher theilhafftig sind/etc. So ist nu gewiß/ das kenonia die gemeinschaffe des Leibs Christi ist nicht anders/denn der Leib Christi als ein gemein Gut vnter viel außgetheilet vnd gegeben zu geniessen.

Gemein ding oder Gut.

Gemeinschafe des Leibs Christi.

So spricht nu Paulus / Das Brot so wir brechen / ist die gemeinschafft des Leibs Christi / das ist wer dis gebrochen brot geneust / der geneust des Leibs Christi / als eines gemeinen guts vnter viele außgetheilet. Denn das Brot ist solcher gemeiner Leib Christi / spricht Paulus. Das ist helle vnd dürre gesagt / das niemand kan anders verstehen er mache denn die wort anders. Nu geniessen dieses gebrochen Brots nicht allein die wirdigen / sondern auch Judas vnd die vnwirdigen / denn das Brot brechen ist bey guten vnd bösen. Nu ists nicht müglich / das sie desselben geistlich geniessen / denn sie haben weder Geist noch Glauben / So hat auch Christus nicht mehr denn einen Leib.

Nicht allein wirdige / sondern auch vnwirdige geniessen des Abendmals.

Sollen nu des die Vnwirdigen geniessen /

vnd jn vnter sich gemein haben / so mus es leiblich sein vnd nicht geistlich / weil kein geniessen ist / denn entweder leiblich oder geistlich / Denn das figürlich / zeitlich vnd deutlich geniessen kan im Abendmal nicht sein / weil keine deuteley noch zeicheley ist. Darumb mus von nöten der rechte ware leib Christi leiblich im brot sein / das wir brechen / das sein die Vnwirdigen leiblich geniessen mügen / weil sie sein Geistlich nicht geniessen / wie dieser spruch Pauli lautet / Das Brot so wir brechen / ist die gemeinschafft / das ist / der gemein leib Christi vnter die geteilet / so das gebrochen Brot empfahen.

Hiewider ficht nu der Schwarmgeist vber

dem Wörtlin (Gemeinschafft) vnd wil eine Geistliche gemeinschafft machen / die bey den frommen sey allein / welche solle bedeutet werden durch das Brotbrechen / als durch eine figürliche gemeinschafft / Auff das der Text Pauli eine solche nasen kriege. Das Brot so wir brechen / ist ein zeichen der gemeinschafft des leibs Christi auff Ecolampadisch. Oder also / Das Brot so wir brechen / bedeut die gemeinschafft des leibs CHRISTI / etc. Auff Zwinglisch. Solchs beweisen sie auffs erst aus diesem grund (Es dünckt vns also recht sein) Denn

Das Brot so wir brechen etc.

jhr eigen dünckel ist der sterckeste grund / den sie haben in der gantzen sachen / Ohn das sie denselbigen Teuffen / vnd nennen Schrifft vnd Glaube.

Ein brot ists/ ein Leib sind wir viele/ etc.

Darnach führen sie den Spruch/ so Paulus nach diesem Text setzt. Ein Brot ists / ein Leib sind wir viele / dieweil wir eins Brots theilhafftig sind. Hie machen jhr etliche abermal newe Tropus / das Brot hie ein Geistlich Brot / Nemlich / der Leib Christi sey Vnd ein Leib sey auch ein Tropus / Nemlich die heiligen allein. Welche des Geistlichen Brots theilhafftig sind / vnd fechten wider mich also / weil wir alle ein Leib Christi sind / So müssen die vnwirdigen nicht in diesem Leibe mit sein / sondern allein die rechten glieder / darumb mus diese gemeinschafft des leibs Geistlich sein / etc.

Was sol ich doch mit den jrrigen Geistern machen: Jtzt machen sie figürlich brot vnd gemeinschafft / widerumb die andern machen Geistlich Brot vnd Gemeinschafft / lauffen widernander als weren sie Toll / vnd keiner auff seiner Bahn gewis ist. Wir wissen / das S. Paulus hie nicht spricht / Wir viel sind ein leib Christi / Sondern schlecht / Wir viel sind ein Leib / das ist / ein hauffe / eine gemeine / Gleich wie eine jgliche Stadt ein sonderlicher leib vnd Cörper ist / gegen eine andere Stad / Aus dem folget nu nicht / das alle Glieder dieses leibs / heilige Geistliche Glieder sind / vnd also allein die Geistliche gemeinschafft haben / sondern es ist ein leiblicher hauffe vnd Leib / darin beyde heiligen vnd vnheiligen sind / die allzumal des einigen Brots theilhafftig sind.

So kan auch Brot hie nicht sein ein Geistlich Brot / denn Paulus redet ja von demselbigen Brot / da er zuvor von redet / das Brot das wir brechen / Solchs Brot ist einerley Brot / darumb machts auch einen sonderlichen hauffen vnd leib aus denen die sein theilhafftig sind / Nicht ein Leib Christi / sondern schlecht einen leib / Denn es ist gar ein gros vnterscheid vnter leib / vnd Christus leib. Vnd ist hie (leib) ein rechter Tropus / nach der Schrifft art / nicht ein figürlicher leib nach dem rück-

lingen Tropus/ sondern ein ander newer leib/ dem ein natürlicher leib ein gleichnis ist/ etc. Vnd solchen Tropus erzwinget der Text/ da er sagt/ Wir sind ein leib/ Nu können wir ja nicht ein natürlicher leib sein. Also solten die Schwermer jhre Tropus auch machen vnd beweisen/ vnd beybringen/ das Christus leib vnd Blut/ leibs vnd Blutszeichen weren.

Wir sind ein Leib.

Summa S. Paulus redet an diesem ganzen ort von keiner Geistlichen noch Figürlichen/ sondern allein von leiblicher gemeinschafft/ oder von einem gemeinen leiblichen ding/ so ausgeteilet wird. Das soltu sehen in allen Sprachen vnd Exempeln/ die er füret. Erstlich in diesem/ Ein Brot ists/ Ein leib sind wir viel/ so eins Brots theilhafftig sind. Auff das du hie müssest die gemeinschafft leiblich verstehen/ sprecht er/ Es sey ein Brot (Nemlich/ davon er redet in dem Text. Das Brot das wir brechen) des wir alle theilhafftig sind. Nu kan das gebrochen Brot nicht Geistlich Brot sein. So mus auch seine außtheilung/ brechen oder gemeinschafft nicht geistlich sein.

Ein brot ists/ ein Leib sind wir viel 1. Corinth 10.

Der ander Spruch/ Sehet an Israel nach dem Fleisch/ Welche die Opffer essen/ sind die nicht in der Gemeinschafft des Altars.

1. Corinth 10.

Hie ist ja keine Geistliche oder Figürliche gemeinschafft/ Denn vom Opffer essen/ ist leiblich des Altars geniessen/ oder leiblich des Altars theilhafftig sein. Vnd der Altar mit seinem Opffer ist ja auch ein leiblich ding/ leiblich gemein/ vnd außgetheilet vnter die Opfferesser. Also ist vnser Brot auch ein leibliche gemeinschafft vnter vns geteilet. Ist aber das Brot leiblich gemein gebrochen/ außgetheilet vnd von vns empfangen/

Vom Opfferessen/ etc.

so ist auch der Leib Christi/Leiblich gemein/gebrochen/ Außgetheilet vnd von vns empfangen. Denn das gebrochen Brot ist der gemein oder außgetheilte Leib Christi/ wie Paulus spricht/ Das Brot so wir brechen / ist die Gemeinschafft des Leibs Christi.

Gemeinschafft haben.

Alsprechen sie / S. Paulus spricht hernach von der Teuffel gemeinschafft / Ich wil nicht / das jhr der Teuffel gemeinschafft habet / Hie mus ja geistliche gemeinschafft sein/denn die Teuffel haben keinen Leib/darumb mag droben die gemeinschafft des Leibs Christi auch Geistlich sein.

Antwort. Mich dünckt/das wort gemeinschafft mache sie irre/das sie es nicht recht verstehen. Vnd ist wol war/es ist nicht so gar eigentlich Deudsch/als ich gerne wolt haben. Denn gemeinschafft haben / verstehet man gemeiniglich mit jemand zu schaffen haben. Aber es sol ja hie so viel heissen / als ich droben verkleret habe / als wenn viel eines gemeinen dings brauchen / geniessen/oder theilhafftig sind / Solchs mus ich gemeinschafft dolmetschen/ich hab kein besser wort dazu finden mügen.

Götzenopffer nennet S. Paulus Teuffelsopffer.

Wolan / wenn die Teuffel schon keinen leib haben/ja wenn gleich dieser Spruch von geistlicher gemeinschafft redet / Wie wils folgen / das man darumb auch droben müste geistliche gemeinschafft des leibs Christi verstehen? Ists gnug / das man so sage: Aber Paulus redet hie von leiblicher gemeinschafft der Teuffel/das beweisen die wort/so vorher vnd vnd hernach folgen.

Vorher sagt er also / was die Heyden opffern/das opffern sie den Teuffeln. Da hörestu / das er von Götzenopffer redet/ vnd nennets Teuffelsopffers/vnd handelt die sachen / von essen des Götzenopffers. Wer Teuffelsopffer isset / der ist in der gemeinschafft des Teuffels. Das ist ja eine leibliche gemeinschafft / denn es ist ein Teuffels opffer / ein leiblich opffer / des

viel geniessen vnd essen/vnd also sind sie leiblich in leiblicher gemeinschafft des Teuffels / das ist/in dem Opffer des Teuffels/ das dem Teuffel geschiehet. Gleich wie wir möchten sagen/ das wir beyde wirdigen vnd vnwirdigen in der gemeinschafft Gottes sind / wenn wir Christus Leib empfahen leiblich/ Denn wir geniessen vnd sind theilhafftig leiblich des Leibs Christi/der ein Gottes opffer vnd Gotte geopffert ist.

Des Teuffels Kelch trincken.

Solchs zwingen auch die folgenden wort/ Jhr kündt nicht zugleich trincken des HERRN Kelch vnd des Teuffels Kelch. Siheſtu/warauff er sagt / das er nicht wil vns in der gemeinschafft des Teuffels haben: Nemlich / das wir nicht des Teuffels Kelch trincken sollen. So ist ja des Teuffels Kelch ein leiblich ding. So mus Teuffels Kelch trincken leiblich gemeinschafft des Teuffels sein gleich wie des HErrn Kelch trincken / ist leiblich des HErrn oder Gottes gemeinschafft haben/ das ist/des dinges theilhafftig sein/das des HErrn oder Gottes ist / oder GOTT geopffert wird. Nu ist des HERRN Kelch nicht allein ein Kelch / sondern auch ein gemeinschafft des Bluts Christi/des wir viel geniessen.

Weiter spricht er / Jhr kündt nicht zugleich theilhafftig sein des HErrn Tischs vnd des Teuffels Tischs. Ist das nicht klar gnug / das des Teuffels Tisch ein leiblich ding ist? So mus ja die gemeinschafft oder theilhabung desselbigen auch leiblich sein / so wol er des HErrn Tisch leiblich/vnd seine gemeinschafft leiblich sein mus / Denn wir müssen nicht also grob sein/ das wir hie an diesem ort des Teuffels gemeinschafft wolten also verstehen/das man des Teuffels selbst geniessen oder theilhafftig ist/ ohn eusserlich leiblich ding/weil hie beyde Tisch vnd Kelch des Teuffels genennet stehen. Sondern das man des dings oder stücks theilhafftig ist / das des Teuffels ist / oder dem Teuffel angehöret. Gleich wie man Gottes oder des HErrn gemeinschafft heist/ wenn man des stücks oder dinges theilhafftig ist / das Gottes oder des HErrn ist oder angehöret / wie der Text klerlich hie außspricht / Jhr kündt nicht zugleich

Teuffels gemeinschafft.

Gottes gemeinschafft.

des

des H:Errn Tischs vnd des Teuffels Tischs theilhafftig sein/ Vnd ich wil nicht/ das jhr ins Teuffels gemeinschafft seid.

Gemeinschafft des Teuffels Tischs.

Es ist wol ein ander rede / wenn ich sage / Des Teuffels gemeinschafft/vnd die gemeinschafft des Teuffels Tischs/Aber doch einerley meinung/ wie es auch von einerley sachen ist. Denn gemeinschafft des Teuffels Tischs / zeigt an das stück oder ding/darin solche gemeinschafft stehet. Aber gemeinschafft des Teuffels zeigt an/was dasselbige ding oder stück sey/ oder wen es angehöret/ da die gemeinschafft jnnen stehet. Also auch gemeinschafft des H:Errn Tisches / ist auch ein ander rede / denn gemeinschafft des H:Errn. Gemeinschafft des H:Errn Tisch zeigt das ding oder stück an/darinnen die gemeinschafft ist. Aber gemeinschafft des H:Errn zeigt an wer der sey / des solch stück ist/ darin solch gemeinschafft ist.

Gemeinschafft des H:Errn Tischs.

Gleich wie Paulus am 11. Cap. dergleichen zweyerley rede im Abendmal auch braucht / vnd zuweilen schlecht vom Brot essen sagt/so offt jhr dis Brot esset. Item/ Vnd so esse er vom Brot / sprecht er. Darnach aber / Wer des H:Errn Brot jsset/etc. Die erste rede sagt was das sey/das man jsset/etc. Die ander wes es sey vnd wen es gehöre das man jsset. Also in dieser rede (Gemeinschafft des Leibs Christi) wird schlecht angezeigt/was das ding sey/darinnen die gemeinschafft stehet / Nemlich / der Leib Christi / vnd nicht / wes solch stück oder ding sey/denn es ist Gottes oder des H:Errn. Darumb kan hie kein geistliche gemeinschafft zuverstehen sein / weil das gebrochen Brot solche gemeinschafft des Leibs Christi ist / vnd der Leib Christi das ding oder stücke ist / darin solche gemeinschafft stehet / welchs beyde wirdige vnd vnwirdige mügen geniessen / weil sie des gebrochenen Brots geniessen.

1. Cor. 11.

Gemeinschafft des Leibes Christi.

Auch wo man wolt reden von der Geistlichen gemeinschaffe / were nicht von nöten/das man die zwey stück/ Leib vnnd Blut Christi nennet/. Sondern were gnug/ Christum genennet/wie Paulus am andern ort sagt/das wir in

1. Corinth. 1

Geistliche gemeinschafft.

der

der gemeinschafft des Sohns Gottes beruffen sind. Warümb sols er so vnterschiedlich beyde vom Leib vnd Blut reden / vnd gleich zwo gemeinschaffte aneinander setzen/als zwo vnterschiedliche gemeinschafft/ da keine die ander ist? Sintemal die Geistliche gemeinschafft mir eine einige vnd nicht zwo vnterschiedliche gemeinschafft ist. So ist ja die gemeinschafft des leibs Christi/nicht die gemeinschafft des bluts Christi noch widerumb/deñ S. Paulus teilet sie ja hie von einander. Nu ists vnmüglich/dz in geistlicher gemeinschafft solte Leib vnd Blut Christi von einander sein / vnd zwo vnterschiedliche gemeinschafft machen/ wie hie geschiehet. Darumb mus hie des Leibs vnd Bluts gemeinschafft leiblich vnd nicht geistlich sein.

Also haben wir diesen starcken Text für vns wider die nackete / elende Glößlin der Schwermer/ noch fest vnd rein. Ob sie nu solchs alles nicht annemen noch gleuben / So haben wir doch damit vrsach vnnd grund gnug angezeigt/ warumb wir gezwungen werden vnsern verstand zu halten. Denn wenn ich gleich ein Türcke / Jüde / oder Heyde were/der nichts von der Christen glauben hielte/vnd höret doch oder lese solche Schrifft vom Sacrament / so müste ich doch sagen / Ich gleube zwar nicht an der Christen lere/Aber das mus ich sagen/wollen sie Christen sein / vnd jhre Lehre halten / So müssen sie gleuben / das Christus Leib vnnd Blut im Brot vnd Wein gegessen vnd getruncken werde leiblich.

Vnd die Schwermer sollen wissen/ das/ wenn sie müssen bekennen / vnser verstand sey einfeltiglich nach laut der wort/vnd sie doch nicht dran gnug haben noch damit vberstritten sein wollen/Das wir widerumb an jhren hungerigen dürstigen/nackten/Glosen/so sie wider den einfeltigen/ laut der wort aus jhrem Kopff auffbringen / gar viel weniger gnug haben/noch vberstritten wollen sein. Denn sollen wir ja an nacketen/ blossen worten hangen/so wollen wir lieber an nacketem

blossen Text hangen/welchen Gott selbst gesprochen hat/ denn an nackten blossen Glossen/die Menschen erdichten. Vnd ob sie dieselbigen Glößlin gleich Schrifft vnd Glauben teuffen vnnd nennen / ficht vns nicht an/bis sie es auch beweisen / das es die Schrifft vnd Glaube sey/ wie sie es felschlich nennen. Denn sie sollens auch dafür halten / das wir freilich so vngerne wolten vnrecht leren/als sie/wie wir denn bißher/Gott lob / das vnnd mehr bewiesen haben mit der that denn sie/das sie solchen rhum nicht dürffen jhnen so herrlich zu messen/als weren sie allein also gesinnet/Christus wird aber Richter sein vber alle/die da liegen vnd triegen.

Des wil ich mich in Gott rühmen/das ich in diesem Büchlein so viel erobert habe / das kein Tropus könne sein im Abendmal/Sondern die Wort zuverstehen sind wie sie lauten (Das ist mein Leib / das ist mein Blut) das weis ich für war / Denn solten sie Tropus sein/so müsten sie in allen orten Tropus sein/da vom Abendmal geredt wird. Nu haben wir gesehen / wie die Schwermer selbst leren vnd bekennen / das sie nicht Tropus sind / in dem Spruch Pauli / Wer vnwirdig isset vnd trincket/ der ist schüldig am Leibe vnd Blut des HErrn. Also auch nicht in diesem Spruche / Der Becher des segens den wir segenen/ist die gemeinschafft des bluts Christi/etc. Hierauff ist nichts/das man wider vns müge antworten. Ist nu kein Tropus nichts im Abendmal/so ists klar gnug/das vnser verstand recht vnd der Schwermer jrrig vnd vnrecht sey.

Das ist mein Leib.

Wer vnwirdig isset etc.

Das sechst Capitel Johannis / weil es

Cap. 6. Johan.

nichts vom Abendmal redet / vnd sonst von andern ist gehandelt worden / als Philippo Melanthon vnd Johanne Brentz/ vnd ander mehr/so lasse ich jtzt anstehen / Wiewol ichs im sinn habe/dasselbige mit einem Sermon auch zu handeln / vnd das meine dazu zu thun.

Zum dritten.

WEil ich sehe / das des rottens vnd jrrens je lenger je mehr wird / vnd kein auffhören ist des tobens vnd wütens des Sathans / Damit nicht hinfort bey meinem leben / oder nach meinem todt / der etliche zukünfftig sich mit mir behelffen / vnd meine Schrifft / jhr jrrthumb zu stercken / felschlich führen möchten / wie die Sacraments vñ Tauffschwarm anfiengen zuthun / So wil ich mit dieser Schrifft für Gott vnd aller Welt meinen Glauben von stück zu stück bekennen / darauff ich gedencke zu bleiben bis in den Todt / drinnen (des mir GOTT helffe) von dieser Welt zuscheiden / vnd für vnsers HErrn JEsu Christi Richterstuel kommen. Vnd ob jemand nach meinem Tode würde sagen / Wo der Luther jtzt lebte / würde er diese oder diesen Artickel anders leren vnd halten / Denn er hat jhn nicht gnugsam bedacht / etc.

DAwider sage ich jtzt als denn / vnd denn als jtzt / Das ich von GOTTes gnaden alle diese Artickel habe auffs fleissigst bedacht / durch die Schrifft vnd wider herdurch offemals gezogen / vnd so gewiß dieselbigen wolt verfechten / Als ich jtzt hab das Sacrament des Altars verfochten. Ich bin jtzt nicht truncken noch vnbedacht / Ich weis was ich rede / fühle auch wol / Was mirs gilt auff des HERRN JEsu Christi zukunfft am Jüngsten gericht. Darumb sol mir niemand schertz oder lose teudung draus machen / Es ist mir ernst. Denn ich kenne den Satan / von GOTTes gnaden / ein gros theil / kan er Gottes Wort vnd Schrifft verkeren vnd verwirren / was solt er nicht thun mit meinen oder eines andern worten?

ERstlich / Gleube ich von hertzen den hohen Artickel der Göttlichen Majestet / das Vater / Sohn vnd heiliger Geist drey vnterschiedliche Personen / ein rechter / Gott Vater / Sohn / heiliger Geist.

einiger natürlicher/warhafftiger Gott ist/Schöpffer Himmels vnd der Erden / Aller dinge wider die Arianer / Macedonier/ Sabelliner/vnd der gleichen Ketzerey/Gen. 1. wie dis alles bißher beyde in der Römischen Kirchen/vnd in aller Welt bey den Christlichen Kirchen gehalten ist.

Mittel Person in Gott ist Mensch worden/ etc.

IM andern/Gleube ich/vnd weis/ das die Schrifft vns leret/ Das die mittel Person in Gott/Nemlich/der Sohn allein ist warhafftiger Mensch worden/von dem heiligen Geist/ohn Mans zuthun empfangen/vnd von der reinen heiligen Jungfraw Maria/als von rechter natürlicher Mutter geboren/ wie das alles S. Lucas klerlich beschreibet vnd die Propheten verkündiget haben. Also/ das nicht der Vater oder heiliger Geist sey Mensch worden/wie etliche Ketzer geleret haben:

Auch das Gott der Sohn/ nicht allein den Leib ohn Seele (wie etliche Ketzer geleret) Sondern auch die Seele/das ist/eine gantze volliche Menschheit angenommen/ vnd rechter Samen oder Kind Abraham vnd David verheissen/vnd natürlicher Sohn Marie geboren sey/ In aller weise vnd gestalt/ ein rechter Mensch/wie ich selbst bin/ vnd alle andere/ Ohn das er ohn Sünde / allein von der Jungfrawen durch den heiligen Geist kommen ist.

Christus ware Gott vnd Mensch;

Vnd das solcher Mensch sey warhafftig Gott/als eine ewige vnzertrenliche Person aus Gott vnd Mensch worden/also das Maria die heilige Jungfraw sey eine rechte warhafftige Mutter / nicht allein des Menschen CHRISTI/ wie die Nestorianer leren / Sondern des Sohns Gottes/ wie Lucas spricht/ Das heilige/das von dir geboren wird/ wird GOttes Sohn genennet werden/ Das ist mein vnd aller HErr / JEsus Christus/Gottes vnd Marien einiger rechter natürlicher Sohn/ warhafftiger Gott vnd Mensch.

Luc. 1

Gottes Sohn für vns gelitten;

Auch gleube ich/ das solcher Gottes vnd Maria Sohn vnser HErr JEsus CHRISTVS/ hat für vns arme Sünder

gelidten;

gelidten/sey Gecreuzigt/Gestorben vnd Begraben/Damit er vns von den Sünden/Todt vnd ewigem zorn GOttes durch sein vnschüldig Blut erlöset/ Vnnd das er am dritten Tage sey aufferstanden vom Tode/vnd auffgefahren gen Himmel/vnnd sitzet zur rechten Hand Gottes des Allmechtigen Vaters/ ein HERR vber alle Herrn/ König vber alle Könige/vnd vber alle Creaturen im Himmel/Erden vnd vnter der Erden/vber Todt vnd Leben/vber Sünde vnd gerechtigkeit.

Denn ich bekenne vnd weis aus der Schrifft zu beweisen/das alle Menschen von einem Menschen Adam kommen sind/vnd von demselbigen/durch die Geburt/mit sich bringen vnd erben den fall/Schuld vnd Sünde/die derselbige Adam im Paradis/durch des Teuffels boßheit begangen hat/vnd also sampt jhm allzumal in Sünden geboren Leben vnnd Sterben/vnd des ewigen Todtes schüldig sein müssen/wo nicht JEsus Christus vns zu hülff kommen were/vnd solche Schuld vnd Sünde/als ein vnschüldiges Lemblin auff sich genommen hette/für vns durch sein Leyden bezahlet/vnd noch teglich für vns stehet vnd trit/als ein trewer barmhertziger Mitler/Heyland vnd einiger Priester vnd Bischoff vnser Seelen.

Alle Menschen in Sünden geboren.

DEmit verwerffe vnd verdamme ich/Alle Heidnische jrthumb/alle Lere/so vnsern freien willen preisen/als die stracks wider solche hülffe vnd gnad vnsers Heylands JEsu Christi strebt. Denn weil ausser Christo/der Todt vnnd die Sünde vnser Herrn/vnd der Teuffel vnser GOtt vnd Fürst ist/kan da kein krafft noch macht/kein witze noch verstand sein/damit wir zur Gerechtigkeit vnd Leben vns kündten schicken oder trachten/ sondern müssen verblend vnd gefangen/der Sünden vnd des Teuffels eigen sein/zu thun vnd zu dencken/was jhnen gefellet/vnd Gott mit seinen geboten wider ist.

Lere von freyen willen verdampt.

ALso verdamme ich beyde new vnd alte Pelagianer/so die Erbsünde nicht wöllen lassen Sünde sein/

Alte vnd new Pelagianer.

sondern solle ein gebrechen oder feil sein/Aber weil der Todt vber alle Menschen gehet/ mus die Erbsünde nicht ein gebrechen/ sondern all zu grosse sünde sein/wie Paulus sagt/ Der Sünden solt ist der Todt. Vnd abermal/ Die Sünde ist des Todes stachel. So spricht auch David/ Psalm 51. Sihe/ ich bin aus sündlichen Samen gezeuget/vnd meine Mutter hat mich in sünden empfangen/Sprichr nicht/ Meine Mutter hat mit Sünden mich empfangen/Sondern/Ich/ich bin aus sündlichem Samen gezeuget/Vnd meine Mutter hat mich in sünden empfangen/ das ist ich bin in Mutterleibe aus sündlichem Samen gewachsen/wie das der Ebreische Text vermag.

Röm. 6. 1. Cor. 15. Psal. 51.

DEmnach verwerffe vnd verdamme ich auch/ als eitel Teuffels rotten vnd jrrthumb alle Orden/ Regel/ Klöster/ Stifft/ vnd was von Menschen vber vnd ausser der Schrifft erfunden vnd eingesetzt/ mit gelübten vnnd pflichten verfasset/ ob gleich viel grosser Heiligen drinnen gelebt/ vnd als die ausserwelten Gottes/ zu dieser zeit dadurch verfüret/vnd doch endlich durch den Glauben an Jesu Christ erlöset vnd entrunnen sind. Denn dieweil solch Orden/ Stifften vnd Secten/ der meinung gelebt vnd gehalten werden/das man durch solche Wege vnd Werck wolle vnd müge seelig werden/der sünden vnd dem todt entlauffen/ So ists eine öffentliche grewliche lesterung vnnd verleugnis der einigen hülffe vnd gnade vnsers einigen Heylands vnd Mitlers JEsu Christi/Denn es ist vns sonst keine Name gegeben/ durch welchen wir sollen selig werden/ ohn dieser / der da heist JEsus Christus/ Vnd ist vnmüglich/ das mehr Heylande/ wege oder weise sein/selig zu werden/ ohn durch die einige Gerechtigkeit/ die vnser Heyland JEsus Christus ist vnd hat/ vns geschencke/ vnd für vns gegen GOtt gestellet/ als vnser einiger Gnadenstuel/Röm. am 3.

Orden/Regel/Stiffte/ Klöster/ etc.

Röm. 3.

Wol were es fein/ so man Klöster oder Stifft der meinung hielte/das man junge Leute darinnen lerete/Gottes wort/

Rechter brauch der Stifft vnd Klöster.

die

die schrifft vnd Christliche zucht/ Dadurch man feine geschickte Menner/zu Bischoffen/Pfarhern vnd anderley Diener der Kirchen / auch zu Weltlichem Regiment tüchtige gelerte Leute/ vnd feine züchtige gelerte Weiber/ so hernach Christlich Haußhalten vnd Kinder auffziehen kündten/ zurichtet vnd bereitet. Aber ein wenig der seligkeit da suchen / das ist ein Teuffels lere vnd glauben/ 1. Tim. 4. etc. 1. Tim. 4.

Heilige Orden von Gott eingesetzt.

ABer die heiligen Orden vnd rechte Stiffte von Gott eingesetzt / sind diese drey. Das Priesterampt/ Der Ehestandt/ die weltliche Oberkeit. Alle die so im Pfarampt oder dienst des Worts funden werden/ sind in einem heiligen/rechten/guten Gott angenemen orden vnd stand/ als die da Predigen/ Sacrament reichen / dem gemein Kasten fürstehen/ Cüster vnd Boten oder Knechte / so solchen Personen dienen/ etc. Solchs sind eitel heilige werck für Gott.

Vater vnd Mutter standt/etc.

Also wer Vater vnd Mutter ist/ Hauß wol regiert/ vnd Kinder zeucht zu Gottesdienst/ ist auch eitel heiligthumb vnnd heilig Werck vnd heiliger Orden. Deßgleichen wo Kinder oder Gesinde/ den Eltern oder Herrn gehorsam sind / ist auch eitel Heiligkeit/ vnd wer darin funden wird/ der ist ein lebendiger heilige auff Erden.

Oberkeit. Vnterthan.

Also auch Fürst oder Oberherr/ Richter/ Amptleute/ Cantzler/ Schreiber/ Knechte/ Megde/ vnd alle die solchen dienen/ dazu alle die vntertheniglich gehorsam sind/ ist alles eitel heiligthumb/ vnd heilig leben für Gott. Vnd das darumb / das solche drey Stiffte oder Orden / in GOttes Wort vnd Gebot verfasset sind/ Was aber in Gottes Wort gefasset ist / das mus heilig ding sein / Denn Gottes Wort ist heilig vnd heiliger alles/ das an jhm vnd in jhm ist.

Gemeiner orden der Christlichen liebe.

Vber diese drey Stiffte vnd Orden / ist nu der gemeine Orden der Christlichen liebe/ darin man nicht allein den dreien Orden / Sondern auch in gemein einem jeglichen dienstlichen

mit

mit allerley wolthat dienet/als speisen die Hungerigen/trencken die Dürstigen / etc. Vergeben den Feinden / bitten für alle Menschen auff Erden / leyder allerley böses auff Erden / etc. Sihe/ das heissen alles eitel gute heilige Werck. Dennoch ist keiner solcher Orden ein Weg zur Seligkeit/sondern bleibt der einige weg vber diese alle / Nemlich / der Glaube an JEsum CHRIstum.

Denn es ist gar viel ein anders/Heilig vnd Seelig sein. Seelig werden wir allein durch Christum / Heilig aber beyde durch solchen Glauben vnd auch durch solche Göttliche Stiffte vnd Orden. Es mügen auch Gottlose wol viel heiliges dinges haben / sind aber darumb nicht Seelig drin / Denn GOtt wil solche Werck von vns haben zu seinem Lob vnd Ehre/Vnd alle die so in dem Glauben Christi seelig sind/die thun solche Werck/ vnd halten solche Orden.

Was aber vom Ehestand gesagt ist/sol man auch von Witwen vnd Jungfrawen stand verstehen/ Denn sie gehören doch zum Hause vnd zum Haußhalten/etc. So nu diese Orden vnd Göttliche Stiffte nicht seelig machen/ was solten denn die Teuffels Stiffte vnd Klöster thun / so blos ohn Gottes Wort aufkommen sind/vnd dazu wider den einigen Weg des Glaubens streben vnd toben.

Witwen vnd Jungfrawen stand.

ZVm dritten/Gleube ich an den H. Geist/

Heiliger Geist die dritte Person in der Gottheit.

der mit Vater vnd Sohn ein warhafftiger Gott ist / vnd vom Vater vnd Sohn ewiglich kommet / doch in einem Göttlichen wesen vnd natur ein vnterschiedliche Person. Durch denselbigen / als eine lebendige/ewige/Göttliche gabe vnnd geschenck/werden alle gleubigen mit dem Glauben vnnd andern geistlichen gaben gezieret/vom Todt aufferweckt/von Sünden gefreyet/vnd frölich vnd getrost frey vnd sicher im gewissen gemacht. Denn das ist vnser trotz/so wir solchs Geists zeugnis in vnserm hertzen fühlen/ das Gott wil vnser Vater sein/ Sünde vergeben/ vnd ewiges Leben geschenckt haben.

Das sind die drey Person/vnd ein Gott/ der sich vns allen selbst gantz vnd gar gegeben hat/ mit allem das er ist vnd hat. Der Vater gibt sich vns/ mit Himmel vnd Erden sampt allen Creaturen/ das sie vns dienen vnd nütze sein müssen. Gott Vater.

Aber solche gabe ist durch Adams fall verfinstert vnd vnnütze worden. Darumb hat darnach der Sohn sich selbst auch vns gegeben/ alle sein Leyden/ Weißheit vnd Gerechtigkeit geschenckt/ vnd vns dem Vater versühnet/ damit wir wider lebendig vnd gerecht/ auch den Vater mit seinen Gaben erkennen vnd haben möchten. Gott Sohn.

Weil aber solche gnade/ niemand nütz were/ wo sie so heimlich verborgen bliebe/ vnd zu vns nicht kommen kündte/ so kommet der heilige Geist/ vnnd gibt sich auch vns gantz vnd gar/ Der lehret vns solche Wolthat CHRISTI/ vns erzeigt/ erkennen/ hilfft sie empfahen vnd behalten/ nützlich brauchen vnnd außtheilen/ mehren vnd fürdern. Vnd thut dasselbige beyde innerlich vnd eusserlich/ innerlich durch den Glauben vnd andere geistliche Gaben/ eusserlich aber/ durchs Evangelium/ durch die Tauffe vnd Sacrament des Altars/ durch welche er als durch drey mittel oder weise/ zu vns kommet/ vnd das Leyden Christi in vns vbet vnd zu nutz bringet der seeligkeit. Gott heiliger Geist.

Darumb halt vnd weis ich/ das/ gleich wie nicht mehr denn ein Evangelium vnnd ein Christus ist/ also ist auch nicht mehr denn eine Tauffe/ Vnd das die Tauffe an jhr selbst eine Göttliche ordnung ist/ wie sein Evangelium auch ist. Vnd gleich wie das Evangelium darumb nicht falsch oder vnrecht ist/ ob es etliche felschlich brauchen oder leren/ oder nicht gleuben/ Also ist auch die Tauffe nicht falsch noch vnrecht/ ob sie gleich etliche ohn Glauben empfiengen oder geben/ oder sonst mißbrauchen. Derhalben ich die Lere der Widerteuffer vnd Donatisten/ vnd wer sie sind/ so Widerteuffen/ gentzlich verwerffe vnnd verdamme. Tauffe ist ein Göttliche ordnung.

Sacrament des Altars.

Eben so rede ich auch vnd bekenne / das Sacrament des Altars / das daselbst warhafftig der Leib vnd Blut im Brot vnd Wein werde mündlich gessen vnd getruncken / ob gleich die Priester so es reichen / oder die so es empfangen / nicht gleubeten / oder sonst mißbrauchten. Denn es stehet nichts auff Menschen glauben oder vnglauben / sondern auff Gottes Wort vnd ordnung. Es were denn / das sie zuvor Gottes Wort vnd ordnung enderten vnd anders deuten / wie die jtzigen Sacraments feinde thun / welche freilich eitel Brot vnd Wein haben / denn sie haben auch die Wort vnd eingesetzte Ordnung Gottes nicht / sondern dieselbigen nach jhren eigen dünckel verkleret vnd verendert.

Eine heilige Christliche Kirche.

DEmnach Gleube ich / das eine Heilige Christliche Kirche sey auff Erden / das ist / die gemeine vnd zal oder versamlunge aller Christen / in aller Welt / die einige Braut CHRISTI vnnd sein Geistlicher Leib / des er auch das einige Heupt ist / vnd die Bischoffe oder Pfarherr nicht heubter / noch Herrn / noch Breutgam derselbigen sind / sondern Diener / Freunde / vnd wie das wort Bischoff gibt / Auffseher / Pfleger / oder Fürsteher.

Christenheit zustreuet in aller Welt.

Psal. 18.

Vnd dieselbige Christenheit ist nicht allein vnter der Römischen Kirchen oder Bapst / Sondern in aller Welt / wie die Propheten verkundiget haben / das Christus Evangelium solte in alle Welt kommen / Psal. 2. Psal. 19. Das also vnter Bapst / Türcken / Persen / Tattern vnd allenthalben die Christenheit zurstrawet ist leiblich / aber versamlet Geistlich in einem Evangelio vnd Glauben / vnter ein Heubt / das JEsus Christus ist. Denn das Bapstumb gewißlich das rechte Endechristisch Regiment / oder die rechte Widerchristische Tyranney ist / die im Tempel Gottes sitzt vnd regiert mit Menschen gebot / Matth. 24. Christus / vnd 2. Thess. 2 Paulus verkündigen. Wiewol auch daneben der Türcke vnd alle Ketzerey / wo sie sind / auch zu sol-

Bapstumb.

Matth. 24.

2. Thess. 2.

chen

chem grewel gehören/ so in der heilige stete zustehen / geweissaget ist/ Aber dem Bapsthumb nicht gleich.

In dieser Christenheit/ vnd wo sie ist/ da ist vergebung der Sünden/ das ist/ ein Königreich der gnaden vnd des rechten Ablas. Denn daselbst ist das Evangelium/ die Tauffe/ das Sacrament des Altars/ darin vergebung der Sünden angebotten/ geholet vnd empfangen wird / Vnnd ist auch Christus vnd sein Geist daselbst. Vnd ausser solcher Christenheit ist kein Heil noch vergebung der Sünden/ sondern ewiger Todt vnd verdamnis/ ob gleich grosser schein der Heiligkeit da ist/ vnd viel guter Werck/ so ists doch alles verlohren. Solche vergebung der Sünden aber ist nicht auff einmal / als in der Tauffe zugewarten/ wie die Nouater leren/ sondern so offt vnd vielmal man derselbigen bedarff/ bis in den Todt. Vergebung der Sünden. Nouater.

Das Ablas aber / so die Römische Kirche thar/ vnd gibt/ ist eine lesterliche triegerey / Nicht allein darumb / das sie vber die gemeine vergebung / so in aller Christenheit durch das Evangelium vnd Sacrament gegeben wird / ein sonderlich ertichte / vnnd damit die gemeine vergebung schendet vnd vernichtiget/ Sondern das sie auch die gnugthuung für die sünde stellet vnd gründet auff Menschen werck/ vnd der heiligen Verdienst/ so doch allein Christus für vns gnug thun kan vnd gethan hat. Ablas des Bapsts/ etc.

Für die Todten / weil die Schrifft nichts davon meldet/ halte ich/ das aus freier andacht nicht Sünde sey/ so oder deßgleichen zu bitten/ Lieber Gott/ hats mit der Seelen solche gestalt/ das jhr zu helffen sey/ so sey jhr gnedig/ etc. Vnd wenn solchs einmal geschehen ist oder zwier / so las es gnug sein. Denn die Vigilien vnd Seelmessen / vnd jerliche Begengnisse sind kein nütz / vnd ist des Teuffels Jahrmarckt. Für die Todten bitten. Vigilien. Seelmessen.

Fegfewer.

WIR haben auch nichts in der Schrifft vom Fegfewer/Vnd ist freilich auch von den Poltergeistern auff bracht / Darumb halt ich/ das nicht not sey/ eins zu gleuben. Wiewol Gott alle ding müglich/auch wol kündte die Seelen peinigen lassen/ nach dem abscheid vom Leibe. Aber er hats nicht lassen sagen noch schreiben / darumb wil ers auch nicht gegleubet haben / Ich weis aber sonst wol ein Fegfewer / Aber davon ist nichts in der gemein von zu leren/ noch dawider mit Stifften oder Vigilien zu handeln.

Heiligen anruffen.

DJe Heiligen anzuruffen haben andere angegriffen/ehe denn ich/vnd mir gefellet es vnd gleubs auch das allein Christus sey als vnser Mitler anzuruffen/Das gibt die Schrifft vnd ist gewis. Von Heiligen anruffen ist nichts in der Schrifft/ darumb mus es vngewis vnnd nicht zugleuben sein.

Olung.

DJe Olunge / so man sie nach dem Evangelio hielte Marci 6. vnd Jacob 5. liesse ich gehen/ Aber dz ein Sacrament daraus zu machen sey/ist nichts. Denn gleich wie man an stat der Vigilien vnd Seelmessen/ wol möchte eine Predigt thun vom todt vnd ewigem leben/vnnd also bey dem Begrebnis beten vnd vnser ende bedencken (wie es scheinet/das die alten gethan haben) Also were es wol fein/das man zum Krancken gienge/betet vnd vermanet/ vnd so man daneben mit öle jhn wolt bestreichen/solt frey sein im Namen GOttes.

Ehestand/ Priesterstand/ Busse.

ALso darff man auch kein Sacrament aus der Ehe vnd Priesterampt machen / Sie sind sonst heilige Orden an jnen selbst gnug. So ist ja die Busse nicht anders/ denn vbunge vnd krafft der Tauffe/das die zwey Sacrament

bleiben/

bleiben/Tauffe vnd Abendmal des HErrn neben dem Evangelio/darinnen vns der heilige Geist vergebung der Sünden reichlich darbeut/gibt vnd vbet.

VBr allen Grewelnaber/halt ich die Messe/so für ein Opffer oder gut werck gepredigt vnd verkaufft wird/darauff denn jtzt alle Stifft vnd Klöster stehen/aber ob GOTT wil/balde liegen sollen. Denn wiewol ich ein grosser/schwerer/schendlicher Sünder bin gewest/vnd meine Jugendt auch verdamlich zubracht vnd verlohren habe/ So sind dz doch meine grösseste Sünden dz ich so ein heiliger Münch gewest bin/vnd mit so viel Messen vber 15. Jahr lang/meinen lieben HErrn so grewlich erzürnet/gemartert vnd geplaget habe. Aber solch lob vnd danck sey seiner vnaussprechlichen gnade gesagt in Ewigkeit/ das er mich aus solchem Grewel gefürt hat/vnd noch teglich mich/wiewol fast vndanckbarn/ erhelt vnd stercket in rechtem Glauben.

Opffermesse.

Demnach ich geraten habe/vnd noch rate/die Stifft vnd Klöster/sampt den Gelübden zulassen/vnd sich eraus geben in die rechten Christlichen Orden/Auff das man solchen grewelnder Messen/vnd lesterliche Heiligkeit/als der Keuschheit/armut/gehorsam/dadurch man fürnimmet seelig zu werden/entlauffe. Denn so fein es gewest ist im anfang der Christenheit Jungfrawstand zu halten/So grewlich ists jtzt/das man dadurch Christus hülffe vnd gnade verleugnet/Denn man wol Jungfraw/Widwe vnd keusch leben kan/ohn solche lesterliche grewel.

Stifft/Klöster/Christliche Orden.

BIlder/Glocken/Messgewand/Kirchenschmuck/Altar/Liecht vnd dergleichen/halt ich frey/Wer da wil/der mags lassen. Wiewol Bilder aus der Schrifft vnd von guten Historien ist fast nützlich/doch frey vnd wilkörig halte/Denn ichs mit den Bildstürmern nicht halte.

Auffersteh-ung aller Todten.

Also gleub ich die Aufferstehung aller Todten am Jüngsten tage / beyde der frommen vnd bösen/das ein jglicher daselbst empfahe an seinem Leibe/wie ers verdienet hat/ vnd also die frommen ewiglich leben mit Christo/vnd die bösen ewiglich sterben mit dem Teuffel vnd seinen Engeln. Denn ichs nicht halte mit denen/ so da leren/ das die Teuffel auch werden endlich zur seeligkeit kommen.

Das ist mein glaube/denn also gleuben alle rechte Christen/ Vnd also leret vns die Schrifft. Was ich aber bis zu wenig gesagt habe / werden mir meine Büchlin gnugsam zeugen geben/ Sonderlich die zu letzt sind auffgangen in vier oder fünff jahren. Des bitte ich alle fromme hertzen/ wolten mir zeugen sein / vnd für mich bitten/das ich in solchem Glauben feste müge bestehen/ vnd mein ende müge beschliessen. Denn (da Gott für sey) ich aus anfechtung vnd Todes nöten etwa anders würde sagen/ So sol es doch nichts sein / vnd wil hiemit öffentlich bekennet haben das es vnrecht / vnd vom Teuffel eingeben sey. Dazu helffe mir mein HERR vnd Heyland JEsus Christus/ gebenedeyet mit GOtt dem Vater vnd dem heiligen Geist in Ewigkeit/

AMEN.

Kurtz Bekentnis Doct. Mart. Luther. Vom heiligen Sacrament. Anno 1544.

Gnade vnd Friede im HERRN.

WEin lieber Freundt / das Schwenckfeld meinen Brieff / hin vnd wider außbreit / vnd mir vbel nachredt / sampt seinen Eutichern vnd Sacramentesschendern / mus ich daher gleuben / das jhr / so eben die abschrifft desselbigen Brieffes bekommen / mir zuschickt. Vnd ist mir lieb / das er solchen Brieff / zu seinen ehren vnd glimpff / vnd zu meinem vnglimff vnd schanden außbreitet. Denn darumb hab ich denselben nicht wollen zu Siegeln / sondern offen lassen / auch nicht jhm selber / sondern seinem Boten zu schreiben / noch seinen namen ehren. Denn solch verdampt Lestermaul / sol (ob GOtt wil) nicht werdt bey mir sein / das ich einen Buchstaben jhm zuschreiben / oder mit jhm reden / noch jhn sehen oder hören wolt. Ist mir auch eben so viel / wenn er / oder seine verfluchte Rotte der Schwermer / Zwingler vnd der gleichen mich loben oder schelten / als wenn mich Jüden / Türcken / Bapst / oder gleich alle Teuffel schülten vnd tobten.

Denn ich / als der ich nu auff der Gruben gehe / wil dis zeugnis vnd diesen ruhm mit mir für meins lieben HERRN vnd Heylands JEsu Christi Richtstuel bringen / das ich die Schwermer vnd Sacramentsfeinde Carlstad / Zwingel / Eco-lampad Stenckfeld / vnnd jhre Jünger zu Zürich / vnnd wo sie sind / mit gantzem ernst verdampt vnnd gemidden

habe/nach seinem befehl/Tit. 3. Einen Ketzer solen meiden/wenn er einst oder zwey vermahnet ist/Vnd wisse/ das ein solcher verkeret ist/vnd sündigt / als er schlecht wil verdampt sein. Sie sind offt gnug / auch ernstlich gnug vermanet/von mir vnd vielen andern/die Bücher sind am tage. Vnd gehet noch teglich vnser aller Predig/wider jhre lerliche vnd lügenhafftige Ketzerey/welche sie wol wissen.

Derhalben michs gleich nicht wenig befrembdet vnd mir gedancken macht/das Schwenckfeld/so kürre vnd küne ist worden/sich mit Schrifften vnd Büchern an mich zumachen/ weil er weis oder ja wissen solt/ das er mein vnversühneter Feind ist.

Erstlich in dieser Sachen des heiligen

Sacraments/welchs er in der Schlesien zu eitel brot vnd wein gemacht/so viel Tausent Seelen verführet/dafür kein Busse gethan/sondern wie Salomo sagt / Exultat in rebus pessimis, als hette er wol gethan/vnd doch gedenckt/ Der Luther müsse seiner Brieffe vnd Bücher fro werden. Denn daraus solte wol ein solcher wahn erwachsen / als were der Luther mit dem Schwenckfeld vnd den Schwermern gut eins/vnd hette alles widerruffen/nemen vnd geben ein ander Brieffe vnd Bücher/ als gute Freund/etc.

Zwar mir ist wol auch zuvor offt angezeigt/als solten sich die Schwermer rühmen/ Ich were mit jhnen eins / welchs ich nicht hab wollen gleuben/ weil es keiner öffentlich von sich hat wollen schreiben. Aber mit dieser weise/ solt mir wol der Glaube in die Hende kommen/ehe ich michs versehe.

Es ist war/Funffzehen Jahr sind es / das zu Marburg Zwingel vnd Ecolampad / vnd wir etliche zusammen kamen/ vnd vns vertrugen in vielen Artickeln/die gantz Christlich sind/ wie der gedruckt Zedel zeugt. Aber im Artickel vom Sacrament bliebs stecken / Also das wir sonst solten gute Freunde sein/damit das scharff schreiben gegen einander rugen möchte/

ob GOtt mit der zeit durch vnser Gebet wolt hierin auch ein-trechtigen verstand geben / Vnd ich zimliche hoffnung hatte / weil der Zwingel vnd die seinen so viel guter Artickel nach gaben / Es solte mit der zeit der einige Artickel sich auch finden. Vnd also zwischen vns ward eine stille mit schreiben widerander etliche Jahr.

In des ward der Zwingel jemmerlich zu felde von jenem theil der Papisten erschlagen / vnd Ecolampad viel zu schwach / solchen vnfal zu tragen / darüber für leide starb. Welchs mir selbst auch zwo nacht solch Hertzleid thet / das ich auch leicht hette mögen bleiben / Denn ich guter hoffnung war jhrer besserunge / vnd doch für jhre Seele mich auffs höhest bekümmern muste / weil sie noch in jrrthumb verteufft / also in Sünden vnter giengen.

Zwingels Büchlin hart für seinem ende gemacht / &c.

ABer nach des Zwingels Todte gieng ein Büchlein aus / welchs er solt hart für seinem ende gemacht haben / mit Namen / Christianæ fidei expositio, ad Christianum regem &c. Solchs solt ein außbund sein / vber alle seine vorige Bücher. Vnd das es sein eigen / des Zwingels / sein muste / gab die art / seiner wilden wüsten rede / vnd seine vorige meinung. Solchs Büchlins erschrack ich sehr / nicht vmb meinet willen / sondern vmb seinet willen. Denn weil er nach vnserm vertrag zu Marburg / solchs hat mügen schreiben / ists gewis / das er alles zu Marburg / gegen vns mit falschen Hertzen vnd Mund gehandelt hat / vnd müste (wie auch noch) an seiner Seelen seligkeit verzweiveln / wo er in solchem sinn gestorben ist / vngeacht / das jhn seine Jünger vnd nachkommen zum Heiligen vnd Marterer machen / Ach HERR GOTT des Heiligen vnnd Marterers.

Zwingel zum Heyden worden.

Denn in diesem Büchlin bleibt er nicht allein ein Feind des heiligen Sacraments / sondern wird auch gantz vnnd gar zum Heyden / So fein hat er sich gebessert / meiner Hoffnung nach. Das kanstu dabey mercken / Vnter andern worten redet er den-

selben König also an. Du wirst dort sehen in einerley gesellschafft/ alle Heiligen/ Fromme/ Weise/ Manliche/ Ehrliche Leute/ den Erlöseten vnd Erlöser/ Adam/ Habel/ Henoch/ Noah/ Abraham/ Isaac/ Jacob/ Juda/ Mosen/ Josua/ Gideon/ Samuel/ Pinhen/ Eliam/ Elisæum/ auch Isaiam/ vnd die Jungfraw GOTTES Gebererin/ davon er hat geweissagt/ David/ Ezechiam/ Josiam/ den Teuffer/ Petrum/ Paulum/ Herculem/ Theseum/ Socratem/ Aristidem/ Antigonum/ Numam/ Camillum/ Catones/ Scipiones/ vnd deine Vorfahren alle/ die im Glauben sind gestorben/ etc.

Dis stehet in seinem Büchlin/ welchs (wie gesagt) sol das Gülden vnd aller beste Büchlin sein/ hart für seinem Ende gemacht. Sage/ wer ein Christen sein wil/ Was darff man der Tauffe/ Sacrament/ Christus/ des Evangelij/ oder der Propheten vnd heiliger Schrifft/ wenn solche Gottlose Heyden/ Socrates/ Aristides/ Ja der grewliche Numa/ der zu Rom alle Abgötterey erst gestifft hat/ durchs Teuffels offenbarung/ wie S. Augustinus de civitate Dei schreibt/ vnd Scipio der Epicurus/ seelig vnd heilig sind/ mit den Patriarchen/ Propheten vnd Aposteln im Himmel/ So sie doch nichts von Gott/ Schrifft/ Evangelio/ Christo/ Tauffe/ Sacrament/ oder Christlichen Glauben gewust haben? Was kan ein solcher Schreiber/ Prediger vnd Lerer anders gleuben/ von dem Christlichen Glauben/ denn das er sey allerley Glauben gleich/ Vnd könne ein jglicher in seinem Glauben selig werden/ auch ein Abgöttischer vnd Epicurer/ als Numa vnd Scipio.

Numa. Scipio.

Weil nu in diesem Büchlin Zwingel nicht allein vom Marpurgischen vertrag (ja denselbigen mit ernst nicht gemeinet) abgefallen/ sondern viel erger vnd gar zum Heyden worden ist/ vnd doch die Schwermer seine Gesellen solch Büchlin (darin auch viel mehr Grewel stehen) loben vnd ehren/ Habe ich auch alle meine Hoffnung von jhrer besserung fahren lassen/ vnnd sie so gar aus der acht gelassen/ das ich auch nicht habe wöllen wider solch Büchlin schreiben/ noch mehr für sie beten/ weil ich

gesehen

gesehen/das alle meine vorige Schrifften vnd vermanung/dazu meine Christliche Lieb vnd Trew zu Marburg erzeigt/ so vbel angelegt/ vnd so schendlich verloren sein musten.

WO nu aus solchs vertrags geschrey/ oder sonst jemand gehört oder bereder were/ Das ichs mit den Schwermern hielte/ vnnd der sachen eins weren/ Den bitte ich lauterlich vmb Gottes willen/ wolte das ja keines wegs gleuben/ da behüte mich Gott für/ wie er bißher gethan/ das ich mit meinem namen solte wissentlich/ den aller geringsten Artickel der Schwermer decken vnd stercken. Denn auch zu Marburg wir nicht in einem einigen Artickel zu jhnen tratten/ sondern sie begaben sich zu vns in allen Artickeln/ ohn des Sacraments Artickel (wie der Zedel gedruckt weiset) welcher (wie gesagt) bleib stecken/ auff hoffnung/ er solte auch endlich folgen. Aber wie diese hoffnung geraten ist/ hastu jtzt gehöret. Viel lieber/ sage ich/ wolt ich mich hundert mal lassen zureissen oder verbrennen/ ehe ich wolte mit Stenckfeld/ Zwingel/ Carlstad/ Ecolampad vnd wer sie mehr sind/ die leidigen Schwermer/ eins sinnes oder willens sein/ oder in jhre Lere bewilligen.

Lesterwort der Schwermer vber Christum/ etc.

DEnn ich dencke noch wol/ stehet auch noch in jhren Büchern/ wie gar vberaus schendlich sie vns mit vnserm lieben HERRN vnd Heyland lesterten/ hiessen jhn einen gebacken Gott/ einen brödern Gott/ einen Weinern Gott/ ein gebroten Gott/ etc. Vns heissen sie/ Fleischfresser/ Blutseuffer/ Anthropophagos/ Capernaiten/ Thyestas/ etc. Da sie doch wusten/ das sie dem HERRN vnd vns/ mutwilliglich vberaus lesterlich vnrecht theten/ vnd schendliche Lügen vber vns erticht en welchs ja ein gewis zeichen war/ das kein guter Geist in jnen sein künte. Noch liessen wirs zu Marburg alles faren vnd

hingehen / in der hoffnung / sie wolten vnd würden sich gantz bessern.

Denn das wusten sie sehr wol / das wir solches nie gelert noch geglaubt hatten / ohn das sie zu jhrem ruhm vnd vns zur schande / für den Pöbel gern den wahn gemacht hetten / als weren wir solche tolle / vnsinnige / rasende Leute / die Christum im Sacrament Localiter hielten / vnd stücklich zu fressen / wie die Wölffe ein Schaff / vnd Blut söffen / wie ein Kuhe das wasser. Wol wusten sie (sage ich) das sie hierin vns mit offenbarlichen vnverschampten lügen Fleischfresser vnd blutseuffer hiessen aus des Teuffels getrieb / Denn auch die Papisten solchs nie gelert hatten / wie sie auch wol wusten / ohn das sie vns mit dem Namen / Papisten / auch wolten wehe thun / die heiligen Geistlichen Leute.

Ein jglicher empfehet den gantzen Leib Christi im Abendmal / etc

Denn so hat man vnter dem Bapstthumb gelert / wie auch wir behalten vnd noch so leren / als die rechte alte Christliche Kirche von 1500. Jahren her helt (Denn der Bapst hat das Sacrament nicht gestifftet noch funden / welchs die Schwermer auch selbst zeugen müssen / wie fast sie es Papistisch machen wollen) weñ du vom Altar dz Brot empfehest / so reissestu nicht ein Arm vom Leibe des HERRN / oder beissest jm die Nasen / oder ein Finger ab / Sondern du empfehest den gantzen Leib des HERRN / Der ander so dir folget / auch denselben gantzen Leib / So der dritte / vnd tausent nach tausent für vnd für. Deßgleichen wenn du den Kelch oder Wein trinckest / so trinckestu nicht ein tropffen Bluts aus seinem Finger oder Fusse / Sondern trinckest sein gantzes Blut / Also auch der dir folget / bis in tausentmal tausent / wie die Wort Christi klerlich lauten / Nemet / Esset / das ist mein Leib. Er spricht nicht / Pere / da friß du meinen Finger / Andrea friß du meine Nasen / Johannes fris du meine Ohren / etc. Sondern es ist mein Leib / den nemet vnd esset / Ein jglicher für sich vnzerstücket.

Nein Gott lob/ solche grobe Tölpel sind wir/ die heilige Kirche vnter dem Bapsthumb auch nicht/ Wie vns der böse Geist durch die Schwermer/ gern hette zu hohen verdries vnd vnglimpff dem Volck/ mit solchen verzweivelten Lügen eingebildet/ Jhre Ketzerey zu schmücken. Denn sie wusten das jhr Maul hierin ein Lügenmaul were/ auch doher/ weil sie die Messen vom heiligen Warleichnam (wie mans hies) ohn zweivel offt selbst gesungen vnd gelesen hatten/ darin vnter viel andern klerlich stehet/ Sumit unus, sumunt mille, quantum unus, tantum mille, nec sumptus absumitur. Darumb wusten sie wol das wir keine Fleischfresser/ Blutseuffer/ Thyeste/ Capernaiten/ noch Localisten weren/ vnd vnser GOTT/ kein gebacken Gott/ Weinern Gott/ etc. sein kündte. Noch musten wir solche jhre muswillige/ erdandte lesterung hören/ vnd wers nicht lassen wil/ bey jhnen/ noch also lestert/ denn sie lesens in jhren Büchern.

Sumit unus sumunt mille, &c.

Noch liessen wirs (wie gesagt) alles hingehen zu Marburg/ damit wir ja reichlich Christliche liebe erzeigten. Denn (hilff Gott) wie musten wir hören/ das wir kein Christliche Liebe hetten/ die Diener Christi verachten/ die Kirchen betrübten vnd verwirreten/ etc. Vnd waren keine Sünder auff Erden/ denn wir allein/ vnd keine heiligen im Himmel/ denn die Schwermer allein/ Bey denen war eitel fewr der Liebe, bey vns eitel Eiß der Vnbarmhertzigkeit/ Denn wir waren Fleischfresser/ Sie waren eitel rein/ pur/ lauter/ der Geist selbst.

WAs hat aber vns nu solche vberflüssige Liebe vnd demut geholffen? Ohn das dadurch alles ist erger worden/ vnd vnser gute hoffnung jemmerlich gefeilet hat/ Denn liebe wird vnd mus betrogen werden/ weil sie alles gleubt vnd trawet/ 1. Corinth. 13. Aber Glauben kan nicht feilen/ denn GOTT leuget nicht/ wie der Mensch thut/ 1. Reg. 15.

Glaube. Liebe.

1. Corinth. 13.

1. Reg. 15.

Wie solte vnd kündte ich nu auff mein arm Gewissen laden/ solche vngeschwungē lesterung der vnbußfertigen Schwermer vñ Lesterer / wie ich doch thun muste/ wo ich mich mit jnen einliesse/ mit Büchern Schrifften oder Worten/ wie mir jtzt der Stenckfeld anmutet. S. Johannes sagt/ 2. Johan. So jemand kōmet vnd bringet diese Lere nicht / den nemet nicht zu Hause/ vnd grüsset jhn nicht/ Vnd wer jhn grüsset/ der macht sich theilhafftig seiner bösen Werck. Wie hörestu wer der Man sey/ der mich heist die Schwermer weder hören noch sehen / Sondern meiden vnnd verdammen / wie ich droben aus S. Paulo Tit. 4. auch gesagt/ einen Ketzer soltu meiden/ wenn er eins oder zwier vermanet ist/ etc.

Lesterung der Schwermer.

Vnd wenns per impossibile war were / vnd sie recht hetten/ das eitel Brot vnd Wein im Abendmal were / Solt man darumb so heraus toben vnd donnern wider vns / mit solchen scheußlichen lesterungen/ Gebacken Gott/ Brötern Gott / etc. Solten sie nicht der heiligen Wort Christi (welche wir nicht ertichtet haben) Das ist mein Leib/ verschonen/ Darin er jaterlich das dargereichte Brot seinen Leib nennet: Also möchten sie auch jhnen einen tüchern oder getücherten/ eingewickelten/ eingeneeten Gott/ lestern/ weil er in Rock vnd Kleider / geneet vnd gewirckt/ gangen ist/ Item / einen wesserigen Gott/ weil er im Jordan getaufft ward / einen eingewolckten Gott/ weil er in Wolcken gen Himmel fuhr.

Jch hette jhren Gott der weise nach/ auch wol wissen zu nennen/ wolts auch noch wol thun/ wo ich des namen Gottes nicht schonete/ vnd jhnen auch jhren rechten namen geben / das sie nicht schlecht Brotfresser vnd Weinseuffer / Sondern Seelfresser vnd Seelmörder weren. Vnd sie ein eingeteuffelt/ durchteuffelt/ vberteuffelt lesterlich Hertz vnd Lügenmaul hetten/ vnd wolt damit die Warheit gesagt haben/ weil es nicht kan widersprochen werden / das sie mit solchen jhren Lesterungen

vnverschampt gelogen haben/ wider jhr eigen Gewissen / vnd noch nicht büssen/ja sich in jhrer boßheit rühmen.

Wolan/ es sol vnd kan niemand von den Christen für die Schwermer beten/noch sich jhr annemen. Sie sind dahin gegeben vnd sündigen zum Todt (wie S. Johannes sagt) Von den Meistern rede ich/dem armen Volck so vnter jhnen ist helffe der liebe HERR Christus von solchen Seelmördern. Sie sind (sage ich) hoch vnd offt gnug vermanet/sie wollen mein nicht/ so wil ich jhr auch nicht. Sie haben nichts von mir/ (rühmen sie) des danck ich Gott. So habe ich viel weniger von jhnen/ Des sey Gott gelobet / Las jmmer hin faren/was nicht bleiben wil / Es wil sich finden / hat sichs nicht bereit allzu sehr gefunden.

ERstlich worden sie gewarnet / fluchs im Anfang von dem heiligen Geist/da sie wol in sieben Geister sich teileten/vber dem Text/jmmer einer anders denn der ander.

Der erste/ Carlstad / machte den Text also/ Das ist mein Leib/ sols so viel heissen / Hie sitzt mein Leib. Vnd der Text solt also stehen/ Er nam das Brot / dancte vnd brachs / vnd gabs seinen Jüngern vnnd sprach / Hie sitzt mein Leib/der für euch gegeben wird. O dis war so gewiß / das nicht allein der heilige Geist/ sondern der himlische Vater selbst herre es jhm offenbaret/ Davon ich wider die himlischen Propheten hab gnug geschrieben. 1. Carlstad.

Der ander/ Zwingel sagt solchs were nicht recht gemacht/ vnangesehen/ das der himlische Vater selbst hatte offenbart. Vnd machts den Text durch seinen andern heiligen Geist also. Nemet/ Esset/ Das bedeut meinen Leib/ der für euch gegeben wird. Ist/ muste hie gedeutet heissen. 2. Zwingel.

3. Ecolampad.

Der dritte/Ecolampad/brachte den dritten heiligen Geist herfür/der machte den Text abermal anders/Nemlich also/Nemet essetdas ist meines Leibs zeichen.

4. Stenckfeld.

Der vierde/Stenckfeld/lies sich düncken/Sein stanck were Thesem in aller Welt/bracht aus den vierden heiligen Geist/diese Regel/Man mus diese Wort (Das ist mein Leib) aus den Augen thun/denn sie hindern den geistlichen verstand. Diese Regel mustu wol mercken/wiltu ein Theologus werden/Nemlich/Wo die hellen wort Gottes deinen verstand hindern/das du ein andern suchest/der dir gefalle/vnd denn sagest/Es sey der heilige Geist/darnach die Wort ordenest vnd deutest/wie dichs gut dünckt.

Als/hie mustu von erst den hohen geistlichen verstandt fassen/das Brot/Brot sey/Wein/Wein sey/welchs kein Papist noch Luther jemals verstanden hat/auch kein Becker noch Kretzmaier. Vnd demnach den Text also machen/das hinderst zu förderst setzen/Nemlich/Nemet hin vnd Esset/Mein Leib der für euch gegeben wird/ist das (vernim eine geistliche Speise) Da hastus/Gehe nu hin vnd sage/das Stenckfeld nicht den heiligen Geist habe/weis vber die drey heiligen Geister/Carlstads/Zwingels vnd Ecolampads.

Der fünffte heiliger Geist/Etliche seines geschmeisses vnd vnzifers/machens also/Nemet/Esset/was für euch gegeben wird/Das ist mein Leib.

Der sechste heilige Geist/machts also/Nemet hin/esset/Das ist mein Leib/zum Gedechtnis. Solt so viel sein/Nemet/esset/das ist meins Leibs gedechtnis (nominativum corpus, per genitivum corporis exponendo der für euch gegeben/etc.

Der siebende heiliger Geist/Johan. Campanus / machts also/Nemet hin/Esset/ das ist mein Leib / corpus scilicet panem. Solt so viel heissen/ Das Brot/so ich euch gebe/ist ein Leib oder Cörper für sich selbst/ nicht mein lebendiger natürlicher Leib/Sondern ein todter/ lebloser Leib/wie Stein vnd Holtz ein Leib ist. Aber weil es meine Creatur ist/ so ists auch mein Leib/ den ich geschaffen habe. Dis ist der allerhöhest heiliger Geist/ wider vnd vber die andern alle/ Ohn das er den Becker die ehre nimmet/ der dennoch auch etwas am Brot gemacht hat/ Vnd Gott nicht das Brot/Sondern das Korn zum Brot schafft. J. Johan. Campanus.

Vber diese/ schweiffte vmbher noch ein vbriger heiliger Geist (denn der Teuffel ist heilig/vnd ein grosser Geist) der sagt also/ Es sey hie kein Artickel des Glaubens/ darumb solt man nicht darumb zancken/ Ein jeder möcht hie gleuben was er wolt. Dieser heiliger Geist dünckt mich ein Junger heiliger Geist sein/ welchen der alte heilige Geist/Stenckfeld geheckt vnd außgebrütet hat. Denn er helt fein die Regel Stenckfelds/vnd thut den Text nicht allein aus den Augen/ Sondern wirfft jhn hinter sich weg/ mit glauben vnnd mit allem/ wie eine taube Nus/macht nichts anders draus. Stenckfelds Regel.

Diese heilige Geister alle sampt/wie hart sie vber dem Text vneins sind/ stimmen sie doch zusammen/ in dem hohen Geistlichen Sinn/Das Brot/Brot/ Wein/Wein sey. Vnd wer solchen hohen verstand nicht hat/ der solt wol jrre werden/ vnd gleuben/ das Brot nicht Brot/ sondern Holtz oder Stein were/das were fehrlich ding.

Also ist das Abendmal bey jhnen nichts anders/ denn sonst ein teglich gemeine Malzeit/ da man Brot vnd Wein braucht denn bey demselbigen kan man von Christo reden/ lesen/ loben Abendmal der Schwermer.

dancken/vnd also geistlich essen / eben so wol als im Abendmal Christi. Vnd Christus vberaus ein grosser Narr ist / da er ein sonder Abendmal stifftet / welchs die Welt zuvor vol/vol ist/ vnd teglich geschiehet. Wer gar gnug gewest / wo er also hette gesagt/Wenn vnd wo jhr Brot esset vnnd Wein trinckt/ So thurs zu meinem gedechtnis / das were ein völlig Abendmal Christi / wie es die Schwermer haben wollen. Gleich wie Sanct Paulus von dem gantzen Leben spricht / Was jhr thut / so thurs im namen des HErrn JEsu Christi / vnd dancket Gott dem Vater durch jhn. Was ist das anders / denn in allem vnserm thun ein Geistlich essen halten/das ist des HErrn gedencken/vnd den Glauben stercken. Also möcht mit der zeit/ ein fein Gesellen zechen/wie die Corinther anfiengen / aus dem Abendmal werden.

Coloss. 2.

Ecolampads eiserne Maur.

IVm andern mal/ werden sie von vielen gewarnet / von mir auch gar sonderlich/da ich so fleissig wider sie schreib/vnd jhre gründ vnd vrsachen / gewaltiglich verlegt/das jhr Gewissen fülen muste. Denn sie halten zween Sprüche für sich/Einen/Johan. 6. Fleisch ist kein nütze/ welchen Ecolampad seine Eiserne Mauren hies. Den andern/Christus ist gen Himmel gefahren/Darumb kan sein Leib vnd Blut nicht sein im Abendmal. Vnd führeten der Sprüche mehr/die von der Auffart Christi reden / lereten vns sehr hefftig / das Christus gen Himmel were gefaren / gerade als hetten wir solches/ nu wol 1500. Jahren her nie gehört. Aber das darumb eitel Brot vnd Wein im Abendmal were/ das Nußlin wolten sie nie kein mal beissen noch anrühren / wie meine Bücher da fürhanden/ wider sie zeugen.

Fleisch ist kein nütze.

Den ersten Spruch/ Fleisch ist kein nütze/ nam ich jhnen so gewaltiglich/das auch Zwingel in seinem letzten Büchlin / des nicht mehr gedenckt.

Den andern nam ich jhnen auch gwaltiglich/Nemlich also/Es were vnmüglich/das sie solten mit ernst bewogen sein/

den

den Leib vnd Blut des HERRN im Abendmal zu verleugnen/ vmb des Spruchs willen (Er ist gen Himmel gefaren) wie sie doch in vielen Büchern/ vnd mit stolzen Worten/ jmmer pochten/ sondern sie musten hierein gewißlich liegen. Das beweiset ich aus diesem Grund/ Das Abendmal hat Christus eingesetzt/ vnd seinen Leib vnd Blut seinen Jüngern gegeben/ wie die wort da stehen/ Esset/ das ist mein Leib/ ehe er gen Himmel gefahren ist. Denn da sitzt er vber Tische/ hie niden auff Erden/ vnd helt das erst Abendmal. Darumb kans nicht war sein/ das sie rühmen/ Nemlich/ Es haben sie bewogen die Sprüche von der Himmelfart. Denn dawider stehet/ das Christus das Abendmal helt ehe denn er gen Himmel feret.

Christus ist gen Himmel gefaren.

Hindert nu seine Himmelfart das erste Abendmal nicht/ Wie kans ernst vnd nicht erlogen sein/ da sie sagen/ Es habe sie die Himmelfart bewogen vnd gehindert? Sintemal wir nu 1500. Jahr kein ander Abendmal halten/ denn das der HERR hat eingesetzt vnd befohlen/ wie er spricht/ Solchs thut zu meinem gedechtnis. Zu dem wissen sie vnd verstehen nicht/ was gen Himmel fahren heist/ wie kan sie es denn bewogen haben.

GJewider kündten sie nichts mehr/ vnd suchten nu wege/ wie sie jhre böse sachen flicken vnd pletzen/ vnd sich mit vns vergleichen möchten. Da ward das Colloquium zu Marburg angestellet/ Darin besserten sie die sache/ vnd gaben zu/ Es were nit eitel brot vnd Wein im Abendmal/ wie sie bißher gestritten hatten auffs hefftigst/ sondern der Leib vnd blut Christi were auch drinnen/ Aber nicht leiblich/ sondern Geistlich. Solchs wolt den stich auch nicht halten/ Denn Geistlich geniessen/ ist allein der heiligen vnd gerechten. Aber S. Paulus spriche/ das die Vnwirdigen eben so wol den Leib Christi empfahen/ als die Wirdigen/ 1. Cor. 11.

Colloquium zu Marburg gehalten/ Anno 1525.

1. Corinth. 11.

Vnd der Zwingel hatte ein lang vngereimet geschwetz mit mir/ de locali inclusione, Das im Brot nicht sein kündte der Leib Christi/ wie im raum oder gefesse/ Gerade als lereten wir/ Das CHRistus Leib im Brot were/ Wie Stro im Sacke/ oder Wein im Fasse. Demnach jhr etliche entschüldigten sich/ sie hettens nicht anders verstanden/ wir vnd die Papisten lereten also/ das Christus Leib were im Sacrament localiter/ wie stro im Sacke / O das war eine faule / kalte / lame entschüldigung.

Denn sie wusten sehr wol/ das weder die Papisten noch wir so hatten gelert. Vnd ob es sie (vngleublicher weise zu reden) nicht anders hetten verstanden/ müsten damit bekennen/ das sie als die vnsinnigen/ solche Sachen anfechten/ welche sie selbst niemals hetten gehöret noch verstanden. Denn der Papisten lere/ war zu der zeit viel mehr denn jtzt am tage/ ja es war kein ander Lere am tage/ das die Schwermer haben müssen derselbigen wissenschafft gehabt haben.

Also leren aber die Papisten / ja nicht die Papisten/ sondern die heilige Christliche Kirche/ vnd wir mit jhnen (denn der Bapst/ wie gesagt/ hat das Sacrament nicht eingesetzt) Das Christus Leib nicht sey localiter (wie Stro im Sack) im Sacrament / sondern definitive / das ist/ er ist gewißlich da/ nicht wie Stro im Sack / Aber doch leiblich vnd warhafftig da / wie ich in meinem Büchlin starck beweiset habe. Solchs sage ich/ wusten sie wol/ Oder warens je schüldig zu wissen/ da sie so grewlich toben wolten/ wider das / so sie nicht wusten.

Wie Christus Leib im Sacrament sey.

Also schieden wir von Marburg / mit solcher hoffnung (wie gesagt) weil sie alle Christliche Artickel nachgaben/ vnd in diesem Artickel des heiligen Sacraments/ auch vom vorigen jrthumb/ (das es schlecht Brot were) abtratten / sie würden vollend gar vnd gantz mit der zeit zu vns tretten.

Weil nu durchs Teuffels geschefft solchs gefeilet/ vnd ich wol betrogen/ wie ich aus dem Büchlin nach des Zwingels Todt außgangen/ mus mercken/ das er nach dem Colloquio erger worden ist denn zuvor/ vnd gewißlich zu Marburg hat felschlich mit mir gehandelt/ werde ich gezwungen/ keines Schwermers/ Er heisse/ Stenckfeld/ Zwingel/ Ecolampad/ Carlstad/ oder wer sie sind/ die Schwermer/ Brotfresser vnd Weinseuffer/ das ist/ Christus lesterer vnd feinde/ Gemeinschafft anzunemen/ Sondern mus weder jhre Brieffe/ Bücher/ Gruß/ Segen/ Schrifft/ Namen noch Gedechtnis in meinem hertzen wissen/ auch weder sehen noch hören.

Denn weil ich gewis bin/ das jhr eigen Gewissen wider sie stehen mus/ das sie vnrecht sind vnd Gott lestern/ Wil vnnd kan ich frölich für meinem lieben HERRN JEsu Christo am Jüngsten tage sagen/ HErr JEsu/ Ich hab sie trewlich gewarnet vnd vermanet/ dazu sie jhr eigen Gewissen vberzeuget/ das müssen sie für dir bekennen/ das weissestu lieber HErr.

Zum drittenmal/ worden sie vermanet/ durch das schreckliche vrteil Gottes/ da der Zwingel so jemmerlich ward erschlagen/ wie die Historien vnd jhre Brieffe zeugen/ vnd mit jhm bey fünffhunderts Man/ sehr feiner Leute. Wiewol sie solch zornig vrteil gleich für ein Gnadenzeichen deuten wolten/ vnnd den Zwingel als einen heiligen rühmen/ der (gleich wie alle heiligen viel leiden müssen) Auch vnschüldig erschlagen sey. Was hilffts? Wenn Gott noch mehr Plagen/ denn vber Pharao thet/ vber sie schicket/ weil sie solchs Sinnes sind/ das sie eitel heiliges leiden daraus machen wöllen? Wie die Jüden nu 1500. Jahr/ jhr leiden vnd vnglück auch deuten/ vnd sich damit verstocken/ damit sie so grewlich vermanet werden. Ich aber/ so gewis bin/ das Zwingel (wie sein letzt Büchlein zeiget) in grossen vnd vielen Sünden vnnd Gotteslesterung gestorben ist/ kan jhre deutung nicht gleuben.

Wie Zwingel vmbkommen sey.

Wiewol ich wündsche vnd wolt/das Gott mit jhm hette den Spruch S. Pauli gebraucht/ 1. Corinth. 5. Vbergeben zum verderben des Fleisches/auff das der Geist selig werde/ am tage des HErrn JEsu. Vnd 1. Corinth. 11. Wenn wir gestrafft/ werden/so werden wir vom HErrn gezüchtiget/ das wir nicht sampt der Welt verdampt werden. O herzlich gerne wolt ich/ das jhm nach diesen Sprüchen gangen were/ Denn mir solch sein vnglück vber die masse leid war/ vnd noch ist.

1. Corinth. 5.

1. Corinth. 11

Wenn leiden sol heilig heissen vnd heilig machen/ mus zuvor vnschuld da sein/vnd gute Göttliche sache/ wie auch S. Augustinus spricht/ Non pœna, sed causa facit Martyrem. Nu wissen sie wol/das Zwingel/vber die lesterung wider das Sacrament/auch Weltlicher weise böse Sache hatte/da er an dem strasse legen/wider jenes theil freventlich handelte. Das sichs wol mehr findet/er sey nach diesem Spruch geurteilet/ Qui acceperit gladium, gladio perebit. Ja so müssen wir dencken vnd halten/Sie mügen deuten/sagen/schmücken/ was sie wöllen/ die Historien vnd jhre Schrifft sind wider sie selbst.

Non pœna, sed causa facit Martyrem. Matth. 26.

SJe trösten sich auch (höre ich sagen) das sie viel Bücher schreiben/vnd grosse erbeit bey der Kirchen vnd an der Schrifft thun. Was hilffts? Weil sie Gottes Wort vnd Sacrament felschen vnd verkeren/ vnd nicht hören wöllen? Wer Gott nicht höret/ den höret er wider nicht/ Sondern sein Gebet ist ein Grewel Proverb. 28. Die Jüden erbeiten auch sehr in der Schrifft/nu wol 1500. Jahr. Ja welche Ketzer haben nicht viel mehr geerbeitet/ mit Leren vnd Schreiben/ denn die Christen? Des Teuffels marterer (wie man spricht) wird die Helle viel schwerer zuverdienen/denn der Himmel den rechten Heiligen.

Teuffels marterer.

WEil nu so viel vnd grosse Warnung vnnd Vermanung Gottes an jhnen schleches verlohren sind/ Denn mein Schriffe vor siebenzehen Jahren aus gangen kan ich mit gutem Gewissen vnd starckem Glauben / auch Göttliche vermanung rühmen / neben den andern zwo vermanungen/So bin ich auch nit zu geringe dazu/ das sie von mir sich solten vermanen lassen/wenn sie hoch rühmen / Denn ich auch ein Diener Christi bin/so wol / wo nicht mehr / als sie/vnd auch in seiner Kirchen geerbeitet habe/ehe denn sie/wil nicht zu hoch rühmen/mus ich sie fahren lassen vnd meiden / als autokatakritos, die wissentlich vnd mutwilliglich verdampt sein wöllen/ Vnd mit jhrer keinem einicherley gemeinschafft haben / weder mit Brieffen/ Schrifften/Worten noch Wercken/ wie der HErr gebeut / Matth. 18. Er heisse Stenckfeld/Zwingel/oder wie er wölle/Denn ich rechne sie alle in einen Kuchen/ wie sie auch sind/ die nicht gleuben wöllen/das des HERRN Brot im Abendmal sey ein rechter natürlicher Leib / welchen der Gottlose oder Judas eben so wol mündlich empfehet/als S. Petrus vnd alle Heiligen. Wer das (sage ich) nicht wil gleuben / der las mich nur zu frieden/mit Brieffen/Schrifften oder Wort / Vnd hoffe bey mir keiner gemeinschafft/da wird nichts anders aus.

Tito 3.

Matth. 18.

DJemit habt jr/ mein guter freund / mein Vrsache/warumb ich dz Lestermaul Schwenckfeld/ nicht hab wöllen hören noch jhm antworten / das mügt jhr/ wo es euch anders gelüstet / denen anzeigen / die vielleicht der Stenckfeld/wider mich bestenckert vnd beschmeist. Jch (wie gesagt) habs gern/das mich solche Lestermeuler schenden/vnd das sie sehr zürnen vber mich/ Hie ist niemandt / der auff jhren zorn gibt. Thüren sie den Hausvater Beelzebub schelten/was solten sie nicht lestern sein Gesinde? das ist/ Thüren sie vnsern lieben HERRN JEsum Christum lestern vnnd lügen straffen in seinen worten/Nemet/Esset/ das ist mein Leib/etc.

Nemet/ esset/ Das ist mein Leib/etc.

vnd

vnd sein seliges tröstliches Sacrament deuten/vnd verkeren in eine Bawrzeche / was solten die allerhomütigsten Geister dem armen Luther nicht thun?

SVmma/Sie sind von mir erfunden vnd vberwunden vielfeltiglich / als die offenbarlichen Lesterer vnd Lügener. Erstlich da sie im anfang lereten/Es were nichts denn eitel Brot vnd Wein im Abendmal. Darüber sie vns scholten vnd lesterten/Fleischfresser/Blutseuffer/Thyestas/ Capernaiten/Vnsern HERRN / den gebacken Gott/ den brödern Gott/ den weinern Gott/ etc. wie die Bücher am tage zeugen ewiglich.

Welch Christen hertz kan oder wil auch gleuben / das der heilige Geist vnnd nicht viel mehr der ledige Teuffel nochmals vnd jmmer fort in jhnen sey? weil sie die hellen wort des HERRN/Nemet/esset/Das ist mein Leib / deuten/aus eigener thurst vnd frevel/auff jhren traum/das er geistlich vnd nicht Leiblich da sey. Denn wir wissen sehr wol/ob gleich der HERR Christus durch den Glauen (wie S. Paulus leret Ephes. 3.) in vnsern Hertzen wonet / welchs Geistliche wonung heist/ So hat er doch keinen geistlichen Leib vnd Blut an sich genomen/noch für vns gegeben/wie er spricht/Luc. 24. Greiffs vnd sehet/Ein Geist hat kein Fleisch vnd Beine/wie jhr sehet das ich habe/vnd doch geistlich in vnserm Hertzen wonet.

Ephes. 3.

Luc. 24.

ZVm andern / die Sprüche / so sie geführt haben als die von der Himmelfart vnd vom vnnützen fleisch reden/habe ich klerlich vberweiset / das sie dieselben fleischlich gedeutet / vnnd im verborgen verstand gebraucht haben/ Vnd also in vielen groben lügen ergriffen sind/vnd in solchen öffentlichen Lesterungen vnd Lügen / noch heutiges Tages / vnbussfertig/verstockt halsstarriglich verharren. So müste ich

mich

mich selbst in Abgrund der Hellen sampt jhnen vedammen/ wo ichs mit jhnen solt halten/oder mit jhnen gemeinschafft haben/ oder dazu still schweigen/ wenn ichs merckt oder höret / das sie sich meiner gemeinschafft anmasseten oder rümeten/Das thue oder dazu schweige der Teuffel vnd seine Mutter/ Ich nicht.

ICh wil mit dem heiligen Vater Abraham vnd allen Christen/ auff dem Spruch Röm. 4. stehen. Was GOTT redet/ das kan er auch thun. Item/ Psalm. 51. Auff das du recht habest in deinen Worten / wenn du geurteilet wirst. Vnd wil nicht zu erst meine vernunfft raht fragen/ wie sichs reime/ oder müglich sey / das ich seinen Leib vnd Blut mündlich empfahen müge/ vnd darnach als ein Richter vber Gott/ seine Wort/ nach meinen dünckel deuten. Nein / so wil ich nicht schwermen / Er hats gesagt / da las ichs bey bleiben/ Verführet er mich/ so bin ich seliglich verführet. Er hat doch nie kein mal gelogen/ kan auch nicht liegen. Aber die Schwermer sind öffentliche Lügener / von mir vnnd jhnen selbst erfunden/ Müssen auch jmmer fort liegen / weil sie jhrem dünckel mehr trawen/ denn dem Wort Gottes.

Röm. 4. Was GOTT redet/ das kan er thun.

Vnd wer das nicht kan thun/ vnd nicht stehen auff dem/ oder dergleichen Sprüche/ Was Gott redet / das kan er thun. Item Gott kan nicht liegen / etc. Dem rate ich trewlich/ das er die heilige Schrifft vnd die Artickel des Christlichen Glaubens zu frieden lasse. Denn mit seinem deuten verteuffet er sich/ je lenger je mehr / Vnd ist jhm besser/ er bleibe ein verdamter Heyde/ denn das er ein verdampter Christen werde.

O Lieber Mensch / wer nicht wil gleuben den Artickel im Abendmal / wie wil er doch jmmer mehr gleuben/ den Artickel von der Menschheit vnd Gottheit Christi in einer Person: Vnd fichtet dich an/ das du den Leib

Artickel von der Menschheit vñ Gottheit Christi in einer Person.

Christi mündlich empfeheſt/ wenn du das Brot vom Altar iſſeſt / Item/ das Blut Christi empfeheſt mündlich / Wenn du den Wein trinckeſt im Abendmal / So mus dich gewißlich viel mehr anfechten (ſonderlich wenn das ſtündlein kommet) wie die vnendliche vnd vnbegreiffliche Gottheit / ſo allenthalben weſentlich iſt vnd ſein mus / leiblich beſchloſſen vnd begriffen werde / in der Menſchheit vnd in der Jungfrawen Leibe/ wie S. Paulus ſagt / Coloſſ. 1. In jhm wohnet die gantze fülle der Gottheit leiblich. Coloſſ. 2a

Vnd wie iſts müglich/ das du ſolteſt gleuben/ wie allein der Sohn ſey Menſch worden / nicht der Vater noch heiliger Geiſt/ ſo doch die drey Perſonen nichts anders ſind denn der einige Gott im aller einigſten weſen vnd natur der einigen Gottheit. Wie kan ſichs reimen? Wie iſts müglich? Das die einige ganze volkommene Gottheit des Sohns/ ſich alſo ſolt trennen oder teilen/ das ſie zugleich iſt vereiniget mit der Menſchheit/ Vnd dieſelbige einige Gottheit des Vaters vnd des heiligen Geiſts nicht vereiniget iſt/ mit der Menſchheit: Vnd iſt zugleich einerley Gottheit in Chriſto mit der Menſchheit eine Perſon/ vnd nicht der Vater oder heiliger Geiſt. O wie ſollen ſie allererſt recht ſchwermen / daumeln vnnd poltern/ wenn ſie hieher kommen. Da ſollen ſie zu deuten finden/ wie ich denn höre / das ſie bereit an getroſt vnd weidlich hinan gehen/ mit Eutycherey vnd Neſtorey. Denn das dacht ich wol / habe auch geſagt / ſie müſten hieher kommen/ Der Teuffel kan nicht feiren / wo er eine Ketzerey ſtifftet/ da mus er mehr ſtifften/ vnd bleibs kein jrthumb alleine. Wenn der Rinck an einem ort entzwey iſt / ſo iſt er nicht mehr ein Rinck/ helt nicht mehr vnd bricht jmmer fort/ etc.

VNd wenn ſie gleich viel rühmen / das ſie dieſen Artickel von Chriſtus Perſon gleuben vnd viel davon plaudern/ ſo ſoltu es nicht gleuben/ ſie liegen gewislich alles was ſie hievon ſagen. Mit dem Munde ſagen ſie es wol (wie die Teuffel im Evangelio auch den HERRN nennen GOttes

Sohn)

Johñ) Aber das Hertz ist weit davon/Matth. 15. das ist gewis. Gleich wie die Jüden schwuren bey dem lebendigen Gott/ Aber schwuren doch felschlich/ Spricht der Prophet. Der Türcke rühmet auch den Namen Gottes/Aber im sterben finden sie wer jhr Gott sey. Den gewis ists/wer einen Artickel nicht recht gleubet/ oder nicht wil (nach dem er vermanet vnd vnterricht ist) der gleubt gewißlich keinen mit ernst/ vnnd rechtem Glauben. Vnd wer so küne ist das er thar Gott leugnen / oder lügen straffen in einem Wort / vnd thut solchs mutwilliglich wider vnd vber das / so er eins oder zwier mal vermanet oder vnterweiset ist/der thar auch (thuts auch gewißlich) GOtt in allen seinen worten leugnen vnd lügenstraffen.

Wer ein Artickel nicht recht gleubet/ Der gleubt keinen/etc.

Darumb heists / rund vnd rein / gantz vnd alles gegleubt/ oder nichts gegleubt. Der heilige Geist lest sich nicht trennen noch teilen/ das er ein stück solt warhafftig / vnd das ander falsch leren oder gleuben lassen. Ohn wo schwacht sind / die bereit sind sich zu vnterrichten zu lassen/ vnd nicht halßstarriglich zu widersprechen. Sonst wo das solt gelten / das einem jedern ohn schaden sein müste/ so er einen Artickel möcht leugnen / weil er die andern alle für recht hielte (wiewol im grund solchs vnmüglich ist) so wurde kein Ketzer nimmermehr verdampt/ würde auch kein Ketzer sein können auff Erden. Denn alle Ketzer sind dieser art/das sie erstlich allein an einem Artickel anfahen/ darnach müssen sie alle hernach/ vnd alle sampt verleugnet sein/ Gleich wie der Rinck/ so er eine borsten oder ritz kriegt / taug er auch gantz vnd gar nicht mehr. Vnnd wo die Glocke an einem ort berstet/klinget sie auch nichts mehr/vñ ist gantz vntüchtig.

Gantz vnd alles gegleubt/ Oder nichtes gegleubt.

Art der Ketzer.

SOlchs las dich die Exempel leren/Arius nam diesen einigen Artickel für/Das Christus nicht Gott/ sondern eine Creatur were / Die andern Artickel alle / vnd sonderlich das Gott der Vater ein einiger Gott were/ Schöpffer Zimmels vnd der Erden/das CHRistus für vnser Sünde gestorben were / das die Tauffe / Sacrament / Schlüs-

Arius.

sel/Aufferstehung der Todten/vnd ewiges Leben were/gleubte ers wol andechtiger (wie seine wort lauten) denn die rechten Christen gleuben.

Wer den Sohn verleugnet/ der hat auch den Vater nicht.

Noch stehet da die heilige Schrifft/vnd zeuget/Er habe keinen Artickel gegleubt. Denn so spricht S. Johannes/1. Joh. 2. Wer den Sohn verleugnet/der hat auch den Vater nicht/Wer den Sohn bekennet/der hat auch den Vater/etc. Hat nu Arius den Sohn vnd den Vater nicht / so hat er auch keinen GOtt/ noch Schöpffer Himmels vnnd der Erden/ das ist/ Es hilffe jhn nicht / das er mit seinem Maul / GOTT den Vater Schöpffer Himmels vnd der Erden nennet vnd hoch preiset/ ob wol kein ander Gott ist Schpöffer Himels vnd der Erden/ denn der/so Arius nennet mit seinem Lügenmaul/ noch ist er in dem Ario nicht ein Gott / darumb das er seinen einigen Sohn Christum verleugnet vnd lestert/das er nicht GOtt sey.

Also ist jhm die Tauffe/kein Tauffe mehr / Vergebung der Sünden / keine vergebung der Sünden mehr/Sacrament / kein Sacrament mehr/das ist/ Es nützet jhm nicht mehr/ob er wol zuvor recht getaufft ist/rechte Vergebung / rechte Sacrament empfangen hatte. Also hat er alle Artickel des Glaubens verloren/ weil er den rechten Gott des Glaubens Christum verleugnet/ vnd ist jhm kein Artickel nichts nütze/vnd er kan auch keinen Artickel mit rechtem ernst gleuben/Sondern mus derselben alle sampt brauchen zu seinem verdamnis / wie das ander Gebot sagt/ Du solt den Namen deines GOttes nicht mißbrauchen. Da hörestu/ das auch der rechte heilige Name Gottes nichts hilfft/ sondern schadet denen die nicht recht gleuben/sondern des mißbrauchen. Daher auch die alten Väter disputirt haben / ob der Arianer Tauffe auch rechte Taufft were. Also kommet jmmer ein vnglück aus dem andern.

Macedonius der Ketzer.

MAcedonius Bischoff zu Constantinopel der Ketzer / gleubte auch alle Artickel ohn den einigen/ Das der heilige Geist rechter GOTT were. Was

halffs

halffs jhn vnd den seinen/ es war jhm doch so viel als gleubt er keinen. Vnd ob er sie mit dem Maul gleich recht ausspreche vnd nennet/so hat er doch keinen Gott / weil er den heiligen Geist für keinen Gott helt / Darumb hat er auch keinen Schöpffer Himmels vnd der Erden. Da ist seine Tauffe nichts mehr/keine Vergebung der Sünden/ kein Sacrament kein ewiges Leben. Vnd ob er streng lebt/vnd ein scheinbarlich Christlich leben führet / noch ist er kein rechter Christ sondern ein grosser Heuchler/ Were jhm viel besser/das er kein Christ were / noch den Christlichen namen so mißbrauchet/vnd felschlich füret/das ist/ so verdamlich füret vnd ehret.

ALso Nestorius auch / Bischoff zu Constantinopel / war mit den seinen ein strenger Man in allen andern Artickeln / Aber in dem einigen war er ein Ketzer / das Gottes Sohn Christus/ nicht were von Maria der Jungfrawen geboren/Vnd Maria were nicht/kündte auch nicht sein/ ein Mutter Gottes. Damit worden jm die andern Artickel alle auch zu nicht/ ohn was er sie mit dem Maul nennen vnd mißbrauchen möcht. Daher auch aus diesen dreyen Ketzern zu letzt viel mehr Ketzerey heraus brachen/vnd an tag sich gaben(denn sie steckten zuvor drinnen verborgen) Bis das der leidige Mahomeeh heraus kommen ist/Denn alle Historien zeugen / Mahomeeh sey aus den Arianern / Macedoniern vnnd Nestoriten kommen/ In welchen er auch zeitlich vnd von anfang gesteckt hat. Nestorii Ketzerey. Mahomeths vrsprung.

VNd woher ist der Bapst so vol Ketzerey worden/vnd hat jmmer eine Ketzerey nach der andern in die Welt bracht / bis sie zu Rom / sonderlich in des Bapsts Hoffe / eitel Epicurer vnd Spötter des Christlichen Glaubens sind? Nemlich daher / das sie vom Glauben Christi auff die Werck gefallen sind/das ist/ auff jhre eigene Gerechtig- Bapst ist der Heuptketzer/ etc.

Bapst ist der gröste Feind Christi/etc.

ſhm da nütze blieben/von allen andern Artickeln? Was hilffts ihn/das er mit dem Maul hoch rühmet den rechten Gott den Vater/Sohn vnd heiligen Geiſt/ vnd trefflichen ſchein fürwendet eines Chriſtlichen lebens? Gleichwol iſt vnnd bleibt er der gröſſeſt feind Chriſti/vnd der recht Antichriſt hat ſich ſelbſt zum Heubt der Chriſtenheit gemacht/ Ja zum vnterloch vnd hinderloch des Teuffels/dadurch ſo viel grewel der Meſſe/ Mündicherey/Vnzucht in der Welt geſchmiſſen iſt/ Biß ſo lange auch die Münche/durch jhre lauſige Kappen/ den ſterbenden Chriſten gen Himmel hülffen.

Gewesch der Schwermer vō gelſtlichen essen/ etc. im Abendmal.

Also wirds die Schwermer nichts helffen/ das ſie bey dem Sacrament ſehr gros gewesch trieben/von dem geiſtlichen Eſſen vnd Trincken des Leibs vnd Bluts Chriſti/vnd von der Liebe vnd einigkeit der Chriſten. Denn das ſind eitel Feigenbletter da ſich Adam vnd Heva mit decken vnd ſchmücken wolten/das Gott jhre Schande vnd Sünde nicht mercken ſolte. Viel weniger wird ſie helffen/ jhr groſſe erbeit mit leren vnd ſchreiben/mit ernſtem züchtigem wandel/das iſt noch alles Heidniſch ding.

Dazu auch dis verloren iſt/das ſie Gott den Vater/Sohn vnd heiligen Geiſt/vnd Chriſtum den Heyland gleuben. Alles/ ſage ich/iſts verloren/mit allen Artickeln/ wie recht vnd vnſtrefflich ſie dieſelben mit dem falſchen Leſtermaul nennen oder geben/Darumb das ſie dieſen einigen Artickel leugnen vnd lügenſtraffen/da im Sacrament Chriſtus ſpricht/ Nemet (das Brot) vnd eſſet/ das iſt mein Leib/ der für euch gegeben wird/ etc.

Denn was ſie vom geiſtlichen eſſen vnd von der Liebe plaudern/iſt alles dahin gericht/das ſie ſolchen Schaden vnnd Gifft zu decken vnd ſchmücken wöllen/das man denſelben nicht achten noch ſehen/Sondern ſie als die ſonderlichen vnd beſten Chriſten achten ſolle. Das heiſt auff Deudſch/ ein Teuffels ge-

ſpenſt

spenst für die Augen stellen/vnd den finstern Teuffel (wie S. Paulus leret) mit dem hellen Kleid der lichten Engel/ schmücken. Darumb ist jhr gros rühmen vnd viel erbeit/weil sie in diesem einigen Artickel nicht wöllen Christen sein / verloren. 2. Cor. 11.

Davon redet der HErr Luc. 11. Sihe zu/das das Liecht in dir nicht finsternis sey. So nu dein Cörper ganz liecht ist / vnnd kein stück finsternis hat / so wird er ganz liecht sein. Da sihestu / das der HERR wil/ es solle alles liecht in vns sein / vnnd kein stück der finsternis darunter sein. Wie auch Matth. 6. So das liecht/das in dir ist/ finster ist/ wie gros wird das finsternis selbst sein? Vnd Paulus Galat. 5. Ich bezeuge einen jeden Menschen/ wer sich beschneiden lest (welchs ein stücklin war) der ist von Christo vnd von der gnade gefallen / vnd ist schüldig das gantze Gesetze zu halten. Daher komen ist der spruch Jacob. 2. Wer das gantze Gesetze helt/vnd sündigt in einem stück / der ist in allen stücken schüldig/ Denn der da geboten hat / Du solt nicht Ehebrechen/ der hat auch geboten/ Du solt nicht tödten / etc. Es ist ein Gott der alles geboten hat/ Wer den in einem erzürnet/ mit dem zürnen widerumb alle Creaturen vnd alle Gebot Gottes/ Auch seine eigene gute Werck die er nach den andern Geboten vermeinet gethan haben / Denn sie sind nicht im rechten gehorsam Gottes/noch im Glauben Christi gethan / etc.

Alles sol liecht in vns sein. Luc. 11.

Matth. 6.

Galat. 5.

Jacob. 2.

WOchtestu sagen / Ach lieber Luther / es ist zu hoffen oder je nicht zu besorgen / das Gott so sehr hefftig vnd grawsam gestreng sein solt / das er die Menschen vmb eins Artickels willen verdamen wölle/ wenn sie sonst alle andere Artickel trewlich halten vnd gleuben. Denn also trösten sich nicht allein die Ketzer/sondern auch andere sünder/ wie Syrach schreibt / als werde Gott jhr andere gute Werck ansehen vnd gnedig sein. Wie auch der König Saul seinen vngehorsam mit seiner Andacht vnnd Opffer schmücken wolte/ 1. Reg. 15. Gehen also dahin sein sicher vnnd gewis / als

Wie sich die Ketzer vnd andere Sünder trösten.

Saul.

1. Reg. 15.

hett

hett es kein not mit jhnen/Die viel gröſſer Werck vnd Erbeit/ ſo ſie ſonſt thun/werden ein einiges ſtück vberwegen.

Dagegen iſt zuſagen/ Das Gott viel weniger hoffen noch ſich verſehen kan/ das ſeine arme elende blinde Creatur/ ſo toll vnd ſtoltz ſein ſolt/wider jhren Schöpffer vnd HERRN/ das ſie ſein Göttlich wort leugnen/lügenſtraffen vnd leſtern würde/Sondern alſo iſt jhm zu hoffen/ das ſeine demütige/vnterthenige/ gehorſame Creatur/ nicht ein einiges Wort leugnen vnd leſtern/ Sondern alle vnd ein iglichs in ſonderheit hertzlich annemen/vnd mit allen freuden dancken werde/ das ſie werdt iſt ein einiges Wort zu hören von jhrem lieben Gott/ Ja ſo ſtehets Gott an zu gedencken.

Wie die Ketzer mit Gottes Wort vmbgehen.

Nu aber thun die Ketzer nicht anders mit Gottes Wort/ denn als were es Menſchen wort/ oder eins Narren wort/welchs ſie verachten/ſpotten vnd leſtern möchten/Vnd alles beſſer machen kündten nach jhrem eigen ſchönen dünckel/wöllen ſich dazu nicht weiſen laſſen/ da iſts alles verloren. Vnd werden hie die groſſen viel gute Werck vnd Erbeit/ das einige böſe ſtücke nicht vberwegen. Denn da iſt weder viel noch wenig/weder klein noch groſſe gute Werck/ Sondern eitel nichtige böſe verdampte Werck/Denn der Vnglaube oder Gotteslesterung macht auch die guten (wie ſie es nennen) Werck zu nicht vnd verdampt. Ja erger ſind ſolche gute Werck/weder ſonſt die ſchlechte Sünde ſind/weil ſie gehen vnnd geſchehen in Gottes namens vnd worts leſterung vnd halsſtarriger verleugnung/Das gar viel beſſer vnd zu wündſchen were/ ſie theten dafür Sünde vnd böſe Werck/ſo erkenneten ſie doch vnnd wüſten/ was ſie theten.

Eccl. 5.

NV gehets jhnen nach dem Spruch Salomonis/Eccl. 5. Beware deinen Fuß wenn du zum Hauſe Gottes geheſt/vnd kom erzu/das du höreſt/Das iſt beſſer/denn der Narren Opffer/die nicht wiſſen wie böſe jre Werck ſind. Opffer

iſt

ist ja ein gut Werck/Noch heists böse/ wenns die Narren/ die nicht hören wöllen (das ist die Gottlosen Ketzer) thun. Aber viel scherffer wird sie dermal eins richten vnd schneiten der Spruch/Psal. 50. Gott spricht zum Gottlosen/ warumb nim mestu mein Wort in deinen Mund? Das sey davon gnug/ wer nicht hören wil/der fare hin. Psalm. 50.

Wende mus ich auch das anhengen. Ich höre sagen/ das etliche daraus bewogen sind zu dencken/ Wir sein mit den Schwermern eins/das wir in vnsern Kirchen die Elevation haben fallen vnd anstehen lassen/damit wir bekennen solten/ Das Christus Leib vnd Blut nicht im Sacrament sey/noch mündlich empfangen werde.

Aber so helt sich diese sache. Es ist geschehen vor zwantzig oder zwey vnd zwantzig jaren/da ich anfieng die Messe zuverdamen/ vnd hart wider die Papisten schreib/das sie nit ein Opffer noch vnser Werck/Sondern ein gabe vnd geschenck oder Testament Gottes were/welchs wir Gott nicht Opffern kündten sondern von Gott empfangen solten vnd müsten/Gleich wie die Tauffe nicht ein Opffer/sondern ein gnedige Gottes gabe were/etc. War ich zur selben zeit wol darzu geneigt/ die Elevation abzu thun/vmb der Papisten willen/ die es ein Opffer vnd Werck/ von vns Gott geopffert/ hielten/ wie sie noch thun/ vnd vber sechs hundert Jahren bißher gethan haben. Messe ist ein Opffer/etc.

Aber weil zu der zeit vnser Lere new/vnd vber die massen ergerlich war in der gantzen Welt/ muste ich seuberlich fahren/ vnd vmb der Schwachen willen viel nachlassen/ das ich hernach nicht mehr thet/ lies also die Elevation bleiben/ weil sie doch eine gute deutung haben kündte/ wie ich im Büchlin de capt. Babylonica schreib/Nemlich/ Das es were ein alter brauch aus Mose genommen/vnd bey den ersten Christen für vnd für blieben. Denn was Mose von Tnupha vnd Thruma/sonderlich Deut. 16. schreibt/ kan nu ein jglicher Laie in der Deutschen Tauffe. Tnupha. Thruma.

Biblia lesen/das es nicht Opffer gewest sind / GOtt zuversühnen vmb die Sünde/Wie die Papisten jhre Messopffer hielten/ vnd verkaufften auffs schendlichst etc. Sondern eitel Danckopffer oder Dancksagung für die empfangen Güter des Landes/etc.

Auffheben des Sacraments was bedeute/etc.

Auch were das ein feine deutung / das der Priester mit auffheben des Sacraments nichts anders thete / denn das er die wort verkleret (Das ist mein Leib) als wolt er mit der that sagen/Sehet/lieben Christen/das ist der Leib / der für euch gegeben ist. Das also das auffheben nicht ein zeichen des Opffers (wie die Papisten narren) gegen Gott / sondern eine vermanung were gegen die Menschen/sie zum Glauben zu reitzen/ Sonderlich weil ers so eben auffhübe nach den worten (Das ist mein Leib für euch gegeben) Vnd doch nicht einen Buchstaben vom Opffer dabey meldet. Solchs findestu im Buch de captivitate Babylonica.

Carlstads Büchlin wider die Wittenberger.

NV dem ich so dencke vnd bleibe / poltert vnd rumpelt wider mich herein Hans vnvernunfft. D. Carlstad mit seinen Himlischen Propheten vnd lest wider vns ein Büchlin außgehen / Darin schalt er vns Wittenberger/ Christmörder / Christcreutziger / newe Papisten / etc. Vnd machts sehr grob vnd vnesse. Hatte doch keine andere vrsachen/ denn das wir das Sacrament auffhüben. Solch auffheben deutet er geopffert. Weiter deutet er Geopffert als Christum Gecreutzigt/Ermordtet/Geschlachtet/ vnd viel erger gehandelt/weder die Jüden je gethan hatten.

Nu wuste er sehr vnd aus der massen wol/ das wir Wittenberger das Sacrament nicht ein Opffer hielten / Sondern hatten nu fast bey drey Jahren wider die Papisten gestritten/ das es nicht ein Opffer sein noch heissen kündte / Sondern ein gnedige Gabe vnd Testament Gottes (wie droben gesagt) Vnd wir jhm nichts zu dancken hatten der Lere / das das Sacrament kein Opffer were/denn wir so lange zuvor von jm nicht

gelernet/

gelernet/Sondern er vns zu dancken hatte/von welchen ers gelernet hatte/ sonst were es vieleicht in seinen Kopff nimmermehr gefallen.

Da ich nu solchen tollen Geist toben sahe / wider vns/ohn vrsache das er vns wolte Sünde machen/ vnd so grewliche sünde/da doch keine Sünde war/noch sein kündte/ Fuhr ich zu/vnd behielt die Elevation/demselben Teuffel eben zu wider vnd zu verdries / Welche ich doch geneigt war fallen zu lassen / wider die Papisten. Denn ich nicht leiden wolte / auch noch nicht wolt/das der Teuffel mich etwas leren solte in vnser Kirchen zu ordenen/oder setzen. Sonderlich auch darumb nicht / das mir solte ein solch scheußlich Gewissen gemacht werden/als hette ich Christum ermordet/Gecreuziget/geschendet/etc. Wo ich die Elevation hielt/vnd nicht abthet / Wie der tolle Geist fürgab/ vnd vmb solches bösen Gewissens willen / müste vnd gezwungen würde / die Elevation abzuthun/ Nein/ nein/ solchs Gewissens war ich vnschüldig / das wuste ich fürwar / kündte michs nicht annemen/so wuste ers auch wol.

Denn ehe ich solche Gewissen wolt annemen / oder auff mich laden / das ich darumb müste die Elevation fallen lassen/ das ich durch dieselbigen mich einen Christmörder / Creuziger/ Hencker achten solt / wolt ich noch heutiges tages nicht allein die Elevation behalten/sondern/wo es an einer nicht gnug were/drey sieben / zehen Elevation helffen anrichten. Darumb wolt ichs frey haben (wie es denn auch ein frey ding ist / vnnd sein mus) darin kein Sünde geschehen kündte/man hielte oder liesse es fallen.

Aus dieser vrsachen ist die Elevation bey vns blieben. Denn was frey ist/Nemlich/weder geboten noch verboten/darin man weder sündigen noch verdienen kan / das sol in vnser macht stehen/als vnser vernunfft vnterworffen/das wirs mügen ohn alle sünde vnd fahr des Gewissens brauchen oder nicht brauchen/ halten vnnd fahren lassen / nach vnserm gefallen oder notturfft / Vnnd wöllen kurtzumb hierin freie Herrn vnnd

nicht Knechte sein/die es mügen damit machen/wie/was/wo vnd wenn sie wöllen/vnd nicht gezwungen sein abzuthun/bey solcher schwerer/grosser schrecklicher Sünde wie Carlstads Geist wolte. Auch nicht zu halten bey verlust der Seelen seligkeit/wie des Bapsts Teuffel wil/sondern sol heissen/Wiltu es nicht auffheben/so lasse es liegen/wiltu es nicht liegen lassen so heb es auff. Was fragt Gott darnach? Was fragt mein Gewissen auch darnach? Eben so wenig als der Altar darnach fragt/ob du es drauff heben oder legen wilt/gilt jhm gleich viel.

DEmnach haben die Sacraments feinde nicht vrsache zu rühmen/als theten wirs jhnen zu willen vnd dienst/das wir die Elevation fallen lassen. Vnd sols niemand dafür halten/das wir vns damit wöllen zu jren lesterlichen jrrthumb neigen/viel weniger begeben/Sondern wöllen sie bestendiglich vnd festiglich für Gottes vnd vnser verdampte Feinde halten/vnd nicht sampt jnen Christus wort leugnen/schenden vnd verkeren/Als müsten wir von jhnen lernen/Brot essen vnd Wein trincken/welchs wir ohn Christus Abendtmal thun können/vnd die gantze Welt teglich ohn GOtt allzu viel thut.

Vrsach warumb wir die Elevation nachlassen. etc.

Sondern das ist die einige vrsachen/das wir das auffheben lassen anstehen. Weil fast das mehrer theil Kirchen lange zuvor haben das auffheben nachgelassen/So wolten wir vns denselbigen vergleichen/vnd nicht ein sonders vben in solchem stück/das an sich selbst frey vnd ohn gefahr des Gewissens/stehen oder liegen kündte. Sonderlich weil ich von anfang dazu geneigt/vnd gewislich zu der zeit gethan hette/wo nicht Carlstad solche grewliche Sünde daraus gemacht hette/wie gesagt ist. Denn wo es sonst ohn sünde vnd fahr/oder ohn ergernis geschehen kan/ists gar fein/das sich die Kirchen/auch in eusserlichen stücken/die doch frey sind/vergleichen/wie sie sich im Geist/Glauben/Wort/Sacrament/etc. vergleichen/Denn solchs stehet fein/vnd gefellet jederman wol.

Auch darumb/das solche vngleichheit/weil sie vnnötig ist/sehr ehnlich sihet einem Schisma/vneinigkeit oder trennung der Hertzen. Deñ von anfang der Kirchen/haben die Ceremonien viel vnlusts in den Kirchen angericht/als das Osterfest richtet ein solch wesen an/dz wenig Kirchen miteinander drüber eins sinnes waren. Vnd der Bischoff zu Rom/Victor/thet in den Bann alle die Kirchen im Griechenland vnd gegen Morgen/darumb das sie nicht mit der Römischen Kirchen/auff gleichen Tag Ostern hielten. Aber er ward gestrafft vom Bischoff zu Leon Ireneo/das er muste abstehen/vnd jglicher Kirche jhre weise vnd tag lassen zum Osterfest/weil es ohn fahr vnd ergernisse nicht kündte vergliechen werden/Vnd kein fahr darauff stund/ob Rom auff einen andern Tag Ostern hielt/vnd die Griechen auch auff einen andern tag.

Ceremonien haben viel vnlusts in den Kirchen angericht. Victor.

Irenæus.

Solchs dings ist viel mehr/darin sich die Griechen mit den Römern nicht vergliechen/auch noch nicht vergleichen. Vnd was thut das Bisthumb Meilan noch heutiges tages/welches doch vnter dem Bapst in Welschen Landen liegt/da nicht allein die Elevation/oder ein stücke in der Messe den andern Kirchen/Sondern die ganze Messe vngleich ist/Sonderlich das es den kleinsn Canonem nicht hat/vnd aller ding ein eigen weise helt in der Messe. Also das ich Anno 1510. da ich dadurch zog/an keinem ort kündte Messe halten. Vnd die Priester vns sagten/Nos sumus Ambrosiani, non poteris hic celebrare.

Bisthumb Meilan.

Vnd was darffs viel wort? Es ist kein Kirche auff Erden/da so mancherley vngleichheit vnd weise/in Gottesdienst vnd in den Kirchen ist/als eben in der Römischen Kirchen. Das zeigt nicht allein die erfahrung/Sondern auch die Bücher im Geistlichen Recht/welcher gar viel weniger weren/wo mehr gleichheit in der Römischen Kirchen blieben were. Aber es hat dem Bapst genützet/das viel oder alles vngleich zuginge/wenn sie allein darin gleich würden/das sie jhn für das Heupt der gantzen Christenheit hielten.

Mancherley vngleichheit in der Römischen Kirchen/etc.

Daher der Spruch vnter jhnen gieng/ Si fueris Romæ, Romano vivito more. Wenn du zu Rom bist/ so halt dich Römisch. Also mag ich hie auch sagen/ Wenn du an einen ort kommest/ da man die Elevation noch helt/ so soltu dich nicht ergern noch sie verdammen/ Sondern las dirs gefallen/ weils ohn Sünde vnd fahr des Gewissens geschihet/ Vielleicht können sie es noch nicht endern.

Aber dennoch ists ja feiner/ vnd stehet besser/ das man sich des stücks in allen Kirchen vergleiche. Vnd weil die Elevation vngeboten vnd vnnötig ist/ als ohn Gottes gebot/ von Menschlicher andacht herkommen/ So ists billicher/ das man sich mit den Kirchen vergleiche/ so kein Elevation haben/ denn widerumb mit denen/ so sie haben. Denn S. Paulus leret vns trewlich allenthalben/ das wir fleissig sein sollen/ gleich vnd eintrechtig zu leren vnd zu leben/ vnd vns hüten für vneinigkeit oder vngleichheit/ wo wir können/ Röm. 12 Habt einerley sinn vntereinander/ 1. Cor. 1. Ich erinnere euch lieben Brüder/ durch den Namen vnsers HErrn Jesu Christi/ das jhr einerley rede führet/ vnd lasst nicht spaltung vnter euch sein.

Röm. 12.
1. Cor. 1.

Wo aber solchs nicht sein kan/ so lasse das 14. Cap. Röm. gehen/ Verwirret die gewissen nicht/ Einer gleubt/ er müge allerley essen/ welcher aber schwach ist/ der isset kraut. Einer helt einen tag für den andern/ Der ander aber helt alle tage gleich/ Ein jglicher sey in seiner meinung gewis. Das Reich Gottes ist nicht essen vnd trincken/ sondern Gerechtigkeit/ friede vnd freude im heiligen Geist. Darumb last vns dem nachstreben das zum friede dienet/ vnnd zur besserung vntereinander dienen.

Röm. 14.

Des helffe vns allen vnser lieber HErr JEsus Christus mit Gott dem Vater vnd dem heiligen Geist/ gelobet in Ewigkeit.

AMEN.

Ein Schrifft Doct. Mart. Luth. De Transsubstantiatione.

Collation rede.

Vil E. F. G. auch begert / die Collation rede / so ich von dem lausigen Artickel Transsubstantiation zufals thete / auffzuzeichen / wil ichs hiemit gethan haben / vngefehrlich diese.

Ich hette wunder / warumb sie solchen Artickel aufflegen wolten / den sie selbst nicht hielten / Denn ob die Decretal setzen / Transsubstantiatis Pane & Vino in corpus wol Christi potestate divina, so sind sie doch bald hernach vō dem wort Transsubstantiationis gefallen / welchs ohn zweiffel von den groben tölpeln Thomisten in die Kirchen kommen / vnd heist / wie allezeit gesagt / vnd noch / conversionem panis in corpus Christi, das ist / des Brots wesen wird in den Leib Christi verwandelt / wie in meinem Fleisch vnd Blut die Speise verwandelt wird.

Da nu etliche solchs vbel daucht geredt sein / das Christus Leib vnd Blut in der gantzen Welt teglich so viel Brots vnd Weins in sich verwandelt / nemen solt / möcht er zu letzt so fest vnd gros werden / das jhm Himmel vnd Erden zu enge würden / So doch sein Leib nu mehr verkleret / weder zu / noch abnemen kan. Darumb haben sie ein anders erdacht / vnnd dem wort Transsubstantiatio (doch nicht chören dasselbige wort hinweg thun) seine natürliche deutung auffgeschnitten / vnd ein andere hinein geflickt / nemlich / dz es sol heissen Annihilatio vnter

textus, Annihilatis Pane & Vino in corpus Christi, **Das Brot werde zu nichts/das Christus Leib da sey.**

Solchs gefiel zu letzt auch nicht / denn es die andern auch nicht recht dauchte / das im Sacrament ein nichtigung sein solte / vnd flickten dem armen wort Transsubstantiatio, **ein ander deutung ein/vnd solt** Transsubstantiatio **heissen so viel/als** desitio **oder** desinentia, **das der Text also stünde/** Transsubstantiatis, **das ist/** desinentibus esse Pane & Vino, & succedente corpore Christi, **Das Brot sol auffhören mit seinem wesen/vnd raum geben dem Leib Christi.**

Wiewol aber solchs nichts anders ist/denn eben die nichtigung / noch haben sie zu ehren dem Decretal, **das wort** Transsubstantiatio **nicht wollen weg thun / vnd doch seine natürliche deutung verworffen / das ist / kein Transsubstantiation behalten.**

Vnd ist hie das ergst/das solche lose gedicht kommen vnnd gegründet ist in der Philosophia, **ja in der falschen vnverstandenen** Philosophia, **Denn Aristoteles 6. Metaphys. spricht (hab ichs recht jnnen)** Ad propositionem affirmativam requiritur extremorum compositio, Ad negativam divisio &c. **Das ist/wenn zwey wort ein ding deuten oder sprechen / müssen sie zusammen gefügt werden/Als Gott ist Mensch/solchen Text haben sie also gemacht/** Subjectum & Prædicatum supponuntur in eodem, **das las ich vnverdeudscht jnen vorbehalten/Ist aber die meinung/ das die zwey** Subjectum & Prædicatum, id est, res significata **müssen ein ding sein/als** Hoc est corpus meum, **hie kan** Hoc, **nicht Brot heissen/darumb das** Corpus **ein Leib heisset/darumb müsse** Hoc **auch ein Leib heissen. Also/** Hoc est corpus meum, **Das (vernim mein Leib) Ist mein Leib / hie mus vnter dem Wort** Hoc **oder das/das Brot sich verlieren oder** Transsubstantiari **nach solcher hoher kunst.**

Wenn aber Aristoteles solt lebendig solchs gehört haben/ würde er gesagt haben/ Welcher Teuffel hat solche grobe Esel vber mein Buch gefürt / wissen doch die Tölpel nicht/ was ich Substantiam, Subjectum **oder** Prædicatum **heisse/ Vnd das ist war.**

ALso haben sie auch solche falsche Philoso-
phia gebraucht in dem Artickel Incarnationis, als wenn ich sprechе/Dieser Mensch ist GOTT/ Dis Kind Marie ist Schöpffer der Welt/oder/Das ist mein lieber Sohn/ etc. Solche Rede lassen sie nicht bleiben/das GOTT vnd Mensch/oder/Maria Kind vnd Schöpffer/ein ding sey/Sondern so sagen sie/vnd viel besser. Homo est Deus, id est, Filius Dei sustentans humanam naturam naturam, est Deus, Quia necesse sit subjectum & prædicatum pro eodem supponere, Hic filius Dei sustentans humanam naturam in pueritia sua est Creator mundi, das sol köstlich geredt sein/vnd den Christlichen Glauben aus der Philosophia verteidigt heissen/Aber wenn die Menschheit Christi so verborgen oder vnbekand were/als des Brots wesen vnter seiner gestalt/so hette sie sich nach solcher art Philosophia eben so wol müssen verlieren vnd transsubstantirn lassen/als Brot/denn es ist einerley Rede vnd Regel zu Reden/ vnd Eutyches/ ja der Jüden Glauben/ blieben.

Aber nu die Menschheit Christi bekand vnd da ist/ fliehen sie die wort/Homo, hic puer &c. Mit diesem zusatz/ Sustentans humanam naturam, welchs ein fast vngeschickte rede ist/ die man dem Volck weder lerhen noch sagen kan/ dazu vnchristlich. Quia negat Filium Dei esse hominem actu primo, sed fingit eum sustentare humanam naturam, velut actu secundo, quod est hæreticissimè dictum. Solche portenta haben geleret/die vns wöllen nu zu Ketzern machen. Darumb bleiben wir bey der gemeinen rede/ Vbi componuntur extrema, Homo est Deus, Mensch vnd Gott ist ein ding/Denn so viel ists gesagt/auff gut Deudsch/wenn ich/ Homo est Deus, wil verdeudschen.

Ein Brieff an die zu Franck-fort am Meyn.

D. Martinus Luther.

Den Erbarn vnd Fürsichtigen / dem Rath vnd gemeine der Stad Franckfort am Meyn/ meinen günstigen Herrn vnd Freunden.

Gnad vnd Fried in Christo vnserm HERRN vnd Heyland.

ERbaren / Fürsichtigen / lieben Herrn vnd Freunde / Es ist an mich gelanget durch viel / so aus ewer Franckforter Messe kommen / wie bey euch in ewer Stad solle geleret werden / vom heiligen Sacrament / auff Zwinglische weise / doch vnter dem schein vñ mit solchen worten / als solte es gar gleich vnd ein ding sein / mit vnser / vnd vnser gleichen Lere. Vnd habe offt hören sagen / das es so gemeistert wird / das niemand gewis sey / was vnd wie mans meine oder gleube / Welchs alles ich in seiner wirde bleiben gelassen / vnd mich gar nichts habe angenommen / als dem zu Franckfort nichts befohlen ist / vnd wol weis / das dafür / nicht ich / sondern ewre Prediger / vnd jhr selbst allesampt / Christo rechenschafft geben müssen.

Aber weil ich bin gar hertzlich gebeten / das ich meinen rath anzeigen wolt / etlichen / so bey euch hierin jrrig vnd zweivelich stehen / oder auch vieleicht gewis dafür halten / das ewer Prediger nicht leren noch gleuben / wie der Leib vnd Blut warhafftig im Brot vnd Wein sey / ob sie sollen mit dem hauffen zum Sacrament gehen / oder dasselb vmb solcher vrsache willen meiden vnnd emperen : Denselben zu dienst / hab ich diesen offenen Brieff / wollen lassen an euch alle außgehen / Weil ich derselben jrrigen Personen nicht kenne noch Namen weis / auch nicht beger zu wissen / Denn mit ewern Predigern vnd jren anhengern ich nichts zuthun habe. Sie haben gnugsam gehöret vnd gesehen / was ich vnnd die vnsern vom Sacrament leren vnd gleuben / vnd wo sie sich vnser eussern vnd entschlahen / so lassen wir sie auch gehen / Machen sie es gut / so werden sie es wol finden.

Darumb bitte ich freundlich / wollet mir diese nötige Schrifft zu gut halten / Welche mir zugleich auch ein zeugnis sein sol / für GOTT vnd der Welt / ob etliche bey euch auff dem wahn stünden / als weren ewer Prediger mit vns eins / vnd lereten gleicher weise vom heiligen Sacrament / das sie hieraus wissen / wie wir gar nichts eines sind / vnnd darff sich darauff niemand verlassen / das er von jhnen vnser Lere höre / welche sie auch in vielen stücken verspotten vnd verwerffen / wie alle welt / so aus Franckfort kommet / eintrechtiglich zeuget / Welchs wir so geschehen / vnd sie jhrem gericht behalten sein lassen.

Denn es sind jtzt an vielen orten (als ich vertröstet bin) Die nu fort gleich mit vns leren. Aber etliche andere nu sie gesehen / das der Karren zu fern vnd tieff in Schlam gefürt ist vnd nicht mehr lauten wil / jhr voriges geschrey / von eitel Brot vnd Wein im Sacrament / wischen sie das Maul vnnd sprechen die Wort anders / Behalten aber gleichwol die vorige meinung un Sinn vnd brauch. Sagen mit dem Munde / Es sey CHRistus Leib vnd Blut / warhafftig gegenwertig im Sacrament. Wenn nu solchs der einfeltige Man höret so denckt er /

Verstand der Schwermer vom Abendmal Christi.

sie leren gleich wie wir/vnd gehen darauff hin zum Sacrament/ vnd empfahen doch eitel Brot vnd Wein/ Denn jhre Lehrer geben auch nichts mehr/ vnd meinen auch nichts mehr / Die heimliche Glose/aber vnd verstand ist der/Das der warhafftige Leib vnd Blut Christi/ sey wol gegenwertig im Sacrament/ Aber doch nur Geistlich/vnd nicht Leiblich/wird auch allein im hertzen mit dem Glauben empfangen / vnd nicht leiblich mit dem Munde/welcher empfehet eitel brot vnd wein/wie vorhin.

Verstand der Arianer von der Gottheit Christi

Sihe/ist das nicht ein Teuffelisch Gauckelspiel/mit den worten Christi getrieben/ vnd die einfeltigen hertzen/so schendlich vmb jhr Sacrament betrogen vnd beraubt? Das heist/wie Sanct. Hieronymus von den Arianern schreibt / Wie jhre Bischoffe also predigten / das die Christen ein anders aus jhren worten verstünden/ denn sie meineten. Denn sie hatten auch den Karren zu weit gefüret/ das jhr schreien nicht mehr gelten wolt (Nemlich/Das Christus were ein eitel Creatur / vnd nicht Gott. Da wischten sie auch das Maul/schwiegen stille von der Creatur/vnd nenneten Christum einen Gott/ ja einen warhafftigen GOtt. Aber der heimlich verstand war dieser/ Christus war nuncupative ein Gott/das ist/er hette den namen Gottes/vnd hiesse Gott/Vnd das er ein Gott hiesse/das were war/Aber were doch nicht ein natürlicher/ewiger/einiger Gott mit dem Vater/Gleich wie Johannes ein Engel heist/warhafftig/vnd ist war / Das er ein Engel heist / Aber ist gleichwol ein Mensch/ vnd nicht ein natürlicher Engel. Also behielten sie heimlich im Sinn / das Christus were eitel Creatur / Aber mit dem Maul sprachen sie er were Gott.

Also auch jtzt vnser Papisten/nach dem sie gemerckt / das jhr grewlicher grewel ist zu helle an tag kommen/da sie den Heyland Christum vñ seinen Glauben rein verdampt/vñ auff eigen werck zu bawen/gelert vñ fast geschriegen haben/ zihen sie nu die pfeiffen ein/vnd ergreiffen auch dz wort (Glauben) vnd predigen von Glauben vnd guten Wercken. Aber heimlich bleiben sie bey jhren alten greweln vnter dem wort (Glauben) Denn sie sprechen/Es ist war/ man mus durch den Glauben gerecht werden/ so fern

die

die Werck dabey sind/Denn vor vnd ohn Werck ist der Glaube nichts. Mit diesen worten nennen sie den Glauben/als der gerecht mache/Aber geben gleichwol den Wercken die Gerechtigkeit / vnnd dem Glauben allein gar nichts / Vnnd putzen sich daher/Der Glaube macht gerecht/wenn die Werck dabey sind/ Sonst ist er nichts. Das heiſs warm vnd kalt aus einem Maul blasen/wenn ich sage/Der Glaube macht gerecht / vnd ist doch ohn Werck nichts. Denn so er alleine nichts ist ohne die Werck/ So müssens die Werck gar sein/wenn schon dasselbige / Nichts (das ist der Glaube) dabey ist. Solchs ist jhr heimliche meinung/vnd der alte vorige grewel/ vnter newen worten fürgebracht/Vnd dem alten Götzen/ein newer Rock angezogen.

Wie die Papisten itzt furgeben vom Glauben predigen.

So thut diese zweyzüngige Rotte auch/Sagen/ Christus Leib vnd Blut sey im Sacrament warhafftig/Aber doch geistlich/vnd nicht leiblich/vnd bleiben damit auff jhrem vorigen jrthumb/das eitel Brot vnd Wein im Sacrament sey. Vnd geben darnach für / Es sey nicht noth/ das der gemein Christenmensch wisse/Wie Christus Leib im Sacrament sey / Sondern sey gnug/ das er glaube / es sey der Leib/ den Christus gemeinet hat. Wenn du nu dieser Lere nachgleubest/ das Christus Leib im Himmel Leiblich vnd im Sacrament Geistlich sey / so hastu im Geist vnd Glauben den Leib/den Christus gemeinet hat/ob du wol im brot vñ wein/nichts denn eitel brot vñ wein empfeheſt.

Daher machen sie auch des HErrn Abendmal wüste/ vnd gewehnen die Leute/das sie ohn Sacrament dahin fahren vnd sterben. Sprechen/was sol mir das Sacrament (das eitel Brot vnd Wein ist) hab ich doch Christus Leib vnd Blut Geistlich im Hertzen? Was sol doch solch falsch heucheley vnd lügen? Darin sie nit allein die warheit leugnen/sondern thüren auch nicht frey heraus bekennen jhren eigen Glauben? Was sind mir das für Christen/ die so meucheln/vnd scheuwen sich jhre Lere frey bekand zu sein/vnd verkeuffen sie vnter frembden schein vnd deckel. Darauff gehöret eine zweifeltige Helle/Eine das sie wider Gottes Wort liegen / Die ander/ das sie jhre eigen Lere/ welche sie Gottes Wort rühmen/leugnen vnd nicht frey bekennen.

Was meinestu nu/Wenn ein frommes Hertz solche boßheit vnnd falschheit an seim Seelsorger weis / oder ja drin verdechtig helt/was sol es thun? Meinstu es könne sein Hertz auff sein frevel falsch wort zu frieden stellen / wenn er sagt / Gleube den Leib / den Christus meinet/vnd frage nicht weiter? Nein lieber Geselle / Solchs gleubt er vorhin wol/ehe er kommet/ob er schon nicht zum Sacrament gehet. Sondern das fraget er / vnnd darumb kommes er / Er wil wissen / ob er eitel Brot vnd Wein mit seinem Munde empfahe? Nicht frage er/ was er von Christo vnd seinem Leibe im Hertzen gleuben sol / Sondern was man jhm reiche mit den Henden? Hie gilts nicht dem Brey im Maul welzen / vnnd Mum Mum sagen / Man mus jhn nicht leren/ Gleube den Leib / den CHRISTUS meinet/ Sondern den Brey außspeien/vnd das Mum Mum lassen/frey vnd dürre daher sagen/ob er mit dem Munde eitel Brot vnnd Wein empfahe? Denn wie er den Leib gleuben solle / den Christus meine/das sol man auff die Cantzel oder auff ein ander mal sparen. Hie sol man jhm sagen / Was Brot vnd Wein sey im Sacrament vnd jhm nicht so im Sacke verteuffen / Denn es gilt hie nicht / so vnter dem Hütlin spielen / vnnd im finstern mausen.

DArumb ist das mein trewer Rath / den dich für Gott schüldig bin/beyde euch zu Franckfort / vnnd wo mans mehr bedarff / Wer seinen Seelsorger öffentlich weis / das er Zwinglisch leret / den sol er meiden / vnnd ehe sein lebenlang des Sacraments empere / ehe ers von jhm empfangen solt/ja auch ehe drüber sterben / vnd alles leiden. Ist aber sein Seelsorger/der zweyzüngiger einer/der mit dem Maul fürgibt / Es sey im Sacrament der Leib vnd Blut CHRISTI/ gegenwertig vnd warhafftig vnd doch verdechtig ist das er im Sacke verteuffe/vnd anders meine/weder die Wort lauten/So gehe oder sende frey zu jhm/vnd las dir deutlich heraus sagen/ Was das sey / das er dir mit seinen Henden reicht/ vnnd du mit deinem Munde empfehest / hindan gesetzt auff dißmal / was

man im Hertzen gleube oder nicht gleube / schlecht gefraget/Was Hand vnd Mund hie fasset ? Jsts ein redlicher Schwermer der auffrichtig mit dir handeln wil / der wird dir also sagen / er reiche dir eitel Brot vnd Wein / dabey soltu dencken vnd gleuben den Leib vnd Blut Christi/etc. Jsts aber der Geuckler einer/die vnter dem Hütlein spielen/so wird er Mum Mum sagen/ vnd den Brey im Maul vmbher werffen/vnd also geiffern/ Es ist gnug/das du Gleubest den Leib den Christus meinet. Das heist denn fein geantwortet vnd vrkund gegeben der hoffnung/ so in vns ist/wie S. Petrus leret.

Solcher hoher Geist kunst nach / wolt ich mit allen Artickeln des Glaubens spielen vnd sagen/Es sey nicht not/das ich gleube drey Personen sind ein Göttlichs wesen / vnd ein jgliche sey warhafftiger GOTT / Sondern ist gnug / das du Gleubest/die Heilige Dreyfaltigkeit die Christus meinet (das ist) die ich Arianus meine/Der meinet aber keine Dreyfaltigkeit. Item/ es ist nicht not / das du Gleubest / Christus sey warhafftiger GOTT/ Sondern ist gnug das du gleubest/den GOTT/den Christus meinet/das ist/den ich Arius/Sabellius/Machometh/ etc. meine/die meinen aber keinen. Item / ist nicht not das du gleubest/Maria sey ein rechte Mutter vnd Jungfraw / sondern ist gnug / das du gleubest / die Jungfraw/ die der Evangelist meinet / das ist/ die Caiphas vnd die Jüden meinen/die meinen aber/sie sey eine freie Dirne.

Solche Prediger/wo sie schertzen wolten/

solten sie etwas anders fürnemen/vnd Göttliche sache mit frieden lassen/das nicht ein mal der Donner drein schlüge. Jsts aber jhr ernst/ so sol man sie mit ernst auch von dem Ampt vnd der Cantzel zum Lande auß weisen. Denn was sol doch das schreckliche Gauckelspiel sein ? darin sie das Volck wollen leren/ vnd sagen jhnen doch nichts / Sondern weisen sie ins finsterloch / vnd sprechen/ Gleube was CHRJstus meinet / Was

aber Christus meinet/wöllen sie nicht sagen / denn sie fürchten/ wo sie es sagen solten/würde alle Welt sprechen / Das meinet Christus nicht/sondern du selbst meinest es/vnd dein Vater der Teuffel mit dir / vnd brauchet beyde / des namens Christi zum schanddeckel vber ewer lügen/damit jhr vns verführen vnd verderben wollet.

Wo nu solche Prediger sind / die habens sehr gut/vnd eine leichte weise zu Predigen erfunden/ dürffen der Schrifft vnd studirens nicht mehr/denn sie können in allen stücken zum Volck sagen also/Lieben Leute/seid jhr hierin zu frieden/ Gleubt was Christus meinet/das ist eben gnug. Wer kündt also nicht Predigen ? Wer wolt hie nicht gerne Schüler sein ? Wenn wir der mühe zu Predigen vnnd zu Lehren vberhaben sein möchten / vnnd Christo die mühe alle beyde befehlen vnnd sprechen / Ich gleube was Christus gleubet/oder das noch viel besser were/Ich lasse Christus für mich gleuben/vnd jhn sorgen/ was ich gleuben sol. Ach das weren mir die feinesten Christen/ vnd die güldene Brüder. Also sagen auch jtzt die Papisten / Sie gleuben was die Kirche gleubt/Vnd wie man von den Polen sagt / Das sie sagen sollen / Ich gleube was mein König gleubt. Warumb nicht ? Wie künd ein besser Glaube sein / der weniger mühe vnd sorge hette/denn dieser ?

Also sagt man/ wie ein Doctor hab einen Köler zu Prage auff der Brücken/aus mitleiden / als vber einen armen Laien/ gefragt/Lieber Man/Was Gleubestu ? Der Köler antwortet/ Das die Kirche Gleubt. Der Doctor/Was gleubt denn die Kirche ? Der Köler/ Das ich gleube. Darnach da der Doctor hat sollen sterben / ist er vom Teuffel so hart angefochten im Gleuben das er nirgend hat können bleiben/noch ruge haben/bis das er sprach / Ich gleube das der Köler gleubt. Wie man auch von den grossen Thoma Aquino sagt/das er an seim Ende für dem Teuffel nicht hat bleiben können/bis das er sprach/ Ich gleube/ was in diesem Buch stehet/vnd hatte die Bibel in armen. Aber Gott verleihe vns solchs Glaubens nicht viel / Denn wo diese nicht anders haben denn also gegleubt/so hat sich beyde Doctor

Thomas de Aquino.

vnd

vnd Köler in abgrund der Hellen hinein gegleubt. Dahinein Gleuben auch solche Geister/die da sagen/Gleube den Leib/den Christus meinet/das ist gnug. O ja/es ist fein vnd wol gegleubt/ Solcher Glaube schadet dem Teuffel nichts.

Vnd wie kündte man ein Volck seiner in jrthumb behalten/denn mit solcher rede? Denn wo sie des gewiß werden das sie nicht sorgen dürffen/ob sie recht oder vnrecht geleret sind/so schlaffen vnd schnarcken sie fein sicher dahin/fragen auch hinfort billich nach keiner Lere/noch Predigt/Sie haben auff ein mal gnug gelernet/das sie wissen vnd gleuben/Christus gleube für sie/Was wollen sie mehr haben/die freien/frölichen/sichern Christen? Es were denn/das man dazu auch leren wolt/Es sey nicht not/das man gute Werck thue/vnnd böses leide/ist gnug/das Christus thu vnd leide/Den las auch für dich fromb sein/vnnd alles thun/So darffestu weder gleuben noch guts thun. Vnnd was schadets man liesse auch den Teuffel für vns vngleubig sein/vnnd böses thun/so müste er für vns in die Helle/gleich wie Christus für vns müste in den Himmel faren/Wir aber bleiben auff Erden gute Gesellen/Essen vnd Trincken sicher/das wir weder gen Himmel noch gen Helle faren dürffen/Das were mir ein löbliche Kirche/in den Sawstal gebawet.

ICh hoffe aber nicht/das solche Christen oder Prediger/sich rühmen oder fürgeben/Es habe der Luther selbsts solchs geraten vnd geleret/denn wo ich des gewar vnd gewis würde/das sie solche Gifft aus meinen Büchern sögen/vnd die schuld auff mich legten/müst mich die mühe nicht verdriessen/jhnen die Augen ein wenig zu scheurn/vnd ein Brill auff die Nasen setzen/vnd heissen meine Bücher/nicht durch ein gemalet Glaß lesen. Denn ich weis dem Teuffel vnd seinen Aposteln das wol zugetrawen/wo sie köñen meine wort verkeren/vnd darnach mit meim namen die Leute verführen/ das sie es an gutem willen nicht feilen lassen/wie etliche derselben

den Rotte/ mir offt gethan/vnd meine Wort auff jhre meinung gezogen/vnd zu letzt ein Sermon (von mir gepredigt/ehe denn der Sacramentirer Rotte gehört/gedacht oder genennet war) widerumb lieſſen drücken/vnd weil die wort (Brot vnd Wein) darinnen funden ſolte der Luther ſchlecht mit jhnen geſchwermet haben/vnangeſehen/ das der Sermon ſelbſt ſich gnugſam verantwortet.

Alſo habe ich geraten vnd geleret/im Büchlin wider die Schwermer / Wenn ein Christ angefochten würde/von den Tropiſten vnd Figuriſten/ So ſol er feſt vnnd ſteiff auff den Worten Chriſti bleiben vnd gleuben/das/wie die wort an jhm ſelbſt lauten/der Leib vnd Blut Chriſti im Brot vnnd Wein ſey / Vnd ſolt es auff Chriſtum getroſt wagen/hette jhn derſelbe verführet (das vnmüglich iſt) der würde wol dafür antworten am Jüngſten Gericht/ in des were der Christ wol ſicher/mit ſeim Glauben das er bey den Worten blieben / vnd meinet mit ſeinem Glauben / den Leib/den die wort geben vnd lauten. Sihe/das heiſt nicht geleret/ den Leib gleuben / den CHRIſtus meinet. Denn mit ſolcher jhrer rede / werden die Wort Chriſti aus den Augen gethan/vnd frey hin / ohn Wort/ in die Lufft gegleubet nach eigenen Gedancken. Ich aber wil die Wort haben / vnnd den Glauben auff ſie (wie ſie lauten) ſetzen / Das ich nicht wil gleuben den Leib / den CHRIſtus meinet / auſſer dem vnnd ohn ſein Wort / Sondern den Leib/ den ſeine Wort meinen / wie ſie da ſtehen vnd lauten. Denn das iſt ſeine rechte meinung / Vnd er hat ſeine meinung in den Worten/ vnd durch die wort/vns geſagt vnd angezeigt. auſſer ſeim Wort/ohn ſein Wort wiſſen wir von keim Chriſto/ viel weniger von Chriſtus meinung. Denn der Chriſtus/der vns ohn Chriſtus Wort/ſeine meinung fürgibt/das iſt der leidige Teuffel aus der Helle/der Chriſtus heiligen namen füret/vnd darunter ſeine helliſche Gifft verteufft.

Von Chriſto wiſſen wir nichts auſſer ſeinem wort

Solchs wil ich jtzt / aus besorgung / zur warnung gesagt haben / allen die es begeren / ob vieleicht jemand / durch meine Bücher oder Namen wer angefochten / Denn wiewol ich nicht weis / ob jemand solchs thue / vnnd des auch niemand zeihen kan vnd wil. Mus ich mich doch für des listigen Trachens / vnd seiner schuppen Boßheit vnd tücke besorgen / als der ich nu so offt gewitziget bin / Das ers wol möchte fürnemen / wiewol ich doch billicher hoffen sole / das niemand so frevel vnnd vnverschampt sein künte / solchen seinen jrthumb mit mir zu stercken vnd zu halten / weil mein Bekentnis für aller Welt / öffentlich am tage da stehet / vnd meine Bücher gewaltiglich zeugen / mit welchem grossen ernst ich wider den jrthumb gestritten habe. Das ein Schwermer sich ja solt in sein Hertz schemen / einen Buchstaben des Luthers / zu seinem jrthumb zu füren oder zu brauchen.

Zu dem / so ist nu für alle Welt kommen / die herrliche Confession vnd Apologia / so für Keyserlicher Majestet zu Augspurg / von vielen der höhesten Stende des Römischen Reichs / frey bekandt vnd erhalten. Darin auch die Papisten / Ob sie vns wol vber alle maß gefahr sind / dennoch keiner Schwermer Artickel vns können schuld geben. Wir haben nicht Mum Mum gesagt / noch vnter dem Hütlin gespielet / sondern da stehen vnser helle / dürre / frey wort / ohn alles tunckeln vnnd mausen.

Vnd in summa / das ich von diesem stücke komme / ist mirs erschrecklich zu hören / das in einerley Kirchen oder bey einerley Altar / solten beyder theil einerley Sacrament holen vnd empfahen / Vnd ein theil solt gleuben / es empfahe eitel Brot vnd Wein / Das ander theil aber gleuben / es empfahe den waren Leib vnd Blut Christi. Vnd offt zweivel ich / obs zu gleuben sey / das ein Prediger oder Seelsorger / so verstockt vnd boßhafftig sein kündt / vnnd hiezu stil schweigen / vnnd

beyde theil also lassen gehen/ ein jglichs in seinem wahn/ das sie einerley Sacrament empfahen / ein jeglichs nach seim glauben/ etc. Jst aber etwa einer der mus ein Hertz haben/das da herter ist denn kein stein/ stackel noch demand / Der mus freilich ein Apostel des zorns sein. Den Türcken vnd Jüden sind viel bes ser/ die vnser Sacrament leugnen vnd frey bekennen / denn damit bleiben wir vnbetrogen von jhnen vnd fallen in keine Abgötterey. Aber diese Gesellen müsten die rechten hohe Ertzteuffel sein/ die mir eitel Brot vnd Wein geben/ vnd liessen michs halten für den Leib vnd Blut Christi / vnd so jemmerlich betrogen das were zu heis vnd zu hart/ Da wird Gott zuschmeissen in kurtzen. Darumb wer solche Prediger hat / oder sich des zu jhnen versihet/ der sey gewarnet für jhnen/ als für dem leibhafftigem Teuffel selbst.

WEiter/ werde ich auch vmb rath gefragt/ der Beicht halben / Wie sich die guten frommen darin halten sollen / Weil jhre Prediger dieselbigen gantz verdammen vnd verspotten / Sonderlich die weise in vnserm Catechismo / da wir das junge Volck leren / zum Pfarherr oder Priester zu sagen/ Wirdiger Herr/ etc. Nu wir lassen vnser Lere/ Catechismum/ vnd alle vnser weise/ gerne verdamnen vnd schenden/ wer es nicht lassen wil. Tröstens aber doch des für Gott vnd aller Welt/ das solche vnser geistreiche Richter vnd Verdamner/ bißher noch nichts heissers (auch nicht in einem stücke) erfür bracht vnd gemacht haben. Dagegen aber gros vnd viel vnglücks haben sie gnug angericht/ wens einmal zeit auffhörens sein wolte/ das möchten wir gerne sehen. Es sind mir schlechte Meister / die nichts mehr können / denn ander Leute werck verdamnen/ vnd dafür nichts bessers machen. Das heist der rechte Meister klügle/ der das Roß un hindern zeumen kan/ vnd rücklings reitet seine Bahn/ Seiner Sackpfeiffen hall/ ist der aller beste schall.

Meister Klügle.

Zwar wir zwingen niemand zur Beichte/ wie das alle vnser Schrifft bezeugen/ Wer sie nicht haben wil/ der las sie fahren gleich wie wir nichts darnach fragen / wer vnsern Catechißmum vnnd Lere nicht haben wil. Hie helt niemand den andern / Denn wir (GOTT lob) reichlich gelert sind/ Das Christus vnser HERR / keinen stoltzen eigensinnigen Kopff / in seinem Reich leiden wil. Warumb solten wir denn solche hoffertige Geister mit gewalt in sein Reich zwingen? Las sie nur fahren wie die Sprew/ so der Wind verwehd/ Ihr fewer wird sie wol finden. Vnser Lere gehet die an/ denen es ernst ist vmb jhre seligkeit / vnnd etwas höhers am Evangelio suchen / denn die fleischliche Freyheit/ Fleisch/ Eyer/ Butter/ Essen/ nicht fasten/ Beten/ etc. Welchs der Schwermer höheste Kunst vnd Geist ist/ wiewol sie es nicht zu erst befunden haben / noch aus jhrem Geist geflossen ist dazu auch noch zu verteidingen wissen. Ohn das sie poltern / schreien / vmbreissen / vnd Kirchen wüst/ vnnd einen tollen Pöfel machen/ der weder dis noch jenes lernet verstehen/ wie S. Paulus sagt/ Sie lernen jmmerdar / vnd können doch zur rechten erkentnis der Warheit nicht kommen.

Hohe kunst der Schwermer.

DArumb/ die/ so vnsers rats begeren in diesem stück sollen vns also vernemen/ Das in der Beicht zwey Stück sind / Erstlich die Sünde erzehlen / in welchem stück wir die Gewissen auch haben (ehe denn den Schwermern hiern etwas hette treumen können) durch GOTTes gnade/ erlöset vnd frey gemacht von der vntreglichen last vnd vnmüglichen gehorsam des Bepstischen Gesetz / darin er gebeut / alle Sünde zu erzehlen/ Vnd richtet damit solche angst vnd jammer an/ den blöden gewissen/ das sie verzweiveln müsten/ Vnd lies es doch nichts bessers heissen / denn ein Werck des gehorsams/ dadurch sie vergebung vnnd gnugthuung der Sünde verdienen solten/ vnd war doch nichts anders/ denn eine grosse ewige marter/ weil das Werck vnmüglich war / Also tröstet er die elenden Gewissen.

In der Beicht sind zwey stück.

An solcher grossen herrlichen freyheit/ solten wir billich vns lassen benügen/ vnd Gott ohn vnterlas dafür dancken/ als für eine grosse vnaussprechliche/ trőstliche Gabe / Denn wo der Bapst solche Freyheit hette gewust/ vnd darnach vnter seinen Jahrmarckt auffgeschlagen vnd feil gehabt / (wie er sonst alles feil hatte) wie solte es von Kőnigen vnd Fürsten/ mit Tausend Gülden zu geschneiet/ von Graffen vnd Adel/ mit hundert Gülden / vnd Bürgern vnd Bawren / mit Gülden vnd Groschen geregent haben/ Er hette drey Welt Golt vnd Silber / wol in einem Jahr kriegen. Aber nu wir sie vmbsonst haben / dancken wir GOTT also / das er mit Hellischem Fewer/ oder Jüngsten Tage mus drein schlagen.

Warumb man die beichte in der Kirchen bezalen sol.

Neben dieser Freyheit behalten wir diese weise / das ein Beichtkind erzehle etliche Sünde/ Die jhn am meisten drücken/ Vnd das thun wir nicht vmb der verstendigen willen/ Denn vnsern Pfarherr/ Caplan / M. Philips / vnnd solche Leute die wol wissen/ was Sünde ist/ von denen foddern wir der keins. Aber weil die liebe Jugendt/ teglich daher wechst / vnd der gemein Man wenig verstehet/ vmb derselben willen halten wir solche weise/ auff das sie zu Christlicher zucht vnd verstand erzogen werden. Denn auch solch Beichten nicht allein darumb geschiehet/ das sie Sünde erzehlen/ sondern das man sie verhöre / ob sie das Vater vnser/ Glauben/ zehen Gebot/ vnd was der Catechismus mehr gibt/ kőnnen. Denn wir wol erfahren haben/ wie der pőfel vnd die Jugent aus der Predigt wenig lernt/ wo sie nicht in sonderheit gefragt vnd verhőret wird/ Wo wil man aber das besser thun/ vnd wo ists nőtiger / denn so sie sollen zum Sacrament gehen?

Wol ist das war/ wo die Prediger eitel Brot vnd Wein reichen für das Sacrament / da liegt nicht viel an / wem sie es reichen oder was die kőnnen vnd gleuben/ die es empfahen. Da frist eine Saw mit der ander/ vnd sind solcher mühe billich vberhaben/ Denn sie wollen wüste tolle Heiligen haben / dencken auch keine Christen zu erziehen/ Sondern wőllens also machen/

das vber drey Jahr alles verstöhret sey / weder GOTT noch CHRIstus / noch Sacrament / noch Christen mehr bleibe. Aber weil wir gedencken Christen zu erziehen vnd hinder vns zu lassen/vnd im Sacrament / Christus Leib vnd Blut reichen/ wollen vnd können wir solch Sacrament niemand nicht geben/ Er werde denn zuvor verhöret / was er vom Catechismo gelernt / vnd ob er wolle von Sünden lassen/ die er dawider gethan hat. Denn wir wollen aus Christus Kirche nicht einen Sewstal machen/vnd einen jedern vnverhört zum Sacrament/ wie die Sew zum troge / lauffen lassen / Solche Kirche lassen wir den Schwermern.

Vnd solchs haben wir von anfang der

Christenheit empfangen/denn da sehen vnd greiffen wir / das der Glaube/ Vater vnser / zehen Gebot gefasset sind / als kurtze Form vnd lere für die Jugend vnd albere Leute/ Vnd hat auch von vnfang Catechismus geheissen. Denn Catechismus (sagen die Griechen) heist eine Lere die man fragt vnd verhöret/ Wie ein Schulmeister die Schüler lest jhre Lection auffsagen / ob sie es können oder nicht/ Also sol man für die groben Leute/ verhören vñ auffsagen lassen/ob sie die stück des Catechismi wissen/ vñ ob sie die sünde dawider gethan/ verstehen/ vñ hinfort mehr lernen/ vnd sich bessern wollen/ vnnd sonst nicht zum Sacrament lassen. Denn weil ein Pfarherr/ sol ein trewer Diener Christi sein/ mus er/ so viel jhm müglich ist/ dz Sacrament nicht für die Sew oder Hunde werffen/ sondern hören wer die Leute sind. Betriegen sie denn jhn/ vnd sagen nicht recht/ so ist er entschüldigt/ Sie haben sich selbst betrogen. Catechismus.

Vnd solchs gibt auch das alte Deudsche Wort Beicht/ daher man die heiligen Bischoffe nennet Confessores/ Beicher/ das ist/ Bekenner/ Denn Beichten heist bekennen/ wie auch im Gericht / das wort noch in vbung ist/ Beicht/ Vnd man sagt / das Beicht er / das hat er Beicht / etc. Vnnd sind zwey Beicht.

vnterschiedliche ij in dem wort Bejcht/welchs mit der zeit ist in ein i verwandelt/vnd durch Mißbrauch/Beicht/ als mit einem i geschrieben vnd geredt/wie viel andere alte Deudsche Wörter also verderbt sind. Darumb sol ein Bejchter oder Bekenner nicht alleine Sünde wissen zuerzehlen / Sondern auch daher auffsagen/Was er vom Glauben vnd Christo gelernt hat / vnd was dawider gethan hette. Auff das sie solchs/für den Eltern/ Schulmeistern/Pfarherrn / also zu gewonen zu Beichten/vnnd wo es not sein würde / auch für dem Richter beichten/ vnd darüber sterben kündten/Darumb auch S. Cyprianus/ die Märterer nennet Confessores/das ist/Beichter.

Weil denn solche weise ein alte Löbliche/Christliche/nötige zucht ist/darin man die Christen vbet vnd bereitet / recht zu leben/Christum zu lernen/ vnd für der Welt bekennen / So kan man daraus wol mercken / wie vngelerte / vngeschickte Lerer das sind/die solchs als von Gott vngeboten/verdammen/Gerade als wüsten sie so trefflich wol/was Gottes Gebot sey. Es ist ohn zweivel Gottes Gebot/das man sein Wort leren vnd lernen sol/beyde öffentlich vnd sonderlich/ vnd wie man nur auffs beste kan. Ob er nu nicht sondere stete/Person/weise vnnd zeit außdrückt vnd stimmet/darin man seine wort lerete vnd lernte/Solten doch solche grobe Lerer / jhren vnverstand daraus vnterrichtet haben/ das er wil sein Wort auff allerley weise/ teglich/an allen örten / getrieben haben. Wie er auch in Mose gebot/sie solten an sein Gebot dencken/gehend/stehend/sitzend/ vnd dasselb an allen örten schreiben.

Deut. 6.

Weil denn nu ein Pfarherr nicht kan zu aller zeit / ort/ Person/Gottes Wort treiben/vnd neme für sich diese zeit/ stet/ Person/die man in der Beicht hat/Ey Teuffel/wie gar handelo der ohn vnd wider GOttes Gebot / Vnnd wie gar heilig sind die Schwermer/die solchs hindern/ Das man GOttes Wors nicht lere/an dieser stet vnd zeit/so wirs doch an allen orten vnd

zeiten (wo wir können) zu leren schüldig sind. Es sind vnnütze Schreier/die gar nichts wissen/weder was sie sagen noch was sie setzen. Darumb hüte sich ein jeglich from hertz für jhnen/ Sie werden niemand nichts leren/weil sie selbst nichts können.

SJehe/solchs Edles stück der Beicht haben die Papisten gantz gedempt/vnd nichts daraus gemacht/denn die falsche vntregliche marter/mit Sünden zehlen/vnnd das alles zum guten werck auffgemutzt/damit Gott versühnet solt werden/ vnd für die Sünde gnug geschehen. Das trug Gelt vnd Gut/bis das ein Abgott daraus ward der gantzen Welt/ vnnd war doch da kein leren/verhören/noch vbung zur Beichtung oder bekentnis Christi. Nu wir sie wider angerichtet haben/wöllen sie abermal/ der Teuffel vnd seine Apostel/widerumb gar nider schlahen. Aber mir nicht/wer sie für sich nicht will haben/der las sie gehen/Doch sol er sie darumb vns vnd andern frommen/ die jhr benötig/vnd jhren nutz verstehen/nicht nemen noch vernichtigen. Es heist/ Qui ignorat, ignoret. Wenn tausent vnd aber tausent Welt mein were/so wolt ich alles lieber verlieren/denn ich wolt dieser Beicht das geringste stücklin eines aus der Kirche kommen lassen. Ja lieber solt mir sein/ des Bapstthums Tyranney von Fasten/ Feiren/Kleidern/Stetten Platten /Kappen/vnd wz ich künd ohn verserung des glaubens/tragen denn das die Beicht solt von dē Christen genommen werden. Denn sie ist der Christen erste/nötigste vnd nützlichste Schule/darin sie lernen/Gottes wort vnd jhren glauben verstehen vnnd vben/welchs sie nicht so gewaltig thun in öffentlichen Lectionen vnd predigten.

Beicht ist der Christen erste Schule etc.

DAs ander stück in der Beicht ist die Absolutio/die der Priester spricht an Gottes stat/vnd darumb ist sie nichts anders den GOTTES wort/damit er vnser Hertz tröster vnd stercket wider das böse gewissen/Vnnd wir sollen jhr gleuben vnd trawen als GOtte selber. Wer aber so blind ist/das er solchs nicht sihet/oder so taub ist/ das ers nicht

Das ander stück in der Beicht ist die absolution.

höret der weis freilich nicht/was GOttes Wort vnd Christlicher Glaube/oder Trost sey Was kan er denn guts leren? Höret ers aber vnd hörets/vnnd verdampt also wissentlich die Beicht in diesem stücke/so ist er ein lauter Teuffel/vnd kein Mensch/als der sich wissentlich wider GOTT setzt/vnnd wehret/das man GOttes Wort den Leuten nicht sol sagen/noch die hertzen trösten/vnd im Glauben stercken der mag billich Gottes vnd aller Menschen feind gehalten werden/sonderlich der heiligen Christenheit. Vnd wo solche Prediger sind/da mügen sich warhafftig alle fromme Christen für jhnen hüten/als für den leibhafftigē Teuffeln/Denn Gottes Wort sol frey sein vnd gehen/vnd beide öffentlich vnd sonderlich jederman leren vnd trösten.

Nutz der Beicht.

Vnnd dis stück ist nicht allein der Jugent vnd dem pöfel/sondern jederman nütz vnd not/Vnd sols keiner verachten/er sey wie gelert vnnd heilig er wölle/Denn wer ist so gar hoch kommen/das er Gottes Wort nicht bedürffe/oder verachten müge? Vnnd vmb dieses stücks willen/brauch ich der Beicht am allermeisten/vnd wil vnd kan jhr nicht emperen/Denn sie mir offt vñ noch teglich grossen Trost gibt/wenn ich betrübt vñ bekümmert bin. Aber die Schwermer/weil sie sicher sind/vnd von trawrigkeit vnd anfechtungen nichts wissen/Verachten sie leichtlich die Ertzney vnd Trost/wollens dazu denen auch nemen vnnd wehren/die es bedürffen vnd haben müssen. Sind sie sat/so solten sie die hungerigen auch essen lassen/Sind sie heilig/soltē sie die Sünder auch heilig lassen werden. Dürffen sie GOTTes vnd seines Worts nicht mehr/so solten sie es denen auch lassen/die es noch dürffen. Aber (wie gesagt) sie zeigen mit solchen toben an/jhre grosse blindtheit vnnd narrheit/als die noch nie gelernt haben/Was Gottes Wort/Glaube/Trost/Christus vnnd Gewissen sey Vnd führen also ein Blinder den andern/vnd fallen alle beide in die gruben. Darumb las sie fahren/vnnd jmmerhin fallen/Hüt du dich für jhnen

SO brauchen wir nu der Beicht als einer Christlichen vbunge. Im ersten stück vben wir vns am Gesetz/Im andern/ am Euangelio/Denn im ersten stück lernen wir des Gesetzes recht brauchen/wie S.Paulus redet/Nemlich/die Sünde erkennen vnd hassen. Im andern stück vben wir vns am Euangelio/lernen Gottes verheissen vñ trost recht fassen Vnud bringen also ins werck/was man auff der Cantzel predigt. Denn ob wol ein Prediger auff der Cantzel auch das Gesetz vnnd Euangelium leret/So lest ers doch dabey bleiben/vbet/ fragt/ forscht niemand wie ers fasse/kan auch nicht sehen/wo es feilet/wenn er weiter trösten oder straffen solle/ weil er keine sonderliche Person für sich hat/ die er vben mag. Vnd ob wol der Zuhörer auch alles beides in der Predigt höret/noch fasset ers viel stercker vnd gewisser/wens jhm in sonderheit/als einer eintzelen Person/gesagt wird/ Wie wir denn sonst viel vnd gnugsam dis ander stück außgestrichen haben.

AS sie vns aber das so höhnisch verkeren/das wir die Kinder im Catechismo gelent haben/also zum Beichtvater zu sprechen/Wirdiger Herr etc.das wollen wir leiden/Wer nicht wirdiger Herr sagen/der sage/Lieber Herr/oder lieber Vater. Wir zwingē oder verdammen niemand mit solchen worten. Wir haben Gottes gebot/ das heisst vns die Jugent zucht vnnd ehre lehren/vnd den alten/sonderlich den Priestern/ ehrbieten /vnnd sich gegen sie demütigen/Wie er spricht durch Mose/Vt faciant filios Israel reverentes. Jhr solt die Kinder Israel leren Ersam sein etc. Wie denn auch solchs die Weltliche zucht fodert/das die Jugent vnd der Pöbel/sich solle schemen vnnd Ersam sein gegen die alten oder Lehrer. Aber weil die Schwermer solch nötige zucht verspotten/kan man wol mercken/das jr hoher Geist nichts anders ist/deñ ein boßhafftiger/fürsetziger haß vnd neid/nit allein wider vnser Lere vñ Gottes Wort/sondern auch wider alle Weltliche zucht vnd ehre.Die auffruhr stincket jnen zu halse heraus/vñ wolten gern alles gleich/vnd kein vnterscheid leiden/doch so fern/das sie allein zu lezt wirdige Herrn hiessen/ vnnd sonst niemand/wie Müntzer wolt alle Herrn tödten/vnd allein Herr sein.

Die Schwermer verspott die nötige zucht.

Ich wolt das man die Jugent vnnd Pöbel/nicht allein gewehnet zu sagen/Wirdiger HErr/sondern auch heiliger Herr/heiliger Vater/ vnnd müsten die Beicht heilig/die Absolution heilig/die Predigt heilig/vnd alles

Augustinus vnd Hieronimus heissen sich heilig vnternander.

was zum Wort gehöret/ heilig heissen/wie S. Augustinus vnnd Hieronimus vñ ander Väter sich selbst vnternander heilig heissen. Ich hoffe es solte jnen kein Bein brechen/noch grosse Ketzerey stiffren/sintemal solche ehre nicht der Person/soudern dem Ampt/vnd dem Wort GOttes geschihet. Wenn in Bapstum kein jrthumb were/denn das der Bapst der allerheiligst hieffe/ so wolt ich jhn dreymal den allerheiligsten heissen. Ach/es sind vnd Bleiben Blindenleiter/Mengen das Eusserlich iñerlich vnternander. Sie haben den rauch gesehen/ wissen doch nicht wo das Fewr brennet. Vñ vns haben sie gehöret(Denn was können sie/das sie nicht von vns haben) wie wir für GOtt im Geist alle gleich sind/Das deuten sie heraus/in das eusserlich wesen/Vnd wöllen da auch alles gleich machen. Aber eine löbliche Jugendt vnd Pöbel solt vns der Teuffel durch seine Blinderleiter erziehen/das die Jungen den Alten auff den hals tretten/Vnd der Pöbel die Obrigkeit vnd gehorsam mit Füssen tretten. Es ist schon allzu viel mutwillens in der Jugent vnd dem Pöbel/Darumb dencken sie vollend Leuse in den Peltz zusetzen/ vnnd den Hünern den Schwantz auff zu binden/wie sie jhr Vater/der Lügener vnd Mörder treibt.

Vnd weil ich solchen Schalck herfür kucken sehe/So bitte ich vnnd vermane euch alle semptlich vnd sonderlich/beide Rath vnd Gemeine/wolt diese meine vnterricht vnd getrewen raht/günstlich mir zu gut halten/Ich meine es gut/ich bin nu so offt gewitzigt/das ich allerley sorgen mus. Habt das spiel in guter acht/Vnd steckt die Augen nicht in Beutel/damit nicht solche Prediger bey euch sein / noch zu euch kommen / der Teuffel ist ein Schalck. Für der Auffruhr warnet ich die zu Mülhausen auch wider den Müntzer/wie ich hieneben dieselben Copey euch vnd allen Stedtē/zur warnung habe lassen drücken. Aber obs der Raht zu der zeit nicht thun kundt/ oder wie es sonst verblieb/weis ich nicht/was hernach folget/das weis man nu leider allzu wol. Ich weissage nicht gerne/vnnd ahnet mir doch nichts guts in meinem hertzen/von den frechen Geistern/denn sie haben auch bisher nichts guts/sondern viel böses geschafft/Got steure jhnen /vnd bewarе euch vnd alle fromme Hertzen/in seinem reinen Wort/vnd rechten Glauben in Christo vnserm HErrn/ dem sey Lob vnd Ehre in ewigkeit/AMEN.

E. williger D. Martin Luther.

Anno 33.

FINIS.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Extract und Außlegung der fürnembsten ... Schrifften ... Lutheri von den beyden Sacramenten den Sacramentsfeinden unnd Schwermern entgegen gesetzt

Wittenberg 1610

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- 4 Th S 440
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11230563-1